Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 57. **Sonntag** den 1. Februar 1903. **97. Jahrgang.**

Aus der Woche.

Der **Geburtstag des Kaisers** ist im Reiche und von den Deutschen des Auslandes in derselben Weise wie früher festlich begangen worden. Die Reichstagsverhandlungen, deren Mittelpunkt der Kaiser gewesen war, lagen noch so nahe, daß naturgemäß auch in den Betrachtungen über Kaisers Geburtstag die Kritik einen breiten Raum einnahm. Aber trotzdem ist die allgemeine Sympathie für die Persönlichkeit des Monarchen lebhaft zum Ausdrucke gelangt. Mit unverkennbarer Wärme hat man in Elsaß-Lothringen dieses Mal des Kaisers gedacht. „Er brachte in unsere Gauen den Frühling einer freiheitlicheren Zeit", rühmte, dankbar wegen der Aufhebung des Diktaturparagraphen, selbst der klerikale „Elsässische Volksbote", um hinzuzufügen: „Wer so an unserem Volke handelt, darf seiner Ergebenheit und treuen Pflichterfüllung sicher sein." Mögen die Taten der Elsaß-Lothringer diesen Worten entsprechen! In grellem Gegensatze zu der patriotischen Stimme aus den Reichslanden standen die Kundgebungen der **welfischen** „Rechtsparteiler". Die Organe des braunschweigischen wie des hannoverschen Welfentums waren einhellig in dem Bemühen, auch den Geburtstag des Kaisers als Gelegenheit zur Agitation für die Wiederherstellung des Königreiches Hannover zu benutzen. Das hannoversche Welfenblatt verstieg sich nach plumpen Schmeicheleien wegen der Beseitigung eines angeblichen Major domus-tums durch den Kaiser zu der Behauptung: „Er (Kaiser Wilhelm II.) könnte dem Lindwurmtöter Siegfried gleichen, wenn er den Drachen des Unrechtes besiegte und das gebrochene Legitimitätsprinzip wieder in alter Herrlichkeit aufrichtete." — Was das Welfentum „gebrochenes Legitimitätsprinzip" nennt, ist in der geschichtlichen Wirklichkeit partikularistische Eigensucht und Hoffart gewesen. Die Aufforderung, durch die **Belebung** dieses „Lindwurms" der deutschen Geschichte ein Lindwurm**töter** zu werden, kann in solchem Munde nicht überraschen.

Die vom Kaiser an seinem Geburtstage erlassenen Auszeichnungen liefern zum Teil der Kritik neues Material. Vor allem mußte die **Berufung des Grafen Ballestrem** ins Herrenhaus zu dem gegenwärtigen Zeitpunkte nicht wenig befremden. Denn selbstverständlich hat man hierin eine Belohnung dafür erblicken wollen, daß Graf Ballestrem die parlamentarische Erörterung der Kaiserreden zum Falle Krupp anfangs verhinderte; oder man faßte die Auszeichnung als eine Belohnung für das Verhalten des Grafen Ballestrem in Sachen des Antrages Kardorff auf. Die offiziösen Versicherungen, daß die Berufung des Reichstagspräsidenten ins Herrenhaus lange vor dem Antrage Kardorff eine beschlossene Sache gewesen sei, vermögen nicht die Meinung derer zu entkräften, die zum mindesten einem Aufschub der für den Grafen Ballestrem bereit gehaltenen Auszeichnung das Wort redeten. Hat man diesen Aufschub nicht eintreten lassen, so geschah dies vielleicht in der Hoffnung, daß die einem Manne des Zentrums erwiesene Ehre ermutigend auf den **Parteitag des bayerischen Zentrums** wirken werde. Sollte eine solche Rechnung angestellt worden sein, dann konnte sie bereits als trügerisch erkannt werden. Anlaß zur Kritik bot in zweiter Linie die Verleihung des Ordens pour le mérite an den „Iltis". Möglich, daß eine derartige, bei uns bisher nicht übliche Maßnahme den Ehrgeiz in der Marine anspornt. Aber der Gesichtspunkt, daß die fragliche Verleihung auf die Neigung hindeute, die Leistungen der Gegenwart gewissermaßen durch ein Vergrößerungsglas zu sehen, wird manchem einleuchten. Hinzu kommt die Erwägung, ob es ratsam sei, der schlichten Pflichterfüllung den Charakter des Selbstverständlichen zu nehmen. Im altpreußischen und im altwilhelminischen Sinne dürfte die Antwort hierauf verneinend lauten.

Habemus Papam! Die **ballestremlose, die schreckliche Zeit** ist nach knapp achtägiger Dauer vorüber: mit 195 gegen 89 Stimmen wurde der Graf zum Reichstagspräsidenten, wie erwartet, wieder gewählt und die Wiederwahl ist, wie gleichfalls von anfang an sicher schien, angenommen worden. Besonders stolz kann Graf Ballestrem für seine Person auf diesen Wahlausfall nicht sein, da die gesamte Linke gegen ihn gestimmt hat. Politisch aber sind Wahlergebnis und Annahme der Wahl nicht verwunderlich, da politisch ja alles beim Alten blieb. Hält man den plötzlichen Verzicht des Grafen Ballestrem auf das Präsidium neben sein Verhalten gegenüber dem Abg. Bebel, der schrankenlos am Kaiser eine zum Teil ausfallende Kritik üben durfte, dann kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Graf Ballestrem für die Neuwahl auf mehr Stimmen von der Linken hoffte, als er erhalten hat.

Die Aussicht auf ein Gesetz zur Sicherung des Wahlgeheimnisses hat die **Konservativen** gegen die **Regierung** in Harnisch gebracht. Nicht bloß die Presse der konservativen Partei, voran die „Kreuzztg." und die parteiamtliche „Konservative Korrespondenz", sondern auch ihre parlamentarische Vertretung bringen diese Verstimmung je länger je schärfer zum Ausdruck. Bei der Etatsdebatte im preußischen Abgeordnetenhause fuhren die Herren von Wangenheim und von Oldenburg scharfes Geschütz gegen die Regierung wegen der Handels- und der Sozialpolitik auf. Als auch der Bundesdirektor Dr. Hahn in dieselbe Kerbe schlug, geriet der Landwirtschaftsminister von Podbielski derart in Wallung, daß er das Tischtuch zwischen sich und dem Bunde der Landwirte nunmehr für zerschnitten erklärte. Zu dem Entschlusse, diese Operation als vollzogen zu betrachten, hat Herr von Podbielski merkwürdig viel Zeit gebraucht. Und merkwürdig genug ist auch die Unterscheidung, die der preußische Landwirtschaftsminister zwischen parlamentarischen und anderen Reden macht: außerhalb des hohen Hauses gegen die Regierung gerichtete extrem-agrarische Angriffe nimmt Herr von Podbielski auf die leichte Achsel. Darin unterscheidet er sich zu seinem Nachteile von dem altenburgischen Staatsminister **von Helldorff**, der dem bündlerischen Reichstagsabgeordneten Kammerherrn **von Blödau** in einer Altenburger Wählerversammlung sehr entschieden mit dem Erfolg entgegentrat, daß die Reichstagskandidatur Blödau nicht mehr in Frage steht. Es fragt sich nun, ob Herr v. Podbielski als Tischtuchzerschneider und Herr v. Helldorf als offener Bekämpfer bündlerischer Wahlaspirationen Nachfolger sowohl in Preußen, als auch in anderen Bundesstaaten haben werden. Sollte das nicht der Fall sein, so würde bei der bündlerischen Wühlerei gegen die abzuschließenden neuen Handelsverträge und bei der Neigung der Konservativen, sich ihre Haltung von den Bundesführern vorschreiben zu lassen, die Gefahr eines Ausfalles der Reichstagswahlen nahe gerückt, der die Hoffnungen aller besonnenen Industriellen und Landwirte auf das Zustandekommen langfristiger Handelsverträge zu nichte machen müßte.

Die Erklärungen, die der preußische Minister des Innern in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über den Fall des Landrats **von Willich** abgegeben hat, sind ungenügend und erheben das Plenum nicht der Pflicht, eine gründliche Aufklärung aller einschlägigen Verhältnisse herbeizuführen. Um eine solche Aufklärung kommt die preußische Regierung keinesfalls herum. Vom „Mandarinentum" der Ostmark hat man schon manches Stücklein gehört; stellt es sich aber als tatsächlich heraus, daß dieses Mandarinentum zum schwersten Schaden eines wahrhaften Vertreters des Staates in den Dienst bündlerischer Interessen trat, dann muß der Ruf nach einem **eisernen Besen** zur Verwendung gegen das Mandarinentum auf das rücksichtsloseste erhoben werden.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 31. Januar. (**Die Lehre der Reichstagsersatzwahl in Schleswig.**) Wenn auch die nationalliberale Partei bei der Reichstagsersatzwahl in **Schleswig** nicht in die Stichwahl gelangt ist, so ist sie es doch nicht, die am meisten Grund hat, das Wahlergebnis zu bedauern. Ihr Kandidat hat zwar erheblich weniger Stimmen bekommen, als der freikonservative Bewerber im Jahre 1898, aber andrerseits doch erheblich mehr, als der reichspartei**liche** Kandidat bei den Wahlen 1898. Dabei waren im Jahre 1898 keine weiter nach rechts stehenden Bewerber aufgestellt, während diesmal die bündlerisch-antisemitische Kandidatur dem Kartellkandidaten etwa 3500 Stimmen entzog. Die Nationalliberalen sind also mit Ehren aus dem Kampfe herausgegangen. Anders die Bündler und die Antisemiten. Zunächst steht ihr Kandidat erst an der 4. Stelle und dies in einem Wahlkreise, der laut der amtlichen Statistik bei den letzten allgemeinen Wahlen unter etwa 26 000 Wahlberechtigten nahezu 20 000, also vier Fünftel hatte, die in Orten von weniger als 2000 Einwohnern, also auf dem Lande lebten. Zieht man von den auf den bündlerisch-antisemtischen Bewerber gefallenen Stimmen die in den Städten des Wahlkreises abgegebenen Stimmen ab, so haben von 20 000 ländlichen Wahlberechtigten kaum 3000 ihre Stimme einem bündlerischen Bewerber gegeben, so daß in diesem Wahlkreise auf dem Lande die Freisinnigen und die Sozialdemokraten besser abgeschnitten haben, als der Bund der Landwirte. Der Bund hat sich also mit der von ihm unterstützten antisemitischen Kandidatur lediglich ein Armutszeugnis geholt. Zum zweiten hat er aber durch die Sonderkandidatur des Grafen Reventlow das glorreiche Resultat erzielt, daß zwei Männer in die Stichwahl gekommen sind, die beide Gegner jeder, auch der geringsten Erhöhung der Lebensmittelzölle sind. Ohne die Kandidatur Reventlow hätte der nationalliberale, für Erhöhung der Zölle — wenn auch nicht in dem vom Bunde gewünschten Umfange — eintretende Kandidat mit etwa 9000 Stimmen an der Spitze der Bewerber gestanden. Das ist der Erfolg der „bündlerischen Selbständigkeit."

-ϕ- **Berlin**, 31. Januar. („**Sachliche**" **Taktik.**) Als Herr Pfarrer **Wacker** neulich auf der Stuttgarter Zentrumsversammlung sich für ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aussprach, aber nur unter „Bedingungen", konnte man glauben, daß diese Bedingungen sich an die **Personen** der Kandidaten der anderen bürgerlichen Parteien knüpfen sollten. Aber nein, Herr Wacker ist streng „sachlich"; er kümmert sich weniger um die Personen, als um die Vorteile, die für das Zentrum dabei herausspringen sollen. Dies ergibt sich aus dem von der „Köln. Volkszeitung" veröffentlichten Wortlaute seiner Rede. Herr Wacker sagte u. a.: „Möge man nun die **Hindernisse**, die bisher einem Zusammengehen der bürgerlichen Parteien noch entgegentreten, beseitigen. Diesen Appell richte ich nicht nur an die Parteien, sondern auch an die **Regierungen**. Man wird erwarten dürfen, daß gerade von dieser Stelle etwas geschehen wird, um der Zentrumspartei das Zusammengehen mit anderen Parteien, speziell auch mit den **Nationalliberalen**, zu **ermöglichen**." Diese Sprache ist ja ziemlich deutlich, aber um sie auch den Schwerhörigsten unter allen Umständen verständlich zu machen, liefert die „Köln. Volksztg." dazu folgenden Kommentar: „Für die badische Regierung spitzt sich die Lage unerbittlich auf die Frage zu: **Sind die Rechtsforderungen des katholischen Volkes oder sind die Fortschritte der Revolutionspartei im Lande staatsgefährlich?**" Das heißt also: will die Regierung alle katholischen „Rechtsforderungen" bewilligen, so sollen nationalliberale Kandidaten, insonderheit auch in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe, unterstützt werden; will sie dies nicht tun, so will das Zentrum den Fortschritten der Revolutionspartei keine Hindernisse in den Weg legen. Nun, was die nationalliberale Partei anbetrifft, so wird sie sicherlich gern darauf verzichten, unter solchen Bedingungen vom Zentrum unterstützt zu werden.

* **Berlin**, 31. Januar. Zum **Selbstmorde des Landrats v. Willich** schreibt das „Pos. Tgbl." in seinem Leitartikel vom 29. Januar:

„Es muß einmal offen ausgesprochen werden, daß sich ein **Landspekulantentum** in die Reihen der Landwirte eindrängt, Leute, die mit Hülfe der Ansiedlungskommission **ernten wollen, ohne gesäet zu haben.** Major a. D. **Endell** mag einen ehrlichen Handel geschlossen haben, als er sein verschuldetes Gut an die Ansiedlungskommission verkaufte, er mag auch im besten Glauben gewesen sein, als er für sich Darlehne aus Kassen entnahm, die er selbst verwaltete. Daß aber sein Verfahren die Kritik herausforderte, wird er jetzt selbst kaum in Abrede stellen können, und ob im vorliegenden Falle die Pistole das geeignete Mittel war, Verwängelungen zu widerlegen und die Lauterkeit seines Verhaltens zu erhärten, kann dahingestellt bleiben. Auffallend und bedauerlich bleibt es, daß in einem Fall wie dem hier erörterten die Staatsanwaltschaft das bereits eingeleitete Strafverfahren gegen Herrn Endell **eingestellt** hat, anstatt die Angelegenheit dem Spruche des Gerichts zu unterbreiten und Herrn Endell Gelegenheit zu geben, in **öffentlicher** Verhandlung sein Recht zu wahren. Denn die Wege der Ehrengerichte in Preußen sind dunkel und zuweilen wunderbar. Landrat v. **Willich** war einer der Vordersten im Kampfe gegen Leute, die da ernten wollen, ohne gesäet zu haben. Er ist gefallen als ein Opfer dieses Kampfes, gleichviel, ob sein Auftreten gegen Endell berechtigt war oder aus entschuldbarem Irrtum entsprang. Und dem Vernehmen nach ist er **auf gemeine Weise zur Strecke gebracht** worden. Es gab außer ihm noch viele anständige Leute, die an dem Auftreten des Herrn Endell Anstoß genommen haben. Unter anderen wird Herr v. **Tiedemann-Seeheim** genannt als derjenige, der Herrn v. Willich zum Vorgehen bestimmt und den Herr v. Willich alsdann gedeckt hat. Die Person, die den Landrat im entscheidenden Moment im Stich gelassen hat, ist der Rektor **Keller**, früher in Birnbaum. Denn da v. Willich als Beamter Bedenken trug, persönlich in das unterirdische Kampfgewühl hinabzusteigen, übergab er das ihm von seinen Gewährsmännern zur Verfügung gestellte Material an Herrn Keller, der sich erboten hatte, alle Verantwortung für die Veröffentlichung zu übernehmen. Keller tat dies auch anfänglich durch öffentliche Erklärung. Als aber die Angelegenheit kritisch wurde, widerrief er seine Autorschaft und überschlug sich in unverständlichen Kundgebungen, die seinerzeit in der Presse wiedergegeben worden sind. **Nun verstummten aber auch die Hintermänner des Landrats** und Herr v. Willich stand allein im Gefecht. Wahrscheinlich ist es allerdings, daß er im Vertrauen auf Keller und auf jene stummen Hintermänner **anfänglich** die Verantwortlichkeit für die gegen Endell gerichteten Zeitungsartikel abgelehnt hat. Und dies war die Schlinge, mit der er gefangen und erdrosselt wurde. Nachdem das Verfahren gegen Endell den bekannten, eigenartigen Verlauf genommen hatte, hatte der Landrat die ganze Rotte der Hochagrarier wider sich. Man beleidigte ihn auf die schmählichste Weise, so bei einem öffentlichen Festessen im Herbst vorigen Jahres, und später, etwa 8 Tage vor seinem Tode, auf dem Festessen des **Johanniterordens** in Posen. Es ist ein eigenartiger Irrtum des „Reichsboten", wenn er in Abrede stellt, daß Herr v. Willich auch nach Bekanntwerden der Angelegenheit Endell vom Kaiser in hervorragender Weise geehrt worden sei, und sogar behauptet, das Gegenteil sei der Fall. **Den ganzen Ritt und Einzug des Kaisers in Meseritz hat v. Willich an der Seite des Kaisers mitgemacht**, nachdem er gerade mit Auszeichnung behandelt worden war. Auch die Ernennung zum **Kammerherrn** ist doch wohl nicht das Gegenteil einer Ehrung. Und da es endlich richtig ist, daß v. Willich noch kurz vor seinem Tode für den Posten eines Gesandtschaftsattachés in Aussicht genommen war, so ist dies schwer vereinbar mit der Behauptung, daß es sich um einen notorisch ehrlosen Mann gehandelt habe, für den es unter den Ehrenmännern der Provinz keinen Raum mehr gab."

Mit dieser Darstellung, die von jedem Kenner der Posener Verhältnisse als sehr glaubwürdig taxiert werden wird, auch wegen des eigentümlichen Verhaltens verschiedener Personen, steht der Widerruf in Uebereinstimmung, zu dem der „**Reichsbote**" sich jetzt veranlaßt sieht. Dem Blatte, das den Aufsehen erregenden Artikel über den verstorbenen Landrat gebracht hatte, wird jetzt mitgeteilt, daß die ihm von „vertrauenswürdiger" Seite zugegangene Darstellung **unrichtig** sei. Herr v. Willich sollte Artikel gegen Major **Endell** in die Zeitungen gebracht und es dann abgeleugnet haben. Das sei der **eigentliche** Grund zu dem Selbstmorde gewesen, nachdem auch noch sein Bruder ihm gesagt habe, es bliebe ihm nur noch die Kugel übrig. Herr v. Willich habe aber **überhaupt keine Artikel** gegen Endell geschrieben, habe dieselben also auch nicht abgeleugnet. Der „Reichsbote" fügt hinzu:

„Wir stehen der Sache völlig objektiv gegenüber und nehmen von dieser Berichtigung um so lieber Notiz, als sie, wenn sie sich bestätigt, einen Flecken von der Ehre eines Mannes, der uns als ein Ehrenmann geschildert wird, hinwegnimmt. Als wahrscheinlicher Grund des Selbstmordes wird uns die im Kampfe mit der Agitation des Bundes der Landwirte gesteigerte Nervosität des ohnehin nervösen Mannes angegeben, die es veranlaßt habe, daß er sich durch die von höherer amtlicher Stelle ihm gemachte **Zumutung**, dem **Kaisergeburtstagsessen diesmal nicht**, wie bisher, **zu präsidieren**, und um den Gegnern keinen Anlaß zu der von ihnen angedrohten Demonstration zu geben, schwer gekränkt gefühlt habe."

Der biedere „Reichsbote" scheint sehr milde über seine eigenen Sünden zu denken. Andere Leute werden darüber anderer Meinung sein. — Die „Breslauer Ztg." berichtet aus Birnbaum, daß der Tod des Landrats die Gemüter tief erregt habe. Bei der **Kaisergeburtstagsfeier** habe man den **Agrariern** zugerufen: „Raus mit denen, die ihn in den Tod getrieben haben!" Der Hauptgegner von Willichs, Herr von Unruh, habe die Feier nach einiger Zeit verlassen.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Heute morgen unternahmen der **Kaiser** und die **Kaiserin** einen Spaziergang im Tiergarten; der Kaiser sprach sodann beim **Reichskanzler** vor und hörte von 10 Uhr ab die Vorträge des General-Inspekteurs der Festungen Generalleutnants Wagner, des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts und des Chefs des Marine-Kabinetts. Um 12¾ Uhr nahm der Kaiser die Meldung des Generalleutnants Ritter Hentschel v. Gilgenheimb und des mit der Führung des IV. Corps beauftragten Generalleutnants v. Hindenburg, sowie sonstige militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel waren geladen Prinz und Prinzessin **Heinrich**, Prinz und Prinzessin **Adolf zu Schaumburg-Lippe**, Prinzessin **Feodora zu Schleswig-Holstein**. Zur Abendtafel dieselben Herrschaften und Prinz **Vollrath zu Schaumburg-Lippe**. Bei der **Kaiserin** fanden heute Mittag Empfänge statt.

B. **Berlin**, 31. Januar. (Privattelegramm.) Der Ausschuß der nationalliberalen Partei war heute vormittag im Abgeordnetenhause zusammengetreten, um die Tagesordnung für die Sitzung des Zentralvorstandes vorzubereiten. Der Centralvorstand wird am Sonntag (1. Februar) vormittag im Reichstage sitzen. An die Stelle des bisherigen General-Sekretärs der Gesamtpartei **Patzig**, der ein Reichstagsmandat sich erringen will, ist der frühere Geschäftsführer der Nationalliberalen im Königreich Sachsen, **Breithaupt**, getreten. („Nat.-Ztg.")

B. **Berlin**, 31. Januar. (Privattelegramm.) Die „**Nat.-Ztg.**" hält trotz des Dementis der „Nordd. Allg. Ztg." ihre Behauptung von der Einwirkung des Landwirtschaftsministers **v. Podbielski** auf die Milderung des ehrengerichtlichen Urteils bezüglich des Majors a. D. **Endell** aufrecht und schreibt:

„Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat Herr v. **Podbielski** selbst durch Aeußerungen zu bekannten, extremen Agrariern sich das Verdienst an der Milderung des ehrengerichtlichen Urteils zugeschrieben. Wir hoffen, daß Herr v. Podbielski in dieser Beziehung von seinem Gedächtnis nicht ebenso im Stich gelassen wird, wie bisweilen des „Bauernfanals". Es ist lediglich insofern ein Mißverständnis vorgekommen, als man Herrn v. Podbielskis Aeußerungen so aufgefaßt hatte, als ob er von einem seinerseits dem Kaiser in der Angelegenheit gehaltenen Vortrag gesprochen hätte. Es gab selbstverständlich auch andere Mittel zu dem erwähnten Zwecke".

— Nach Angabe einiger Blätter soll als Gegenbesuch für den Besuch des **dänischen Kronprinzen** in Berlin zum 8. April, das heißt zum 85. Geburtstage des Königs Christian, das Eintreffen des **Prinzen Heinrich** an der Spitze eines **deutschen Geschwaders in Kopenhagen** bereits angemeldet sein.

— Aus Wien wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Die **sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages** habe sich an den Abgeordneten Daszynski mit dem Ersuchen gewendet, ihr die Akten der **Prinzessin Luise von Koburg** zur Verfügung zu stellen. Die Fraktion beabsichtige, die **Affäre der Prinzessin im Reichstage zur Sprache zu bringen.**

— Der Korrespondent der „**Germania**" sagt am Schlusse eines Berichts über die **Münchener Zentrums-Versammlung**:

„Bei aller Gegnerschaft gegen das Ministerium vergaß man in echter, altbewährter und unerschütterlicher Bayerntreue nicht unseres hochverehrten Regenten, und aus tausenden von kräftigen Kehlen ertönte am Schlusse der Versammlung das Hoch auf den Regenten und das angestammte Haus Wittelsbach".

Also doch! Das ist wirklich aller Ehren wert.

— Seitens des **Generalstabes der Armee** wird alljährlich eine **Konferenz** abgehalten, welche **Eisenbahn-Angelegenheiten** betrifft und an welcher der Chef des Generalstabes der Armee, Generale und höhere Offiziere des Generalstabes, die Eisenbahn-Linienkommissare und Eisenbahn-Kommissare, Beamte des Eisenbahn-Ministeriums in höheren Stellen u. a. m. teilnehmen. Aus Anlaß der diesjährigen Konferenz fand am Freitag abend im Hotel Kaiserhof ein Diner statt, zu dem sich eine 130 Offiziere und Beamte vereinigt hatten.

⊙ **Eckernförde**, 31. Januar. (Telegramm.) Bei der **Reichstagsersatzwahl** wurden nach den neueren Feststellungen gezählt für **Spethmann** (freis. Vp.) 4985, für **Hoffmann** (Soz.) 4199, v. **Reventlow** (W. k. L.) 3338, **Hansen** (natl.) 2820, Professor **Lehmann-Hohenberg**

SLUB
Wir führen Wissen.

(d. L. P.) 204 Stimmen. In diese Stimmenzahl sind der erste Wahlbezirk der Stadt Schleswig und fünf andere noch nicht eingerechnet, doch dürfte dadurch an dem Endergebnisse wenig geändert werden. Es hätte also Stichwahl zwischen dem Volksparteiler und dem Sozialdemokraten stattzufinden.

* **Aus Hannover** kommt eine hübsche Illustration neupreußischer Verwaltungskunst; dort hat vorgestern die konservative Vereinigung folgenden Beschluß gefaßt:

„Dem Vorstande des Bundes der Landwirte sprechen wir unsere höchste Anerkennung aus für sein mannhaftes, entschiedenes und zielbewußtes Verhalten und für die aufopferungsvolle Art, mit welcher er die Interessen der Landwirtschaft vertritt."

Diese „konservative Vereinigung" in der Stadt Hannover ist bekanntlich, wie die sogenannte konservative Partei in der ganzen Provinz Hannover, ein Kunstprodukt dorthin versetzter altpreußischer konservativer Beamter.

-r **Eisenach**, 31. Januar. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im II. weimarischen Reichstagswahlkreise haben in einer Resolution, die sie bei einer Versammlung hier faßten, ihr Bedauern ausgedrückt, daß bei Beratung der Zollvorlage nicht günstigere Bedingungen für die Landwirtschaft erzielt worden seien. Sie seien einig darüber, daß die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft in diesem Gesetze in keiner Weise befriedigt würden. „Wir sprechen", so fährt die Resolution fort, „den Führern des Bundes und denjenigen Abgeordneten, die bis zum Aeußersten für die Erreichung dieser Forderungen gekämpft haben, unsere volle Anerkennung aus. Auf der anderen Seite finden wir es begreiflich, daß ein großer Teil der Vertreter unserer Sache im Reichstage geglaubt hat, dem Antrage von Kardorff zustimmen zu müssen. — Wir hegen die Hoffnung, daß beide Richtungen zum Wohle der Landwirtschaft sich möglichst bald wieder zusammenfinden werden."

+ **Altenburg**, 30. Januar. Heute abend traf Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, ältester Sohn des Regenten von Braunschweig, auf dem hiesigen Residenzschlosse zu kurzem Besuche ein. Gestern weilte Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg hier.

* **München**, 30. Januar. „Eine verfehlte Demonstration" nennt die „Allgem. Ztg." das Gebaren des bayerischen Zentrumstages: „Schon heute ist zu konstatieren, daß der Feuerzauber, der von dem wunderlichen Trio Schaedler, Daller und Heim im Katholischen Kasino und in Giesing veranstaltet worden, seine Wirkung völlig verfehlt hat. Gebildete und politisch weitschauende Katholiken, und zwar auch solche, die sich politisch zum Zentrum zu rechnen pflegen, haben auch uns kein Hehl daraus gemacht, daß sie eine solche Lärmkomödie wirklich nicht mehr für Politik ansehen können. Symptomatisch ist auch das Zusammentreffen, daß, als die Herren Schaedler und Heim vor ihren nach München mitgebrachten Getreuen in bekannter Weise zu toben sich anschickten, bei dem Regenten zur Tafel waren: der Reichsrat Graf Moy, der sich an allen Hohen und Heiligen dadurch verständigte, daß er die vom Zentrum in einer Politik der Ranküne gestrichenen 100 000 ℳ dem Regenten zur Förderung der Kunst zur Verfügung gestellt hat; ferner Graf Konrad Preysing, der früher zum Zentralcomité des Zentrums gehört hat; ferner der Präsident der Kammer der Reichsräte Graf von und zu Lerchenfeld, auf dessen Urteil weite katholische Kreise in Bayern mehr geben, als auf die Meinung, sagen wir einmal des Herrn Heim. Ferner vernehmen wir, daß bei dem bayerischen Episkopat jetzt schon an verschiedenen Stellen die ernsteste Sorge zu beobachten ist, ob ein solches Auftreten von Geistlichen, für deren Führung der hohe Episkopat mit verantwortlich ist, sich noch mit den Versicherungen der Ergebenheit und Treue vereinbaren läßt, die an Namensfesten und Neujahrstagen in Glückwunschschreiben zum Ausdruck gebracht zu werden pflegen." — Ferner konstatieren die „M. N. N." folgendes: Nach den übereinstimmenden Berichten aller großen Blätter hat der Dr. Heim in den Mittwochs-Versammlungen im Katholischen Kasino sich folgendermaßen geäußert: „Seit gekrönte Agitatoren angefangen hätten, für das Zentrum Wahlparolen zu prägen, könne es diesem nicht mehr fehlen." Und im St. Josefshaus hat der Dr. Heim nach dem Berichte der „Augsb. Abendztg." gesagt: „Und wir haben dafür nicht Propaganda gemacht (damit meinte er nur die Versammlungen). Minister, kaiserliche Depeschen und prinz-regentliche Depeschen haben für uns agitiert wie nie. Nachdem so edle Getreue für uns eingetreten sind, können wir die Agitation ruhen lassen. Wir gehen ruhig dem Wahlen entgegen." Im offiziellen Berichte fehlen diese Angriffe auf den Regenten und den Kaiser. Das alte Lied: Der Dr. Heim beschimpft den Regenten, läßt dann ein Hoch auf ihn ausbringen, und im offiziellen Bericht streicht er zufällig die Worte, die ihn als Staatsbeamten kompromittieren würden.

Italien.

Minister Prinetti.

* **Rom**, 31. Januar. (Telegramm.) Der Minister des Aeußern Prinetti hat eine wenig ruhige Nacht gehabt und nur mit Unterbrechungen geschlafen. Das Allgemeinbefinden ist unverändert.

Belgien.

Deutsche Offiziersdeputation.

* **Brüssel**, 31. Januar. (Telegramm.) Der König empfing heute vormittag eine Offiziersdeputation des in Colmar garnisonierenden Dragoner-Regimentes, die hier eingetroffen ist, um dem König das ihm von Kaiser Wilhelm verliehene Dienstauszeichnungskreuz zu überreichen. Der König trug die Oberstuniform seines Regiments und unterhielt sich in deutscher Sprache herzlich mit den Offizieren, denen er seine lebhafte Freude über ihren liebenswürdigen Schritt ausdrückte. Nachdem der Führer der Abordnung die Auszeichnung überreicht hatte, teilte er dem Könige mit, daß in Colmar fünftägige Festlichkeiten von dem 14. Dragoner-Regiment veranstaltet werden, um die 25. Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem der König zum Ehrenoberst ernannt wurde. Er sprach den Wunsch aus, der König möge sich bei den Festlichkeiten durch belgische Offiziere vertreten lassen. Danach begaben sich die deutschen Offiziere in die deutsche Gesandtschaft und statteten später dem Kriegsminister, sowie dem Minister des Auswärtigen Besuche ab.

Niederlande.

Eisenbahnerstreik.

* **Amsterdam**, 31. Januar. (Telegramm.) Bis heute mittag ist auf dem Bahnhofe der holländischen Eisenbahngesellschaft weder ein Zug abgegangen noch angekommen; dagegen sind drei Züge der Staatsbahngesellschaft angekommen und drei abgefahren. Die Führung dieser Züge haben die nichtausständigen Maschinisten; auf den Lokomotiven und in den Zügen sind sich Soldaten.

* **Amsterdam**, 31. Januar. (Telegramm.) Das Comité der ausständigen Arbeiter teilte den Eisenbahndirektionen mit, daß, wenn die Staatsbahn weiter Züge von oder nach Amsterdam verkehren lasse, der Ausstand im ganzen Lande unverzüglich proklamiert werde. Die Eisenbahndirektionen willigten darauf ein, den Verkehr vollständig einzustellen.

Rußland.

* **Kopenhagen**, 31. Januar. (Telegramm.) „Ritzaus Bureau" meldet aus Helsingfors: Der Gouverneur von Abo, Generalmajor Krämer, erhielt die Weisung, sich sofort jeder Ausübung seiner Amtstätigkeit zu enthalten.

Orient.

* **Belgrad**, 31. Januar. (Telegramm.) Der frühere Ministerpräsident Swetomir Nikolajewitsch ist zum Gesandten in Athen ernannt worden.

Asien.

Anschlag gegen die chinesische Regierung.

* **Hongkong**, 30. Januar. (Telegramm.) Hier und in Canton wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen, die mit einem Anschlage gegen die chinesische Regierung in Verbindung gebracht werden. An verschiedenen Orten wurden Ausrüstungsgegenstände beschlagnahmt. Ernstliche Ruhestörungen werden nicht befürchtet.

Amerika.

Speck von Sternburg.

* **New York**, 30. Januar. Nach seiner Ankunft äußerte Frhr. Speck v. Sternburg Vertretern der Presse gegenüber, niemand kenne besser als der Kaiser die Bedeutung der Monroelehre; von niemand sei es weniger wahrscheinlich, daß er einen Eingriff in sie machen werde. Der Eindruck, als ob der Kaiser feindlich gegen die Lehre sei, sei falsch. Seine Bewunderung für Roosevelt, Amerika und die amerikanischen Ideen allein würde ihn davon abhalten. Ueberdies denke er nicht daran, Venezuela zu besetzen, dort eine Kohlenstation zu erlangen oder Kolonien in Südamerika zu gründen.

* **New York**, 30. Januar. Der Dampfer „Auguste Viktoria", auf dem sich der deutsche Geschäftsträger Frhr. Speck v. Sternburg befand, hatte eine stürmische Ueberfahrt. Zwei Matrosen wurden verletzt. Speck v. Sternburg erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe viele Tage keine Verbindung mit der Welt gehabt und wünsche mehr Neuigkeiten zu erfahren als selber mitzuteilen. „Ich erwarte, daß alle auf Venezuela bezüglichen Sachen für mich bereit liegen; nach meiner Ankunft in Washington werde ich die Arbeit da aufnehmen, wo mein Vorgänger stehen geblieben ist." (Mgd. Ztg.)

Militärisches.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Zeitung" stellt fest, daß die Meldung der „Neuen Polit. Korresp.", für die Generale der Armee sollten neue Uniformröcke nach Art und Farbe der dechtgrauen österreichischen eingeführt werden, auf Erfindung beruht.

Kolonial-Nachrichten.

Zur Boerenniederlassung in Deutsch-Südwestafrika.

Der Kaiserliche Gouverneur (i. V. von Estorff) von Deutsch-Südwestafrika hat jetzt nunmehr die Bedingungen bekannt gegeben, unter welchen die Ansiedelung von Boeren (holländische Afrikaner) in Deutsch-Südwestafrika erfolgen kann. Die bezüglichen Konferenzen zwischen dem Gouvernement und den Boeren Botha und von der Merwe gestiegen worden. Die Bedingungen, welche den Boeren eine gewisse Selbständigkeit in Bezug auf Sprache, Ausübung des Gottesdienstes usw. gestatten, sind außerordentlich geschickt gemacht und dürften allgemeine Billigung finden. Es ist selbstverständlich großer Wert darauf gelegt worden, daß die Boerenkinder Deutsch lernen, sie müssen zwei Jahre lang eine Regierungsschule besuchen, in derselben wird nur in Deutsch unterrichtet; auch der Religionsunterricht wird in deutscher Sprache erteilt. Den so religiös angelegten Boeren kommt die Regierung aber wieder insofern entgegen, daß sie zu Leitern der Schulen nur kirchlich gesinnte Personen evangelischer Konfession von einwandsfreiem Lebenswandel ernennen will. Während die Boerenkinder die deutsche Schule besuchen, dürfen sie nirgends anders als in der Regierungspension, welche mit der Schule verbunden ist, untergebracht werden. Der Schulbesuch selbst ist frei. Den holländisch-afrikanischen Eltern ist es freigestellt, ob sie ihre Kinder an dem in der deutschen Sprache zu erteilenden Unterricht teilnehmen lassen wollen oder nicht. Die Boerenkinder müssen zwischen dem 10. und 15. Jahre die deutsche Schule besuchen; die Pension beträgt pro Kind 300 ℳ, für Kinder bedürftiger Eltern wird der Satz ermäßigt. Was nun die den Boeren zu bewilligenden Freiheiten anbetrifft, so ist die wichtigste die, daß sie eine niederdeutsch-reformierte Kirche in Deutsch-Südwestafrika gründen können, sie können in ihrer Kirchengemeinde ihre Gesetze und Bestimmungen, wie in der Kapkolonie handhaben. Dieser Kirche ist volle Freiheit gegeben, die holländische Sprache in ihrem Gottesdienst und Konfirmandenunterricht zu benutzen, auch hat sie das Recht, sich der niederdeutsch-reformierten Kirche in der Kapkolonie anzuschließen und sich mit der Synode derselben zu verbinden. Das Gouvernement in Deutsch-Südwestafrika behält sich jedoch vor, diesen Anschluß aufzuheben, sobald sie nach gerechter und genauer Untersuchung findet, daß solcher Anschluß politische Verwickelungen zur Folge hat, welche den Interessen des deutschen Schutzgebietes nachteilig sind. Es ist naturgemäß, daß das Gouvernement wünschte, daß alle holländischen Afrikaner deutsche Reichsangehörige werden, in welchem Falle ihre Söhne verpflichtet sind, ihrer Wehrpflicht in Südwestafrika zu genügen. Herr von Estorff gibt dann bekannt, welche Vorteile mit der deutschen Reichsangehörigkeit verbunden sind. Die Reichsangehörigen können Land von der Regierung in der Regel zum Preise von nicht mehr als 1 ℳ pro Hektar kaufen, sie haben Wahlrecht, sobald das Land Selbstverwaltung bekommt, wo angängig, bekommen sie Stellung im Regierungsdienste; sie haben den Vorzug, wenn Geld durch Frachtfahren und andere Regierungsarbeiten zu verdienen ist; sie erhalten Ansiedelungsbeihülfen in Baumaterialien und Vieh, wenn solche zur Verfügung gestellt sind; solche, welche ihrer Wehrpflicht genügt haben, können Regierungsland zu 30 Pfg. pro Hektar kaufen. — Es sei zum Schluß noch hervorgehoben, daß Major von Estorff, der stellvertretende Gouverneur, bereits Boerenrekruten in Gibeon besichtigt hat, dieselben haben einen vortrefflichen Eindruck gemacht. Das läßt sich denken.

Hausbesitzer-Verein zu L.-Gohlis.

Die am 26. Januar d. J. im Neuen Gasthofe in L.-Gohlis abgehaltene Generalversammlung des Vereins war von 59 Mitgliedern besucht und wurde vom Vorsitzenden Herrn Kaufmann Richter geleitet.

Der Jahresbericht des Schriftführers Herrn Metie führte noch einmal in kurzen Zügen die Arbeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahre, welches gleichzeitig das 25jährige Bestehen des Vereins abschließt, vor die Augen. Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 439 auf 485 angewachsen. Das Vereinsvermögen hat eine Höhe von 4881,96 ℳ erreicht. Im verflossenen Jahre ist auch eine Spar- und Darlehnskasse ins Leben gerufen worden. Eine Reihe von Vorträgen und Referaten, sowie Verbreitung von Broschüren halfen, die Mitglieder zu belehren. Praktische Hülfe soll das von Herrn Richter geleitete Vereinsbureau, Wilhelmstraße 2, in der Verwaltung von Hypotheken, sowie in der Vermietung leerstehender Wohnungen gewähren.

Der erstattete Kassenbericht des Herrn Teichgräber wurde von den Revisoren richtig befunden, und die Versammlung erteilte dem Kassierer Entlastung.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl von vier Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Rechnungsrat Böhme, Kaufmann Richter und Buchbindermeister Roggisch wieder- und Herr Lehrer Rühner neu in den Vorstand gewählt. Die Verteilung der Aemter unter den 12 Vorstandsmitgliedern liegt satzungsmäßig dem Vorstande selbst ob.

Zu einer Abänderung der Satzungen erteilte die Versammlung ebenfalls ihre Zustimmung.

Ueber das 25jährige Stiftungsfest erstattete Herr Teichgräber den Bericht. Als Delegierte in den Verband wählte die Versammlung die Herren Mustopf, Naumann, Fuß, Neumann und Krause. Hierauf Schluß der Versammlung nachts 1 Uhr.

Bei der Gesamtauflage vorliegender Nummer befindet sich eine Sonderbeilage von der Firma F. E. Krüger in Leipzig, auf welche auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Ein Prospekt vom Technikum Mittweida befindet sich als Sonderbeilage bei der Gesamtauflage der vorliegenden Nummer. Der Prospekt sei der Beachtung der Leser empfohlen.

Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 ₰), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 ₰) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Hände sind Visitenkarten.

Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein grosser Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnereiweiß bereitete

Ray-Seife

dauernd gebraucht, wird bald die überraschende Wirkung, welche **Ray-Seife** auf die Schönheit und Feinheit der Haut ausübt, gewahr werden. **Ray-Seife** ist für 50 Pf. p. Stück überall käuflich.

Die **Besitzer von Werthpapieren und Anlehens-Loosen** machen oft die unangenehme Erfahrung, dass sie an ihren sichersten Anlagen dadurch empfindliche Verluste erleiden, dass Theilbeträge ihres Besitzes zur Rückzahlung zum Nennwerthe ausgeloost werden, während deren Courswerth ein beträchtlich höherer ist. Wir machen die Interessenten daher darauf aufmerksam, dass sie sich **bei der Versicherungs-Abtheilung des Bankhauses Carl Neuburger, Berlin W. 8, Französische Strasse No. 14,** gegen derartige Verluste **durch Zahlung einer geringen Prämie versichern können,** dergestalt dass das genannte Bankhaus es im Falle der Ausloosung übernimmt, den hiervon Betroffenen entweder ein Ersatzstück zu liefern, oder die Differenz zwischen dem Courswerth und dem Ausloosungswerth in Baar zu vergüten.

Diejenigen Werthpapiere, welche der Versicherung nicht bedürfen, **müssen zur Vermeidung von Zins- und Capitalsverlusten einer stündigen Ueberwachung hinsichtlich der Ausloosungen, Kündigungen, Convertirungen etc. unterworfen werden.** Das **Bankhaus Carl Neuburger** übernimmt auch diese Controlle unter Garantie der rechtzeitigen Meldung eventueller Vorkommnisse vorgedachter Art gegen eine **Jahresgebühr von 10 Pfennig pro Nummer.**

Wir weisen noch besonders darauf hin, dass **zur Zeit der im 23. Jahrgange erscheinende „Kalender für die Versicherung gegen Coursverlust" kostenlos zur Versendung gelangt,** welcher das Wesen der Versicherung näher behandelt und neben einem Verzeichniss der versicherungsbedürftigen Werthpapiere, sowie zahlreichen Verloosungsplänen von Loos-Effecten, noch eine Fülle für jeden Capitalisten interessanten Materials enthält. Auch seinen **Börsen-Wochen-Bericht** versendet das **Bankhaus Carl Neuburger** auf diesbezüglichen Wunsch **kosten- und portofrei.**

Tilit

braucht keine Reklame! **Tilit** führt sich von selbst ein! Ich will ein bloß auf **Tilit** aufmerksam machen!

Was ist Tilit?

Tilit ist das feinste antiseptische Mundwasser der Gegenwart! **Tilit** einmal erprobt, dann **unentbehrlich!** Wenn Sie sich die Mühe geben, **Tilit** zu prüfen, dann werden Sie mir Recht geben! **Tilit** ist chemisch geprüft, wird ärztlich empfohlen und ist erhältlich in **Originalflaschen** à ℳ 1.50, in ½ **Originalfl.** à 50 u. 55 ₰.

10 % Minimal-Zins, absolut garantiert, nebst begründeter Aussicht auf große Kapitalgewinne, sind zu erzielen durch Aktienbeteiligung von 500 Mk. ab, an erstklassigem, bestsituirtem Unternehmen, das schon mehrere Millionen Gewinne ausbezahlt hat. Niedrig verzinsl. Wertpapiere (Pfandbriefe, in- und ausl. Staatspapiere, Aktien 2c.) werden an Zahlung genommen, durch deren Umtausch kann Zins und Kapital verdoppelt werden. Näheres durch Effektenbank Bern.

Lysoform beseitigt jeden üblen Geruch schnell und sicher. Echt nur in Originalflaschen von 65 Pfg. an in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

PATENTE u. s. w. Patent-anwalt **SACK** Brühl 2.

Patentanwalt **SPREER,** Leipzig, Neumarkt 27.

Patentanwalt Breslauer, Johannisgasse 3.

Bockbiermützen, das Neueste! Masken, Nasen, Bärte, bun. Placate, Guirlanden, Knallbonbons, Orden, Confetti, Luftschlangen, Attrapen, Scherzartikel, Tanztouren, Salonfeuerwerk, Servietten, Tisch- und Menukarten, Schneebälle. Fabriklager: **M. Aplan-Bennewitz „Stationers Hall", Markt, Hainstraße 1,** nur Hofgewölbe quer vor, part. u. 1. Etage. **Fernruf: 2144.** Preisliste gratis u. franco.

J. G. **Irmler** Hoflieferant. Gegründet 1828. Goldene Staatsmedaillen. Flügel- u. Pianino-Fabrik. Leipzig, Turnerstrasse 4.

Bernhard Hammer, Schuhmachermeister, Kurprinzstr. 11, empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhen und Stiefeln speciell für **kranke und empfindliche Füße.**

KOSMIN

Mundwasser wurde auf Grund seiner auffälligen Vorzüge auf allen beschickten Ausstellungen (London, Paris, Wien, Rom) mit der goldenen Medaille prämiirt.

Neues Theater.

Sonntag, den 1. Februar 1903.
Anfang 7 Uhr.
(32. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, braun.)
Gastspiel der Frau Paula Doenges.
Oberon, König der Elfen.
Romantische Oper in 3 Akten. Dichtung von J. Planché.
Auf Grundlage des von Theodor Hell aus dem Englischen übertragenen Textes für die deutsche Bühne neu bearbeitet von Dr. Franz Grandaur.
Musik von C. M. von Weber.
Neu hinzugekommene Rezitative von Franz Wüllner.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Pork.

Personen:

Oberon, König der Elfen	Frl. Untucht.
Titania, seine Gemahlin	Frl. Harcuba.
Puck	Frl. Samek.
Droll	Frl. Pohle.
Erste Elfe	Frl. Rudolf.
Zweite Elfe	Frl. Wengefeld.
Dritte Elfe	Herr Degen.
Kaiser Karl der Große	Herr Fricke.
Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne	Herr Moers.
Scherasmin, sein Knappe	Herr Carl Groß.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Fricke.
Rezia, seine Tochter	*
Fatime, deren Vertraute	Frl. Gardini.
Babekan, persischer Prinz	Herr Marion.
Almanzor, Emir von Tunis	Herr Rapp.
Roschana, seine Gemahlin	Frl. Sengern.
Abdallah, Seeräuber	Herr Kunze.
Erster Seeräuber	Herr Schulz.
Zweiter Seeräuber	Herr Henning.
Erster Gartenhüter	Herr Wippel.
Zweiter Gartenhüter	Herr Reinhold.
Ein Meermädchen	Frl. Seebe.

Feen. Elfen. Meermädchen. Waldnymphen. Wassergeister. Erdgeister. Luftgeister. Feuergeister. Großwesiriaten des Kalifen. Eunuchen. Wachen. Sklaven und Sklavinnen. Seeräuber. Gartenhüter. Mohrenknaben. Gefolge Karls des Großen. Pagen.

*** Rezia — Frau **Paula Doenges,** als Gast.

Sämtliche Tänze und Gruppierungen arrangiert vom Hofballettmeister J. Galinelli, ausgeführt von Frl. Schäffer, Frl. Buchmann und den Damen des Corps de Ballet.

Pause nach jedem Akt.

Schauspiel-Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von ½11 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Garderobe-Abonnements-Bücher, 20 Billets enthaltend, à 4 ℳ und Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ, sind an der Tages-Kasse zu haben.

Spielplan. Montag, den 2. Februar: (33. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Alt-Heidelberg.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.

Dienstag, den 3. Februar: Bei aufgehobenem Abonnement:
2. und letztes Gastspiel
der Königl. Kammersängerin Frau Lilli Lehmann-Kalisch.
Unter Direktion des Herrn Professor **Arthur Nikisch:**
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.
Erhöhte Preise.

Parterre 2 ℳ 50 ₰, I. Parkett 6 ℳ — ₰, II. Parkett 4 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 7 ℳ 50 ₰. Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 7 ℳ 50 ₰, Mittel-Reihen 6 ℳ — ₰, Hinter-Reihen 5 ℳ — ₰. Seiten-Balkon 6 ℳ — ₰. Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 4 ℳ 50 ₰. Stehplatz 2 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 4 ℳ — ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 3 ℳ — ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 2 ℳ — ₰. Stehplatz 1 ℳ 75 ₰. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Mittelplatz, Stehplatz 1 ℳ — ₰. Seitenplatz 1 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ 50 ₰.

Billett-Vorverkauf zu dieser Vorstellung täglich von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Altes Theater.

Sonntag, den 1. Februar 1903:
Nachmittags 3 Uhr.
Zu ermäßigten Preisen.
Zum letzten Male:
Prinzessin Goldhaar.
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel von Ludwig Ronpp. Musik von Gustav von Kögler.
Ermäßigte Preise.

Parterre ungesperrt 75 ₰, Parkett 1 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge (Platz) 1 ℳ 50 ₰. Kleine Proscenium-Logen à Loge 6 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 50 ₰. Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 75 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater, ungesperrt 1 ℳ. I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 1 ℳ 50 ₰. II. Reihe 1 ℳ 30 ₰. I. Rang-Logen (Platz) 1 ℳ 25 ₰. I. Rang, Stehplatz 85 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ. II. Rang-Logen (Platz) 75 ₰. III. Rang, Mittelplatz 40 ₰. Seitenplatz 25 ₰.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Abends 7 Uhr.
Zum ersten Male:
Der blinde Passagier.
Lustspiel in 3 Akten von Osk. Blumenthal und Gust. Kadelburg.
Regie: Oberregisseur Geltzer.

Personen:

Eduard Bellermann	Herr Demme.
Therese, seine Frau	Frl. Dalldorf.
Ida, deren Tochter	Frl. Görcke.
Clemens, Freiherr v. Gelfingen	Herr Schuy.
Erich Brückner	Herr Häusler.
Agathe, seine Frau	Frl. de Lalsky.
Max Hagedorn	Herr Hahn.
Anton Friedel	Herr Walter.
Betty Marberg	Frkul. Jurberg.
Otto Hoffmann, Zahlmeister	Herr Huth.
Hermine, seine Frau	Frkul. Richter.
Larsen, Capitän (auf der „Victoria Luise")	Herr Brunom.
von Rogge, Leutnant (auf der „Victoria Luise")	Herr Röbbeling.
Petersen, Leutnant (auf der „Victoria Luise")	Herr Heyke.
Dr. Grahn, Schiffsarzt (auf der „Victoria Luise")	Herr Greiner.
Schlüter, Ober-Steward (auf der „Victoria Luise")	Herr Markwort.
Hannes, Steward (auf der „Victoria Luise")	Herr Sternberg.
Hofrat Franzius	Herr Stiehl.
Lisbeth, seine Tochter	Frl. Kühnert.
Rechtsanwalt Martin	Herr Mehlhorn.
Frau von Malnitz	Frl. Groß.
Robig, Fabrikant	Herr Keller.
Rentier Bernicke	Herr Prost.
von Sternseck	Herr Schoffenhauer.
Baumeister Heller	Herr Lüdmann.
Hedda, Kellnerin	Frau Huth.
Iwersen, Fischer	Herr Schmiedecke.
Ein Matrose	Herr Schröder.

Reisende, Matrosen, Stewards, Schiffsmusiker usw.

Die Handlung spielt im 1. und 3. Akt an Bord der „Victoria Luise". Im 2. Akt vor einem norwegischen Wirthshaus auf Odde.

Die Dekorationen des 1. Aktes: „Rauchsalon auf dem Dampfer „Viktoria Luise" und „Ufer bei Blankenese" sowie die Deko-

rationen des 3. Akts: „Conversationssalon auf dem Dampfer „Viktoria Luise" und „Blick auf Travemünde" sind im Atelier des Stadttheaters von den Herren Dekorationsmaler Sonnefeld und Hoftheatermaler Freter angefertigt, die Dekoration des 2. Akts: „Küstenlandschaft von Oddo" im Atelier von Oberowski, Imperivom & Co. in Berlin.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kraus: Herr Haas.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Spielplan. Montag, den 2. Februar: **Die Hexe von Boissy.** Anfang ½8 Uhr.

Voranzeige.

Freitag, den 6. Februar 1903.

Einmaliges Gastspiel von Mad. Georgette Leblanc-Maeterlinck mit ihrem französischen Ensemble.

Monna Vanna. Piece en 3 actes de Maurice Maeterlinck.

Erhöhte Preise.

Parterre, ungesperrt 3 ℳ —, Parquet 9 ℳ —, Proscenium-Loge: (Platz) 10 ℳ —, II. Proscenium-Logen, à Loge 40 ℳ —, Parterre-Logen: Logensitz 8 ℳ —, Parterre-Logen: Sperrsitz 7 ℳ —, Parterre-Logen: Stehplatz 4 ℳ —, Amphitheater, Sperrsitz 9 ℳ —, Amphitheater, ungesperrt 4 ℳ —, I. Rang, Sperrsitz, 1. Reihe 10 ℳ —, I. Rang, Sperrsitz, 2. Reihe 7 ℳ 50, I. Rang-Logen: (Platz) 6 ℳ —, I. Rang, Stehplatz 4 ℳ —, II. Rang, Sperrsitz 4 ℳ 50, II. Rang-Logen: (Platz) 3 ℳ 50, III. Rang, Mittelplatz 1 ℳ 50, III. Rang Seitenplatz — ℳ 75.

Billett-Vorverkauf zu dieser Vorstellung von Montag, den 2. Februar ab täglich an der Tages-Kasse des Alten Theaters (mit Aufgeld von 50 ₰ pro Billett). **Die Direktion.**

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.

Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.

Sonntag, den 1. Februar 1903.

Vormittags:

Matinée

zum Besten der

Unterstützungskassen des Vereins „Leipziger Presse"

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Kammersängerin Erika Wedekind,

Herrn Kammermusiker und Flötenvirtuos **Ph. Wunderlich,**

Herrn Hofopernsänger **H. Pembaur,**

und den Mitgliedern des Leipziger Schauspielhauses.

Komm, o komm, Frau Nachtigall. Ph. Wunderlich—Pembaur.

Lied mit obligater Flöte.

Frau Wedekind, Herr Wunderlich.

Am Flügel: Herr H. Pembaur.

Colombine.

Bajazzade in 1 Akt von Erich Korn.

In Szene gesetzt vom Oberregisseur Arthur Eggeling.

Personen:

Bajazzo	Lothar Mehnert.
Colombine, seine Frau	Margarethe Frey.
Baron Harlequin	Arthur v. Gerwig.
Kellner	Armand Favre.

Pause.

Sonate Nr. 25 für Flöte und Klavier	Friedrich der Große.
Konzert-Etüde für Flöte	R. Stillmeg.

Herr Kammermusiker Wunderlich, Herr Hofopernsänger Pembaur.

Drei Lieder	Richard Strauß.

a) Die Einkehr.
b) Schlagende Herzen.
c) Herr Lenz.

Frau Kammersängerin Wedekind.

Am Flügel: Herr Hofopernsänger Pembaur.

Eine Marotte.

Schwank in 1 Akt von Paul Blitz.

In Szene gesetzt vom Direktor Hartmann.

Personen:

Fredy von Eich	Lothar Mehnert.
Hella, seine Frau	Julia Siegert.
Graf Bodo Bothen, Rittmeister	Julius Greenenberg.
Berthold, Kanzlei	Ernst Berthold.
Kellner	Albert Willi.
Max, Piccolo	Armand Favre.
Johann, Hausknecht	Emil Wirth.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Der Flügel ist von Herrn Hofpianofortefabrikant Blüthner gütigst zur Verfügung gestellt.

Kassenöffnung 11 Uhr. Anfang 11½ Uhr. Ende 1½ Uhr.

Nachmittags:

Vorstellung für den Arbeiter-Verein L.-Thonberg und Neu-Reudnitz.

Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Regie: Lothar Mehnert.

Personen:

Pfarrer Hoppe	Emil Wirth.
Anchen, seine Nichte	Julia Siegert.
Amandus, ihr jüngerer Stiefbruder	Armand Favre.
Kaplan Gregor von Schigorski	Robert Forsch.
Hans Hartwig, ein junger Student	Kurt Boettcher.
Marischka, Dienstmädchen	Marie Kolmar.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Ein Billett-Verkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Einlaß 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends:

Das Glück.

(La veine.)

Komödie in 4 Aufzügen von Alfred Capus.

Deutsche Uebersetzung von Theodor Wolf.

Regie: Robert Forsch.

Personen:

Charlotte Lanier	Margarethe Frey.
Julien Brevard	Lothar Mehnert.
Tourneur	Bernh. Wührenhahn.
Chanterrau	Emil Wirth.
Sigismond	Ernst Multa.
Poulsier	Hans Bichler.
Lebonnard	Kurt Boettcher.
Simone	Elisabeth Anders.
Geneviève	Elisabeth Kirch.
Joséphine	Alice de Fontaine.
Clémence	Anny Boginsky.
Louise	Marta Fernoff.
Rosalie	Melitta Beada.
Erster Diener	Hans Bredow.
Zweiter Diener	Hans Bichler.
Erster Herr	Wilhelm Berthold.
Zweiter Herr	Emil Bartholomé.
Ein Dienstmädchen	Emilie Winterberg.
Ein Lakaiburiche	Marie Richter.

Zeit: Die Gegenwart. — Ort der Handlung: Paris und Trouville.

Einlaß ½7 Uhr.

Montag, den 2. Februar 1903: **„Das Glück".** Komödie in 4 Aufzügen von Alfred Capus.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. A. Coppink, Cigarren-Import, Petersstraße 15.

Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.

Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.

Preise der Plätze zum Matinée des Vereins Leipziger Presse.

Parterre	1.25 ℳ	I. Rang (Balkonlege)	4.— ℳ
II. Parquet	2.50 „	I. Rang (Prosceniumslege)	4.50 „
I. Parquet	3.— „	Parquet-Proscениumslege	4.50 „
Parquet-Loge	2.75 „	II. Rang (Prosceniumslege)	1.50 „
Parquet-Sperrsitz	0.50 „	II. Rang (Balkonlege)	1.50 „
I. Rang	2.25 „	Amphitheater I. u. II. Reihe	1.50 „
I. Rang (Seitenbalkon)	2.75 „	Amphitheater III. u. IV. R.	1.— „
I. Rang (Mittelbalkon)	3.— „	Stehplätze im II. Rang	0.80 „
I. Rang (Mittel-Sperrsitz)	3.50 „		

Preise der Plätze für die Abend-Vorstellung.

Die Preise in 1. Rubrik sind Kassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Tugend-Billetts im freien, nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.50	0.90	1.12 —	I. Rang Seiten-Loge	4.—	3.—	—
II. Parquet	2.—	1.20	1.35 —	I. Rang Proscen.-Loge	4.50	3.20	—
I. Parquet	2.50	1.70	2.—	Parquet Proscen.-Loge	4.50	3.20	—
Parquet-Loge	2.75	1.75	2.—	II. Rang Proscen.-Loge	1.50	1.—	—
Parquet-Sperrsitz	3.—	2.—	2.50	II. Rang Balkon-Loge	1.50	0.90	1.12 —
I. Rang	2.25	1.50	1.75 —	Amphitheater, I. u. II. R.	1.25	0.75	1.—
I. Rang Seitenbalkon	2.75	1.75	—	Amphitheater III. u. IV. R.	1.—	—	—
I. Rang Mittelbalkon	3.—	2.—	2.50 —	Stehplätze im II. Rang	0.80	—	—
I. Rang, Mittel-Sperrsitz	3.50	2.50	2.50 —				

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr:

Novität. Der Hochzeitstag. Novität.

Schwank in 4 Akten von Wollers u. Königsbrun-Schaup.

Morgen: **Die Barbaren,** Lustspiel v. H. Stobitzer.

Verein Thalia, Elsterstr. 42.

Sonntag, den 1. Februar 1903:

Die lieben Kinder. Volksstück in 3 Akten von Victor Leon.

Kassenöffnung ½6 Uhr, Einlass 6 Uhr, Anfang ½7 Uhr.

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Unübertroffen *an Schönheit, Solidität, Sauberkeit und Preiswürdigkeit ist*

Steiner's Reformbett

mit **Steiner's Doppelfeder-Matratze,** die auch für jede Holzbettstelle passend geliefert wird.

Permanente Ausstellung completter Betten

Specialität: Stahlbettstellen mit Nussbaum-, Satin-, Eiche- oder Mahagoni-Holzeinsätzen in hochfeiner Messingfassung. Höchste Neuheit, vollendet schöne Ausführung.

Deutsche Reformbettenfabrik **M. Steiner & Sohn,** Com.-Ges.,

Leipzig, Neumarkt-Ecke, Peterskirchhof.

Gratis-Kostproben!

Imperial Blackberry-Brandy und Podbipięta

Liköre von

Hartwig Kantorowicz, Posen

in nachgenannten Lokalitäten:

Etablissement:
Felsenkeller, L.-Plagwitz
Reichsverweser, Kl.-Zschocher

Restaurant:
Arthur Ritter (Amerikan Bar)
Drei Rosen (Thomasbräu)
Goldner Hut
Palmengrotte
Pichelsteiner Krug
Taubenschlag

Café:
Moltke
National
Austria
Burgschlößchen
Central
Reichspost
Rheingold

Hauptniederlage:

Samuel Ritter, Leipzig

Specialhaus für

Mineralwässer und Liköre

Neumarkt 29. Tel. 2229.

Tanz- und Anstands-Unterricht

Gustav Engelhardt.

Beginn neuer Unterrichtskurse für Wochentagsstunden am 5., für Sonntags-Nachmittags-Stunden am 8. Februar.

Gefällige Anmeldungen — auch für beliebigen Einzelunterricht — erbeten von 11—3 oder 7—8 Uhr.

Zu einem Extrakursus, spez. für Cautre, event. Quadrille werden einige ältere Damen und Herren zur Teilnahme sofort gewünscht.

Hochachtend **Gust. Engelhardt, Reichsstraße 33/35.**

Robert Schumann

Leipzig, Lange Str. 7.

Möbelfabrik

Etablissement für Gesamtausstattung von Wohnräumen.

Sehenswerte Ausstellung

von circa 50 komplett eingerichteten Muster-Zimmern.

Firmen, welche sich für den **Levantehandel** interessieren, erhalten kostenlos das

Handbuch 1903 der Deutschen Levante-Linie

(Angabe der Branche erforderlich!)

Auch der Prospekt über unsere beliebten

Mittelmeer- und Orientfahrten

ist erschienen und steht kostenlos zur Verfügung.

Deutsche Levante-Linie, Hamburg 11.

Technikum Altenburg (S.-A.)

Höhere und mittlere technische Lehranstalt für **Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie.**

Lehrwerkstätte.

Programm kostenfrei durch die **Direktion.**

Regierungs-Kommissar.

Elektrizitäts-Act.-Ges. vormals

Schuckert & Co.

Zweigniederlassung Leipzig: Schützenstrasse 4,

empfiehlt sich zur

Ausführung elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen jeder Art u. jeden Umfanges.

Elektromotoren u. **Hausinstallationen** im Anschluss an die Leipziger Elektrizitätswerke.

Elektrische Hausbeleuchtung,

auch durch besonders für diesen Zweck construirte Maschinenanlagen.

Elektrische Reclame-Schreibschrift.
Elektrische Uhren.
Elektrische Ventilatoren.
Elektrische Bohrmaschinen.
Elektrische Ausrüstungen für Aufzüge, Krähne u. s. w.

Ausarbeitung von Projekten und Anschlägen kostenlos.

Referenzen: Giesecke & Devrient, F. A. Brockhaus, Breitkopf & Härtel, J. G. Schelter & Giesecke, Leipziger Baumwollspinnerei, Julius Blüthner, Schimmel & Co., Gustav Stecher, Aug. Polich.

Referenzen: Leipziger Palmengarten, Zoologischer Garten, Städt. Markthalle, Städt. Kaufhaus, Reichsgericht, Gewandhaus, Leipziger Centraltheater, Leipziger Schauspielhaus u. s. w.

Tanzstunde A. Marquardt,

Privat-Institut, Katharinenstraße 14, II.

Erlaube mir höflichst bekannt zu geben, daß meine nächsten

Tanz-Lehr-Curse für Damen und Herren am 8. Februar für Sonntagsstunden, am 9. und 10. Februar für Wochentagsabendstunden

beginnen. Honorar 10 bez. 15 ℳ. Privatstunden, einzelne Tänze 2c. jederzeit. Gef. Anmeldungen erbeten bis 7. Februar zu jeder Tageszeit. Hochachtend

A. Marquardt, Lehrer der Tanzkunst.

Warmhalten der Füsse ist der beste Schutz gegen Erkältung!

Reinwollene gestrickte

Socken u. Strümpfe

findet man in besten Qualitäten in allen Farben zu den billigsten Preisen in der Strumpfwaarenfabrik von

F. B. Gulitz

Leipzig, Reimmaische Str. 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiirt.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung
„für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos"

Kgl. Sächs. Staats-Medaille.

Einen Posten etwas **trübe gewordener**

Schweizer Stickereien

verkaufe ich während kurzer Zeit zu wesentlich reducirten Preisen aus; auch mache ich auf eine Partie **Reste** von Schweizer Stickereien, zu Unterröcken und Beinkleidern geeignet, aufmerksam.

G. A Jaenisch,
Petersstraße 4.

Reste! Reste!

Von **Montag, den 2. Februar,** an gelangen in sämmtlichen Abtheilungen meines Geschäfts:

Grosse Posten Reste

in

Damenkleiderstoffen, Seidenstoffen, Leinen-Waaren,

Stoffen

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Gardinen, Inletts, Bettzeugen, Barchenten, Confectionsstoffen,
sowie Restbestände
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher ꝛc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf.

Zur Confirmation
günstigste Kaufgelegenheit in Anzug- und Kleider-Stoffen.

Inh.:
S. Hodes, A. Strauss,
Neumarkt No. 2, I., Ecke Grimmaische Strasse.

Bis auf Weiteres
Großer Inventur-Ausverkauf
in **Herrenstoffen**
bei
Fritz Böhme, Hainstrasse 7, II.
140 cm breite Waare schon von 3 ℳ an.
Mittags von 12 bis ½2 Uhr geschlossen.

Aerztlich empfohlen. Peruana-Seife : Peruana-Seife. Chemisch geprüft.
Rose Für Haut & Teint ist Veilchen
25 ₰ **PERUANA-SEIFE** 50 ₰
Gesetzlich geschützt.
die anerkannt beste Seife der Neuzeit!
Beckers Steeb, Offenbach a/M.
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik gegr. 1787.
Peruana-Seife : Peruana-Seife

Max Richter
Königlicher Hoflieferant
Leipzig
Petersstrasse 43, Reichsbankgebäude

hält sich dem geehrten Publicum empfohlen.

Colonialwaaren.

Beste, preiswerthe geröstete Kaffees.

Freie Lieferung ins Haus. *Fernsprechstelle 563.*

Dr FLEITMANN'S
Nickelgeschirr

Düsseldorf 1902

Goldene Staats-Medaille
Goldene Ausstellungs-Medaille

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke Aktien-Gesellschaft
vormals
Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Werke in: Schwerte i. Westf. • Paruschowitz O./S. • Hermannshütte b. Lubsod • Baildonhütte b. Katowitz O./S.

Reichs-Magazin
Reichsstrasse 29/31
Ecke Böttchergässchen.

Grosser
Inventur-Räumungs-Verkauf
bis zum 7. Februar
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
teilweise bis zur **Hälfte** der bisherigen Preise.

Aus dem großen Warenlager heben wir hier nur beispielsweise einige Artikel besonders hervor:

Läuferstoffe:
65 cm breit, früher Meter 85 ₰, jetzt **45** ₰
80 „ „ „ 1.25 ℳ, „ **65** ₰

Emaille-Waren:
Wasserkessel, früher 1.10—2.50 ℳ, jetzt **60** ₰ bis **1.50** ℳ
Eimer, 28 cm, jetzt **78** ₰
Große Wasserkannen, früher 96, jetzt **76** ₰
Ringtöpfe, alle Größen, früher 48 ₰ bis 1.50 ℳ, jetzt **32** bis **98** ₰
Kaffeekannen, 4 Tassen Inhalt, früher 1.08 ℳ, jetzt **55** ₰

Holz-Galanterien:
Salontische, rund, früher 3 ℳ, jetzt **1.95** ℳ
Rauchtische, früher 3 ℳ, jetzt **2.15** ℳ
Eckstagen mit 3 Boden, früher 3 ℳ jetzt **2.15** ℳ
Eichene Truhen und Kästen zur Hälfte der bisherigen Preise.

Porzellan u. Steingut
als
Salztöpfe, 6 Stück, früher 1.80 ℳ, jetzt **1.50** ℳ
Kaffeebecher, früher 20 bis 30 ₰, jetzt **8** bis **10** ₰
Gemüse-Tonnen, Oel- und Essigflaschen einzelne Stücke } früher 50 bis 75 ₰, jetzt **25** bis **30** ₰
Teller, wß., 5 ₰, blau Zw. 8 ₰
Waschservice, 4theilig, **1,15** ℳ

Glasware:
Wassergläser	Stück	4 ₰
Wassergläser mit Goldrand	„	7 „
Likörgläser	„	4 „
Weingläser	„	12 „
Kompotteller	„	6 „
Goldfischgläser	„	22 „
Apfelsinen	Dtzd.	35 ₰
Zitronen	„	45 „

Reichs-Magazin
Reichsstrasse 29/31
Ecke Böttchergässchen.

Naethers
Luxus-Modelle,
mit feinsten Kugellagern u. Pneumatik bis Mk. 150.—.
Der einfachere, sehr geschmackvolle Genre, ungemein leicht im Gewicht, volle, nicht zu flache Form, von Mk. 30.— an.
Naethers Sportwagen,
zum Sitzen und Liegen verstellbar, mit und ohne Verdeck in allen Preisen.
Anerkannt größte und unerreichte Auswahl am Platze.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.
POPP,
Panorama, neben der Markthalle.

Echte Briefmarken! Billigst!
12 Angola 91 ₰ — 6 Angra 36 ₰
28 Argentina 99 ₰ — 5 Azoren 36 ₰
11 Barbados 88 ₰ — 4 Benin 30 ₰
4 Bermuda 34 ₰ — 4 Bolivia 24 ₰
8 Bosnien 22 ₰ — 31 Brasilien 98 ₰
alle verschieden! — Preisliste gratis!
Ernst Hayn, Naumburg (Saale).

Sauber — Sparsam — Billig
Gesetzl. gesch. **Closetpapierkästchen** D. R. G. M. 149253.
bei Albin Richter, Theilstraße 4.

J. H. Garich,
Büsten-Fabrik
Leipzig,
Katharinenstraße 23, III.

Nur eigenes Fabrikat.
Kein Händler.
Langjähr. Fachmann.
Billigste Bezugsquelle.
Lieferant für Wiederverkäufer, empfiehlt Büsten nach Mock, keine Auswahl mehr nöthig, sowie verstellbare Büsten.
Nebenstehende Fig. v. 7,50 ℳ an, ohne Ständer v. 2,— ℳ an.
Verlangen Sie Preisliste, welche gratis gesandt wird.
Haupt-Geschäft Berlin S. 14
Stallschreiberstr. 23.

Waschmaschinen
30, 32, 38 Mark,
Wringmaschinen
von 12 Mark an,
Wäscherollen
für Lohn- und Privatgebrauch kauft man am besten unter langjähriger Garantie

direct in der Fabrik von
F. Paul Thiele,
Chemnitz, Lutherstraße 66.

Für jede Hausfrau
bildet das zuverlässigste Urtheil
der praktische Versuch!
Novol
unentbehrlich für den Haushalt.
Es mit Wasser verdünnt, zu gebrauchen als: 1) Fleckwasser, 2) Waschmittel, 3) Putzflüssigkeit, 4) Möbelreinigungsmittel, 5) Wanzentod, 6) Mittel gegen alles übrige Ungeziefer u. Pflanzenschädlinge.
Großartiger Erfolg!
Chemische Fabrik Dr. Wilhelm Sternberg, Eberswalde.
Alleinvertreter für Leipzig und Umgegend:
Emil Wagner, Leipzig-Connewitz, Pegauer Straße 11.
Zu haben in den Drogen- und Seifenhandlungen.

Oberhemden,
gut passend, nach Ausbesserung, fertigt
Elisabeth Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Schmucksachen
für
Schweizer,
Tyroler,
Oberbayrische,
Holländer,
Spanier,
Orientalische,
Zigeuner,
Griechische,
Japanische,
sowie für alle noch sonst vorhandenen
Costüme.
Reichhaltigste Auswahl aller
Besatzartikel
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen
Rudolph Ebert,
5. Thomasgasse 5.

Hierzu neun Beilagen und zwei Extrabeilagen: von **F. E. Krüger, Leipzig,** und von dem **Technikum Mittweida.**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirks-Kommando Leipzig kontrolliert werden.

In den ersten Tagen des Monats März erhalten sämtliche im Landwehr-Bezirk Leipzig wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes — wie bereits voriges Jahr — ihre Mobilmachungs-Bestimmung in Form einer Kriegsbeorderung oder Paßnotiz ausgehändigt.

1. Die Zustellung der Kriegsbeorderung (**auf gelbem Papier**) beziehentlich Paßnotizen (**auf weißem Papier**) erfolgt in der Stadt Leipzig durch Beamte des Polizeiamtes Leipzig, in den zum Landwehrbezirk Leipzig gehörigen Gemeinden durch die Gemeindebehörden in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J.
2. Alle noch nicht zur Meldung gebrachten Wohnungsveränderungen sind **sofort** dem Bezirks-Kommando, Hauptmeldeamt, zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, ausgenommen Ersatz-Reservisten, haben in der vorstehend genannten Zeit — wenn sie nicht selbst zu Hause sein können — einen erwachsenen Anverwandten, Mitbewohner, den Quartierwirt usw. mit der Empfangnahme des Befehls zu beauftragen.
4. Jeder Unteroffizier und Mann der Reserve, Landwehr I und II und jeder Disposition[s]urlauber, der bis zum 15. März noch keine Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz erhalten hat, hat dies **umgehend** dem Bezirks-Kommando, Hauptmeldeamt, schriftlich oder mündlich zu melden. Die Ersatz-Reserve hat diese Meldung nicht zu erstatten.
5. Die bisherigen Kriegsbeorderungen und Paßnotizen, die bis 31. März gültig waren, sind am 1. April von den Mannschaften selbst zu vernichten.

Leipzig, am 1. Februar 1903.

Königliches Bezirks-Kommando Leipzig.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 4. Februar 1903, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. **Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses** über einen Nachtrag zum Pensionsregulative für die Stadt Leipzig vom 20. Dezember 1877 — Drucksache Nr. 7/1903.

II. **Bericht des Stiftungs- und des Finanzausschusses** über: Konto 7 „Städtische milde Anstalten usw." Pos. 1—4 des Haushaltplanes auf das Jahr 1903.

III. **Bericht des Oekonomie- und Verkehrsausschusses** über die Eingabe des Ortsvereins zur Hebung der wirtschaftlichen Fragen des französischen Viertels in Leipzig-Gohlis, die Führung der Straßenbahn durch die Karola- und Bleichertstraße nach dem französischen Viertel betr.

IV. **Bericht des Oekonomieausschusses** über: die Abrechnung über Erbauung der Freitreppe in den Anlagen um die neue Kirche in Leipzig-Connewitz — Drucksache Nr. 571/1902.

V. **Bericht des Oekonomie- und des Stiftungsausschusses** über: Konto 9 „Brücken, Stege, Wege", Konto 14 „Marktamt", Konto 16 „Rittergut Taucha", Konto 17 „Rittergut Gradorf mit Cradefeld und Portitz", Konto 18 „Rittergut Cunnersdorf mit Panitzsch", Konto 19 „Rittergut Lößnig mit Zubehör", Konto 20 „Klostergut Connewitz", Konto 21 „Gut Thonberg", Konto 23 „Rittergut Stötteritz untern Teiche", Konto 27 „Jagden und Fischerei", Konto 37 „Reinigung und Unterhaltung der Straßen" Pos. 48 „Fußwegübergänge" des Haushaltplanes auf das Jahr 1903 und die mit Konto 37 Pos. 48 im Zusammenhange stehende Ratsvorlage — Drucksache Nr. 381/1903.

VI. **Bericht des beteiligten Referenten** über: Erwerbung des Vorgartenareales vor dem Grundstücke Lützner Straße Nr. 6 in Leipzig-Lindenau.

VII. **Bericht des Schul-, Bau- und Finanzausschusses** über: Verlegung der XIII. Bürgerschule in Leipzig-Plagwitz nach Leipzig-Kleinzschocher in einen auf der Parzelle Nr. 303 b zu errichtenden Neubau, sowie Errichtung einer V. höheren Bürgerschule im jetzigen Gebäude der XIII. Bürgerschule — Drucksache Nr. 382/1902.

Eventuell:

VIII. **Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses** über: a) Verkauf der Bauplätze Nr. 2 und 3 an der Scheffelstraße und der Bauplätze Nr. 8, 9 und 10 an der Waisenhausstraße — Drucksache Nr. 411/1902, b) Verkauf des Bauplatzes Nr. 1 an der Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofes — Drucksachen Nr. 18 und 26/1903, c) Ankauf der Flurstücke Nr. 118 und 119a des Flurbuchs für Leipzig-Anger-Crottendorf — Drucksache Nr. 17/1903.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Junck.

Im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Druckexemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Gesamtsitzungen der Stadtverordneten aufgenommenen Stenogramme, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Bekanntmachung.

Die Vormesse für Musterlager und Musterkollektionen findet vom 2.—14. März dieses Jahres statt.

Leipzig, den 17. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ib. 68. Dr. Tröndlin. Boermann.

Aufforderung an die Meßaussteller.

Von Ausstellern wie namentlich auch Einkäufern ist neuerdings wiederholt Klage darüber geführt worden, daß viele Aussteller ihre Musterlager allzufrüh wieder einpacken. Wir ersuchen deshalb alle Aussteller, **mit dem Einpacken der Muster nicht vor Sonnabend der ersten Woche** zu beginnen. Die möglichst allseitige Erfüllung dieses Wunsches würde um so sprudiger begrüßt werden, als damit der Hauptmeßverkehr nicht auf zu kurze Zeit zusammengedrängt, zugleich den später eintreffenden Einkäufern Rechnung getragen und überhaupt eine größere, dem Interesse aller Beteiligten dienende Einheitlichkeit erzielt werden würde.

Leipzig, den 20. Januar 1903.

Der Meßausschuß der Handelskammer.
Habenicht,
Vorsitzender.

Bekanntmachung,

die Neuwahlen der Beisitzer beim Gewerbegericht der Stadt Leipzig betr.

Gemäß § 2 des revidierten Ortsstatuts für das Gewerbegericht der Stadt Leipzig vom 12. November 1902 sind auf die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1906 demnächst wiederum 30 Beisitzer und 30 Ersatzmänner zu wählen. Es wählen die Arbeitgeber 45 Arbeitgeberbeisitzer und 15 Arbeitgeberersatzmänner, die Arbeiter 45 Arbeiterbeisitzer und 15 Arbeiterersatzmänner. Die Wahl ist unmittelbar und wird persönlich durch Abgabe verdeckter Stimmzettel ausgeübt, die die Namen der zu wählenden 45 Beisitzer und der 15 Ersatzmänner in getrennten Gruppen zu enthalten haben.

1) **Zeit und Ort der Wahlen.**

Es finden statt:

1) die **Arbeitgeberwahlen**
am Montag, den 2. März dieses Jahres, von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends,
in einem einzigen Wahllokal, **Etablissement Sanssouci, Elsterstraße 12.**

2) die **Arbeiterwahlen**
am Dienstag, den 3. März dieses Jahres, von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends
in folgenden Lokalen:
Etablissement **Sanssouci**, Elsterstraße 12,
„ **Schloßkeller zu L.-Reudnitz**, Dresdner Straße 56,
„ **Friedrichshain zu L.-Plagwitz**, Zschochersche Str. 66/67,
„ **Schloß Trachenfels zu L.-Gohlis**, Aeußere Hallesche Straße 1.

Bei der **Arbeiterwahl** sind die Wähler an ein bestimmtes Wahllokal nicht gebunden, jeder Wähler kann sein Stimmrecht nach seiner Wahl in **einem** der genannten Lokale ausüben.

2) **Wählbarkeit als Beisitzer.**

Zum Beisitzer eines Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorausgegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gerichts d. h. im Stadtgebiete Leipzig seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist. Von der Berufung zum Beisitzer sind ferner ausgeschlossen Reichsausländer, Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind oder im Verfolg eines gegen sie bereits eröffneten Hauptverfahrens aberkannt werden können, mit Zuchthaus bestrafte, sowie endlich solche Personen, die infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind, z. B. Verschwender, Gemeinschuldner, Entmündigte.

3) **Nachweis der Wahlberechtigung.**

Zur Beteiligung an der Wahl wird nur Derjenige zugelassen, der im Besitze eines auf seinen Namen lautenden Wahlberechtigungsausweises ist.

Für diese Ausweise ist die nachstehende Form einer Postkarte vorgeschrieben, und zwar sind die mit A bezeichneten Karten für die Arbeitgeber, die mit B bezeichneten für die Arbeitnehmer bestimmt.

Ausweis zur Gewerbegerichtswahl. A.	
1. Name und Vorname:	
2. Geburtsort und -Jahr:	
3. Art des Gewerbes:	
4. Jetzige Wohnung:	
5. Unfähigkeitsgrund zur Wahl:	

N. B. Die Fragen 1—4 sind vom Wähler wahrheitsgetreu schriftlich zu beantworten. Ob ein Unfähigkeitsgrund vorliegt, unterliegt der Prüfung durch die Wahlgeschäftsstelle. Diese Karte ist bei der Wahlgeschäftsstelle abzugeben oder an sie unter Couvert durch die Post portofrei einzusenden.

Ausweis zur Gewerbegerichtswahl. B.	
1. Name und Vorname:	
2. Geburtsort und -Jahr:	
3. Jetzige Beschäftigung unter genauer Bezeichnung des Arbeitgebers: (Firma, bezw. Name und Wohnung)	
4. Jetzige Wohnung:	
5. Unfähigkeitsgrund zur Wahl:	

N. B. Die Fragen 1—4 sind vom Wähler wahrheitsgetreu schriftlich zu beantworten. Ob ein Unfähigkeitsgrund vorliegt, unterliegt der Prüfung durch die Wahlgeschäftsstelle. Diese Karte ist bei der Wahlgeschäftsstelle abzugeben oder an sie unter Couvert durch die Post portofrei einzusenden.

Die Karten sind von heute an **bis spätestens Sonnabend den 14. Februar dieses Jahres** an nachgenannten Stellen zu entnehmen:

1) in der **Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts** (Brühl 80, I. Stock, Zimmer Nr. 91),
2) in der **Wahlgeschäftsstelle** (Mühlgasse 10 pt., Zimmer Nr. 1b),
3) in sämtlichen **Polizei- und Ratswachen.**

Die Karten sind von den Wahlberechtigten, die sich an der Wahl beteiligen wollen, deßgleichen der Fragen 1 bis 4 auszufüllen und sodann **spätestens** bis
Montag, den 16. Februar dieses Jahres, Nachm. 6 Uhr
bei unserer **Wahlgeschäftsstelle** (Mühlgasse 1.) einzureichen oder an sie **in verschlossenem Umschlag** durch die Post **portofrei** einzusenden.

Die Entnahme und Wiedereinreichung der Ausweiskarten bis zu der bestimmten Zeit kann auch für mehrere Wähler durch einen Bevollmächtigten, z. B. für die Mitglieder einer Innung durch den Vorstand, für die in einer Fabrik beschäftigten Arbeiter durch einen Vertrauensmann u. s. w. erfolgen.

Für diejenigen, von denen nicht rechtzeitig, also nicht bis Montag, den 16. Februar dieses Jahres, Nachm. 6 Uhr **eine vorschriftsmäßig ausgefüllte Ausweiskarte bei der Wahlgeschäftsstelle eingereicht bez. eingesendet worden ist, ruht das Stimmrecht für die dreijährige Gewerbegerichtsbeisitzerwahl.**

Die Wahlgeschäftsstelle prüft die Angaben auf den bei ihr eingereichten Karten. Ergiebt sich kein Beanstandungsgrund, so wird die Karte mit dem Stempel der Wahlgeschäftsstelle versehen; stellt sich aber ein Unfähigkeitsgrund heraus, so wird er in die Spalte 5 eingetragen.

Den Wählern werden von der Wahlgeschäftsstelle die geprüften Karten durch die Post portofrei übersendet und zwar die abgestempelten als offene Postkarten, diejenigen aber, in denen ein Unfähigkeitsgrund angegeben ist, in verschlossenem Umschlag.

Die Entscheidung über die Zulassung zur Wahl erfolgt in jedem Falle bei der Wahlhandlung selbst durch den Wahlausschuß. Es bleibt also jedem Wähler, der rechtzeitig eine vorschriftsmäßig ausgefüllte Ausweiskarte bei der Wahlgeschäftsstelle eingereicht hat, auch wenn darauf ein Unfähigkeitsgrund angegeben ist, unbenommen, mit seiner Karte an der Wahlurne zu erscheinen, wo dann der Wahlausschuß über seine Zulassung entscheiden wird.

4) **Ausübung des Wahlrechts.**

Das Wahlrecht ist **nur in Person** und durch verdeckte Stimmzettel auszuüben, welche in jeder Abteilung soviel Namen enthalten sollen, als Beisitzer in derselben zu wählen sind.

Die Wähler haben nach Abgabe und Richtigbefund ihres Wahlberechtigungsausweises ihre Stimmzettel verdeckt in die Wahlurne einzulegen.

Nach Ablauf der zur Abstimmung festgesetzten Zeit (s. oben unter 2) wird das Wahllokal geschlossen und zur Wahl nur noch derjenige zugelassen, der sich um diese Zeit bereits im Wahllokale befunden hat. Der Aufenthalt in Vorräumen ist nicht Aufenthalt im Wahllokale. Im Interesse der Wähler liegt deshalb die Ausübung des Wahlrechts in nicht zu später Stunde.

Wie schon oben erwähnt, darf der Wahlberechtigte sein Wahlrecht nur persönlich ausüben.

Jede unbefugte Ausübung des Wahlrechts, insbesondere auch die Abgabe eines Stimmzettels für einen Anderen, ist nach § 108 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte strafbar.

Leipzig, am 28. Januar 1903.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.
Reg. VIc Nr. 30. Stadtrat Dr. Ackermann. Voigt, Reg.

Bekanntmachung.

Der am **1. Februar dieses Jahres** fällige erste Termin der **Staatsgrundsteuer** ist nach

zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten.

Die Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge **nebst der städtischen Grundsteuer,** welche nach § 6 des Regulativs für die Gemeindeanlagen der Stadt Leipzig vom 26. März 1879 mit

Eins vom Tausend des im Kataster eingestellten Grundwertes

an demselben Tage fällig wird, von genanntem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die bekannten Zahlstellen zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist tritt das gesetzliche Beitreibungsverfahren ein.

Leipzig, am 30. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Koch.

Vermietungen.

1. **Kurprinzstraße Nr. 14,** „Marktballenerkgebäude",
1 Laden mit Contor nebst einem im Kellergeschoß befindlichen Niederlagsraum für jährlich 1600 ℳ Mietzins, und **1 Laden im Durchgang zur Markthalle von der Kurprinzstraße aus** für jährlich 300 ℳ Mietzins, **sofort** und möglichst an einen Mieter.
2. **Georgiring Nr. 19,** „Tscharmanns Haus",
a. 2 Läden,
b. Geschäftsräume im I. Obergeschoß
zum 1. April 1903,
c. 1 Wohnung im III. Obergeschoß
zum 1. Oktober 1903.
3. **Lange Straße Nr. 32b**
1 Wohnung im I. Obergeschoß
zum 1. Oktober 1903, auf 2 Jahre fest.
4. **Grenzstraße Nr. 3, L.-Reudnitz,**
1 Wohnung im I. Obergeschoß
zum 1. April 1903.

Mietgesuche werden auf dem Rathause, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 20 entgegengenommen, woselbst auch weitere Auskunft gegeben wird.

Leipzig, den 15. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Römer.

Feuilleton.

Der Verlobungsbraten.

Humoreske von Teo von Torn.

Nachdruck verboten.

Der Halbhufner Romeicke war in der ganzen Memelniederung als ein Wigbold und ein verschlagener Kopf bekannt. Sein Gehöft lag nur einen Büchsenschuß weit von der russischen Grenze; und obwohl Herr Jasch Romeicke durchaus nicht frei war von dem Verdachte, gelegentlich ein billiges Stück Fleisch, Geflügel oder einen kleinen Posten Saat-Kukuruz herüberzuschaffen, ohne die Zollbehörden damit zu belästigen, kehrten die Zollwächter auf ihren Patrouillengängen doch gern bei ihm ein. Es gab alleweil einen guten Spaß dort und einen womöglich noch besseren Machandel.

Namentlich der junge Zollamts-Assistent Anton Muschkat ließ sich des öfteren auf dem Hofe sehen, und zwar nicht bloß wegen der guten Witze und der handlichen Gläschen Wacholderschnaps, die der Bauer seinen Gästen zu kredenzen pflegte. Fräulein Brona Romeicke war ein dralles, schmuckes Mädel, mit Augen, so groß und blauschwarz wie Pflaumen, und einem Gesichtchen, das man seiner und hübscher selbst auf der Schloßplatzpromenade in Königsberg nicht treffen konnte. Und da es dem Assistenten Muschkat auch bekannt war, daß auf der Sparkasse in Schmalleningken mehrere tausend Taler Kurant lagen, von Frau Romeicke selig her, ganz abgesehen von dem, was Herr Jasch für sein einziges Töchterchen noch zusammenwirtschaftete, so hatten seine Besuche einen ganz reellen Hintergrund.

Die Geschichte wäre wohl auch schon ins Reine gekommen, wenn mit Jasch Romeicke auch nur ein einziges ernstes Wort zu sprechen gewesen wäre. Aber immer schwenkte er mit allerhand drolligen Einwänden oder kniffligen Bedingungen von einer ernsten Aussprache ab.

So auch heute wieder. Herr Muschkat hatte es besonders fein eingefädelt, um den Alten auf Umwegen, sozusagen „ums Eck herum", mit einem Antrage zu überrumpeln und ihn endlich zu einem geraden und gesetzten Bescheide zu zwingen. Während er durch das Fenster dem Fräulein Brona zuschaute, die am Brunnen eigenhändig einen Milchzuber säuberte — denn sie war auch wirtschaftlich, und wie! — sprach er höchst eindrucksvoll von der Würde und den vielen sonstigen Vorzügen des Beamtenstandes. Eigentlich habe doch nur der Beamte eine absolut gesicherte Zukunft, und die angesehene soziale Stellung sei doch schließlich auch nicht zu verachten.

„Das ist schon richtig, Mannchen", erwiderte Jasch Romeicke, indem er die Stummelpfeife in den rechten Mundwinkel hing, während der linke sich zu einem Banditenschmunzeln verzog, „die Beamten sind der Schmand auf der großen Milchplatte, die man Staat nennt. Das andere alles ist Abgerahmtes. Und ich würde ja meine Marjell ganz gern einem Beamten geben — wenn nicht so dumme Menschen darunter wären — —"

„Erlauben Sie mal, Herr Romeicke — wie soll ich das verstehen? Dumme Menschen?"

„Na gewiß doch, mein Goldchen; und ganz besonders unter den Zollbeamten."

Herr Anton Muschkat erhob sich und schluckte ein paar Mal, wie einer, der an einem zu großen Bissen würgt. Er hatte augenscheinlich eine recht wuchtige Abwehr dieses heimtückischen Ausfalles auf der Zunge. Aber nach einem Blick aus dem Fenster bezwang er sich und drehte die Sache auf die scherzhafte Seite.

„Nun ja —", sagte er mit einem gezwungenen Lächeln, indem er an seinen Schwiegerpapa in spe näher heranrückte; „so schlau wie ein ostpreußischer Landwirt können nicht alle Menschen sein; sonst hätten Sie ja vor den Anderen nichts voraus, Herr Romeicke. Aber —" fügte er mit einigem Nachdruck hinzu, „Sie müssen nicht alles für Dummheit halten, was sich ein bischen so anstellt. Und wenn man es sich auch nicht merken läßt — man weiß doch manches, wovon manche Leute glauben, daß man es nicht weiß. Und manche Leute könnten große Unannehmlichkeiten haben, wenn man alles sagen würde, was man weiß!"

„Zum Beispiel —?"

Anton Muschkat zog bedeutungsvoll die Achseln hoch und setzte sich wieder ans Fenster, um aus dem Anblick Fräulein Bronas Kraft zu saugen für die Abwehr weiterer Angriffe.

Letztere blieben wider Erwarten aus. Es entstand eine kleine Pause, und Herr Muschkat fing bereits an, zu bedauern, daß er sich zu Anzüglichkeiten hatte hinreißen lassen, die im Grunde gar nicht zu substanziieren waren. Er wollte bereits einlenken, als Romeicke das Wort ergriff.

„Sagen Sie mal — wenn mich nicht alles täuscht, wollen Sie meine Tochter heiraten — —"

„Ja, Herr Romeicke, ja — **das möchte ich allerdings,** und ich bitte Sie —"

„Bleiben Sie man sitzen, Harrche, und nehmen Sie noch einen Machandel. Nu passen Sie mal Achtung: Also schön — Sie sollen die Marjell haben, wenn Sie mir in einem besonderen Falle beweisen, daß sie **nicht** dumm sind!"

Der Assistent fiel aus dem siebenten Himmel.

„Herr Romeicke", sagte er, mit einem beweglichen Tremolo in der Stimme, „es ist sehr unrecht von Ihnen, mit meinem Herzen ein solches Spiel zu treiben —"

„Unsinn! fällt mir nicht ein. Und damit Sie sehen, daß Sie mir als Schwiegersohn gar nicht so unlieb sind, will ich Ihnen die Geschichte besonders leicht machen. Dennoch wette ich mit Ihnen, daß Sie reinfallen. Ich werde binnen heute und drei Monaten von Rußland her etwas herüberschmuggeln — ich werde am Zollhaus vorbeifahren und Ihnen ausdrücklich sagen, **was** ich herüberbringe, und Sie werden doch nichts merken und daher auch keinen Zoll erheben. Ich wette einen Machandel gegen meine Marjell — gilt's?"

„Ich wiederhole, Herr Romeicke", erwiderte der Assistent ernst und würdig, „daß Sie ein frevles Spiel mit meinem Herzen und mit dem Ihrer Tochter treiben. Aber da mit Ihnen in einer Form, die dem wichtigen Gegenstande angemessen ist, nicht verhandelt werden kann — so bleibt mir nichts übrig, als diese törichte Wette einzugehen. Und verlassen Sie sich darauf, daß Sie verlieren werden!"

„Kann sein — kann auch nicht sein. Zur Bedingung mache ich noch, daß Sie uns bis zur Entscheidung nicht besuchen."

„Herr Romeicke —!!"

„Bedingung! Basta!"

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

In den nächsten Wochen fand an der Grenze eine wahre Razzia auf den Halbhufner Jasch Romeicke statt. Wenn sich sein Fuhrwerk nur von weitem blicken ließ, wurde er abgelauert, umringt und durchsucht bis auf den letzten Knopf und den letzten Strohhalm im Wagen. Der Assistent Muschkat hatte noch privatim einen Preis ausgesetzt für jedes Stück Kontrebande, das bei Jasch Romeicke gefunden würde.

Aber man fand nichts. Gar nichts. Mit seinem Banditenschmunzeln schaute der Alte den vergeblichen Bemühungen zu und freute sich wie ein Oktoberfuchs, wenn man ihn wieder einmal resultatlos abziehen lassen mußte.

Der Assistent war natürlich der verfolgungswütigste. Mit der Schärfe und Genauigkeit eines Inquisitionsrichters achtete er auf jedes Wort, das der Bauer sprach — denn hier lag die Pointe der ganzen verrückten Geschichte: Jasch Romeicke wollte sich ja direkt äußern.

Aber er äußerte sich nicht. Gar nicht. Er gab jede gewünschte Auskunft — sogar über das Befinden von Fräulein Brona, nach der der Assistent sich jedes Mal mit schwärmerischem Augenaufschlag erkundigte; weiteres war jedoch nicht aus ihm herauszubekommen.

Nun — jeder Eifer läßt nach, und das um so schneller, je energischer er sich anfangs betätigt hat. Die Beamten wurden es schließlich müde, sich von dem Alten auslachen zu lassen, und auf Herrn Muschkat wirkte etwas anderes erschlaffend ein.

Er hielt das Fernsein von der Geliebten nicht mehr aus. Seit jenem Tage, da er die alberne Wette eingegangen war, hatte er sie nicht mehr gesehen. Nach und nach wurde ihm dieser Zustand unerträglich — und er war schon dicht daran, die Bedingung zu brechen und den Hof zu besuchen, als ihm nach einem Patrouillenritt die Meldung wurde, daß Herr Romeicke und Fräulein Brona im vollen Sonntagsstaat über die Grenze gefahren wären, um eine Freundin des jungen Mädchens zu einem Familienfeste abzuholen.

Anton Muschkat wußte nicht, ob er sich die Haare ausraufen oder sich prügeln sollte. Nun war das liebe Mädel hier langgefahren, und er hatte es nicht gesehen! Wie mochte es nach ihm ausgeschaut haben! Was mußte sie von ihm denken, daß er nach den langen Wochen der Trennung diese Gelegenheit nicht benutzt hatte, ihr die Hand zu drücken und sie seiner Liebe zu versichern!

Schließlich tröstete er sich mit der Gewißheit, daß sie ja wieder vorbeikommen mußte.

Er hatte eine Kommission in Schmalleningken. Selbstverständlich gab er sie auf und betraute einen anderen Beamten damit. Des weiteren trug er Sorge, daß er ziemlich allein blieb im Zollhause, auf daß man ihm die Erregung nicht anmerkte und das Glück beim Wiedersehen.

Tatsächlich befand er sich in einer fieberhaften Aufregung — und das je länger desto mehr. Kopf und Herz waren erfüllt von Erwartung, von dem, was **er** sagen würde, was **sie** sagen würde, und ob es nicht gut wäre, ein paar Rosen zu besorgen aus dem Stationsgarten.

Endlich! Nach drei Stunden, die der Zollamts-Assistent Anton Muschkat in einem unbeschreiblichen Zustande verbracht hatte, näherte sich Romeickes Fuhrwerk der Grenze. Er war es wirklich! Und zwar fuhr er nicht seinen alten Kälberwagen, von dem der Assistent nachgerade jeden Splitter kannte, sondern die gute Halbhalfe, die nur bei festlichen Gelegenheiten benutzt wurde. Vorn auf dem Kutscherbock saß er selbst — und hinten, neben einer jungen Russin — — **sie**, die so qualvoll Vermißte, Heißersehnte!

Anton Muschkat schlug das Herz bis in den Hals hinein. Aber wenn man sich etwas sehr lebhaft vorher ausgemalt hat, so kommt es immer anders. Er wußte seine Aufregung und Verlegenheit zunächst nicht besser zu verbergen, als durch ein amtliches Gesicht.

„Guten Abend, meine Herrschaften", sagte er, indem er die zitternde Rechte an die Dienstmütze führte; „nichts Verzollbares —?"

„Außer den beiden Gänsen dahinten nichts", erwiderte Romeicke, indem er mit der Peitsche hinter sich wies.

„Aber Herr Romeicke!" rief der Assistent indigniert, indem er heranrückte und das ihm entgegengestreckte Händchen Fräulein Bronas an die Lippen zog. „Wie können Sie die jungen Damen so bezeichnen! Wie geht es Ihnen? Wir haben uns lange nicht gesehen, Fräulein Brona — ich habe so oft an Sie gedacht — und — —"

„Mannche, trauftes —" schnitt der Alte weitere Herzensergüsse ab, „wir haben jetzt wenig Zeit. Aber kommen Sie doch morgen zum Mittagessen zu uns, dann können Sie sich weiter unterhalten."

„Herr Romeicke!" rief Anton Muschkat beglückt. „Darf ich wirklich!?"

„Natürlich dürfen Sie — wird uns eine Ehre sein! 'n Abend, Herr Muschkat!"

Noch ein Gruß — ein Peitschenknall — und das Fuhrwerk rollte unter dem Schlagbaum durch.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Na — wie schmeckt Ihnen die Gans?" fragte der Bauer am nächsten Tage seinen Gast, der strahlend zwischen den beiden jungen Mädchen bei Tisch saß.

„Famos! Delikat! Ganz ausgezeichnet! Habe selten so etwas Zartes gegessen!"

„Freut mich. Mit den russischen Gänsen ist das nämlich sonst so 'ne Sache — —"

„Russische Gänse? Ist denn das — —?"

„Eine russische Gans, allerdings. Und zwar gestern erst rübergekommen — — ausdrücklich angemeldet und doch unverzollt."

Dem unglücklichen Zöllner blieb der Bissen im Munde stecken. Nachdem er ihn hinuntergewürgt, stotterte er:

„Da meinten Sie also gestern —"

„Die geschlachteten Gänse, die im Sitzkasten lagen — und nicht die lebendigen, die **Sie** im Auge hatten."

„Allmächtiger —!"

„Nu regen Sie sich man nicht weiter auf, Goldchen", lachte der Alte und schob ihm mit seinem Banditenschmunzeln die lecker braune Gans dichter unter die Nase. „Das ist Ihr Verlobungsbraten, — und wenn ich erst der Schwiegervater eines königlichen Beamten sein werde, soll's nicht wieder vorkommen!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Verkehrssicherheit wird das Einfahren mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrrädern in die Durchfahrten des Neuen Theaters hiermit verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Leipzig, am 26. Januar 1903.

Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

IX. 140. Dr. Trändlin. Breitschneider. Stadtr.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die an der **Gohlis er Straße** in der Nähe des Nordplatzes gelegenen zwei Grundstücke **Nr. 8 und 10** sofort **umzunummerieren** wie folgt:

Gohlis er Straße.

Alte Nr.	Bd.-Kat.-Nr.	Neue Nr.	Besitzer
8	88 Abt. F.	2	A. C. Friedrich und C. E. Pojer.
10	88B Abt. F.	4	A. Worster.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß im Leipziger Adreßbuch von 1903 die Gohlis er Straße in der Strecke vom Nordplatz bis zur Flurgrenze Alt-Leipzig/Gohlis irrtümlicher Weise mit der Bezeichnung „Hauptzollamtsstraße" aufgeführt ist. **Die Hauptzollamtsstraße erstreckt sich jedoch nur vom Dorfplatz bis zum Nordplatz** und die Gohlis er Straße vom Nordplatz bis zur Mendestraße.

Leipzig, den 29. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Trändlin. Kettner.

Bekanntmachung.

Im laufenden Monate sind an freiwilligen Gaben bei uns eingegangen:

25 ℳ — ₰	Sühne B. ⁄. O.	von Herrn Friedensrichter Kalb.
5 „ — „	„ J. ⁄. H.	
2 „ — „	„ L. ⁄. J.	
3 „ — „	„ Sch. ⁄. K.	
10 „ — „	„ M. ⁄. A.	
3 „ — „	„ Sch. ⁄. H.	
3 „ — „	„ Sch. ⁄. L.	
90 „ — „	„ S. ⁄. H.	
2 „ — „	„ E. ⁄. R.	
8 „ — „	„ K. ⁄. J. S.	
10 „ — „	„ K. ⁄. E.	
3 „ — „	„ B. ⁄. Dr.	
10 „ — „	„ D. ⁄. M.	
5 „ — „	„ B. ⁄. J.	
3 „ — „	„ Sch. ⁄. Sch.	
7 „ 60 „	„ K. ⁄. H.	
4 „ — „	„ Sch. ⁄. H.	
9 „ — „	„ M. ⁄. H.	
10 „ — „	„ Sch. ⁄. H.	
3 „ — „	„ H. ⁄. K.	
3 „ — „	„ B. ⁄. B.	
5 „ — „	„ G. ⁄. B.	
10 „ — „	„ Sch. ⁄. M.	
1 „ — „	Geschenk K.	
1 „ — „	„ L.	
18 „ 05 „	Strafgelder vom Personal des Hotel Sedan durch Herrn Hotelier Walter Bagel,	
1 „ — „	in Strafsachen gegen K. dem Geschädigten zuerkannter und von diesem und über wiesener Schadenersatz, durch die Königliche Amtsgerichtskasse hier,	
9 „ — „	Kassenbestand des geschäftsführenden Ausschusses der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897,	
1 „ 71 „	abgetretene Forderung des Herrn M. Sch., von Herrn D.	
10 „ — „	Sühne in Sachen K. ⁄. O.	

205 ℳ 26 ₰ Sa.

Außerdem wurden im Dezember vorigen Jahres dem 16. Distrikte von einem Armenfreunde 15 ℳ und dem 29. Distrikte von Herrn Armenpfleger Offenhauer 16 Bettkattel zur Verteilung an bedürftige Arme zur Verfügung gestellt.

Ueber sämtliche Gaben wird hierdurch dankend quittiert.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Das Armenamt.

Hentschel. Schuder.

Gesucht

wird der am 29. März 1863 in Wurzen geborene Handlungsreisende **Friedrich Oskar Jacob,** welcher zur Fürsorge für seine Ehefrau anzuhalten ist.

Leipzig, den 29. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Armenamt, Abt. I.

A.-M. I, 1c, Nr. 263. Hentschel. Lochmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die öffentlich ausgeschriebene 1) **Ausschachtung von Bodenmassen** auf dem Gohlis er Exerzierplatze und 2) die **Lieferung von Schienenfahlstücken,** sowie **Tonsteinen** zum Bau der 2. städtischen Wasserleitungsleitung vergeben worden ist, werden die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber hiermit aus ihren diesbezüglichen Angeboten entlassen.

Leipzig, den 30. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig. Tiefbauamt.

Franke. Zeichert.

Verdingung.

Die bei dem Neubau eines landwirtschaftlichen Institutes an der **Johannis-Allee** erforderlichen

Wasserleitungsarbeiten

sollen ins Gedinge gegeben werden.

Bei dem unterzeichneten Landbauamt sind die Preisverzeichnisse gegen Bezahlung zu entnehmen und bis spätestens

den 16. Februar 1903

an dasselbe portofrei einzureichen. Sie gehen in das Eigentum des Landbauamtes über.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 16. März 1903 an ihre Gebote gebunden bleiben, wird vorbehalten.

Diejenigen Bewerber, mit welchen bis dahin ein Vertragsabkommen nicht vereinbart worden ist, haben ihre Gebote als abgelehnt zu betrachten.

Königliches Landbauamt Leipzig, den 30. Januar 1903.

Seibel.

Veterinärklinik der Universität.

Linnéstraße 11 (Ecke Windmühlenweg).

Poliklinik:

Wochentags von 10—12 Uhr vormittags, von 3—4 Uhr nachmittags,

Sonntags von 9—10 Uhr vormittags.

Spitalklinik:

nur für Pferde.

Hunde und Katzen 2c. können in Zukunft nur poliklinisch behandelt werden. Die Aufnahme von Pferden findet während der Poliklinikstunden in dringenden Fällen zu jeder Tages- und Nachtzeit statt.

Oeffentliche Zustellung.

Der Gutsinspektor **Friedrich August Tamke** in Erfurt — vertreten durch den Rechtsanwalt Pelizäusch in Leipzig — klagt gegen den früheren Gutsbesitzer **Dr. med. Tutoris,** früher in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Forderung auf Schadenersatz mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger 3885 ℳ zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, das Urteil auch gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die fünfte Zivilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 21. März 1903, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts Leipzig.
am 19. Januar 1903.

Aufgebot.

Der Wirtschaftsinspektor **Johann Windeisen** in Wolfschleig bei Breslau — vertreten durch den Rechtsanwalt **Dalitzsch** in Breslau — hat das Aufgebot

der Aktie der Großen Leipziger Straßenbahn Nr. 5356 über 1000 ℳ

beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf

den 10. Juni 1903, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumten Aufgebotstermine hier anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Leipzig, den 12. November 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A⁵.

Aufgebot.

Bei dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der Todeserklärung folgender verschollener Personen eingeleitet worden:

1) des am 30. August 1856 in Plottig geborenen Schuhmachers **Julius Eduard Schaster,**
2) des am 31. Januar 1868 in Leipzig geborenen Apothekers **Paul Heinrich Eberhold,**
3) des am 5. Juli 1858 in Münchengrätz in Böhmen geborenen Schuhmachers **Anton Fritz,**
4) des am 6. März 1848 in Prosen geborenen Maurers **August Wildenier gen. Heynold,**

und zwar auf Antrag

zu 1) des Privatmanns **Johann Heinrich Kleeberg** in Plotig, vertreten durch Rechtsanwalt Schmorl in Oschatz,
zu 2) des Musikers **Wilhelm Menge** in Sidderitz,
zu 3) der **Caroline Friederike Bertha Ella geb. Hollmann** in Leipzig-Plagwitz,
zu 4) des Glasermeisters **Gustav Adolf Steyer** in Leipzig-Reinzschocher,
zu 1, 2 und 4 als Abwesenheitspfleger der unter 1, 2 und 4 genannten Verschollenen.

Als Aufgebotstermin vor dem unterzeichneten Gerichte wird

der 21. September 1903, mittags 12 Uhr

bestimmt.

Es ergeht hierdurch die Aufforderung:

1) an die Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird,
2) an Alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Leipzig, den 29. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A⁴,
Nebenstelle Johannisgasse 5.

Aufgebot.

Bei dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der Todeserklärung folgender verschollener Personen eingeleitet worden:

1) des am 3. April 1843 in Bernbruch geborenen Schmiedes **Johann Gottlieb Ernst Buchheim,**
2) des am 18. März 1839 in Pehritzsch geborenen Handlungslehrlings **Wilhelm Alexander Proy,**
3) des am 11. Juni 1826 in Werlitzsch-Gleisen geborenen Hausbesitzers **Johann Friedrich Holzweißig,**

und zwar auf Antrag

zu 1) des Bäckermeisters **Karl August Buchheim** in Pößig bei Grimma,
zu 2) der **Charlotte verw. Proy geb. Kupferschmidt** in Berlin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Alfred Engel in Leipzig,
zu 3) des Restaurateurs **Friedrich Gustav Winkler** in Leipzig, als Abwesenheitspfleger des Verschollenen.

Als Aufgebotstermin vor dem unterzeichneten Gerichte wird

der 29. September 1903, mittags 12 Uhr

bestimmt.

Es ergeht hierdurch die Aufforderung:

1) an die Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird,
2) an Alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Leipzig, den 29. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A⁴,
Nebenstelle Johannisgasse 5.

Oeffentliche Zustellung.

Der Kaufmann **August Ludwig Oelschlägel,** allein. Inhaber der Firma **A. L. Oelschlägel & Co.** in Sakswack, — vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat Dr. Langbein und Theile in Leipzig Klagt gegen den Bauschlosser **Karl Koch,** früher in Halle a. S., jetzt unbekannten Aufenthalts, — wegen Feststellung des Pfandrechts zur Sicherung einer Teilforderung von 200 ℳ — ₰ mit dem Antrage, festzustellen, daß der Kläger am 28. November 1902, als dem Tage der Zwangsversteigerung des Grundstücks Blatt 560 des Grundbuchs für Leutzsch, berechtigt war, sich wegen seiner Forderung von 200 ℳ aus der an diesem Grundstücke haftenden, im Grundbuche in der III. Abteilung unter Nr. 8 verlautbarten Höchstsicherungshypothek von 4000 ℳ zu befriedigen, sowie dem Beklagten die Kosten des Rechtsstreites aufzuerlegen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Petersstraße 2/8, Zimmer 57

auf den 13. März 1903, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 28. Januar 1903.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 11 702 die Firma **Alfred Weidling vormals W. Burckhardt** in Leipzig (Lindenau Gutsmuthsstraße Nr. 13) vorher in Zeitz. Der Kaufmann Herr Alfred Weidling in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Kohlenhandel);
2) auf Blatt 11 703 die Firma **Edmund Frohne** in Leipzig (Steinstraße Nr. 31). Der Kaufmann Herr Ferdinand Edmund Frohne ebenda ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Brennmaterialien-Handel);
3) auf Blatt 7876, betr. die Firma **Emil Schenkel** in Leipzig: Herr Bernhard Emil Schenkel ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Hubertus Erich Schenkel in Leipzig ist Inhaber;
4) auf Blatt 4761, betr. die Firma **Johann Georg Bernhardt** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Herr Friedrich Wilhelm Carl Bernhardt in Leipzig als Gesellschafter. Die Gesellschaft ist am 28. Januar 1903 errichtet worden;
5) auf Blatt 9631, betr. die Firma **Adolf Hille & Ko.** in Leipzig-Reudnitz: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 30. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Dampfbuchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **F. A. Barthel** in L.-Reudnitz, Hospitalstraße 21 wird Gläubigerversammlung auf

den 9. Februar 1903, vormittags 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Nebenstelle, Johannisgasse 5, I., anberaumt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den Verkauf der zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke samt Zubehör und des Geschäftes selbst.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abth. II A⁴, Johannisgasse 5,
den 31. Januar 1903.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der zum Betriebe einer Möbelhandlung unter der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma: **A. Quaas** in Leipzig, Körnerstraße 17, bestehenden offenen Handelsgesellschaft ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. Februar 1903, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Leipzig, den 29. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A⁵, Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. Februar 1903, vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Neubau in L.-Anger, Müllnerstraße 20

2 eiserne Träger

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Geschäftsversteigerung.

Erbteilungshalber kommt Montag, den 2. Februar, und Dienstag, den 3. Februar, von früh 10 Uhr an, in Leipzig, Kreuzstraße 30 im Laden, das Lager von Herren Kleiderstoffen, Wäsche, Wollwaren, Schneiderartikel, verschiedene Bänder, Zirkumpfe, Handschuhe, die Ladeneinrichtung, dazu 1 schöne Ladentafel, Regulator, 1 eiserner Geldschrank u. v. a. mehr zur öffentlichen Versteigerung.

Trummlitz, Lokalrichter.

Die Städtischen Koch- und Haushaltungsschulen,

von denen sich befindet

die 1. im Gebäude der XIII. Bürgerschule zu L.-Plagwitz, Elisabethallee 20,
„ 2. „ „ „ XIV. „ „ L.-Connewitz, Weißenhausstraße 7 und
„ 3. „ „ „ 29. Bezirksschule zu L.-Gohlis, Pariser Str. 4/6,

beginnen am **20. April d. J.** für **erwachsene Mädchen** neue Unterrichtskurse, die bis **Michaeli** d. J. währen.

Der Unterricht erstreckt sich auf **Kochen, Waschen und Plätten, Nähen** und **Stopfen** und wird an den ersten fünf Wochentagen vormittags 8—12 Uhr erteilt.

Jede Teilnehmerin hat 1 ℳ Eintrittsgeld und außerdem am Anfange jeder Schulwoche 50 ₰ zu bezahlen, wofür sie das Recht erhält, an dem gemeinschaftlichen Essen teilzunehmen.

Anmeldungen zur Teilnahme nehmen die unterzeichneten Leiter obiger Schulen bis 15. Februar d. J. täglich vormittags 8—12 Uhr in ihren Expeditionen entgegen, woselbst auch ausführliche Prospekte zu entnehmen sind.

Leipzig, den 15. Januar 1903.

W. F. Neidhardt. G. C. Roeger. E. Steinkopf.

Städtische Schule für Frauenberufe.

(Am Augustusplatz, Schillerstraße 9.)

Die **Anmeldung von Schülerinnen** für das neue Schuljahr wird am **2., 3. und 4. Februar,** vormittags von 10—12 und nachmittags von 3—5 Schillerstraße 9, I. stattfinden. Prospekte können bis dahin in der Schule in Empfang genommen werden, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Leipzig, den 10. Januar 1903. **Dr. Jahn.**

Bekanntmachung.

Die **Jagdnutzung auf hiesiger Kleinhöfermark** (ca. 700 Morgen) soll

Sonnabend, den 21. Februar 1903,
vormittags 11 Uhr

im Sitzungszimmer des hiesigen Rathauses auf 6 Jahre **verpachtet** werden, wozu wir Pachtliebhaber mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden; dieselben sind jedoch auch vorher gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen.

Bad Schmiedeberg, den 23. Januar 1903.

Der Magistrat.

Deutscher Reichstag.

248. Sitzung vom 31. Januar.

⊙ **Berlin,** 31. Januar. (Telegramm.)

Wie fast an jedem Sonnabend, so ging es auch heute im hohen Hause am Königsplatz sehr still zu und der laut Ankündigung des Präsidenten neu ins Haus eingetretene Herr Mommsen von der freisinnigen Vereinigung wird keinen sehr erhebenden Eindruck von der Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit seiner Kollegen bekommen haben. Herr Mommsen, der Sohn des großen Geschichtsforschers, ist im Reichstage der Erbe des Rickertschen Mandats für Danzig. Im Berliner Stadtparlament ist er schon lange tätig. Vorläufig schien er inmitten der wenigen Dutzend Volksvertreter sich recht vereinsamt zu fühlen. Der erste, mit dem er sprach, war Staatssekretär Graf Posadowsky, dem er am Bundesratstische seine Aufwartung machte und der sich eine ganze Weile angelegentlich mit dem homo novus unterhielt. Die Erörterung der Tagesordnung selbst war sehr wenig anregend; nach der gestrigen Unterbrechung durch die Poleninterpellation ging die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Kinderarbeit weiter, im ganzen recht zahm und ruhig, wenn auch Herr Gamp einige Male etwas lebhaftere Töne durch seine Attacke auf die Linke anschlug und sich zum Beweise für seine Behauptungen auf den sogenannten Renommier-Landwirt der freisinnigen Volkspartei, den behäbigen ostpreußischen Gutsbesitzer Bräsicke, berufen konnte. Herr Bräsicke, der öfters von der Fraktion Richter als landwirtschaftlicher Sachverständiger vorgeführt wird, hieb heute, ganz fraktionswidrig, in die agrarische Kerbe, worüber die paar Herren von der Rechten, die seinen urwüchsigen Ausführungen folgten, mit Zustimmung quittierten. Im Uebrigen trugen immer dieselben Herren die Kosten der Beratung: Trimborn vom Centrum, Wurm von den Sozialdemokraten und Gamp von der Reichspartei. Auch Graf Posadowsky griff einigemal ein. Schließlich konnte man die zweite Lesung noch zu Ende führen. Das Haus vertagte sich sodann, weil am Montag katholischer Feiertag ist, auf Dienstag.

⊙ **Berlin,** 31. Januar. (Telegramm.)

Am Tische des Bundesrates: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Die Abkommen mit Italien und der Schweiz, betreffend gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz, werden in dritter Lesung debattelos genehmigt.

Hierauf wird die zweite Beratung des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, bei § 1 (einleitende Bestimmungen) fortgesetzt.

Ein sozialdemokratischer Antrag Baudert will das Gesetz auch auf die in der Landwirtschaft und im Gesindedienste beschäftigten Kinder ausdehnen, und den Unterschied zwischen eigenen und fremden Kindern grundsätzlich aufheben, während die Kommission in dieser Beziehung nur eine Resolution vorgeschlagen hat.

Abg. Hasse (natl.): Die Zustände mit der Kinderarbeit auf dem Lande sind weder so gut, noch so trostlos, wie sie geschildert worden sind. An sich ist diese Tätigkeit keine normale, die darauf verwendete Zeit könnte besser zur häuslichen Erziehung verwendet werden. Der Versuch, die ländliche Kinderarbeit und den Gesindedienst in das Gesetz einzubeziehen, würde das Gesetz gefährden. Solche gesetzgeberische Maßregeln sollten gesetzgeberisch erst vorgenommen werden, wenn die nötigen Grundlagen vorhanden sind, wie es bei dieser Vorlage der Fall ist, der die Ergebnisse einer Enquête zu Grunde liegen. Bisher handelt es sich bei der Kinderarbeit auf dem Lande und im Gesindedienst um mehr oder weniger individuelle Beobachtungen, die erst gründlich vertieft werden müssen. Wir haben in der Kommission den Kinderschutz noch erweitern wollen, haben aber davon Abstand genommen, um das Gesetz nicht zu gefährden. Wir haben es hier mit einem durchaus neuen Stoff zu tun, und das mahnt uns zur Vorsicht. Zur Vorsicht mahnen auch die Rückwirkungen dieses Gesetzes auf die gegenwärtigen industriellen Zustände. Wir verurteilen die gewerbliche Kindertätigkeit nicht in Bausch und Bogen, weil wir die erziehliche Wirkung der Arbeit, auch im Kindesalter, nicht verkennen; man braucht ja nur auf den Handfertigkeitsunterricht zu verweisen. Wir wollten die vorliegenden Ungleichmäßigkeiten und Rückständigkeiten auf dem Gebiete des Volksschulunterrichtes bei dieser Gelegenheit beseitigen; aber es hat sich herausgestellt, daß man sich damit abfinden muß, weil die allgemeine Schulpflicht im Deutschen Reiche noch nicht gleichmäßig durchgeführt ist. Aus derselben Erwägung können wir den entsprechenden sozialdemokratischen Anträgen nicht näher treten. Den Schulorganen ist in dem Entwurfe eine bedeutendere Rolle eingeräumt, als sie ursprünglich haben sollten; aber sie mit polizeilichen Eigenschaften zu belasten, und die Lehrer geradezu zu Polizeiorganen zu machen, schien uns doch bedenklich. Auch ist das Landessache, und wir sind ja durchaus geneigt, das Gewerbeaufsichtswesen weiter auszubauen. Die Aerzte haben sich beschwert, daß sie bei der Ausführung dieses Gesetzes nicht mit berufen sein sollen. Die Institution der Schulärzte wird ja auch dem Aerztestande Gelegenheit geben, sich von der Durchführung des Gesetzes zu überzeugen. Das Gesetz tut den richtigen Schritt, in die Familien selbst einzudringen, indem auch die Beschäftigung der eigenen Kinder der gesetzlichen Regelung unterworfen und die Grenze des elterlichen Rechtes festgestellt werden soll. Wir wollen diesen Schritt mitmachen, aber, wie gesagt, die Rückwirkung auf die gewerblichen Verhältnisse zwingt uns zur größten Vorsicht. Die physische Entwickelung unserer Rasse darf nicht beeinträchtigt werden. Ich empfehle die Annahme der Kommissionsvorschläge. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Trimborn (Zentr.): Uns liegt sehr daran, das Gesetz möglichst bald zu stande zu bringen. In der Kommission hat der Kampf um die Verwendung der Kinderarbeit in ländlichen Betrieben und im Gesindedienste gewogt, aber man hat sich dort überzeugt, daß es im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes nicht tunlich ist, schon jetzt diese Einbeziehung zu beschließen, und Herr Agahd hat das in der „Sozialen Praxis" ausdrücklich anerkannt. Der sozialdemokratische Antrag hat wohl mehr den Charakter einer bloßen Demonstration. Eine Enquête über die in der Landwirtschaft beschäftigten Kinder haben wir nicht. Man kann aber schätzen, daß etwa 2 Millionen Kinder unter 14 Jahren als Gesinde und bei ländlichen Arbeiten beschäftigt sind, während die Industrie etwa 500 000 Kinder beschäftigt. Daß Mißstände vorhanden sind, ist nicht zweifelhaft; aber mit allgemeinen Angaben ist gesetzgeberisch nichts zu machen. Es bleibt also nichts übrig, als die von der Kommission vorgeschlagene Resolution anzunehmen.

Graf v. Posadowsky: Der Lehrer Agahd hat sich zweifellos ein Verdienst erworben, indem er die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Frage gelenkt und die Stimmung des Landes für dieses Gesetz in günstigster Weise vorbereitet hat. Er selbst hat aber in der „Sozialen Praxis" betont, daß zwischen der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Kinderarbeit ein sehr wesentlicher Unterschied besteht, so daß es einfach unmöglich sei, ein durchgreifendes Gesetz für beides zustandezubringen. Jedenfalls reicht das vorhandene Material nach seiner Meinung nicht aus, um die gesetzliche Regelung der Kinderarbeit auf dem Lande zu begründen. Redner verbreitet sich aus eigener Anschauung über die Kinderarbeit auf dem Lande, die sich auf bestimmte Jahreszeiten beschränke und gewöhnlich nur stundenweise geleistet werde. Uebelständen könne durch landespolizeiliche Verordnungen entgegengetreten werden.

Abg. Ernst (fr. Vg.) nimmt den Lehrer Agahd gegen die vorgestern erhobenen Vorwürfe des Abg. Gamp in Schutz und wünscht, daß zu der Enquête auch Lehrer zugezogen werden.

Abg. Bräsicke (fr. Vp.) verteidigt die ländliche Kinderarbeit. Ein Junge, der sich den Sommer über in frischer Luft bewegt habe, sei, wenn er im Winter in die Schule komme, ein ganz anderer Kerl geworden. Die Halbtagsschulen seien eine segensreiche Einrichtung. Die Hütejungen würden häufig die ersten in der Klasse. Er stehe in der Praxis und spreche aus der Praxis. Den sozialdemokratischen Antrag lehne er ab, die Resolution nehme er an.

Abg. Reinhaus (Soz.) bedauert, daß ein freisinniger Abgeordneter es fertig gebracht habe, die Halbtagsschulen für eine segensreiche Einrichtung zu erklären. Er empfiehlt die Anträge seiner Freunde und meint, der Staatssekretär scheine nicht zu wissen, daß Agahd wegen seines Buches gemaßregelt werden solle.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Er habe schon im vorigen Jahre dieselbe Auffassung über die verdienstvolle Tätigkeit Agahds gehabt, wie heute. Daß dieser gemaßregelt werden solle, sei ihm völlig neu; er könne es auch nicht glauben, so lange es nicht bewiesen sei.

Abg. Henning (kons.) bezeichnet Agahds Privatenquête als einseitig und unmaßgeblich. Die Hütejungen könnten von der Landwirtschaft nicht entbehrt werden. Die behördlichen Eingriffe in die Familie müßten beim Kinderschutz mit der möglichsten Garantie der Vorsicht umgeben werden.

Abg. Gamp (Rp.): Die Herren von der freisinnigen Volkspartei haben jetzt von ihrem Parteigenossen Bräsicke gehört, wie die Dinge liegen. (Zuruf des Abg. Müller-Meiningen: „Er hat für seine Person gesprochen!") Das ist ein schlechtes Zeichen für die Partei, wenn sie einen solchen Sachverständigen verleugnet. Bräsicke hat Ihnen gesagt, daß die kleinen Grundbesitzer zu Grunde gehen müßten, wenn sie nicht Hütejungen hätten. Warum machen Sie also solches Geschrei über meine Ausführungen? Der größte Vorwurf, den ich Agahd mache und vollständig aufrecht erhalte, liegt in seiner Schilderung der Hütejungen und Hütemädchen. Was da gesagt ist von Roheit und Tierquälerei, wenn es da heißt, die Hütemädchen gäben sich fast sämtlich preis, ist das nicht empörend, zeugt das nicht von einer ungemeinen Gefühlsroheit und muß sich nicht die ganze Bevölkerung dagegen auflehnen? Agahds Material stammt aus dem Jahre 1896, ist also veraltet. Wenn jetzt die Lokalschulinspektoren ihre Urteile abgeben, so stützen sie sich auf die gegenwärtigen Verhältnisse und nicht auf die vor sechs oder acht Jahren. Die neueren Verordnungen über die Erteilung der Hütescheine sehen auch die gewünschte Mitwirkung des Lehrers vor. Ich hoffe, wir werden heute das Gesetz verabschieden, es sei denn, daß die Sozialdemokraten es für so wichtig halten, daß sie es nur von einem beschlußfähigen Hause erledigen lassen. (Unruhe links.)

Abg. Sieg (natl.): Das Rübenziehen dauert nur vier bis fünf Tage und die Kinder erhalten dafür ganz außergewöhnlich hohe Löhne. Schnaps gibt es dabei keinen Tropfen; schon seit langer Zeit ist der abgeschafft. Die Kartoffelgräberei ist eine Accordarbeit, wobei die Kinder von den Eltern herangezogen werden. Die Abwanderung führt es herbei, daß gerade ganz alte Leute dabei tätig sind. Hier sollten Sie die Hand bieten, damit Wandel geschaffen wird. Ernährung und Verdienst auf dem platten Lande sind heute dreimal so gut wie vor dreißig Jahren. Der Hinweis auf die landwirtschaftlichen Unfälle verschlägt nichts. Ebenso übertrieben sind die Behauptungen von den vorkommenden Unsittlichkeiten. Zur Bekämpfung der Granulose sind die strengsten Verfügungen ergangen, aber unter den älteren Leuten gibt es viele, welche absolut nicht zu bewegen sind, die ärztlichen Anordnungen zu befolgen.

Abg. Stöcker (christl.-soz.): Seit 20 Jahren wohne ich im Sommer im bayerischen Hochland und habe gefunden, daß die Hütekinder sittlich gerade so sind, wie andere Kinder. Man muß sich hier vor Uebertreibungen hüten. Möge die Enquête über die ländliche Kinderarbeit möglichst bald abgeschlossen werden! (Beifall rechts.)

Abg. Wurm (Soz.): Mit Herrn Bräsicke kann die Rechte zufrieden sein; so gut hätte es kein Agrarier machen können. Sein agrarisches Herz redet immer noch, wenn sein Träger auch auf die linke Seite geraten ist. Die Beschäftigung der Kinder auf dem Lande ist und bleibt ein Krebsschaden für die heranwachsende Generation. Die Kinder werden beim Rübenziehen durch die Dauer der Arbeit geradezu mißhandelt. Wir haben heute Kinder-

märkte, wo die Kinder angeboten und verkauft werden. Der **Bauer** schickt seine Kinder in die Schule und geht auf den Markt, um sich die Kinder der Aerunsten für seine Arbeiten zu kaufen.

Nach weiteren Ausführungen der **Abgg. Trimborn** (Zentr.), **Ernst** (fr. Vg.), **Zwick** (fr. Vp.), **Reißhaus** (Soz.) und **Stöcker** (christl.-soz.), die zumeist Richtigstellungen betreffen, wird die Debatte geschlossen, der **sozialdemokratische Antrag** gegen die Stimmen der Antragsteller **abgelehnt** und § 1 unverändert angenommen.

Nach § 2 gelten als **Kinder** im Sinne dieses Gesetzes Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, sowie solche Knaben und **Mädchen über 13 Jahren, welche noch zum** Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Abg. **Wurm** (Soz.) beantragt, das Schutzalter allgemein auf 14 Jahre heraufzusetzen, und richtet an das Zentrum das Ersuchen, dafür zu sorgen, daß in Bayern die siebenjährige Schulpflicht auf acht Jahre endlich erhöht werde.

Abg. **Trimborn** (Zentr.): **Nicht bloß in Bayern hört die allgemeine Schulpflicht mit dem 13. Jahre auf, sondern auch in Württemberg und von Preußen in Schleswig-Holstein. Außerdem gibt es in Preußen in** zahlreichen Fällen den Dispens von der achtjährigen Schulpflicht. **Die Annahme des Antrages der Sozialdemokraten würde zu den größten Unzuträglichkeiten** in den **Gewerben führen. Der Kommissionsbeschluß** hat das **Richtige getroffen.**

§ 2 **wird unverändert angenommen.**

§ 3 **trifft die Unterscheidung zwischen** eigenen und fremden **Kindern. Von den Sozialdemokraten** ist die **Streichung** dieser Unterscheidung beantragt.

Der **sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und § 3 mit einer von Trimborn beantragten Modifikation angenommen, ebenso unverändert der Rest des Gesetzes und die von der Kommission beantragte Resolution.**

Schluß gegen 6 Uhr.

Dienstag 1 Uhr Etat des Reichstages, des Reichskanzlers und des Reichsamtes des Innern.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 31. Januar. (Telegramm.) Das Haus führt die Beratung des **Landwirtschaftsetats** zu Ende. Eine Debatte entspinnt sich eigentlich nur noch bei dem Titel „Extraordinarium über die Ausgaben zur Förderung der Landes- und **Forstkultur**", dem sogenannten „West- und Ostfonds", wobei die einzelnen Redner die Wünsche ihrer Landesteile **auf vermehrte Berücksichtigung** darlegen. Fast allgemein wird der Wunsch geäußert, da dieser Titel schon seit zwölf Jahren **wiederkehre, ihn künftig auf das** Ordinarium zu übernehmen. Die für den Neubau eines Landwirtschaftsministeriums **geforderte erste Rate von 500 000 ℳ** wird gemäß dem Antrag der **Budgetkommission gestrichen**, weil der Betrieb in den einzelnen Abteilungen **des Ministeriums** auch jetzt mit voller Leichtigkeit sich abwickele.

Es folgt der **Gestütsetat**. Das Hauptinteresse wendet sich alsbald der **Trakehner Prozeßdebatte** zu.

Abg. **Kopsch** (fr. Vp.) legt dar, das Gerichtsurteil spreche allerdings die Angeklagten Palsow und Nickel schuldig, die öffentliche Meinung verurteile aber den Hauptzeugen v. Oettingen. Das Gericht selbst habe anerkannt, daß Schikanierungen der Lehrer vorgekommen seien. Er frage den Minister, ob das auf dem Wege der Disziplinaruntersuchung sich habe feststellen lassen. Noch jetzt würden die Leute, deren Aussagen von Oettingen unbequem gewesen seien, in jeder Weise schikaniert. Der Ortsapotheker sei des unlauteren Wettbewerbs bezichtigt, ein Magazinverwalter namens Schulz, der bereits bindende Zusagen von Oettingens für einen anderen Posten hatte, sei übergangen und auf seine Beschwerde einfach entlassen worden. Was sollten die Leute aus dem Volke da für einen Begriff von der Heiligkeit des **Eides erhalten**, wenn sie sähen, daß einer, der nach bestem Wissen und Gewissen vor Gericht ausgesagt hat, nachher so behandelt werde? Redner bestreitet dann die Angabe des Regierungskommissars, daß die Schulgebäude sich noch nicht in so schlechtem Zustande befänden. Aber daß die Gebäude zu klein **seien, gebe auch der Kommissar zu**, der die Zimmer doch nur gesehen habe, als keine Kinder darin waren. Aus allem gehe hervor, daß **es zweifelhaft sei**, ob von Oettingen dort der rechte Mann sei. **Es sei auf jeden Fall ein Fehler**, einem die Aufsicht **über eine Schule anzuvertrauen**, der ihre Kosten trage. Weshalb **aber** habe nicht der Kreisschulinspektor eingegriffen? Gerade im Interesse der Ostmarkenpolitik sei es geboten, den Lehrern **im Osten eine angemessene Stellung** einzuräumen. Das müsse dem Herrn v. Oettingen begreiflich gemacht werden.

Landwirtschaftsminister **v. Podbielski** entgegnet, wer die Schuld **an der Entwickelung dieser Dinge** trage, das sei heute schwer festzustellen. **Jedenfalls lag** v. Oettingen jede böse Absicht fern. Was die Wagengestellung betreffe, so sollten die Lehrer dafür **dankbar** sein. Der **Berliner Magistrat** stelle seinen Lehrern keine Wagen. Einem geschenkten Gaul sehe man nicht ins Maul. **Er wolle aber den Lehrern dieses Benefizium** entziehen, damit sie sich nicht über schlechte Wagen beklagen könnten. **Was den Zustand der Gebäude** betreffe, so scheine ihm die Trakehner **Schule** für eine Dorfschule an der russischen Grenze noch viel zu luxuriös. Der genannte Apotheker scheine etwas zu sein; einmal gebe er was zu, dann bestreite er es wieder. Der **Magazinverwalter habe sich als nicht tüchtig genug** erwiesen. **Das Urteil darüber** stehe den Vorgesetzten zu; Redner habe selbst **die Sache entschieden** und lehne weitere Aufschlüsse ab. Wenn der Abg. Kopsch sage, die öffentliche Meinung habe bereits geurteilt, so wolle er erklären, daß diese absichtlich irregeführt werde. **Sobald** ein **rechtsgültiges** Urteil vorliege, werde er erwägen, welche Disziplinaruntersuchungen einzuleiten seien, heute könne er das noch nicht. Man habe v. Oettingen heute alle Fähigkeiten abgesprochen, das Urteil aber, ob dieser geeignet sei, beanspruche er als Minister und könne es nicht dem Abg. Kopsch zugestehen.

Abg. **v. Oldenburg** (kons.) nimmt v. Oettingen energisch in Schutz und sagt, dieser sei auf das Wohl der Lehrer bedacht gewesen und habe sich auch für die Schulneubauten jederzeit verwendet. Nickel dagegen habe ein Komplott gegen ihn geschmiedet, um ihn, wie er sich laut gerühmt habe, aus seiner Stellung **zu bringen**. Redner beantragt eine Disziplinaruntersuchung gegen den Lehrer Nickel.

Ein **Regierungskommissar** sagt eine solche zu, falls das Urteil danach ausfalle.

Darauf **wird** die **Weiterberatung auf Dienstag** vertagt.

Gemeinnütziger Verein „Vorwärts" zu Leipzig-Gohlis (E. V.).

Der **Gemeinnützige Verein** „Vorwärts" zu Leipzig-Gohlis (E. V.) hatte am 28. Januar d. J. im „Neuen Gasthofe" daselbst einen **Familienabend** veranstaltet, mit dem zugleich eine **Nachfeier des Geburtstagsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II.** vereinigt werden sollte, und zu welchem sich die **Mitglieder des Vereins** mit ihren Familienangehörigen in einer so großen Anzahl eingefunden hatten, daß der kleine Gesellschaftssaal des „Neuen Gasthofes" kaum im stande war, alle zu fassen. **Eingeleitet** wurde der Abend von dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Günther **Roeller** mit einer kurz gehaltenen **Festansprache** zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät **des** deutschen **Kaisers**, dessen ernstes Streben, des deutschen Vaterlandes Macht und Ansehen nicht nur zu erhalten, sondern noch zu erhöhen, selbst die erbittertsten Gegner anerkennen müßten. Dem von der ganzen Versammlung mit glühender Begeisterung ausgebrachten dreifachen Hoch auf den Kaiser ließ Herr **Buchdruckereibesitzer Alfred Richter** in Gohlis in seiner allbekannten vorzüglichen Vortragsweise ein Gedicht folgen, in **dem der hehren Person unseres Kaisers** eine weitere Verehrung zu teil wurde.

Die **Unterhaltung** des ganzen weiteren Abends war dem greisen Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Dr. med. Raimund **Löhmann** in Gohlis vorbehalten worden. Dieser, welcher heute, am 1. **Februar**, sein 82. Lebensjahr beginnt, hat es trotz **dieses hohen Alters** verstanden, sich geistig wie körperlich noch jugendlich frisch zu erhalten und zum Erstaunen aller die Kinder **seiner eigenen Muse nicht nur selbst**, sondern noch mit einem **Feuer vorzutragen**, das selbst die Zuhörer packte und mit fortriß. **Zum Vortrage** hatte der **Dichter** aus seiner reichen Gedichtsammlung **ausgewählt** die **Humoresken** „Napoleon, Sipp und der Schimmel", „Die tote Tante", „Täuschung", „Der tote Hahn" und „Aus meiner Sprechstunde". Das Interesse für die einzelnen Gedichte wurde noch dadurch erhöht, daß der Dichter erst die Motive vorausschickte, die ihm zu denselben Anlaß gegeben hatten, und dadurch die Zuhörer oft aus dem Lachkrampfe gar nicht wieder herauskommen ließ. Während Herr Dr. Löhmann an dem Abende nur humoristische Gedichte zum Vortrage brachte, trug Herr Buchdruckereibesitzer Alfred **Richter** noch einige **ernster gehaltene und mehr der Lyrik angehörende Dichtungen des gefeierten Dichters** vor, und zwar „Die weiße und die rote Rose", „Das Vergißmeinnicht" und „Des Kindes Engel", und lieferte damit den Beweis, daß Herr Dr. Löhmann, wie im „Humor", so auch in der „Lyrik" bewandert ist und Herrliches darin geschaffen hat. Schließlich wurden die Zuhörer von Herrn Dr. Löhmann noch mit Vorträgen selbst komponierter Musikstücke auf dem **Klaviere überrascht**. Mit lauten **Beifallsbezeugungen** überschüttete und lohnte die Versammlung ihr unermüdliches Ehrenmitglied. Ein flottes Tänzchen, zu dem von der Kapelle des Herrn Musikdirektors Max Beckmann in Gohlis recht muntere Weisen aufgespielt wurden, beschloß den Abend in der dritten Morgenstunde.

Gerichtsverhandlungen.

—y. **Dresden**, 31. Januar. Das königliche **Schwurgericht** verhandelte heute gegen den Gemeindevorstand Adolf **Otto** aus Gröba bei Riesa wegen Verbrechens im Amte. In dieser Sache waren 26 Zeugen und ein **Sachverständiger** vorgeladen. Der am 29. Juni 1840 zu Gröba geborene, seither unbescholtene **Angeklagte** erlernte das Müllerhandwerk, er übernahm 1867 zu **Gröba** das väterliche Mühlengrundstück und verkaufte dasselbe **später** mit Nutzen. Seit 1. Januar 1869 war der Angeklagte **Gemeindevorstand** in Gröba. Später wurde O. auch Steuereinnehmer und Standesbeamter. O. ist beschuldigt, daß er in den Jahren 1897, 1898 und 1899 zu Gröba nach und **nach insgesamt mindestens** 8840 ℳ 67 ₰, die er in amtlicher **Eigenschaft** als Steuereinnehmer für die **Gemeinde** empfangen, sich rechtswidrig zugeeignet und, um diese **Veruntreuungen** zu verdecken, die Heberegister unrichtig geführt, sowie ganz oder teilweise unterdrückt habe. Der Angeklagte soll sich zuletzt in mißlichen Vermögensverhältnissen befunden und **einen großen** Aufwand gemacht **haben**. O. stellte dies in Abrede. Er führte an, daß die fehlenden Register bei Explosion einer **Petroleumlampe** verloren worden seien. **Das** Schwurgericht sprach Otto **kostenlos frei** und **hob den Haftbefehl auf**.

Unterrichtswesen.

Kaufmännische Fortbildungsschule von Rudolf Schneider, Leipzig.

Die kaufmännische Fortbildungsschule von Rudolf Schneider, Magazingasse 4 (Inhaber und Direktor Herr Rudolf Schneider) beginnt am 18. April a. c. das neue Schuljahr. Diese unter Aufsicht der königl. Gewerbeschul-Inspektion zu Dresden stehende Handelsschule ist zweijährig und bildet sowohl Lehrlinge des Kaufmannsstandes als auch des auf kaufmännischer Basis beruhenden Gewerbestandes in sämtlichen kaufmännischen Wissenschaften, Stenographie, sowie in deutscher, französischer und englischer Sprache zur größtmöglichsten Vollkommenheit aus. Im Interesse der Herren Prinzipale findet der Unterricht (wöchentlich 12 Stunden) in den Frühstunden von 7—9 Uhr oder nachmittags von 2—4 Uhr statt und wird von nur tüchtigen, staatlich geprüften Fachlehrern erteilt. Sämtliche Schüler sind von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule vollständig befreit. Solche Schüler, welche im Besitze des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind oder ihre Befähigung durch eine Prüfung darlegen, können sofort in die 1. Klasse einrücken. Die Schule hat bisher die bestmöglichen Erfolge erzielt und ist fortwährend bemüht, den erworbenen Ruf nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vergrößern. Anmeldungen werden täglich im Schullokal, Magazingasse 4, entgegengenommen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird und Prospekte gratis zu haben sind.

— **Leipzig**, 31. Januar. Montag, den 9. Februar 1903, abends ½9 Uhr beginnt der **Gabelsberger Stenographen-Verein L.-Reudnitz** im Café Biermann, Dresdner Straße 27, für Anfänger (Damen und Herren) einen **Unterrichts-Kursus**.

Vermischtes.

♂ **Halle a. S.**, 31. Januar. Amerikanische Blätter berichteten kürzlich, es sei die Ermittelung eines internationalen Konsortiums gelungen, das einen flotten **Mädchenhandel** zu unsittlichen Zwecken betreibe. Der Sitz der Verbrecherbande sei **Halle** a. S. Die Sache erwies sich als nicht zutreffend, wenigstens als stark übertrieben, indes ganz grundlos war sie nicht. **Heute** wurde von der hiesigen **Strafkammer** der Theaterarbeiter **Rößling**, der wiederholt junge Mädchen zu unsittlichen Zwecken nach **Philadelphia** geführt bezw. zu führen gesucht hat, unter Ausschluß der **Oeffentlichkeit zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zuletzt** war Rößling mit der jugendlichen Tochter eines hiesigen Musikdirektors unterwegs gewesen, als er in Berlin verhaftet **wurde**.

-g- **Aus Thüringen**, 31. Januar. Den Orten **Neuenhof** und **Hörschel** im Eisenacher Oberlande ist von dem Bezirksdirektor die 10 Uhr-Polizeistunde angedroht worden, wenn in den dortigen Schankstätten noch nach 11 Uhr Gäste angetroffen würden. Diese Androhung wird von den betroffenen Gemeinden auf das Ergebnis einer im Herbst 1902 stattgefundenen Kirchenvisitation zurückgeführt. Mit Rücksicht hierauf sind die Bewohner Neuenhofs durch Anschläge in der Gemeinde aufgefordert worden, eine solche pfarramtliche Bevormundung zurückzuweisen und dies durch Nichtbesuchen der vom Pfarrer gehaltenen Gottesdienste zum **Ausdruck zu bringen.** — Für ein in **Erfurt** zu errichtendes **Feierabendhaus** für Lehrerinnen in Thüringen sind **bisher 64 487 ℳ** gesammelt worden. — Die seit einigen Wochen vermißte Beamtenfrau Louise Weber aus **Zeitz** ist als Leiche in der Elster aufgefunden worden. — Die Stadtverordneten in **Naumburg** lehnten ein Gesuch der städtischen Beamten um Wohnungsgeld mit Rücksicht auf die ungünstigen städtischen Finanzen ab. Ein Gesuch der Lehrer um Gehaltserhöhung wurde vertagt. — In **Köstritz** verstarb kürzlich der Glasermeister **Louis** Dinger, der ausweislich alter Urkunden der 14. Nachfolger seiner Urahnen im Glasergewerbe ist. Man schätzt den Stammbaum der Glaserfamilie Dinger auf 600 Jahre. Der Sohn des Verstorbenen hat das väterliche Geschäft übernommen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Im **Hills Tunnel**, dem beliebten, von Herrn Louis Treuler bewirtschafteten Verkehrslokale in der inneren Stadt, kommt von heute ab Bockbier aus der Naumannschen Brauerei, A.-G., zum Ausschank. Das Renommee der Treulerschen Küche rechtfertigt eine besondere Erwähnung derselben.

† Im **Schiller-Schlößchen** zu Gohlis findet heute Sonntag und morgen Montag Konzert statt. Die Bewirtschaftung dieses altrenommierten Etablissements ist eine vorzügliche und ein Besuch jedem zu empfehlen.

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 31. Januar 1903 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchste ℳ	höchste ₰	niedrigste ℳ	niedrigste ₰	häufigste ℳ	häufigste ₰
Fleisch.							
a. frisches.							
Rindfleisch:							
Lende (Filet)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roastbeef, Rumpsteak	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zunge	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalbfleisch:							
Ausgesch. Keule (Fricand.)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schnitzel	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch:							
Rücken (Karbonade)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule, Brust	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Bauch etc.)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schöpsenfleisch:							
Keule, Rücken	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinsknochen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leberwurst	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rotwurst	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ochsenzunge	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geräuchertes oder gesalzenes.							
Rindszunge	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochschinken, im ganzen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausgeschnitten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schinken, roher, im ganzen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausgeschnitten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. gekochter	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pökelfleisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinsknochen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzfleisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Speck	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Cervelatwurst, Winterw.	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Sommerw.	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knackwurst	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leberwurst	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blutwurst	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinsfett	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nierenfett	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wild und Geflügel.							
Wild.							
Rotwild:							
Ausgesch. Keule (Fricand.)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rücken mit Lende	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ohne "	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Damwild:							
Rücken	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rehwild:							
Rücken	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Renntierfleisch:							
Rücken	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildschweine:							
Rücken	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopf	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ueberläufer u. Frischlinge	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hasen, im Fell	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. gestreift	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaninchen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildgeflügel.							
Fasanenhähne	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fasanenhennen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Auerhähne	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Auerhühner	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildenten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waldschnepfen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birkhähne	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birkhühner	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schneehühner	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haselhähne	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haselhühner	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rebhühner, alte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krammetsvögel	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zahmes Geflügel.							
a. lebendes.							
Gänse	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geschlachtetes.							
Gänse	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kapaunen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Puten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlhühner	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Poularden	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Vierländer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische und Schaltiere.							
a. lebende.							
Spiegelkarpfen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schuppenkarpfen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schleie	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hechte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barsche	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bunte Fische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Forellen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Welse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hummern	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krebse, große	½ St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. mittlere	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. kleine	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. frische in Eispackung.							
Rheinlachs	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Silberlachs	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seezungen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Steinbutt	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zander	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schleie	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rotzungen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seehechte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schollen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kabljau	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe, grüne	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c. geräucherte.							
Rheinlachs	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostseelachs	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seelachs	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flundern	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bücklinge, Kieler-	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Koch-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sprotten, Kieler	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Elb-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stör	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Makrelen	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene.							
Heringe	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. neue (Matjes)	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. (Isländer)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sardellen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter.							
Tafelbutter (2 Stück =)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Landbutter (2 Stück =)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Koch- und Backbutter	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kunstbutter (Margarine)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier.							
Landeier	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kisteneier	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalkeier	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Käse.							
Bauernkäse	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüringer Kümmelkäse	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harzer Käse	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altenburger Ziegenkäse	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, Emmenthaler	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, Bayerischer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Limburger Käse	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Imitierter Limburger Käse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.							
Aepfel, inländische	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen, Tafel-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Koch-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quittenäpfel	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quittenbirnen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mirabellen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren, Wald-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Garten-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Himbeeren	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stachelbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Johannisbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidelbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preißelbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brombeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holunderbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfirsiche	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Feigen, frische	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Kranz-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ananas	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weintrauben, inländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tomaten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nüsse, inländische, grüne	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. " trockene	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haselnüsse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Apfelsinen	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zitronen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Melonen, Zucker-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Wasser-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kürbisse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backobst.							
Aepfel	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prünellen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumenmus	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gemüse.							
Spargel	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhabarber	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwurzel	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blumenkohl	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rosenkohl, inländischer	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländischer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grüne Bohnen, inländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wachsbohnen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schoten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karotten	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrabi	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wirsingkohl	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rotkohl	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weißkohl	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grünkohl	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spinat	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sellerie	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Teltower Rüben	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Möhren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrüben	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rote Rüben	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meerrettig	Stang.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlzwiebeln	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Porree-Zwiebeln	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersilienwurzel	Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knoblauch	Knlg.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Salat, Blatt-	Kopf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Endivien-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Rapunzel-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Radieschen, ausländische	1 Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. inländische	1 Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rettiche	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gurken, Salat-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Einlege- saure	10 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. " Senf-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. " Pfeffer-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, inländische	50 kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. "	5 kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sauerkraut	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Honig.							
Inländischer in Waben	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. geschleuderter	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pilze.							
a. frische.							
Steinpilze	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfifferlinge	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Champignons	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. getrocknete.							
Steinpilze	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brot.							
Roggenbrot, 1. Sorte	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 2. Sorte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Inspektion der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem **gestrigen Abendblatte** wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem **frühzeitig nach auswärts** versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

* **Barcelona**, 31. Januar. (Telegramm.) In **Reus beginnt es an Lebensmitteln zu mangeln. Die Proklamierung des Kriegsrechts wird erwartet. Die Arbeiter** in Barcelona verhalten sich ruhig, verlangen **aber aufs** neue den Achtstundentag.

* **London**, 31. Januar. (Telegramm.) „Reuters Bureau" erfährt, **die Verhandlungen in der Venezuela-Angelegenheit** werden als in günstigem Sinne fortschreitend angesehen. **Man glaubt**, daß Bowen vor der **Unterzeichnung** des endgültigen Uebereinkommens Gelegenheit nehmen wird, Castro das Ergebnis der Beratungen mit den Vertretern der Mächte mitzuteilen. Deshalb **dürften** ein oder zwei Tage darüber verstreichen, bevor die endgültige Regelung erfolgt. Die Stellung Frankreichs **wird nicht** als Grund irgendeiner Schwierigkeit angesehen, **da dies Land** schon ein Abkommen zur Zahlung von **Venezuela** sich gesichert hat, abgesehen von den Abmachungen, **die** jetzt von den übrigen Mächten getroffen werden.

* **Konstantinopel**, 31. Januar. (Telegramm.) Nach türkischen Angaben fand im **Distrikt Ochrida**, im Vilajet Monastir, ein **Zusammenstoß** mit einer großen Bande statt, welche **teils** vernichtet, **teils zerstreut** wurde.

* **Washington**, 31. Januar. (Telegramm.) Bisher **ist noch keine Antwort von den Verbündeten auf den letzten Vorschlag Bowens** eingegangen. Der britische Botschafter **Herbert hat** gestern an Lord Lansdowne ein längeres **Telegramm** gerichtet, in welchem er ihm mitteilt, daß, falls **Bowens** Vorschlag abgelehnt werden sollte, letzterer sich an die Vertreter der übrigen Mächte, die Ansprüche an Venezuela haben, wenden und ihnen sagen würde, **daß Venezuela** durch die drei verbündeten **Mächte gezwungen** werden solle, sich einem Plane zu fügen, **welcher** die **Interessen Frankreichs, Belgiens, Schwedens, Norwegens, Spaniens, Dänemarks, Hollands** und der **Vereinigten Staaten ernstlich** gefährde. **Wenn dies geschehen sei, werde erwartet, daß Frankreich** sofort in London, Berlin und Rom Vorstellungen gegen diese Eingriffe in seine **früheren Abmachungen** mit Venezuela erheben und zur **Sicherstellung** seiner Ansprüche Protest erheben werde. Die übrigen Gläubiger Venezuelas werden sich dann wohl Frankreich anschließen. Es bestehe aller Grund, daß Frankreich **bereits** in Amerika sondiert habe, wie weit wohl seine Interessen in Venezuela mit denen **Amerikas übereinstimmen**. Es heißt, daß zwischen den Forderungen beider eine große Aehnlichkeit bestehe, und daß diese hinreichend groß ist, um die beiden zum Widerstande gegen jede **Politik** der verbündeten Mächte zu vereinen, die dahin geht, diese Interessen zu vernichten oder zu schwächen; zum **Beispiel** habe Amerika durch die **Venezuela-Claims-Kommission** sich eine beträchtliche **Summe versprechen lassen, von der Venezuela Raten zu zahlen habe**. Diese Zahlungen seien in der letzten Zeit im Rückstande geblieben. Da das Geld zum großen Teile aus den Zolleinkünften herrührte, so habe Amerika wohl **ein gutes gesetzliches Recht darauf, gegen jedes Verhalten** der **Verbündeten** zu **protestieren**, **welches** den **Schuldner** verhindere, seine **Verpflichtungen** Amerika gegenüber zu erfüllen. **Frankreich habe** anderseits sich durch Vertrag und Unterhandlungen die Zahlung seiner Forderungen an Venezuela **gesichert** und **sei der Ansicht**, **daß weder sein** Schuldner zu Grunde gerichtet werden **dürfe**, noch die Mittel Venezuelas, aus **denen** es seine Zahlungen an Frankreich begleiche, geschwächt **werden dürften**, wie es der Fall sein würde, **wenn irgend eine Vorzugsbehandlung** zugestanden würde. Alle diese Angaben bezweckten, Frankreich und Amerika in einer **Politik zusammenzuführen**, die wahrscheinlich zu einem Streite mit denjenigen der Verbündeten **führen werde**.

Letzte Nachrichten.

C. H. **Berlin**, 31. Januar. (**Privattelegramm.**) **Die letzte Wendung in der Entwickelung der venezolanischen Angelegenheit** ist überraschend gekommen, und **geeignet, ernste Befürchtungen hervorzurufen.**

R. **Braunschweig**, 31. Januar. (Privattelegramm.) In den **Stadtverordnetenstichwahlen** siegten in beiden **Wahlbezirken** die **Sozialisten.**

* **Metz**, 31. Januar. (Telegramm.) **Die Kriegsstraße vor der Feste „Graf Haeseler" fuhren gestern nachmittag zwei Musketiere der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments 145 mit einem Kompagniekarren hinab. Der Karren nahm durch die** unvorsichtige Lenkung eine derartige **Schnelligkeit** an, daß die **Musketiere stürzten und unter den Karren gerieten. Der eine wurde getötet, der andere** schwer verletzt.

* **Haag**, 31. Januar. (Telegramm.) Nach einer kurzen außerordentlichen Sitzung des Ministerrates hatte der **Handelsminister** eine lange **Besprechung** mit den hier eingetroffenen **Vertretern** der **holländischen Eisenbahn**. Für den Fall eines Generalausstandes wurde eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Die Milizurlauber des Jahrgangs 1902 wurden einberufen.

* **Amsterdam**, 31. Januar. (Telegramm.) **Das Panzerschiff „Evertsen" wurde nach Amsterdam beordert, um den Hafen zu überwachen. Drei** Kanonenboote werden zum selben Zweck bereit gehalten.

* **Amsterdam**, 31. Januar. (Telegramm.) **Während** der gesamte **Eisenbahnverkehr von und nach Amsterdam ruht, wird der Verkehr im Gebiete um** Amsterdam, bis Haarlem und Hilversum, regelmäßig weiter betrieben. Laut **Mitteilung** eines sozialistischen Blattes ist der **Streik auch auf dem Haarlemer Bahnhofe ausgebrochen**, weil die Holländische Eisenbahngesellschaft die Züge bis halbwegs zwischen Amsterdam **und Haarlem verkehren läßt. Aus Rotterdam** wird **telegraphiert**, die auf dem dortigen Bahnhofe der Holländischen **Eisenbahngesellschaft Angestellten** seien **ebenfalls in den Ausstand** getreten, so daß von diesem Bahnhofe **Züge nicht mehr abgehen**.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	31. Jan.	30. Jan.		31. Jan.	30. Jan.
Weizen fest			Kupfer	12.75-?	12.57
Roth Winter- loko	81 3/4	81 3/4	Eisen II Foundry Northern	22.25	22.25
Januar	—	—	Stahlschienen	28 —	28 —
Mai	81 —	82 3/4	Baumwolle loko in New York	9.05	9.05
Juli	78 3/8	81 —	Januar	—	—
Sept.	—	78 1/8	März	8.81	8.78
Mais fest			August	8.66	8.62
Januar	—	—	in New Orleans	8 7/8	8 7/8
Mai	50 7/8	50 3/4	Schmalz W. Steam	10.15	10.25
Juli	48 7/8	48 —	Rohe & Brothers	10.35	10.45
Mehl, Sp.-wh. clear	[illegible]	3.07	Kaffee fair Rio		
Getreidefracht	1 1/2	1 1/2	Nr. 7	5 1/4	5 1/4
Petroleum, cr. bal	1.50	1.50	Januar	—	—
in New York	8.20	8.20	März	4.35	4.35
Zucker	3 1/4	3 1/4			
Zinn	28.75	28.62			

Die Filialen des „Leipziger Tageblattes"

Katharinenstr. 14, Ecke Böttchergässchen, Telephon 2935. **Louis Lösche,** Königsplatz 7, Eckladen vis-à-vis Kramerstrasse, Telephon 7505.

berechnen Annoncen zu denselben Preisen wie die Hauptexpedition (bei größeren Aufträgen Rabatt), nehmen Offerten zum Niederlegen an und sind gern bereit, bei Ausarbeitung von Inseraten behilflich zu sein.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830

Versicherungsbestand: 81 400 Personen u. 649 Millionen Mark Versicherungssumme.
Prämien-, Dividenden- und Sicherheitsreserven: 223 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 161 Millionen Mark.
Gezahlte Dividenden: 80 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten und billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu, diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
in Leipzig: Oberst z. D. **Hugo Weigel,** Generalagent, **Theatergasse 2,**
" " **Gerhard Dressler,** Generalagent, **Grimmaischer Steinweg 6,**
" " **J. Blumenthal,** Generalagent, **Naustädter Steinweg 4,**
" " **Victor Glitzlaff,** Hauptagent, **Johannisplatz 12, II.**

Die
Preussische Pfandbrief-Bank zu Berlin

hat mir den Verkauf ihrer
4%igen und 3½%igen Hypotheken-Pfandbriefe,
3½%igen Communal-Obligationen,
sowie die Einlösung der halbjährig fälligen Coupons ihrer Papiere übertragen.

Stücke können auf Grund der jeweiligen Berliner Börsennotiz von mir bezogen, sowie ausführliche Prospecte über Wesen und Sicherheit der Papiere unentgeltlich bei mir in Empfang genommen werden.

George Meyer
in Leipzig, Bankgeschäft,
Neumarkt 40.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover.
Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. * **Lebens-Versicherung.**

Gesamt-versicherungsbestand: **295 Millionen Mark** Versicherungssumme.

Gesamt-vermögensbestand: **110 Millionen Mark.**

Gesamt-Antragssumme im Jahre 1901: **18 267 000 Mark.** (2 170 000 Mark mehr als 1900.)

Gesamt-auszahlungen: **34 Millionen Mark.**

Die **Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover** übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die **Versicherung von Kapitalien** auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für **Töchterausteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.**
Generalagentur Leipzig: Weststr. 6 (Subdirektor Hugo Rösch).
Tüchtige, respektable Vertreter werden gesucht.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium** und **Militärdienst.** Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten **ohne Lebenszeugniss** an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: **Julius Meissner** in **Leipzig,** Johannisplatz 12, I., **Franz Dreseke** in **Dresden,** Marienstr. 42.

Im Winter empfiehlt sich mit Rücksicht auf die Folgen von eintretendem **Frost** und bezw. **Glatteis** ganz besonders die Versicherung gegen
Wasserleitungs- und Haushaftpflichtschäden
bei der **Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Neptun"**
zu Frankfurt am Main.
Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1901: 2.844.831.46 ℳ
Prospecte vorzüglich kostenfrei und Versicherungsabschlüsse vermittelt
die General-Agentur des „Neptus", E. Wilsdorf, Katharinenstrasse 16.

Spar- u. Vorschuss-Verein
für Reudnitz und Umgegend.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Leipzig-Reudnitz.

Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet **Sonntag, den 22. Februar 1903, Vorm. 10½ Uhr** im großen Saale des Restaurant **„Zum Schlosskeller"** in **Leipzig-Reudnitz** statt und werden die Vereinsmitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch eingeladen.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches gestattet.
Die Oeffnung des Locales erfolgt Vorm. 9½ Uhr.
Beginn der Versammlung punkt 10½ Uhr.

Tagesordnung:
1) Bericht des Aufsichtsrathes über die Jahresrechnung und Antrag auf Richtigsprechung derselben.
2) Beschlussfassung über die Höhe der Anleihen und Spareinlagen der Genossenschaft, sowie Creditgewährungsgrenze an die Genossen nach § 23 Absatz 3 und 4 der Statuten.
3) Genehmigung der vorzuschlagenden Dividende, sowie Entschädigung an den Aufsichtsrath auf das Jahr 1902.
4) Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der ausscheidenden, sofort wieder wählbaren Herren **F. E. Meier** und **Hermann Schmidt.**
5) Wahl dreier Stellvertreter.

Leipzig-Reudnitz, den 1. Februar 1903.
Das Directorium. M. Köhler. **Der Aufsichtsrath.** Ed. Zieger, Vorsitzender.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!
Tausende Aerzte des In- und Auslandes empfehlen und empfehlen
Lovacrin-Haarwasser
bei Kahlköpfigkeit, mangelhaftem Bartwuchs, schwachem Haarwuchs der Damen, Haarausfall und Schuppen.

Ein bemerkenswerthes Cosmeticum, welches Mann, Frau und Kind prachtvollen Kopfhaar verleihe. — Verhindert das Ausfallen der Haare, beseitigt Schuppen, Kopfjucken und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. — Grau gewordenes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder.

Unter dem Namen „Lovacrin" ist in Amerika ein Cosmeticum gefunden worden welches für die zarteste Kopfhaut, vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter nothwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene bei Erkältungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralysirt oft die Haarwurzeln, und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer kennte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über alle Zweifel erhaben ist.

In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-chirurgischen Centralblatt", Wien Nr. 53 vom 27. December 1901, berichtet unter Aufführung renommirter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. A. Kalapach über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovacrin" erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mittheilungen mit unwiderleglicher Klarheit hervor, daß wir in „Lovacrin" ein ganz hervorragendes und zuverlässiges Mittel gegen **Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen** besitzen.

Während das „Lovacrin" dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlkopf zu verhindern, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Cosmeticum giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Locke verschafft.

Einige von den zahlreichen Anerkennungen:

Ihr „Lovacrin" hat hier in sechs Fällen von Seborrhoe (Schuppenbildung) mit Effluvium (Haarausfall) der Kopfhaare vorzügliche Dienste geleistet und werde ich nicht ermangeln, dasselbe in geeigneten Fällen wieder anzuwenden. Ebenfalls bitte ich Sie, mir noch drei Flaschen Lovacrin gefälligst zu senden. **Med. Dr. Leopoldine Bernath,** Nordberg.

Mit dem von Ihnen gelieferten „Lovacrin" habe ich in vier Fällen vorzeitiger Kahlheit, beziehungsweise kreisförmigen Haarausfall, sehr erfreuliche Besserung erzielt und werde dasselbe in meiner Praxis bei gegebener Gelegenheit verordnen. **Med. Dr. Josef Karol,** Budapest.

Ihrer Aufforderung gemäß habe ich das „Lovacrin" wiederholt angewendet und kann wahrheitsgetreu bekunden, daß dasselbe mir bei Schuppenbildung und verwandten Zuständen recht gute Dienste geleistet hat, weshalb ich es auch weiter empfehlen werde.
Med. Dr. Ludwig Gerner Pöbern (Ungarn).

Mit dem „Lovacrin" bin ich bisher recht zufrieden. Es ist das erstemal, daß ich zu einem Haarwuchsmittel Vertrauen gewinne. Ich selbst habe an mir die entdeckerischen Wirkung beobachtet und an früher kahlen Stellen das Aufsprießen feiner Härchen konstatirt. Ich werde es auch in meiner Heimath empfehlen. **Med. Dr. Kasimir Schamer** Neuberg.

Wenn die Erfolge sich nicht ändern, bin ich mit dem „Lovacrin" recht zufrieden. Es erhält die Kopfhaut milde und kräftig, dabei ist eine Verunreinigung des Haarwuchses nicht zu verkennen. Die erste Wirkung habe ich an mir selbst beobachtet und war hocherfreut von dem eclatanten Erfolge. **Med. Dr. Franz Ernst** Tomais, Ungarn.

Ich komme Ihrem Wunsche gerne nach und bezeuge, daß das „Lovacrin" mir in Fällen von Seborrhoe (Schuppenbildung) vorzügliche Dienste geleistet hat, namentlich bei beginnendem Haarausfall. **Med. Dr. Julius Korn,** Kissingen (Siebenbürgen).

Frau Baumeister **Martha Mentz** in Greifswald (Deutschland): Mit der Flasche „Lovacrin" war ich sehr zufrieden und hat selbige sofort neuen Haarwuchs erzeugt.

Frl. **Marie Etz,** Hauerwerkerin (Bad Schönbrunn, Bayern): Vor Allem meinen besten Dank für das „Lovacrin", es ist sehr wohlthuend.

Herr **Johann Strodtbeck,** Hamburg-Eilbek, Kanzler 9: Da ich bei Anwendung der ersten Flasche „Lovacrin" schon einen ganz guten Erfolg erzielt habe, bitte ich nochmals um.

Frau **Pauline Berg,** Zollhaus, Gampelendorf (Schweiz): Da ich mit Ihrer ersten Sendung „Lovacrin" sehr zufrieden war, so bestelle ich bei Ihnen gleich mehrere Flaschen für mich und meine Freundin. Ich werde das „Lovacrin" auch ferner bei meinen Bekannten empfehlen.

Herr **Wilhelm Chiran** S. M. S. „Victoria Louise", Wilhelmshaven: Das „Lovacrin" ist für meinen Haarwuchs beziehungsweise ausgefallen und bitte ich noch um 6 Flaschen.

Herr **Johann Moritz Bauer** (Sachsen): Nach dem Gebrauche von einer Flasche Ihres vorzüglichen Haarwassers „Lovacrin" kann ich Ihnen mittheilen, daß ich es mit gutem Erfolge angewendet habe und erbitte mir noch 3 Flaschen.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, 5.00, 3 Flaschen 12.00, 6 Flaschen 20.00 Mk.
Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Aufträge sind zu richten an das europäische Depot an
F. Epstein in St. Ludwig, Elsass.

In **Leipzig** zu haben bei **Gebrüder Schwarz,** Drogerie, Rathaus, **Joh. Schneider,** Central-Drogerie, Brühl 1, **Carl Stuck Nachf.,** Petersteinweg 7.

Oberpollinger München nach wie vor geöffnet.

Gegen **Rheuma,** Gicht, Ischias, Fettsucht, Magen-, Nieren- und Blasenl. u. s. w. Trültzsch's Citronensaft für Kur und Haushalt. Bei Angabe der Zeitung sende Probeflasche nebst Kurplan und Dankschreiben Gebeilter gratis u. franko oder den gereinigten Saft von ca. 60 Citr. für 3,50 Mk., ca. 120 Citr. 6 Mk. franko und bleifrei. — Berlin 1 Kilo 3 Mk. frei Haus. — Nur echt mit Plombe H. T. Preisgekrönt mit 14 gold. Medaillen. (Lange haltbar.)
Heinrich Trültzsch, Berlin N., Boyenstr. 37. Lieferant fürstl. Hofhalt.

Nur echt mit Plombe H. T. bei **H. Voigt Nachf.,** Gerberstr. 3 in Fl. zu 60 ₰, 1.10, 2.10 u. 3.10.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Zwickauer Maschinenfabrik
Act.-Ges., Zwickau
liefert in **sorgfältigster Ausführung u. zu billigen Preisen:**
Dampfmaschinen aller Art — **Schnellgehende Pumpen,**
Bergwerksmaschinen — Moderne Transmissionen,
Maschinen- und Gusseisen, roh und bearbeitet,
nach eigenen und eingesandten Modellen und nach Zeichnungen.

Petroleum-Gas Spiritus-Gas | Heiz- und Koch-Oefen
Geruch- und gefahrlos. Kein Ruß und keine Asche.
Einfach in der Behandlung. Sparsam im Verbrauch.
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.
Versandt nach auswärts. Fernsprecher 7684.

J. G. Rätze,
10 Hainstraße **Leipzig,** Hainstraße 10
empfiehlt sein reichsortirtes Lager in
Leinen, Bettzeuge in weiß und bunt, Inlette, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, bunte Barchente, fertige Wäsche, Gardinen, Bettdecken, Bettfedern 2c.
Anfertigung von Wäsche jeder Art, insbesondere completter Ausstattungen.
Eigene Weberei in Cunewalde, sächs. Oberlausitz.

Hochfeuerfeste Chamottesteine
(bis Seegerkegel 35)
für Dampfkessel und Feuerungsanlagen, Kalk- und Strontianit-Oefen, Zucker-, Cement- und Cloriensäfabriken, Capol- und Wölbsteine, sowie Steine in jeder gewünschten Form und Grösse, Chamotte-Mehl und fertigen Mörtel empfehlen billigst in bester Qualität
Buckauer Porzellan-Manufactur,
Abth. Chamottefabrik, Magdeburg-Buckau.

Moritz Jahr, G. m. b. H.
gegr. 1841. **Gera (Reuss)** gegr. 1841.
Abth. **Kesselschmiede,** besteingerichtet, leistungsfähig.
Hydraulische Nietung. Blechschweisserei.

Vertreter: R. Zabel, Leipzig-Schleussig, Schnorrstr. 24.

Dampfkessel verschiedenster Art mit u. ohne Ueberhitzer, Braupfannen, Siedekessel, Reservoire.
— **Goldene Medaille** für hervorragende Leistung —
Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbeausstellung Leipzig 1897.

Richard Nitzsche
i. Fa. Herm. Wilh. Müller Nachf.,
Grimmaische Straße 30, Fürstenhaus, Leipzig,
hält sich dem geehrten Publikum in
„Gerösteten Kaffee's"
Specialität: **Carlsbader Mischung,** in den Preislagen **90—220 ₰** per Pfund, sowie in Colonialwaaren,
Prima-Qualitäten.
zu civilen Preisen bestens empfiehlt.

Erscheinungen des Sternhimmels

im Monat Februar 1903.

Die **Sonne** erweitert ihren Tagbogen im Februar um ein Beträchtliches und wächst im Laufe des Monats von 21½ Grad bis 31 Grad Höhe über dem Südpunkte des Horizonts. Dadurch wird die Dauer des Tages von 9 Stunden 4 Minuten auf 10 Stunden 43 Minuten, im ganzen während des Monats um 1 Stunde 39 Minuten, verlängert. Die tägliche Zunahme der Tage beträgt anfangs 3,4 Minuten, später 3,9 Minuten.

Am 11. Februar erfolgt der späteste Durchgang der Sonne durch die Mittagslinie. Nach diesem Termine wird die Tageszunahme besonders auffällig.

Am 19. Februar abends 8 Uhr 41 Min. tritt die Sonne in das Zeichen der Fische.

Die gewöhnlichen Hantierungen können ohne künstliche Beleuchtung zu Beginn des Monats von 7 Uhr 10 Min. bis 5 Uhr 39 Min. und zu Monatsende von früh 6 Uhr 22 Min. bis abends 6 Uhr 22 Min. vorgenommen werden.

Der Erdabstand von der Sonne beträgt am 1. Februar 136 371 000 Kilometer und am 28. Februar 147 263 000 Kilometer.

Der **Mond** steht am 10. Februar nachmittags 2 Uhr 21 Min. in Erdnähe mit 360 293 Kilometer und am 22. Februar nachmittags 3 Uhr 3 Min. in Erdferne mit 405 513 Kilometer Abstand. Am 8. Februar befindet er sich in seinem höchsten und am 21. Februar in seinem tiefsten Stand am Himmel.

Vollmond am 13. Februar nachmittags 3 Uhr 18 Min. und Neumond am 28. Februar nachmittags 5 Uhr 39 Min.

Größte **Libration** des Mondes östlich am 6. Februar nachts 11 Uhr 27 Min. und westlich am 19. Februar früh 1 Uhr 32 Minuten.

Von den Sternbedeckungen durch den Mond ist am 9. Februar eine von nachmittag 4 Uhr 58 Min. bis 5 Uhr 46 Min. sichtbar. Es wird der Stern 4. Größe Lambda in den Zwillingen bedeckt.

Während des Monats, besonders gegen Ende, kann auch auf die Erscheinung des **Zodiacallichtes** geachtet werden. Sie ist nach der Abenddämmerung am Westhimmel an der Stelle, wo die Sonne untergegangen, als ein matter Lichtschein bemerkbar, der sich zungenförmig mit einer Neigung nach links erhebt und in der Helligkeit sehr schwankt. Die Wahrnehmung gelingt überdies auch nur außerhalb der Stadt in dunstfreier Atmosphäre.

Die **Sichtbarkeit der großen Planeten** ist in diesem Monat keine günstige. Merkur erscheint morgens in der Dämmerung, hat aber einen zu tiefen Stand am Horizont, um leicht gesehen werden zu können. Auch Venus ist keine hervorragende Erscheinung. Sie taucht gegen Ende des Monats in der Abenddämmerung auf. Mars dagegen tritt jetzt lebhafter hervor. Er geht nach 10 Uhr auf, Ende des Monats noch vor 9 Uhr, und sieht im Bilde der Jungfrau, und zwar rechts über Spica. Jupiter ist am 19. Februar in Konjunktion mit der Sonne und daher unsichtbar. Ebenso ist die Sichtbarkeit Saturns sehr beschränkt. Er erscheint gegen Ende des Monats in der Morgendämmerung am südöstlichen Horizont.

Sternschnuppenfälle kann man besonders am 15. und 20. Februar beobachten.

Aufsuchung der Sternbilder.

Wählt man als Beobachtungszeit zu Monatsanfang die zweite, später die achte und siebente Abendstunde, so erblickt man genau über sich hoch vom Scheitelpunkt gegen Südwest einen sehr hellen Stern: die Capella im **Fuhrmann**. Sie steht an der Ecke einer fünfseitigen Figur, an der das Sternbild leicht kenntlich ist. Das Lichtband der Milchstraße zieht über diese hinweg. Folgt man der Milchstraße, die sich jetzt vom südsüdöstlichen Horizonte nach dem Scheitelpunkt erhebt und in Nordnordwest niedersenkt, so trifft man rechts in West zunächst auf die reiche Gruppe des **Perseus**, dessen hellster Stern Algenib unter der Capella auffällt. Ein zweiter, auch heller Stern desselben Bildes steht links abwärts. Er hat eine große astronomische Bedeutung als hellster der veränderlichen Sterne. Seinen Lichtwechsel erkannten schon die Araber, die ihn deswegen Algol, den bösen Geist, tauften. Der Wechsel erfolgt in weniger als drei Tagen von der 2. zur 4. Größenklasse. Die Ursache desselben ist erst im letzten Jahrzehnt erkannt; ein dunkler, nur spektroskopisch wahrnehmbarer Begleiter umkreist ihn. Die drei schwachen Sternchen, die nahe bei Algol stehen, bilden mit diesem das Haupt der Medusa. Außer Algol interessiert in dem Sternbilde besonders noch ein herrlicher Doppelsternhaufen, [illegible] seiner Art, der auch mit bloßen Augen als helles Flöckchen in der Milchstraße wahrnehmbar ist. Das Opernglas löst ihn schon in Hunderte von Sternen verschiedener Farbe auf, unter denen ein rubinfarbiger auffällt. Für kleine Teleskope zählt dieser Sternhaufen zu den dankbarsten Objekten. Er steht rechts von Algenib auf halbem Wege von diesem nach dem Sternbilde der **Cassiopeja**, das auf den ersten Blick an den Zickzackzügen im Gürtel der Milchstraße erkannt wird. Das Bild gleicht in seiner Hauptgestalt zu Zeiten einem breitgezogenen lateinischen W, jetzt aber erscheint es aufgerichtet und ist so mehr einem Y ähnlich. — Der helle Stern, den man niederwärts im Verlaufe der Milchstraße nahe dem Horizont erblickt, ist Deneb im **Schwan**, der Schwanzstern des vielgenannten Sternbildes, dessen übrigen Sterne sich in dem über dem Horizonte lagernden Dunstkreise teils verlieren, teils schon untergegangen sind. Zwischen Perseus und der Cassiopeja befindet sich das Bild der **Andromeda**, von denen hauptsächlich drei sich abheben, die gleich hell von 2. Größe sind und in gleichem Abstand unter einander stehen. Rechts vom mittleren befindet sich der berühmte Andromedanebel, der bei klarer Luft auch deutlich ohne Glas gesehen werden kann. Vom untersten dieser drei hellen Andromedasternen, der Sirrah heißt, sieht man links und rechts abwärts in gleichen Abständen zwei zum Viereck des **Pegasus** gehörende helle Sterne, Scheat und Algenib (nicht zu verwechseln mit dem Stern gleichen Namens im Perseus). Den vierten des großen Vierecks sieht man tief am Horizonte flackern. Er geht Mitte des Monats 8 Uhr 52 Min. schon unter. Links zwischen Andromeda und Pegasus dehnen sich zwei lange Reihen von Sternen 4. und 5. Größe nach seitwärts aus, die keilförmig zusammenlaufen. Sie sollen die Sterne des nördlichen **Fisches** vorstellen. Der Hauptstern desselben, El Rischa, von 3. Größe, steht im Berührungspunkte beider Verzweigungen, dem sogen. Knoten des Bandes, welches die beiden Fische verbindet. Dicht über der Mitte des oberen Zweiges der Fische sieht man die zwei hellen Sterne des **Widders**. Der obere hellste heißt Hamal. Zwischen ihm und den obersten der drei hellen Andromedasterne stehen eng beieinander die drei Sternchen des **Dreiecks**. Wenn man von Algol abwärts geht, kann man sie nicht verfehlen. Die Sternenreihe, die man links von den Fischen nach dem westlichen Gesichtskreise niederwärts gezogen bemerkt, gehört dem **Walfisch** an. Sein hellster und höchster Stern 2. Größe, Menkar, steht mit dem mittleren Andromedastern Mirach, und Hamal nahe, in einerlei Richtung, etwas weiter von letzterem entfernt, als der Abstand dieser beiden beträgt. Der zweithellste Stern des Walfisches, Deneb Kaitos, ist schon untergegangen. Mitten über Menkar und Hamal stehen die **Plejaden** oder das Siebengestirn, das schon in der Bibel als Glückhenne Erwähnung findet. Die sogenannten Sieben, von denen für ein mittleres Auge nur sechs sichtbar sind, gehören zum Sternbilde des **Stiers**, dessen Hauptstern Aldebaran links unter ihnen auffällig orangefarbig leuchtet. Rechts bei ihm bemerkt man einige Sternchen, die als die Hyaden bezeichnet werden. Ueber Aldebaran leuchtet noch ein heller Stern, Beta, am Rande der Milchstraße. Er gehört noch zum Stier und ergänzt das oben genannte Fünfeck des Bildes des **Fuhrmann**. Links von Aldebaran sieht man in der Milchstraße und über diese hinaus das bekannte **Zwillingspaar**. Die beiden hellsten Sterne über dem äußeren Saume sind Castor und Pollux.

Unter den Zwillingen und dem Stier leuchtet das herrliche Bild des **Orion**. Als ein großes, aufrecht gerichtetes X steht es am Himmel geschrieben, in dessen Kreuzungspunkt die drei Gürtelsterne sich eng aneinander schließen. Der oberste dieser drei befindet sich in der Aequatorlinie. Er ist von nördlichen und südlichen Himmelspol gleichweit (90 Grad) entfernt und folgt demselben Weg am Himmel, den die Sonne zu Tag- und Nachtgleiche, am 21. März und 23. September, beschreibt. Er geht auch immer genau im Osten auf und im Westen unter und ist genau zwölf Stunden über dem Horizont. Die drei Gürtelsterne stehen jetzt nahe dem Meridian über dem südlichen Gesichtskreise, und der mittlere, Epsilon, kulminiert Mitte des Monats abends 8 Uhr 4 Min. An den vier Ecken der X-Form leuchtet oben links in rötlichem Scheine der helle Beteigeuze, rechts Bellatrix und unten rechts der hellste des Bildes, Rigel. Unter den drei Gürtelsternen befindet sich auch der berühmte Orionnebel, der schon mit bloßem Auge als mattes Lichtwölkchen zu entdecken ist. Aber über alles Maß erstaunlich ist die Lichtfülle, die sich dem Beobachter in größeren Fernröhren erschließt.

Die Richtung der drei Gürtelsterne des Orion, nach aufwärts verlängert, führt auf Aldebaran im Stier, und nach abwärts auf den glänzendsten Fixstern unseres Himmels, den herrlichen Sirius, der in allen Farben des Regenbogens sein brillantes Licht wechselt. Er ist der Hauptstern des **großen Hundes** und wird deshalb auch als Hundsstern bezeichnet. Die Ansammlung von Sternen rechts von Sirius und nahe unter dem Orion bildet das Sternbild des **Hasen**. Die noch weiter abwärts am südlichen Horizonte bemerkbaren vier Sternchen, rhombusartig verteilt, stellen das Bild der **Taube** vor, und den sehr beträchtlichen Raum zwischen Rigel im Orion und Walfisch nehmen die zahlreichen Sterne des **Erdanflusses** ein, die in großen Schlangenzügen über dem südwestlichen Gesichtskreise verteilt erscheinen und bis zum Horizonte sich erstrecken.

Der sehr helle Stern zwischen Sirius und den beiden Zwillingssternen heißt Procyon, ein Hauptstern unseres nördlichen Himmels, der dem **kleinen Hund** zugehört.

Ueber dem östlichen Horizonte leuchtet auffällig **der große Löwe** mit Regulus als Stern 1. Größe. Links über ihm sieht man noch fünf Sterne in sichelförmigem Bogen verteilt und links abwärts schräg untereinander, ebenfalls zwei Sterne, dessen unterster, Denebola, die Schwanzquaste des Löwen bezeichnen soll. Ueber Regulus auf halbem Wege nach Castor und Pollux trifft man auf die Sterne des **Krebses**. Fünf Sterne 4. Größe in Form eines jetzt liegenden Y bezeichnen ihn. Dicht über der Verzweigungsstelle steht der interessante und reiche Sternhaufen Krippe oder Krippe, der dem bloßen Auge schon als dünnes Wölkchen erscheint. Die rechts von Regulus, unter dem Krebs nach abwärts bis zum Horizont sich erstreckende Reihe von Sternen gehört der **Hydra** oder Wasserschlange an. Links vom oberen Teile des großen Löwen erkennt man an drei schwachen Sternen den **kleinen Löwen**, und rechts über diesem an drei unter einander stehenden Sternchen, links vom Krebs, die kleine Gruppe des **Luchses**. Unter dem großen Löwen links am Horizonte taucht das Sternbild der **Jungfrau** auf, ein Stern dritter Größe, Vindemiatrix, ist schon sichtbar.

Ueber dem nordöstlichen Horizonte leuchten die hellen Sterne des **großen Bären** oder großen Himmelswagens, die jetzt hochaufgerichtet erscheinen. Der Deichselstern Benetnasch (Eta) zu unterst, in der Mitte das Viereck und hoch oben die Nase Omikron. Die durch Doppelsterne markierten Tatzen sind rechts davon durch drei untereinander stehende Paare kenntlich. Unter den drei Deichselsternen tauchen nahe dem Horizonte die ersten Sterne des großen Sternbildes **Boötes** oder Bärenführers auf. Sein hellster Stern, der orangenfarbige Arkturus, ist noch nicht sichtbar, er geht Mitte des Monats erst 8 Uhr 55 Min. auf. Zwischen dem Viereck des großen Bären und dem untersten Sterne der Cassiopeja (Eta), etwa in der Mitte, trifft man auf den bekannten **Polarstern**, der uns beständig die Richtung nach Nord anweist und dem Himmelspole gegenwärtig bis auf 1 Grad 13 Min. nahesteht. Er steht am Schwanzende des **kleinen Bären**. Die übrigen sich deutlich abhebenden sechs Sterne des kleinen Bären ziehen sich abwärts nach rechts und endigen in einem kleinen Viereck, dessen hellster Stern an der rechten oberen Ecke als Kochab bezeichnet wird. Zwischen dem kleinen Bären und der Cassiopeja findet man die halbkreisförmig verteilten Sterne des **Cepheus**. Die Kette von Sternen, die sich um den kleinen Bären nach abwärts windet, bis an Cepheus heranreicht und von hier nach rechts weiter abfällt, stellt den **Drachen** vor, dessen Kopf durch das kleine Viereck über dem nördlichen Horizont angedeutet wird. Tiefer am Horizont, fast genau in Nord, lenkt noch ein helles Licht die Aufmerksamkeit auf sich: die Wega in der **Leier**, einer unserer hellsten Fixsterne, der für unsere Breiten nie untergeht. Eine Linie von Kochab im kleinen Bären durch den mittleren Deichselstern des großen Bären, Mizar, gezogen, führt bei weiterer Verlängerung auf den hellsten Stern der kleinen Gruppe der **Jagdhunde** und geht dann auf das schwache Bild des **Haar der Berenice**. Auch eine Linie vom Polarstern durch den ersten Stern am Schwanze des großen Bären, Alioth, gezogen, geht, verlängert, zuerst auf den genannten Stern 2. Größe in den Jagdhunden und das Haar der Berenice und sodann auf den schon erwähnten Stern Vindemiatrix in der Jungfrau. Bih.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Zweigverein zu Leipzig.

Die am Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr im Fürstenhofe abgehaltene Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geh. Regierungsrat Wittgenstein, geleitet. Den Kassenbericht erstattete Herr Henny. Die Rechnung, die mit einem Bestande von rund 474 ℳ abschließt, war von Herrn Prof. Dr. Weinmeister geprüft und richtig befunden worden. Die Versammlung erteilte dem Schatzmeister einstimmig Entlastung. Die Neuwahl des Vorstandes vollzieht man auf Vorschlag des Herrn Rechtsanwalt Markert durch Zuruf. Sie ergibt die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Nun nimmt der Vorsitzende das Wort zu seinem Vortrage über die Frage: Ist es zweckmäßig, einzelne unmittelbar auf ihre Sprachsünden aufmerksam zu machen? Er führt etwa folgendes aus: Die Mittel, die der Deutsche Sprachverein anwendet, um seine Zwecke zu erreichen, die Vortragsabende, die Zeitschrift, die Verdeutschungsbücher und seine übrigen Veröffentlichungen, wenden sich immerhin nur an den engeren Kreis derer, die seiner Arbeit überhaupt Teilnahme entgegenbringen. Es wäre in der Tat sehr erwünscht, wenn der Verein in der Lage wäre, auch darüber hinaus eine Art Wachdienst in sprachlichen Fragen einzurichten und einzelne Uebertretungen der Sprachgesetze und Vergehen gegen die guten Sprachsitten auf frischer Tat zu ahnden oder wo möglich zu verhindern. An Gelegenheit zu solchem Einschreiten fehlt es nicht, das wird an einer großen Zahl von Beispielen, insbesondere Zeitungsanzeigen, schlagend nachgewiesen. Selbstverständlich erfordere das Vorgehen gegen Sprachtorheiten einige Vorsicht und Zurückhaltung, namentlich aber große Höflichkeit, wenn man etwas erreichen wolle. Indes dürfe man sich auch durch einen einzelnen Mißerfolg nicht schrecken lassen und gegen eine Abweisung nicht zu empfindlich sein; diene man doch einer guten Sache. Für den einzelnen sei die Aufgabe oft sehr peinlich, auch dürfe man sich wohl mehr Erfolg versprechen, wenn der Verein oder wenigstens der Vorstand solch ein Vorgehen decke. Er stelle deshalb zur Erwägung, ob man nicht von Vereins wegen in geeigneten Fällen Mahnungen ergehen lassen solle an solche, die durch die Sprachform öffentlicher Ankündigungen und ähnliches Anstoß erregen. — An den Vortrag schloß sich eine außerordentlich lebhafte Besprechung. Herr Prof. Dr. Beer teilt mit, daß Vordrucke für solche Mahnbriefe vom Hauptvereine zur Verfügung gehalten und an die Zweigvereine abgegeben werden. Einzelne Ortsgruppen sollen fleißig davon Gebrauch machen; ein sehr entschiedenes, freilich auch unduldsames Auftreten in dieser Richtung werde den Vereinen in dem deutsch-böhmischen Gebiete nachgesagt. Herr Prof. Dr. Weinmeister weist auf die zahllosen Fehler und Verstöße hin, die sich auf Geschäftsschildern, in dem Wortlaut von Inschriften an Häusern usw. finden. Diese wirken noch verderblicher als flüchtige Zeitungsanzeigen, weil man sie immer wieder sieht und lesen muß. Maler und Firmenschreiber sollten von Rechts wegen die für ihren Beruf erforderliche Sprachbildung durch eine Prüfung nachweisen. Herr Dr. Ernst Schmiedt spricht den Wunsch aus, der Rat möge auch die Fassung der Inschriften und Schilder mit über-

Montag und Dienstag Schlusstage

Polich Räumungs-Verkauf.

Nochmals herabgesetzte Preise.

Schwarze Seide.
Merveilleux, Taffet, Armure, Damaste
früher 2.— bis 6.50 jetzt **1.50** bis **3.50** ℳ

Weisse Seide.
Taffet, Merveilleux, Armure, Duchesse, Diagonal, Damaste
früher 2.80 bis 11.— jetzt **1.75** bis **5** ℳ

Farbige glatte Seide.
Japon, Merveilleux, Taffet
früher 1.50 bis 3.50 jetzt **1.—** bis **2.50** ℳ

Farbig gemusterte Seide.
Waschseide, Foulards, Damassés, Streifen, Schotten, Façonnés
früher 60 ₰ bis 15.— jetzt Meter **40** ₰ bis **8** ℳ

Gemusterte Frühjahrs-Stoffe
in kleinen Caros, Cover coats, Voiles, Crêpes
früher 2.40 bis 6.— jetzt **1.—** bis **3** ℳ

Einfarbige Kleiderstoffe.
Tuche, Voiles, glatt und gemustert, Popelines, Cheviots, früher 1.10 bis 4.50 jetzt **75** ₰ bis **3** ℳ

Schwarze Stoffe,
glatt und gemustert, Mohairs, Jacquards, Grenadines, früher 1.10 bis 4.50 jetzt **75** ₰ bis **3** ℳ

Lamas und Flanelle
für Hauskleider und Blousen,
früher 2.— bis 7.50 jetzt **1.50** bis **4.50** ℳ

Waschstoffe.
Cattune, Cephyrs, Piqués, Batiste u. Mousseline, früher 60 ₰ bis 2.75 ℳ, jetzt **40** ₰ bis **1.50** ℳ

Damen-Confection.
Regenpaletots von **7.50** ℳ an
Farbige Sommer-Jackets „ **4.50** „ „
Regenmäntel mit Pelerine „ **5.00** „ „
Morgenröcke „ **2.50** „ „
Waschblousen „ **75** ₰ „
Mullblousen „ **2.25** ℳ „
Waschseidene Blousen „ **2.—** „ „
Sammet-Blousen „ **2.—** „ „
Jackenkleider aus Piqué „ **1.50** „ „
Tennisklei der „ **15.—** „ „

Federn u. Hutzuthaten.
Fantasie-Federn von **5** ₰ an
Strauss-Federn „ **30** „ „
Stroh- u. Chenilleborden Meter von **1** und **2** „ „
Hutformen aus Grosalinen, Stroh und Filz **2** und **5** ₰
Hutblumen von **5** ₰ an
Hutagraffen und Schmuck „ **5** „ „
Ballgarnituren „ **30** „ „

Echt Brüsseler Corsets
Marke PD. zur Hälfte des Werthes.

Mützen, Shawls und Chosen.
Strohmützen und Deckelmützen 15 und 25 ₰
Reinseidene Kopfshawls von **1.50** ℳ an
Schwarze Spitzen-Echarpes „ **3.—** „ „
Pompadour u. Ledertäschchen von **75** ₰ „
Gemalte Fächer „ **50** „ „
Gestrickte Pelerinen von **1.50** ℳ „
Dekorationsblumen von **10** ₰ „

Schürzen, Unterröcke etc.
Farbige Kleiderschürzen von **75** ₰ an
Schwarze Schulschürzen „ **90** „ „
Weisse u. farbige Tändelschürzen „ **30** „ „
Anstandsröcke „ **75** „ „
Reformbeinkleider von **3.—** ℳ „
Fertige Hauskleider „ **2.50** „ „

Posamenten, Spitzen, Bänder
Spitzen, c'foubein, weiss, schwarz von **1** ₰ an
Tressen und Besätze „ **1** „ „
Perl- u. Posament-Garnituren „ **45** „ „
Schleier, schwarz „ **15** „ „
Seidene Bänder, schwarz und farbig Meter **1, 3, 5** ₰ etc.
Kleiderschnallen und Knöpfe von **1** ₰ an
Schweissblätter Paar „ **13** „ „

Gardinen und Stores.
Tüll, Fenster früher 3.25 b's 18.—, jetzt **2.75** bis **14.75** ℳ
Spachtel- und Bandgardinen
früher 13.— bis 70.—, jetzt **9.75** bis **40.—** ℳ
Tüll-Stores, Stück früh. 2.50 b 8.50, jetzt **2.10** bis **7.25** ℳ
Spachtel- u. Band-Stores früher 22.50, jetzt **15.—** ℳ
Bunte Congress- und Madras-Stores
früher 4.50 bis 24.—, jetzt **3.90** bis **10.50** ℳ
Spachtel-Vitragen,
abgepasste Fenster fr. 3.— bis 18.—, jetzt **2.50** bis **12.75** ℳ

Bettbezugstoffe und Hemdentuche.
Cöperinlets, roth und roth-rosa gestreift,
Kissenbreite, früher 1.20 jetzt **95** ₰
Deckbettbreite, „ 1.95 „ **1.50** ℳ
Stangenleinen, breit und schmal gestreift,
Kissenbreite, früher 55 und 65 jetzt **44** und **52** ₰
Deckbettbreite, „ 90 „ 100 „ **72** „ **83** „
Louisannatuch für Bettwäsche,
Kissenbreite, früher 60 jetzt **48** ₰
Deckbettbreite, „ 90 „ **78** „
Bettzeuge, bunt kariert, prima Qualität,
Kissenbreite, früher 65 jetzt **46** ₰
Deckbettbreite, „ 95 „ **70** „
Dowlas für Bettücher, kräftige Qualität,
ca. 150 cm breit, Meter früher 1.10 jetzt **85** ₰
Wäschetuch, feinfädig,
früher 42 und 50 ₰, jetzt **34** und **38** ₰

Tischwäsche.
Tischtücher in Tre l, Jacquard u. Damast für 4—18 Pers. statt 1.55 bis 80.— jetzt **1.20** bis **50.—** ℳ
Servietten Dtzd. fr. 6.— bis 68.— jetzt **5.—** bis **27.—** „
Theegedecke, bunt, weiss und mit Hohlsaum,
früh. 3.75 bis 64.— jetzt **3.—** bis **42.—** „
Leinene Fantasie-Tischdecken mi Hohlsaum
früher 7.50 bis 30.— jetzt **6.25** bis **24.—** „
Bunte Garten- und Veranda-Tischdecken
früher 1.55 bis 14.— jetzt **1.—** bis **9.50** „
Vorgezeichnete und handgestickte Artikel bis zur Hälfte des Werthes.

Handtücher u. Wischtücher.
Graue Handtuch. fr. Dtz. 3.— b. 10.— jetzt **2.50** b. **8.—** ℳ
Weisse Handtüch. „ „ 5.80 b. 40.— „ **4.60** b. **32.—** „
Wischtücher „ „ 1.20 b. 6.85 „ **1.—** b. **5.40** „
Staubtücher „ „ 1.25 b. 3.35 „ **1.—** b. **2.60** „

Teppiche in allen Grössen.
Axminster fr. 12.50 bis 200.—, jetzt **9.50** bis **145.—** ℳ
Plüsch fr. 23.— bis 158.—, jetzt **17.50** bis **105.—** ℳ
Vorlagen in Japan, Axminster und Velour
früher 2.25 bis 25.50, jetzt **1.95** bis **18.—** ℳ
Chines. Strohvorleger
früher 1.60 bis 4.—, jetzt **1.10** bis **2.60** ℳ

Portièren, Tischdecken u. s. w.
Wollportièren früher 7.— bis 48.—, jetzt **5.—** bis **37.50** ℳ
Gestickte Portièren
früher 15.— bis 105.—, jetzt **12.—** bis **82.50.**
Fantasie- und Tuchtischdecken
früher 2.— bis 60.— jetzt **1.50** bis **50** ℳ

Möbel- u. Läuferstoffe,
Fantasiemöbelstoffe, Moquetteplüsche
früher 2.40 bis 8.— jetzt **1.50** bis **4.50** ℳ
Jute-, Woll- und Haarläuferstoffe
früher 50 ₰ bis 3.25, jetzt **38** ₰ bis **2.50** ℳ

Steppdecken früher 8.00 bis 25.— jetzt **6.75** bis **15.—** ℳ

Bettstellen.
Holz-Bettstellen, ausch. lack., statt 30.— jetzt **21.—** ℳ
Eisen- u. Messing-Bettstellen v. **12.50** u. **70** ℳ an
Polichs Sophabett, alt. Mod., früher 180.— jetzt **118.—**

Herren-Wäsche.
Reinleinene Steh- und Umlegekragen, nur in kleinen und grossen Weiten, 4fach, früher Dtzd. bis 11.—, jetzt Stück **45** ₰
Farbige Serviteurs
früher 1.25 bis 1.50, jetzt durchweg **75** ₰
Weisse und farbige Oberhemden
früher 3.50 bis 8.50, jetzt **2.—** bis **5.—** ℳ
Flanell-Reisehemden
früher 5.— bis 11.75, jetzt **3.75** bis **9.50** ℳ

Herren-Tricotagen.
Socken früher —.90 bis 2.25, jetzt Paar **—.65** bis **1.35** ℳ
Sportstrümpfe
früher 3.75 bis 4.75, jetzt Paar **3.—** bis **4.—** ℳ
Sweaters früh. 3.40 bis 10.—, jetzt Stück **1.50** bis **7.—** ℳ
Sweaterhemden
früher 6.25 bis 7.75, jetzt Stück **3.50** bis **5.—** ℳ
Tricothemden, Beinkleider, Unterjacken
ganz bedeutend unter Preis.

Herren-Cravatten.
Schleifen, früher Stück 75 bis 2.75 jetzt **50** bis **1.25** ℳ
Regattes, „ „ 85 „ 4.— „ **45** „ **1.75** ℳ
Plastrons und Deck-Cravatten
früher Stück 40 ₰ bis 4.— jetzt **25** bis **1.—** ℳ
Selbstbinder
früher Stück 85 ₰ bis 3.75 jetzt **50** bis **2.50** ℳ

Wollstoffreste bis 1/3 des Werthes. **Seidenreste bis 1/2 des Werthes.**

wachen; d. h. anordnen, daß der Wortlaut vor der Ausführung einem Beamten vorgelegt werde. Der Vorsitzende meint, das werde kaum ausführbar sein, es fehle dem Rate an der gesetzlichen Handhabe zu solchem Vorgehen. Herr Oberlehrer Dr. Bennewitz legt das Hauptgewicht auf die persönliche Einwirkung, empfiehlt insbesondere, sich an die Berufsgenossenschaften, Innungen und dergl. zu wenden, bei denen man meist mehr Entgegenkommen finden werde, als bei einzelnen. Herr Schuldirektor Steinkopf und Herr Gerhard Schulze teilen einzelne Fälle mit, in denen sie bemüht gewesen sind, im Sinne des Deutschen Sprachvereins zu wirken. Herr Dr. Schmiedt stellt den Antrag: Der Vorstand des Vereins möge erwägen, wie mit Unterstützung des Rates, geeigneter Behörden und gewerblicher Vereinigungen Einfluß zu gewinnen sei auf eine möglichst sprachreine, jedenfalls sprachrichtige Fassung öffentlicher Inschriften, Anzeigen und dergl. Herr Prof. Dr. Holz unterstützt den Antrag und macht den Vorschlag, der Verein möge eine Art Auskunftsstelle errichten, die kostenlos solchen zur Verfügung stehe, die mit Anzeigen und dergl. an die Oeffentlichkeit gehen wollen. Der Antrag Schmiedt wird angenommen, auch der Vorschlag des Herrn Professor Holz dem Vorstande zur Erwägung empfohlen. — Den Schluß des Abends bildeten eine Reihe von kleinen Vortragsstücken aus deutschen Mundarten. Hieran beteiligten sich Herr Prof. Dr. Weinmeister, der einige Stücke in Marburger Mundart vortrug, Herr Prof. Dr. Beer, der die sächsische (Georg Büttner), die vogtländische (Louis Riedel, Gottfried Döhler) und die Rudolstädter Mundart (Anton Sommer) vertrat, und Herr Heinrich Herrle, der ein witziges Geschichtchen in der merkwürdigen Mundart des Ries (östliches Württemberg) vorlas. Die Versammlung dankte für alle diese Gaben durch freundlichen Beifall.

R. B.

Vermischtes.

— **Der Kaiser als Schloß- und Grundbesitzer.** Im Anschluß an die Mitteilung, daß der Etat des preußischen Finanzministeriums eine Summe aufführt, die zum Bau eines für den Kaiser bestimmten Residenzschlosses in Posen ausgeworfen ist, schreibt die „Berliner Volkszeitung“: Zur Zeit ist der Kaiser Eigentümer von zweiundfünfzig Schlössern und schloßartigen Gebäuden einschließlich der Jagdschlösser. Von diesen befinden sich 3 in Berlin: Königliches Schloß, Schloß Bellevue und Schloß Monbijou. Auf Potsdam und seine Umgebung entfallen nicht weniger als dreizehn: das Stadtschloß, das Neue Palais, Schloß Babelsberg, Schloß Sanssouci, das Marmorpalais, die Orangerie, Jagdschloß Stern, das Belvedere, das Schloß auf Sacro, Schloß Charlottenhof, das Schloß auf der Pfaueninsel, das bayerische Haus im Wildpark, das Landhaus Alexandrowska. Im Stadtkreis Kassel befinden sich drei Schlösser des Kaisers: das Stadtschloß in Kassel, das Schloß Wilhelmshöhe und die Löwenburg. Ferner gehören dem Kaiser: das Residenzschloß in Hannover, das Stadtschloß in Stettin, die Schlösser in Wiesbaden, Straßburg i. E., Schwedt an der Oder, Breslau, Celle, Charlottenburg bei Berlin, Freienwalde an der Oder, Homburg v. d. Höhe, Königsberg in Pr., Königswusterhausen, Osnabrück, Oliva, Koblenz, das Schloß in Urville, die Hohkönigsburg, Schloß Stolzenfels a. Rh., Jagdschloß Rominten, das Schloß Schönhausen, Jagdschloß Grunewald, das Jagdschloß in der Goerde, die Burg Hohenzollern, Jagdschloß Hubertusstock, das Schloß in Cadinen, das Schloß Jägerndorf bei Düsseldorf, Schloß Georgsgarten, die Burg Sonneck am Rhein, Jagdschloß Springe, das Schloß zu Benrath, das zu Brühl, das Schloß zu Erdmannsdorf in Schl., welches der Kaiser dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und seiner Gemahlin zur Verfügung gestellt hat, und das Jagdschloß Letzlingen. Die Schlösser werden durch Kastellane usw. verwaltet und von Zeit zu Zeit besichtigt sie der Hofmarschall in Bezug auf ihre Instandhaltung. Einschließlich der zu manchen dieser Schlösser gehörenden Güter nennt der Kaiser insgesamt dreiundachtzig Güter sein eigen. Diese verfügen in Wald und Feld über einen Gesamtumfang von 98 748 ha und liefern einen Grundsteuer-Reinertrag von 651 631 ℳ im Jahre. Beiläufig bemerkt folgt dem Kaiser im Güterreichtum der Fürst von Pleß mit 75 Gütern (51 112 ha Gesamtumfang und 324 042 ℳ Grundsteuer-Reinertrag), der Herzog von Ujest mit 52 Gütern (39 742 ha Gesamtumfang und 233 701 ℳ Grundsteuer-Reinertrag), der Herzog von Ratibor mit 51 Gütern (33 096 ha, 274 627 ℳ) und schließlich König Georg von Sachsen, welcher im Königreiche Preußen 50 Güter mit rund 31 000 ha Gesamtumfang besitzt. (Wiederholt und ergänzt.)

— **Aus Berlin** W. erzählt das „B. T.“ folgende Geschichte, die auf einem Wohltätigkeitsbazar beginnt. Eine Dame hatte eine Verkaufsbude übernommen und zu ihrer Unterstützung zwei Dienstmädchen mitgebracht. Nach 12 Uhr flaute die Kauflust der Bazarbesucher ab. Die beiden Dienstmädchen wurden entbehrlich und erhielten einen Taler mit der Weisung, in einer Droschke nach Hause zu fahren. Bald darauf verlor das Fest auch für die Dame und ihren Gatten seinen Reiz, und auch sie fuhren heimwärts. In angeborener Sparsamkeit aber hatten die beiden Zofen sich in den Taler geteilt und waren zu Fuß gewandelt. So kam das Unglück. Sie schlossen das Haus auf, durchschritten den Hausflur und betraten den Hof, um die Hintertreppe zu benutzen. Da warf Marie einen Blick nach oben: zu ihrem Schrecken waren die Fenster erleuchtet. Der erste Gedanke war: Diebe! Der zweite: Nach vorn! Auf die Straße. Auch von hier sah man in der Wohnung Licht. Die Mädchen weckten den Pförtner, dieser holte einen möblierten Herrn und letzterer noch die Polizei, der größeren Sicherheit halber. Das Haus wurde besetzt, die Beamten begaben sich nach oben und läuteten. Siehe da, es erschien im Nachtgewande die Frau des Hauses und rief: „Was wollen Sie? Mein Mann liegt schon im Bett!“ Nun löste sich das Rätsel. Die Hausfrau hatte auf ihre Mädchen gewartet.

— **Bekämpfung des Mädchenhandels.** Das deutsche Nationalkomité zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels hat zwecks einer geordneten Ueberwachung eine Organisation geschaffen, welche aus 160 Vertrauensmännern besteht, die in verschiedenen Gegenden des deutschen Reiches ansässig sind, und denen es anheim gegeben ist, Zweigvereine zu gründen. Ferner ist von dem Comité ein Agent angestellt, welcher die Hafen- und Grenzstädte bereisen soll, um die Praxis der Mädchenhändler genau zu studieren, da man hofft, auf diesem Wege mit schärferen Mitteln gegen die gewissenlosen Seelenverkäufer vorgehen zu können.

— **London**, 29. Januar. Der Engländer, besonders der englische Landbewohner, zeichnet sich bekanntlich dadurch vorteilhaft aus, daß er sich prinzipiell niemals in die Angelegenheiten seiner Nachbarn mischt, so lange er nicht von diesen selbst darum ersucht wird. Ein klassisches Beispiel hiervon liefert folgende amüsante Geschichte, für die ein englisches Provinzblatt verantwortlich ist. Ein Bauer, der in die nächste Stadt zu Markte fuhr, bemerkte, durch die offene Tür des Nachbarhauses blickend, zufällig, daß sich der Besitzer desselben erhängte. Ohne sich weiter aufhalten zu lassen, fuhr er weiter, und als er in die Stadt kam, erzählte er die Geschichte seinen Freunden. Selbstverständlich entsetzten diese sich gehörig, und einer fragte: „Hast Du ihn denn auch abgeschnitten?“ „Nein“, gab der Bauer langsam zur Antwort, — — „er war noch nicht ganz tot!“

— **Ein versteinerter Mann zu verkaufen.** In den „Times“ erschien neulich eine Anzeige, in London sei der versteinerte Mann zu verkaufen, der in Amerika so viel Interesse erregt habe. Vor einer Reihe von Jahren wurde dieses Weltwunder im Staate New York entdeckt, ein Käufer fand sich aber nicht, weil sehr bald bekannt wurde, daß der Mann auf Bestellung gearbeitet worden sei und keineswegs aus der „Steinzeit“ stamme. Selbst Barnum will den steinernen Mann nicht mehr, nun sucht man einen Dummen in London . . .

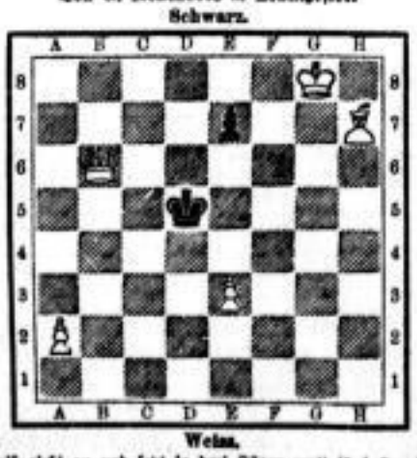
— **Von den Riesendimensionen eines amerikanischen Hotels**, des in der ganzen Welt bekannten „Waldorf Astoria“ in New York, entwirft der französische Journalist Jules Huret, der gegenwärtig in Amerika weilt, im „Figaro“ ein fesselndes Bild. Das ganz aus Ziegelstein gebaute Hotel, das sich auf der 5. Avenue befindet, nimmt ganz allein den Raum zwischen der 33. und der 34. Straße ein. Die Baukosten betrugen fast 8 Millionen Dollar. Das Hotel hat 17 Stockwerke und 1500 Zimmer, von denen 1200 mit Badeeinrichtung versehen sind. Das Erdgeschoß besteht aus mehreren großen Speisesälen, die nur mit kleinen Tischen ausgestattet sind, da die „table d'hôte“ in Amerika unbekannt ist. Ueberall sieht man Marmor: in den Sälen, in den geräumigen Wandelgängen, auf den Treppen usw. In allen Wandelgängen sitzen, plaudern, rauchen Hotelgäste oder Passanten — denn hier kann eintreten, wer will: die Salons, die Bars, die Restaurants, die Rauchzimmer, alles ist öffentlich. Im Zwischengeschoß spielt vom frühen Morgen bis zum späten Abend ein Orchester. Alle Winkel sind ausgenutzt: hier sieht man ein Bankbureau, wo alle Geldgeschäfte erledigt und die neuesten Kurse zu derselben Zeit angeschlagen werden wie auf der Börse, dort das Schaufenster einer Blumenbändlerin; daneben die Auslage eines Photographen, dessen Atelier im 17. Stock ist; ferner ein telephonisches Bureau, ein telegraphisches Bureau, das Sprechzimmer des Arztes (das Hotel hat drei Aerzte, von denen einer fest angestellt ist); dann eine Zeitungshandlung, ein Bureau, in welchem man Eintrittskarten für die Theater bekommt usw. Briefe, die für Hotelgäste bestimmt sind, werden mittels pneumatischer Röhren nach dem Stockwerk befördert, in welchem der Empfänger wohnt. Ist er nicht zu Hause, so kommt der Brief mit dem aufgeklebten Vermerk: „Nicht im Zimmer“ in das Hotel-Bureau zurück. Daß das Hotel über zahlreiche elektrische „Lifts“ verfügt, ist selbstverständlich. Es fällt keinem Menschen ein, eine Treppe hinauf- oder hinunterzugehen. Ein elektrisches Zeichen zeigt dem Fahrstuhldiener an, nach welchem Stockwerk er gerufen wird. Im Zwischengeschoß giebt es keine Zimmer. Auf einer Seite befinden sich Ball-, Konzert- und Theatersäle mit Logen, Bühne, Garderoben. Diese Säle sind von einem unerhörten Luxus: Wände aus Marmor, schwere orientalische Teppiche, Riesenspiegel, Plafonds, die von den ersten Künstlern Amerikas gemalt sind. Diese Säle werden für 1000 bis 1500 Dollars pro Tag vermietet. Man veranstaltet hier Kunstausstellungen, Wohltätigkeitsbazare oder vornehme Hochzeiten. Auf der anderen Seite sind zahllose Salons und Speisezimmer in allen Stilarten und von allen Dimensionen, die meist an geschlossene Gesellschaften vermietet werden. Neben diesen Salons befinden sich Hallen, die mit Pflanzen und mit Marmorstatuen geschmückt sind. Hier kann man nach dem Essen seine Freunde empfangen, rauchen, tanzen. Hier bewirtete auch Prinz Heinrich von Preußen seine Gäste. Prächtig sind die Gemächer im ersten Stock: Tapeten von Seide oder von brochiertem Samt, große vergoldete Fauteuils, Betten mit Kupfer- oder Elfenbein-Inkrustation, Pianos mit mustivischem Schmuck, kostbare Teppiche, Gemälde, Vasen, intime, sehr elegant eingerichtete Speisezimmer, Boudoirs, Badezimmer usw. Einige dieser Gemächer kosten bis 500 Dollars pro Tag. Die Speisen kommen alle auf besonderen Fahrstühlen aus den Küchen; die Bestellung wird durch pneumatische Röhren übermittelt. Sobald die Gerichte durch den Fahrstuhl zur Stelle gebracht sind, werden sie auf kleine Tische gestellt und von den Kellnern vollständig serviert in die Zimmer getragen. Auf dem Dache des Hotels wird im Sommer mit Zelten, Blumen und Blattpflanzen ein Freiluft-Restaurant eingerichtet. Selbst die gewöhnlichsten Zimmer sind vornehm ausgestattet und mit zahlreichen elektrischen Lampen versehen. In den unter dem Erdgeschoß befindlichen Hotelräumen findet man auf der einen Seite die „coiffeurs“ für Herren und für Damen, die „pédicures“, die „manicures“, die russischen Bäder, auf der andern das Reich des Hotelverwalters: Warenlager, Küchen, Bäckerei, Cigarrenlager, Weinlager, Konservenzimmer, Wäschelager ꝛc. Im Wäschelager sind 95 Frauen den ganzen Tag damit beschäftigt, Servietten und Tischtücher zusammenzulegen. Sieben Angestellte haben vom Morgen bis zum Abend nichts weiter zu tun als Austern zu öffnen. Das Geschirr und das Silberzeug werden in riesigen, mit Dampf geheizten Bottichen gewaschen; hier sind 165 Geschirrwäscher den ganzen Tag beschäftigt. Im Weinlager liegt für 800 000 ℳ Wein. Das Cigarrenlager enthält für 300 000 Dollars Cigarren und Cigaretten. Die teuersten Cigarren kosten 6 ℳ das Stück. In einem zweiten Kellergeschoß befinden sich Maschinen, Dynamos, Kessel, die das Licht und die Kraft für die Fahrstühle, für die Ventilation, für die Heizung, für die Eisbereitung liefern. Hier arbeiten 115 Ingenieure, Elektriker und Mechaniker. Man verbraucht durchschnittlich 160 Tonnen Kohle pro Tag, und es ist immer ein Kohlenvorrat von 20 000 Tonnen vorhanden. Das Hotel hat ferner seine eigene Tischlerei, Schlosserei, Klempnerei, Uhrmacherei usw. In der Eisfabrik werden täglich 50 Tonnen Eis fabriziert, die natürlich nicht im Hotel allein verbraucht werden. Die Wäscherei wäscht und plättet 60 000 Stück Wäsche pro Tag. Jedes Stück der Hotelwäsche darf nur ein einziges Mal benutzt werden. In den Vorratskammern, die alle mit Kältemaschinen versehen sind, werden Speisevorräte (Wild, Geflügel, Gemüse, Früchte u. s. w.) aufbewahrt, von denen eine ganze Stadt leben könnte. Und zum Schluß noch einige Zahlen: Jedes Jahr wird im Hotel von „Liebhabern“ und von der Dienerschaft für 40 000 ℳ Silber gestohlen; man braucht jährlich für 30 000 Dollars Wäsche; monatlich für mindestens 6000 Dollars Geschirr und Glas; jährlich eine Million Briefbogen; jährlich 200 000 Stück Seife; täglich 25 Ochsen, 20—25 Lämmer, 20 Schinken, 100 Rebhühner, 200 Wachteln, 100 Truthennen, 30 Dutzend Tauben, 10 Dutzend Enten, für 175 Dollars Milch u. s. w.

Schach.

Aufgabe Nr. 1611.

Von G. Heatheote in Manchester.

Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (5 + 2 = 7).

Lösung von Nr. 1606.

1. Te4—e5 Kf6—e5!
2. Da8—a1‡

1. . . . . Lf6—e5!
2. Sc5—e4‡
1. . . . . beliebig
2. Te5—f5‡.

Eingesandte Lösungen.

Nr. **1606** wurde gelöst von G. M., G. D., Immo Zimmermann in Leipzig, Häuschen Dietrich in Thorandt, D. Jäger in Dresden.

Rösselsprung Nr. 855.

Mitgeteilt von G. Sch. in Borna.

			go	heit			
	damm	wahr	zu	das	ung	kiel	
	zu	die			stadt	in	
nicht	der		ge	nicht		um	den
ter	lit		du	dünn		den	gut
	ist	wand			beide	der	
	schei	ge	ste	magst	bo	so	
			den	noch			

Auflösung des Rösselsprungs Nr. 852.

Ein Wort der Lehre nimm es hin
In's Leben, halt' die Zunge fest
Denn ungewog'ne Rede fliegt
Unflügge Vogel aus dem Nest.

Und noch ein zweites, bess'res Wort
Halt deine Seele fromm und rein,
So wird was deinem Mund entfliegt,
Nie ein unflügge Vogel sein

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 852 wurde gelöst von Clara Pohle, Karl Sitte, Johanna Molwitz, Emmy Alber, Max. Carlsohn, Curt Trestom, R. Biebsch, Fanny Dengler, Frau Julie Schmidt, Walther Weiß, L. Breitling, Hedwig und Curt Wilsdorf, Dorchen, Elisabeth Busch in Leipzig.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28, in der Zeit vom 24. bis 31. Januar 1903.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
24. Januar zum 25. Januar	37	36	1
25. „ „ 26. „	57	57	—
26. „ „ 27. „	64	62	2
27. „ „ 28. „	62	61	1
28. „ „ 29. „	57	55	2
29. „ „ 30. „	64	62	2
30. „ „ 31. „	59	58	1
	400	391	9

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3 . . . . . „ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14 . . . . „ 2935
„ „ „ Königsplatz 7 . . . . . „ 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Strehlener Straße 6 . . I. „ 1713
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10 . . . . VI. „ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmasche Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77), Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 3952), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen ꝛc.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr, Reisebetriebskarte der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserl.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Samstags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2, Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 8, Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags, ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags, Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I, part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch, und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr, Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barfuß, Tauchaer Straße 5, 2) bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Petersteinweg 8, 5) bei Herrn Paul Rödl L. Fa. O. F. Riwinus, Grimmaischer Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. E. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kobet 6, 2) bei Herrn C. E. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neusellerhausen, Wurzner Straße 49, 4) Herrn Ulbo Kurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 38.

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr. Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 5 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 5 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 23. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 652.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 11-12 U. N.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 11-12 U. N.
Volksbibliothek III. (Johannisgl. 11, p.), 11-12 U.
Volksbibliothek IV. (Arndtstr. 60, p.) 11-12 U. N.
Volksbibliothek V. (R., Rathausstr. 29, p.) 11-12 U.
Volksbibliothek VI. (Neuh. Röhrstr. 2, p.) 12-1 U. N.
Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 11-12 U. N.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harfortstr. jetzige Zamadstraße 4, I. Geschäftszeit 1—8, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—8 Uhr, Montags 12—8 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstag, Sonnabends 50 Pfg., an den Festsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½ bis 1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität (Z), mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johanniskloster). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli“, Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Jt. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Bei Becchius Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Dedelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwei-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig**, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum Leipzig I, Poststraße 14, Hof I. Versammlungen: Sonntags 3 Uhr nachm. und Dienstags ½9 Uhr abends.

Dauernde Gewerbeausstellung. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

China-Ausstellung, in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 50 ₰.

Panorama Meißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Bub- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Pumpen- & Gebläsewerk C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Isolirmaterial
für bau- und maschinentechnische Zwecke
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4, Fernspr. 2725.

Büffel- u. Walrossleder
Tel. 1585. Riemenfabrik J. F. Fuchs, Glockenstr. 11.

Photographische Artikel
Detail-Verkauf I. Etage. — Kein Laden.
Preisheft gratis. **Chr. Harbers**, Markt 6.

Prima **Treibriemen** aller Art. Teleph. 1333.
Wechsler & Rossack, Gerberstr. 19/27.

Stahl aller Art
Original Dannemora-Werkzeugstahl, Marke EDS
Stahlbleche — Stahldrähte — Bandstahle
Englische und Deutsche Stahle
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg, Georgi-Ring No. 19.
Lagerbestände ca. 1 100 000 Kilo.

Röcke Blousen

Inventur-Ausverkauf

in sämmtlichen Artikeln von
Montag, den 2., bis Sonnabend, den 14. Februar a. c.,
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Reichsstr. 5. Pauline Gruner Reichsstr. 5.

Wäsche Kinder-Garderobe

Sonderbare Geistesmächte.

Wie man Einfluss ausübt.

Packende Urteile des Komitees, welches ernannt wurde, um den Hypnotismus zu erforschen.

(Uebersetzt aus dem New York Journal.)

Dr. G. S. LINCOLN
101 Crutchfieldstreet, Dallas, Texas.

Richter HENRY SCHAFER
Flemington, N. J.

F. H. STOUFER
Sekretär und Schatzmeister der Eisenbahnbeamten Pueblo, Col.

Pastor PAUL WELLER
Corham, N. Y.

Hypnotismus ist nicht mehr länger eine Sage, eine phantastische Schöpfung des Geistes, sondern eine Wahrheit, eine sehr bedeutende Macht, fähig, unendlich viel Gutes hervorzubringen. Um den genauen Wert dieser vielbesprochenen Kraft zu ermitteln, wurde ein Komitee gebildet, welches sich aus einem Arzt, einem wohlbestallten Juristen, einem hervorragenden Geistlichen und einem höheren leitenden Eisenbahn-Beamten zusammensetzte, um den Hypnotismus zu ergründen.

Das Komitee nahm eine Reihe von Untersuchungen in Bezug auf die Kraft des Hypnotismus vor, die Handlungen der Menschen in jeder Lebenslage zu beeinflussen.

Der erste Schritt, den die Mitglieder des Komitee unternahmen, war, die Wissenschaft in jeder Einzelheit zu beherrschen, so daß durch persönliche Erfahrung das Gute oder Schlechte, welches diese sonderbare Kraft verursacht, leicht festgestellt werden konnte.

Sie schrieben an das New York Institute of Science in Rochester, N. Y., der größten Schule für Hypnotismus und Magnetismus, und erhielten volle und authentische Instruktionen, wie man Hypnotismus anwendet, um Leute im Geschäftlichen zu beeinflussen, um Krankheiten zu heilen etc. In wenigen Tagen beherrschten sie diese Lehren gänzlich und waren vollständig ausgebildete Hypnotiseure.

Es wurde klar bewiesen, daß Hypnotismus derart angewendet werden kann, daß die Person, mit welcher man operiert, sich gänzlich unbewußt ist, unter Einfluß eines Anderen zu stehen. Alle Umstände berücksichtigt, betrachtete das Komitee dies als die wertvollste Entdeckung der modernen Zeit. Eine Kenntnis des Hypnotismus ist wesentlich, um im Leben Erfolg und in der Gesellschaft eine hervorragende Stellung zu erlangen.

Dr. Lincoln sagt nach einer gründlichen Untersuchung, daß er den Hypnotismus als den wunderbarsten therapeutischen oder heilenden Vermittler der neuesten Zeit betrachtet.

Richter Schafer, möglich ein sehr in Anspruch genommener Eisenbahnbeamter, richtete auch seine Aufmerksamkeit auf Heilung von Kranken, und nach wenigen Behandlungen gelang es ihm, Herrn John C. Meyers aus Flemmington, N. J., von einer sonderbaren Krankheit, welche ihn neun Jahre an das Bett gefesselt hatte und von welcher die Ärzte behaupteten, daß er daran zu Grunde gehen würde, zu heilen. Richter Schafers Ruf verbreitete sich weitumher, und Hunderte von Leuten kamen, um sich von ihm behandeln zu lassen.

Herr Stoufer leistete folgendes Erstaunliche: Er hypnotisierte Herrn Cunningham aus Pueblo, Col., auf eine Entfernung von mehreren Straßen. Auch hypnotisierte er einen älteren Herrn, bewirkte, daß derselbe durch die Straßen lief, rufend: „Kraft Kapitel". Herr Stoufer behauptet, Hypnotismus ist geschäftlicher Vorteile wegen unentbehrlich.

Herr Pastor Paul Weller sagt, daß jeder Geistliche und jede Mutter Hypnotismus erlernen sollte, um denselben zum Besten derjenigen anzuwenden, mit welchen sie täglich in Berührung kommen.

Präsident Eliot von der Harvard Universität sagte gelegentlich eines Vortrages über diese wunderbare Kraft zu den Studenten: „Meine jungen Herren, jeder von Ihnen besitzt eine wunderbare latente Kraft, welche wenige von Ihnen beobachtet haben, aber welche, wenn entwickelt, jeden Menschen unüberwindlich macht. Sie wird persönlicher Magnetismus oder Hypnotismus genannt. Ich rate Ihnen, zu lernen, denselben zu beherrschen."

Das New York Institute of Science hat soeben 10 000 Exemplare eines Buches erscheinen lassen, welches vollständig all' die Geheimnisse dieser wunderbaren Kraft erklärt und authentische Anweisungen enthält, um selbst praktisch hypnotisieren zu können, so daß man die Kraft ohne Wissen eines Anderen anwenden kann. Jedermann kann es lernen; Erfolg wird garantiert.

Das Buch enthält auch einen genauen Bericht von den Mitgliedern des Komitees. Es wird jedem Interessenten kostenlos zugesandt. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt. Man adressiere an:

New York Institute of Science, Abt. 823e Rochester, New-York.

Grosses Fabrikareal,
bereits ausgeschachtet, mit Gleisanschluß und großem Teich, in Leipzig billig zu verkaufen. Näh. unter F. 101 Expedition d. Bl.

Areal in Borsdorf, ca. 40,000 qm,
unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. u. F. 47 in die Exped. d. Blattes.

Erbtheilungshalber sind folgende **Leipziger Grundstücke zu verkaufen:**
1. das Grundstück **Klostergasse Nr. 5, „Zum Kloster"** genannt,
2. das am **Petersteinweg** unter **Nr. 15 gelegene Grundstück.** Dasselbe ist mit dem sogen. **„Römischen Hause"** bebaut und liegt zwischen dem Petersteinweg und der Kramerstraße in der Verlängerung der Härtelstraße und der Beethovenstraße.

Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. **Weniger,** Leipzig, Reichsstr. Nr. 14.

Erbtheilungshalber ist das unter dem Namen **„Hufeisen"** bekannte **Hausgrundstück Rudolphstraße 2** und **Rathhausring 7,** gegenüber dem neuen Rathhaus gelegen, sowie der hinter demselben an der Moritzstraße liegende, für alle baulichen Zwecke geeignete **„Alte Amtshof" preiswerth zu verkaufen.**
Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. **Weniger.** Leipzig, Reichsstraße 14.

Verkaufe meine Nähe Gaschwitz gelegene **Villa,** tausche auch auf Zinshaus; zahle event. auch noch zu.
Offerten unter Z. B. 102 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Eine Villa mit 2 Wohnungen u. großem Garten bei 10,000 ℳ Anz.,
ein Haus mit Laden und Garten
bei 4000 ℳ Anzahlung verkauft
Vorsdorf, Adolf Enke.

In der sonnigen
Lößnitz bei Dresden
(dem „sächsischen Nizza")
hübsche Villa
für 1 oder 2 Familien, **schön und gesund** gelegen, mit herrlicher Aussicht und ertragreichem Garten, unter günst. Bed. zu verkaufen oder auf kürzere oder längere Zeit **billig zu vermiethen.** Ganz vorzügl. Verbindung mit Dresden und niedrige Gemeindeabgaben. Anfragen unter **F. 668** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Villa-Verkauf.
Herrschaftliche Villa in Thale a. H., mit Park, sofort oder später **zu verkaufen.** Preis 40 000 ℳ.
Näheres auf Offerten sub **N. V. 308 „Invalidendank", Leipzig.**

Landhaus
in gesundester Wohnlage Leipzigs, als Zweifamilienhaus sich gut verzinsend, zu verkaufen. Offerten unter H. J. 1877 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Landhaus,
nahe an der Harth, mit Obst- und Gemüsegarten billig zu verkaufen.
Hofmann, Georgenstraße 13, II. links.

Allgem. Hausbesitzer-Verein.
Ritterstrasse 4, 1 Tr.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter hausbesitzerfreundlicher Leitung.

Nähe Tauchaer Thor
neuerbautes Grundstück m. Läden, hochherrschaftl. getheilten Etagen, Einfahrt, Schlachthaus, sehr groß. Garten, mit Bauconcession u. einem Einbringen von 6400 ℳ, ist bei 10—15,000 ℳ Anzahlung billigst für 108,000 ℳ zu verkaufen. Gefällige Offerten u. **V. 453** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gut verzinsl. Wohnhaus m. fl. Wohn. gr. Hofraum, pass. gut f. **Fuhrgeschäft** od. **Kohlengesch.,** billig zu verk. Offerten unt. **L. E. 240a. Rudolf Mosse, Leipzig.**

Theilungshalber
sind in innerer Westvorstadt einige gute in **bester Geschäfts- u. Wohnlage** gelegene künftig gut **ausnutzbare Grundstücke** mit guten Miethertr. u. festen billigen Hypoth. günstig **zu verkaufen** durch
R.-A. Dr. **Mancke,** Reichsstraße 38.

Verhältniß. verkaufe mein an der Promenade u. den Bahnhöfen gelegenes größeres
Geschäftshaus.
Anzahl. ca. 60,000 ℳ Agenten verb. Off. u. F. 229 Expedition dieses Blattes niederzul.

Wegzugshalber verkaufe ich mein schönes, freistehendes Wohnhaus
mit gr. Garten, enthaltend 6 vornehme, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Wohnungen, sehr preiswerth. Offerten u. F. 235 Exped. d. Bl. erb.

Restaurations-Grundstück,
neu, äußerst solid gebaut, Preis 180,000 ℳ, bei ca. 30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter D. O. 110 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Herrschaftl. Villa in Gautzsch, sehr solid gebaut, Wasserleitg., Gas, **prachtvolle Lage u. Aussicht,** Garten, directe Nähe Bahnhof u. elektr. Straßenb., billig zu verk. Erste Etage nach Uebereink. frei. Anzahl. beliebig. Off. unter G. 4 Exped. d. Bl.

Nähe Promenade und Rosenthal
ein **herrschaftlich eingerichtetes Haus** mit Einfahrt, Stallung, Hof u. fl. Garten preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **A. Uhlemann,** Forkstraße 7, I. Telephon 2472.

Villa mit schönem Garten in bester Lage von Gohlis,
für eine Familie passend, ist für den Preis von 75,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Forkstraße 7, I. Tel. 2472.

Bürstenfabrik
in großem Industriebezirke Sachsens, altes bestrenommirtes Etablissement, länger als 30 Jahre in einem Besitz, mit guter Kundschaft, bedeutenden Export-Umsatz, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers **zu verkaufen.** — Dampfmaschine mit 70 Pferdekräften, 65 Hilfs- beziehentlich mechanische Maschinen, Dampfsägewerk, elektrische Lichtanlage, 180 Arbeiter außer der Hausindustrie. Ausführliche Angaben an Selbstreflectanten unter Discretion werden ertheilt. Offerten unter **L. 466** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Sehr gute Capitalanlage, hohe Rente.
Für mein bedeutendes, sehr angesehenes und sehr gut prosperirendes Specialgeschäft der **Baubranche** suche ich einen **stillen Theilhaber** mit 100—150,000 ℳ Einlage. Dieselbe kann hypothekarisch sicher gestellt werden. Event. ist auch einem energischen, umsichtigen, fleißigen Kaufmann Gelegenheit geboten, sich mit wenigstens 150 000 ℳ Einlage **thätig** zu betheiligen. Off. erb. u. G. 18 Exp. d. Bl. Agenten verb.

Dampfziegelei,
Ringofen, in bestem Zustande, Production über 2 Millionen weiße und rothe Thonsteine, in der Nähe großer Provinzialstadt, Bahn und oder, unweit Breslau, wohin auch s. T. Abzug, bald krankheitshalber **zu verkaufen.** Anz. 40—50,000 ℳ Off. erb. sub **A. 170** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Conditorei- und Hausgrundstücks-Verkauf!
Mein in Chemnitz i. S. elegant neuerbautes, 3stöckiges Haus, 22 m lang, 12 m tief, mit **Conditoreibetrieb und voller Concession** versehen, wird unter günstigen Bedingungen **billig verkauft.** (Agenten ausgeschl.) Die Uebernahme kann am 1. Juli erfolgen. Das **Parterre,** bestehend in: **Gaststube, Damenzimmer, Laden, Contor** etc., ist mit **Centralheizung** bestellt, im anschließenden **Hinterhof,** befinden sich **Küche, Backstube** u. **Nebenräume.** Der **Garten** ist mit **260 Stühlen,** großer **Marquise, Colonnade, Gartenlaube** und **elektr. Bogenlicht** versehen und herrlich gelegen. **Miethertrag außer dem Parterre 2500 Mark.**
Die Lage ist vorzüglich.
Off. erb. u. **Z. 993** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Tüchtiger Kaufmann
als **thätiger Theilhaber mit 10 bis 15 Mille** wird von einem **Fachmann** zum Verkauf von **Maschinen und Apparaten** eines epochemachenden und großen Gewinn abwerfenden Patentes **gesucht.**
Sichere Existenz. — Risico ausgeschlossen.
Gef. Offerten unter G. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die Culmination
der deutsch-französischen Cognac-Herstellung
Renommirter Charente-Cognac-Techniker lehrt die sehr einfache, nichtmaschinelle Fabrikation erstklassiger
Charente-Cognacs aus deutschem Rohmaterial.
Bezug irgend eines ausländischen Grundstoffes und Hilfsmittels oder eines inländischen Cognac-Herstellungs-Surrogats etc. etc. vollständig ausgeschlossen.
Die Fabrikation ist unabhängig von jeder Bezugsquelle.
Culminirende Leistungsfähigkeit gegenüber jeder Concurrenz.
Calculation anfangend mit 55 Mark pro Hecto!
Feinste Cognacs à la Hennessy calculiren circa 150 Mark.
Die Erzeugnisse sind absolut rein und gesetzlich unantastbar.
Referenzen tonangebender Cognac-Grossbetriebe Deutschlands.
Wegen Details beliebe man zu schreiben sub **L. W. 3199** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein mittleres **Hausgrundstück** mit hinreichenden Wohnräumen, **Laden,** zum Handel mit trockenen Artikeln sich eignend, erste Lage, in einer ansehnlichen Mittelstadt Sachsens, Sitz der Amtshauptmannschaft, Amtsgericht, Steuer-Inspection und höherer Schulen, ist preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter **A. M. 5** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Mittleres besseres Grundstück, gute Lage, solid gebaut, zu ca. 6 Proc. bei 25,000 Mk. Anzahlung verkäuflich.
Selbstreflectanten wollen ihre Adr. u. F. 235 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Innere Vorstadt
solides, neuerbautes Zinshaus, voll vermiethet, mit mittl. Wohnungen, sehr preiswerth zu verkaufen,
Allg. Hausbes.-Verein, Ritterstr. 4.

Herrsch. Wohnhaus
in bevorzugt. Lage v. Leipzig, i. d. Kaiser Wilhelm-Str., zu verkaufen. Preis 122,000 ℳ Erträgn. über 6%. Anzahlung 42 000 ℳ
Offerten unter **L. C. 632** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Mehrere schöne **Zinshäuser** sind bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.
Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter **L. N. 3249** an Herrn **Rudolf Mosse, Leipzig,** gelangen lassen.

Geschäftslage.
Eckhaus in lebhafter Lage der inneren Südvorstadt, sehr gut passend für Ladengeschäft, ist bei 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten sub G. 15 an Hertels Ann.-Annahme, Katharinenstr. 21.

Erbtheilungshalber ist das Grundstück Elsterstr. 23
preiswerth zu verkaufen. Dasselbe hat 1800 qm Flächen-Inhalt u. besteht aus solid u. herrschaftl. gebaut. Villa mit gross. Garten (Sonnens.). Das Grundstück lässt sich auss. als Fam.-Villa infolge seiner Tiefe und Bebauungsfähigkeit auch für and. Zwecke leicht ausnützen (Vereinshaus, Miethhaus mit Hintergebäude, Stallung etc.). Selbstreflectanten wollen sich wegen Besichtigung wenden an ***Fr. Kob,*** *Schwägrichenstrasse 9, parterre.*

An der **Könneritzstr.** in Schleußig Haus m. 4. Et., 8 Zimm. Fr., über 6%, Ertr., f. 60,000 ℳ zu verk. G. Seidel, Könneritzstr. 109. Tel. 6070.

---

1 besseres, solid gebautes Grundstück in vorzügl. Wohnlage, direct am Schmuckplatz Leipzig-Osten, gut verzinsl. und mit billigen Hypotheken ist als **Capitalanlage** unt. günst. Beding. zu verkaufen. Off. unt. G. 59 an die Expedition dieses Blattes.

---

2 schöne Hausgrundstücke
im Osten, mit mittleren Logis, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen oder tausche dieselben auf Bauplatz.
Angebote unter **T. K. 93** an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Herrsch. Grundst., gr. Gart. Rendn. gel., Kaufpr. 116,000 ℳ, Ertr. 7000 ℳ, Anzahl. 12—15,000 ℳ N. Grdst., Kdbr., inn. St. o. Off. gel., i. S. N. d. **Andreas,** Wurzner St. 61, Neusch.

Grundstücke, g. verzinsl., in allen Preislagen f. zu verk. d. **Hausbes.-Verein L.-Volkmarsdorf,** Ludwigstraße 97. **Tel. 9515.**

Gohlis. **Herrschaftl. Haus** mit Garten bill. zu verk. Hyp. od. fl. Zinshaus wird mit angenommen. Adressen unter D. 17 Katharinenstr. 21, erb.

Herrschaftliches Zinshaus in Gohlis billig zu verkaufen.
Offerten unter **L. A. 584** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

L.-Plagwitz, vorderster Theil,
herrschaftl. Haus mit nur einer 4½ Hyp., 5300 ℳ Miethertr., für 92,000 ℳ zu verkaufen. G. Seidel, Schleußig, Könneritzstr. 109.

Im vorderen Theile von Lindenau sind 2 neue Wohnhäuser, mit 6%, verzinslich, gut ausgestattet, etc. m. Bädern, für 27,000 ℳ bez. 53,000 ℳ bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

L.-Lindenau, Erdmannstraße, Vorder- und Hinterhaus, Einfahrt, gr. Hof. Einbr. 3600 ℳ, für 60,000 ℳ zu verk. G. Seidel, Schleußig, Könneritzstr. 109.

Zu verk. schönes neueres **Grundstück** in Stötteritz, Pr. 44500 ℳ, Ertrag bei billigen Miethen 6½ Proc., Anz. 6—8,000. Nur v. Selbstreflect. Off. u. G. 16 Expedition d. Bl.

---

2 Eckhäuser in L.-Schleußig, an der Könneritzstraße, vorzügliche Lage, sind preiswerth zu verkaufen.
G. Seidel, Könneritzstraße 109.

---

2 gut verzinsl. Hausgrundstücke mit Läden, Stallung etc. verkauft sofort **Sonnenschmidt,** Stötteritz, Arnoldstr. 26, II.

Grundstücks-Verkäufe
in vortheilhaftester Lage der Stadt Wurzen.
1) Ein schönes **herrschaftlich eingerichtetes Haus- und Gartengrundstück,** ca. 3700 □Mtr. groß, in der Langestraße, Nähe d. Kgl. Gymnasiums.
2) Ein in der Parkstraße gelegener **schön eingerichteter Garten,** ca. 1200 □Mtr. groß, mit 24 Mtr. Baufront.
3) Ein ca. **10,000** □**Mtr. großer Bauplan** gegenüber dem Stadtpark, an der neuen Nischwitzer Straße, neben Garnisonlazarett und Stadt.
4) Ein ca. **20,000** □**Mtr. großer Bauplan** neben der neuen Artillerie-Kaserne, unmittelbar an beiden Seiten entlang der neuen Nischwitzer Straße.
5) Ein ca. **20,000** □**Mtr. großer Bauplan** neben der Schmidt'schen Fabrikanlage, gegenüber dem Bahnhofe, wo Gleisanschluß zu ermöglichen ist.
Alles Nähere theilt schriftlich oder mündlich mit
Die Tageblatts-Expedition zu Wurzen.

Fleischerei-Grundstück-Verkauf.
Mein **neuerbautes Hausgrundstück,** Leipzig-Lindenau, Kaiser Wilhelm-Str. 21, in verkehrreichster und concurrenzfreier Lage, worin sich eine der Neuzeit entsprechende Fleischerei mit moderner Ladeneinrichtung befindet, ist unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, ev. die Fleischerei zu vermiethen.
Rob. Rösner, Bismarckstr. 1, I., daselbst.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bäckerei-Grundstück

mit geregelten Hypotheken, Ertrag 6%, Anzahlung 5—6000 M, Restkaufgeld längere Zeit unkündbar, kann sofort übernommen werden. Näheres unter P. O. 93 Annoncen-Expedition Emil Otto, Plagwitz.

Restaurations-Grundstück,

Culmbacher 240, Lager 160 hl, wegen Krankheit zu verkaufen. Off. u. K. L. 58 erbeten Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Bes. Unst. halb will ich m. Gd-Rest.-Gdst. verk. gut Geschäft an verkehrr. Straße eines Vorortes v. Leipzig, nehme Hausb. od. Baupl. in Zahl., w. außerdem 6—8000 M angezahlt wer. ex. Off. erb. E. T. 114 Filiale, Königspl. 7

Hotel und Restaurant in Stadt von 18,000 Einw. m. 4 h. Schulen ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 15—20,000 M Off. u. Z. 1444 Expedition dieses Blattes.

Privat-Logis,

große Kundschaft, am Bahnhof Friedrichstraße zu **verkaufen.**

Offerten bis Freitag unter C. H. 8162 an **Rudolf Mosse, Berlin NW.,** Schiffbauerdamm 1.

Für ein größeres bürgerliches Restaurant Alt-Leipzigs wird ein gewandter Wirth mit

8—10,000 Mark Capital

gesucht. Offerten unter G. 66 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich sofort das von mir seit langen Jahren bewirthschaftete **Restaurant** billig zu verkaufen. Offerten unter No. 44 hauptpostlagernd **Halle.**

In guter Lage, Centrum der Stadt, ist per sofort eine

Kulmbacher Bierstube

zu verpachten resp. zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Andr. Zeh, Niederlage der Kulmbacher Aktienbräu-Act.-Ges., L.-Schleußig. Fernspr. 5731.

Bayrische Bierstube,

nachweislich gutes, reelles Geschäft, zu verkaufen, erforderlich 8—10,000 M selbst. Gefl. Offerten unter G. 36 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kleines Restaur. wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Off. G. 45 Expedition d. Bl.

Besseres Café, Billard, viel Backwaare, auch für Conditor geeignet, bis 800 M Backwaare, für 3500 M sofort zu verkaufen, auch gutes Weinge sch. Nur Käufer mit Baarvermögen berücksichtigt. Off. F. 238 Exp. d. Bl.

gt. Café, voll. Conc.,

flott., hob. Unt., frankte Inhaber billig zu verkaufen. Offerten unter **L. G. 3231** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine ältere, gut gehende

Conditorei und Café

mit voller Concession ist anderr. Unternehmen halber baldigst zu verkaufen.

Offerten unter G. 62 an die Expedition dieses Blattes.

Essigsprit- und Senf-Fabrik

in einem Vorort einer ganz bedeutenden Industriestadt Thüringens unter **günstigen Bedingungen** Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.** Agenten verbeten. Geschäft besteht über 10 Jahre, großer Kundenkreis vorhanden. Es kann auch noch **bedeutend höherer** Umsatz **ohne** Betriebserweiterung erzielt werden. Neueste Maschinen, vortheilhafteste Einrichtung. Fabrikationskenntnisse **nicht** nothwendig, da erster anwesenhafter Werkführer und Fachmann vorhanden!

Offerten unt. **L. O. 1000** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erb.

Kl. Chocol.-Geschäft wf. od. 1. April bill. zu verk. Off. E 8. 25 hauptpostlagernd Leipzig.

Glänzende Existenz!

durch Uebernahme meines **hochfeinen grösseren Special-Geschäftes** der **Lebensmittelbranche** geboten. Erforderlich 8—9000 M. Das Geschäft ist leicht zu führen u. passt für Jedermann. Off. u. **F. 189** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Mittl., gutgeh. Colonialw.- u. Destill.-Geschäft, 20 Jahre besteh., gute Lage, bill. Miethe, preiswr. zu verkaufen. Off. unter D. 55 an Ruck's Ann.-Exp., L.-Reudnitz.

Colonialwaaren-Geschäft

mit Eckgrundstück u. Branntw.-Kleinhandel in Leipz. Vorort bei 15 000 M Anz. zu verk. Off. **L. B. 3207 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Geschäftsverkauf.

Mein nachweislich gutgehendes **Material-Geschäft** verb. mit Posamenten u. Schnittwaaren, Fleischerei-handlung, 200—250 hl jährlich, und Drogenhandlung, über 12 Jahre bestehend, Miete in groß., 1100 Einwohner zähl. Kirchdorfe Thüringens, bin ich gesonnen, Familienverhältnisse halb. sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich mit mir unter Chiffre **1001** postlagernd **Gotha** in Verbindung setzen.

Uebernahme sofort oder 1. April.

Altbekanntes **Colonial- u. Farbem.-Geschäft** in Mittelt. des Erzgeb., gegründet um 1740, ist mit großem masf. Schaus in I. Lage hohem Alters halber zu verkaufen. Die vorh. Räume, darunter mehr. Gewölbe, ermöglicht den Betrieb auch anderer Geschäfte. Früh. Inhaber bleibt auf Wunsch ein Zeit berathend zur Seite. Für intell., regsamen Kaufmann sehr günst. Gel. Off. u. **Z. 5194** an die Expedition dieses Blattes.

Kleines gut gehendes Cigarren-Geschäft

in der inneren Stadt ist sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten sub **A. 12** Nordstraße Nr. 47, Center.

Ein gut geh. alter **Cig.-Geschäft** sof. od. sp. preiswerth **zu verkaufen.** Offerten unter **S. N. 66 „Invalidendank", Leipzig.**

Flott gehendes Cigarrengeschäft

in guter Lage billig zu verkaufen. Offerten unter **A. 100 Postamt 15.**

Gut eingerichtete Tischlerei wegen Todesfall sofort zu verkaufen Lindenau, Magdeburgstraße 21, part.

Sichere Existenz

bietet sich für einen Kaufmann durch Kauf eines sehr rentablen, sich im flotten Betriebe befind. Fabrikations-Geschäftes in Leipzig. Gangbarer Artikel, von Exporteuren meist verlangt, Gattungsgeschäft. Wenig Concurrenz, großer Umsatz mit reichlichem Verdienst. Erford. Capital 35—40,000 M

Offerten erbeten unter 8. W. 72 an „Invalidendank", Leipzig.

Sichere Existenz.

Sehr rent. **Papiergeschäft** in verkehrr. Straße Leipzigs, neben Schule, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Branchekenntniß nicht erforderlich, auch geeignet für Damen. Offerten unter P. 6 an **Hortel's Ann.-Annahme** Katharinenstraße 21.

Kl. Postkarten-Grossogesch. und

Verlag (sehr erweiterungsfähig) ist **bes. Verhältn. h.** zu verk. Nur geringes Capital erforderl. Offerten unter G. 67 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Günstige Gelegenheit!

In einer Kreisstadt im Herzogthum Braunschweig ist ein gut gehendes

Tapisserie-Geschäft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Miethe für Laden und Wohnung

450 Mark.

Das Geschäft würde sich mit einem feinen

Putzgeschäft

vereinigen lassen, da solches am Platze fehlt. Event. ist der Laden ohne Geschäft zu vermiethen. Offerten befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** u. **J. K. 5367.**

Tap.-, Posamenten- u. Putz-Geschäft,

nachweisbar gute Existenz, in Stadt von 5000 E., ist zu verk. oder zu verpachten. Uebernahme äußerst günstig. Offerten unter **F. K 75** an **Edmund Rost,** Ann.-Expedition, **Stadtsulza.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein flott gehendes **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** in einer größeren Stadt Vogtlands ist veränderungshalber zu verkaufen. Offerten unter Z. 5205 befördert die Expedition dieses Blattes.

Geschäftsverkauf.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf eines flott auftrebd. **Versandtgeschäfts** bietet sich tüchtigem Manne. Offerten unter F. 230 an die Expedition dieses Blattes.

Concurs.

Das zur Concursmasse des Jalousie-Fabrikanten **F. A. Pietzsch** in **Leipzig** gehörige Geschäft mit Maschinen, Inventar, Vorräthen, soll

im Ganzen gegen Baar

verkauft werden. Eingerichtete Arbeitskräfte stehen zur Zeit zur Verfügung. Aufträge sind reichlich vorhanden und können event. mit übernommen werden.

Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Th. Eichler,
Leipzig, Salzgäßchen 1. I.

Gute Existenz!

Wegzugsh. verk. m. Gesch., Besen., Besen u. Bürstenwaaren, Holzschuh- und Pantoffelfabrikation, Engros- und Ladengeschäft. Kein Pump, kein Anbetteln, gute Kundschaft. Preis mit gr. Warenlager 1750 M, Miethe 500 M. Offerten **L. L. 3023 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Holzstoff-Fabrik,

in bestem baulichen Zustande, im **sächsischen Erzgebirge, Bahnstation,** mit Zweiggleis, starke Wasserkraft, für dieses Jahr Stoffabnahme bereits gesichert, ist **billigst zu verkaufen.** Agenten verbeten. Zahlungsfähige Käufer wollen Offerten unter F. 234 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Bau- u. Kunstschlosserei,

im vollen Betrieb, geräumige Werkstatt ist wegen Behinderung mit 2000 M Anzahlung **zu verkaufen.** Bestellte Arbeit noch auf längere Zeit vorhanden. Adressen unter **G. C. 145** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S.**

Wegen Kränklichkeit bin ich gezwungen, mein kl., eingeführtes **Special-Engros-Geschäft neuer Branche,** concurrenzlos am Platze, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5000 M erforderlich.

Offerten unter G. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kohlen-Detail-Geschäft,

lohnend für jungen Mann, der selbst mit arbeitet, **zu verkaufen.**

Off. **M. B. 516 „Invalidendank", Leipzig.**

Für ein größeres Fabrikgeschäft in Dresden,

das seinen Umsatz seit 3 Jahren verdreifacht hat, wird zur weiteren Vergrößerung ein stiller oder thätiger

Theilhaber mit 60—100 000 Mk. gesucht.

Das Capital kann bei gutem Nutzen hypothekarisch sicher gestellt werden.

Gefl. Offerten bel. man unt. **D. E. 6385** an **Rudolf Mosse, Dresden** zu senden.

Vorzügliche Capitalanlage.

Ein Fabrikant sucht in sein gut prosperirendes, nachweislich rentables langjähriges Geschäft einen stillen

Theilhaber mit M. 100 000

Einlage behufs Auslösung anderer Capitalien ohne Zwischenhandel. Anfragen erbeten u. Chiffre Z. 5165 an die Expedition d. Bl.

Buchdruckereileiter sucht beh. Uebernahme flottgeh. Buchdruckerei einen stillen Theilhaber mit einer Einlage von 8—10,000 M. Off. u. **L. T. 3191 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Theilhaber

können sich vor Verlusten u. Unannehmlichkeiten (Versicherungsmaßregeln) bewahren, wenn sie besitzen: Faml. Rechte u. Pflichten der Theilhaber. Frco. geg. 1,00 M in Bfm. (geb. M 1,50) v. Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. Nürnberger Str. 56.

Lücke'sche Buchh., Ritterstr. 4.

Ein flottgehendes Plauener **Spitzen-Geschäft** sucht einen

stillen Theilhaber

mit ca. M 30,000 Einlage. Zinsen und Gewinnantheil. Gef. Offerten u. **F. 177** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hiesige Buchdruckerei,

verbunden mit **chemigr. u. lithogr. Anstalt,** sucht wegen Ausnutzung neuer, durch Patente geschützter Erfindungen einen **Geldmann** unter Zusicherung hohen Gewinnantheiles. Offerten sub F. 153 in die Expedition dieses Blattes.

Suche zu einem größeren Unternehmen einen **Capitalisten** als

stillen Theilnehmer,

1—2 Millionen Mark erforderlich, verzinst sich großartig, eine Zukunft für immer. Offerten unter **Z. 1442** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Neuheit

d. sog. **Liebhaberkünste,** Herr oder Firma gel., d. Special- od. **bes. Papierw.**-Geschäft bereiten läßt u. sich mit etwas Capital betheiligen kann. Nur Selbstreflectanten mit **näh.** Angaben m. berücksichtigt. Offerten sub F. 191 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Stiller Theilhaber

mit ca. 20 000 M Einlage zur Erweiterung einer **Maschinenfabrik,** in welcher nur **Special-Maschinen** mit folgendem Absatz hergestellt werden, **gesucht.** Die Einlage kann auch successive erfolgen, und wird eine hohe Verzinsung garantirt. Off. u **U. r. 7845** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Theilhaber für **hochrentablen Neuheiten-Vertrieb** mit 5—10 Mille successive gesucht. Große Aufträge vorhanden.

Offerten sub **L Z.** hauptpostlagernd erb.

Socius

m. 15—25 Mille zwecks Uebern. alt. Eisen-Kurzwarengesch. (oder selbst. ger.), 20—25 000 M Reinertrag p. Jahr. Off. u. **1239 K.** hauptpstl. erb.

Niewiederkehrende günst. Gelegenheit zur Begründung einer hochfeinen Lebensstelle!

Hiel. Bureau **mittl. Amt.** für Hoch-, Tief- u. Wasserbau, welch., im Besitz einer **umwälz. Erfind. von hervorr. Bedeut.** (im **Ausland bereits kolossal verbreitet**), **momentan** f. ca. **300,000 M** Aufträge von nur ganz **erstclass Firmen** abschließ. kann, engagirt einen arbeitsmeutigen, aber **wirkl.** nur ernstlich entschloss. Herrn, Kaufm., Ingenieur, Techniker 2c., mit einem, etwa darlehnsweise einzuzahl. Capital von 15 bis 20 000 M (oder mindest. 10,000 M) bei **nur sofortigem** Antritt bezw. Abfindung. Fester Einkommen von ca. 3000 M **(nach u. nach steigend)** vertragsmäßig garantirt.

Besonders zu beachten:

Das Capital kann ev. durch Verpfändung **einer besond. hochfein. II. Hypothek** von 29 000 M (hinter welcher aber noch circa 160 000 M stehen, die also buchhäb. **absolut mündelsicher** ist) gerichtl. so sicher gestellt werden, daß **jedwedes** Risiko thatsächlich **absolut undenkbar** ist!

Nur anerbiet. Off. erb. unter **L. D. 590** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Von einer Wasch-Fabr. wird ein gem. tüchtiger

Filiale-Leiter

(Reisender bevorz.) bei gleichz. Betheil. von M 25—30 000 zur Führung der Berliner Filiale verb. m. prim. Wasch-Apparat, gesucht. Auf. Offerten unter Z. 1438 Expedition dieses Blattes.

Theilhaber

mit 1000 M an bestehendem rätselosen Gesch. sofort gesucht.

Offerten unter P. P. 99 hauptpostlagernd.

Stiller ab. thätig. **Theilhaber** f. eine gut eingef. Druckerei. Off. u. R. b. **Fort,** Nicolaistraße 51.

G. Dame sucht stillen Theilhaber als Hilfe zum Errichten eines Cafés. Adr. unter U. V. 40 hauptpostlagernd erbeten. Verm. ausgeschlossen.

Gute Existenz.

Das

Patent

und die sonstigen Schutzrechte eines großen Bedarfsartikels der Landbevölkerung wird für das Königreich Sachsen abgegeben.

Der Artikel wird seit drei Jahren in einigen Provinzen mit großem Erfolg eingeführt und erfordert wenig Fachkenntnisse, da der Erfinder mit allem Nöthigen zur Seite steht und auf Wunsch die Hauptitheile liefert.

An Capital sind ca. 20—30,000 M erforderlich (incl. Erwerbung der Schutzrechte), womit nachweislich ein Umsatz von 50- bis 100 000 M erzielt werden kann, mit einem Reingewinn von 25—35%.

Der Artikel eignet sich am besten für einen jüngeren Kaufmann, der mit der Landbevölkerung vertraut und an kein bestimmtes Anwesen gebunden ist.

Nur Selbstreflectanten, welche über flüssiges Capital verfügen, wollen ihre Adresse mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **F. R. N. 309** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einsenden.

Alleinstehende Dame,

Anfang 40er, welche eine gut eingeführte **Pension in größerem Badeort** hat, sucht zur Hülfe und Betheiligung eine gebildete Dame mit 4—5000 M Vermögen. Offerten unter F. 237 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1/4 Abonnement im Neuen Theater abzugeben Harkortstraße 10, I.

Bücher,

antiquar., neu, b. b. **Franz Radestock,** Kurprinzstraße 24.

Künstlerische Kreidezeichnungen als Zimmerschmuck sehr billig zu verkaufen Humboldtstraße 25, II.

Flügel M 150 Gerberstr. 14, Tr. D I.

Altbewährte beste Bezugsquelle

Alfred Merhaut,

Hoflieferant Peterssteinw. 18.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Allein-Verkauf der weltberühmten

Estey-Orgeln Estey-Pianos.

Francke Pianos.

Fabrikate ersten Ranges,

empfohlen durch Liszt, Rubinstein u. A.

25 Auszeichnungen und Medaillen.

A. H. Francke,

Hof-Pianoforte-Fabrik,

Leipzig,

Gustav Adolph-Strasse 47.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung. G. A. Klemm,** Neumarkt 28. I.

2 prachtvolle Pianinos,

Nußb., **noch wie neu,** i. Auftrag für M 430 u. M 475 zu verkaufen. Ich leiste Garantie!

A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Pianinos- Verkauf u. Vermieth. C. Rothe, Königsstrasse 6.

Pianino, kreuzs., gr. Ton, i. d. zu verk. Elisenstraße 38, II. links.

Hochelegt. **Pianino, Harmonium** 85 M Albertstraße 14, I. rechts.

Feurich-Pianino, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Nürnberger Straße 39, II.

1 Pianino preiswerth zu verkaufen 2-Saiter, Geisstr. 4, part.

Gelegenheitsk. Pianino, nur wenig gebr., noch wie neu, f. bill. Elisenstraße 14 2. Et. l.

Pianinos, wenig gebraucht, verk. Nürnberger Str. 15, part.

Eleg. **Pianino,** erstcl. Fabrik, 8 mal gebaut, 10 J. Garantie, b. L. Reudnitzerstraße 23, H. I. r.

Kreuzbach-Pianino v. 4 v. Nicolaistr. 43, II.

Pianino für M 485 zu verkaufen Carlstr. 3, I

F. Pianos bill., Theilzahl., Gor., Friedr. Lisstr. 8,

Pianino b. zu v. Schlettersstr. 22, I. links.

Feurich-Pianino, w. gebr. Hohe Str. 52, I. l.

Gelegenheitskäufe für Wirthe.

Ein großes und ein kleines Orchestrion ist sehr billig zu verkaufen. W. Dietrich, Grimm. Str. 13.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 M an. **Schnabe,** Peterstr. 34 l. H.

10 St. Singer-Nähmaschinen v. 15 M an u. Garantie zu verk. Münzgasse 20, H. I. l.

Gebrauchte Schreibmaschinen,

Remington, Underwood, Yost, Barlock, Bliekensderfer 2c. billig zu verkaufen Reichsstr. 29/31, **Albert Osterwald.**

Schreibmaschine, fast neu, für 125 M verkäuflich **Grimmaischer Steinweg 22, I.**

Das **F. Mehlmann'sche Kurz- und Galanteriewaaren-**

Engroslager

ist im Ganzen oder getheilt durch mich **billig** zu haben. **Julius Lazarus, Bernburg.**

Masken-Garderobe

in großer Auswahl bei

A. Beyer,

Reudnitz, Gabelsbergerstraße Nr. 14.

Prämiirt auf den meisten Messen.

Masken-Costüme zu verl. Reichsstr. 11, III.

Hochelegante Damen-Masken verleiht billig Alexanderstraße 2, II.

Gelegenheitskauf.

Spottbillig

ein Posten

Herren- u. Knaben-Stoffrester. Colemann, Barfußg. 3.

1. Etage kein Laden.

Der Zwang, meine Riesenlager in

Kleiderstoffen Unterröcken Schürzen etc.

wegen Mitbenutzung meiner Verkaufsräume zur bevorstehenden Mustermesse bedeutend zu verkleinern, habe ich sämmtliche Restbestände letzter Saison zum schleunigsten

Totalausverkauf

gestellt. Hierdurch bietet sich in Bezug auf die bevorstehende

Confirmation

eine wohl einzig dastehende, wirklich vortheilhafte Kaufgelegenheit.

Extra billig!

1 Sortiment: schwarzer, farbiger und weisser

Satins, Cheviots, Kammgarne etc.

1 M, 1.50 M, 2 M, 2.50 M

anstatt: 1.80—4 M

I Sortiment:

Noppenstoffe, moderne Farben,

90 ₰, 1.25 M, 1.60 M, 2 M

anstatt: 1.50—4 M

I Sortiment:

Blusensammte und Seiden

50 ₰, 90 ₰, 1.25 M, 1.50 M

anstatt: 1.25—3.50 M

I Sortiment:

Hauskleiderstoffe, extra solide,

Loden, Tuche, Velours, Ginghams etc.

25 ₰ u. 40 ₰

anstatt: 60 ₰ bis 1.10 M

I Sortiment:

Unterröcke,

Moirée, Tuch, Lustre, Velour etc.

1.50 M, 2.50 M, 3.50 M, 5 M, 6 M

Reste für jedes annehmbare **Gebot.**

Bruno Greim,

Markt 13, I.,

vis-à-vis dem Rathhaus.

1. Etage kein Laden.

1. Etage kein Laden. **1. Etage kein Laden.**

Krystall-Möbel-Hallen.

Part. u. I. Etage. Tauchaer Strasse 8. Part. u. I. Etage.

Compl. Braut-Ausstattungen

sowie **einzelne Möbel** von den einfachsten bis zu den elegantesten stylgerechten Ausführungen.

Billigste Preise. Solidester Ausführung. Unbegrenzte Garantie.

Zeichnungen und **Kostenanschläge** auf Wunsch.

Coulante Bedingungen.

Möbelausstattungen

direct aus der Möbelfabrik von

Müller & Rentsch in **Eisenburg,**

in gediegenster Ausführung, billigst. Besichtigung des großen Lagers erbeten. Transport und Aufstellung frei.

Ca. 8 ha 100jähriger Kiefernbestand,

3 km ab Bahn, sind zu verkaufen. **Näheres Thomasmühle, Leipzig.**

Monatsgarderobe.

J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathh., empf. in reich Auswl. allerfeinstes Herbst- resp. Winter-Paletots, **compl. Anzüge, Beinkleid. all. Fac. u. West. Eleg. Frackou Gesellschaftsanzüge a. leihw.**

Wer kauft aus Privat gut erhaltene **Kleider, Jackets** 2c. Adr. u. F. 248 an die Expedition die es Blattes.

Bei Einkauf von Möbel-Ausstattungen

versäume Niemand, meine colossal **große Auswahl** in Augenschein zu nehmen. Besichtigung ist stets gestattet ohne Kaufzwang. Unter Garantie **solider, sauberer Ausführung** notire die **billigsten Preise.** Freie Lieferung in Deutschland. Preislisten gratis und franco.

Leipziger Möbel-Hallen

Carl Max Raschig,

Tauchaer Str. 32 (Battenberg),

eigene Tischler- und Polster-Werkstatt.

Möbel,

Spiegel, Polsterwaar. empf. b. O. Bickenbahn, Kistenfg. A. I. Tel. 8102

Möbel-

Total-Ausverkauf

wegen sofortiger Auflösung.

Um mit meinem noch vorhandenen Lager so schnell als möglich zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis; noch vorräthig: Hanteleg. Salons, Mahagoni u. ital. Satin, Nußb. Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, in mod. Holz- u. Stoffarben, sowie einzelne Ergänzungen: Schreibtische, Bücherschränke, Garnituren 2c.

Möbel-Etablissement für Gelegenheitskäufe

J. Kallin, Westplatz,

Eingang Weststr. 34.

Gekaufte Möbel können unentgeltlich ev. noch bis Ostern stehen bleiben.

1 engl. Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Plüsch-Garnitur, 1 N.-Baum-Schreibtisch, 1 Buffet bill. zu verk. L.-Anger, Feldgtr. 4, part.

Nachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig im Jahre 1902.

Endgültiges Ergebnis.

Bevölkerungsvorgänge.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen	Davon Stadtteil I.	II.	III.	IV.	V.
Geborene:																		
Lebendgeborene männliche	663	554	706	622	678	624	648	658	620	632	580	632	7617	2591	2019	725	1962	320
„ weibliche	637	588	627	588	646	605	659	617	638	577	586	541	7304	2490	1909	700	1885	320
„ zusammen	1300	1142	1333	1210	1324	1229	1307	1275	1258	1209	1166	1173	14921	5081	3928	1425	3847	640
Totgeborene männliche	26	26	21	28	23	26	23	25	38	34	28	29	326	135	77	29	73	12
„ weibliche	18	11	23	22	22	17	14	18	19	11	16	9	200	95	31	18	48	8
„ zusammen	43	37	44	50	45	43	37	43	57	45	44	38	526	230	108	47	121	20
Gestorbene (einschließlich Totgeborene)																		
Gestorbene überhaupt männliche	341	301	343	345	322	356	352	385	393	318	278	359	4093	1887	984	286	808	128
„ „ weibliche	273	298	276	271	315	259	284	329	356	302	283	332	3578	1533	934	260	732	119
„ „ zusammen	614	599	619	616	637	615	636	714	749	620	561	691	7671	3420	1918	546	1540	247
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	205	210	[1])214	208	216	[2])208	244	347	[3])391	210	155	206	[4])2814	700	902	218	880	114
„ ehelich geborene	143	149	149	150	159	158	179	269	299	148	115	143	2061	476	654	178	658	95
„ unehelich geborene	62	61	64	58	57	49	65	78	91	62	40	63	750	222	248	40	221	19
Todesursachen, Zahl der Fälle:																		
1) Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Masern und Röteln	5	3	2	1	3	6	9	10	2	4	22	20	87	22	53	3	6	3
3) Scharlach	10	4	10	6	3	7	7	5	5	5	12	10	84	29	32	7	15	1
4) Diphtherie und Croup	6	12	13	9	10	8	8	3	5	17	16	16	123	25	73	7	17	1
5) Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	2	3	—	1	2	—	—	1	1	3	1	—	14	7	5	—	2	—
6) Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7) Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8) Akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall	36	43	49	63	57	70	117	207	244	76	34	46	1042	198	330	80	380	54
Darunter a. Brechdurchfall aller Altersklassen	5	6	4	9	13	13	30	84	88	10	2	6	270	43	77	14	110	16
b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr	4	6	3	9	13	13	27	80	84	10	2	5	256	41	83	11	103	16
9) Kindbett-Puerperal-Fieber	3	1	7	3	2	1	1	4	—	3	3	3	31	20	2	2	6	1
10) Lungenschwindsucht	88	88	73	75	86	77	84	71	73	72	71	85	943	529	196	66	128	24
11) Akute Krankheiten der Atmungsorgane	88	71	87	90	85	64	49	46	46	61	56	109	852	334	284	67	175	42
Darunter Influenza	4	3	3	6	6	4	1	3	1	1	4	2	38	11	17	6	4	—
12) Alle übrigen Krankheiten	352	353	[5])364	344	359	[6])339	333	346	[7])350	349	325	383	[8])4197	2067	952	303	765	110
13) Gewaltsamer Tod:																		
a. Verunglückung	5	9	8	10	12	15	10	6	9	15	11	11	121	84	14	3	18	2
b. Selbstmord	18	12	6	14	18	28	18	13	13	15	10	8	173	102	26	8	28	9
c. Totschlag	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	4	3	1	—	—	—

[1]) Hierunter 1 aufgefundener Kindesleichnam mit unbekannter Legitimität und Todesursache.
[2]) „ 1 „ „ „ „ „ „ „
[3]) „ 1 „ „ „ „ „ „ „
[4]) „ 3 aufgefundene Kindesleichname „ „ „ „ „

St.-A. Nr. 117/03.

Das statistische Amt der Stadt Leipzig.

Das Zusammenwirken von Lehrer u. Schularzt

in seiner Bedeutung für ein gesundes Volkstum.

Daß die Schulhygiene für ein gesundes Volkstum von großer Bedeutung ist, ist längst anerkannt, die praktischen Konsequenzen sind gezogen. Etwas Anderes ist es mit der Schularztfrage, insofern es sich um die ärztliche Kontrolle der einzelnen Kindesindividualität und die Feststellung der Kinderfehler handelt. Auch diese Frage wird in ihrer sozialen Bedeutung immer mehr anerkannt, Leipzig ist hierin mit vorangegangen. Doch ist die Frage noch im Flusse; weite Kreise, namentlich Aerzte und Lehrer, die erkennen, welch' eine eminente Wichtigkeit hier klare Erkenntnis der einzuschlagenden Mittel und Wege für die leibliche und psychische Gesundheit des heranwachsenden Volkes hat, beschäftigen sich mit der Frage der Kinderfehler. Immer mehr bricht sich die Einsicht Bahn, daß weder der Arzt, noch der Lehrer allein hier das Richtige zu treffen vermag, daß vielmehr hier nur durch gedeihliches Zusammenwirken beider etwas Ersprießliches zu erzielen ist. Der Arzt allein vermag nichts, da er die Kinder nicht so dauernd und regelmäßig beobachten kann, wie der Lehrer. Wenn es bei der großen Menge von eiligen Einzeluntersuchungen der Kinder vorkommen kann und vorgekommen ist, daß der Arzt Kinder für gesund erklärte, bei denen dann der Lehrer einen einschneidenden leiblichen Schaden entdeckte, wieviel weniger ist es dem Arzte möglich, ein Urteil über geistige und sittliche Fehler der Kinder abzugeben, wenn er nicht die Einzelindividualität dauernd beobachten kann. Dies kann nur der Lehrer, dessen Beobachtung daher für den Arzt von ebenselcher Wichtigkeit ist, wie andererseits der Lehrer es notwendig hat, mit Hülfe der Medizin den Blick sich eröffnen und schärfen zu lassen zur Erkenntnis der Kinderfehler, deren Beobachtung und Beachtung dem Erzieher allein die rechten Wege zur individuellen Behandlung der Kinder zeigen kann. So ist es denn nicht bloß von pädagogischem und pathologischem, sondern von hervorragend allgemeinem Interesse, wenn ein Leipziger Lehrer, Dr. Alfred Spitzner, ein Schüler Strümpells, in einer seiner Schriften*) die Forderung aufstellt und begründet, daß bereits im Seminar der zukünftige Pädagoge in der Erkenntnis der Kinderfehler geschult wird, um seinerseits pädagogische Mißgriffe auf pathologischem Gebiete zu vermeiden und so auch dem Arzte beratend und hinweisend an die Hand gehen zu können. Auch von medizinischer Seite ist anerkannt, daß Spitzners Ausführungen für die Schulgesundheitspflege besonders wertvoll sind, indem er immer wieder betont, daß die Lehrerseminaristen zur selbständigen Beteiligung an der wissenschaftlich geregelten Feststellung der Eigenart und der Behandlungsweise pathologischer Zustände unter den Kindern der Uebungsschule zuzulassen sind, und indem er besonderen Wert auf die Bedingungen legt, unter denen ein ersprießliches Zusammenwirken der Lehrer und des Schularztes auf dem gemeinsamen, die körperliche und geistige Gesundheit der Schulkinder betreffenden Gebiete der Schulhygiene möglich wird. Besonders kann nach dem Urteil der „Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege" Dr. Spitzners Art, schulärztliche Feststellungen aus acht Klassen der Leipziger Bezirksschulen für die pädagogische Pathologie zu verwerten, für die gegenseitige Förderung zwischen Lehrern und Schulärzten als mustergültig angesehen werden.

Dr. Spitzner sucht, um sein Urteil zu begründen, zunächst die Gegensätze auszugleichen, die zwischen den verschiedenen Standpunkten der biblisch-theologischen, der soziologischen, der rein psychologischen und der physiologisch-medizinischen Forschung, die Kinderfehler betreffend, bestehen, um dann besonders den psychologischen Gesichtspunkt hervortreten zu lassen. In die Augen springend ist dessen Wichtigkeit besonders, wenn man einen Blick auf die statistische Ursachenforschung des jugendlichen Verbrechertums wirft. Hier den ersten Regungen gegenüber pädagogisch verhütend vorzubeugen, ist vor allem der Lehrer berufen; dazu bedarf es aber eines wissenschaftlich geschulten psychologischen Blickes. Da kein Kind heutzutage ohne fachmännisch-pädagogische Ueberwachung aufwächst, würde eine Schulung des Lehrers in der kinderpsychologischen Forschung von eminenter Wichtigkeit für das ganze Staatsleben sein. Vielfach aber wird an den Kindern pädagogisch kuriert, ohne daß die notwendigen pathologischen Untersuchungen vorausgehen. Man hat auch z. B. die Kinderarbeit gezählt, um deren schädigenden Einfluß festzustellen — aber es fehlt doch an dem exakten psychologischen Einzelnachweis für den kausalen Zusammenhang beider Tatsachen.

Die Forderung einer pädagogischen Pathologie, d. h. einer Schulung des Lehrers in Erkenntnis der sozialen nicht bloß, sondern der psychologischen Ursachen der Kinderfehler — deren weiteres Auswachsen dann auch zu einer allgemeinen Gefahr wird —, ist durchaus nicht töricht, sondern stellt sich ganz in den Dienst des alten, gesunden, unbestrittenen Kerngedankens der pädagogischen Praxis: die Kinder individuell zu behandeln. Von den Fehlern, die das Kind macht, muß der Lehrer schließen lernen auf die Fehler, die es hat. Da hier der Lehrer an einer gewissen Stelle aufhört, der berufene sachverständige Beurteiler zu sein, so folgt daraus die direkte Veranlassung, Fühlung mit der Medizin, mit dem Arzte zu nehmen, mit ihm zusammen zu arbeiten. Einerseits hat der Lehrer, wo ein krankhafter Zustand seitens des Arztes bei dem Kinde konstatiert ist, Rücksicht nicht bloß auf den Bildungswert des Kindes, sondern auch auf die Gesundheit desselben zu nehmen. Anderseits weiß oft niemand etwas von einem Leiden des Kindes. Da ist der Lehrer berufen, ihm zuerst auffallende Wirkungen etwaiger organischer Fehler zu erkennen und rechtzeitiges Eingreifen von kompetenter Seite zu veranlassen. In dieser Form ist die Lösung der noch immer nicht geklärten Schularztfrage entschieden höchst erstrebenswert. Die pädagogische Pathologie hat also die Aufgabe, dem Lehrer die wissenschaftliche Grundlage zu gewähren, von der aus er mit dem Arzte auf dem Gebiete der Jugendhygiene ersprießlich zusammenarbeiten kann.

Auf Seiten der Aerzte wie der Lehrer muß man sich bewußt bleiben, daß es eine Anzahl Kinderfehler gibt, die nicht nur in medizinische, sondern in pädagogische Beleuchtung gerückt werden müssen, die also ein Forschungsfeld darstellen, auf dem die beiden Wissenschaften aufeinander übergreifen, aufeinander angewiesen sind und segensreich wirken sollen. Sehr richtig bemerkt Spitzner gegenüber den jetzigen Verhältnissen: Kann es genügen, daß der Schularzt feststellt, so und so viel Kinder sind „nervös — aufgeregt" oder sind „blutarm" oder haben „Wucherungen im Nasenraum?" Ist damit einer rationellen hygienisch-pädagogischen Behandlung dieser Kinder der Boden bereitet? Kann von dieser Grundlage aus überhaupt ohne weiteres Anweisung gegeben werden, wie die betreffenden Kinder unterrichtlich, erzieherisch, disziplinarisch so behandelt werden müssen, daß ihre noch vorhandene Gesundheit nicht geschädigt, sondern geschützt und gefördert wird? — Der pädagogischen Arbeit auf dem Gebiete der zum Zweck der Schulgesundheitspflege veranstalteten Untersuchungen der Schulkinder fällt die wichtige Aufgabe zu, mittels psychologischer Untersuchung und Beobachtung die geistigen Anomalien der Kinder zu konstatieren und im Vergleich oder im Zusammenhang mit den vom Arzte festgestellten körperlichen Anomalien so zu beurteilen, daß eine wissenschaftlich stichhaltige Grundlage gewonnen wird, von der aus die Praxis der Unterrichts- und Erziehungshygiene den einzelnen Fall behandeln kann. Indem Spitzner nun eine Uebersicht über die in Leipzig aufgestellte Statistik der Kinderfehler gibt, weist er nach, daß es deren eine große Anzahl gibt, die ohne pädagogische Hülfe gar nicht behandelt werden können. Und doch ist Bewahrung vor geistigen und körperlichen Schäden besser als die Heilung. So ist es von größter Bedeutung für ein gesundes Volkstum, daß den späteren Lehrern in den Seminarien einerseits eine ausreichende Kenntnis hierfür gegeben werde, anderseits auch die Fähigkeit, diese Kenntnis praktisch zu betätigen.

Wie nun Dr. Spitzner sich mit anderen Ansichten auseinandersetzt, die seinen begründet, insbesondere Vorschläge für die Behandlung des Gegenstandes auf den Seminarien macht, das werden die, die sich dafür interessieren, am besten in der genannten Schrift selbst nachlesen. Hier sollte nur auf die große Bedeutung aufmerksam gemacht werden, die die behandelte Frage nicht bloß für Eltern, Lehrer, Aerzte, sondern auch für die Allgemeinheit hat. In den Kindern liegt des Volkes Zukunft. Werden hier Fehler rechtzeitig erkannt und richtig behandelt, so wird damit der Gesamtheit ein unschätzbarer Dienst erwiesen.

v. L.

*) Dr. Alfred Spitzner. Die pädagogische Pathologie im Seminarunterricht. 24. Heft der Beiträge zur Lehrerbildung. (K. Kluthe'sche.) Gotha, Thienemanns Verlag. 80 ₰.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 11. bis 17. Januar d. J. von je 1000 Bewohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 16,2, in Charlottenburg 12,8, in Breslau 20,5, in Köln 19,4, in Königsberg 22,0, in Frankfurt a. M. 14,7, in Wiesbaden 13,5, in Hannover 15,2, in Magdeburg 16,0, in Stettin 18,8, in Altona 18,0, in Straßburg 19,5, in Metz 12,6, in München 20,9, in Nürnberg 20,8, in Augsburg 17,3, in Dresden 15,4, in Leipzig 16,5, in Stuttgart 19,8, in Karlsruhe 13,0, in Braunschweig 14,6, in Hamburg 19,0 in Wien 19,8, in Pest 23,0, in Prag 24,9, in Triest 33,4, in Krakau 34,2, in Amsterdam 13,5, in Antwerpen 19,3, in Brüssel 17,2, in Lyon 7, in Paris 20,0, in London 17,4, in Glasgow 25,3, in Liverpool 21,5, in Edinburg 18,1, in Kopenhagen 17,9, in Stockholm 18,6, in Christiania 17,1, in Petersburg 23,9, in Moskau 25,2, in Odessa 20,8, in Warschau 19,5, in Rom 19,3, in Venedig 27,4, in New York 17,3.

Der Gesundheitszustand zeigte auch in dieser Woche in den meisten größeren Städten Europas ein der Vorwoche ähnliches günstiges Verhältnis und die Sterblichkeit eine weitere Abnahme. Die Zahl der deutschen Städte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) erfuhr eine Steigerung auf 30 (von 21 der Vorwoche), und seien aus der Zahl derselben hier nur Bonn, Braunschweig, Charlottenburg, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Heidelberg, Karlsruhe, Lübeck, Metz, Mülhausen i. E., Pforzheim, Plauen, Rixdorf, Schöneberg, Trier, Ulm, Wiesbaden und von nichtdeutschen Städten Amsterdam und Antwerpen genannt. Aus der großen Zahl der Orte mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) erwähnen wir hier nur Altona, Augsburg, Berlin, Bremen, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Erfurt, Görlitz, Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Rostock, Stettin, Straßburg i. E., Stuttgart, Worms, Würzburg, Brüssel, Christiania, Edinburg, Kopenhagen, London, Stockholm, Warschau, Wien und New York. — Unter den Todesursachen blieben akute Entzündungen der Atmungsorgane häufig, wenn sie auch im allgemeinen etwas weniger Todesfälle als in der Vorwoche veranlaßten. Auch Erkrankungen an Influenza blieben zahlreich und gelangten mehr als 2 Todesfälle infolge derselben aus Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover je 3, aus Amsterdam und New York je 4, aus Paris 5, aus Fürth 6, aus Petersburg 7, aus Moskau 8, aus Berlin 14, aus London 34 zur Mitteilung. — Akute Darmkrankheiten führten im allgemeinen seltener zum Tode, nur in wenigen Orten (darunter in Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Stettin, Moskau, Warschau) war die Zahl der Sterbefälle etwas gesteigert. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit blieb im ganzen die gleiche, mäßig hohe wie in der Vorwoche; von je 10 000 Bewohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 51, in Leipzig 43, in München 71 Säuglinge. — In der Präsidentschaft Bombay hat die Zahl der gemeldeten Pesterkrankungen Ende Dezember erheblich abgenommen; im Hafenplatze sind zu Ende Dezember in Port Elizabeth wieder einige Pestfälle festgestellt und 1 Pestleiche eines Eingeborenen aufgefunden worden. In Rio de Janeiro kamen in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember 34 Pestfälle zur Kenntnis. — In der Türkei hat die Cholera in Palästina zu Anfang Januar ab- und dagegen in Damaskus und in verschiedenen zu Damaskus gehörenden Ortschaften (Nablus, Um el Falum, Tuma) zugenommen. Beirut und der Libanon galten am 10. Januar als seuchenfrei, desgleichen Jaffa und der Bezirk von Jerusalem. Auf einem von Alexandrien kommenden, am 15. Januar in La Valette (Malta) einlaufenden englischen Dampfer sind 9 Cholerafälle vorgekommen. In Aegypten ist die Cholera im Erlöschen; am 14. Januar kam nur noch 1 Fall aus Alexandrien zur Kenntnis. In Soerabaya, Batavia, Samarang, Palembang, Bandjermasin und anderen niederländisch-indischen Provinzen, sowie auf den Philippinen herrschte die Cholera im November und Dezember v. J. noch heftig. Aus Coatzacoalcos, Guayaquil, Mexiko (Stadt), Tampico, Vera Cruz kamen in der ersten Hälfte des Dezember nur eine mäßige Zahl von Gelbfiebererkrankungen zur Anzeige. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten zeigten Masern, Scharlach und Diphtherie noch vielfach eine Zunahme der Sterbefälle. So war die Zahl der Todesfälle an Masern in Berlin, Dresden, Duisburg, Essen, Hamburg, Koblenz, Pest, Kopenhagen, London, Paris, Petersburg, Stockholm gesteigert, in Köln, Christiania, Moskau, Wien, New York etwas vermindert. Auch das Scharlachfieber forderte in Danzig, Essen, Halle, Leipzig, Nürnberg, Pest, Moskau, Odessa, Prag, New York, die Diphtherie in Berlin, Elberfeld, Köln, Pest, London, Moskau, Warschau, New York etwas mehr Opfer. Todesfälle an Unterleibstyphus waren in Prag gesteigert. Aus Antwerpen gelangten 3, aus Petersburg 6 Todesfälle an Pocken zum Bericht.

Vermischtes.

— **Ueber die Einwanderung der Familie Cockerill auf** dem Festlande schreibt man dem „Aachener Politischen Tageblatt" aus Anlaß des Todes von Heinrich Cockerill in Aachen folgendes: Zu Ende des 18. Jahrhunderts, als die Engländer noch allein die Spinnkrempeln und Mule-Jennys zum spinnen von Garnen benutzten, hatte die englische Regierung unter Strafe der ewigen Verbannung verboten, Spinnmaschinen irgend welcher Art nach dem Auslande auszuführen. Ungeachtet dieses Verbots wanderte ein junger Engländer mit Namen William Cockerill nach Schweden aus, um dort Spinnmaschinen zu bauen. Er fand jedoch dort keine Unterstützung und begab sich Arbeit suchend, nach Hamburg. Dies war im Jahre 1797. Der verstorbene Direktor Mali aus Verviers, der damals im Hause Simonis angestellt war, kam während dieser Zeit zum Wolleinkauf nach Hamburg und traf zufällig den genannten W. Cockerill und lernte in ihm einen Mann kennen, von dem man sich recht viel für den Platz Verviers versprechen konnte. Da nun Herr Mali die fortschrittlichen Ideen seines Chefs Simonis kannte, vereinbarte er ohne weiteres mit dem Engländer, für sein Haus Spinnmaschinen zu bauen. Ein ganzes Jahr verging jedoch, ohne daß Herr Cockerill sein Versprechen einlöste. Als Herr Mali sich nochmals im folgenden Winter nach Hamburg zum Wolleinkauf begab, traf er zufällig auf eine Gruppe Schlittschuhläufer, unter denen er den ausgebliebenen Engländer bemerkte. Er erfuhr nun zu seinem Erstaunen, daß es Cockerill an dem nötigen Reisegeld gefehlt hätte, um sein Versprechen, nach Verviers zu kommen, auszuführen. Sofort wurde ihm das Reisegeld vorgestreckt und der Mechaniker reiste mit seiner jungen Familie nach Verviers. William Cockerill schloß nun einen Vertrag mit den Häusern Simonis und Biolley, wonach er nur für diese beiden Häuser Spinnmaschinen bauen dürfe. Dieser Vertrag wurde im Jahre 1798 geschlossen. Cockerill erhielt 25 000 Franken zur Anfertigung eines sogen. Spinnassortiments, bestehend aus einer Vorkrempel, einer Feinkrempel, einer Handspinnmaschine zu 40 Spindeln und vier Mule-Jennys zu 60 Spindeln. Die großen Erfolge, welche man im Anfang auf die Neuerung hegte, ließen etwas lange auf sich warten, sodaß manche glaubten, die Häuser Simonis und Biolley hätten ihr Geld umsonst ausgegeben. Der langsame Bau der betreffenden Maschine lag jedoch nur an der einzigen Ursache, daß die Familie Cockerill außer den Holzteilen alle anderen Arbeiten einzig und allein selbst ausführte, da sie befürchtete, daß andere die Maschine kopierten. Später, als die Häuser Simonis und Biolley mit den ersten Maschinen recht gute Erfolge erzielten, und zwar drei Personen den Tag 400 Strähne Garn spannen, wozu sonst 200 Hände nötig waren, kamen auch andere Fabrikanten aus Verviers zu Cockerill und boten ihm alle möglichen Vorteile, wenn er ihnen auch solche Maschinen baute. Cockerill widerstand jedoch als Ehrenmann der Versuchung und blieb seinem Vertrage treu. Im Jahre 1807, als die Häuser Simonis und Biolley einen großartigen Auf-

Mittwoch, den 4. Februar cr.

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

für Möbelstoffe, Teppiche, Portièren und Decken etc.

Ganz besondere Vortheile bietet diesmal meine Gardinen-Abtheilung.

G. H. Schrödter, Neumarkt 31-33.

schwung nahmen, verzog William Cockerill mit seinen Söhnen nach Lüttich und baute dort Spinnmaschinen für das In- und Ausland. Sein Sohn, John Cockerill, der später so berühmt wurde und damals erst 14 Jahre zählte, leitete ohne irgendwelche Stütze eines Meisters ganz allein eine mechanische Werkstätte. Aus dieser Werkstätte entstand nun nach und nach die Firma „Cockerill in Seraing" bei Lüttich.

— **Abschaffung des Leichentrunkes.** Eine recht zeitgemäße Aufforderung hat der Stadtmagistrat von Kirchenlamitz in Oberfranken erlassen, indem er die Einwohner veranlaßt, durch Unterzeichnung eines Rundschreibens sich zu verpflichten, bei einem in ihrer Familie vorkommenden Trauerfall keinen Leichentrunk und Leichenschmaus zu veranstalten und für Abschaffung des jeder Pietät Hohn sprechenden Unfugs nach besten Kräften zu wirken. Die Namen der Unterzeichner werden veröffentlicht. Die Münchener „Allg. Ztg." bemerkt hierzu: Man wird sich mit der Absicht dieses Rundschreibens nur einverstanden erklären können; nämlich mit der Abschaffung eines barbarischen Gebrauches, bei dem der Hauptsache nach nur gegessen und getrunken wird und mitunter unter unziemlichen Reden ein Gelage vollführt wird, das mit einem Saufgelage alle und jede Aehnlichkeit hat. Und das müssen die nächsten Anverwandten des Verstorbenen mit ansehen und müssen in allem Leid und bei oft mißlichem Vermögensstande auch noch die „Kosten des Verfahrens" tragen!

— **Wien,** 29. Januar. Eine Verbrecherin. Ein junges Mädchen von anständigem, unschuldigem Aeußeren erschien heute als Angeklagte vor Gericht. Es war die 19jährige Blousennäherin Anna Peter, die im Hause ihres Vaters wohnt und dort ihre Naharbeiten ausführt. Ihr Leumund ist der beste. Dieses Mädchen ist des Verbrechens des Betruges angeklagt, weil sie als Zeugin auf die Generalfrage nach ihrem Alter — und zwar aus einer kindischen Ursache — angab, daß sie zwanzig Jahre alt sei. Ein Fall dieser Art hat wohl das Landesgericht noch niemals beschäftigt und es war begreiflich, daß der Gerichtshof der Sache besondere Aufmerksamkeit widmete, ja der Angeklagten eine gewisse Teilnahme zuzuwenden schien. Anna Peter war vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt als Zeugin vorgeladen worden, um in einer Verhandlung gegen die Eheleute Joseph und Theresia Nowak auszusagen, welche angeklagt waren, ein goldenes Herzchen gefunden und behalten zu haben. Als sie die Vorladung erhielt, begab sie sich zu der Verkäuferin eines benachbarten Branntweinschankes, von welcher sie wußte, daß sie gleichfalls als Zeugin in dieser Sache berufen worden sei. Sie erzählte ihr die große Neuigkeit, daß sie auch eine Zeugenaussage ablegen werde. Ein Kutscher, der bei dem Schanktisch stand, meinte, sie sei noch so jung, sie solle doch sagen, daß sie zwanzig Jahre alt sei, da werde ihre Aussage schon mehr bedeuten. Diesem Rate folgte sie. Frau Nowak wurde verurteilt, und aus Rache gegen Anna Peter, welche belastend ausgesagt hatte, machte sie noch am selben Tage die Anzeige, daß diese ihr Alter zu hoch angegeben habe. Heute wurde das Mädchen auch schuldig erklärt und zu vierzehn Tagen einfachen Kerkers verurteilt. Es ist wohl zweifellos, daß der Gerichtshof sie in der Beratung, welche der Urteilsverkündigung folgte, dem bekannten Erlasse des Justizministeriums gemäß der Begnadigung empfohlen hat. Eine solche Begnadigung beseitigt auch alle Rechtsfolgen. Immerhin — bis zu dem Zeitpunkte, in welchem der vorauszusehende kaiserliche Gnadenakt erfolgt, ist das Mädchen eine Verbrecherin. Wie manche Dame wird sich, wenn sie von diesem Prozesse liest, mit Schreck erinnern, daß auch sie schon als Zeugin über ihr Alter eine unrichtige — allerdings nicht zu hohe Angabe gemacht hat! Sie mag die Empfindung des Reiters haben, der über den gefrorenen Bodensee geritten war. Man erinnert sich dabei der Anekdote von dem höflichen Richter, der einer Zeugin, welche sich bei der Abgabe ihrer Generalien offenbar als zu jung bezeichnet hatte, die gesetzliche Wahrheitsermahnung mit den Worten machte: „Ich mache Sie aufmerksam, daß Sie von jetzt ab die volle Wahrheit sagen müssen!" Das Geschichtchen paßt ein wenig auf den heutigen Fall. Denn auch der heutigen Angeklagten war, als sie die verhängnisvolle Zeugenaussage ablegte, die Wahrheitsermahnung von dem Richter, wie dieser vermutet, erst nach der Mitteilung über ihr Alter gemacht worden — allerdings ohne Pointe und bloß zufällig. (N. Fr. Pr.)

— **Ueber den Brand in der Irrenanstalt bei London** wird weiter gemeldet: Im Norden Londons liegt bei einem kleinen Orte die Irrenanstalt Colney Hatch, ein großer Gebäudekomplex mit einem etwas abgesonderten Teil für jüdische Insassen. Dieser Teil stand durch einen Korridor in Verbindung mit der Hauptanstalt. Er war einstöckig, hatte drei Fuß hohe Mauern und auf diesen erhoben sich die eigentlichen Wände, bestehend aus Eisenkonstruktion mit Holzfüllung. Das Licht wurde von oben in das Gebäude eingelassen, und die Heizung bestand aus Wasserheizung, deren Rohre unter dem Boden des langgestreckten Gebäudes sich hinzogen. An den langen Korridor stießen rechts und links die Türen von sechs Sälen, die dieser Flügel der Anstalt enthielt, und von denen drei als Schlaf- und drei als Tagessäle dienten. Die Zahl der Insassen dieses Anstaltsteiles bestand am Tage der Katastrophe aus 244, meist polnischen Jüdinnen, zum Teil recht schwere Kranke, die nicht nur geistig, sondern auch körperlich litten. — Dienstag morgen, gegen ½6 Uhr früh, bemerkte der Brandwächter des sieben Meilen von der Brandstätte entfernten Wachturmes der Metropolitan-Feuerwehr, daß aus dem Gebäude Flammen aufschlugen. Er gab sofort das Feuersignal und die Wehr machte sich zum Ausrücken fertig, konnte aber, da die Anstalt Colney Hatch nicht mehr zu dem Metropolitan-Bezirk gehörte, nicht sofort zur Brandstätte eilen, sondern mußte abwarten, bis sie gerufen wurde. Etwa gleichzeitig hatte auch die Feuerwache der Anstalt selbst den Brand entdeckt und war sofort an die Rettungsarbeit gegangen. Es galt natürlich, die Kranken zu retten, die sich zum Teil sofort in den Korridoren drängten, zum Teil aber von Schreck gelähmt waren oder auch das Feuer höchst interessant und amüsant fanden. Leider blies ein starker Sturm, so daß die Flammen „mit der Geschwindigkeit eines galoppierenden Pferdes", wie ein Augenzeuge schreibt, das ganze Holzgebäude ergriffen, das nun lichterloh brannte, „wie ein Kartenhaus". Die Hitze war so unerträglich, daß nach wenigen Minuten kein Mensch auch nur hundert Meter von der Brandstelle sich aufhalten konnte. Die Kranken der Hauptanstalt wurden von der furchtbaren Panik, die sich der geflüchteten Irren bemächtigt hatte, ebenfalls ergriffen, und es bedurfte der größten Anstrengung des Personals der Anstalt, um größeres Unheil zu verhüten. Aus den benachbarten Londoner Vorstädten waren mittlerweile in löblichem Eifer die Feuerwehren herbeigeeilt, ohne auf den Hülferuf zu warten, aber sie kamen trotzdem zu spät. Die Holzwände des brennenden Gebäudes hatten den Flammen eine gewaltige Nahrung geboten, und der Korridor hatte dazu in so vorzüglicher Weise als Luftschacht gedient, daß sie nur noch rauchende Trümmer vorfanden. Nach einer Stunde war das schauerliche Unglück geschehen. Sobald die Hitze dies gestattete, ging man daran, festzustellen, wie viele der Insassen verbrannt seien. Man fand wenige Leichen, die man hätte als Menschenleichen erkennen können sondern nur noch in den geschmolzenen, eisernen Bettstellen verkohlte und dampfende Massen. Zum Teil lagen diese aber auch bezeichnenderweise an den Stellen der Wände, wo früher Fenster gewesen waren, die man später zu beseitigen für nötig gehalten hatte. Auch auf dem Korridor wiederholten sich diese ominösen Haufen rauchender Massen, die man dem neugierigen Auge durch Wellblech entzog. Es galt nun, festzustellen, wer verunglückt war, und dies konnte nur durch eine Verlesung der Ueberlebenden geschehen. Da zu diesem Zweck die unglücklichen Wesen, die, unartikulierte Töne ausstoßend, auf dem ganzen Anstaltsgebiete herumgerast waren, zusammengesucht werden mußten, dauerte es eine ganze Weile, ehe man Klarheit schaffen konnte. Die meisten der Wahnsinnigen, die natürlich nur in ihren Hemden waren, hatten sich verkrochen. Es fehlten 52, die als verbrannt angenommen werden, und zwei Krankenschwestern, die offenbar ein Opfer ihres heldenmütigen Versuches wurden, Kranke aus dem brennenden Gebäude zu holen. Der Arzt des Flügels und der Vorsteher der Anstalt sollen nicht unerheblich bei Rettungsversuchen verbrannt sein. Dem Publikum wurde natürlich, soweit dies in der Aufregung und in dem Wirrwarr möglich war, der Eintritt in die Anstalt verwehrt, doch den Angehörigen von Insassen, die sich vor den Toren drängten, nach Möglichkeit Auskunft erteilt. Die Anstaltsbeamten hatten strikten Befehl erhalten, nicht nur der Presse keinerlei Mitteilung zu machen, sondern auch jeden Pressvertreter von der Unglücksstelle fernzuhalten. Daß dies einen gewissen Argwohn wachruft, liegt auf der Hand, und es laufen denn auch bereits Gerüchte des Inhalts um, daß manches nicht so in Ordnung gewesen sei, wie man hätte erwarten müssen. Die Erregung in London ist eine ganz gewaltige. Nach den letzten, fast immer mit Menschenverlust verbundenen Bränden begann so wie so in der Bevölkerung der Verdacht aufzutauchen, daß die Feuerverhinderungmaßnahmen und die Wehren Londons und der Umgegend nicht auf der Höhe ständen. Es würde natürlich voreilig sein, nach dem vorliegenden Material über den Brand sich ein Urteil erlauben zu wollen, aber daß der Verdacht des Publikums stündlich durch die furchtbare Katastrophe in Colney Hatch wächst, läßt sich keineswegs leugnen.

— **Von den Anhängern des „toten Mullah."** Die Somal, gegen deren Mahdi die Engländer mit Unterstützung Italiens und Abessiniens zu Felde ziehen, nehmen als Volk einen hervorragenden Platz unter den afrikanischen Stämmen ein. Sie sind unzweifelhaft Verwandte der Bedja, der Abessinier und Galla und werden häufig als die „Tuaregs" jenes Teiles des schwarzen Kontinents betrachtet. Wie jene sind sie mit Lanzen und Schilden bewaffnet und bedienen sich nicht der Feuerwaffen; dagegen bevorzugen sie befiederte und an ihren Spitzen vergiftete Pfeile. Viele von ihnen gehören gleichfalls zu der muselmanischen Sekte der Senussi. Die Somal sind von hohem, starkem Wuchs. Obwohl von schwarzer Hautfarbe, sind sie keine eigentlichen Neger, sondern, was auch die Schönheit ihrer Züge bezeugt, arabischen Ursprungs. Gewöhnlich tragen sie keinen Bart; die Somalmänner lassen bis auf einzelne Individuen ihr Haar lang wachsen und stecken einen hölzernen, zum Kämmen und Kratzen zugleich dienenden Spreiler hinein. Leute, die einen Feind erschlagen haben, tragen eine Straußfeder in dem hübsch geschnitzten Kurbal, einer hölzernen Einlage des Haarputzes. Der letztere wird mit Butter oder auch noch häufiger mit dem Schwanzfett des fettsteißigen Schafes eingesalbt, auch wohl, wie es eine bei vielen afrikanischen Stämmen herrschende Sitte ist, mittels ungelöschten Kalkes rötlich gebeizt. Die Kleidung der Männer besteht gewöhnlich in einem langen und breiten, meist weißen Baumwolltuch, das sie um die Lenden schlagen oder wie eine Toga malerisch um die Glieder drapieren. Die Frauen umwickeln ihr langes, ebenholzschwarzes Haar mit einem Stück blauen Tuches nach Art eines Turbans. Sie benutzen Ohrringe, welche eingeklemmt werden, ein aus Perlen und Amberkugeln zusammengesetztes, mit einer ornamentierten Silberplatte endigendes Halsband, an dem viele Ketten und Klunkern herabhängen, endlich Ringe um die Hand- und Knöchelgelenke, Amulette aus den Gehäusen der Kegelschnecke verfertigt und Koransprüche, die in Lederröhrchen getragen werden, sind stark in Gebrauch. Die Somal wohnen in den Städten entweder in etwas solideren, aus Steinen und Lehmziegeln hergerichteten Häusern, die zuweilen an die Schlammforts der alten Nubier erinnern, oder in leichteren viereckigen Häusern. Eine solche Hoffo genannte Hütte enthält gewöhnlich vier Räume, nämlich ein Empfangszimmer, ein Frauengemach, einen für die Frauen bestimmten Arbeitsraum und eine Küche. In letzterer existiert ein backofenartiger, aus Lehm aufgemauerter Herd mit einer oberen Rauchöffnung und einem aus Steinen roh hergerichteten Untersatz für die Kochtöpfe. Der Empfangsraum ist mit Matten ausstapeziert und belegt, die hier wie in Nubien in recht geschmackvoll geordneten bunten Nüancen gefärbt und aus Dompalmblättern geflochten werden. Zum Hausrat gehören selten Bettstellen; gewöhnlich finden sich hier nur einige sehr roh gearbeitete Töpfe von vorgeschichtlicher Form, eine Holzbüchse, dann wohl ein dichter Korb für Milch, ein mit Bindfaden umschnürtes Straußenei als Oeltopf, ein paar Kauris und mit Lederquaste gezierte Körbe, ein lederner, befranzter und mit Kauris bemähter Kleidersack, ein lederner Wasser- und ein Butterschlauch u. s. w. Die nomadisierenden Somal benutzen zur Wohnung den Agel, eine leicht abtragbare, rundliche, zeltähnliche Hütte. Sie wird aus einem Gerippe von Holzstangen errichtet, das man mit Matten und Fellen bekleidet. Die Somal machen Jagd auf Strauße, Antilopen, Elefanten und Nashorne. Sie sind große Liebhaber von Spielen und Tänzen, leben meist in Monogamie, und nur die Reichen gönnen sich den Luxus von zwei oder mehr Frauen. Während die Somal in den Küstenorten als Dolmetscher, Makler, Handwerker, Kaufleute fungieren, treiben die Somal-Beduinen neben Fischfang Viehzucht. Diese beduinisch lebenden Somal sind ein ungehobeltes, leidenschaftliches, verräterisches Volk, von dem man Ueberfälle und Metzeleien zu gewärtigen hat. Im Kriege zeigen sie sich wild und unbarmherzig. Und doch fehlt es auch den Somal nicht an Tugenden. Man findet unter ihnen nach Professor Hartmann äußerst höfliche, zeingesittete, gutmütige, ja gebildete und gelehrte Leute; sie sind stolz, freiheitliebend, dem Islam treu ergeben und deshalb im allgemeinen Feinde der Fremden, besonders der Europäer. (Voss. Ztg.)

Die Sardinennot.

Ueber die Hungersnot in der Bretagne, die durch das Ausbleiben der Sardinen verursacht wurde, läßt sich die „Neue Freie Presse" aus Paris schreiben:

Wenn wir heute von Hungersnot hören, so treten wohl die sonnenverbrannten Gefilde Indiens oder die Steppen des inneren Rußlands vor unser Auge — von beiden Ländern wissen wir, daß infolge von Reis- und Getreidemißernten beim Nichtvorhandensein genügender Verkehrsmittel Hungersnöte alle paar Jahre aufzutreten pflegen. Aber eine Hungersnot in einem Landstriche, welcher höchstens zwanzig Bahnstunden von Paris entfernt liegt, in einer Gegend, die an die fruchtbarsten Teile Frankreichs grenzt, von einem weitverzweigten Eisenbahnnetz durchzirkt wird, zählt zu den unglaublichsten und merkwürdigsten Vorkommnissen. Und dennoch ist es wahr, daß hunderttausend arme Menschen in der Bretagne, Männer und Frauen, Kinder, alle der Fischerbevölkerung der Küste angehörend, seit Wochen Mangel an Brot leiden und seit einigen Tagen dieses ihres fast einzigen Nahrungsmittels fast völlig beraubt sind. In den Fischerhütten der Bretagne herrschen seit Beginn des Winters Not und Elend, Hunger und Kälte. Man hat weder Brot noch Feuerung, man hat kein Geld, um beides zu kaufen — und das alles, weil im vergangenen Herbste die Sardinen schlecht geraten waren. Die bretonische Fischerbevölkerung lebt fast ausschließlich vom Fange der Sardine. Das Meer ist für diese Leute das Feld, auf welchem sie gewohnt sind, jedes Jahr reiche Ernten einzuheimsen, ohne gesät zu haben. Freilich ist es für den lieben Gott sehr schwer, es den Fischern recht zu machen. Läßt er die Sardine allzu reichlich geraten, wie es vor einigen Jahren einmal der Fall war, so jammern die Fischer, daß die Konservenfabriken ihnen zu niedrige Preise zahlen und sie bei diesen nicht leben können. Uebrigens machen es die Wein- und Weizenbauern in Frankreich — und in allen anderen Ländern — auch nicht anders, wenn der liebe Gott einen allzu großen Segen an Wein und Weizen gibt. . . . Im Herbste 1902 aber schien es, als ob die Sardine sich fast gänzlich aus den Gewässern der bretonischen Küste zurückgezogen habe. An einer Küstenstelle, wo man im Jahre 1901 noch 43 Millionen Sardinen gefangen hatte, betrug der Fang kaum zwei Millionen, und während man an derselben Stelle das Produkt der Fischerei im Jahre 1901 für 384 000 Frcs. verkauft hatte, brachte man es im Jahre 1902 bloß auf einen Verkaufspreis von 34 000 Frcs., obwohl der Preis des Tausends sich von 1901 zu 1902 von 8 Frcs. auf 28 Frcs. erhöht hat. Kein Wunder, wenn da die armen Fischer, denen keine andere Erwerbsquelle zu Gebote steht, und die übrigens auch in den guten Sardinenjahren mit ihren Familien von einem bescheidenen Einkommen (600 bis 1000 Frcs.) leben, in Not geraten sind. Die öffentliche Wohltätigkeit in Frankreich hat sich natürlich überall geregt. Im gegenwärtigen Augenblicke ist der bittersten Not wohl schon überall abgeholfen; man hat dafür gesorgt, daß die Leute Brot und Feuerung bekommen; die Zeitungen füllen ihre Spalten mit Sammellisten; die Regierung wird eine halbe Million zur Unterstützung der Notleidenden verwenden. Aber mit alledem ist leider nur für den Augenblick geholfen. Wenn die Sardine nicht an die Küste der Bretagne zurückkehrt, so tritt an die Regierung das große Problem heran, der erschöpften Erwerbsquelle eine andere zu substituieren. Aber auch wenn die Sardine sich im nächsten Spätsommer an diesen Küsten wieder reichlicher zeigt, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Art, in der man in der Bretagne Fischerei treibt, allzu wenig rationell ist und den Menschen zu sehr von der Natur und ihren Zufällen abhängig macht.

Zunächst gilt es da, sich über die Ursachen klar zu sein, welche dem zeitweiligen Fortbleiben der Sardinen zu Grunde liegen. Leider hat die Wissenschaft das Rätsel der Fischwanderungen noch nicht ganz aufzuhellen vermocht, und das, was man darüber weiß, läßt dem Menschen keineswegs die Gewißheit, daß es ihm einmal möglich sein könnte, die Erträgnisse des Meeres relativ in einer ähnlichen Weise zu beeinflussen, wie diejenigen eines Saatfeldes oder eines Karpfenteiches. Wenn die Sardinen aus einer bestimmten Gegend wegbleiben, so liegt der Grund zweifellos darin, daß sie nicht diejenigen Bedingungen der Nahrung dort finden, welche ihnen für Gedeihen und Fortpflanzung notwendig sind. Herr Perrier, der Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums in Paris, und eine Autorität auf dem Gebiete der Biologie der Seefische (er hat an der ozeanobiologischen Expedition von Milne-Edwards zur Erforschung des Tierlebens der französischen Meere teilgenommen), läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Die Sardine ist nicht launenhaft. Wenn sie auswandert, folgt sie sehr dringenden organischen Bedürfnissen. Sie sucht vor allen Dingen Nahrung. An der Oberfläche des Meeres leben gewisse mikroskopisch kleine Algen, die man Diatomeen nennt. Diese mikroskopischen Pflanzen blühen und leben nur in sehr starkem Sonnenlichte. Wenn Licht und Wärme ihnen fehlen, so verschwinden sie. Diese Diatomeen bilden die Nahrung winziger Krebstierchen, und von den Krebsen leben wiederum die Sardinen. Scheint die Sonne nicht, so verschwinden die Diatomeen, diesen folgen die Krebschen und endlich die Sardinen, welche gezwungen sind, nach Gegenden zu wandern, wo der Tisch besser für sie gedeckt ist." So wäre also die Sonne die große Schuldige! Sie, welche sich im vorigen Sommer so vielfach unfreundlich und mürrisch hinter Regenwolken und Nebelwänden verbarg, trägt die Schuld am Notstande der armen bretonischen Fischer! Die Entdeckung dieser Ursache hat freilich geringe Bedeutung; wenn wir nun auch sehr genau wissen, wie das alles zugeht, wie in der Kette der Lebewesen ein Glied das andere umschlingt — und verschlingt, so können wir mit all dieser Weisheit dennoch keine Sardine an die Küste der Bretagne locken.

Aber es gibt außer den großen Gelehrten auch die praktischen Fischer, und diese sprechen wirklich von einigen Mitteln, mit denen es möglich sein würde, die gegenwärtige schlechte Situation des Sardinenfanges wenigstens einigermaßen zu verbessern. Um diese Mittel zu verstehen, ist es nötig, die Bedingungen, unter welchen dieser Fang vor sich geht, einigermaßen zu skizzieren. Man fängt die Sardinen mittels großer Netze von 42 Metern Länge auf 9 oder 10 Meter Tiefe; Korkschwimmer am oberen Teile des Netzes und ein Bleiballast am unteren Saume sichern die senkrechte Stellung des Netzes im Wasser. Die Netze sind aus sehr feinem Hanfgarn gestrickt. Der Fischfang findet am frühen Morgen statt. Es dienen dazu zweimastige Boote ohne Verdeck, von denen jedes in der Regel mit vier Fischern bemannt ist. Am Orte, wo man einen Fang zu machen hofft, reiht man die Tegel ein und wirft eines der Netze am Hinterteil des Bootes aus. Während die Mannschaft sich ganz schweigend verhält und das Boot mit schwachen Ruderschlägen gegen den Wind bewegt, breitet das Netz sich der Länge nach in der Kiellinie des Bootes aus. Noch erblickt man keine Sardine, denn die Fische halten sich in einer gewissen Tiefe. Nunmehr wirft einer der Fischer, welcher am Hinterbootsende aufrecht steht, einige Hände voll Köder in das Meer. Diesen Köder nennen die Fischer „rogue". Die Sardinen, welche nach der „rogue" äußerst lüstern sind, stürzen auf den Leckerbissen los und geraten dabei in die Maschen des Netzes.

Die „rogue" besteht aus eingesalzenen Kabeljau- oder Makrelenrogen. (Das Wort entspricht dem deutschen Worte Rogen.) Man bezieht diesen Köder hauptsächlich aus Norwegen und schätzt die in Normaljahren zur Sardinenfischerei verwendete Quantität auf 70 000 Kilogramm. Unter den Ausgabeposten des Sardinenfischers spielt die „rogue" eine große Rolle; jedes Boot verbraucht davon wöchentlich für 60—80 Frcs. Durch eine Reihe von Umständen (bei denen wahrscheinlich eine Trustbildung eine Rolle spielte) war im Sommer 1902 der Preis der „rogue" so gestiegen, daß man die Quantität, die man im Jahre vorher mit 80 Frcs. kaufte, mit 280 Frcs. bezahlen mußte. Die Sardinenfischer waren daher häufig nicht in der Lage, sich den Köder in genügender Quantität oder Qualität zu beschaffen. In dem Unglück, daß überhaupt wenig Sardinen an der bretonischen Küste auftraten, gesellte sich also noch das andere, daß man diese nicht einmal alle fangen konnte. Man hat es mit Ködern anderer Art versucht, aber der Einfluß dieser auf die gefangenen Sardinen ist unheilvoll; die Fische verderben leichter und können nur für Herstellung von Konservefabrikation zweiter Güte dienen. Alle Versuche mit Surrogaten schienen nur zu zeigen, daß die kostspielige „rogue" unersetzlich ist.

Bücherbesprechungen.

Die soeben erschienene Nr. 9 der **Chemischen Zeitschrift** (Herausgeber: Professor Dr. Felix B. Ahrens in Breslau; Verlag von S. Hirzel in Leipzig) hat folgenden Inhalt: Die patentrechtliche Stellung des Erfinders. Von Dr. Gustav Rauter. — Neuere Fortschritte auf dem Gebiete der anorganischen Chemie. — Von Prof. Dr. K. A. Hofmann. — Fortschritte auf dem Gebiete der Metallurgie und Hüttenkunde im III. Vierteljahre 1902. Von Privatdozent Dr. B. Neumann. — Die Fortschritte der chemischen Großindustrie und der Industrie anorganischer Präparate vom 1. Juli bis 15. Dezember 1902. Von Dr. Gustav Rauter. — Die Nahrungsmittelchemie im II. Vierteljahre 1902. Von Dr. H. Rühle (Schluß). — Pharmazeutische Präparate. Von Prof. Dr. T. Kaßner. — Fortschritte auf dem Gebiete der Gerberei. Von Dr. J. Paessler (Schluß). — Deutsche Patente. Von R. B. — Neues aus Wissenschaft und Technik. — Hochschulnachrichten. — Personalien. — Gesetze und Verordnungen. — Gesellschaften und Vereine. — Wirtschaftliches. Von Dr. S. Goldschmidt. — Chemische Literatur: Bücherbesprechungen; Eingegangene Bücher; Zeitschriften-Rundschau.

* * *

Einen glücklichen Gedanken hatte die Redaktion der Wochenschrift **„Von Haus zu Haus"**, ihre Nummer 18 als Glücksnummer herauszugeben. Von verschiedenen Dichtern und Schriftstellern begegnen wir Antworten auf zwölf von der Redakteurin Anny Wothe geschickt gestellten Fragen über Glück und glücklich sein. So finden wir ein Bekenntnis von Julius Stinde, Julius Rodenberg, von Eichrodt, Anastor, Wilma Parlaghy, Nora Tunder, Bruno Lelbo, Hermann Heiberg u. a. Ein Roman „Die Mitgift" von M. Werner beginnt in dieser Nummer. Eine hoch aktuelle Frage: „Scheiden oder nicht scheiden", wird im Schmollwinkel für die Frauen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Unter der Rubrik „Haus und Küche" finden wir mancherlei preisgekrönte Ratschläge zum Sparen auf den verschiedensten Gebieten des Lebens. Ein neues Preisausschreiben hat als ersten Preis eine hochfeine Saloneinrichtung im Werte von 1587 ℳ. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnementsbestellungen zum Preise von 1,50 ℳ für das Vierteljahr entgegen. Probenummern versendet auf Wunsch an jede aufgegebene Adresse die Geschäftsstelle „Von Haus zu Haus" in Leipzig.

* * *

Das soeben erschienene Februarheft von **Velhagen & Klasings Monatsheften** steht zum Teil unter dem Zeichen der heiteren Karnevalszeit: Josef Lauff, der Wiesbadener Dichter, selbst ein Kölner Kind, trug einen ausgezeichneten Artikel über den Kölner Karneval bei; ein zweiter Artikel handelt von der Tanzkunst am Hofe Kaiser Wilhelms II. Beide Artikel sind ebenso originell wie reizvoll illustriert. Das vielseitige Heft bringt ferner einen Aufsatz über Wildrinder nach der großen Kollektion des Berliner Zoologischen Gartens, die auch die Vorlagen der trefflich in Farbendruck wiedergegebenen Abbildungen lieferte. Professor Ludwig Pietsch erzählt seine Erinnerungen an das literarische und künstlerische Berlin vor 60 Jahren; Max Grube plaudert vergnüglich von der Tücke der Bühnenrequisiten. Das Heft enthält ferner die Fortsetzung des Münchener Romans „Das offene Fenster" von Otto Frhr. v. d. Pfordten, der Beginn eines neuen Romans „Stumme Musikanten" von L. Gleß und eine abgeschlossene feine Erzählung „Ein Wiedersehen" von Carl Busse. Wie stets schließen Bücherbesprechungen von Heinrich Hart und eine reich illustrierte Rundschau auf kunstgewerblichem Gebiete das schöne Heft ab, das mit zahlreichen Kunstdrucken nach Gemälden von Max Liebermann, L. Valentiner, Alb. Flamm, Ottilie Roderstein, E. Rosenstand usw. geschmückt ist. **

* * *

K. Das Januar-Heft der **„Kunst"** enthält eine vortreffliche Abhandlung über „Das Geistreiche im Kunstwerk" von Ludwig Pallmann, einen Hinweis auf „Alfred Rubin" von Arthur Kolitscher, einen Bericht über „Wiener Kunstausstellungen" von R. Zuckerkandl, einen eingehenden Aufsatz „Von amerikanischer Skulptur" von P. Hann, einen Bericht über „Die sechste Ausstellung der Berliner Sezession" von Hans Rosenhagen, sowie eine große Anzahl vortrefflicher Illustrationen, welche die Abhandlungen begleiten.

* * *

„Das Wetter", Monatsschrift für Witterungskunde (Verlag von Otto Salle in Berlin W., Maaßenstraße 19), beginnt jetzt den 20. Jahrgang. Diese Zeitschrift, welche seit ihrem Bestehen unter der bewährten Leitung des auch in weiteren Kreisen bekannten Prof. Dr. Assman vom Kgl. Preuß. Meteorologischen Institut in Berlin steht, hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, durch allgemein verständlich geschriebene Aufsätze, sowie längere und kürzere Notizen das große Publikum zu unterrichten, für das so ungemein interessante Gebiet der Wetterkunde weitere Anregung zu bieten und zu eigenen Beobachtungen anzuleiten. Der Preis ist 6 ℳ für den Jahrgang von 12 Heften; ein Probeheft wird auf Wunsch gratis und franko übersandt.

* * *

Pharusplan Breslau. Pharusgesellschaft, G. m. b. H. Berlin W. 9, Königin Augustastraße 3. Nach dem Muster der mit Beifall aufgenommenen Pharuspläne von Berlin, Bremen, Köln a. Rh. und einer ganzen Reihe Großstädte ist nunmehr auch ein Pharusplan von Breslau erschienen. Auch dieser Plan ist als überaus gelungen zu bezeichnen. Er läßt das ganze Stadtbild in klarster Uebersichtlichkeit und reizvoller Anschauung entstehen und ist auch für den Ortskundigen sofort verständlich. Ein dem Plane beigegebener ausführlicher Führer enthält alles nicht nur für den Fremden, sondern auch für den Einheimischen wichtigen Angaben, so z. B. die Straßenbahnen, die übrigens auf dem Plane eingezeichnet sind, mit Angabe der durchfahrenen Straßen, den Droschkentarif, empfehlenswerte Hotels, Restaurants usw. Der Preis des Planes, 1 ℳ, ist angesichts des Gebotenen ein außerordentlich niedriger.

* * *

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Aus dem Nichts zum Glauben. Ein Seafkorn für das Glaubensbekenntnis unserer Kinder. Von Friedrich Robert. Dritte Auflage in neuer Bearbeitung. Berlin, Hugo Bermühlers Verlag. (Preis 2 ℳ, geb. 3 ℳ)

Wernicke, Johannes. Die Sonder-Umsatzsteuern im Lichte der Gewerbefreiheit und Gewerbeordnung, sowie der allgemeinen Rechts- und Steuerprinzipien. Berlin, Verlag von J. Guttentag. Preis broschiert 80 ℳ.

Die Halskrankheiten, ihre Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. G. Wothe, prakt. Arzt. (Preis 1 ℳ) Berlin SW. Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.).

Königgrätz. Von Karl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag 2 ℳ Geb. 3 ℳ Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Dilettanten-Theater für Damen. Begründet von P. Rüschling. Herausgegeben von Clara Eppert. Heft 32. (Preis des Heftes 75 ₰.) Stuttgart, Verlag von Lewy & Müller.

Famos! Der neue Vereins-Humorist, begründet von Paul Rüschling. Heft 62. (Preis des Heftes 75 ₰.) Stuttgart, Verlag von Lewy & Müller.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 26. Jahrgang 2. Heft. Preis pro Heft 1 ℳ Breslau. Schlesische Verlags-Anstalt vorm. S. Schottländer.

Friedrich Meyer, Buchhandlung, Leipzig, Teubnerstraße 16: **Antiquaritäts-Katalog Nr. 44.**

Das Duell in sittlicher Beurteilung. Von Max Goldacker (Preis 1 ℳ). Leipzig, Verlag von O. Bruckner (Richard Goldacker).

Automobile Welt. Illustrierte Zeitschrift für die Gesammt-Interessen des Automobilwesens. Heft 5. (Preis 20 ₰.) Verlag der Automobil-Welt, Berlin SW 68, Lindenstraße 16/17.

Deutsche Alpenzeitung. Illustrierte Halbmonatsschrift. 2. Jahrgang. Heft 20. (Preis 60 ₰.) Verlag der Deutschen Alpenzeitung Gustav Lammers in Münster.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Zeremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit 780 Abbildungen nach dem Leben. Vollständig in 35 Lieferungen à 60 ₰. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.

Die endgültige Lösung des Flugproblems durch Emil Nametzky, Fabrikdirektor in Aruo. Mit drei in den Text gedruckten Abbildungen und einer Figurentafel. (Preis 2 ℳ) Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber.

Nachtasyl. Scenen aus der Tiefe in vier Akten von Maxim Gorky. Deutsch von August Scholz. (Preis 2 ℳ) München, Verlag von Dr. J. Marchlewski & Co.

Nur noch einige Tage!

Möbel-

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eleg. **Buffets** statt 250 nur **150 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **85 ℳ**
Eleg. **gestickte Plüsch-, Gobelin- od. Seidengarnituren** statt 250 nur **150 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **90 ℳ**
Eleg. **Salontische** statt 65 nur **40 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **18 ℳ**
Eleg. **Schreibtische** statt 110 nur **80 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **30 ℳ**
Eleg. **Plüschsopha** statt 85 nur **55 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **30 ℳ**
Eleg. **Trumeaux** statt 65 nur **45 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **30 ℳ**
Vertikow u. Schränke statt 65 nur **45 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **20 ℳ**
Eleg. **Rohrlehnstühle** statt 6 nur **4 ℳ**
Einfachere Ausführung jetzt nur **2 ℳ**
Waschtische mit echter Marmorplatte **16 ℳ**
Engl. und franz. Betten nur **20 ℳ**
Persaalgarderoben mit Spiegel **20 ℳ**

Engl. Schlafzimmer, Jugendstil, statt 280 jetzt nur 150 ℳ,
bestehend aus eleg. Wäscheschrank, 2 Bettstellen mit Reformmatratzen, 2 Nachttischchen, 1 gr. Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz zusammen **150 ℳ**

Günstig für Brautleute!
Langjährige Garantie.

Gustav Jentzsch's Möbel-Haus,
Leipzig, Neumarkt 36 (kein Laden) und Volkmarsdorf, Louisenstr. 6.

Möbel!
Compl. Wohn.-Einrichtung.
Reichsstr. 1, II., Ecke Grimm. Str. 5.
Kein Laden.
Preise ohne Concurrenz.

Compl. Ausstattungen von 300—6000 Mk.

Hocheleg. Salon-Einrichtung mit dazu gehör. Leder- und Plüschtaschengarnituren, ital. Nußb. und Mahagoni, Wohnzimmer, Nußb. u. Eiche, Panelsopha u. Plüsch-Divan, ein hochmod. Satin-Schlafzimmer, geschnitzte u. glatte Form, sowie in ff. Nußbaum. Von der Reellität und Billigkeit bitte sich zu überzeugen.

Eigene solide Arbeit.
Werkstatt im Hause.
Gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt u. zur bestimmten Zeit franco geliefert.

Möbel

aller Art, im Einzelnen sowie
compl. Wohnungseinrichtungen,
in 6 großen Sälen aufgestellt,
gegen Casse und Theilzahlung.
Eigene Tischler- u. Tapezierer-Werkstätte.
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel,
Inh. Max Krüger, Eisenbahnstr. 11.

Möbel

vom einfachsten bis elegantesten.
Gegründet 1886. Catalog gratis.
Gegen Casse u. Theilzahlung.
R. Simon, Thomaskirchhof 15.

Nachlaß-Verkauf.

Montag von Vorm. 10 Uhr, Dienstag u. Mittwoch soll Grimm. Steinweg 14, III., eine ganze Wirthschaft im Ganzen od. einz. verk. w.

Wegen **Räumung der Wohnung** ist 1 Salon, 1 Wohn-, 1 Schlaf-, 1 Herrenzimmer und 1 Küche sofort spottbillig zu verkaufen, eventuell auch einzeln
Petersstraße 37, Treppe B. II.

Günstige Gelegenheit. Ein Buffet, echt Nußb., Jugendstil, spottbillig zu verkaufen Petersteinweg 21, H. r., 1. Etage rechts.

Commode 18 ℳ Bayerische Straße 32.

An Private zu verkaufen:
Schreibtisch, Regale, Tisch, Gartenmöbel, Lampen, Gardinen Plagwitzer Straße 8, I.

Schreibtisch, Bücherschrank, Vorsaalschrank billig zu verk. L.-Gohlis, Blumenstr. 1, I., Mitte.

Besonders günstig.
Eleg. Plüschgarnitur 80 ℳ, eleg. Plüschsopha 45 ℳ, Trumeau, Schrank, Bettst. u. verschied. Möbel spottbillig **Volkmarsdorf,** Louisenstraße 6, Treppe B, I.

2 Plüschgarnituren
einzeln, Plüsch oder Taschen, vollständig neu, für 110 ℳ und 120 ℳ sofort zu verkaufen Eberhardstr. 4, I., bei der Nordstr.

Salon, Plüschgarn., gr. Ausgiebt., Eßt., pol. Sopha, spottb. Dufourstr. 15, H. III. r.

Hochl. **Salon-Plüschgarn.** 80, sonst. Ausgiebt. 20, pol. Stegt. 13 ℳ Zeitzer Str 30, G. II. l.

Neue Chaiselongue 22 ℳ Thomaskirchhof 2b p. l.

Modernes Panelsopha Umstände halb. billig W., Eisenbahnstraße 11, III. Mitte.

Zusammenschr. Eiserne Schlafsofas gut gepolstert, fertiger Bezug, **Mk. 8.—** **M. Rubin** Leipzig, Brühl 23, Passagecafé Hof.

Inventur-Ausverkauf.

80 Bettstellen mit nur guten Matr., engl., franz. u. einf., früher 32 ℳ, jetzt 23 ℳ, 2c. **40 herrl., sch. Sofa-Ottomanen,** sehr gut gearb., fr. 85 ℳ, jetzt 55—65 ℳ, gr., sch. **Pfeiler-Spiegel** von 6 ℳ an, **herrlich schöne Trumeaux-Spiegel** von 32 ℳ an, **Marmor-Waschtische** v. 16 ℳ an. **Ganze compl. Einrichtungen** von 230—600 ℳ, für Brautleute nie wiederkehr. günst. u. bill. Gelegenheitskauf. **Paul Brendel,** Nürnberger Str. 16, 1. und 2. Et. Es versäume niemand, die Gelegenheit zu benutzen.

Plüschtaschensopha mit eleg. Aufsatz billig zu verkaufen **Waldstraße 70, II. r.**

Geldschr., Contor- u. Laden-Einr.
größte und billige Bezugsquelle, gebraucht und neu, auch nach Maaß. Pulte, Schreibtische, Sessel, Contor- und Aktenschränke, Ladentafeln, Regale, Waarenschränke, Contor- und Arbeitstische, Copirpressen, Glaskästen, Brücken- und Tafelwagen.
G. Bräutigam, Schletterstr. 2. Telegr. 3889.

14 Geldschränke, Küstner u. a. Fabrikate, Reichsstr. 17, Eig.-Gesch.

15 Geldschränke, Küstner u. a. Fabrikate, Gelde. Albertstr. 14.

Großer 2thür. Geldschrank (Bücherschrank) billig **Albertstraße 14.**

Zweith. **Geldschrank** (Bücherschrank) sehr Umstände halber billig zum Verkauf bei Spediteur G. Schleussing, Sophienstraße 49.

Contrecasse, neu, Verhältn. halber billig zu verkaufen, Trauer, Lindenau, Mittelstr. 24.

Billige Bezugsquelle!
Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Waarenschr., Fach- u. Kast.-Reg., Copirpr., Sessel, neu u. gebr. **Albertstr. 14.** Tel. 8062.

Pulte, Ladentafel, Schreibtische v. 18 bis 100 ℳ, **Regal, Sessel** billig. Münzd. Str. 54, p. r.

Pulte, Sessel Lange Straße Nr. 22.

15 gebrauchte Contorpulte verkauft billig Emilienstraße Nr. 46.

2 Schaufenstervorbaue.
2 schmale Schaukästen.
4 Glaskästen auf Ladentisch.
1 kl. Pult, Gaseinrichtung
spottbillig zu verkaufen.
C. Th. Müller, Hainstraße 10.

Hobelbänke b. z. vk. Sternwartenstr. 57, Hof.

Eine gebr. größere **Waschmaschine billig zu verkaufen**
L.-Gohlis, Lange Straße 64, I.

Wringmaschinen,
Messerputzmasch.,
sowie **Gummiwalzen** und sonstige Reparaturen billigst bei
A. Bernstein,
Gerberstraße 38, Hof.

Werkzeugmaschinen,
aller Art, neue u. gebrauchte, zu billigsten Preisen. **Gebrauchte Maschinen** werden **in Zahlung genommen.** Lagerbestand ca. 150 Maschinen.
Deutsche Maschinen- u. Werkzeugfabrik, Leipzig, Georgiring 12.

Sägewerk.

Von Maschfbrk. Gebr. Lein, Pirna, besitze s. Jahresfrist Bandsäge, Hobel- u. Abrichtmasch. Die Masch. an sich scheinen gut zu sein, indeß derart montirt bezw. angetrieben, daß d. durchaus nicht in Thätigk. gesetzt w. könn., w. deren Monteur overk. hat. Da dieselb. unter vorst. Gründen für mich nutzlos, verk. d. neu. Masch. z. jed. annehmb. Pr. Gef. Off. an **Meske,** Ritterg. Cyarow, Post Zarnikau, O/S.

4 HP fahrb. Locomobile (Lantz)
sofort betriebsfähig, wegen Räumung des Platzes sehr billig zu verkaufen
E. Rohnau, Leipzig-R.

Gutz-Säulen, Wendeltreppen, I-Träger, eis. Fenster, Thorwege, Gitter, diverse Rohre, auch als Zaunpfähle verwendbar, **Grubenbleche, Schleusendeckel** 2c. in großer Auswahl hat billigst abzugeben
E. Rohnau, Leipzig, Tauchaer Thor.

1 Schwungrad
mit Bock und Belastung für Maschinen- und Handbetrieb, 1¼ m Durchmesser, ca. 5 cm breit, Kranz m. Rille f. Drahtseil, gut erhalten, billigst abzugeben Hohe Str. 33 (Eisenfabrik)

Wegen **Räumung** des Locals Verkauf von
Gaskronen, Ampeln
zu **herabgesetzten** Preisen Ritterstraße 2.

Bade-Einrichtung,
gr. Wanne mit Ofen, billig zu verkaufen **Gohlis,** Albertstraße 27, I.

Waschgefäße u. Weinfäß. Erdmannstr. 10, Hof.

Abbruch.

Großer Lagerschuppen. Fachwerk, vorzügliches Material, auch als Scheune sehr geeignet, per sofort auf Abbruch zu verkaufen. Besichtigung und Abgabe von Preis-Angeboten **Bücherstraße Nr. 8.**

30 Ctr. Hubb'sche Palmkernkuchen sind sehr billig zu verkaufen. Gefl. Off. u. Z. 5204 Expedition dieses Blattes erbeten.

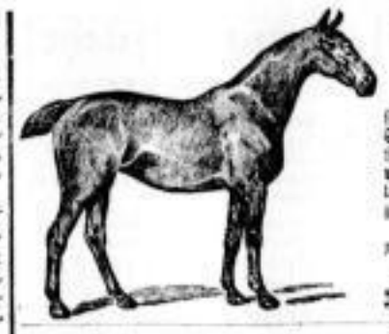
600 Ctr. Runkelrüben,
300 Ctr. Heu,
1 ziemlich neue Viehwaage,
1 ziemlich neue Rübenschneidemaschine,
1 gutes Butterfaß zu verkaufen
Rittergut Probstheidenden bei Galkwitz.

Friedr. Trebst,
Wagenfabrik, gegr. 1862,
Weststraße 45/47, Wiesenstraße 20/22.
Ständiges Lager von ca. 50 hocheleganten
Luxus- u. Sportwagen.
Weitestgehende Garantie. Neueste Formen. Eigene Reparaturwerkstätte für Motorwagen.
Geschäfts- u. Reclamewagen.
Ca. 25 gebrauchte Wagen billig, auch leihweise. Fernsprecher 2441.

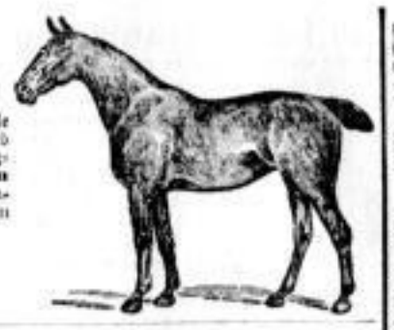
Empf. **gr. Auswahl** von **Luxus-** und **Geschäftswagen** zu bill. Preisen. Tel. 6032. **Wagenfabrik Carolinenstraße 23.**

Landauer, mod., gut geh., **Kutschirwag.** m. abnehmb. Verdeck, Jagdwag., **Gabriol., Ponygesch.,** weiß Leistl., bill. zu verk. **Fregestr. 21.**

August Zschau,
Hofwagenfabrik, Erdmannstr. 6,
empfiehlt größtes Lager hocheleganter, modernerLandauer,Landaulets,Coupés, Halbchaisen, Victorias, Herren- und Damenphaetons, Togcarts und Ponywagen, mit und ohne Gummiräder, sowie div. gebrauchte Wagen.



Von meinem Transport
edler russischer Wagenpferde
stehen noch mittelbauende **Garossiers,** stramme **Schimmelstuten, 2 Traber** mit Pedigree und Neumbahn-Leistung, mehrere Paare **Glanzrappen** 2c., von **Geschäftspferden** langschweifige **Schimmel, Rappen,** sowie einzelne **Coupé-** u. **Togcartpferde** nur bis zum
7. d. Mts.
zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Tel. 3413. **H. Wierzbowsky,** 81 Weststraße 81.



Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder aller Systeme
Fahrradklarner
Eisenstrasse 12. Telephon 3791.
Größtes Specialgeschäft am Platze.

Zur gefälligen Beachtung.

In unseren Reparatur-Werkstätten mit Dampfbetrieb führen wir jede **Reparatur** sowie **Reinigung von Fahrrädern** schnellstens und billigst aus und übernehmen volle Garantie für wirklich fachmännische Ausführung. **Fertige Achsen, Conen, Lagerschalen, Muttern** 2c. in größter Auswahl vorräthig. **Eigene Vernickelungsanstalt für alle Fahrradtheile und Wirthschaftsgegenstände.**

Amathusia (2094).

Die **Reit- u. Fahrschule** zu **Elmshorn** liefert **Holstein.**
Wagen- und Reitpferde,
Geschäfts- u. Ackerpferde zu **festen** Preisen, direkt v. Züchter bezogen. — Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. — Prospekte gratis. — Adr.:
Verband der Pferdezüchter in den Holstein. Marschen, Elmshorn.

Permanent große Auswahl in
Siebenbürger Reit- u. Wagenpferden
in jeder Größe halte ich zur gef. Musterung bereit. Coulante Bedienung. Strenge Garantie.
S. Lederer, Leipzig
Berliner Strasse 22. Telephon 6369.
NB. Darunter befinden sich einige Traber.

80 Kutschwagen, neue, spec. gebr. herrsch. Landauer, Phaetons, Coupés, Kutsch-, Jagd- und Ponywagen, Dogcarts, bei Berl. Firm. geb., u. Geschirre, **Hermann Hoffschulte, Berlin,** Luisenstr 21.

2 4zöll. Lastwagen, 2 Columbusse
verkauft billigst **Robert Sonntag,** L.-Connewitz, Wendedeiser Straße 20.

2 Handwagen,
4rädrig, p. s. j. Geschäft, billig zu verkaufen **Meyer,** Lützowstraße 3, III.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43

E. Herrmann's
Motorräder
sind im Betriebe
weit haltbarer u. billiger wie jede Concurrenz. Einzige Lern- und Trainir-Anstalt in Leipzig, die schnellstes, sicherstes, gründlichstes Fahrenlernen (ganz ungeniert) gewährleistet. Windmühlenweg 23 und Liebigstraße 1 (Ecke Windmühlenstraße).

Gebrauchte Fahrräder
werden bei Kauf eines neuen Rades zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.
Neue Räder von M. 135 an.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
P. Rowald, Töpferplatz 5.
Opel-, Cleveland-, Crescent-, Victoria-
und andere Fabrikate.
Nähmaschinen.
„Minerva"-Motorzweiräder.

Neue Fahrräder mit 1 J. Garantie, v. 75 ℳ an, feinste Luxusräder mit Doppelglockenlager, ℳ 150, Zubehörtheile billig.
Curt Eule, L.-R., Dresdner Straße 53.

Pn.-Rover, erstcl. Marke, 1. h. zu verk. Elsterstraße 33, II. links.

Guterhaltenes **Herrenrad** zu verkaufen **Neudnitz,** Crottendorfer Str. 11, II. l.

Pneumatik-Rover billig zu verkaufen L.-Neudnitz, Kapellenstr. 7, part. rechts.

Hocheleg. Halbr. spottb. Thalstr. 21. II.

Damenrad spottbillig Thalstraße 21, II.

Verreisehalber verkaufe ich meine beiden
Reitpferde.
Ostpreußische Vollblutstute, 12j., sehr ausdauernd, fromm. 170 cm, vor der Schwadron gegangen, ℳ 1200.
Ungarische Halbblutstute, 6j., durchaus solid, bequeme Gänge, militärfromm. 167 cm, ℳ 1500.
Beide Pferde außergewöhnlich schön.
Dresden-Blasewitz, Naumannstr. 5.
Dr. Zeiss.

Pferd, mittelschwer, zu verkaufen Dresdner Straße 75.

1 Paar hochherrschaftliche Wagenpferde,
5jähr., kräftige Glanzrappen, ohne Abzeichen, 1,70 groß, sowie ein paar elegante silberne Kummet- und Sielengeschirre billig zu verkaufen. Off. E. U. 115 Fil., Königsplatz 7.

Ueberzähl. Taxameter-Pferd billig zu verkaufen Schloßstr. Johnstraße 4.

1 grauer Wolfsspitz, 3 J. alt, schönes Exemplar, billig zu verkaufen
L.-Gohlis, Lange Str. 64, I.

Zwergpud-Züchterei Zimmermann, R.-Mockau b. Leipzig, Moritzstr. 7, stets reichl. alte u. jge. gltb. **Zwergspitzer,** präm.

Für Liebhaber.
Stb. hell. **Zwergkämpfer** verk. billig **H. Fritzsche, Dresdner Straße 14.**

Größte Rom. **Harz-Canarienhähne** v. 6 ℳ an, 8 Tage Probezeit. Umtausch gestattet **H. Zuchtweibchen,** auch Stamm Zeisert neuest. Zuchtrichtung. Rabe u. gut sprech. **Papagrien** laut Sprechverzeichniß, diverse Nachtigallen, ausl. Vier- u. Singvögel v. 1½ ℳ an. Eingetroffen sind Bandfinken, Zebrafinken, Mönchen, Helenas, Schmetterlingsfinken, Schönbürzel Amarantien, Gouldi u. wunderschöne Amandinen u. s. w. Tiefstap- und Schleierschwanzfische. Terrarientiere. Größtes **Vogelfänglager** für alle Arten Vögel am Platze. Sämmtliche Zucht- u. Bedarfsartikel für alle Vogelliebhaber. **Prima Vogelfutter. Neu: Salonhundehütten,** ganz zerlegbar, elegant, für jeden Salon passend. Versandt nach allen Orten. **G. Bode Nachfolger,** Dorotheenstr. 1, Eingang Rathhausring.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Centrale Leipzig, Petersteinweg 10 am Amtsgericht.
Inhaber: **Max Benkert,**
pens. Bürgermeister v. Sparcassen-Director.
Beleihung, Verwaltung und Verwertung von Grundbesitz. Anfertigung von Kaufverträgen und Hypotheken-Urkunden.
Sachkundige und reelle Bedienung. | Gleiche Sorgfalt großen wie kleinen Aufträgen.
Jederzeit Gelder- und Privat-Capital auf Zinshäuser günstig verfügbar.
Fernruf: 4285.

Privat-Kapitalisten!
Lesen die „Neue Börsenzeitung". Probenummern gratis u. frc. durch die Expedit., Berlin SW., Zimmerstrasse 10?.

Hyp. verm. Promenadenstraße 26, III.

Anton Berndt,
Centralstr. 1. Tel. 2488.
Bureau für Ankauf, Parzellirung, Verk., Beleihung u. Verwalt. v. Grundbesitz

Zwei Creditbankactien
à ℳ 1000 zu verkaufen. Offerten unter Z. 39 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Accepte
zum Teildiscont giebt solv. Firma. Gef. Ang. unter G. 54 an die Expedition d. Bl.

Accept-Credit
wird in jeder Höhe gegen Hinterlegung von Waaren aller Art gewährt. Offerten unter **J. O. 5224** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Accept-Austausch
wünscht alte Export-Firma. Branchen gleichgültig, nur reell. Gef. Offerten sub Z. 1414 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kuxe
von nur erstklassigen concurrenzlosen Braunkohlen-Gewerkschaften liefert an Selbstreflectanten zu verkaufen. Hohe Rentabilität gesichert. Off. u. G. 80 an die Exped. d. Bl. erb.

Hypotheken-Credit. u. Commandit-Capital
offeriren wir rentablen Unternehmungen.
Joh. Friedr. Hoffmann & Co., Hannover.

Für Capitalisten.
Zur Placirung I. u. II. Hypothekencapitalien halten sich bei kostenloser, sowie sachgemäßer und prompter Bedienung bestens empfohlen.
Für sofort oder später
größere Capitalien
zum billigsten Zinssatze auf Grundstücke für Leipzig und Umgebung verfügbar.
Auch halten wir uns zum
Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Verwaltung von Grundbesitz
bestens empfohlen.
Bankgeschäft für Realcredit
A. Börngen & Co., Leipzig,
Planensche Straße 3/5. Tel. 805.

Geld- Geschäfte jeder Art, Darlehn, Hypothek, Lombard, Erbschaft, Wechseldiscont 2c. coulant durch **Reich & Co., Berlin NO. 43,** Am Friedrichshain 1.

75,000 Mark
werden auf ein großes Gasthofgrundstück im ortsgerichtlich taxirten Werthe von 350,000 Mark hinter 92,000 Mark Werthpapier gesucht durch
Rechtsanwalt Max Kuehne, Altenburg.

Auf ein **Landgrundstück** in **Thüringen** werden 65 000 ℳ 4—4½% als I. Hypoth. zu leihen gesucht. Taxe 150 000 ℳ. Gefl. Adr. unter **U. 431** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

40,000 Mark
II. Hypothek,
zu 5%, suche auf mein in bester Wohn- u. Miethlage Alt-Leipzigs (Westviertel) gelegenes **Grundstück,** hinter 160,000 ℳ 4% Cassengelder, per sofort, 1. April oder später zu leihen. Werthe Offerten unter **G. 35** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

35 000,00 Mark
als erste Hypothek auf einen im vollen Betriebe befindlichen industriellen Werke — Werthtaxe rot. 180 000,00 Mark — zu sofort oder später aufzunehmen gesucht.
Vermittler nicht erwünscht.
Gef. Off. erb. u. **Z. 455** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

25,000 Mark
an 2. Stelle suche ich auf mein neu erbautes Grundstück im Funkenburgviertel aus Privathand ohne Vermittler. Offerten unter F. 82 an die Expedition dieses Blattes.

25,000 ℳ 2. sichere Hyp. auf 4 Etagen Eck-Restaurations-Grundstück von nördlichem Stadtteil sofort oder später gesucht. Off. unter M. 7 Ann.-Exp. Altenr, Gohlis.

25,000 Mark I. Hypothek
auf Landgut bei Leipzig gesucht. Off. unter **L. G. 3229** an **Rudolf Mosse, hier.**

Mark 20,000.—
als **II. Hyp.** a. m. in Leipzig neu erbautes Hausgrundstück zu leihen gesucht.
Offerten unter **S. H. 62** an **„Invalidendank", Leipzig,** Nicolaistr. 2.

18—20,000 ℳ auf **sch. 2. Hyp.** inserir. der Brandcasse für **neuges. Grundst.** per Ostern, auch früher gesucht. Adr. u. F. 197 in der Exped. d. Bl. abzug. Agenten verbeten.

5000 Mark auf 3—6 Monate per sofort bei Ia Sicherstellung gegen eine
Vergütung von 500 Mark gesucht.
Gefällige Offerten unter G. 64 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

150,000 Mark à 4%
Hypothek zu 1. Stelle per 1. April oder früher sind, event. geteilt, auszuleihen durch **Anton Berndt.**

18,000 ℳ gegen sichere II. Hypothek auf solides Vorort-Grundstück in guter Lage für sofort oder später **gesucht.** Gef. Off. von Selbstdarl. unter G. 25 Exped. d. Bl. erb.

12-15,000 Mk. 2. Hypothek f. Zinsgrundstück in guter Lage per Ostern gesucht. Adressen unter R. C. 3 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Mark 12,000.—
als **II. Hyp.** a. m. in Leipzig neu erbautes Hausgrundstück zu leihen gesucht.
Offerten unter **S. J. 61** an **„Invalidendank", Leipzig,** Nicolaistr. 2.

M. 12,000 zwecks Uebernahme ein. Hotels auf lebenfl. Rente (monatl. ℳ 200), gedeckt durch Lebensversl. ℳ 12,000, auf Amortisation **schnellstens** zu leihen gesucht. Offerten, auch von Vermittlern, unt. Z. 1446 a. d. Exped. d. Bl.

10—15,000 ℳ zur II. Stelle auf solid gebautes Wohnhaus in Vorort Leipzigs gesucht. Gef. Off. unter G. 25 Exped. d. Bl. erbeten.

8-10,000 Mark 2. Hypothek
zu 4½—5%, auf Grundstück Nähe Leipzig per sof. ges. Off. R. R. 225 Küster, Zeitzer Str. 35.

8—10,000 M. werd. als sichere 2. Hypoth. auf 1 solides Grundstück in Connewitz ges. Off. u. G. 60 Exped. d. Bl.

ℳ 6000, 8000, 10,000 und **25,000** auf Leipziger Hausgrundstücke für 2. Stelle und genügender Sicherheit bei 5% Verzinsung gesucht. Offerten L. N. 3243 an Herrn **Rudolf Mosse, hier.**

6000 Mark
auf Restaurationsgrundstück im Westen zu 6% gesucht. Gefl. Offerten unter T. 438 an Exped. Grützmann, L.-Plagwitz erbeten.

Referendar
sucht **Darlehn** von 3000—4000 ℳ auf drei Jahre gegen Sicherheit. Offerten sub G. 9 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Geschäftsmann (Schnittwarengeschäft) **sucht 500—600 ℳ** auf ein Jahr gegen Sicherheit sofort zu leihen.
Offerten unter **G. 462** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

500 Mark
gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter F. 244 Expedition dieses Blattes erb.

500 ℳ Darlehn gef. bei pünctl. monatl. Rückzahl. Off. u. X. bei Fort, Nicolaistr. 51.

300 Mark
werden gegen **dopp. Sicherheit** zu leihen **gesucht. Off. erb. u. P. E. O. hauptpostl.**

Welch Edelgef. leiht einem gef. strebs. Mann, 38 J. alt, der wg. dauernder, bis jetzt 2½ J. langer Krankh. s. Ehefrau in Zahlungsschwier. ger., 60 ℳ a. 6 Mon., Sicherh. u. Rückz. zu gel. Gef. Off. u. H. S. 60 postl. Plagw. Postamt 2 erb.

Theologe, beide Examina gemacht, möchte **etwas Geld leihen.** Off. bitte sub F. 225 in die Exped. d. Bl. niederzul.

Bank- und Cassengelder
sowie **20,000 ℳ, 25,000 ℳ, 35,000 ℳ, 40,000 ℳ, 60,000 ℳ Privatg. geg. I. und 5000 ℳ, 6000 ℳ, 7000 ℳ, 8000 ℳ, 10,000 ℳ, 12,000 ℳ, 15,000 ℳ, 20,000 ℳ, 25,000 ℳ** dergl. gegen **II. Hyp. a. Leipz. Grundst.** sind auszuleihen durch **d. Allg. Hanobes.-Verein Ritterstraße Nr. 4.**

Hypotheken-Gelder
zur I. und II. Stelle sind unter günstigen Bedingungen auszuleihen **d. E. Fahrenbruch,** Petersstirchhof 5. Tel. 6242.

Hypothekengelder
zu zeitgemäß. Zinsfuße **auszuleihen** durch **Max Schubert,** Löhrstr. 10. Fernspr. 5004.

Cassen- und Privatgelder
auf **I. u. II. Hypotheken** zu 4, 4½ u. 5% langjährig feststehend, auszuleihen.
C. Wellner, Sidonienstr. 45.

Geld-Darlehen jeder Höhe können Sie auf billigstem reellen Wege erlangen.
Prospect franco.
Offerten zu senden unter **Kapital No. 2** postlagernd **Leipzig.**

Darlehne, giebt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 38a. Rückp.

Millionen.

	M. 2,000,000.—	(Instituts-geld)	3½%
	M. 1,000,000.—		3½%
	M. 500,000.—	Stadtgeld.	4%
	M. 300,000.—	Institutsgeld.	4%
	M. 150,000.—	Sparkassengeld.	4%
	M. 100 000.—	do.	4%
2×	M. 50,000.—	do.	4%
	M. 250,000.—	do.	4%
	M. 60,000.—	do.	4%
	M. 50,000.—	do.	4%
	M. 400,000.—	do.	4%
	M. 200,000.—	do.	4%
	M. 100,000.—	do.	4%
	M. 40,000.—	do.	4%
	M. 70,000.—	do.	4%
	M. 120,000.—	do.	4%
	M. 140,000.—	do.	4%
	M. 200,000.—	do.	4%
	M. 100,000.—	do.	4%
3×	M. 60,000.—	do.	4%
	M. 25,000.—	do.	4%
	M. 80,000.—	do.	4%
	M. 40,000.—	do.	4%
	M. 50,000.—	do.	4%
	M. 45,000.—	do.	4%
	M. 20,000.—	do.	4%

sind von zur

Ausleihung

gegen erste Hypotheken angestellt und nehmen Anträge entgegen

Georg & Otto Flemmig.
Hypothekenbankgeschäft,
Leipzig, Reichsstrasse 44.

Auszuleihen
2× 100,000 ℳ Privatg. à 4% auf nur **Ia Zinsh. Alt-Leipzig,** ferner **40,000 ℳ** zur **2. Stelle. Anträge m. compl. Unterl. an Jul. Schirmer, Gottschedstraße 25,** zu richten.

Ich habe wieder für hiesige Rechnung

1,100,000 Mk.

à $3^3/_4$% pro anno

in erststelligen feinen Hypotheken in Leipzig (Stadt) anzulegen u. erbitte Offerten.

Hamburg, Januar 1903.

N. J. Kallmes,
Alterwall 70.

550,000 ℳ $3^3/_{10}$%ige Bankgelder auf Güter u. 600,000, 340,000, 200,000, 120,000, 100,000, 80,000, 60,000, 8×50,000, 40,000, 2×30,000, 2×20,000, 16,500 u. 4×10,000 ℳ 4%ige Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Mündel- u. Privatgelder auf Wohnhäuser haben sofort bez. Februar, März u. April c. auszuleihen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

470,000 ℳ $3^1/_2$%ige **Privatgelder** in Posen von 50,000—80,000 ℳ sof. od. sp. gegen g. 1. Hyp. an Leipz. Wohnhäusern dauernd auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

90,000 Mk. als 1. Hypothek günstig dauernd auszuleihen. Off. G. 82 Expedition d. Bl.

Sofort auszahlbare Sparcassengelder erststellig zu $4^1/_2$% ev. auch 4% Verz., und zwar
1 Mal **80,000 Mark,**
2 „ **60—70,000 Mark,**
2 „ **50,000 Mark,**
3 „ **40,000 Mark,**
hat zur schnellen Unterbringung auf geeignete Objecte in Auftrag erhalten u. bittet hiervon Gebrauch zu machen **Hypothekenbureau,** des pens. Bürgermstr. **Berger,** Jonasstr. 4.

70,000 Mk. auf II. Hypothek, getheilt, per sofort oder später auszul. d. Hausbesitzer-Verein Leipzig-Ost., Ludwigstraße 97.

60,000, 35,000, 2×30,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 9500 und 3×6000 ℳ **Privatgelder** geg. sich. 2. Hyp. an Leipz. Wohnh. haben jetzt bez. 1. April c.

auszuleihen

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Alt-Leipzig.

ℳ 25—30,000.— auf Grundstück als II. Hypothek sofort auszuleihen.
Offerten unt. S. K. 63 an den **„Invalidendank“, Leipzig,** Nicolaistr. 2. I.

2×15,000 ℳ gegen zweitstell. Hypothek an Stadtgrundstück auszuleihen durch **Max Schubert,** Löhrstr. 10. Fernspr. 5004.

15,000 ℳ auszuleihen auf II. Hypothek innerhalb Brandkasse an hiesige Grundstücke. Off. u. Selbsterflect. unter G. 23 Exped. d. Bl.

4000 Mk. habe als I. oder beste II. Hypothek sof. auszuleihen. Off. G. 113 Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Vorsicht Maßregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waren aller Art von **Trempenss.** Enthält alle gesetzl. Best. Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art, Proc. geg. M. 1,50, geb. M. 1,80 in Brfk. v. **Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig,** Nürnberger Strasse 56. Linecke'sche Buchhandlung, Eilenburg.

Bauplatz zu kauf. gesucht, wenn ein Haus im Osten als Anzahlung genügt. Adr. u. R. 729 Kohlgartenstr. 67, Ann.-Exped.

Kaufe Landhaus oder Villa in Vorort von Leipzig u. gebe als Gegenwerth 6% Zinshaus, inneres Nordviertel, mit nur einer Hypothek, baare Zuzahlung erforderlich.
H. Burghardt, Eutrigscher Str. 15, I.

Zinshaus zu kaufen gesucht, wenn Bauareal in Zahlung genommen wird. Off. unter G. 56 Expedition dieses Blattes.

Kaufe in Alt-Leipzig gut verzinsl.,
bess. Hausgrundstück
m. geth. Zinsen bei 15—20 Mille Anzahl. Agenten zwecklos. Off. unter **T. C. 76** an den **„Invalidendank“, Leipzig.**

Ein gutes Zinshaus in Leipzig von Selbstverkäuf. zu kaufen gesucht. Anzahlung bis **30,000 Mk.** Adressen unter **W. 109** bittet man an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Ein **Haus** in Leipzig od. Vorort wird bei 8000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Angabe u. F. 226 Expedition dieses Blattes erbeten.

Zins- oder Geschäftshaus wird von Selbstkäufer gesucht bei 30 000 ℳ Anzahl. in einer guten Hypothek und das andere baar. Off. unter G. 6 Exped. d. Bl.

Kaufe Zinsh. u. zahle zu, wenn Object ansehn. m. Off. L. P. 3185 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Rentables Zinshaus mit kleinen bis mittleren Wohnungen u. geregelten Hypoth. im Werthe v. 100—130,000 ℳ bei 10,000 Anzahl. z. k. ges. Nur ganz ausführl. Off. w. berücksichtigt. Discrete Behandlung zugesich. Off. u. G. 20 in die Expedition d. Blattes.

Ostvorstadt oder Waldstraßenviertel
solches Zinshaus mit nicht zu großen Wohnungen, ev. auch mit Laden, z. kauf. ges. Allg. Hausbes.-Verein, Ritterstr. 4.

Zahlungsf. Geschäftsm. sucht in **Sutritzsch** gut verz. Grundst. zu kaufen. Off. u. L. 15 R.-Exp. **R. Altner,** Eutr., Delitzscher Str. 25.

Kl., mittl., bierfr. Restaurant nur von Selbstverk. zu kaufen gesucht. Adr. unter **F. 179** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesuch. Kaufmann, Beamter wünscht mittl., nachweislich rentables Geschäft zu übernehmen oder Betheiligung. Discretion zugesichert. Gef. Offerten unter G. 72 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ich suche 1. Fabrik- oder Engrosgeschäft, ev. mit **Grundstück,** gegen meine Zinsgrundst. mit billigen stets vermieth. Wohn., Hyp. l. fest., zu tauschen. Guth. 45,000 ℳ, ev. lasse auch davon stehen. Off. u. G. 58 Exp. d. Bl.

Weißw.-, Pol.-, Kurz- od. Schreibw.-Geschäft, ev. mit **verzinsl. Haus,** auch in k. Stadt od. Badeort, m. 10,000 ℳ zu k. ges. Off. m. Pr. u. F. 219 Exped. d. Bl.

Rentabl. Geschäft zu kaufen ges., wenn schön, Vorort-Grundstück angen. wird. Off. **L. V. 3197 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tücht. Kaufm., Jüd., verh., ges. Alters, 4—5000 ℳ Verm., sucht Existenz, gleichviel welcher Art. Offerten unter Z. 71 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Capitalist

sucht sich an einem nachweisb. sichern und rentabl. Unternehmen mit ca. 30—50,000 ℳ

zu betheiligen.

Offerten unter **L. T. 530 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Betheiligung mit 10—25 000 Mk. sucht Chemiker, am liebsten am Geschäft der chem.-techn. Branche — doch nicht Bedingung. Offerten unter **A. G. 755** an **„Invalidendank“, Leipzig.**

Tücht. arbeitsf. Kaufmann, 41 J., sucht mit vorh. ℳ 5000 thätl. Betheil. an kl. Fabr. od. sonst. Geschäft, ev. Vertrauensposit. Off. u. **L. J. 3235 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Baubranche. Tüchtiger Fachmann mit vorläufig 3000 ℳ (in kurzer Zeit weit. 6000 ℳ Verm.), wünscht **sofort** Betheiligung in einem Baugeschäft. Gefl. Off. durch **Fischer & Kuhnert,** Rosstraße 9, I.

Meyer's u. Brockhaus' Lexikon und andere größere Werke kauft **O. Kiessler, Markt 5, Roch's Hof.**

Bücher kauft **Franz Radestock,** Kurprinzstr. 24.

Adreßbuch 1902 kauft, lief. a. 1903 i. Gegenrechnung Bith. Radestock, Universitätsstr. 10, pt.

Makulatur all. Art, Tagebl., Zeitungen 2c., kaufen stets zu höchst. Preisen F. J. Schirmer & Co., Salomonstr. 8. Tel. 705.

Tageblatt, Maculatur, Zeitschrift, kaufstets Posten **W. Radestock,** Universitätsstr. 10, pt.

Pianino sucht **Kliemann,** Albertstraße 14.

Gebr. Pianino, Ledersofaschaukel, g. Pan.-Sopha, Fahrrad, feine Marke, ges. Off. m. Pr. u. L. S. 3257 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gebrauchter Reisekoffer zu kaufen ges. Offerten L.-Lindenau, Philippstraße 5, III.

H. Preisef. getrag. Herrengard.-Fracks, Mützl., Wäsche, Bett., Partien, Lager- u. Pfandscheine auf Gold, Brillant. u. bal. u. zahl. 1a 50%. **Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I.**

Zahle die besten Preise für getr. Herr.- u. Dam.-Garder., Uniformen, Möbel, g. Nachlässe, Partiewaaren. Kasse genügt. Blauner, Reichsstraße 32, I.

Wer hat??

getrag. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Gold, Pfandscheine auf Brillanten, ganze Nachlässe zu werk. Dafür zahlt die höchsten Preise. Auf Bestellung kommt sofort **R. Schmerel, Nordstraße 11, p.**

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. Tel. 8162.

Gebrauchte **Möbel** kauft Emilienstraße 46.

6—8 Stück tadellos erh. deutsche, kurze, starke **Drehbänke** sof. zu kaufen ges. Off. mit Preis u. Dimensionsangabe unter **„Drehbänke“** an die Annoncen-Exped. **B. Neumann & Co.,** Rosstädter Steinweg 29.

Pappscheere od. **Schneidemaschine** wird zu kaufen ges. Off. m. Ang. d. Größe u. des Preises sub G. 52 Expedition d. Blattes.

Alte Pappscheere billig zu kaufen ges. Off. G. 21 in die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Säcke werden in größ. u. kl. Posten zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote sub **U. 989** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Alten Boden- u. Keller-Kram kauft und holt ab **Arth. Uhde,** Leipzig, Friedrichstr. 28, I.

Abfälle als Schweinefutter zu kaufen ges. **Brendel,** Lindenthal, Bahnhofstraße 7.

Ein gebr. gut erh. **Dogcart** ges. Off. m. Pr. u. V. 389 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Pferd auf's Land in gute Pflege zu kaufen gesucht. Offerten unter **„Pferd“** Stadt Annaberg, Windmühlenstraße 15.

Kanarien-Hähne u. Weibchen,

gute und gewöhnliche Vögel, kaufe jeden Posten zu den höchsten Preisen.

Franz Vahle,
Restaurant, Brüderstraße 9.

Heirathsgesuche.

Eine

Lebensgefährtin

suchen wir für einen lieben Freund unseres Hauses, einen hochgebildeten jüngeren Verlagsbuchhändler aus guter Familie, der aber durch sein junges aufblühendes Geschäft so in Anspruch genommen wird, daß er in der letzten Zeit wenig geselligen Verkehr gepflogen hat. Er ist eine sehr stattliche hübsche Erscheinung, dabei ein geistig bedeutender und wirklich guter Mensch.

Junge hochgebildete Damen aus guter Familie oder deren Eltern, die diesem wirklich ernsten Gesuch Vertrauen entgegenbringen, werden gegen Zusicherung der discretesten Verwendung um Angabe der Adresse sub G. 63 durch die Exped. d. Bl. ersucht.

Unter str. Discretion

wünschen nur ehrenhafte Herren von einf. bis in die höchsten Stände entspr. Heirath. Damen sind höfl. geb. um ihr Vertr. mündl. oder schriftlich (letztere nur direct).

Frau **Demsch,** Hainstraße 29.

Reelles Heiraths-Gesuch!

Ein Witwer, Anfang 50er, **Gastwirth,** mit einträglichem feinen Geschäft, selbst vermögend, kräftig, gesund und angenehme Erscheinung, sucht eine

Lebensgefährtin,

nicht unter 40 Jahren, mit ca. 40 Mille Vermögen, kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen. Damen, welche eine angenehme Häuslichkeit suchen, wollen sich vertrauensvoll unter **U. p. 7844 mit Photographie bei Rudolf Mosse, Halle a. S.,** melden.

Discretion Ehrensache. Anonyme Offerten ausgeschlossen. Unterhändler verbeten.

Suche für meinen Schwager, welcher 26 Jahre alt, gebildet, von großer, vornehmer Figur, Besitzer einer großen Landwirthschaft, welche über hundert Jahre im Familienbesitz ist, eine **Lebensgefährtin** im Alter bis 25 Jahren. Erwünscht ist eine Dame von guten Charaktereigenschaften, evangel. Glaubens, hübsche, große Erscheinung, mit Vermögen von 75—100,000 ℳ. Die Mitgift kann sicher gestellt werden.

Werthe Offerten erbeten unter Z. 5214 an die Expedition dieses Blattes. Discretion zugesichert und verlangt. Gewerbsmäßige Vermittler verbeten.

J. geb. Herr, 23 Jahre alt, sehr angen. Erscheinung u. gut. Charakt., wünscht die Bekanntsch. einer hübschen liebenswürdigen **Dame** zw. Ehe bei gegens. Zuneigung. Etwas Vermögen zur Geschäftserweiterung erwünscht. Gefl. Offerten, mögl. mit Bild, unter Chiffre Dieter, unter G. 69 Exped. d. Bl. erb.

Ein intelligenter junger Kaufmann, 33 J. alt, Besitzer einer hiesigen Weingroßhandlung, sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten, anständigen **Dame** im Alter von 20 bis 25 J. beh. Heirath. Off. u. G. 37 Exp. d. Bl.

Junger Mann,

Mitte 20 Jahre, dem es an Damen-Bek. fehlt, sucht auf diesem Wege behufs späterer Verheirathung nähere Bekanntschaft. Etwas Vermögen erwünscht. Bitte Photographie beizulegen. Offerten unter **Z. 1447** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Gastwirth, Wittwer, 38 Jahre alt, guter Charakter, sucht auf diesem Wege junge Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, im gleichen Alter mit Vermögen zwecks Heirath; selbiger hat eine gut gehende Gastwirthschaft. Bitte um nähere Ang. u. Z. 1453 Exped. d. Blattes.

Besserer grundbesitzender Beamter in einer Großstadt im Vogtl., mit 12 000 ℳ Baarvermögen, 38 J. alt, Wittw. ohne Kinder, größere angenehme Erscheinung, wünscht behufs späterer

Verheirathung

Bekanntsch. mit einer liebevollen vermögenden Dame, mit Kindern nicht ausgeschlossen. Off. nicht anonym, unter **„Glück“** an die Exped. des **„Invalidendank“, Leipzig,** erb. Strengste Discretion Ehrensache.

Auskunftsbureau Lohr's Platz 1 u. Rochstr. 1:

„Trau-Schau-Wem“

liefert seit 1869 gewissenh. u. verschwieg. Specials- u. Privatauskunft i. 5—10 ℳ (je nach Größe d. Orts); Creditauskt. 2 Mk. Adr.-Beschaffenheit, Lieferant., Abnehm. 2c. Prolp. grat. Feinste Empf. Sonn- u. Wochent. bis 10 Uhr Abends offen.

Hetralus -Auskünfte über Vermögens- und Familien-Verhältnisse, Ruf, Mitgift, Vorleben etc. Prospect frei! Auskunftei **„Favorit“,** Hainstr. 25, I. Etage. Teleph. 7654.

Heirath! Achtbaren Herren, wenn auch ohne Vermögen, werden Damen mit größerem Vermögen nachgew. Send. Sie **vertrauensvoll** Adr. **„Fortuna“, Berlin S. W. 19.**

Reiche Heiraths-Auswahl bis Ostern colossal.
Bei Einsendung ihrer Adresse erhalten Sie sofort **600 reiche Partien,** auch Bilder. **„Reform“, Berlin 14.**

Wie man sich gut verheirathet?
Reiche Damen und Herren der besten Stände. Parties bis 600 0.0 ℳ Porto 30 ₰. **M. Heineck, Weißenfels.**

Reiche Heirat vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto.

Reiche Heiratspartien vermittelt Frau Afeld, Berlin, Elisabethstr. 32. Rückporto.

Reiche reelle Heirath ver. **diser. nur i. bess.** Kreise j. Mit. Frau Feiger, Keilstr. 6, p. l.

Heirath wünscht sofort junge häusl. ersparte, makellose Dame mit großem Vermögen. Off. von Herren (auch ohne Vermögen) mit gut. Ruf an **„Glückstern“, Berlin S. 42.**

Privat-Entbindung.
Frau **A. Lisker,** Hebamme, Südstr. 25, I. l.

Agenturen.

Leistungsfähige **Weinhandlung** und **Cognac-Brennerei** sucht für hier 2c. tüchtigen, bekannten, zuverlässigen

Vertreter

gegen **hohe Provision u. Fixum,** oder anderen **sehr günstigen** Bedingungen. Off. richte man an die Exped. d. Bl. u. Z. 1443.

Eine ältere **Margarinefabrik** sucht einen bei der Bäckerkundschaft gut eingeführten

Vertreter

und erbittet Offerten unter **N. V. 273** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Firma gesucht!

Frutta

gesetzlich geschützt.

Für den Engros-Vertrieb resp. Lieferung auf alkoholfreien Getränkes solvente Firma gesucht. **Rhein. Fruchtsäftefabrik Wiesbaden.**

Leistungsfähige Korkenfabrik Cataloniens sucht bei Weinhandlungen 2c.

eingeführten Vertreter.

Off. unter **H. R. 235** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Alte, leistungsfähige Fabrik in Theater- und Ball-Shawls, aus Japan-Seide, wollenen Jacquards oder Cachemires, uni oder bestickt, sucht für das Königreich sowie die Provinz Sachsen und Thüringen einen bei den besseren Detailleuren gut eingeführten, durchaus tüchtigen, soliden

Vertreter.

Off. unter **O. H. R. 133** postlag. Mylau.

Vertreter

gesucht. **Paul Hildebrandt,** Dampf-Motorschiffabrik, Schkeuditz bei Leipzig.

Zum Vertriebe eines neuen, praktischen, leichtverkäuflichen **Gebrauchsartikels** direct an Centren u. Bureaus werden an allen Plätzen solide, mit dem Copierverfahren bewanderte

Verkäufer

gesucht. Muster gegen Einsendung v. 1 ℳ **August Müller, Chemnitz, Alterstr. 18.**

Gesucht wird ein in der

Rauchwaaren-Branche

best eingeführter **Herr,** der bereit ist, seine Beziehungen zu denselben durch eine äußerst lucrative Nebenbeschäftigung auszunutzen.

Ausführliche Offerten unter **F. 173** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Inspektor

für **bedeutende Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sofort gesucht.** Off. **G. 79 Expedition dieses Blattes.**

Lebensversich.-Inspector

gegen Gehalt, Provision 2c. gesucht. Gef. Offerten unter F. 196 Expedition d. Blattes.

Feuer-Versicherung.

Agenten, Vermittler für gut eingeführte Gesellschaft erhalten **hohe Provisionen** für Zuweisungen. Gef. Abr. beförd. unter **R. G. 757** der **„Invalidendank“, Dresden.**

Damen,

auch der ersten Kreise, ganz Deutschlands, welche ihre künstlerischen Erzeugnisse, wie Handarbeiten, Stickerei, Malerei in Oel, Aquarell, Glas, Porzellan, Lederarb., Brandmalerei, Schnitzerei, Netzerei, Knüpferei, Spitzenarb. 2c., ohne selbst hervorzutreten, verkaufen wollen, senden Adresse an die **Vermittungs-Centrale Deutscher Frauen-Kunst, Berlin W 8,** Leipzigerstr. 91, I., unter Nennung dieser Zeitung.

Ein Vertreter einer leistungsfähigen Kleiderstoffabrik in Roubaix, welcher in Paris gut bekannt, möchte auf seiner Reisetour durch Frankreich die **Vertretung** einer leistungsfähigen Damen-Pelz-Confection-Fabrik mit übernehmen.

Gef. Anerbieten nimmt Herr **Vial** in **Falkenstein i. Vgtl.** entgegen.

Materialist,

29, ledig, gewissenhaft, mit eigenem Fuhrwerk, sucht

lohnende Vertretung

der Nahrungsmittelbranche in den Kreisen **Halle** und **Leipzig,** event. **suche kleineres Geschäft zu pachten.**

Franz Alicke, Berlin,
Gr. Frankfurterstr. 106.

Branchekundiger Kaufmann wünscht möglichst sofort

Vertretung
für Hannover

in Chromopapieren, Steindruckfarben u. s. w. leistungsfähiger Fabriken zu übernehmen.
Hannover. H. Zepernick.

Brauerei-Vertreter.

Ein gelernter **Gastwirth,** welcher mit Bierthen vertraut zu verkehren, für mehrere Brauereien mit Erfolg gereist resp. vertreten hat, sucht, gestützt auf nur gute Empfehlungen, passende Stellung als **Reisender, Inspector, Filialleiter** oder ähnliche im Fache einschlagende Stellung. Caution kann gestellt werden. Offerten bitte unter Z. 5210 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Offene Stellen.

Musik. Suche per sofort tücht. **Pianisten u. Geiger** für täglich 3—11 Uhr Abends. Zu melden **Wiener Café, Körnerstraße 28.**

Für Privatzwecke u. Gehülfen (**Verb.-Mitgl.**) **kostenfreie Stellenvermittelung** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **42,700** Stellen besetzt. Hauptstelle Leipzig, Hainstr. 3. Teleph. 3566.

Ein intelligenter Arzt,

der **Lues** ohne **Mercur** behandelt, wird für ein literarisches Unternehmen gesucht. — Die zugelachte Nebenbeschäftigung gewährt zunächst eine kleinere Nebeneinnahme, die sich aber regelmässig steigert und mit der Zeit

eine bedeutende Praxis

mit sich bringen wird. Gefl. Angebote unter **H. 463** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Blumen und Federn.

Für meine gut eingeführte Tour

Sachsen und Thüringen

suche ich einen durchaus fleissigen, gewandten und zuverlässigen **Reisenden,** der Branche und Kundschaft möglichst kennt, per März zu engagiren. Die Stellung ist selbstständig, bei entsprechenden Leistungen dauernd und gut salarirt.

Gef. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit erbitte vorerst schriftlich.

Oscar Meyer.

Reisender

gesucht für Stadt und auswärts mit besten Branchekenntnissen zum Besuche von

Bureaus und Contoren

per 1. April cr. oder später von einem **ersten Leipziger Specialgeschäft für Bureaubedarf mit Accidenz-Buchdruckerei.** Es wird nur auf eine ganz tüchtige Kraft reflectirt, welche gute Erfolge und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt ganz den Leistungen entsprechend. Stellung dauernd.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und ausführlicher Beschreibung der bisherigen Reisethätigkeit sub **F. 249** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Offene Stelle!

Ein älterer, möglichst verheiratheter

Buchhalter und Disponent,

welcher mit der amerikan. Buchhaltung, Abschlüssen u. s. w. vertraut, an ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt, findet per 1. März oder 1. April d. J. gute Stellung in einem Bier-Gross-Geschäft des oberen Vogtlandes.

Gef. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **Z. 5209** erbeten.

Wir suchen einen

flotten, fleißigen, jungen Commis

mit guter Handschrift, welcher die Stadtreise mit besorgen soll, wenn möglich sofortiger Eintritt. Offerten schriftlich mit Bild und Zeugnißabschriften.

Werner & Roehling, Markt 3.

Junger Mann oder j. Mädchen

mit guter Schulbildung, stenographiekundig, im Maschinenschreiben (Ideal) bewandert, per sofort gesucht. Offerten, denen Lebenslauf, sowie Zeugnißabschriften beizufügen sind, mit Angabe der Gehaltsansprüche sub F. 192 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge tüchtige Modelithographen

finden dauernde Lebensstellung.

Gustav Lyon, Berlin, Charlottenstr. 32a.

Stellung suchende **Kaufleute, Beamte u. Landwirthe, Techniker, Werkführer, Lehrer u. Gehülfen, Gehilfinnen** erhalten, **geeignete Angebote** durch die **„Deutsche Vakanzenpost“** Eßlingen.

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Abtheilung für Stellenvermittlung
Magdeburg.

Vermittlung für die Herren **Principale** und **Mitglieder kostenfrei.**

Prospecte für Nichtmitglieder werden von der Hauptverwaltung in Magdeburg **franco** ausgegeben. — Die Vacanzenliste wird wöchentlich in der Privat-Beamten-Zeitung (Postzeitungsliste 6236) veröffentlicht.

Dam. od. Herren, Kaufl. od. Handw., m. die Abl. hab., sich selbst. z. mach., werd. beh. ein bies. alt. Großgesch. ihr. Verhältn. entspr. eingerichtet. Es komm. nur in Betr.: Leb.-, Sal.-, Luxus-, Papier- u. Schreibwaaren. Offerten **L. J. 3071** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für **Destillation und Weinhandlung en gros** wird per 1. April cr. evt. früher ein redegewandter, tüchtiger

Reisender

gesucht. Derselbe erhält festen Gehalt, Spesen und Verkaufsprovision und hat gut eingeführte Touren zu machen.

Gef. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre F. 184 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender,

mit der Brauerei-Utensilien-Branche sowie der Kundsch. Sachsens gründlich vertraut, per April oder später gesucht. Ausführl. Off. sub E. 579 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Tapisserie.

Gesucht wird

zur provisionsweisen Vertretung (nachweislich vorzüglich) ein **Herr** für die Reise; derselbe muß mit der Tapisserie-Kundschaft Nord- und Süddeutschlands bekannt sein und die Reise **sofort** antreten können.

Anmeld. mit Angabe von Referenzen erbeten unter **D. Z. 609** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Damenschneiderei.

Ich suche einen **Reisenden,** bei **Damenschneiderinnen** langjähr. eingeführt. Lebensstellung bei sehr hohem Einkommen.

Siegbert Levy, Berlin C.

Von einer größeren

Stabeisen- und Blechhandlung

Sachsens wird ein branchekundiger

Commis,

welcher sich auch für die Reisethätigkeit eignet, zu baldigem Antritt gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsangabe unter **C. 643** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Reisender-Gesuch.

Größere Tricotagenfabrik sucht per bald, event. bis 1. April a. c. einen **tüchtigen Reisenden,** welcher mit norddeutscher Kundschaft vertraut sein möchte. Gef. Offerten mit Angabe bisher. Thätigkeit werden unter Chiffre N. B. 66 an **Bernh. Richter,** vormals Invalidendank-Buchhandlung, A.-G., **Chemnitz,** erbeten.

Für gut eingeführte Tour in **Thüringen** und Nachbargebieten wird möglichst per sofort ein

tüchtiger Reisender

für **Mädelstoffe und Polsterartikel en gros** bei hohem Gehalt gesucht.

Nur Bewerber mit nachweislich guten Erfolgen wollen sich u. Chiffre Z. 5212 an die Expedition d. Blattes wenden.

Aeth. Oele- und Essenzen-Fabrik

sucht gut, mehrjährig, eingeführten

Reisenden

bei event. späterer Betheiligung.

Offerten unter Z. 5206 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

Für ein Engros-Geschäft ersten Ranges wird ein **Reisender** bei hohem Salair per 1./4. cr. gesucht. Nur Herren, die speciell mit den Artikeln die Leder-Detail-Geschäfte u. mech. Schuhfabriken mit gutem Erfolg Jahre lang besucht u. die Branche genau kennen, belieben sich zu melden. Off. u. **V. Z. 3564** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für Colonialwaaren

gut empfohlener **Commis,** ca. 24 Jahre alt, als **Reisender** und **Detaillist** per 1./3. oder 1./4. a. c. gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. unter **L. A. 980** an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Tüchtige Reisende (Herren und Damen) f. leichtverkäufl. gewerbliche und Prachtwerke, sowie Hausfleißen sucht bei höchster Provision **Bakmann,** Leipzig, Dresdner Straße 4.

Tüchtiger Reisender für Äther. Oele und Essenzen bei 20% Provision gesucht. Offerten unter K. H. 7 hauptpostlagernd erbeten.

Commis

für Schneiderartikel zum 1. April gesucht.

Bewerber müssen mit der Branche vertraut sein. Off. u. G. 34 Expedition d. Bl. erb.

Gut situirte Firma,

welche durch ihre Reisenden die Fabrikbetriebe Deutschlands in **techn. Artikeln** besuchen läßt, **sucht noch einige lohnende Artikel zum Vertrieb.** Gef. Offerten unter **K. 672** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Volkshochschulkurse.

Privatdozent Dr. Riecke: Die Pflege der Haut und ihre Bedeutung für die Gesundheit.

III.

Mittel zur Hautpflege und ihre Bedeutung.

Leipzig, 28. Januar. Zu allen Zeiten hat sich als ein unentbehrliches Mittel zur Hautpflege das Wasser erwiesen. Wir benutzen dasselbe in Form von kalten, warmen, heißen Bädern, als Dusche- und Brausebäder, schließlich auch als Dampfbäder. Teilbäder, Umschläge, Abwaschungen und Abreibungen mit Wasser dienen ebenfalls zur Hautpflege. Die Anwendung des Wassers bezweckt einerseits die Reinhaltung der Haut und andererseits die Erhaltung des allgemeinen Wohlbefindens. Für das letztere spielt die Hautatmung eine gewisse Rolle, welche durch eine Schicht von Staub, Ruß, Schweiß, Talg und Hornzellen bei mangelhafter Hautpflege beeinträchtigt wird. Durch Vernachlässigung von Baden oder entsprechenden Reinlichkeitsmaßnahmen wird die Entstehung von Hautkrankheiten wesentlich gefördert; unter diesen Erkrankungen kommen namentlich Hautentzündungen und parasitäre Hautschäden in Betracht. So empfehlenswert, wie aber die Wasserbenutzung im allgemeinen ist, so wird dadurch doch manchmal die Haut in einen Reizzustand versetzt. Das gilt namentlich von stark kalkhaltigem, sog. hartem Wasser. Beimengungen von Chlor, Salpetersäure, salpetriger Säure usw. zum Wasser sind für die Haut besonders schädlich. Abgekochtes oder mit Kleie versetztes Wasser sind am mildesten in ihrer Wirkung.

Häufig ist es notwendig, etwas energischer wirkende Mittel mit dem Wasser zu verbinden, dahin gehören in erster Linie die Seifen. Seifen stellen entweder fettsaures Natron oder fettsaures Kali dar; im ersten Falle sind sie gewöhnlich fest, im anderen Falle flüssig oder weich. Die Seifen sind keine sehr beständigen Verbindungen, sie lösen sich sehr leicht auf.

Maßgeblich für eine gute Seife ist erstens, daß keine fremden Substanzen (Wasserglas, Füllungslaugen: Lösungen von Salz, Pottasche, Soda, Zucker usw.) hinzugesetzt werden. Solche mit Zusätzen versehene Seifen heißen „gefüllte Seifen" gegenüber den „Kernseifen", welche lediglich aus der Verarbeitung von Lauge und Fett gewonnen werden. Kernseifen besitzen einen Wassergehalt von 15—20 Proz.; bei höherem Wassergehalt von 30—40 Proz. spricht man von „glatten oder geschliffenen Seifen".

Die am stärksten schäumenden Seifen sind durchaus nicht immer die besten und mildesten, zumal wenn der Schaum großblasig ist. Der Schaum feiner Seifen ist feinblasig.

Die Wirkung der Seife auf die Haut beruht vornehmlich in der Entfernung des mit Ruß und Staub durchsetzten Hautfettes und der oberflächlichen Hornzellen. Somit dient die Seife als Entfettungsmittel, als hornzellenlösendes Mittel, ferner als desinfizierendes Mittel und schließlich als Vehikel, als Trägerin verschiedenartigster Arzneikörper. Solche medikamentösen Seifen sind u. a. Karbolseife, Sublimatseife, Kreolinseife, Salicylseife, Schwefelseife, Theerseife und Theerschwefelseife. In der Anwendung aller dieser, namentlich der letztgenannten Seifen ist größte Vorsicht geboten, da dadurch an sich geringfügige Hautleiden eine wesentliche Verschlimmerung erfahren.

Fette werden in Form von Crême bisweilen zur Hautpflege verwandt; ausschließliche Verwendung von Fett macht die Haut grau, schmutziggelb, rauh und zu Entzündungen geneigt. Es kommen tierische, pflanzliche und mineralische Fette zur Benutzung.

Die Pflege der Haare, so lange der Haarboden gesund ist, ist relativ einfach. Wenig Beachtung erfährt bei uns im allgemeinen die Nagelpflege; erst in neuerer Zeit kommt die Manicure etwas mehr in Aufnahme.

Für die Frauen.

Frauenbewegung und Mädchenschulreform. Unter diesem Titel ist im Verlage von Siegismund in Berlin kürzlich ein zweibändiges, 318 und 408 Seiten umfassendes Werk (Preis 15 ℳ) von Harry Schmitt erschienen, bei dessen Anblick einer angesichts der stark anschwellenden Literatur über die Frauenbewegung ausrufen möchte: „Wieder eins!" Nach eingehender Prüfung wird aber jeder befriedigt sagen: „Wieder eins" — „das nämlich größere Beachtung verdient. Der Verfasser, Direktor einer höheren Mädchenschule in Charlottenburg, bespricht in der vorurteilslosesten, gründlichsten Weise zuerst „die historische Entwickelung der Frauenfrage und Frauenbewegung in Deutschland", indem er alle Bestrebungen zur Organisation materieller und geistiger, sowie sozialer Hebung der Frauenwelt erörtert. Dann gibt er eine „kritische Beurteilung der inneren Grundlagen der Frauenbewegung" und erörtert zuletzt „die als berechtigt anzuerkennenden Forderungen" auf dem Gebiete der Erwerbstätigkeit, der öffentlichen Sittlichkeit und des bürgerlichen Rechts. Schmitt geht den geschworenen Gegnern der Frauenbewegung ebenso energisch zu Leibe wie den verschwommenen Feministen und den Ultras der radikalen Frauenbewegung. Ganz besonders verdienstvoll ist es, wie energisch er die Fabel vom Geschlechterhaß und der bewußten Unterdrückung der Frau durch den Mann als solche erweist. Die moderne Frauenbewegung ist dem Verfasser eine „mit Notwendigkeit aus der gesamten Wirtschafts- und Geistesentwickelung der modernen Welt resultierende, versittlichende, darum befreiende Kulturerscheinung". Interessant ist der Hinweis darauf, daß die Fortschritte des Handels, des Gewerbes und vor allem der Technik der Frau von heute manche Arbeit ersparen, die ihre Großmütter vornehmen mußten. Daher der moderne Drang nach einem neuen, inhaltsvolleren Dasein, nach „Ausleben". Dazu glaubt er mit den Worten: „die Kraft und mit ihr die Macht ist aus den Muskeln ins Gehirn verlegt worden", die Konkurrenzfähigkeit des Weibes begründet zu haben. Andererseits gibt er aber auch zu, daß, was das Weib heute ist, es der unermüdlichen, vorurteilslosen Arbeit des Mannes verdankt. Auch ihm bleibt das urewige und ureigene Gebiet des Weibes, wie Ellen Key, die geistig bedeutendste Erscheinung, die uns in der Frauenbewegung bisher entgegengetreten ist, sagt: „der Kulturfonds der Gefühle". Mit Möbius, dem vielfach schief urteilenden, aber auch schief beurteilten Autor des physiologischen Schwachsinns des Weibes", gibt er jedoch zu, daß materielle und geistige Not das Weib mit Recht in die Arena des öffentlichen Lebens und zur Kultur des Verstandes treibe. Er wendet sich aber wie dieser gegen das sogenannte „dritte Geschlecht", wie es Wolzogen so trefflich schildert, vor allem gegen die politischen Utopien dieser Kreise, und den von ihnen künstlich aufrecht erhaltenen Glauben an die Gleichartigkeit der Geschlechter. Mutter Natur läßt sich für die Dauer nicht ins Gesicht schlagen. Die Ausführungen Schmitts liefern den Nachweis, daß nicht der Liberalismus, wie Möbius fälschlicherweise behauptet, sondern die Tendenz einer erhöhten Kultur- und Menschheitsentwicklung die treibende Ursache der Frauenbewegung ist, eine Anschauung, der z. B. auch das kleine Schriftchen des katholischen amerikanischen Bischofs Spalding: „Die Frau und ihre wissenschaftliche Ausbildung" huldigt. Trotz alledem bleibt Schmitt die Erhaltung der Ehe und die Vergrößerung der Ehemöglichkeit der Kernpunkt der ganzen Frauenbewegung, von dem alle wirtschaftlichen, rechtlichen und sittlichen Reformen herzuleiten sind. Bei einer solchen vorsichtig abwägenden Betrachtung bekommen natürlich die Männer von heute manches harte Wort zu hören, sie ist aber auch die Veranlassung, daß Schmitt die Lösung der Frauenfrage auf pädagogischem Gebiete sucht. Darum wird im 2. Band eine „Kritik der heutigen höheren Mädchenschule und Mädchenerziehung", sowie endlich „Reformvorschläge" geboten und der Beweis geliefert, daß der Verfasser auf der Höhe der modernen Pädagogik steht. Ebenso erweist er sich aber auch als gediegener Praktiker, der aus einer reichen Erfahrung heraus spricht. Man muß nur lesen, was er über die durch den mächtigen Einfluß der Orthodoxie hervorgerufene Schädigung des Religionsunterrichts oder über die Sünden der Behörden, der Lehrer, der „Mamas" und der „Papas" oder über die Vorbildung des Lehr- und Inspektionspersonals ausführt. Kaum eine der modernen Bestrebungen und Forderungen ist unberücksichtigt geblieben. Die künstlerische Bildung, die exakte Pädagogik, der Kinderschutz und die Fürsorge-Erziehung, die Organisation der Schule auf psychologischer Grundlage, die Leitfadenfrage, die Volksbibel, das Skizzieren und Darstellen als Unterrichtsmittel, der Handfertigkeitsunterricht, der Kindergarten, die Elementarklasse, die Elternabende, der Schularzt, die Vereinigung der Lehrer aus höheren und niederen Schulen, die Coedukation, die obligatorische Mädchenfortbildungsschule — alles wird unter die kritische Lupe genommen. Schmitt schlägt unter eingehender Begründung vor, die höhere Mädchenschule mutatis mutandis der Knabenrealschule entsprechend zu organisieren. Dieselbe ist aber mit den drei Vorklassen 10 Jahre zu besuchen. Den Abschluß soll nämlich ein Jahr in der Mutterschule bilden. Unter dieser Einrichtung versteht der Verfasser eine Anstalt, die Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren, sowie einen Kindergarten beherbergt, an denen die jungen Mädchen alle Verrichtungen der Kinderpflege und -erziehung, sowie der Haus- und Küchenwirtschaft lernen sollen. Dieses Uebergangsjahr, das er in Parallele zum Militärdienst stellt, soll das junge Mädchen zur Entscheidung veranlassen, ob es nun ins praktische Leben übergehen oder sich weiteren Studien widmen will. Die hierzu bestimmten drei Klassen bezeichnet er als Oberrealschulklassen, indem er sich ganz energisch gegen die Ausbildung von Mädchen am humanistischen, ja auch am Reform- oder Realgymnasium wendet. Seinen Ideen, so gediegen und überzeugend sie auch sind, wird ein harter Kampf mit der rauhen Wirklichkeit beschieden sein. Für die Töchter der mittleren und niederen Stände lehnt Schmitt die heute geforderte Zwangs-Fortbildungsschule leider ab. Dieselben sollen zum Schulbesuch noch ein Jahr verpflichtet sein, in dem sie auf das praktische Leben des Weibes als Hausfrau, Mutter und erwerbstätige Frau vorbereitet werden, wie dies in der Mutterschule geschieht. Den Mädchen des Volkes gegenüber zeigt der Verfasser nicht jene weitschauende Großherzigkeit, wie gegen die der höheren Stände. Die Volksschulerziehung der Mädchen ist so gut wie gar nicht berücksichtigt, obwohl die ganze Darstellung sehr breit ist und Wiederholungen gar nicht selten sind. Durch knappere Fassung würde das Ganze bedeutend gewinnen. Ein Werk von diesem Umfange bietet natürlich eine ganze Reihe Punkte, wo die Meinungen auseinander gehen, im ganzen aber ist es als ein äußerst glücklicher pädagogischer Beitrag zur Frauenfrage zu bezeichnen. Der Verfasser wendet sich an die Schulleute, Eltern, Behörden und Mitglieder der verschiedenen Frauenvereine, und wir können allen die Lektüre aufs wärmste empfehlen. Sie werden nicht immer zustimmen, aber reiche Anregung erhalten. —e—

* * *

Die erste Auszeichnung durch einen Orden für ihre Dienste als Staatsbeamte hat eine Frau in England erhalten. Es ist dies Miß M. C. Smith, die Ober-Vorsteherin des weiblichen Beamtenstabes der Postsparkasse; sie wurde durch den Imperial Service-Orden für Staatsbeamte ausgezeichnet. Die Dame hat eine Carriere von fast 30jähriger Dauer durchgemacht und befehligt jetzt einen Stab von etwa 400 weiblichen Beamten. Das gesamte weibliche Personal der Postsparkasse umfaßt ein Heer von 1500 Beamtinnen, während in der englischen Postverwaltung überhaupt 34 000 Frauen angestellt sind. Das höchste Gehalt unter ihnen bezieht die oben erwähnte Miß Smith mit 10 000 ℳ jährlich; die Super-Intendantinnen der anderen Abteilungen haben Gehälter bis zu 8000 ℳ. Die Beschäftigung von Frauen in der Postverwaltung datiert vom Jahre 1870. Damals ging die Telegraphenverwaltung von den Privatgesellschaften in den Staatsdienst über, und mit ihr auch das kleine, bei jenen angestellte Häuflein Frauen. Schon im kommenden Jahre wuchs die Zahl derselben auf etwa 1000, und heute ist eine 34mal so große Anzahl daraus geworden. In Belgien hat sich das Experiment, im Postdienst mit weiblichen Beamten zu arbeiten, nicht erfolgreich erwiesen, und auch bei uns in Deutschland hat die Frauenbewegung in dieser Hinsicht noch keine besonders günstigen Resultate aufzuweisen. —e.

* * *

Ueber den Menschen in der Pflegerin hat die Oberin Marie Cauer-Tan Remo den „Neuen Bahnen", dem Organ des Allgemeinen Deutschen Frauen-Vereins, einen sehr interessanten Artikel eingeschickt. Die Verfasserin geht damit von dem Standpunkte aus, daß ein jeder Beruf, der ein Wirken unter Menschen in sich begreife, seinen Vertretern auch außerhalb der Berufstätigkeit eine gewisse Haltung aufnötige, von der sie nicht gut abweichen können, ohne sich ihre Wirksamkeit zu erschweren. Diesen Einschränkungen unterliege das Privatleben des Geistlichen, des Arztes, des Lehrers. Besonders streng aber seien solche Voraussetzungen der Krankenpflegerin gegenüber. Von ihr werde nicht nur erwartet, daß sie sich aller weltlichen Zerstreuungen, Geselligkeit, Konzerte, Theater usw., enthalte, und daß sämtliche künstlerische Interessen nicht mehr für sie existieren — es werde sogar vorausgesetzt, daß sie alle menschlichen Beziehungen aufgebe, selbst die zur eigenen Familie; daß sie, losgelöst von allen persönlichen Wünschen und Sorgen, ganz in ihrem Berufe lebe, nichts und niemand anderes im Herzen trage. Diese Vorstellung von der exceptionellen Stellung der Pflegerinnen hat sich von der Zeit her erhalten, wo die Krankenpflege ausschließlich von Angehörigen geistlicher Gemeinschaften ausgeübt wurde. Von dort, von den katholischen Orden und den ihnen nachgebildeten Diakonissenhäusern ist sie unter die Leute gebracht worden. Man sagt wohl, daß die stete Beschäftigung der Pflegerinnen mit Unglück und Tod, und die Notwendigkeit, sich über das weibliche Schamgefühl hinwegzusetzen, solche strenge Zurückhaltungen von allen dem, was anderen Freude und Genuß bereite, von ihnen fordere. Aber wären diese Umstände maßgebend, dann müßten doch auch die Aerzte davon betroffen werden; diesen aber billige man eine sehr viel freiere Lebensführung zu. Nein, es sei die hergebrachte Vorstellung von der Nonne, die sich hier halb unbewußt auf den Krankenpflegerinnenberuf übertragen habe. Heute, wo die Zahl der weltlichen Vertreterinnen desselben gegenüber den kirchlichen stetig zunimmt, ist nun wohl die Frage berechtigt, wie weit die von außen durch Tradition in den Beruf hineingetragene Auffassung durch dessen Natur berechtigt ist? Freude ist die Speise der Seele. Um die Seele lebendig und kräftig zu erhalten, bedarf jeder Mensch der Freude; ohne diese verkümmert sie. Auch die Nonne speist ihre Seele, „erbaut" sie, wie der Ausdruck lautet. Aber das Gebiet, auf dem sie ihre Freuden holt, ist nur ein einziges, scharf umgrenztes, und ist eins, in dem anderen Sterblichen der Zutritt höchstens bis in den Vorraum gestattet ist. Diesen anderen muß also auch eine andere Kost, eine andere Freude für ihre Seele geboten werden. Aber welche? Schwester Marie beantwortet diese Frage nun dahin: So viele Sachverständige man fragen würde, so viele verschiedene Antworten erhielte man, denn es gibt eben keine allgemein gültige Antwort. Sie muß für jede Pflegerin verschieden ausfallen, denn wofür jemand sich interessiert, woran er Freude findet, das wird durch Anlage und Temperament, durch Herkunft und Erziehung, Bildung und Geschmack bedingt. Darum überlasse man es getrost der Pflegerin selbst, sich die nötigen Freuden ihrer Eigenart gemäß zu suchen. Man glaube nicht, sie durch Verbote von diesem und jenem fernhalten zu müssen. Eine Pflegerin, die an unlauteren Zerstreuungen Vergnügen findet, wäre von vornherein für ihren Beruf untauglich. Sie wird es nicht erst durch den Genuß dieser Vergnügungen, und noch weniger, wenn man durch Zwang ihr dieselben vorenthält. Man schaffe einen Stand von Pflegerinnen, die den Ernst ihrer Aufgabe verstehen, die Kopf und Herz auf dem rechten Fleck haben, die von Liebe für ihren Beruf und für die Menschen erfüllt sind, und man braucht ihnen hinsichtlich ihrer Privatinteressen keine Schranken aufzuerlegen, denn sie werden letztere in sich tragen. Gerade ein breiteres, freier gestaltetes Privatleben würde aber für die Heranbildung eines solchen Pflegerinnenstandes eine der notwendigen Vorbedingungen sein. Die Pflegerin tut ihren Kranken kein Unrecht, wenn sie außerberuflichen Interessen nachgeht; im Gegenteil: sie tut ihnen Gutes damit. Der Kranke ist stets von seinem Zustande erregt. Er findet sich nicht zurecht, er fühlt sich entwurzelt, außer Zusammenhang mit dem Boden, der ihn in gesunden Tagen trägt. Die ungewohnte Umgebung des Hospitals erhöht diese beängstigende Empfindung. Hat er nun noch eine Pflegerin, der außerhalb der Hospitalsmauern die Welt leer ist, so fühlt er sich völlig isoliert, fremden Gewalten preisgegeben. Eine Pflegerin aber, die noch nicht alles Fürchten und Bangen in sich ertötet hat, die noch in Fühlung mit der Welt geblieben ist, wird in dem Kranken den Eindruck wecken, unter Seinesgleichen zu sein, wird ihn veranlassen, sich zum Vorteil seiner Genesung, ruhig und vertrauensvoll der Gegenwart hinzugeben. Diesen günstigen Einfluß übt die Pflegerin ganz unbewußt; sie ist dann eben Mensch, so gut wie der Kranke, und muß ihm als solcher erscheinen. Und je vielseitiger die Pflegerin gebildet, auf je mehr Gebieten sie zu Hause ist, desto mehr wird sich der Kranke bei ihr heimisch fühlen. Wenn sie einem kranken Schuhmacher nur eine einleuchtende Bemerkung über Lederarten oder Lederpreise macht, so hat er lebhafter den Eindruck, bei ihr in guten Händen zu sein, als wenn sie ihm die schönsten Beweise für ihre Kenntnisse in der Krankenpflege vor Augen führt. Logisch ist das nicht, aber psychologisch doch erklärbar: das bekannte Element mutet den sich fremd Fühlenden vertrauenerweckend an. Der Arzt braucht derartiges nicht, denn er nimmt eine autoritative Stellung ein. Aus seinem Mund, von seiner Hand erwartet der Kranke sein Schicksal. Die Pflegerin aber ist der treue Kamerad, der dieses Schicksal teilt. Der mitteilungsbedürftige Kranke muß eine Pflegerin mit beweglichem Geiste um sich haben, aber auch mit Geduld und womöglich mit Humor. Denn Geduld ohne einen gewissen Zusatz von Humor bekommt leicht den Anstrich des „Duldens". Wenn jede Miene der Pflegerin dem Kranken zuruft: „Ich habe Geduld mit dir!" so stempelt ihn das zum Egoisten. Der gesunde Humor jedoch kann für beide Teile erlösend wirken. Woher aber soll die Pflegerin diesen Humor nehmen, wenn sie außerhalb aller Freuden, aller Interessen steht? Man verlangt von einer Pflegerin auch Liebe zu ihren Kranken. Wie kann diese aber bei ihr vorausgesetzt werden, wenn ihr doch zugemutet wird, das Gefühl der Zugehörigkeit und Liebe zu ihrer eigenen Familie in sich zu ersticken?" Diese Ausführungen der Schwester Marie werden nicht durchweg unbedingte Zustimmung finden, immerhin sind sie anregend und beachtenswert, da von autoritativer Seite kommend. —e.

* * *

Weibliche Prediger sollten für Holland gewonnen werden. In der zehnten Synode der niederländisch-reformierten Kirche wurde das Gesuch von Frl. Cremer; Doktorantin der Philosophie, betreffs Zulassung der Frauen zum Predigeramt behandelt. Die beiden Berater der Synode, die Theologieprofessoren Dr. Offerhaus von Leyden und Dr. Cannegieter von Utrecht sprachen dafür, doch das Ergebnis der Beratung war, daß das Gesuch mit zehn gegen neun Stimmen abgelehnt worden war.

* * *

Der deutsche Verein für Frauenstimmrecht hat an die Vorstände der Bundesvereine und an verschiedene Gewerkschaften und Gewerkvereine ein Rundschreiben gerichtet mit der Aufforderung, die Frauen auf die Wichtigkeit des ihnen bei staatlichen und privaten Krankenkassen zustehenden Wahlrechtes hinzuweisen. Insbesondere bei allen Kassen, zu deren Verwaltung Frauen wählbar sind, sollte dafür gesorgt werden, daß diese Bestimmung zur Ausführung gelange. Dazu sei eine rege Beteiligung der Frauen bei den Wahlen notwendig.

* * *

Kindertraurigkeit.

Von Hanns Albrecht.

Nachdruck verboten.

Die Kindesseele ist wie ein Paradies, licht- und glanzumflossen, doch umgeben von einer hohen, blühenden Hecke. Wir können nicht zurück und können auch kaum hinüberspähen. Vergeblich müßten alle Versuche für den Erzieher bleiben, wenn er sich nicht seiner eigenen Kindertage, ihrer Eindrücke, Leiden und Freuden zu erinnern wüßte. Ein treues Gedenken und Aufsuchen der Gefühle und Empfindungen unserer Kinderzeit läßt uns den Zauberpfad zu dem Paradiese wohl wiederfinden. Und wenn wir uns auch das Zarte und Duftige der Seelenempfindung nicht wiedergeben können, wir vermögen dann doch die duftigen Blüten zu schauen und sie mit reichen Händen zu pflegen und großzuziehen.

Wann beginnt aber im Leben eines Kindes der Augenblick, in dem es Eindrücke bewußt oder unbewußt aufnimmt, in dem sich freudige oder schmerzliche Gefühle in seiner Seele zu regen anfangen?

Die Ansichten darüber sind unendlich verschieden. Manche Menschen wissen sich schon aus ihren ersten Kinderjahren an Eindrücke zu erinnern, andere behaupten, bis zum fünften oder sechsten Lebensjahre ganz empfindungslos gelebt zu haben und erklären die Erinnerungen anderer als ein Nacherzählen von Gehörtem durch Eltern oder Verwandte.

Es dünkt mich, als ob die Seelentätigkeit eines Kindes gewöhnlich früher anfinge, als man sich das denkt oder

Drews grosser **Räumungs-Verkauf**

ab Montag den 2. Februar.

Beträchtliche Preisvortheile auf vorzüglich fabricirte Waare.

Gardinen und alle Arten Vorhangstoffe, auch ganz eleg. Gardinen und Stores weit **unter Herstellungspreis!**
Ca. 1500 Meter, meist Reste von 3 bis 28 Meter, echtfarbig, schwerste elsäss. **Cretons,**
per Meter statt Mk. 1.10 bis 2.— für **60 Pfg.** bis **Mk. 1.20.**
Prächtige gewebte und gestickte **Bettdecken,** weil als Reisemuster gedient, bis zur **Hälfte des Werthes!**
Teppiche, Matten u. Läuferstoffe etc., auch erstclassige grosse Salon- u. Speisezimmer-Teppiche, **nur gute Teppiche, erstaunlich billig!**
desgl. **Möbelstoffe etc.,** wovon auch 100te Reste.
Tisch- und Divandecken etc., alle Arten, grosse Auswahl!
Fell-Teppiche, Linoleum etc.
Decorationen etc., Lambrequins auf Plüsch gestickt, schon von **Mark 4.—** an.
Sämmtliche **Ausverkaufs-Preise** sind auf **rothen** Etiquetts oder mit Blauschrift **deutlich** vermerkt!
Man beachte gefl. die 4 grossen Schaufenster recht genau!

Drews, Königsplatz-Ecke, **dicht** bei der Wartehalle.

Auswahlsendungen oder Umtausch während Ausverkauf ausgeschlossen.

als man es äußerlich wahrnimmt. Auch mag dies bei jedem Kinde verschieden sein. Aeußere Geschehnisse, Krankheit, Unglücksfälle, ein böser Zwist zwischen den Eltern wirken oft ganz intensiv auf das Kindesgemüt ein, und das Kind — nicht im stande, seine Eindrücke in Worte oder Taten umzusetzen — fängt an zu leiden.

Es ist eine traurige Wahrheit, die auch schon manches Kind empfinden muß, daß es den Menschen leicht möglich ist, ihre Freuden andern mitzuteilen, daß wir leicht und mit Fröhlichen mitfreuen können, daß aber Schmerzen, vor allem Seelenschmerzen, den Menschen einsam machen und daß, um Schmerzen selbst nur bis zu gewissem Grade mitzufühlen, es einer ganz liebreichen und zarten Seele bedarf, die uns ganz versteht. Eine Freude kann man in die Welt hinausjauchzen — ein Leid, vielleicht ein geheimes Leid, bleibt im Herzen stehen, und wer könnte selbst von unsern liebsten Freunden die geheime Schrift ganz enträtseln?

Noch viel schwieriger wird dies bei einem Kinde sein. Mögen es uns immerhin als verschwindende Kleinigkeiten erscheinen, die wir belächeln, die unser härteres Empfinden gar nicht mehr berühren, ein Phantom bringt es manchmal fertig, der empfindlichen Kindesseele Schmerzen zu bereiten. Wie oft verschließt sie sich dann und läßt uns nicht einmal mehr an ihrer Freude teilnehmen, noch weniger an ihren Leiden, die wir vielleicht mit einem Kusse oder einer Liebkosung hinwegzuwischen vermögen. Denn wir können nur, wenn eine Kindesseele ganz offen vor uns liegt, unsern Einfluß zum Guten geltend machen, können nur dann mit unseren besten und schönsten Kräften das Kind zur Freude am Leben und an allem Schönen heranbilden. An einer verhärmten, verbitterten Seele wird aller wohlgemeinter Zuspruch des Erziehers abprallen, es geschähe denn ein Wunder.

Ein böses Wort, eine unverdiente Strafe, eine unwissentliche Zurücksetzung, ein heimliches Fürchtenmachen oder Aengstigen von Seiten der Dienstboten, welche Berge von Leid kann das alles in einer Kindesseele anhäufen! Und sie bleibt einsam in ihrem Leid! Kein Wort, keine Geberde wird uns verraten, was die Seele unsers Lieblings niederdrückt, mit allzu plumpen Händen suchen wir oft den Grund aufzudecken und machen das Kinderherz dadurch noch weher und womöglich verschlossener. Wir grübeln vergebens der Ursache nach, wie in unser Kind, das wir mit treuester Liebe umgeben, der bittere Zug gekommen ist, woher die schweren Fieberträume und die Angst im Dunkeln kommen, die das Kind quälen. Darum müssen wir vor allem zu verhüten wissen, und ohne das Kind zu verweichlichen, sollen wir uns stets in das viel zartere Empfindungsleben zu versetzen suchen. Nie ein Kind, das Hülfe oder Auskunft sucht, rauh abweisen, nie einem Kinde mit einer Ausrede etwas erst Versprochenes vorenthalten, nie ein Kind mit dunklen Prophezeiungen ängstigen — wie vieles könnte man noch aufzählen, worauf wir in unserer Gedankenlosigkeit oder mit unsern tausend andern Interessen gar keinen Wert legen und was oft die Kindesseele bitter und stumm machen kann. Wohl ist es schwer für eine Mutter, wohl erfordert es ein unbedingtes Aufgehen in ihrem Erziehungswerke, vom ersten Tage des Erwachens an die zarte Seele zu pflegen, um sich ihr ganzes Vertrauen zu erringen. Doch nur so ist es denkbar, daß die Eindrücke der Kindesseele ein Verstehen und einen Wiederhall im Herzen der Mutter finden.

Aber wie schwer ist dies mit dem wirklichen Leben zu vereinen! Der große Haushalt, der starke Verkehr, die jüngeren Kinder, die noch geboren werden und aufgezogen werden müssen, alles das nimmt die Kräfte der Mutter in Anspruch. Vielleicht nur ein einziges Mal hat sie ermüdet oder verdrossen abgewehrt, wenn ihr Kind bittend und schmeichelnd zu seinem Mütterchen kam und dies hat genügt, um das Kind zu verbittern und zu erkälten. Es läßt sich dann vom Dienstmädchen zum Trost und zur Unterhaltung eine Schauergeschichte oder irgend etwas Anderes erzählen, und das Weh wird fürs erste vielleicht betäubt, um dann des Nachts aufs neue zu erwachen und den Traum des Kindes mit schrecklichen Bildern und entsetzlich verzerrten Gestalten zu stören. Mit Zittern sieht das Kind dem Abend entgegen, es fürchtet sich im Dunkeln und wacht mitten in der Nacht rufend und weinend auf — und wir stehen ratlos vor Unverständlichem.

Mit der Schule kommt vieles in das Leben des Kindes, das uns den direkten Einblick verwehrt. Aber wenn wir das kleine Herz gewöhnt haben, seine Eindrücke vertrauensvoll der Mutter mitzuteilen, werden wir leicht hier helfen, dort trösten, dort beschwichtigen können. Ein Kind, das sich ausspricht, wird nie eine Kränkung, ein ungerechtes, hartes Wort bis zu solch' hohem Grade fühlen; es vergißt schnell, wenn es getröstet ist, und sieht das Leben wieder mit klaren Augen an. Jedoch gerade die begabtesten und eigenartig veranlagten Kinder, die alles tiefer empfinden und oft geradezu eine Scheu haben, Gefühle, die sie innerlich bewegen, merken zu lassen oder sich darüber zu äußern versuchen, können einen verborgenen Kummer mit sich herumtragen, der oft ihre Gesinnung widerspenstig, manchmal geradezu feindselig gegen die Eltern macht. Hier gilt es, den rechten Zeitpunkt nicht zu versäumen, die kleine Seele vor allem zu bewahren, das ihr weh tun und das die Blüten zerstören könnte, die sich allzu zart hervorwagen.

Denn nur wenn der Himmel unserer Kindheit klar und leuchtend gewesen ist, wird die Erinnerung daran das ganze, zukünftige Leben verklären, werden sich die tausendfachen Knospen, die liebe Mutterhände pflegten, zu gesunden Blüten entfalten können.

Leipziger Tierschutzverein.

Protektor Se. Majestät der König.

Wenn auch der Vorstand des Leipziger Tierschutzvereins, wie er mitteilt, leider behindert war, einer Einladung des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands zu einer Besprechung über Mängel mancherlei Art zu folgen, so ist er doch über den Verlauf jener Verhandlungen, die am 18. Januar stattfanden, durch einige Mitglieder gut unterrichtet. Auf die ganze Tagesordnung erübrigt heute einzugehen, da es dem Vorstande des Leipziger Tierschutzvereins nur um die dort vorgebrachten, sehr berechtigten Wünsche zu tun ist. Verschiedene Kutscher haben sich dort darüber beklagt, daß die ihnen von ihren Fuhrherren morgens übergebenen Pferde nicht oder nicht genügend gefüttert seien, und daher von ihnen zur Arbeitsleistung besonders angetrieben werden müßten. Der Vorstand des Leipziger Tierschutzvereins hatte bisher von einer derartigen — seltsamen Uebung einiger Fuhrherren keine Kenntnis; er bittet alle Kutscher dringend, ihm vorkommenden Falles genaue Angaben mit allen Einzelheiten zu machen, worauf die Angelegenheit ebenso wie jede andere behandelt werden wird. Ferner ist in jener Versammlung über den Zustand eines städtischen Abladeplatzes in Plagwitz geklagt worden, dessen Zufahrt viel zu wünschen übrig lasse. Nachdem sich der Vorstand des Leipziger Tierschutzvereins von der Richtigkeit dieser Klage überzeugt hat, hat er ein Gesuch an den Rat der Stadt um Abhilfe gerichtet.

Vermischtes.

— **Der langjährige Vorsitzende** der durch ihre humoristisch-poetischen Erlasse bekannt gewordenen „Gemeinde Gabelbach", früher auf dem „Kickelhahn" bei Ilmenau wirksam, der Geh. Justizrat Schwanitz in Weimar, ein Freund Scheffels, feierte am 28. d. Mts. seinen 80. Geburtstag unter zahlreichen heiteren Ovationen der weimarischen Künstlerkreise.

— **Eine Wiener Bettelbrieffabrik.** In der Nähe der Ferdinandsbrücke befindet sich eine Branntweinschenke, die durchaus nicht anders aussieht, wie alle anderen Branntweinläden Wiens. Die Detektivs des Polizeiagenten-Instituts wissen jedoch, daß hier eine Spezialität von Schwindlern ihren Sitz hat, die „Gsiberlfelderer", welche Jahre hindurch davon gelebt haben, daß sie die Mildtätigkeit in betrügerischer Weise ausnützen und, mit falschen Empfehlungen versehen, Almosen in großem Umfange herauslocken. Die Branntweinschenke ist die Börse der Bettelbriefschwindler, hier werden Namen und Adressen bekannter Wohltäter, gefälschte Dokumente, nachgeahmte Unterschriften und Stampiglien, Visitkarten mit den Namen und Empfehlungen hochstehender Persönlichkeiten ausgetauscht. Da neuerdings sich wieder mehrere derartige Fälle ereignet haben, wird dieser Fabrik jetzt ein Ende bereitet werden.

— **Juristische Streitfragen.** Der „Figaro" erzählt: Man hat oft darüber gestritten, ob eine Flasche, in der eine Fliege in Freiheit herumfliegt, schwerer sei als eine leere. Es scheint der Fall zu sein, wenn man nach einem Wahrspruch urteilt, der einen ähnlichen Fall entschieden hat. Das Gericht hat ausgesprochen, daß für das Oel, das auf den Schiffen, die Paris durchfahren, ohne in der Stadt anzuhalten, zu Beleuchtungszwecken verbraucht wird, die städtischen Abgaben zu entrichten seien! — Das Blatt knüpft daran folgende lustige Betrachtungen: Warum sollen die Leute, die außerhalb der Bannmeile das Frühstück eingenommen haben, wenn sie in den Bereich der Stadtumwallungen zurückkehren, nicht die Gebühren entrichten, die auf den Wein, das Wildbret und die Schnäpse entfallen, die sie intus haben? Warum sollen die Diabetiker, die nach Paris kommen, nicht zur Zuckersteuer herangezogen werden? Mit welchem Rechte läßt man die Luftschiffer, die mit abgabepflichtiger Ladung über Paris hinwegfliegen, durch die Zollschranken durchkommen? Es ist hohe Zeit, daß diese Defraudationen aufhören.

— **Ein neuer Ausbruch des Vesuvs.** Der Vesuv, der in den letzten Wochen unter einer starken Schneedecke zu schlafen schien, entwickelt plötzlich wieder eine unheimliche Tätigkeit. Mit gewaltigem Getöse und donnerähnlichem Krachen kündigte sich vor einigen Tagen eine neue Eruption an. Bald darauf wurden vulkanische Basaltsteine emporgeschleudert, die in der Nähe des alten Kraters zu Boden fielen; untermischt waren sie mit Schlacken und Kieselsteinchen. Jetzt steigt aus der neuen Krateröffnung eine dichte Rauch- und Feuersäule zum Himmel empor. Zahlreiche Touristen bewundern aus respektvoller Entfernung das großartige Schauspiel.

— **Aus Russisch-Polen,** 29. Januar. In Lodz hat die Geheimpolizei eine Falschmünzerbande entdeckt, die sich mit der Herstellung von falschen Rubel- und 50-Kopekenstücken befaßte. Der erste Fälscher Namens Franz Malinowski wurde im Vororte Widzew ermittelt. Als er die Polizeiagenten bemerkte, ergriff er die Flucht und trank während der Verfolgung aus einem Fläschchen Gift. Kurz darauf brach er zusammen und wurde noch ins Hospital gebracht, wo er aber starb. In seinen Taschen fand man mehrere falsche Rubelstücke und einen geladenen Revolver. Zwei seiner Genossen wurden verhaftet; in ihren Wohnungen fand man eine Anzahl falscher Geldstücke. (Gef.)

— **Der Niedergang des Wüstenballons „Leo-Dex".** Wie dem „Petit Journal" aus Gabes in Ergänzung früherer Mitteilungen bezüglich des Ballonfluges über die Sahara mitgeteilt wird, ist den beiden Luftschiffern Castillon de Saint-Victor und Debureaux die Nachricht zugegangen, daß der größere mit Registrierapparaten und Brieftauben versehene Sondierungsballon „Leo-Dex" an der Grenze der Provinzen Constantine und Algier auf dem Gebiet des Ued-Djidi in der gleichen Entfernung von Laghuat und Biskra niedergegangen ist. Als ihn die Eingeborenen bargen, befand er sich im Fluge von Süden nach Norden. Da er ursprünglich von der Oase Ain-Kerinot aus die Richtung von Nord-Ost nach Süd-West eingeschlagen und ein paar Stunden diese Richtung beibehalten hatte, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß er beim Eintritt in die Sahararegion von einem Sirokko wieder nordwärts getrieben wurde. Bei seinem weiteren Fluge über das tunesische Gebiet der Sahara hat der Ballon eine lange Kurve von 600 km in etwa 26 Stunden beschrieben. Die behördliche Meldung von der Landung des „Leo-Dex" besagt, daß der Ballon seinen Flug noch mehrere Stunden hätte fortsetzen können, wenn die Eingeborenen ihn nicht aus Unkenntnis an seinem Schleppseil erfaßt und so zum Landen gebracht hätten. Vor der Hand lassen sich genaue Angaben und Schlüsse über die Fahrtrichtung und die atmosphärischen Verhältnisse der vom Ballon überflogenen Gebiete nicht machen. Es muß der Befund seiner Registrierapparate abgewartet werden.

— **Ein Check über 22½ Millionen Dollars,** von Morgan auf das New Yorker Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. gezogen und bei der First National-Bank zahlbar, ist in diesen Tagen durch das New Yorker Clearinghouse gegangen. Am Anfang der siebziger Jahre, während der Friedensverhandlungen in Versailles, soll ein Check über zwei Millionen Taler bereits die Bewunderung Bleichröders erregt haben. Welche Aenderung hat sich seitdem in den Dimensionen des Geldverkehrs vollzogen!

Aus dem Geschäftsverkehr.

† **Benedictine.** Unsere Leser kennen von alters her diesen ausgezeichneten Liqueur, welcher seine Erfindung einem Mönche des XVI. Jahrhunderts verdankt. In unserer Zeit, wo sich der Luxus der Tafel allerseits wiederbelebt, wollen wir nicht verfehlen die Benedictine, der wir als der Königin der Liqueure huldigen, angelegentlichst zu empfehlen. Wir finden heutzutage diesen Liqueur auf jeder feinen Tafel, im Restaurant sowie bei Familiendiners, in den elegantesten Hotels sowie in den fürstlichen Salons. Drum auf keiner Tafel sollte dieser, die Verdauung befördernde Liqueur, der gleichzeitig durch die geschmackvolle Ausstattung seiner Flasche eine Zierde für dieselbe bildet, fehlen.

† Der lebhafte Besuch des **Panorama-Restaurants** auch in den Tagesstunden ist ein vollgültiger Beweis dafür, daß Herr Osw. Schlinke seinem Etablissement alle Vorzüge gesichert hat, welche der verwöhnte Großstädter nicht entbehren will. Es sei insbesondere auch auf den stets reichhaltigen, schmackhaften und billigen Mittagstisch im Panorama-Restaurant aufmerksam gemacht, welcher tatsächlich alles bietet, sowohl für den Gourmand, als auch für einfachste Ansprüche — immer aber in vortrefflichster Zubereitung.

† Die räumlichen Verhältnisse des bekannten Etablissements **Sanssouci**, seine günstige Lage am Kreuzungspunkt verschiedener Straßenbahnlinien und ganz besonders die sorgfältige Bewirtschaftung machen dasselbe zur Abhaltung von größeren Festlichkeiten, Versammlungen rc. sehr geeignet. Der gewaltige Saal mit seinen breiten Galerien und dem in directer Verbindung stehenden kleineren Gesellschaftssaal fassen Tausende und prächtig wirkt die Ausstattung bei der feenhaft elektrischen Beleuchtung, so daß die Räume in vielen Fällen die kostspieligen anderweiten dekorativen Ausstattungen völlig entbehren können. Vereine, resp. die Vorstände, dürften kaum ein vorteilhafteres Lokal zur Abhaltung ihrer Festivitäten finden, zumal es Herr W. Stübner nicht an coulantem Entgegenkommen fehlen läßt.

† **Schloß Debrahof,** L.-Eutritzsch, ist wie bekannt eine Anziehungskraft als beliebtes, gut bürgerliches Lokal und besonders für Familien ein angenehmer Aufenthalt. Das Etablissement liegt günstig an beiden Straßenbahnen, und die Bewirtschaftung ist eine erstklassige.

† **Terrasse und Obstweinschänke Wahren** ist ein höchst empfehlenswertes Etablissement, welches infolge seiner trefflichen Bewirtschaftung sich großer Beliebtheit namentlich auch beim Stadtpublikum erfreut und stets gern besucht wird, zumal eine Partie nach dieser Gegend genug des Interessanten bietet. Auch fährt die Straßenbahn bis ziemlich zum Lokal.

† Das seit einigen Monaten geschlossen gewesene und einem vollständigen Umbau unterzogene weit und breit bekannte **Hotel Royal, Berlin, Unter den Linden 3,** wird am Montag seine Pforten wieder eröffnen. Mit dem Hotel, welches der jetzige Besitzer Herr Philipp Ditt, durchweg neu und mit allem Komfort eingerichtet hat, ist das neue Weinrestaurant „Philipp Ditt", mit direktem Eingang von der Wilhelmstraße 69, verbunden. Herr Ditt ist weiten Kreisen des Publikums als früherer langjähriger Inhaber des Restaurant „Rüdesheimer" bestens bekannt, und es dürfte daher das neue, vornehm und behaglich ausgestattete Lokal bald ein beliebter Sammelpunkt der guten Gesellschaft werden.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Kl. m. Aufschlag). — *1,18 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,26 (n. Hof). — †8,33 (bis Gaschwitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew., Plauen-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** *12,16 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Kl. mit Zuschl. nur Montag u. Donnerstag. — †12,30 (bis Gaschwitz). — *12,35. — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,18 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,40 (bis Gaschwitz). — †6,33 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Gößnitz). — †7,25 (bis Gaschwitz). — 7,59 (n. Hof, Pers.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,22. — †9,6. — 11,36. — **Nachm.:** †3,5. — †5,58. — †9,10. — 10,31.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46. — †9,52. — **Nachm.:** †12,39. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,5. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,29 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,5. — 7,12. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,29. — †9,50.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,30 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Kl.). — *5,35 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,2 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Kl.). — *8,30. — 10,44. — **Nachm.:** †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] nach Berlin). — †3,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — *6,32 (Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Kl. mit Aufschlag nur Donnerstags und Sonntags). — 7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Kl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — 11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †5,55. — 6,3 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,5. — 5,22. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,33. — †9,6. — †9,42. — 9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,30. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,5. — †3,58. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,53. — †7,25. — †8,25. — †9,10. — †9,50. — 10,31. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,5. — 5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,33. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** 12,30. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,53. — †7,25. — †8,25. — †9,50. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,20 (Richtung Ebersbach und Zittau). — †12,35 (bis Riesa). — 3,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Kurswagen bis Breslau). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,32 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 2,25 (Dresden-Berlin Schnellzug). — †3,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Oschatz). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Kattowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — †7,53. — 10,3. — †11,32 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9 (bis Nossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,10 (bis Belgershain). — †6,47. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,34. — †10,58. — **Nachm.:** †12,22 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †3,50 (bis Naunhof). — *6,32. — †6,53 (bis Belgershain). — †9,16. — †11,16 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,35. — 3,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — †7,53. — †8,40. — 10,3. — †10,35. — †11,32. — †11,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,4. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 8,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †6,7. — †6,12 (nur Werktags). — †7,15 (nur Werktags). — †7,22. — †7,34. — †7,46. — †8,31. — †8,54. — 9,36. — †10,21. — †10,29. — †11,21. — †11,40. — **Nachm.:** †12,30. — †1,3. — †1,30. — †2,21. — †2,33. — †3,40. — †4,5. — †5,10. — †5,33. — †6,7. — †6,40. — †7,22. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †6,15. — †6,21 (nur Werktags). — †7,22 (nur Werktags). — †7,29. — †8,39. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,12. — †1,37. — †2,31. — †4,15. — †5,27. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,23. — †10,26.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 2,5. — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — **Nachm.:** †1,25. — †2. — †2,19. — †3,50. — 3,56. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,55. — 10,38. — †11,37.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Kl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Kl.). — *8,52. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.]). — †4,13 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Kl.). — †5,38. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,28 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,52. — *9,54 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,36. — *6,36. — †9,11. — †11,27.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,57. — †5,35 (bis Halle). — *6 ⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25 ⊙. — †11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8 ⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40 ⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,33. — †8,50 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,10 ⊙. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — *10,25 ⊙ — **Nachm.:** †12,20. — *1,8 ⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,33 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10 ⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,57. — *6 ⊙. — †6,55. — *10,25 ⊙ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8 ⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. Kl. 10). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Aschaffenburg-Würzburg, Kl. 10,48). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Aschaffenburg-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Kl. 10,58).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,50. — †5,25 nur Werktags bis Markranstädt. — *6,12 ⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16 ⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug 1. u. 2., direkter Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Aschaffenburg-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (1. u. 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,20. — †5,10 (bis Gutheza). — †6,34. — †8,15 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,5 ⊙. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Gutheza). — †2,38 (bis Pegau). — †4,17. — 5,50 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †10 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,20. — †4,50. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — †6,34. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — 10. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,45. — †2,18. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,50. — †6,35. — †6,35. — †7,5. — †7,22. — †7,30. — †8,45. — †9,50. — †11,22. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Kattowitz über Oderberg). — †10,10 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,20 ⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,55 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,43 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,31. — †5,22. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,31. — †7,57 (bis Markranstädt). — †9,55 (bis Erfurt). — †11,37 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,25. — †5,15 (bis Gutheza). — †7. — †8,21 (bis Pegau). — †10,5 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Gutheza). — †2,34 (bis Pegau). — †4,33. — †5,26 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,31 (nur Werktags). — †6,39. — †7,37. — †8,30 (nur Werktags). — 9,27. — †10,36. — **Nachm.:** †12,23. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,6. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †9,9. — †9,25. — †10,50.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †1,36. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,36. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,30. — †5,19 (bis Gutheza). — †7,5. — †8,26 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Gutheza). — †2,39 (bis Pegau). — †4,37. — †5,41 (bis Pegau). — 6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,43. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,34. — †7,32. — †8,24 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — **Nachm.:** †12,17. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,4. — †9,20. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,27. — †12,50. — †5,27. — †5,33. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,16. — †10,20. — †10,25. — **Nachm.:** 12,11. — †1,16. — †2,26. — †2,33. — *3,50. — †3,55. — †4,48. — †5,12. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,23. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,43. — †5,32 (bis Gutheza). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,33 (bis Zeitz). — *11,20 ⊙. — **Nachm.:** †12,15 (bis Gutheza). — †12,53. — †1,42 (bis Gutheza). — †3,42 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Saalfeld). — *8,21. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18 ⊙. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — **Nachm.:** †12,1. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,38. — †7,18. — *7,45 ⊙. — †9,7. — †10,33.

C. Nach Lützen-Pörsten-Pegau. **Vorm.:** †6,22. — †10,18. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,35.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,20. — †6,20. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,2 (von Hof und Eger). — *3,23 (D-Zug, Küchen- und Schlafwagen 1. und 2. Kl.). — *5,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,25 (von Altenburg). — 7,26 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,12 (von Zwickau). — 10,2 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,29. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,1 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *3,58 (D-Zug von Hof, 1., 2. und 3. Kl., Speisewagen, Personenzug Eger-Plauen). — *6,34 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Kl. mit Aufschlag nur Sonn- und Donnerstags. — †6,53. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8. — *8,55 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,38. — 9,37. — †11,53. — **Nachm.:** †3,35. — †5,27. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †3,2 (von Groitzsch). — †6,34 (von Zwenkau). — †7,43. — †8,52. — †11. — **Nachm.:** †1,35. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,26. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,2. — *3,23 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,35. — *3,58 (1. und 2. Kl.). — †6,53. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Werdau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,23 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,35. — *3,58 (1. u. 2. Kl.). — †6,53. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — *1,6 (D-Zug). — †4,1. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Bitterfeld Schnellzug). — *12,12 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Kl. mit Zuschl. nur Montag und Donnerstag. — †3,53. — †5,44. — *7,10 ⊙. — †9,29. — †11,35.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Zerbst). — †3,53. — †5,44. — *7,10 ⊙. — †9,29 (von Zerbst). — †11,35.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 2,10. — *5,50 (Schlafwagen von Kattowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †9,47 (von Riesa). — *9,53 (am Bahnsteig IV). — †10,28 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,39. — †4,18 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Breslau, Personenzug Teichen-Dresden). — †7,25 (von Wurzen). — †8,52. — *9,30. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,13 (Bahnsteig IV). — 10,33 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — †9,20 (von Belgershain). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,55. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,32 (von Naunhof, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,12. — **Nachm.:** 1,50. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,31 (D-Zug). — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2. — †5,31. — *6,48 ⊙. — †9,6. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †5,31. — *6,48 ⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,22 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,8 (von Cöthen). — *8,15 ⊙. — *9 ⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18 ⊙. — **Nachm.:** †1,9 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †3,38. — †4,11. — *5,37 ⊙. — *5,5 ⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — †10,12. — *11 ⊙. — *11,30 ⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,8 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,42—3,20). — *5,37 ⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,5 ⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11 ⊙ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,8 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37 ⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5 ⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,12. — *11,30 ⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,53. — *4,50 ⊙ (D-Zug). — †5,58 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Schlafwagen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,32 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,30 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,34 (D-Zug mit direkten Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,29. — *5,36 ⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,31 (von Markranstädt). — *8. — †8,35 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Aschaffenburg, sonst von Eisenach). — *9,40 ⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Kl.] ab Frankfurt 2,56, mit Schnellzug [1.—3. Kl.] 1,59). — *11,50 ⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,23 ⊙. — †5,31 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Gröitzsch). — †7,42 (von Zeitz). — †10,38. — **Nachm.:** †12,37 (von Saalfeld). — †2,50 (von Crossen). — †4,33. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8 ⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †9,35. — **Nachm.:** *12,48 ⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,30. — †9 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Pörsten-Pegau-Lützen. **Vorm.:** †6,42. — †10,7. — **Nachm.:** †12,38. — †4,35. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden ausnahmsweise einfache Fahrkarten nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Offene Stellen.
Kaufm. Kraft f. hier, 1000 ℳ u. r. 120 g., **Buchhalter** f. Fleischerei p. 15./2., **Buchhalter** f. Essigfabrik per bald, **Buchhalter** f. Papier engr. per sof., **kaufm. Director** f. Schuhfabr., **Filialleiter** f. hier, Schuhw., **j. Mann** f. Lederw., 125 ℳ, **Correspondent**, Sprachenk. etc., **Contorist** f. Buchfg., 150 ℳ G., **8 Contoristen** div. Branchen, **Reisende** f. hier u. ausw., div. Br., Intern. kaufmänn. Stellen-Anzeiger **„Globus“** Königsplatz 6, I., Sonnt. 11—1 U. geöffn.

Hochlohnende ehrenvolle **Existenz** für **Jedermann geeignet.** Einträglichster Nebenerwerb. Keine Versicherung. Verlangen Sie unsere Ratschläge. **Werscheck & Co., Berlin S. 14.**

Für kaufm. Fachschrift wird f. dauernd e. **Inseraten- u. Abonnentenfach** ngesucht.
tücht. Kraft
gesucht. Anerb. mit Ang. bish. Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen u. C. 258 Filiale bds. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Tüchtiger Buchhalter
für Contor u. K. Reise mit einigen Tausend Mark Einlage in angenehme und dauernde Position gesucht. **Ausführl.** Bewerbungen erbeten unter **L. D. 3221** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Umsichtiger, erfahrener, durchaus zuverlässiger, energischer und fleißiger, verheiratheter Kaufmann, Mitte Dreißig,
als erster Buchhalter, Cassirer und Bureau-Vorstand
von bedeutendem Geschäft der Baubranche gesucht. Antritt 1. April oder früher. Schöne Handschrift u. Stenographie bevorzugt. Nur bestempfohlene Bewerber wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen abgeben unter G. 88 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter.
Durchaus **zuverlässiger, erprobter** Buchhalter mit schöner Handschrift und **langjährigen** Zeugnissen findet **Lebensstellung.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. F. 60 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, zuverlässiger, fleißiger jüngerer
Buchhalter
für großes Baugeschäft zum 1. April gesucht. Schöne Handschrift und Stenographie erwünscht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter G. 19 an die Expedition dieses Blattes.

Correspondent
gesucht für ein erstes Leipziger Expeditionsgeschäft, welcher die französische u. englische Sprache in Wort u. Schrift beherrscht. Antritt 1. März oder 1. April. Offerten unter Nennung von Alter u. Gehaltsansprüchen, denen Abschriften der Zeugnisse beizulegen sind, beliebe unter **L. V. 622 Rudolf Mosse, Leipzig.**

In ein. Versandgeschäft ist ein **Vertrauensposten** zu besetzen. Cautionseinlage ca. 3500, die genügend sicher gestellt werden, erforderlich. Off. u. L. N. 3245 an **Rudolf Mosse, hier.**

Ein auswärtiges Fabrikgeschäft der Holzbrennbranche sucht p. bald einen damit vertrauten, gewandten
Comptoiristen.
Offerten mit Gehaltsangaben unter Z. 5211 in die Expedition d. Blattes.

Gesucht
zum **baldigen** Antritt **jüngerer Mann** mit guter Handschrift für Contor. u. Lagerarbeiten. Solche aus Kurzwaaren-Branche bevorzugt. Off. mit Zeugniß-Abschr. u. Gehaltsanspr. sub F. 199 Exped. d. Bl. erb.

Wolle.
Junger Commis gesucht.
Off. mit Ang. der Gehaltsanspr. 2c. unter W. 300 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Gesucht wird zum möglichst baldigen Antritt **tüchtiger**
Verkäufer,
der möglichst auch im Dekoriren großer Schaufenster bewandert. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erwünscht.
Magdeburg.
Bretting & Römer,
Möbelstoff- und Teppich-Spezialgeschäft.

Lotterie.
Zur **selbstständigen Führung** mittlerer Collection zuverlässiger **Commis 1. April** gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch und Abschrift der Zeugnisse sub **F. 175** in die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Verkäufer
für Stadtreise u. kl. Touren, ev. sofort ges. Gef. Off. mit Ang. des Geh. u. G. 51 an die Expedition dieses Blattes.

Zum Antritt per **1. April 1903** suche ich für **Groß-Destillation und Liqueur-Fabrik**, en gros & en détail, einen soliden, tüchtigen, gewandten **Verkäufer** für **Reise, Laden und Contor.** Angebote nebst Angabe seitheriger Gehalts-Bezüge u. **L. A. 979** an **Rudolf Mosse, Altenburg,** erbeten.

Tapisserie-Waaren-Fabrik
sucht
branchekundigen
Lageristen.
Gef. Offerten sub **F. K. 8. 384** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Gesucht per sofort für großes Versandhaus routinirte **Persönlichkeit** zur selbstständigen Bearbeitung der
Klagesachen.
Bevorzugt ehemal. Bar-Vorsteher aus Anwalts-Bezirk. Bei guten Leistungen Lebensstellung. Ausführl. Off. mit Gehaltsanspr. sub **L. G. 640** an **Rudolf Mosse, hier,** erb.

Kaufm. Lehre offen
für tüchtig, jungen Mann, der wohl erzogen und von guter Allgemeinbildung. Alter nicht unter 16 Jahren, unter günstigen Bedingungen in erstem Specialhaus der Teppich- und Möbelstoff-Branche Leipzigs. — Besuch der Handelslehranstalt frei! — Unter strenger Leitung vorzügliche Resultate! — Gef. Offerten unter **L. B. 630** durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche ich zu Ostern **mehrere Lehrlinge** mit guter Schulbildung. Bevorzugt werden junge Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines für einjährigen Militärdienst sind.
M. Schneider,
Leipzig, Ecke Grimmaische und Reichsstraße.

Lehrling gesucht
für **Fabrik-Contor, Musikbranche,** gute Schulbildung, möglichst Einj.-Freiw.-Zeugniß und Stenograph. Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen. Schriftliche Offerten unter M. R. 27 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Bureau
sucht jüngeren, anstelligen u. fleiß. Beamten, welcher **stenographirt u. Maschine schreibt,** für Registratur u. Correspondenz. Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erbittet der **„Invalidendank“, hier,** unter **A. N. 773.**

Jüngerer Schreiber
mit **guter Handschrift** und mit **leichten Contorarbeiten** bereits vertraut, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bevorzugt werden solche Bewerber, die bei ihren Eltern wohnen und von diesen beaufsichtigt werden. Offerten mit **Zeugnißabschriften** und **Gehaltsansprüchen** unter **A. L. 768** an den **„Invalidendank“,** hier, Nicolaistraße Nr. 2, L., abzugeben.

Jüngerer Schreiber
mit **guter** Handschrift gesucht. Schriftliche Off. an **Robert Hoffmann,** Querstr. 21/23.

Lithographen,
tüchtig in Feder und Kreide, für landschaftliche Arbeiten in dauernde und angenehme Stellung gesucht. **Louis Glaser,** Graph. Kunstanstalt, **Leipzig,** Kreuzstraße 20.

Xylographen,
tüchtig im technischen Schnitt und mit der Tonschneidemaschine vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht.
Proben und Gehaltsansprüche erbeten.
Herm. Hauck, Mutzschen i. S.

Tüchtiger Preßvergolder
wird als **Musterdrucker** gesucht, ferner
geübte Goldanträgerinnen
sowie Anlegerin für Ziegeldruckpresse verlangen
Wabben & Co.,
Berlin, Bithenstraße Nr. 9.

Tüchtiger Maschinen-Techniker
auf einige Monate gesucht.
Haase, Frankfurter Str. 22.

Graveur,
1. Kraft, auf Heißdruck oder **Stahlstempel** sofort in dauernde Stellung **gesucht.**
Max Rötzsch, Dresden,
Reißigerstraße 21.

Lehrling
aus guter Familie und mit einj.-freiw. Zeugniß gesucht per Ostern. Es wird Gelegenheit geboten zur Ausbildung in fremdländ. Correspondenz, Buchführung und allen Comptoirarbeiten. Offerten unter K. 63 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Für flottes **Engros- u. Detail-Geschäft**
Lehrling
mit guter Vorbildung gesucht. Gründliche Ausbildung wird zugesichert.
L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 57.
C. Jungmann, Inh. **Gustav Rudolph.**

Lehrlings-Gesuch
Bedeutendes **Musikinstrumenten-Fabrikations-, Engros- u. Exportgeschäft** sucht für Ostern einen **Lehrling** mit Realschulbildung aus achtbarer Familie. Offerten u. F. 28 in die Expedition dieses Blattes erb.

Von einem Leinen- und Baumwollwaaren-Engros-Geschäft wird für Ostern ds. Jahres ein
Lehrling
mit dem Reifezeugniß gesucht. Offerten u. K. 27 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für nächste Ostern wird noch für einen jungen Mann, der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzt, eine Stelle als **Lehrling** frei.
Gebrüder Lodde,
Tragen en gros & en detail.

Für mein **Tapisserie-Fabrikations-Geschäft** suche ich zu Ostern einen **Lehrling.** Nur solche Bewerber wollen ihre schriftlichen Offerten persönlich abgeben, welche Ia Schulzeugnisse aufzuweisen haben.
Eugen Dalitz,
Pfaffendorfer Straße 14.

Für das **Contor** einer **Greizer mechan. Weberei** wird für Ostern ein befähigter und strebsamer junger Mann als
Lehrling
gesucht.
Offerten unter **A. Z. 222** an die Geschäftsstelle der **„Greizer Zeitung“** in Greiz i/V. erbeten.

Für mein **Colonialwaaren-, Delicatessen- und Spirituosengeschäft** suche ich zu Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann **unter günstigen Bedingungen** als
Lehrling.
Wilhelm Unger's Wwe.,
Borna bei Leipzig.

Für das **Contor** eines **Engros-Geschäftes** wird per Ostern 1903 ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten mit Lebenslauf unter G. 11 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein Lotterie-, Cigarren- und Versicherungsgeschäft suche zu Ostern
jungen Mann als Lehrling
mit guter Schulbildung. Gef. Offerten sub **K. 12** Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für unsere Verlagsabtheilung suchen wir einen
Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, und erbitten selbstgeschriebene Offerten.
Die Kosten des Besuchs der Handelsschule oder der buchhändlerischen Lehranstalt tragen wir.
Gebrüder Senf, Leipzig.

Ein braver Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, sich für Lager und Contor auszubilden, findet zu Ostern Stellung als
Lehrling
in meinem Geschäft unter günstigen Bedingungen u. erbitte ich um selbstgeschriebene Offerten. **J. H. Merkel,**
Fruchtsaftpresserei u. Liqueurfabrik,
Leipzig-Gohlis, Lindenthaler Str. 30.

In einem hiesigen
Lotterie- u. Versicherungsgeschäft
findet ein Ostern die Schule verlassender **junger Mann,** der sich der Beamtenlaufbahn widmen will, Aufnahme. Anfangsgehalt wird gewährt, bessere Schulbildung Bedingung.
Offerten sub H. H. ‖ 81 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Für Ostern 1903 suchen wir für unser Stadtcontor einen jg. Mann mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie als Lehrling. Mit Schulzeugnissen zu melden Hydrosandsteinwerk Leipzig, Rudolfstraße 2, II.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung für mein Contor gesucht zu Ostern. Angebote erbitte schriftlich.
Franz Lucke,
Thomasmühle.

Lehrling als **Graveur und Schriftschneider**
findet zu Ostern Aufnahme
Curt Wanschura, Johannisgasse 10.

Buchbinder-Lehrling
wird zu Ostern angenommen.
Ang. unter **L. K. 3237** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lehrling für Decorationsmalerei sucht **R. Nietzschmann**
Lindenau, Augustenstraße 4.

Schloßerlehrling gesucht Emilienstraße 38.

Klempner-Lehrling,
wird zu Ostern angenommen.
Bernhard Schnorr, Klempnermeister,
Kleinzschocher, Lutherstraße 17.

Wir suchen für Ostern **1 Lehrling** für die
Klempnerei
und **1 Lehrling** für die
Lackirerei
bei freiem Wochenlohn.
Baumann & Künne, L.-Gutritzsch,
Delitzscher Straße 71.

Hausdiener f. Rest., 2 j. Bufflth., 3 Hausb. m. Gärtnerb. f. sof. Jährlingsstl.-B., Kl. Fleischerg. 25.

Markthelfer
für **Luxuspapierfabrik** zum baldigen Eintritt gesucht, welcher unbedingt schon in einer solchen oder ähnlichen Fabrik oder Buchhandlung thätig war und mit dem Packen von Postpacketen Bescheid weiß. Andere Offerten zwecklos. Offerten mit Zeugnißabschriften, Ansprüchen 2c. unter G. 31 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Markthelfer — Rauchwaaren.
Tüchtiger, unverh. Mann, gut empfohlen und mit den einschlägig. Lagerarbeiten vertraut, nach **Brüssel** verlangt.
Offerten sub F. R. 62 in die Filiale bds. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

1 Schirmmeister
für Hufbeschlag und Wagenbau wird sofort gesucht. Offerten unter G. 47 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein ganz zuverlässiger Pferdepfleger,
welcher bereits in Pferdehandlung gewesen sein muß u. beste Zeugnisse hat, wird sofort gesucht bei gutem Lohn.
Kramerstraße 5. Sack.

Comptoir-Bursche, 15jährig, gesucht.
Zu melden bei **Robert Hoffmann,**
Querstraße Nr. 21/23.

1 Hausbursche z. Bedienen d. Gäste sucht **Reichelt,** Placirungsbureau, Promenadestr. 31.

Sofort gesucht
junge schöne stud. Sopranistinnen u. Altistinnen. Off. sub G. 14 Expedition d. Bl.

Französische Schweizerin
wird zu drei Mädchen **nach Chemnitz** gesucht. Offerten an **Hassenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** u. K. 1061.

Gesucht wird für 2 Kinder von 4 u. 5 J. für tagsüber eine zuverlässige
Kindergärtnerin
oder **französ. Schweizerin** zu bald. Antritt. Off. u. G. 41 in die Expedition d. Blattes.

Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Contoristinnen, Verkäuferinnen 2c. finden Stellung durch den
Verband kaufm. Gehilfinnen,
Neumarkt 3, Treppe A, III. Tel. 8611.
Geschäftszeit: Wochentags 12—3 Uhr, Sonntags ½11—½12 U.

Für meine **Corset-Abtheilung** suche ich per 1. März a. c. eine durchaus tüchtige, mit der Branche vollkommen vertraute
Verkäuferin.
Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Photogr. sind zu richten an
M. Schneider,
Leipzig, Ecke Grimmaische und Reichsstraße.

Rüschendirectrice.
Eine erste Berliner **Rüschenfabrik** sucht eine
tüchtige Directrice,
besonders in der Brennerei erfahren, bei **hohem Gehalt und dauernder, angenehmer Stellung.**
Offerten sub **J. S. 3381 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Kostenloser Stellennachweis!
Gute und langjährige Stellen bei Herrschaften mit und ohne Kinder, Restaurateuren und Bäckern für sofort oder später zu vergeben. Jedes Mädchen erhält einen Miethsthaler und die Stelle vollständig kostenlos! **Frau Kröber,** Liebigstraße 11, II. zu achten. Bitte auf Vermittlungsbureau.

P. P.
Gesucht für sofort für kleinen, feinen Haushalt tüchtiges, junges
Stubenmädchen,
welches schon in großem Haushalt thätig gewesen, bügeln, serviren und nähen kann und s. Zeugnisse besitzt. Bewerberinnen mögen sich persönlich mit Buch Montag Nachmittag **Villa Bleichert, Gohlis,** Kaiser Friedrich-Straße 19, melden.

Krankenwärterin.
Am Stadtkrankenhaus **Plauen i. V.** ist baldigst eine Krankenwärterinstelle zu besetzen. Neben freier Station wird eine Entschädigung von jährlich 250 ℳ gewährt, welche später auf 350 ℳ steigt.
Gesuche sind unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes, von Zeugnissen über die bisherige Thätigkeit und des Taufscheins **bis 8. Februar 1903** hier einzureichen.
Plauen i. V., am 28. Januar 1903.
Der Stadtrat.
Dr. **Schmid,** Oberbürgermeister.

Gardinen-Fabrik in Plauen sucht zum sofortigen Antritt eine
gewandte Comptoiristin,
welche flott stenographirt u. Schreibmaschine versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Z. 5213 in die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Stenographistin
zum Monatsgehalte von 80 ℳ für 1. März 1903 wird gesucht von
Rechtsanwalt Dr. Gottschalk,
Leipzig, Thomaskirchhof 17.

Junges Fräulein
mit schöner Handschrift auf größeres kaufm. Comptoir als
Elevin
gesucht. **Beste** Gelegenheit zur Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern, besonders in Correspondenz. Offerten unter F. 77 an die Expedition dieses Blattes.

Perfecte selbstständige Verkäuferin
für ff. **Wurst- und Aufschnitt-Geschäft** (Filiale) per 15./2. gesucht bei freier Station. Bild, Gehaltsansprüche, Zeugnisse **Reichsstraße 22,** bei **Mann** erbeten.

Für junge **Dame** aus guter Familie, w. bei ihren Eltern wohnt, gesund ist, Lust und Talent zum Verkauf hat, ist eine Stell. als
lernende Verkäuferin
mit Anfangsgehalt zu besetzen. Vorgezogen werden Diejenigen, welche schon geschäftlich thätig waren.
Offerten erbitte nur schriftlich
H. Backhaus,
Grimmaische Straße Nr. 28.

Lernende Verkäuferin
jetzt od. später gesucht für ein großes **Woll- und Posamenten-Geschäft.** Nur ordentliche junge Mädchen mit guter Schulbildung wollen sich melden unter G. 27 in der Expedition dieses Blattes.

Suche ein junges solides Mädchen als
lernende Verkäuferin,
mit Anfangsgehalt, oder auch **jüng. Verkäuferin.** Zu melden von 10 Uhr an bei **Th. Ingendorff Nachf.,**
Katharinenstraße Nr. 26, Eing. Brühl.

Ein **Modewaarengeschäft** sucht eine **lernende Verkäuferin** bei 25 ℳ Anfangsgehalt. Damen von großer guter Figur, nicht unter 18 Jahren, wollen sich melden. Offerten unter **L. J. 644** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Suche für die **Putzabtheilung** eine tüchtige
Putzdirectrice,
sowie eine selbstständige
I. Putzarbeiterin
bei hohem Gehalt und Jahresstellung. Off. mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
S. Rosenthal, Freiberg i. Sa.

Selbstständige
I. Costum-Directrice
für großes Atelier und feine Kundschaft nach Thüringen gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Alter und Gehaltsanspr. erb. unter Chiffre Z. 5198 an die Expedition dieses Blattes.

Zweite
Costum-Directrice
die sich zur ersten heranbilden will, aber tadellosen Schnitt und Chic im Arrangiren besitzt, wird gesucht. Offerten mit Zeugniscopien u. Gehaltsanspr. unter Chiffre Z. 5202 an die Expedition dieses Blattes.

Für die Leitung unserer Confections-Abtheilung suchen wir eine
junge Dame,
die in dem Fache gut bewandert und im **Musterentwerfen** geschickt ist. Schriftliche Bewerbungen mit Photographie, Zeugnißabschrift, u. Angabe über Gehaltsansprüche erb.
Chm. Zimmermann & Sohn in Apolda,
Fabrikanten wollener und seidener Werk- und Webwaaren.

Für hies. Putzgesch. w. j. Mädchen als 1. Arb. ges., w. unterrichtet. Toquet u. Capotten selbstständ. mit fein. Geschmack garn. kann. Off. m. Geh.-Ansp. u. Zeugnisch. H 27 Raschm. 3, K.-C.

Ein Mädchen aus besserer Familie, welches die Woche 1—2 Tage ausbessern u. weißnähen will, kann sich meld. Wintergartenstraße 14, Restaurant **Bruno Fröhlich.**

Anlegerin
sofort gesucht. **Ang. Price,** Brüderstr. 59.

Blumenbinderin
für **frische Blumen** sucht sofort
Hoflieferant **Schleusener,** Brüderstr. 8.

Anständiges junges Mädchen
zum Packen und Arbeiten in **frischen Blumen** gesucht (sofort).
Hoflieferant Schleusener,
Brüderstraße 8.

Gesucht für 1. April oder früher in größerem Haushalte — Villa in kleiner Stadt — eine gesunde tüchtige **Wirthschafterin** od. einfaches älteres **Fräulein,** perfect in der Küche und allen häuslichen Arbeiten. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **H. 399** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Familie mit 2 Kindern von ½ und acht Jahren sucht ein gebildetes, gesundes **Fräulein,** nicht zu jung, als
wirkliche Stütze der Hausfrau
in dauernde, angenehme Stellung.
Bedingungen: Fleißig u. zuverlässig im Haushalt, perfect in einfacher bürgerlicher Küche, bewandert im Schneidern, Weißnähen u. Plätten, kinderlieb. Dienstmädchen wird gehalten, Familienanschluß gewährt.
Ausführliche Off. mit Gehaltsanspr. unter L. K. 8. 5 Filiale, Katharinenstraße 14, erb.

Suche tüchtige Kochmamsell sofort, Haus-, Stuben- u. Küchenmdch. Stellenvermittl. Hohmann, Barfußgäßch. 6, I.

Perfecte
Herrschaftsköchin
wegen Verheirathung der seit 5 Jahren die Stellung bekleidenden zu möglichst
1. März gesucht.
Nur mit langjährigen Zeugnissen zu melden
Lessingstraße 10, II.

Gesucht zum 1. März für einen Haushalt von 3 Personen eine
Köchin,
welche selbstständig kochen kann und ein wenig Hausarbeit übernimmt.
Mit Buch zu melden von 9—11 und von 2—5 Uhr **Georgiring 9, II.**
Dr. Haake.

Köchinn, f. warme u. kalte Küche, **Zimmermädch.** u. **Küchenmädch.** gesucht. **Deutscher Kellnerbund,** Stellenvermittelg., Querstr. 18.

Perfecte Köchin
per 1. März gesucht.
Zu melden Bismarckstraße 18, I.

Perfecte Köchin
gut empfohlen, wird 1. März oder früher gesucht **Bismarckstraße 16.**
Frau Consul Ertel.

Tücht. Köchinnen Stuben- u. Hausmädchen finden Stell. in best. Häus. u. bill. Wohn. nebst Kost täglich von 60 ℳ an.
Marienheim, Querstraße 15, II. l.

1. März. In Villa bei Gohlis (15 Min. v. Leipzig) bei hohem Lohn selbstständ., saubere
Köchin
gesucht. Offerten unter E. S. 113 an die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Für 1. März gesucht ein älteres **Mädchen,** welches **selbstständig** kochen kann u. einen Theil der Hausarbeit zu übernehmen hat.
Mit Buch zu melden
Scharnhorststraße 17, part. links.

Gesucht wird zum 1. März wegen Verheirathung **des** jetzigen ein ordentliches **Mädchen** bei gutem Lohn, das gut bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit übernimmt.
Humboldtstraße 14, III.

Gesucht
krankheitshalber sofort oder später älteres, tüchtiges **Mädchen,** welches der besseren Küche vorstehen kann und die Hausarbeit besorgt. Nur mit gutem Buch zu melden Ferdinand Rhode-Str. 19, I., von 11—1.

Suche zum 1. März ein zuverlässiges, sauberes, nicht zu junges
Mädchen,
w. das Kochen versteht. Wäsche wird ausgegeben. Mit Buch zu m. Querstr. 33, I.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus zum 15. Februar oder 1. März gesucht
Dresdner Straße 11, II.

Zuverlässiges Mädchen,
fleißig und sauber, mit besten Zeugnissen für **Küche und Haus** per 1. März **gesucht. Gehalt 150 ℳ. Gohlis, Kaiser Friedrich-Straße 1, parterre.**

Sauberes Mädchen für Küche und Haus für 1. März a. c. gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden zwischen 2 und 5 Uhr Nachm.
Frau Rechtsanwalt Dr. Verges,
König Johann-Str. 21, III.

Gesucht wird ordentl., sauberes Mädchen für häusliche Arbeit und 2 Kinder.
Zu erfragen Weststraße 50, I.

Ein tüchtiges Mädchen für einen bess. Haushalt von drei erwachsenen Personen zum 1. März gesucht. **Frau Carl Gottlieb Meyer,** Kaiserstraße 29, pt. l.

Jg. Mädch. f. häusl. Arbeit, welch. b. d. Eltern schlafen kann, gesucht Windmühlenstr. 24, II. r.

Ein ordentliches
Hausmädchen
bei 20 ℳ Lohn monatlich u. freier Wäsche gesucht **Pfaffendorfer Straße 4.**

Suche für 1. März anst., kräft. 2tes
Mädchen
m. Haus- u. Küchenarbeit übern., Kenntnisse im Kochen nicht erforderlich. Zeugn. u. Gehaltsansprüche senden an
Frau Dr. Rauer, Plauen i. V.,
Alte Apotheke.

Gesucht zum 1. März ein **Stubenmädchen.** Etwas Nähen und Plätten erwünscht. Mit Buch zu melden bei
Frau Dr. Kritz,
Gohlis, Antonstraße 4.

Gesucht wird für den 1. März
ein besseres Stubenmädchen,
erfahren im Serviren, Nähen und in Behandlung der feinen Wäsche. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Sonntag, den 1. Februar, bis Mittags 1 Uhr und Montag, den 2. Februar, von früh 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr Lessingstraße 22, I.

Gesucht wird zum 1. März ein junges, sauberes **Stubenmädchen,** welches Weißnähen, serviren und plätten kann.
Mit nur guten Zeugnissen zu melden
Friedrich List-Straße 5, I.

Gesucht wird zum 15. Februar oder 1. März ein
tüchtiges Stubenmädchen,
welches gewandt im Plätten, Nähen und Serviren ist. **Mit Buch zu melden**
Karl Tauchnitz-Straße 12.

Gesucht
zum 1. oder 15. März an Stelle eines sich verheirathenden
ein Stubenmädchen,
das fertig serviren und plätten kann und im Nähen geübt ist.
Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Bismarckstraße 2, II.

6 Mädch., Rest., Privat, b. 15—30 ℳ, 1 Zimmermädchen, 1 Kochmamsell bei 25 ℳ sucht Reichelt, Placirungsbureau, Promenadenstraße 31.

Gesucht zum 1. März ein erfahrenes **Stubenmädchen** von kinderloser Herrschaft. Meldung mit Zeugnissen bis 11 u. 2—4 Uhr
Bismarckstraße 17, III.

Nettes, besseres **Stubenmädchen,** welches nähen, plätten, serviren kann, zum baldigen Antritt oder später Auenstraße 9, I., gesucht. Vorzust. v. 5 Jan. 9 12, 4—7 Uhr Sonnt. u. Mont.

Stubenmädchen gesucht
zum 1. März, das plätten und nähen kann. Mit Buch zu melden Teb. Buch-Str. 5, I.

Gesundes, kräftiges Mädchen per 1. März bei hohem Lohn gesucht
Thalstraße 21, 2. Etage.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** wird für 1. März gesucht Bayerische Straße 20, II.

Suche zum 1. März ein
tüchtiges, sauberes Mädchen
an Stelle meiner sich verheirathenden Köchin. Vorzustellen von 9—11 und 4—6.
Frau Olinda Haberland,
Grassistraße 46, II.

Jüngeres **Mädchen** (14—15 J.), f. kleine Familie (3 Pers.) zum 1. März oder früher **gesucht** Gustav Adolfstraße 38, III. links.

Mädchen,
14—16 Jahre, sauber, willig, sofort zu einzelner Dame verlangt. **Gr.-Lichterfelde bei Berlin,** Drakestraße 47, part.

Ein ordentl. fl. **Mädchen** von 15—16 J. wird für 1. März gesucht
Reudnitz, Hohenzollernstr. 4, I. links.

Sauberes, zuverläss. Dienstmädchen gesucht Mittelstraße Nr. 22, 2. Etage.

Für 1./3. sucht ein **Dienstmädchen** Frau Doctor Müller, L.-Reudnitz, Eilenstr. 13, I.

Gesucht zum 1. März zwei **anständige und zuverlässige**
Dienstmädchen,
das eine für Küche und Handarbeit und das andere als Stubenmädchen. Nur solche mit **langjährigem** Zeugniß wollen sich melden bei
Frau Mühlmann,
Königstraße 2, II., Treppe A.

Für sofort ein kräftiges **Dienstmädchen,** welches etwas bürgerl. Küche versteht, bei guten Lohn gesucht **Gohlis,** Aeußere Halleische Straße 2a, Bollküche.

Infolge Krankheit meiner seit **8 Jahren** bei mir in Stelle befindlichen Wirthschafterin suche per sofort oder 1. März **bei 240 ℳ Lohn** ein **fleißiges, reinlich sauberes, selbständiges,** älteres
Dienstmädchen.
Nur solche, welchen an dauernder Stellung und guter Behandlung gelegen ist, wollen sich Vormittags zwischen 10 u. 11 Uhr melden
Turnerstraße 18, I.

Gesucht zum 1. März ein älteres, durchaus zuverlässiges **Kindermädchen.**
Frau Professor **Slogsried,**
Lindenstraße 1.

Ein Kindermädchen
per sofort gesucht Kramerstraße 65, pt. l.
C. v. Sanzewitsch.

Stellengesuche.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verblieb derselben übernehmen kann.

Kaufmann,

tücht., arbeitsfreudige Kraft, in allen kaufm. Wissenszweigen durchaus gebildet, seit 17 Jahren in der Maschinen- u. Eisengießerei-Branche thätig, 32 J. alt, firm in Buchhaltung, Bilanzen, Abschlüssen, Kassen-, Wechsel-, Bank- ꝛc. Wesen, sowie allen sonstigen Kontorarbeiten, tüchtiger Korrespondent, z. Zt. in Vertrauensstellung, **sucht** per 1. April oder später **Lebensstellung.** Offerten erbeten unter **L. 1988** an **G. L. Daube & Co.,** Leipzig.

Kaufmann,

27 J., selbstständiger Arbeiter, erfahren, perfect engl. u. franz. (im Auslande erlernt), **Absolvent d. Handelshochschule,** umfassende Rechts- und technische Kenntnisse, sucht per 1. März **Stellung** mit Aussicht auf Vertrauens- und Lebensstellung. Gef. Offerten unter **L. C. 2489** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Reisender der Margarine- u. Käse-Branche, welcher in Sachsen und Thüringen gut eingeführt ist, sucht per 1. März Stellung ev. für **Reise und Contor.**
Offerten erbeten sub Z. 5207 in die Expedition dieses Blattes.

Stuhl- und Möbel-Reisender, bewährte Kraft mit renomm. Kundenkreis, sucht entsprechende Position leistungsfähiger Fabriken.
Offerten **unt. R. T. 734 „Invalidendank", Leipzig,** Nicolaistraße 2, I.

Junger feingeb. **Kaufmann** sucht für Vor- od. Nachmittagsstunden Stellung als Stütze des Chefs od. ähnl. Posten. G. Ref. Gef. Off. unter F. L. 211 Annonc.-Exped. Westplatz 32 erbeten.

Junger Kaufmann
sucht Stellung als **Fakturist** möglichst in Fabrikgeschäft bei mäßigen Ansprüchen. Off. unter G. 13 Expedition d. Bl. erbeten.

Kaufmann, cautionsfähig, welcher 7 Jahre selbstständig war, verheirathet, gewissenhafter, tücht. Arbeiter,
sucht als Buchhalter, Cassirer, Filialleiter
per 1. April oder 1. Juli 1903 **Vertrauens- und Lebensstellung.** Offerten u. **L. M. 606** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Vertrauensposten als **Buchhalter** oder **Cassirer** sucht per 1./4. c.
Kaufmann
in mittl. Jahren, bilanzischer, fleißig. u. selbstständ. Arbeiter, sprachenkundig. Gefl. Off. u. F. 200 Exped. d. Bl. erb.

Buchhalter,
26 J., verheir., kriftl. ehrlich, perf. in dopp. **Buchführung,** bilanzischer, sucht baldigst Stell. Off. u. F. 181 Expedition dieses Blattes erb.

Kaufmann, 27 Jahre alt, im größten **Eisen-, Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft** hier **seit mehreren Jahren** thätig, sucht, gestützt auf **In-Zeugnisse Lebensstellung** in Fabrikcontor oder Lager,
Vertrauensposten.
Caution kann in jeder Höhe gestellt werden. Gef. Off. unter **L. J. 40** hauptpostlagernd.

Ein seit langen Jahren im persönl. Verk. mit der Leipz. Kundschaft der Papier- und Schreibm.-Branche stehender
Kaufmann
sucht bald anderw. Stellung **für Export** od. **Stadtreise.** Unerb. unter G. 28 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf Contor, Lager od. Bureau sucht z. 1./4. 03 j. verg. Mann (30 J. alt) Stell. Seit 5 J. im ein. hies. größ. Anwaltsbureau thätig, vorherige Stellung 12 J. Nur pr. Zgn. Caution kann ev. gestellt werden. Gef. Off. u. S. D. 57 an „Invalidendank", Leipzig.

Suche für m. Sohn, welcher sich im Auslande Sprachk. erworben hat, zur Zeit ein b. Institut zur weiteren Ausbildung besucht, Stellung in einem **Contor** bei sehr bescheid. Ansprüchen. Off. u. F. 231 Expedition dieses Blattes erb.

Drogist, 28 Jahre alt, 5 Jahre selbstständig gewesen, sucht per sofort oder später
Lebensstellung.
Gef. Off. erb. **Bernh. Voigt, Zschatz i. S.**

Drogist
sucht in Leipzig oder Nähe Vertrauensstellung in Detail oder Lager. Einheirathung nicht ausgeschlossen. Beste Empfehlungen. Offerten unter C. 458 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Energ. gewissenh. j. Mann, 29 J. alt, verh., sol. u. ehrenh., in allen kaufm. Arbeiten, sowie in Rechtssachen praktisch erfahren, auch im Verkehr mit dem Publicum dispositionsfähig, gegenwärtig noch in einem größ. Hause in ungk. Stell., sucht anderw. per sofort oder später
dauernd. Engagement
ev. Vertrauensposten mit größerer Caution. Offerten sub L. 2001 an **G. L. Daube & Co., Leipzig,** erb.

Jg. Mann, w. v. freie Zeit hat, möchte dieselbe in Lotterie- od. Versicherungs-Bureau ausnutzen. Keine Vergtg. Off. u. G. 55 Exped. d. Blattes erbeten.

Für schriftliche und zeichnerische Arbeiten sucht ein gewissenhafter, solider junger Mann mit guten Schulkenntnissen Stellung in einem Bureau. Adr. erb. u. F. 243 Exp. d. Bl., Johannisgasse 8.

Ein Viehhändler v. außerhalb, 27 J., evgl., verh., w. selbstständ. war u. sich ev. keiner Arbeit scheut, sucht auf sof. od. später Stell., al. w. Art oder Vertrauensposten. Offerten unter F. 223 in die Expedition dieses Blattes erb.

Positiv-Retoucheur sucht Nebenbeschäft. Offerten unter F. 245 in die Exped. d. Bl.

Kartograph, in Schrift u. Situation tücht., s. Beschäftigung. Off. u. F. 220 Exp. d. Bl. erb.

! Gärtner — Hausmann!
verh., kinderlos, gute langjährige Zeugnisse, sucht bis zum 1. März od. April **dauernde Stellung** bei einer Herrschaft. Off. unter **L. Z. 9090** an **Rudolf Mosse, Zwickau i/S.,** erbeten.

Wiener Kochfrau empfiehlt sich d. geehrt. Herrsch. zur Aush. od. Festlichk. aller Art. W. Off. a. Frau **Blechner,** Sternwstr. 75, H. II.

Fräulein, 21 Jahre, aus gebildeter Familie, erfahren i. Kochen und Haushalt, auch kinderlieb, sucht Aufnahme in feiner Familie nach auswärts per 1. April oder früher, Familienanschluß erwünscht, kl. Gehalt oder Taschengeld nach Uebereinkommen. Gef. Offerten erb. u. G. 26 Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Junges **Mädchen** aus guter Familie, das plätten und serviren kann und das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung als **besseres Stubenmädchen** per 15. Februar oder 1. März. Offerten sub G. 71 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten gut erfahrenes **Stubenmädchen** sucht Stellung in besserem Hause per 1. März.
Gef. Offerten erb. unter A. L. No. 100 postlagernd Postamt 2, Harkortstraße.

Für 21jähr. gesundes Fräulein aus guter Familie einer Mittelstadt, schlank, heiter, musikalisch, in bürgerl. Küche und Haushalt geübt, bei Arzt thätig gewesen, wird **geeignete Stellung in Familie oder Geschäft gesucht.** Gef. Offerten unter P. 203 an die Expedition dieses Blattes.

J. **Mädchen** v. Lande sucht 1. März Stell. b. bess. Herrsch. W. Off. u. G. 46 Exped. d. Bl.

Anst. Frau sucht noch Arb. im **Waschen u. Reinemach.** Adr. Lindenau, Josephstr. 31, III. r.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Fabriklocalitäten in Borsdorf
zu verpachten durch **Max Schubert,** Lehrstraße 10. Fernspr. 5004.

Miethgesuche.

Gesucht wird zur bevorstehenden **Messe auf 10—14 Tage** ein
Privatzimmer mit 2 Betten.
Off. u. Z. 5195 in die Exped. d. Bl. erb.

In der Nähe des Ostmarktes
Laboratoriumsräume
mit **Gas, Wasser u. Elektricität,** 100 bis 200 qm groß, per **sofort zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **D. S. 626** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Parterre-Wohnung zu Bureau- und Geschäftszwecken
von größ. Fa. in Alt-Leipzig sofort gesucht. Offerten u. **L. P. 3253** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche pass. **Local als Plätttg.,** ev. mit Wohnung. Off. unter G. 1 Exp. d. Bl. erb.

Große, helle **Schlosserwerkstatt** gesucht. Off. erb. u. **S. U. 70 „Invalidendank".**

Parterre-Niederlagsräume
mit Einfahrt, bis ca. ℳ 540, per 1. April nahe am Centrum gesucht. Off. u. **L. R. 3187** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

E. Wohn. p. 1. Juli v. 3—4 Zim. m. Zubeh., part. od. 1. Etage, mit **Stellung f. 2 Pf., Wagenr. u. Kutscherzimmer in dems. Hause,** im Osten, mögl. Nähe Eilenb. Bahnhof, gesucht. Offert. m. Preisang. unt. Chiffre **V. 389** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Frdl. gesunde Wohnung in gutem Hause für **geb. Wwe. m. Tocht. sof. ges. Preis 300—350 ℳ. Gv. m. Bad. Off. u. G. 33 Exped. d. Bl., Johannisgasse 8.**

Ältere Dame sucht **Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche, in feinem Hause (nicht Vorort) für 1. April oder 1. Juli. Off. unt. **F. V. 116** in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ältere Dame sucht **sofort** kleine freundl. Wohnung bis 400 ℳ Vororte ausgeschl. Off. sub G. 65 an d. Exped. d. Bl. **baldigst** erb.

Ruhige kl. Familie sucht per spät. **Wohnung** im Pr. von 600—700 ℳ, mögl. Westvorstadt. Off. sub V. K. 200 Fil. d. Bl., Katharinstr. 14, erb.

Hübsche Wohnung **Brüderstrasse** bis 400 ℳ per 1. April gesucht. Ausführliche Offerten P. 2648 hauptpostlagernd.

Suche eine **Wohnung** z. 1. April im Südviertel. Pr. 350—500 ℳ. Off. G. 29 Exp. d. Bl.

Helles Logis im Pr. 450—500 ℳ, 2 2fstr. u. 2 1fstr. oder 3 2f. u. 1 1f. Z., Aufl. i. vorderen Theil Gohlis oder Reudnitz zu miethen gesucht. Offerten u. R. 292 A.-Exp., Kohlgartenstr. 67.

Garçonwohn. Nähe d. Johanniskirche auf 1½ Monat vom 15./2. ab zu miethen ges. Off. mit Pr. sub G. 61 Fil., Katharinenstr. 14.

Garçonlogis für j. Mann 1. März er. ges. Off. m. Pr. u. G. 73 Exp. d. Bl., Johannisstg. 8, erb.

Akad. gebild. Herr, Anfang 30, sucht 1. März bis 1. April
möbl. Zimmer.
Beding.: Sauberk. u. lieber. Bedien. Off. m. Preisang. bef. u. **L. N. 3181 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lehrerin s. ruh. möbl. **Zim.** per 1./3. od. sp., Westv. Off. F. 1 Ann.-Exp., Westpl. 32.

Pension.
Suche für meine 16j. Tochter zu Ostern billige Pension in schöner Gegend Sachsens oder Thüringens, wo dieselbe mit 1 bis 2 anderen Mädchen den **Haushalt und gesellschaftl. Umgangsformen** lernen kann. Off. R. 436 A.-Exp. Graßmann, Plagwitz.

Pension
in gebildeter Familie für **Primaner** zu Ostern gesucht. Erwünscht vollständiger Familienanschluß, oder eigenes Zimmer. Off. u. G. 12 Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen Uebersiedelung nach Wien
ist das von mir bewohnte **Hochparterre** meiner **Zweifamilienvilla** zu **Oetzsch** zu vermieten. Gas- und Wasserleitung, grosser Garten, prächtiges Bad, geräumige Veranda etc. vorhanden. Preis 1000 ℳ p. a. — **Event. bin ich auch geneigt, das Grundstück zu verkaufen.** Hypothekenverhältnisse günstig. Anzahlung mässig.
Oetzsch b. Leipzig, Dammstr. 16, p. **G. Schube.**

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,
Büreau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.
Vermiethungslisten liegen kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.
Gottschedstr. 14, ein Laden mit Hinterr., ℳ 400, per sofort.
Gr. Fleischergasse 28, part., 1 Laden (2 Schauf.) m. Zistr.-Raume, ℳ 600, per sofort.
Hainstraße 9, I. Oberg., ca. 140 □m Geschäftsräume, per sofort.
Schulstraße Nr. 18, a. d. Prom., 1 Laden m. Entrej., z. Geschäftszw. p. sof. o. sp.

Verschiedenes.
Königstr. 14, II. (Ecke Rürub. Str.), Buchhdlerl., ca. 300 qm Geschäftsr. per sofort.
Pegauer Str. 9 (Connew.), am Kreuz, 2 Läden, ℳ 600 u. 900, p. sofort.
Schützenstr. 21, zwei Läden, ℳ 1300 und 2500, per sofort.

Wohn-Räume.

Centrum.
Schulstraße 18, III. Et. l. (Prom., Thomaskirchh.), 3 Zim., Kam., Küche ꝛc., per 1./4.

Ostviertel.
Brüderstraße 7, III. Et. l., 5 Zim., Kam., Bad, Küche ꝛc., ℳ 1000, p. 1./4. 03.
Königstraße 14, II. Et., 8 Zimm., 2 Kamm. u. reichl. Zubehör, p. sofort.
Nürnberger Str. 20, I., 5 Zimm., 1 Kamm., Küche, ev. Bad ꝛc., ℳ 1300, p. sof.
„ „ 20, III., 5 Zimmer, Kamm., Küche ꝛc., ℳ 950, per 1./4. 03.
Roßstr. 17, I. lks., 7 Zimmer, Kammer, Bad, Küche ꝛc., ℳ 1700, per 1./7. 03.
Schützenstraße 10, II., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche ꝛc., ℳ 1150, per sofort.

Südviertel.
Albertstraße 29b, II. Et. l., 5 Zimm., Kam., Bad, Küche ꝛc., ℳ 1150, p. 1./4.
„ 29b, IV. Et. l., 4 Zimm., Kamm., Küche ꝛc., ℳ 550, per 1./4.
Elisenstr. 41, Part. (Prell's Gart.), 5 Zim., Ka., Gart., Küche ꝛc., ℳ 850, p. sof.
Mühlgasse 2/4, I. (Prom. a. Tauchn.-Brücke), 8 Z., 2 K., Bad, K. ꝛc., ℳ 3600, p. sof.
Südstraße 23, Hochpt. r., 3 Zimmer, Kamm., Küche ꝛc., ℳ 480, per 1./4.

Westviertel.
Christianstr. 3, I. l., herrschaftliche Wohng. (ev. Stallg. u. Kutscherwohn.) bill. p. s.
Funkenburgstr. 16, III. l., 5 Zim., Balk., Ver., Ka., Bad, Küche ꝛc., ℳ 1450, p. 1./4.
Knauthurmstraße 4 (Lind.), III. r., 3 Zim., Kam., Küche ꝛc., ℳ 360, p. 1./4. 03.
Gustav Adolph-Str. Nr. 19a u. 21 (Ecke Funkenburgstraße) hochherrschaftliche Wohnungen, 6—8 Zimm., Bad ꝛc., ℳ 1800 bis ℳ 2250.
Am Fleischerplatz, Villa Lessingstr. 2, II. Ch., mit Zimmern ꝛc. im III. Ch., Sa. 11 Zim., 3 Kam., Bad, Balk. ꝛc., per sofort.
Schrebersstr. 1, I. Et., Joh.-Park- 8 Zim., Bad, Balk., Erk., Gart., ℳ 2500, p. sof.
„ 1, II. „ Aussicht, 8 „ „ „ „ „ 2400, „ „

Nordviertel.
Blumenstr. 10, 1. Et. r., 3 Zim., ev. Kam., Küche ꝛc., ℳ 480 per sofort.
„ 14, 1. Et. l., 3 Zim., ev. Kam., Küche ꝛc., ℳ 560 per sofort.
Möckernsche Str. 6 (Gohl.), I. l., 3 Zimm., Kamm., Küche, ℳ 400, p. 1./4. 03.
Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Preiswerthe Geschäftsräume:
Berliner Str. 6 (Ecke Blücherstr.), schön. ger. Verkaufsladen mit reichl. Niederlagsräumen per sof. od. später.
Alter Amtshof, geräumige Stallg., groß. Wagenrem. u. Niederlagsräume mit reichl. Nebengel., ev. mit Wohng., p. sof. od. später, billig.
Emilienstr. 22, Center m. Kellerräumen, ev. m. Stallung, billig, per sof. od. später.
Königsstr. 7, part., 10 Räume per sofort od. später, vorzügl. passend für Buchhandel, Center ꝛc.
Katharinenstr. 13/17 (Passage), Zwischengeschoß, ca. 270 □m belegbare Fläche, mit elektr. Aufzug und vorzügl. Licht, ganz oder getheilt, sofort oder später.
Katharinenstr. 13/17, II., 6 Räume, sehr gut geeign. f. Bureau u. Wohnzm., sof. od. später.
Johannisgasse 10, trock. Niederlagsräume billig per 1./4. 03.
Windmühlenstraße 28/30, lichtes Souterrain, ca. 60 □m, für Werkstatt oder Niederlage geeignet, sofort oder später für 400 ℳ.
L.-Neustadt, Marktstr. 19/20, separates Hinterh., Sout., Erd-, Obergeschoß und dopp. Boden, mass. Bauart, vorz. Nordlicht, Einfahrt, Aufzug, sof. od. spät., j. 1500 ℳ.
L.-Schleußig, Dammstr. 4/6, Stallung, Remise, Niederl., Cont. ꝛc. sof. od. sp. billig.

Preiswerthe Wohnräume:
Plagwitzer Str. 45 in **II. u. III.** Etg. frdl. mod. Schwohnung, je 5 Zimmer ꝛc., per 1./4., für 800 u. bez. 700 ℳ.
Emilienstr. 22, III., freundl. Wohnung, 3 Zim. ꝛc., per 1./4. 03, für 450 ℳ.
Windmühlenstr. 30, Hof 3. Et., frdl. Wohng., 3 Zim., Alkov. u. Zubeh., p. 1./4., für 500 ℳ.
L.-Anger, Breitestr. 1, II., herrsch. Wohn. m. herrl. fr. Aussicht, 4 Z., K., Bad ꝛc. per sof. od. sp. f. 775 ℳ, sowie bess. Wohn. in III. Etage, 2 Z., Balk., K. ꝛc., f. 1./4., f. 400 ℳ.
L.-Schleußig, Dammstr. 4, I., freundl. Wohnung mit herrlicher freier Aussicht (im Westen, Balcony., ein 2fstr. Z., ein 1fstr. Z., Kam. ꝛc.) per 1./4. 03 für 500 ℳ.
Näheres bei den betr. Hausmeistern und
Reinhold Höber, Bureau f. Grundstücksverwaltung, Neumarkt 23, II., Tel. 4899.

Heinrich Müller,
Bureau für Grundstücksverwaltung, Immobiliar-An- und Verkauf. — Hypotheken.
Leipzig, Reilstraße Nr. 1. Telephon: 8209.

Zu vermiethen:
a. Wohnungen:
Hardenbergstraße 32, hochherrschaftliche Parterre-Wohnung, zum Preise von 800 ℳ, per sofort;
Wettiner Straße 21, schöne Wohnung mit reichl. Zubehör, 2. Etage, mit Garten, zum Preise von 900 ℳ per 1. April 1903;
Gohlis, Lothringer Straße 11, freundl., neu vorgerichtete Familienwohnungen per sofort;
Lindenau, Gellertstr. 1, schöne Wohnung 1. Etage rechts zum Preise von 400 ℳ per 1. April 1903;
Reudnitz, Rabeth 24, schöne Wohnung 1. Etage zum Preise von 420 ℳ mit Garten per sofort;
b. Geschäftsräume:
Hardenbergstraße 32, große Fabrikräume, für Lithogr. Anstalt od. Photographie passend, zum Preise von 1400 ℳ, per sofort.
Lindenau, Gellertstraße 1, Parterrewohnung mit Laden zum Preise von 700 ℳ per sofort.

Geschäftsräume.
Nordstraße 19, Vorderh., Zwischenstock rechts, **Geschäfts- u. Contorräume** v. 1./10. 03 ab, ev. früher.
Hainstraße 5, Kellerraum, bisher als **Weinkeller** benutzt, sofort.
Kl. Fleischergasse 8 (Hainstr. 5) **Laden** sofort.
Brühl 2, „Tuchhalle", Geschäftsräume im Zwischenstock bei Treppe C, **Hofgewölbe für Contor u. Werkstätte** und Niederlagen sofort oder später.
Funkenburgstraße 1, Ecke Frankfurter Straße, **Laden** mit Nebenraum, sofort.
Gohlis, Möckernsche Straße 4, Lange Straße 64, **Stallungen** sofort oder später.
Gohlis, Kirchplatz 7 u. Menckestr. 2, Eckgrundstück, großer Eckladen m. Nebenräumen und kleiner Laden mit Nebenraum.

Wohnräume.
Katharinenstraße 4, „Griechenhaus", Tr. A, III. r., kleine freundl. **Wohng.** sof. od. sp.
Frankfurter Straße 10, Ecke Funkenburgstr., 1. Et. links, **herrsch. Wohng.** s. 1./4. 03.
Frankfurter Straße 10, 3. Etage rechts, herrschaftl. Wohnung sofort oder später.
Leibnizstraße 4, part., nahe Rosenthal, 4 Zimmer, 4 Kn., 1000 ℳ, für sofort oder später.
Nordstraße 19, Vorderh., 2. Et. links, **schöne Wohng.,** 900 ℳ, für 1./4. 03.
L.-Gohlis, Lange Str. 64, Tr. A, I. r., 2 zweif. St., 2 Kn., s. Zubehör, für 1./4. 03.
L.-Gohlis, Albertstr. 3, I., **herrschaftl. Wohnung, sehr schön u. frei gelegen,** Salon, 3 zweif., 3 einf. Zimmer, 2 Mansardenzimmer, Bad, **großer Garten,** sof. od. spät.
Mühlig & Geissler, Geschäftsst. f. Grundstücksverw., Neumarkt 40. Fernspr. 849.

Wegen Verlegung unseres Geschäfts nach **Burgstraße 26 (Ecke Markgrafenstraße)** ist die jetzt von uns bewohnte
I. Etage, Petersstrasse 28,
vom 1. April a. c. ab anderweitig, ev. auch zu Meßzwecken, zu vermiethen.
Dresdner Bankverein, Leipzig.

Geschäftsräume,
ganzes Gebäude, ca. 120 qm, getheilte Räume, passend für Geschäft mit **ruhig. Betrieb,** Niederl. ꝛc., sofort oder später zu vermiethen **Blumengasse 14, I.**

Grosse helle Geschäftsräume,
Nähe Markt, Kraft-, Gas- und Wasseranschluß, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann, Katharinenstraße 12.

Für Hausbesitzer — Hausverwalter — Baumeister!
Ich suche per 1. Juli 04 großen, hellen und modernen
Laden mit Souterrain und ev. 1. Etage.
Miethe bis 9000 oder 10,000 ℳ per anno. Bedingung prima Meßlage. Offerten sub **J. M. 33** Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht
zum 1. Juli beziehentlich 1. October im West- oder Gewandhausviertel eine ruhige, sonnige, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer u. Zubehör, die event. neu vorzurichten wäre. Preis 2000 ℳ. Off. G. 22 Expedition dieses Bl.

Vermiethungen.

Piano verm. billigst **Otto Pollter & Co., Reichsstraße 10.**

Gut. **Pianino** vermieth. billig Erdmannstr. 14.

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Gutes **Pianino** aus Privat, 5 ℳ m., zu vermiethen Alexanderstraße 4, parterre.

Möbel compl. Einrichtungen u. einzeln vermiethet **Gottschedstraße 24, C. Aug. Beyer.**

Lagerplatz, Contor, Schuppen, Pferdestall, Gleisanl. bill. z. verm. Thieme, Dampfl.-L.-Anger.

Villa
in Leipzig-Lindenau, Lützener Straße 5/7, **mit parkähnlichem, gut gepflegtem Garten, Treibhaus, ist durch mich preiswerth zu vermiethen.**
Wegen Besichtigung wende man sich an den Hausmann, Lützener Straße 5.
Leipzig, Katharinenstraße 27.
Justizrath **Paul Frenkel.**

1. Etage
Messmusterlager
Neumarkt Nr. 10
preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Johannisplatz 3
sofort zu vermiethen großes, helles
Zwischenstock.

Für Buchhändler oder ähnliches Geschäft pass. Geschäftslocal,
ca. 200 □m groß, ist Sternwartenstraße 44 per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres Kunstanstalt **B. Grosz,** Actiengesellschaft, Leipzig-R., Obere Münsterstraße Nr. 1/3.

Katharinenstraße 16, II. Etage,
sind
schöne helle Bureauräume,
bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, pass. für Rechtsanwälte oder Engros-Geschäft, per 1. April cr. billig zu vermiethen.
Näheres im Assecuranz-Bureau von **E. Wilsdorf** daselbst.

Bureau-Räume
Ecke Blücherpl. u. Gerberstr. im 1. Ch.-Gesch., 8 Fenster Front, ca. 140 □m Fläche, sof. od. sp. zu vermiethen. Näh. d. Verwalter **Albert Hube, Gerberstr. 2, I.** Fspr. 8588.

Ein **Zimmer** für Contor zu vermiethen Humboldtstraße Nr. 9, parterre.

Am Augustusplatz
zu Bureau oder Musterzimmer passende Räume (à ℳ 450.— incl. Heizung) zu vermiethen Johannisgasse 8. Treppe C, I., bei
F. A. Höfer.

Für Expeditionen
5 Zimmer, auch einz., zu verm. Dorotheenplatz 2, I., Fritzsche.

Contor oder Bureau
passend, ½1. Etage per 1./4. c. zu vermiethen **Nordstraße 14.**

Johannisplatz 3
großes **Contor,** 75 □Mtr., und **heller Keller,** 150 □Mtr., sofort zu vermiethen.

Eckladen
am **neuen Rathhause, Markgrafen- und Burgstraßen-Ecke,** mit 5 Schaufenstern, dessen Untergeschoß, Centralheizung ꝛc.
Geschäftsraum
im **Zw.-Gesch.** mit Centralheizg. u. Fahrstuhlbenutzung sofort od. spät. zu vermiethen.
Albert Hube, Grundstücksverw., | **Gerberstr. 2, I.,** Ecke Blücherplatz.

Nicolaistraße Nr. 23
ist für 1. April, ev. früher, ein
großer Laden
mit zwei großen Schaufenstern, mit Nebenräumen und **Keller** zum Preise von 2500 ℳ durch mich **zu vermiethen.**
Architekt **C. Einert,** Katharinenstr. 16.

Laden
im Dorotheenhof per 1./4. d.
Jacobi, Dorotheenstr. 2, III.

Nicolaistr. No. 2
(Eckhaus der Grimmaischen Straße)
ist für **1. Juli 1903 Laden** zu vermiethen.
Rechtsanwalt Markert,
Hainstraße 3, II.

Laden,
zu jedem Geschäft passend, mit od. ohne Keller, sofort zu vermiethen
Petersteinweg Nr. 18.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Drittes Konzert von Alexander Sebald.

Leipzig, 31. Januar. Mit Bachs Violin-Solo-Sonaten G moll (Nr. 4) und D moll (Nr. 4), und den Capricen Nr. 1 (E dur) und Nr. 7 (A moll) beschloß Herr Alexander Sebald sein gewaltiges Unternehmen, das in der hiesigen Konzertgeschichte einen hervorragenden Rang einnimmt. Was es heißt, die 6 immens schwierigen Bachschen Sonaten technisch wie geistig zu beherrschen, weiß jeder Kunstgebildete, und noch mehr jeder Künstler, von solchen wir an diesem Abend ziemlich viele, zum Teil Träger berühmter Namen, bemerkten. Der Konzertgeber, bei seinem Erscheinen von den sich zahlreich eingefundenen Zuhörern lebhaft begrüßt, errang sich auch diesmal wieder mit seinen, ein umfassendes Können darlegenden Vorträgen einen vollen Erfolg. Glückten auch in der G moll-Sonate, beispielsweise in der Fuge, einzelne Stellen nicht so ganz, was zum hauptsächlichsten Teile auf Conto des etwas weiterwendischen, und, wie es uns schien, mehr wie je übellaunigen Instrumentes zu setzen war, so war doch das Ganze aus einem Gusse geformt und von jener großzügigen, kernhaftgedrungenen Zeichnung, die der lapidare Stil Bachs erheischt. Das schallkräftige, etwas robust und grobkörnig klingende Instrument des Künstlers halten wir sonst als Ausdrucksmittel Bachscher Tonsprache gerade wie geeignet. Den kokett über die Saiten hüpfenden Tanz eines französischen Violinkonzertes etwa könnten wir uns kaum darauf denken. Die Verkörperung solcher lockerer, lustiger und graziöser Ideen dürfte überdies auch dem Künstler, dessen ganze Anlage von Natur aus eine durchaus ernste ist, wenig gelingen. Dies konnte man zum Teil auch bei der Wiedergabe der Paganinischen Capricen bemerken, in denen manches, trotz aller entfalteten Virtuosität, zu schwer, zu kompakt klang. Als Bach-Spieler kann jedoch Herr Sebald einen bevorzugten Rang beanspruchen, das bewies er mit der trefflichen Ausführung der berühmte Chaconne enthaltenden D moll-Sonate. Ziehen wir nun das Fazit dieser drei Abende, so müssen wir mit Genugtuung feststellen, daß das kolossale Unternehmen des Konzertgebers als gelungen anzusehen ist, und wir wollen deshalb nicht unterlassen, Herrn Sebald für die so glückliche Bewältigung seiner sich gestellten riesenhaften Aufgabe unsere Bewunderung auszudrücken. Der Dank für seine künstlerischen Leistungen wurde ihm noch besonders in der Gestalt eines prächtigen Lorbeerkranzes zu teil.

Herr Sebald hatte sich in seinen drei Konzertabenden der Mitwirkung tüchtiger Gesangskräfte versichert. Dadurch, daß dieselben ihre Kunst immer nur in den Dienst eines Komponisten stellten, wurde dem Programm eine noch geschlossenere Signatur verliehen. Nach Brahms und Jensen folgte zuletzt R. Wagner, dessen fünf Gedichte „Der Engel", „Seele still", „Im Treibhaus", „Schmerzen" und „Träume" in Herrn Otto Werth einen berufenen Interpreten fanden. Die Vorträge des geschätzten, mit reichen stimmlichen Mitteln ausgestatteten Sängers (der von Herrn Max Wünsche geschmackvoll am Klavier begleitet wurde) waren von genußbringendster Art und wurden mit gebührendem, lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

L. Wambold.

Dr. Ludwig Wüllner giebt **heute** abend 7½ Uhr im Kaufhaussaale seinen dritten und letzten Liederabend. — **Frederic Lamond**, der hervorragende Pianist, den manche Kritiker mit d'Albert in gleiche Linie stellen, der Solist des am Dienstag, den **3. Februar**, stattfindenden VIII. Philharmonischen Konzerts, zählt zu den bedeutendsten Erscheinungen des modernen Konzertsaals, wie das auch gelegentlich seiner vor zwei Jahren in Leipzig veranstalteten Klavierabende von der hiesigen Presse ausgesprochen wurde. Lamond spielte in allen Hauptstädten Europas und Amerikas mit kolossalem Erfolge und kehrte erst vor einigen Wochen von seinen amerikanischen Triumphreisen, welche ihn von New York bis San Francisco geführt haben, nach Europa zurück. — Am selben Abend kommt eine Sinfonie in Dmoll von Franz Mayerhoff zur erstmaligen Aufführung in Leipzig. Die „Schwarzburg-Rudolstädtische Landeszeitung" schreibt über das Werk, das in Rudolstadt mit großem Erfolg zu Gehör kam: „Der Komponist, der in Musikkreisen bestens bekannte Chemnitzer Musikdirektor Franz Mayerhoff (aus dem Konservatorium in Leipzig hervorgegangen, — die Red.) zählt zu den wenigen zeitgenössischen Komponisten, die abseits von dem Zuge der Zeit es wagen, die klassische sinfonische Form zu rein musikalischer Offenbarung ohne Rücksicht und Hinblick auf poetische Zutätze zu benutzen. Mit welch glücklichem Gelingen, das werden unsere Musikfreunde selbst beurteilen können. Man kann die Sinfonie trotz ihrer Form nicht eigentlich als Epigonenwerk ansprechen. Ihr Wert und ihre Eigenart scheinen und darin zu bestehen, daß sie eine glückliche und wirkungsvolle Synthese von alter und neuer Kunst, von formalem Tonspiel und moderner Ausdrucksmusik darstellt. Das heißt, sie wendet das in der letzten, der Ausbildung des musikalischen Ausdrucks und der musikalischen Charakteristik gewidmeten Entwicklungsperiode der Tonkunst gewonnene Können, soweit es im rein Musikalischen aufgeht, auf die alte Form an. Von außerordentlichem musikalischen Formensinn zeugt einerseits die thematische Entwicklung. Kanon und Fuge sind dem Komponisten geläufig, namentlich ein gewaltiger fortreißender Fugenaufbau im letzten Satze sagt uns, daß sein Schöpfer über das ganze Rüstzeug formalen Könnens verfügt und die „Meisterregeln bei Zeiten erlernte". Und doch klingt diese Tonsprache anderseits so modern wie möglich. Alles singt und strömt. Der gesangreiche Orchestervortrag, der heiße Atem steigernder Sequenzen, die kühnen leidenschaftlichen Gipfelungen, die Fülle der Orchesterklangfarben, daneben der Prunk und die Fülle und Pracht der jubelnden Fortes, das alles ist modern und den schönsten Werken moderner Ausdrucksmusik abgelauscht." — **Alexander Silott** wird in Gemeinschaft mit dem Cello-Virtuosen **A. Brandukoff** am Dienstag, den **10. Februar**, im Städtischen Kaufhause ein Konzert veranstalten. Karten zu 3, 2 und 1 ℳ sind in der Musikalienhandlung von Franz Jost zu haben. — Für das **Münchhoff-Konzert** am **10. Februar**, welche bekannte Sängerin kürzlich von einer erfolgreichen amerikanischen Tournee zurückkehrte, ist den Abonnenten der Philharmonischen Konzerte das Verkaufsrecht ihrer Abonnementsplätze zum halben Kassenpreise bis 6. Februar, abends 6 Uhr, in der Hofmusikalienhandlung des Herrn P. Pabst, Neumarkt Nr. 26, gewährt. — Das nächste Konzert der **Leipziger Singakademie** findet am **20. Februar** 1903 in der Alberthalle des Kristall-Palastes statt. Zur Aufführung gelangt Beethoven, Chor-Fantasie; Schumann, Der Rose Pilgerfahrt; Frischen, Athenischer Frühlingsreigen.

In meiner Besprechung der Großen Kompositionslehre von Riemann (Leipziger Tageblatt 16. Januar Morgenausgabe), von der neuerdings der zweite Band erschienen ist, habe ich unter anderem meiner Freude über die ausgezeichnete Auswahl der Beispiele, die nicht nur den der Welt geläufigen großen, die Höhepunkte einer Entwickelungsperiode darstellenden Namen entnommen sind, sondern auch denen in Vergessenheit geratenen Vorläufern Ausdruck verliehen. Es mag sein, daß mein musikhistorischer Sinn schwach entwickelt ist, denn ich stehe denjenigen Ausgrabungen, die eine Wiedererweckung zum tönenden Leben anstreben und ohne ein praktisches Ergebnis sind, ziemlich kühl gegenüber, ja, ich bin sogar dergestalt zurückgeblieben, daß ich in das bewundernde Geschrei, wie es an der Tagesordnung über Chrysander Händel-Bearbeitungen nicht einstimmen kann. Erstens ist mir — aller Historie zum Trotz — der trockene, ein langes Oratorium entlang kapperende Klavierton (Cembalo) zuwider, zweitens habe ich mich mit der erzdilettantischen Chrysanderschen Ausarbeitung des Continuo (Cembalo und Orgel), in der die elementarsten Schnitzer in der Harmonie und Stimmführung wahre Orgien feiern, niemals betreunden können. Ich meine eben, den eingebildeten oder gebildeten Historiker soll der gute durchgebildete Musiker an die Hand gehen. Selten erblicken wir aber eine so enge und glückliche Verbindung der gediegensten Vielseitigkeit, des lautersten Idealismus mit dem unermüdlichsten praktischen Tätigkeitsdrang wie bei Riemann. So ist es sein eigenstes Verdienst, die Bedeutung der pfalzbayerischen Schule (Mannheimer Symphonisten), als den Begründern unserer Symphonie, durch Wort und Tat überzeugend nachgewiesen zu haben. Unter diesen ragen die älteren Vertreter der Schule Johann Stamitz, Franz Xaver Richter und Anton Filz, deren Wirken um die Mitte des 18. Jahrhunderts fällt, hervor. Eine Auswahl ihrer Werke hat nun Riemann voriges Jahr in den „Denkmälern der Tonkunst in Bayern" herausgegeben, womit dargetan wird, daß ein Teil von Haydns Ruhm als Schöpfer der Symphonie im heutigen Sinne diesem künftighin abzurechnen ist. Abgesehen aber von der verdienstvollen geschichtlichen Rehabilitierung jener wackeren Tonsetzer, sind die besten ihrer Symphonien auch der öffentlichen Aufführung wert, und eignen sich insbesondere für Studienzwecke in Musikschulen und zum Vortrage in Orchestervereinen. Schon brachte das Schülerorchester des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka zu Berlin unter Leitung eines Schülers (Leiter: Hof-Konzertmeister M. Grünberg) die Symphonie op. 2 Nr. 5 in D dur von Anton Filz (1725 bis 1760) und die Symphonie op. III in D dur von Johann Stamitz (1717—1757) unter Leitung eines andern Schülers nach den Riemannschen Partituren am 22. Januar im Saale der Gesellschaft der Freunde, Potsdamerstraße, zum Besten des Fonds für unbemittelte Schüler, ebenso großes Interesse erweckend, als reichen Beifall erntend, zu Gehör.

Ad. Kutharski.

F. A. G. **Dresden**, 30. Januar. Im vierten Sinfoniekonzert der Serie A im Königlichen Opernhause kam Anton Bruckner mit seiner romantischen Sinfonie Es dur zu Worte, die man seit langen Jahren in Dresden nicht gehört hatte. Ueberhaupt hatte der große Meister Bruckner bisher hier unter einer bedauerlichen Vernachlässigung zu leiden, die nunmehr hoffentlich einer gerechten Würdigung seiner Kunst Platz machen wird. Die Wirkung der von Erfindung und köstlicher Stimmung überfließenden romantischen Sinfonie war unter Herrn Hofkapellmeister Hagens verständnisvoller Führung sehr bedeutend. Die Neuheit des Abends war eine Tanzsuite aus der Oper „Kastor und Pollux" von dem alten französischen Meister Philipp Rameau, von der besonders die Gavotte, das Menuett, der Passepied und die Chaconne gefielen. Schumanns Ouverture zu „Genovefa" machte den Schluß.

C. E. **Ungedruckte Briefe von Chopin** werden von Herrn Karlowicz-Warschau in der „Revue musicale" veröffentlicht. Die Briefe haben eine interessante Vorgeschichte: Am 19. September 1863 wurde aus einem Fenster des Palastes Zamoyski in Warschau auf den Grafen von Berg, der damals Statthalter von Polen war, eine Bombe geschleudert. Bald nach dem Mordversuch, der übrigens für den Grafen keine schlimmen Folgen hatte, wurde der Befehl gegeben, das Haus zu plündern. Die Soldateska gehorchte diesem Befehle pünktlich. In dem Palaste wohnte unter andern Personen auch Frau Isabella Barcinska, die Schwester Chopins. Auch ihre Wohnung wurde geplündert, und man nahm bisher allgemein an, daß damals auch die vielen Briefe, die sie von ihrem Bruder erhalten hatte, vernichtet worden seien. Das war aber nur zum Teil wahr, denn eine große Anzahl dieser Briefe ist erhalten geblieben und befindet sich gegenwärtig im Besitze des Fräl. Marie Ciechomska, die eine Enkelin einer andern Schwester Chopins, der Frau Jedrzejewicz, ist. Fräl. Ciechomska nun hat die Briefe einem Freunde ihrer Familie, dem schon genannten Herrn Karlowicz, zur Veröffentlichung überlassen. Es sind Briefe von Chopin selbst, von seinen Angehörigen, von George Sand (die bekanntlich mit dem Komponisten eine Liebschaft hatte) und von andern. Sehr interessant ist ein von Nohant (dem Wohnsitze der Sand), den 31. Juli 1845, datierter langer Brief, dem wir folgende Stellen entnehmen: „..... Ich habe hier von dem Komité, das in Bonn am Rhein ein Beethoven-Denkmal errichtet, eine Einladung zur Enthüllung dieses Denkmals erhalten. Ihr könnt Euch denken, daß ich hingehen werde ... Was soll ich Euch von Paris schreiben? Albert (Albert Grzymala, ein polnischer Flüchtling und Freund Chopins) erzählte mir nur — was die Zeitungen berichtet hatten, ohne Namen zu nennen — das Abenteuer, das vor 14 Tagen Victor Hugo passierte. Herr Billard (ein nicht sehr berühmter Maler), ein sehr häßlicher Mann, hatte eine hübsche Frau, die Victor Hugo verführte. Billard ertappte das Pärchen, so daß Hugo, um nicht verhaftet zu werden, sich als Pair von Frankreich zu erkennen geben mußte. Billard wollte seiner Frau einen Prozeß machen, aber schließlich blieb es bei einer bloßen Trennung. Hugo ist für einige Zeit auf Reisen gegangen. Frau Hugo (eine sehr hochherzige Dame) hat sich der Frau Billard angenommen; und Juliette, jene Schauspielerin von der Porte-Saint-Martin, die vor zehn Jahren berühmt war, und die Hugo mit langer Zeit aushält, trotz seiner Frau, seiner Kinder und seiner Poesie über die Familienamour, diese Juliette, sage ich, ist mit ihm gereist. Man muß gestehen, daß die Geschichte amüsant ist ... Donizetti ist in Paris angekommen, wo er den Sommer verbringen und eine neue Oper schreiben soll: Er hat „Lucia", „Don Pasquale", die „Favorita" geschrieben ... Der Brief schließt mit einigen „Kalauern" über eine Dame, die durchaus wissen wollte, was „ce tabac du père Goriot" („stabat" da Pergolèse) wäre!! In einem Briefe vom 1. Oktober 1845 liest man: Man erwartet gekrönte Häupter in Bonn, wo man Beethoven ein Denkmal errichtet. Dort verkauft man „echte Beethoven-Cigarren", obwohl Beethoven wahrscheinlich wie etwas anderes als Pfeifen gemacht hat; und man hat schon so viel Möbelstücke, alte Schreibtische und alte Etageren von Beethoven verkauft, daß der arme Komponist bei Lebzeiten eine große Möbelhandlung gehabt haben muß. Das erinnert mich an den Pfleiner in Ferney, der zahllose Spanferkel Voltaire's verkauft hat". Dieser Brief schließt mit folgendem „Postskriptum", das von der Hand der Sand berichtet: „Guten Tag, Liebste, man liebt Sie, man umarmt Sie zärtlich, seien Sie immer von lieben Gott gesegnet". In dem folgenden Briefe erzählt Chopin, daß er in der Oper eine neue Oper von Balfe (sie hieß der „Stern von Sevilla" und war nach Calderons „Cid" gearbeitet) gehört hat, und er schreibt darüber: „Sehr berühmt ist das nicht ... Ich bedauerte, daß hier soviel Geld vergeudet wird, während Meyerbeer, der ruhig in seiner Loge saß und zuhörte oder Libretto las, zwei Opern fertig hat, den „Prophet" und die „Afrikanerin", beide in fünf Akten. Aber er will sie der Oper nicht geben, ohne eine neue Sängerin; Mme. Stoltz aber beherrscht den Direktor und will keine bessere, als sie selbst ist, zulassen ..." Auch die andern Briefe enthalten wertvolle Mitteilungen und zum Teil recht boshafte Bemerkungen über mehr oder minder berühmte Zeitgenossen Chopins.

C. E. **Tod zweier Komponisten.** In Paris starb, wie schon kurz gemeldet wurde, Robert Planquette, der Komponist der Operette „Die Glocken von Corneville", deren Textdichter ihm vor einigen Tage im Tode vorangegangen ist. Planquette war in der letzten Zeit sehr niedergebeugt und ermüdet und sein Zustand flößte seiner Umgebung große Besorgnis ein; es konnte aber niemand ahnen, daß sein Ende so nahe bevorstand. Der in der ganzen Welt bekannte Komponist war 1850 in Paris geboren. Nachdem er das Konservatorium besucht hatte, schrieb er zahlreiche Lieder, Singspiele und Monologe, darunter den Monolog „Eine Kammerzofe wird verlangt", der durch die Judic berühmt geworden ist. Seine erste Operette hieß „Die Glocken von Corneville"; sie hatte einen beispiellosen Erfolg und wurde in den „Folies Dramatiques" 400 Mal hintereinander aufgeführt, um dann einen Siegeszug durch die ganze Welt anzutreten. Sieben Jahre später hatte die Operette „Rip" einen ähnlichen, wenn auch nicht mehr ganz so großen Erfolg. Von Planquettes anderen Operetten seien noch „Talisa l'avoine", „Surcouf", „La Cantinière" und „Mamzelle Quat'-sous" genannt. In nächster Zeit soll im „Gaieté" Planquettes letzte Operette, „Miß Crocket", zur Aufführung gelangen. Planquette lebte den größten Teil des Jahres in seiner „Glockenvilla" in Meruille bei Carbourg; er war ganz stolz, daß ihn die Bürger von Cabourg zum Stadtverordneten wählten. — An demselben Tage, an welchem Planquette starb, starb auch die Komponistin Augusta Holmès, die 1854 in Paris von irischen Eltern geboren war. Sie fing schon früh zu komponieren an, und ihr „Kameltreiber-Lied", das sie als vierzehnjähriges Mädchen komponiert hatte, wurde sehr populär. Sie war eine Schülerin César Francks und erhielt 1878 für ihre Kantate „Lutèce" den Preis der Stadt Paris. Es folgten die Kantaten: „Die Argonauten", „Polen", „Irland", „Ludus pro Patria" und die „Triomphale", die 1885 im Industriepalaste von 300 Musikern und 500 Chorsängern zur Aufführung gebracht wurde. Vor zwei Jahren hatte sie mit ihrer Oper „Montagne noire" einen großen Erfolg. Kurz vor ihrem Tode schrieb sie noch, durch die Not der bretonischen Fischer aufs tiefste ergriffen, ein Lied mit dem Titel: „Petits gas bretons".

---

* **Immer noch Mascagni.** Der Verwaltungsrat des Liceo Rossini in Pesaro hat an den italienischen Unterrichtsminister Nasi ein Schreiben gerichtet, in welchem dem Minister für die „rasche und gerechte Lösung" des Mascagni-Konflikts der Dank der Stadt Pesaro ausgesprochen wird. Man kann aus dem Schreiben schließen, daß die Leute von Pesaro froh sind, den einst so sehr vergötterten Mascagni mit Anstand abgeschüttelt zu haben. In den nächsten Tagen schon soll der Verwaltungsrat zusammentreten, um über die Wahl eines neuen Leiters des Liceo zu beraten. Man ist in den Kreisen jetzt bedeutend bescheidener als früher; während früher als Leiter des Rossini-Konservatoriums nur ein Mann in Betracht kommen konnte, der einen „großen Namen hatte und zu den berühmtesten Opernkomponisten Italiens gehörte", wird in den abgeänderten Statuten nur noch ein „tüchtiger Musiker" verlangt. Man hat eben mit dem „großen Namen" Mascagnis trübe Erfahrungen gemacht. (Hoffentlich ist der Verwaltungsrat in Pesaro auf der Höhe den neuen Kandidaten wirklich auf seine Tüchtigkeit hin beurteilen und bewerten zu können. — Die Red.)

Literatur und Theater.

Berlin, 30. Januar. Das Oberverwaltungsgericht hat das Verbot von Max Dreyers „Tal des Lebens" gestern bestätigt. Das Werk wird nun im „Deutschen Theater" gegen Ende nächster Woche vor geladenen Gästen bei geschlossenen Türen in Szene gehen. Ueber die gestrige Verhandlung wird berichtet: Max Dreyer hatte einen Schwank „Das Tal des Lebens" geschrieben, welcher im „Deutschen Theater" zur Aufführung gelangen sollte. Der Polizeipräsident verbot aber auf Grund des § 10, II. 17, des Allgemeinen Landrechts die Aufführung des Stückes im „Deutschen Theater" aus ordnungs- und sittlichkeitspolizeilichen Gründen. In dem Stück wird das Leben und Treiben an dem Hofe eines kleinen Fürsten vor 150 Jahren geschildert. Der Theaterdirektor Dr. Brahm erhob Beschwerde beim Oberpräsidenten und führte durch Justizrat Jonas aus: Die Aufführung des Stückes sei nicht geeignet, Anstoß zu erregen oder die öffentliche Ordnung zu stören. Die von dem Dichter frei erfundenen Vorgänge können nicht auf preußischen Boden verlegt werden, der auf die Bühne gebrachte Herrscher eines kleinen Ländchens stehe im Gegensatz zum preußischen Staat, für dessen Größe er kein Verständnis habe. Auch seien der Vorwurf des Dichters und die Tendenz des Stückes nicht unmoralisch. Mit dichterischer Feinheit würden Zustände und Sitten geschildert, die 150 Jahre zurückliegen. Es sei nicht zu verstehen, daß dieselbe Behörde auf der Bühne des „Residenz-Theaters" französische Lasterzustände sich breitmachen lasse und einem deutschen Dichter die Aufführungserlaubnis für ein geistvoll und witzig geschriebenes Stück versage, welches keineswegs geeignet sei, die Sittlichkeit zu gefährden. Der Oberpräsident wies jedoch die Beschwerde ab, nachdem der Dichter es abgelehnt hatte, Aenderungen an dem Stücke vorzunehmen. Sei auch eine Gefahr für die öffentliche Ordnung von der Aufführung des Stückes nicht zu besorgen, so finde das Verbot doch in der dem Publikum drohenden Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit seine Begründung. Diesen Beschluß focht Direktor Dr. Brahm durch Klage beim Oberverwaltungsgericht an und hob hervor, es handle sich um die Schilderung von Sitten zu einer Zeit, wo eine falsche Moral herrschend war. Hieraus könne nicht der Schluß gezogen werden, daß diese Verhältnisse auch nunmehr vorbildlich für die heutige Zeit sein sollen. Der Dichter geißele vielmehr die Verhältnisse jener Zeit und wolle nicht auf die Sinnlichkeit der Zuhörer wirken. Die Stücke französischer Dichter mit zahlreichen Lasterzuständen würden in Berlin fortwährend zur Aufführung zugelassen. Wäre die Ansicht des Oberpräsidenten richtig, so würde ein großer und literarisch bedeutsamer Teil der humoristischen Bühnendichtung von Aristophanes bis auf die Neuzeit in Zukunft auf den Theatern der deutschen Hauptstadt als gefährlich für die öffentliche Sittlichkeit verboten werden müssen. — Aus den Einzelheiten des Inhalts sei noch folgendes hervorgehoben: Der Dichter führt uns ein in das „Tal des Lebens", eine arme Gegend, wo die Armenindustrie blüht und es viele uneheliche Kinder gibt. Der Markgraf, ein älterer, abgelebter Herr, der aber trotzdem gern einen Erben hätte, will die unehelichen Kinder verdrängen und ihre Erzeuger streng verfolgen. Als jedoch die junge Markgräfin, die Gefallen an einem jungen, blühenden Soldaten, einem Sprößling des „Tales des Lebens", findet, eines Sohnes genesen ist, schwimmt der Markgraf in Wonne, verzeiht alles mögliche und holt sich selbst eine Amme aus dem „Tal des Lebens". — Vor dem Oberverwaltungsgericht war für den Oberpräsidenten Regierungsrat Glasenapp erschienen. Er will nicht verkennen, daß das Stück dichterische Schönheiten hat. Es komme jedoch lediglich auf die Wirkung an, und diese wäre, daß es das Natürlichste sei, den sinnlichen Trieben zu folgen, ohne Rücksicht auf etwaige Ehepflichten. Gerade jetzt wäre mit Rücksicht auf die bedauerlichen Vorgänge am sächsischen Hofe eine öffentliche Aufführung besonders bedenklich. Das Oberverwaltungsgericht wies die Klage ab und erklärte das Verbot für gerechtfertigt. Begründend wurde ausgeführt: Es müsse zugegeben werden, daß nicht verhindert werden kann und darf, daß auch unsittliche Zustände auf die Bühne gebracht werden; es würde sonst ja nicht möglich sein, historische Dinge darzustellen. Da es hier aber allein auf die Wirkung auf das Publikum ankomme, so müsse verlangt werden, daß die Darstellung unsittlicher Zustände im Dienste vielleicht einer gewaltigen historischen Idee oder im Dienste einer sittlichen Idee erfolge. Durch die Handlung, den Zusammenhang oder irgendwie sonst müsse das zum Ausdruck kommen. Das sei aber hier nicht der Fall. Das Stück müsse nach seinem ganzen Inhalt und Zusammenhang als ein Angriff auf die öffentliche Sittlichkeit angesehen werden, die nur ein Teil der öffentlichen Ordnung sei und somit von der Polizei nach § 10, II. 17 des Allgemeinen Landrechts geschützt werden müsse. — Diese Entscheidung und besonders die Motivierung des Verbotes seitens des Herrn Regierungsrates Glasenapp eröffnet höchst bedenkliche literarische Perspektiven. Welchen Zusammenhang hat Max Dreyer, dessen Stück über ein Jahr alt ist, mit den jetzigen Ehewirren am sächsischen Königshofe? Darauf antwortet der alte Dichter: Quidquid delirant reges, plectuntur — poetae!

Wissenschaft.

* Die auf Veranlassung des preußischen Ministers des Kultus usw. von der Aerztekammer Berlin-Brandenburg eingesetzte Hypnose-Kommission, die sich über den Heilwert der Hypnose und über den Umfang und den Erfolg ihrer Verwendung in der ärztlichen Praxis äußern sollte, hat der Kammer einen Bericht vorgelegt. Die Kommission, der Professor Mendel, Direktor Dr. Goch-Landsberg a. W., Dr. Munier und Sanitätsrat Aschenborn angehören, bestreitet im allgemeinen die Bedeutung des Hypnotismus für die Heilung von Krankheiten. Es sei von vornherein ausgeschlossen, daß der Hypnotismus im stande sein könne, Krankheiten zu heilen, durch welche eine organische Veränderung eines Organs bedingt werde. Auch die Möglichkeit der Heilung der Epilepsie durch Hypnotismus wird, unter anderem auch auf Grund früherer Versuche eines Kommissionsmitgliedes, bestritten und angebliche Heilerfolge auf falsche Diagnose zurückgeführt. Ebenso wird in Abrede gestellt, daß die Hypnose Heilerfolge bei hysterischen Störungen, bei denen sie bekanntlich eine sehr große Rolle spielen soll, hervorbringen könne. Hysterie sei nur zu heilen, wenn es gelinge, den Kranken gegen die erhöhte Suggestibilität widerstandsfähig zu machen, und bei einer solchen Krankheit könne natürlich ein Mittel, das Suggestion auf Suggestion häufe, nichts nützen. Da endlich auch die funktionellen Geisteskrankheiten der hypnotischen Behandlung in der Regel überhaupt unzugänglich seien, könne auch da von einem Heilerfolge keine Rede sein. Etwas anderes sei es mit der Anwendung des Hypnotismus als symptomatisches Mittel, also zur Beseitigung einzelner Symptome einer Krankheit. Ein verständiger Arzt werde am Krankenbett auf eine suggestive Wirkung verzichten; daß die Wachsuggestion und die Hypnose im stande seien, die verschiedensten Krankheitssymptome zum Verschwinden zu bringen — ohne aber die Krankheit zu heilen —, sei nicht zweifelhaft. Der Erfolg werde bestimmt durch das größere oder geringere Geschick des Suggerierenden durch äußere Umstände und durch die Suggestibilität des Kranken. Gestehe man aber der Hypnotisierung einen Platz in der symptomatischen Therapie zu, so dürfe man doch nicht außer Acht lassen, daß dieselbe im Gegensatz zu anderen Mitteln der Suggestion nicht ohne Gefahr sei, teils könnten geistige Störungen eintreten, teils würden zwar einzelne Symptome weggeschafft, die Krankheit selbst aber gesteigert. Die Gefahr wachse, wenn der Hypnotismus von Laien angewendet werde, die nicht in der Lage seien, ungeeignete Fälle vom vornherein auszuschließen, beziehungsweise begonnene Hypnotisierung im erforderlichen Falle abzubrechen. Je bekannter übrigens die Methode im Publikum werde, desto geringer seien die Erfolge geworden, da gerade hier ja eben das Unbekannte, anscheinend Wunderbare und Uebernatürliche wirke, während der Erfolg mit dem mangelnden Glauben natürlich ausbleiben müsse. Nach der allgemeinen Erfahrung sei es daher ganz unzweifelhaft, daß in letzter Zeit der Umfang des Hypnotisierens sehr erheblich abgenommen hat.

* **Ueber den Entdecker eines neuen Palmonie-Heilserums,** Prof. Dr. Guido Tizzoni, macht ein Mailänder Blatt folgende Mitteilung: Dr. Guido Tizzoni ist 1853 in Pisa geboren. Er studierte in Neapel und ging, nachdem er sein Examen gemacht hatte, nach Berlin, wo er unter Virchow arbeitete. Er ließ sich darauf in Turin nieder, wo er als Professor der Pathologie nach Catania berufen wurde. Seit 1880 wirkt er in gleicher Eigenschaft in Bologna. Tizzoni, der Mitglied vieler Akademien ist, machte sich schon vor einigen Jahren durch seine Forschungen über ein Tetanus-Heilserum bekannt. Seit einigen Jahren ist der Professor auch Mitglied des Parlaments, was ihm aber sehr gleichgiltig zu sein scheint, denn er hat dort noch niemals das Wort ergriffen.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein: Sonderausstellungen von Gemälden des Professors Karl Haider in Schliersee, Hans Schadows in Berlin, Joh. G. Dreydorfs in Sluis in Holland und Ludwig von Holmsens in Berlin, desgleichen Skulpturen des Prof. Stephan Sinding in Kopenhagen; ferner sind ausgestellt Gemälde von G. Wolfle in München, Willy von Beckerath in München, K. M. Bode in Rudolstadt, Marie von Bogen in Görlitz, Ida Berling in Leipzig, Max Breslauer in Leipzig, M. A. Stremel in Cypern, Oskar Frenzel in Berlin und Skulpturen von Walter Hanschild in Leipzig, Oswald Gelle in Dresden, Julie Gauthe aus Dresden, Marie von Gießendorff in Paris und Karl Gg. Barth in München. Wir weisen darauf hin, daß die Halberausstellung heute geschlossen wird.

§ In **Del Vecchios Ausstellung** für Kunst aller Art und Zeit ist gegenwärtig die große Sonderausstellung Hahn-Smits placiert. In dieser sind die Hauptwerke, wie „Im Harem", „Mädchenraub", „Urteil des Paris", „Konsul Sulla in Tunesien", „Ophelia" enthalten. Außerdem sind u. a. noch Werke ausgestellt von Jos. Israels, W. den Hate, Henri Leys, P. P. Schiedges, H. Ziegler, Anton Mauve, Fritz v. Uhde.

§ Im **Kunstsalon Mittenzwei-Windisch**, Ritterstraße 1/3, sind noch ausgestellt: die allseitig Interesse erregende Kollektiv-Ausstellung „Nordischer Meister", ferner Kollektion von Prof. Lutteroth-Hamburg, außerdem verschiedene Einzelwerke, darunter von Prof. Karl Raupp, Prof. Ehr. Mali, Aug. Dieffenbacher, Herm. Rüdisühli, Prof. Schmitzberger usw. usw.

§ **Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn**, Schulstraße 8. Im Oberlichtsaale Kollektiv-Ausstellung der Vereinigung graphischer Künstler, München, 20 Oelgemälde, Aquarellen und Handzeichnungen von Georg Lührig-Dresden, 13 Originalzeichnungen von H. Kogel, Gedanken zu Nietzsche: „Also sprach Zarathustra."

Neuheiten in Kleiderstoffen Frühjahr 1903
empfehlen Pörsch & Kornills, Markt 17.

Kaufmännischer Verein.

Für den jüngsten Vortrag im Kaufmännischen Verein hatte der dafür berufene Redner, Herr Privatdozent Dr. Theo Sommerlad-Halle, das Thema „Der deutsche Kaufmann und die deutsche Geschichte" gewählt. In vollendet klarer, von Anfang bis zu Ende fesselnder Darstellung gab er ein prägnantes abgerundetes Bild von dem Wesen und dem wirtschaftlichen Wirken des deutschen Kaufmannes.

Wenn das geflügelte Wort „Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte" jemals auf einen der Stände anzuwenden sein würde, so wäre es auf den Kaufmannsstand. Von jenen mittelalterlichen Anschauungen an bis zu der verständnisvollen Auffassung der Gegenwart hat ihn ein immer schwankendes Urteil begleitet, ein Urteil, das selbst Luther zur Bezeichnung eines „Wucherers" verleitete. Und doch wie falsch sind solche Meinungen, wenn wir in die Geschichte des Kaufmannsstandes selbst hineinschauen. Wir wissen, daß in dem einförmigen, primitiven Zustande des deutschen Wirtschaftslebens in den ersten sieben Jahrhunderten n. Chr. die Produktion mit dem Verbrauch sich deckte, daß dann eine Wandlung durch die große Sozialreform Kaiser Karls des Großen durch die Mobilisierung des Grund und Bodens und der aus großem Besitz herangezogenen wirtschaftlichen Ueberschüsse vor sich ging, daß später der gegenseitige Tausch Anlaß zur Einrichtung von Märkten gab und daß endlich die Ummauerung dieser Märkte zur Gründung deutscher Städte führte. Ihr Wesen bestand nicht in der Landwirtschaft, sondern im Handwerk und im Handel. Hier beginnt nun auch der aktive Eingriff des deutschen Kaufmanns in die deutsche Geschichte. Eine zweite Voraussetzung dazu ergab sich weiter aus der Entwickelung des Welthandels, war endlich in der Kolonisation des Ostens gegeben. Auf dieser Grundlage faßt die Entwickelung unseres deutschen Kaufmannsstandes, der bei der früheren politischen und merkantilen Trennung Deutschlands in Süd und Nord seinen einzigen Ausdruck in der Hansa fand. Großes hat diese geleitet und mächtig für die Entstehung und Ausgestaltung des völkischen Nationalbewußtseins gewirkt, so daß sich der deutsche Kaufmann auch als solcher in der Ferne fühlte. Im Mittelalter bestand der Inhalt der Wirtschaftspolitik unserer Städte darin, die Wirksamkeit der Zwischenhändler einzuschränken. Dagegen schritt der deutsche Kaufmann ein; er brachte auch in unser zerrüttetes Münzwesen eine gewisse Einheit und erwarb sich ein großes Verdienst um die Entwickelung des Kolonisationswesens. Schließlich hat er die deutsche Kunst in unseren deutschen Städten gepflegt und sie durch die Wirksale der Zeit weitergetragen.

Diese fröhliche Entwickelung ist indessen nicht weiter gekommen als bis zum Ausgang des Mittelalters. Dann wurde der Kaufmann wieder aus seiner Herrscherstellung und aus dem Kulturleben unseres Volkes verdrängt; das Landesfürstentum, der fürstliche Absolutismus schlug seine Selbständigkeit nieder. Dazu traten unglückliche politische Verhältnisse, und der unselige 30jährige Krieg warf ihn und die wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt um Jahrhunderte zurück. Erst im 18. Jahrhundert suchte das Landesfürstentum wieder dem Kaufmannsstande durch den sogenannten „merkantilistischen Anschauungskreis" zu helfen, indem es erstrebte half, Geld ins Land zu bringen, neue Industrien und Handelskolonien zu gründen und damit den Kaufmannsstand allmählich in die Höhe zu bringen. Inzwischen war auch das Krämertum entstanden. Im Verlauf der Zeit war die weitere Entwickelung des deutschen Kaufmannsstandes gegeben, die Großindustrie entfaltete sich, es begann der Kampf zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Fabrik und Gewerbe. Und dies alles führte zur Weltwirtschaft. Die Vorbedingung dafür war die Schaffung eines einheitlichen Handelsgebietes, einer Einheit deutschen Handelslebens. Sie konnte nur von Preußen ausgehen, und in der Tat, das preußische Zollgesetz vom Jahre 1818 ist der Ausgangspunkt dafür gewesen. Die dann erfolgte wirtschaftliche Einigung im Zollverein war Voraussetzung für die politische Vereinigung auf dem Schlachtfelde. Das neugeeinte deutsche Vaterland hat alle Wünsche des deutschen Kaufmanns verwirklicht und seinem Eintritt in die Weltwirtschaft die Wege geebnet. Mit unserem Volke hat sich zugleich der deutsche Kaufmannsstand entwickelt, diesem seine höchsten Ziele Jahrhunderte lang wahrend, zugleich immer einen notwendigen Faktor im volkswirtschaftlichen Prozeß bildend. (Rauschender Beifall.) —m.

Unfallstatistik der Sächsischen Holz-Berufsgenossenschaft.

Im 4. Vierteljahr 1902 kamen 298 Unfälle zur Anzeige. Die Veranlassung dazu war folgende: Dampfkessel, Dampfleitungen, Dampfkocher (Ausströmen von Dampf, Explosion usw.) 3, Motoren (Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserräder usw.) 2, Gatter- und Fourniersägen 5, Band- und Dekoupiersägen 2, Kreissägen 67, Hobel-, Abricht- und Fehlmaschinen 35, Fräsen, Bohr- und Stemmmaschinen 23, Maschinen und maschinelle Vorkehrungen, welche nicht unter die vorgenannten fallen, 25, Fahrzeuge, Beförderung von Lasten, Auf- und Abladen 58, Fall in Bauten, von Leitern oder Treppen, Galerien, Brücken, Stegen, in Vertiefungen 6 und verschiedene Gegenstände und Vorgänge 77.

Todesfälle kamen 5 vor; in 56 Fällen wird die Erwerbsunfähigkeit der Verletzten voraussichtlich länger als 13 Wochen dauern. Die 5 Todesfälle ereigneten sich in Sägewerken.

Von den 56 Fällen mit voraussichtlich länger als 13wöchiger Erwerbsunfähigkeit der Verletzten entfallen 20 auf Sägewerke, je 8 auf Tischlereien und Möbelfabriken, 4 auf Stuhlfabriken, je 2 auf Fabriken photographischer Apparate, Spielwaren-, Bürsten- und Holzwarenfabriken, sowie je einer auf eine Wagenbauanstalt, Holzbiegerei, Drechslerei, Werkzeug-, Sargfuß-, Haus- und Küchengeräte-, Maschinenbürsten- und Parkettfabrik.

Im Jahre 1902 wurden überhaupt 1115 Unfälle angezeigt, deren Veranlassung folgende waren: Dampfkessel, Dampfleitungen, Dampfkochen (Ausströmen von Dampf, Explosion usw. 5, Motoren (Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserräder usw.) 3, Gatter- und Fourniersägen 23, Band- und Dekoupiersägen 10, Kreissägen 202, Hobel-, Abricht- und Fehlmaschinen 150, Fräsen, Bohr- und Stemmmaschinen 75, Maschinen und maschinelle Vorkehrungen, welche nicht unter die vorgenannten fallen, 103, Fahrzeuge, Beförderung von Lasten, Auf- und Abladen 190, Fall in Lauten, von Leitern oder Treppen, Galerien, Brücken, Stegen, in Vertiefungen 9, Holzfällen oder Herabfallen von anderen Gegenständen, Bruch, Einsturz 4 und verschiedene Gegenstände und Vorgänge 330.

Entschädigungen wurden im Jahre 1902 in 308 Fällen festgestellt und zwar in 9 Todesfällen, in 210 Fällen mit dauernd teilweiser und in 89 Fällen mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit der Verletzten.

Die Stellen-Vermittlung im Gastwirtsgewerbe.

Man schreibt uns: Während sich die meisten Berufe im allgemeinen von einer gewerbsmäßigen Stellenvermittlung emangewerbe. Am auffallendsten ist dabei, daß auch die Berufsvereine fast ausnahmslos gewerbsmäßig, d. h. gegen Gebühren, welche von den Arbeitnehmern erhoben werden, die Stellenvermittlung betreiben. Ja, selbst die Arbeitgeber, welche eine Stellenvermittlung unterhalten, erheben von den Stellensuchenden zum Teil nicht unbedeutende Gebühren. So z. B. ergibt der letzte Jahresbericht der beiden größten gastwirtschaftlichen Stellenvermittlungen Leipzigs folgendes: Das Gastwirtsbureau vermittelte 1021 Stellen und vereinnahmte dafür über 8500 ℳ, also für jede Stellung im Durchschnitt reichlich 8 ℳ. Das Kellnerbunds-Bureau vermittelte 1790 Stellungen, wofür 9500 ℳ vereinnahmt wurden, also wurde jede Stellung mit etwa 5 ℳ bezahlt. Bei den übrigen gewerbsmäßigen Stellenvermittlern sind Gebühren von 100 ℳ und mehr nicht selten. Berücksichtigt man, daß sich unter den Placierten vieles Hülfspersonal (Hausburschen usw.) befindet, daß ferner der Kellner, schlecht gerechnet, im Durchschnitt zweimal jährlich wechselt, so ergibt dies eine verhältnismäßig hohe Belastung der Stellenlosen, d. h. der wirtschaftlich Schwächsten. Zwar setzte der Deutsche Kellner-Bund die Gebühren so gering an, daß nur die Spesen der Vermittlung gedeckt wurden, man empfand aber doch schon längst in dessen Kreisen das Unhaltbare dieses Systems, welches den Aermsten der Armen, den Stellungslosen, so hart belastete. So beschloß nun die äußerst zahlreich besuchte Hauptversammlung des Bezirksvereins Leipzig im Deutschen Kellner-Bunde einstimmig die Einführung der für Arbeitgeber und -nehmer unentgeltlichen Stellenvermittlung. Die nicht unbedeutenden Kosten sollen durch Erhöhung der Mitglieder-Beiträge gedeckt werden. Der Verein rechnet darauf, auf diese Weise die gewerbsmäßige Stellenvermittlung zu unterbinden, er hofft einerseits auf die Sympathien und die moralische Unterstützung des sozial gesinnten Teiles des besseren Publikums, welches durch Flugschriften, Anzeigen und öffentliche Versammlungen aufgeklärt werden soll, anderseits auf die Unterstützung des gerecht denkenden Teiles der Arbeitgeber, welche jedenfalls diese Bestrebungen auch unterstützen werden. Der Verein glaubt, damit einen weiteren Schritt zur Hebung des Kellnerstandes getan zu haben, und zwar ohne Anlehnung an irgend welche politische Partei, sondern nur mit seiner eigenen Tätigkeit und den Sympathien für seine gerechte Sache rechnend.

Schreberverein der Südvorstadt.

G. Leipzig, 31. Januar. Der seit einer Reihe von Jahren unter der bewährten Leitung des Herrn Zimmermann stehende Südvorstädtische Schreberverein eröffnete am Donnerstag abend seine diesjährige Wintertätigkeit mit einem ebenso anregenden als abwechslungsreichen Familienabend, welcher sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende allen denen, welche sich für diesen Abend in den Dienst der Schrebersache gestellt hätten, schon im voraus für ihre Mitwirkung und gab sich der Hoffnung hin, daß die Tätigkeit des Vereins auch in diesem Jahre wieder eine segensreiche und ersprießliche sein möge.

In einem einstündigen Vortrage sprach sodann Herr Lehrer Gebser über das Thema: „Erziehung zur Willenskraft". Einleitend kam der Redner auf die verschiedene Veranlagung der Kinder zu sprechen. Gescheit sein könne nicht jedes Kind, aber fleißig und aufmerksam werden und wollen könne jedes. Dann erläuterte er den Begriff des Willens und beantwortete die Frage: „Wie erlangt das Kind Willenskraft?" Nur in einem gesunden Leibe finde sich eine gesunde Seele, daher sei es auch notwendig, daß wir unseren Kindern einen gesunden Körper geben, wenn wir sie zur Willensstärke erziehen wollen. Dazu gehöre, daß wir die Kinder vernünftig ernähren, sie von jedem Alkoholgenuß fernhalten und für möglichst viel Bewegung in Gottes freier Natur sorgen. Ein gesunder Körper sei die erste Vorbedingung für eine richtige und gute Erziehung. Gerade in der Großstadt drängten sich die Eindrücke in verwirrender Menge auf die Kinder. Man müsse bei Schulkindern schon bei Zeiten beginnen, ihre Erkenntnis auf ein Ziel hinzulenken, man solle auch versuchen, den klaren Sinn des Kindes zu fördern und ihm das reine Herz zu erhalten. Der Hauptpunkt aber, welcher den Menschen in seinem Willen festige, sei die ruhige, zielbewußte Erziehung. Darum solle sich auch jeder Vater, jede Mutter, jeder Lehrer vornehmen, ruhig und sanft, aber auch bestimmt auf die Kinder einzuwirken. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine belehrenden Ausführungen gespendet.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete die Konzertsängerin Fräulein Jutta Osmon mit dem Vortrage der Arie „Siehe, mein Herz erschließt sich" aus „Samson und Delila" von Saint-Saëns. Die stimmbegabte Sängerin, welche in diskreter Weise von Frau Vetter am Klavier begleitet wurde, erntete reichen und wohlverdienten Beifall. Auch über die Wiedergabe von Bragas Serenade, bei der die Violinbegleitung des Herrn G. Queck rühmend zu erwähnen ist, herrschte eine Stimme des Lobes. Technisch korrekt und mit seinem künstlerischen Verständnis trug Herr Queck, von Herrn Brückner ausgezeichnet am Klavier begleitet, „Quatre valses brillantes" für Violine von Kalliwoda vor. Von den heiteren Vorträgen des Herrn Fritz Lange, welche die Lachmuskeln der Anwesenden beständig in Bewegung setzten, seien hier nur: „Die Milchkur", „Lots Weib", „Das höfliche Bauernmädchen", „Die Wassernot" und „Weihnachtsseufzer" erwähnt. Im weiteren Verlaufe des Abends erfreute Fräulein Osmon die Hörer noch durch mehrere Lieder, so: „In meiner Heimat" von Hildach, „Der Zigeunerbu" von Müller und „Warnung" von Mozart. Gleich freundliche Aufnahme und lebhaften Beifall fand Herrn Quecks vortreffliche Wiedergabe der Raffschen „Cavatine" und der Godardschen „Berceuse". Mit einigen herzlichen Dankesworten schloß der Vorsitzende den aufs schönste verlaufenen Familienabend.

Gesellschaft zur Pflege der Photographie.

Leipzig, 29. Januar. Unter Vorsitz des Herrn Dr. Müller-Schönau tagte gestern die Gesellschaft in ihrer 104. Arbeitsversammlung, in welcher, nachdem verschiedene Neuheiten und Eingänge besprochen worden waren, Herr Dr. Engelken einen höchst instruktiven Demonstrationsvortrag über „verlangsamte Entwicklung von Chlorbromsilberpapier" hielt.

Nach ihm verbreitete sich Herr E. Wanschura über „Tonung von Bromsilberpapieren", während Herr Weingärtner seinen mit rotorangegefärbter Scheibe ausgestatteten neuen Apparat zur monochromen Beleuchtung der Landschaft und dessen Zweck, die Wirkungsweise des Motivs und die Helligkeitswerte zu prüfen, sachgemäß erläuterte. Es schlossen sich dann die Berichte über die Prüfungen von Fabrikaten von Bayer-Elberfeld, Photos-Wädensweil und Herzka-Dresden an.

Ueber eine interessante photographische Aufnahme wußte Herr Dr. Robert Bahrmann zu berichten. Nach der von ihm dem Auditorium vorgelegten photographischen Vergrößerung handelt es sich hier um eine deutliche Fixierung unsichtbarer Strahlen. Bei einer von ihm während eines Gewitters im August in unmittelbarer Nähe der elektrischen Bahn gemachten Nachtaufnahme, bei welcher zwei Platten nacheinander exponiert worden waren, kam auf der ersten Platte die gewöhnliche Blitzfigur zur Erscheinung, während auf der zweiten, obgleich hier kein Blitz sich gezeigt, bei ihrer Entwicklung ganz seltsame Linien zum Vorschein kamen. Dieser Linienzug, oder vielmehr einer Periode von verschlungenen, nach oben in Schleifen und Bogen sich bewegenden und doch sich deckenden Linien, von denen das menschliche Auge absolut nichts bemerkte, schien, wie eine sprühende Funkenmenge von Sternchen anzudeuten vermochte, von einem Entladungsherd, von einem elektrischen Kern, auszugehen, war also offenbar ein Entladungsvorgang auf der Oberleitung der elektrischen Bahn, und zwar ein Energieausgleich von unsichtbaren Strahlen, den nur die Camera zu fixieren vermochte. Eine ausreichende Erklärung für diese „Kraftlinien" konnte freilich auch nicht gegeben werden. —

Evangelischer Jünglingsverein zu L.-Gohlis.

Der Evangelische Jünglings-Verein zu L.-Gohlis beging jüngst sein 10jähriges Stiftungsfest, zugleich als Rückert-Abend (Rückert † 31. Januar 1866) und Kaiserfeier, im überfüllten Saale des Evangelischen Gemeindehauses. Während der neugebildete Posaunenchor, sowie die unter der trefflichen Leitung des Herrn Hülfsgeistlichen Hofmann stehende Gesangsabteilung die überaus zahlreich Erschienenen durch prächtige Vorträge erbauten, begrüßte Herr P. Schreiber die Festversammlung mit patriotischen Worten, welche in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklangen. Sodann hielt Herr Schuldirektor Steinkopf die nach Form und Inhalt vorzügliche Festrede über „Friedrich Rückert", darin ein fein sinnig gezeichnetes Bild dieses Dichters an der Hand seiner vorzüglichsten Werke gebend.

Hieran schloß sich die Deklamation einer Reihe von Rückertschen Gedichten durch Mitglieder, die sehr gut vorgetragen wurden und wozu Herr Pastor Hofmann verbindende Worte sprach. Nach der Deklamation eines Rückertschen Gedichtes und dem allgemeinen Gesang: „Aus der Jugendzeit" (auch von Rückert) erstattete Herr Pastor Joh. Richter in glücklicher Mischung von Scherz und Ernst den interessanten Jahresbericht über die letzten zehn Jahre. Ausgehend von Rückerts Wort: „Willst du ein ganzes Herz, so gib ein ganzes Leben", zeigte Redner, wie unser Herz der Jugend gehört und wie reiches Leben im Jünglings-Verein pulsiert (1902: 47 Versammlungen, 110 Mitglieder; — seit 1898: 356 Mitglieder; — Volksbibliothek: 2325 Bände, 2786 Ausleihungen; — seit Gründung der Bibliothek, Winter 1897, in Summa 20 880 Ausleihungen; — dazu Abteilungen für Gesang, Turnen, Fußballspiel, deutsche Literatur; Posaunenchor von 8 Mann, gegründet vom Bleicherschen Legat; Lesehalle von 17 Zeitschriften) und schloß mit dem Worte Frenssens aus Jörn Uhl: Wir hoffen, daß die Mühe, die wir uns geben, der Mühe wert gewesen ist. Freundliche Begrüßungen von Seiten der Brudervereine, sowie eine überaus warmherzige Beglückwünschung vom Kirchenvorstande durch Herrn Pfarrer Dr. Seydel, der dem Vereine in feinsinniger Weise „Gesundheit" und langes Leben wünschte, ihm an Rückerts Wort mahnend: „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten", führten zum Festspiele über: „Der vierjährige Posten", das unter Herrn P. Hofmanns Leitung trefflich gelang. So schloß der schöne Abend, an dem dem Vereine auch ein herrlicher Globus als Geschenk des Herrn Kaufmann Graul, früherem Mitgliede des Kirchenvorstandes, überreicht ward, mit den Dankesworten des Gründers, Herrn P. Joh. Richter, in harmonischster Weise.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. Leipzig, 31. Januar. Das Landgericht Ratibor hat den Barbier Paul Hanke in Kosel wegen fahrlässiger Körperverletzung zu Gefängnis verurteilt. Ein gewisser L. wollte sich einen kranken Zahn ausziehen lassen. Der Angeklagte schnitt das Zahnfleisch auf und veranlaßte den Patienten, sich auf den Fußboden zu setzen. Dann nahm der Angeklagte den Kopf des Mannes zwischen seine Beine und bearbeitete den Zahn so energisch mit dem Zahnschlüssel, daß nicht nur der kranke Zahn, sondern auch ein daneben befindlicher gesunder sowie ein Stück des Oberkieferknochens herausgerissen wurde. Die Wunde blutete so heftig, daß Hanke sich genötigt sah, L. nach dem nahen Garnisonlazarett zu bringen. Bei der Hauptverhandlung vernommene Sachverständige sprach sich dahin aus, daß der Angeklagte große Gewalt angewendet haben müsse, denn der Kieferknochen breche so leicht nicht ab. Die Revision des Angeklagten, der die Verletzung des L. für leicht (!) erklärte und sich darüber beschwerte, daß ihm statt einer Geldstrafe eine Gefängnisstrafe auferlegt worden ist, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 31. Januar. (Telegramm.) Der Dampfer „Graffoe", mit Kohlenladung von Glasgow nach Buenos Aires bestimmt, ist unweit der Ramsey-Insel gestrandet und gesunken. Der Kapitän und der erste Steuermann sind ertrunken, die übrigen 14 Mann der Besatzung wurden gerettet und in Cardiff gelandet. (Voss. Z.)

— **Bremerhaven**, 31. Januar. (Telegramm.) Der Fischdampfer „St. Johann" ist von einer Fangreise nach Island nicht heimgekehrt. Man vermutet daher, daß er mit seiner aus zehn Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist. Dies ist bereits der dritte Fischdampfer der Weserflotte, welcher in diesem Jahre verschollen ist.

— **Corfu**, 31. Januar. (Telegramm.) In der Nähe des Kanals von Corfu stieß der britische Kreuzer „Pioneer" mit einem Torpedobootszerstörer zusammen, wobei mehrere Personen getötet wurden. Zwei Leichen sind gefunden, etwa 13 Personen werden noch vermißt.

— **Catania**, 31. Januar. (Telegramm.) In vergangener Nacht fand in dem Dorfe Mile ein heftiges Erdbeben statt, das auch in Acireale und Catania bemerkt wurde.

— **Vom Humor der Amerikaner.** Daß der Yankee-Humor sehr oft seltsame Blüten treibt, ersieht man aus einem amüsanten Artikel, den Max O'Rell, einer der besten Kenner Amerikas, im „Gil Blas" veröffentlicht. Er gibt eine ganze Anzahl echt amerikanischer Späßchen zum besten, von denen hier nur einige wiedererzählt werden sollen. Vor einigen Jahren fuhr O'Rell von New York nach Liverpool. An Bord des Dampfers befand sich auch der berühmte Senator Chauncey Depew, einer der geistreichsten und populärsten Redner New Yorks. Am Vorabend des Tages, an welchem man landen sollte, veranstaltete man an Bord, wie gewöhnlich, ein Konzert zum Besten verwaister Seemannskinder. Die vornehmen Passagiere, die sich an Bord befanden, wurden aufgefordert, eine kurze Ansprache zu halten. Zuerst sprach der General Horace Porter, der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris. Nachdem er seine kleine Rede beendet hatte, ergriff Chauncey Depew das Wort und sagte: „Meine Damen und meine Herren, ich befinde mich in größter Verlegenheit. Ich hatte eine hübsche Rede vorbereitet, aber zu meinem größten Erstaunen hat sie General Porter soeben Wort für Wort hergesagt. Ich möchte nicht zu tief in das Geheimnis eindringen. Ich will nur sagen, daß seine Koje neben der meinen liegt, und, ohne direkt behaupten zu wollen, daß er mir meine Aufzeichnungen weggenommen hat, will ich doch . . ." Er konnte nicht fortfahren. Die Zuhörer hielten sich die Seiten vor Lachen. Den Gipfel erreichte die Heiterkeit, als man einen etwas schwerfälligen Engländer voll Entrüstung sagen hörte: „Sie können sagen, was sie wollen, — ein Gentleman handelt nicht so". Dieser Engländer hatte auch nicht ein Milligramm „humour" im Leibe. Als O'Rell im Jahre 1887 in New York seinen ersten Vortrag in englischer Sprache halten sollte, stellte ihn derselbe General Porter dem Publikum mit folgenden Worten vor: „Meine Damen und Herren, ich bitte um Nachsicht für den Vortragenden. Er will uns einen Vortrag halten in einer Sprache, die nicht die seine und kaum die Ihrige ist. Außerdem besitzt er noch nicht jenes echt amerikanische Talent, das darin besteht, durch die Nase zu sprechen und die Kehle ruhen zu lassen." Keiner fühlte sich durch diesen Spott über die Art, wie die Amerikaner das Englische sprechen, beleidigt. Es gibt in den Vereinigten Staaten sogenannte „gridiron-clubs" (Bratrost-Klubs), in welchen die Mitglieder, vor allem aber die neu eingeführten Gäste, die dem üppigen Bankette beiwohnen, erbarmungslos verspottet werden. Selbst Präsidenten der Vereinigten Staaten wurden in solchen Klubs schon arg mitgenommen und haben sich das lachend gefallen lassen. Im Februar 1888 wohnte O'Rell in Philadelphia der Sitzung eines solchen Klubs bei. Das Essen war ersten Ranges, und als der Kaffee serviert und die Cigarren angezündet waren, konnte das Ratefest beginnen. Der Vorsitzende erhebt sich: „Meine Herren", sagt er, „ich habe die Ehre, den ersten Toast des Abends auszubringen. Füllen wir unsere Gläser bis zum Rand und trinken wir auf die Gesundheit des ehrenwerten Senators Jones, der rechts von mir sitzt. Ich hoffe, daß Sie die Liebenswürdigkeit und den Mut so weit treiben werden, daß Sie die Rede, die er halten will, mit respektvollem Schweigen anhören. Er wird stolz sein, heute ein Auditorium zu haben. Wir wissen alle, daß, wenn der ehrenwerte Senator sich erhebt, um in Washington das Wort zu ergreifen, die Bänke des Senats sich wie durch Zaubermacht leeren". Jones, einer der bedeutendsten Redner des Senats, konnte die Pille leicht hinunterschlucken und sofort Rache nehmen. „Gentlemen", begann er, indem er das Wort scharf betonte, „entschuldigen Sie, wenn ich mich hier dieses Ausdruckes bediene, aber es liegt mir schon im Blut, jede Rede so anzufangen. Sie dürfen mir glauben, daß ich dem Worte eine größere Tragweite nicht beimesse." Der Hieb sitzt, und die Gäste krümmen sich vor Lachen. Nun spricht ein zweiter Gast. Er beginnt mit leiser Stimme und brummt etwas vor sich hin. „Lauter!" brüllen die Mitglieder des Klubs. „Wenn Sie mich nicht verstehen können, tut es mir sehr leid, kommen Sie doch näher heran," sagt er, noch undeutlicher durch die Nase brummend. „Nicht mit so tiefem Tonfall sprechen, man kann ja nichts verstehen!" ruft man ihm von allen Seiten zu. „Nicht mit so tiefem Tonfall sprechen? Warum denn nicht? Ich spreche direkt so „tief", um das Niveau Ihres Auffassungsvermögens zu erreichen," erwidert er gemütlich. Der dritte Redner ist ein steinreicher Amerikaner, dessen Tochter einen englischen Herzog geheiratet hat: „Ich, meine Herren," beginnt er, „verkehre viel in aristokratischen Kreisen (ironisches Gelächter), aber ich bin durchaus nicht stolz darauf, Sie sehen es ja, ich komme ja auch zu Ihnen. . . . Man muß eben Leute aller Art kennen lernen und sich auch einmal unter Pöbel mischen . . ." Und alle Welt lacht und amüsiert sich, alle auf Kosten desjenigen, der gerade gefoppt wird, und keiner nimmt etwas übel. „Als ich in mein Hotel ging," schließt O'Rell seinen Artikel, „dachte ich so bei mir: Wenn ein solches „Fest" bei uns in Frankreich stattgefunden hätte, wieviel Ohrfeigen würde es da gegeben haben. Und morgen früh würden alle Winkel im Gehölz von Vincennes oder im Bérinet-Park zu Duellzwecken vergeben sein! Die Franzosen haben eben nicht die Spur von „humour!" — Und sie sind — darf man hinzufügen — deshalb nicht zu bedauern; denn der amerikanische „Humor" ist eine Verirrung des guten Geschmackes. („Post".)

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
30. Jan. ab. 8 U.	758,8	+ 4,8	84	SW	3	trübe
31. - mg. 8 -	757,9	+ 3,4	82	SW	4	trübe
- nm. 2 -	756,5	+ 4,8	79	SW	2	trübe

Maximum der Temperatur — + 7,0°. Minimum — + 2,9°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz von 31. Januar, 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschlag in mm
Stornoway	744	SW stürmisch	bedeckt	+ 8	
Blacksod	748	SW stürmisch	bedeckt	+ 8	
Christiansund	742	OSO mässig	Schnee	+ 2	
Haparanda	741	still	bedeckt	— 7	
Skudesnaes	750	WSW mässig	bedeckt	+ 7	
Stockholm	750	W mässig	bedeckt	+ 2	
Kopenhagen	758	WSW stark	Dunst	+ 6	
Memel	754	W stark	bedeckt	+ 3	
Swinemünde	768	WSW mässig	bedeckt	+ 6	1
Skagen	752	W frisch	Regen	+ 6	
Sylt	761	W frisch	bedeckt	+ 4	
Hamburg	764	WSW stark	bedeckt	+ 5	0
Helder	765	SW schwach	bedeckt	+ 6	
Scilly	758	S stark	bedeckt	+ 9	
Münster	767	SW schwach	bedeckt	+ 6	0
Berlin	766	W leicht	bedeckt	+ 6	
Karlsruhe	772	W leicht	Nebel	— 1	
Frankfurt a. M.	771	SW leicht	bedeckt	+ 3	
Metz	772	SSW leicht	bedeckt	+ 0	0
Paris	770	S schwach	Dunst	— 1	0
München	772	SSO leicht	wolkenlos	— 5	0
Chemnitz	771	SO leicht	wolkig	+ 1	0
Wien	771	W schwach	wolkenlos	+ 2	0
Prag	770	SW leicht	heiter	+ 1	0
Krakau	769	SSW leicht	bedeckt	+ 3	0
Lemberg	765	WNW mässig	Regen	+ 2	0
Hermannstadt	772	NW leicht	heiter	— 5	0
Triest	774	still	Dunst	+ 4	0
Riga	—	—	—	—	
Petersburg	735	NW leicht	bedeckt	— 1	
Wick	746	S schwach	halb bedeckt	+ 7	
Holyhead	756	SW steif	halb bedeckt	+ 7	
Portland-Bill	763	SSW frisch	wolkig	+ 7	
Rochospoint	754	SSW steif	bedeckt	+ 9	
Valentia	751	S stark	bedeckt	+ 8	
Cherbourg	765	SSO mässig	wolkenlos	+ 4	1
Florenz	775	NW leicht	Nebel	+ 3	
Rom	774	N schwach	halb bedeckt	+ 1	
Nizza	776	O leicht	wolkig	+ 5	

Witterungsverlauf in Sachsen am 30. Januar 1903.

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag mm
Dresden	116	+ 5,9	+ 5,1	W	3	—
Leipzig	117	+ 5,4	+ 4,2	SW	4	—
Colditz	169	+ 5,3	+ 4,2	WSW	6	—
Bautzen	202	—	—	—		—
Zittau	258	+ 4,5	+ 3,0	W	3	0,0
Chemnitz	310	+ 3,7	+ 3,2	WSW	4	0,3
Freiberg	398	+ 3,4	+ 3,2	WNW	6	0,3
Schneeberg	455	+ 3,2	+ 2,8	SW	6	—
Elster	500	+ 2,2	+ 2,1	SW	3	—
Altenberg	751	+ 0,8	+ 0,4	WNW	9	0,2
Reitzenhain	772	+ 0,8	— 0,8	W	4	0,0
Fichtelberg	1213	— 3,4	— 3,6	WSW	8	—

Bei starken bis stürmischen W-Winden herrschte am 30. Januar meist trübes, aber trockenes Wetter. Im Gebirge trat leichter Nachtfrost ein (Minimum Fichtelberg — 8½°), die Mitteltemperaturen waren 2° (Fichtelberg) bis 6° (Dresden) übernormal, die Maxima stiegen bis 7° (Dresden, Leipzig). Schneetiefe am Fichtelberg 60 cm.

Wetterlage in Europa am 31. Januar, 8 Uhr früh.

Sowohl die tiefe Depression im N, deren Minimum sich auf 740 mm abgeflacht hat, als der hohe Druck im S, welcher im Maximum nur noch 770 mm übersteigt, haben an Intensität verloren. Durch diese Ausgleichung der beträchtlichen Druckunterschiede hat die starke Luftströmung nachgelassen; bei vorwiegend leichten, südwestlichen Winden herrscht meist trübes, mildes Wetter, nur in S-Deutschland ist am morgen stellenweise Aufklarung mit Frost eingetreten (München — 5°). Bei wechselnder Bewölkung mildes Wetter ohne wesentliche Niederschläge wahrscheinlich.

Laden
per sofort sehr preisw. zu verm. Wiehenberg, Gerberstr. 19/27, Tr. A, I.

Großer Eckladen.
in frequentester Lage Leipzigs für besseres Geschäft geeignet, z. Zeit noch vermiethet, ist ganz od. getheilt zu vermiethen. Off. u. G. 70 Exped. d. Blattes erb.

Südstrasse 45
Souterrain-Laden, hell u. geräum., paß. für Tapezierer u. s. w., per sofort zu verm.

Matthäikirchhof 38
per 1./4. 03 Laden u. Wohnungen zu verm.

Laden mit Nebenräumen Zeitzer Str. zu verm. sofort o. später. Näh. Reichsstr. 11, III.

Laden mit 2 sch. Schaufenstern zu vermiethen **Brühl Nr. 6.**

Eckladen Westplatz, a. 1 Laden m. hell. Hinterz. Promenadenstraße 28, sof. od. sp.

In frequenter Verkehrslage eines industriellen Vororts
ist in neuerbautem, besserem Hause ein
großer Laden mit Nebenräumen,
passend für Conditorei und Café, zu vermiethen. Gef. Offerten unter C. L. 107 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Großer Laden mit Keller, Bodenkammer 700 M, event. sof. bez., **Wohnung** 200 M, betzgl. **halbe 2. Et.** 1. 580 M, **Engros-Geschäftsräume** 550 bez. 900 M Brühl-Str. 19. Näh. Hausm. u. Neudnitz, Tiefe Str. 4, 1. r.

Anger-Crottendorf,
Zweinaundorfer Str. 15, sind für sofort
Laden
mit oder ohne Wohnung, sowie Einrichtung bei billiger Miethe zu vermiethen. Näh. daselbst.

Läden
mit Zubehör u. schönen Souterrain-Räumen, Zweinaundorfer Str., gute Geschäftslage, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres b. Voigt & Rehork, L.-Anger, Grüne Gasse, Eingang Bernhardstraße.

Laden
mit **Wohnung, Schlachtküche, Keller mit Räucherkammer,** in welchem seit einer Reihe von Jahren schwunghaftes **Productengeschäft mit wöchentlicher Schlachterei** im Betrieb, ist per 1. Juli 1903 zu vermiethen.
Entritzsch, Marienstr. 19, II. r.

Laden mit Stube u. Vorsaal, für Barbier, Schuhmacher 2c. pass., sof. od. sp. zu verm., Preis 360 M. Lindenau, Hohe Straße 15.

Neuer Laden.
Ein neu erbauter großer Laden an erster Lage in **Pulsnitz i. S.** ist zum 1. April dieses Jahres zu vermiethen. Offerten an **M. Rüderich, Pulsnitz.**

Reichsstraße 22
zum 1./4. zu vermiethen
100 qm g. Niederlage, 1. Et. d. Quergebäudes, 1. Et. d. Seitengeb., zwei Strstr. Zimm., separater Eingang, gr. Keller z. Wein- oder Obstlager.
Näheres beim Hausmann.

Leipzig, Braustr. 11, baue ich Hintergbd. 1. Niederl., Werkst. od. gewerbl. Zweck., Einfahrt, Stallung. Bald z. verm. Wünsche können noch berück. werd. Ev. auch Wohng., Vorderh., parterre mit zu vermiethen.
Bauer, Floßplatz 26, I.

Hof-Niederlage,
Ecke Blücherplatz und Gerberstraße, hell, asphaltirt, heizbar, mit Gas- u. Wasserleitung, sof. od. spät. zu vermiethen. Näheres beim Verwalter **Albert Hube, Gerberstraße 2, I.** Fernsprecher 8588.

Felixstr. 4 kleine helle Niederlage, für Buchhändlerzwecke u. dergl. passend, zu vermiethen.
Näheres Schützenstraße 2, pt. r., von 8 bis 11 Vorm. und 2—4 Nachm.

Lagerräume bill. Bert. Str. 7. Haug & Co.

Fabrikräume,
ca. 450 qm im 2. Obergeschoß und ca. 300 qm im 4. Obergeschoß, mit Aufzug, Dampfheizung, elektr. Kraft und Beleuchtung, in unserem Grundstück Eilenburger Str. 10/11 in L.-Reudnitz, per sofort oder später zu vermiethen.
Vereinigte Dampfbuchbinderei en Baumbach & Co. G. m. b. H.

Fabrikräume,
ca. **400 qm,** in 2 Etagen, sofort od. später zu vermiethen. Zu erfragen **L.-Reutzschnitzfeld, Eisenbahnstr. 78, im Comptoir.**

Fabrikräume
in drei übereinander liegenden Etagen, à ca. 150 □m groß, per sofort oder später zu vermiethen. **Louis Krause,** Leipzig-Gohlis, Äußere Hallesche Straße 56.

Helle Fabrikräume
mit elektr. Kraft, Licht, Dampf, 2 je 670 qm, 1. u. 2. Etage, ferner 96 qm mit Cementfußboden u. 87 qm billigst zu vermiethen **Nonnenstr. 27.** Näh. b. Verwalter daselbst.

Fabrikräume
für gewerbliche oder graphische Zwecke, ca. 200 qm, rub. Einzel-Contor, event. mit Kraft, per 1./4. 03 oder später zu vermiethen.
Näheres Elisenstraße 97, part. rechts.

1/2 **Parterre** mit Niederlage, worin bis jetzt Cartonn.-Fabrik betr. wurde, anderweitig zu verm. **Roßstr. 13.** Näheres bei **H. Nestler,** Königsplatz 8.

Arbeitsraum
mit Fahrstuhl, 1. Etage, hell, 130 qm groß,
Keller,
hell und trocken, ca. 200 qm groß, sofort zu vermiethen **Petersteinweg 18.**

Berlin-Zentrum
Spindlershof
Wallstrasse 9—13 — nahe dem Spittelmarkt
Läden, helle grosse Bureaus
und
Geschäftsräume mit Lagerkellern
modernster Art, Doppellicht, elektrischen Personen- und Lastaufzügen, elektr. Licht und Kraft, Zentralheizung, sind zum 1. April bezw. 1. Juli 1903 zu vermieten.

Blücherplatz, Ecke Gerberstraße,
Geschäftsräume, 2. Etage, mit Aufzug, elektrischem Licht und Centralheizung per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Dorotheenstrasse 9
Seitengebäude per 1. Juli oder später zu vermiethen. Dasselbe enthält: Stallung und Wagenremise.
1. Etage, zwei helle Säle und darüber große Bodenräume.
Näheres daselbst, **O. Mühlhausen.**

Petersstrasse 19
2. Etage zu vermiethen. Vortheilhafte Meßvermiethung, auch für dauerndes Meßlager. Besonders geeignet für Geschäftszwecke.
Nähere Auskunft ertheilt Hausmann **Neumann,** Petersstraße 17, oder **Richard Reiche,** Berliner Straße 24, I.

Grosse Geschäfts-Etage
(event. mit Laden) in bester Lage der Stadt Halle, passend für Engros-Geschäfte oder Bureau-Räume für Versicherungsgesellschaften, ist p. sofort od. später billig zu vermiethen. Näher. u. U. c. 7516 d. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Grosse Läden
Berlin, Wallstrasse 9—13, nahe am Spittelmarkt,
sind preiswert zu vermieten
Spindlershof.
Näheres bei **W. Spindler,** Berlin, Seydlstr. 27, Aufg. 6.

Laden **Plagwitz, Carl Heine-Straße 47,** 2 große Schaufenster, 2 Thüren, ganz der Neuzeit entsprechend, zu jedem Geschäft passend, per 1. April für 2400 M zu vermiethen. **Näheres beim Hausmann.**

Reudnitz, Lilienstrasse 27,
Laden, passend für jedes Geschäft, auch für **Barbier,** für 360 M zu vermiethen.

Der **Eckladen** im **Neubau** der „Niederländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", **Johannisgasse Nr. 2,** ist **zu vermiethen.**
Zu erfragen im Bau-Bureau daselbst.

Für Möbelhandlungen!
Sofort oder zum 1. April ist ein der Neuzeit entsprechender **Laden L.-Schleußig, Könneritzstraße 38,** zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Steyer, L.-Plagwitz,** Nonnenstraße 11 b.

Läden:
Brühl Nr. 4, mit Kellergeschoß, per 1./4. 03;
Leipzigstraße Nr. 16, mit Comptoirräumen, per 1./4. 03;
Markt Nr. 3 (Koch's Hof), Umbau des Mittelgebäudes, sofort;
Plauensche Straße Nr. 2, in Verbindung mit Passagegewölben;
Geschäftsräume:
Poststraße Nr. 9/11, Hintergeb. III. Oberg., ca. 150 □m, sofort o. sp., **Aufzug vorh.;**
Sebastian Bach-Str. Nr. 35, Hintergeb., Erdgesch., ca. 86 □m, als Werkst. od. Magerl. sof.;
Wohn- und Geschäftsräume:
Brühl Nr. 23, III. Obergeschoß, 7 Zimmer und reichl. Zubehör, sofort oder später;
Klostergasse Nr. 16, II. Obergesch., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1./4. 03 zu verm.
Näheres: **Leipziger Immobilien-Gesellschaft,** Promenadenstraße 1.

München.
Per October 1903
sind im Centrum der Stadt in allerfeinster Geschäftslage moderne Räume für
Notare, Rechtsanwälte, Aerzte 2c., auch für feine Putzmachereien, Damen-Confections-Engros-Geschäfte in eleganter, zweckmäßigster Ausstattung in I., II. und III. Etage zu vermiethen.
Eventuelle Wünsche auf Eintheilung der Räume können jetzt noch berücksichtigt werden. — Anfragen unter **M. Z. 6565** befördert **Rudolf Mosse, München.**

Bureau für Rechtsanwalt, Grosso- oder Agentur-Geschäft in modernem neuen Hause, mit Dampfheizung, elektrischem Licht 2c. im Centrum der Stadt
Hainstraße 27
zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

---

1 Fabriksaal, 500 □m, mit Kraft u. Heizanlage zu verm. Off. u. C. 85 an d. Exp. d. Bl.

10 Arbeits- oder Lagerräume in Größen von 30—250 □m zu vermiethen. **Wittig,** L.-Reudnitz, Dorotheenstr. 7.

Werkstelle, zusammen Part.-R., abgeschlossener Hofraum, 300 □M., kl. Werkstelle, 40 □M., 1 Tr., preiswerth zu vermiethen **Connewitz,** Dornaische Straße Nr. 27.

Pomatowskistr. 5, H.-H. part., **Werkstatt** für 275 M per sofort od. sp. zu verm. Näheres beim Hausmann.

Fr. Werkstelle
zu vermiethen. Näh. Berliner Straße 32, I.

Arndtstrasse 16
per sofort kl. **Werkstelle,** Preis 160 M.

2 helle Werkst. zu verm. **Weststr. 54.**

Kellereien, hohe und helle, mit Wasserleitung sind sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei **Comptoir, L.-Reutzschnitzfeld, Eisenbahnstraße 78.**

Lindenau, Hohe Straße 15,
Stall für 2 Pferde und Wagenremise für 160 M sofort oder später zu verm., event. Wohnung mit Hausmannsposten abzugeben.

Pferdestall f. 3 Pferde, **Berliner Str. gelegen,** zu verm. Näh. **Humboldtstr. 9, pt.**

Wettiner Straße 36
per sofort **Parterre-Logis,**
An der alten Elster 15
per 1. April **1. Etage** zu vermiethen.
Näh. b. d. Rechtsanwälten **Dres. Beier,** Grimmaische Straße 30, II.

Lößniger Str. 9, Ecke der Körnerstraße, Hochparterre, 3 Zim., 2 Kamm., Bad, Innencloset, nebst reichl. Zubehör, Preis 700 M, für 1. April durch Baumeister **B. Freiberg,** daselbst 1. Etage.

Sophienstraße 24,
gegenüber dem neuen Schauspielhause, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, per sofort bezw. 1. April zu vermiethen.
Näheres Eisenstraße 42, Comptoir.

Als herrschaftliche Wohnung oder Geschäftsräume für Engros-Geschäft
Leplaystraße 1 (Ecke Kurprinzstr.)
die ganze **1. Etage** (1 Salon, 9 Zimmer, Erker, Küche, Bad u. reichl. Zub., groß. Vorsaal) per 1. April ant. 3000 M jährl. zu verm. Besichtigung das. d. Hausmann **Burkhelm.** Rechtsanwalt **J. Zehme II,** Neumarkt 38.

Ostern 1903 zu vermiethen
Gustav Adolf-Str. 42, 1. Etage, 625 M
„ „ 42, 3. Etage, 600 M
Auenstraße 30, 3. Etage, 900 M
„ 30, 1 Lad. m. Wohn. 900 M
Matthäikirchhof 28, 2. Etage, 350 M

Nähe des Krystall-Palastes,
Garlstraße Nr. 12, große halbe 1. Etage, 6 Z., K., A. u. Zubehör, für 1100 M per 1. April 1903 zu vermiethen.
Justizrath Dr. Langbein u. H. Theile, Rechtsanwälte und Notare, Schloßgasse 2, II.

Petersstraße 27 (3 Rosen)
ist die im 1. Stock des Hinterquergeb. gelegene, aus 5 Zimmern nebst Zubehör bestehende **Wohnung** für sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **E. Junck,** Markgrafenstraße 6.

Lössniger Str. 20, I. r.,
ist schöne Wohnung, bestehend aus 1 dreifstr., 2 zweifstr., 2 einfstr. Zimmern, gr. Küche u. Zubehör, Verhältnisse halber per sofort oder später für 800 M zu vermiethen.

Moltkestraße 6, nahe Rennbahn, halbe **erste Etage** zu vermiethen, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, reichliches Zubehör, 480 M. Näheres Moltkestraße 5, bei Frau Richter.

Elisenstraße 79
ist 1 Logis per sofort od. spät. zu verm.: 1. Etage für 725.—, best. in 4 Stuben, K., Boden, Kell., 4 eisth. Oefen. Näh. beim Hausmeister part. od. b. Bel., Elisenstr. 67 b, I.

Elisenstraße 44.
Per 1./4. 1/1 1. Et. mit Zub. zu verm. Preis 625 M Nähe, besseres Haus. Näheres Elisenstraße 63, Contor.

Sophienstraße 50 in erster Etage geräumige Wohnung, welche neu hergerichtet wird, zum 1. April für 750 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hof parterre.

Breitkopf-Strasse 14,
am Täubchenweg, eine I. und eine III. Etage mit Bad, Gas, Innenwassercloset zu verm.

Logis, 1. Etage, Kochstraße 14,
zum 1./4. zu verm., 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, Preis 500 M. Näheres parterre.

Moltkestr. 43 zum 1. April 1/1 **1. Et.** (Südh.), 2 zweif., 1 einf. beizb. Zimmer, Ka., Kü. 2c., Gas, für 540 M zu vermiethen. Näheres parterre.

2 Wohnungen, 1/1 1. Etage, sofort beziehbar, bis Ostern mietfrei, 550 M, 1/1 3. Et. 1./4., 500 M, j. 3 gr. Zimmer, gr. Küche u. Zubehör, Kochstraße 38. Näheres 1. Etage.

Leibnizstraße 8, 1. Etage im Gartengeb. 3 Zimmer, Küche 2c. per sofort oder später für 430 M zu verm. Näh. das. 3. Etage.

Wettiner Str. 29 **1. Etage,** 3 Stuben, 1 Kam., Küche u. Zub., 560 M, 1./4. 03 zu verm. Näh. b. Bel. 2. Et.

Moltkestraße 30
1/1 1. Et. für 500 M zu verm. Näheres 2. Et. r.

In guter Wohnlage Emilienstrasse 24, I., Wohnung für 900 M zu vermiethen. Näheres Productengeschäft.

Wohnung H. I. 2 weif., 3 einf. Zim., K. u. K., Preis 500 M, p. sof. Z. erfr. Kramerstr. 6, p.

Zu verm. **Bayersche Str. 41** per 1. April 1/1 **1. Et.,** 3 Zimmer, Küche, K. und Zubeh.

Alexanderstr. 41 1/1 1. Et., 1 zweif., 1 einf. Zim., K. u. Keller, für 425 M per 1. April zu verm.

Nähe Marienplatz, Rautische Gasse 11, in neuem Hause 1/1 1. Et., Veranda, 4 gr. Z., 1 K., Kl., Spül., Bad, Innencl., z. 1./4 z. verm.

In meinem Neubau **Wittenberger Straße 10,** Ecke Herbster Str., Haltestelle der reth. elektrischen Straßenbahn (Aufhängestelle), habe ich per sofort oder später ca. 300 qm **Contor- und Lagerräume** in der 1. Etage, sowie ca. 100 qm hohe **Kellerräume** zu vermiethen.
Wilhelm Schiedt, Holzgland en gros.

Buchhändler-Lage Gerichtsweg 10
Contor-, Lager- und Arbeitsräume im Part., Souterr. und Keller im Ganzen oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Korn & Bredt.**

Tauchaer Strasse 6
ist das Photographische Atelier zu vermiethen.
Das Atelier befindet sich schon über 25 Jahre im Hause.

Gutenbergstr. 2, I., II. u. III. Etage,
große helle Fabrik- und Arbeitssäle, mit Dampfkraft, per 1./7. 03 anderweitig zu vermiethen. **Dampfbuchbinderei-Aktiengesellschaft** vorm. F. A. Barthel i. L., Leipzig.

Fabrikräume zu vermiethen!
Hohenzollernstraße 19 (Nähe des Clubplatzes) sind für gewerbliche Zwecke sofort **2 Fabriksäle** von je 500 qm ca. in 1. und 2. Etage mit Fahrstuhl, separatem Aufgang (event. auch mit Kraft) zu vermiethen. **Grilnler & Wendel.**

In bester Buchhändlerlage, Nähe Hauptpost und Bahnhöfe, sind im Grundstück
Querstrasse 13
im 1. Obergeschoß des Neubaues 400 qm helle Räume mit 2 Seiten Licht (Aufzug und Centralheizung), **auch getheilt,** zu vermiethen. Näheres **Poststr. 7, II.,** beim Besitzer.

Großer Arbeitssaal mit Nebenräumen, jetzt als **Compt. u. Wohn.,** sowie **großer Niederlag. Wächterstr. 24/26** sofort oder später ganz oder einzeln zu vermiethen. Näh. b. Hausm. Nr. 24, H.-G. III.

Sedanstraße 14 (hochherrschaftliches Grundstück)
Hochparterre mit großen, hellen Sout.-Räumen (Niederlagen) oder **1. Etage,** 7 bis 8 Zimmer, sofort oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre, beim Besitzer.

Braustrasse 29, oben an der Zeitzer Straße, ist ein großes **Hinterhaus,** Part. u. 1. Et., mit Thoreinfahrt, auch große helle **Souterrainräume** als Niederlage, Werkstellen, Contor- od. Geschäftsräume sof. od. später zu vermiethen. Näh. parterre links.

Kellereien und Arbeitssaal
per 1. April zu vermiethen **Reudnitz, Lilienstraße 27.**

Elsterstrasse 22
ist sofort oder 1. April 1903 das freundl. Parterre, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kammern, großer Küche, Speisekammer, 2 Ueberboden, groß. hellen Corridor, Keller und Garten, für jährlich 1100 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst 4 Treppen oder Waldstraße 42, II., b. Schönfeld.

Gelegenheit!!
Kaiser Wilhelm-Straße 26b ist die herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Vorgarten 2c. per 1. April cr. zum billigen Preise von 1100 M zu verm.

Windmühlenweg No. 3
zu vermiethen per 1. April 1903 herrschaftliche Wohnung, Tr. A. parterre, 4 Piecen, Küche, Bad und reichl. Zub., Preis 820 M. Zu besichr. von 9—12 U. Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags. Meldungen beim Hausmstr. Tr. B, II.

Gustav Adolph-Str. 30, Sonnenseite,
herrschaftl. Hochpart. mit Garten und Bad p. 1. April (vorher renovirt) für 850 M zu verm. Näheres b. Herrn **Weber,** part., oder Besitzer **Koch,** Frankenburgstraße 2, III. r.

Marienstraße 12 (Ecke Salomonstraße)
herrschaftlich einger. Hochparterre mit Vorgarten, Freitreppe, 6 gr. Zimmern, Bad, Küche, Mädchengelaß, gr. Vorsaal, Innencl., für 1800 M zu vermiethen. Dasselbe ist auch zu Contor- und Wohnzwecken eingerichtet. Näheres beim Hausmann.

Sidonienstrasse 53, gegenüber dem Realgymnasium,
nach rückwärts große Gärten, sind das **Parterre** für 1000 M und die **4. Etage** für 340 M zum 1. April 1903 zu vermiethen.

Christianstrasse No. 23
ist die **Parterrewohnung,** 5 Z., Mädchenk., Bad, Küche, Innencloset, Garten 2c., für 975 M jährl. für 1. Juli a. c. ev. früher oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

König-Johann str. 7 *herrschaftl. Hochpart., 1 drei-, 2 zwei-, 3 einfstr. Zim., Veranda, klein. Gärtch., Bad u. Innen-Closet sof. od. spät. preiswerth zu vermieth.*
Dasselbe eignet sich auch als Contor u. könnte ev. Stall u. grosser Keller mit abgegeben werden. Näheres daselbst 1. Etage.

Kaiser Wilhelm-Strasse 35
Hochparterre, hochherrschaftl., Alles der Neuzeit entsprechend mod. einger., Balcon, Garten, Bad 2c. 2c., per 1. April cr. zu verm.

Fregestraße 26 herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Garten p. sofort oder 1. April für 800 M zu vermiethen.

Parterre in feinem Hause, 3 gr. Zimmer, 1 Mädchenzimm., Bad, Küche und Speisek., Inn.-Clos. u. reichl. Zub., 700 M **Waldstr. Nr. 70,** a. Rosenthal.

Bismarckstr. 9 **Hochparterre mit Garten zu vermiethen, 8 Zimmer, Bad, Zubehör, elektr. Beleuchtung. Näh. 1. Etage.**

Leibnizstraße 8 **Hochparterre,** 4 Zimmer, Veranda, Bad, Küche 2c., auch für Contorzwecke, sofort oder später mietfrei. Näheres daselbst 3. Etage.

Beethovenstr. 19 **herrsch. 1. Etage, 4 Zimmer, groß. Badez. u. Zubeh., elektr. Treppautomat, für sofort oder später.**

Christianstrasse 25
1/1 **1. Et.,** 3 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmer, Bad, Garten, 2 Bodenk. und reichl. Zubehör, per sofort oder später für 1000 M,
1/1 **2. Et.,** 4 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmer, Bad, Garten, 2 Bodenk. u. reichl. Zubehör, für 1250 M per sofort oder später zu vermiethen.
Auch sind daselbst **Stallung** für 3 Pferde und Wagenremise zu verm. Näh. b. Hausmeister.

Am Rosenthal, **Pfaffendorfer Straße 24,** Ecke Uferstr., gegenüber Jöllnerstr., herrschaftl. eingerichtete **1. Etage,** Salon, 7 Zim., Balcon, m. all. Zubeh. p. **sof.** od. später f. 2100 M zu verm. Näh. b. Hausm., IV.

Gottschedstrasse No. 3
ist die **herrschaftliche 1. Etage,** bestehend aus 7 geräumigen Zimmern, reichlichem Zubehör und Garten, für 1. April 1903, ev. getheilt, preiswerth zu vermiethen.
Näheres nebenan Gottschedstraße 1. r., durch R.-A. **Markert,** Hainstraße 3, II.

Lange Strasse 14 **1. Etage** ein Logis **sofort** oder später **zu vermiethen,** enthaltend 3 zweifenstrige Zimmer, 1 einfenstriges Zimmer, 1 Alkoven, 1 kleines Zimmer, Küche, Keller und Bodenräume. Preis 750 M. Zu erfragen parterre links, im Comptoir.

Hospitalstraße 21, I. Etage
geräumige Wohnung (3 Stuben, gr. Kammer, Küche mit Speiseraum, Mädchenkammer, Badezimmer, Wäscheraum, 2 Keller, Bodenraum) per sofort zu vermiethen.
Dampfbuchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. F. A. Barthel i. L.

Per 1. October 1903
Herrschaftliche 1. Etage
Jacobstrasse 8
9 Zimmer, sehr gr. Zubehör. Nächste Nähe des **Rosenthales.** Preis 2400 M. Näheres 1. Etage oder Parterre zu erfahren.

Gottschedstr. 11, I. Etage,
6 Zimmer, Mädchenkammer, Bad u. Zubehör, zu vermiethen per sofort oder später. Näheres Promenadenstraße 16, bei Langer & Hachenberger.

Albertstrasse No. 32
ist die 1. Etage für 1. April 1903 zu vermiethen, bestehend aus 8 Zimmern, Veranda, Mädchenstube, Bad, Bodenkammer und Keller, für 2400 M jährlich. Näheres im Parterre.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nordplatz 1 2 halbe 1. Etagen, à 7 Zimmer, Bad u. Zubehör, je 1900 ℳ, per 1. Juli 1903, auch im Ganzen zu verm. Näh. bei beim Hausmann oder F. A. Siegel, Schuhmachergäßchen 13.

Schulstrasse 16, I., an der Promenade, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer und weiterem Zubehör, ist zu vermiethen, eventuell mit Stallung. Näheres daselbst.

Hainstr. 19 (Durchgang nach der Fleischergasse) ist im V.-H. die geräumige helle 1. Etage für sofort oder später mit anhäng. Niederlage und eventuell großen Kellerräumen für Geschäftszwecke billig zu vermiethen. Näheres bei R. Höber, Neumarkt 23, II., Tel. 4899, und Hausmann.

Südstrasse 32, I.
Moderne, elegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Mädchenzimmer und Zubehör, per sofort oder 1. April zu vermiethen.
Preis 1800 ℳ Nachlaß wird gewährt.
Zu erfragen beim Hausmann oder Boisstraße 4, II., bei Giese.

Funkenburgstr. 8, herrschaftliche 1. Etage, Erker, Bad, Garten, 1. April, 1400 ℳ, zu vermiethen.

Nähe Augustusplatz
ist eine große 1. Etage, bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern und äußerst geräumigem Corridor sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Für Engrosgeschäfte, Bureaux ꝛc. besonders geeignet. Gefl. Offerten unter G. 40 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Blücherstr. 31, gegenüber dem zukünft. Haupt-Bahnhofe, p. 1./4. 03 ²/₂ 1. Et. für 850 ℳ zu verm., 3fenstr. Erker, Parquet, Gas in all. Räumen, ev. zu Geschäftszw.

Grassistrasse 19 per 15./4. 03 od. spät. ist vornehm., ruh., herrschaftl. 1. Et. zu verm., 4 Zim., geschloss. Glasveranda, Küche Bad, Innencloset, reichl. Zub. Näh. p.

An der alten Elster 14
sind in I. u. II. Etg. herrschaftl. frdl. Wohnungen, je 6 hochmod. einger. Zim., Bad ꝛc. (herrliche, freie Aussicht), per sof. od. spät. für 1400 bez. 1300 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann und R. Höber, Neumarkt 23, II., Tel. 4899.

Zeitzer Straße 34. In einem ruhigen, neu gebauten Hause ist e. 1. Etage, 4 Zim., K., Bad, Innencl., p. 1. April zu vm. Wünsche w. berück. Näh. b. Hausm.

Poniatowskystrasse 13
herrschaftliche geräumige 1. Etage, ruhig und frei gelegen, per 1. April 1903 zu vermiethen. Preis 1200 ℳ Näheres daselbst.

Ferdinand Rhode-Straße Nr. 7
per 1. April 1903 herrschaftl. Wohnung Aufg. rechts, 1. Et. rechts, 5 Piecen, Bad, Küche u. Zubehör, Preis 1400 ℳ p. a. Zu besichtigen von 10—12 Uhr Vorm. u. 3—6 Uhr Nachm. Weld. beim Hausmeister parterre links.

König Johann-Straße Nr. 16 1. Etage r., herrsch. einger., best. aus 4 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimmern, Veranda, Bad, Küche m. Balc., Mädchenk. ꝛc., per 1. April zu verm. Pr. 1500 ℳ Besicht. tägl. v. 10—12 u. 2—5 Uhr. Näh. bei b. Hausmstr., IV., od. d. Architekt C. Rudolph, Kronprinzstr. 19, IV.

Elisenstr. 95, ruhig, feines Haus, Hochp. und 2 halbe 1. Etagen, 3 und 4 Zimmer, Ka., Badez., Garten ꝛc., sofort oder später zu verm. 625—750 ℳ

Gustav Adolf-Straße 43
herrschaftl. Wohn. pr. 1. April in neuem, feinem Hause 1. Et., 5 Zim., Erker, Mädchenk., Bad, Balcon, Bod., 2 Keller, Garten, Trockenpl. Näh. Hausm., 4. Et., oder Hainstr. 11, Wenzl.

2 herrsch. Wohnungen Promenadenstr. 26, I. u. III., je m. 2 Erkern u. 1 Balc., 7 Zimm., 1 gr. Vorzimm., Badez., Mädchenz., 1 Ka. u. reichl. Zubeh., 1./4.

Frankfurter Str. 20 (gegenüber der Eisenstr.) herrschaftl. Wohnung, ²/₂ 1. Etage sofort, ²/₂ 3. Etage 1. April 03 zu vermiethen.

Pfaffendorfer Str. 13, sowie Gartenstr. 7
eine herrschaftl. 2. bez. 3. Et. sofort bez. zum 1. April zu verm. Näheres b. Hausmann.

Bayerische Straße 71, am Schmuckplatz, II. Etage, 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer, Innencloset, Preis 650 ℳ, per 1. April. Näheres beim Hausmann daselbst.

Turnerstr. 7, Ecke Bauhofstr., halbe 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. 850 ℳ, 4 Zimmer mit Zubeh., 700 ℳ, zum 1./4. Näheres I. Et.

Salomonstraße 25a II. Halbetage, Balkon, 4 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und reichl. Zubehör, per sofort oder später Czermak's Garten 3.

Herrschaftliche Wohnung Nordstr. 44, 2. Et.,
frei gelegen, mit Garten, best. aus gr. Salon mit Balcon, 7 Zimmern, 3 Kamm., Küche, Bad, 2 Clos. u. Zubehör, ist per 1. April für 2000 ℳ zu vermiethen und wird bis dahin neu vorgerichtet. Näheres daselbst 3. Etage rechts.

Gustav Adolph-Straße 27.
Zu vermiethen: II. Etage, 10 Zimmer mit reichl. Zubehör, im Ganzen oder getheilt per sofort oder später, Preis 3000 ℳ Näheres parterre rechts.

Löhrstrasse 21, II. Etage, herrschaftliche Wohnung per 1. April cr. zu vermiethen, 7 heizbare Zimmer, Veranda, Bad, Garten, pro anno.

Sedanstraße 7 herrsch. Wohnung 2. Etage per sofort od. später für 1300 ℳ zu vermiethen, 5 heizbare Zimmer, Balcon, Erker, Bad, Garten.

Sidonienstr. 55, am Floßplatz, herrschaftl. 2. Etage, 5 Z., reichl. Zubehör, schöner Garten, per 1./4. 03 für 1000 zu vermiethen. Näheres I. rechts.

Für kleine ältere Familie, m. ruhig, gesund u. angenehm wohnen will, ist eine angeh. II. Etage in ruh. feinem Hause, ohne Mansarden u. Hinterh., u. u. 4 Parteien bewohnt, per 1. April 1903 für 900 ℳ zu verm., 5 Zimm. u. Zub., Wassercl. im Bericht., Gas, Wasl., elektr. Kling., Fußb.-Linol. u. Para. ꝛc. N. Poniatowskystr. 15, I.

Haydnstrasse 8
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenk., Bad, Küche und Zubehör, sowie auch Gärtchen, per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres Nr. 6, parterre rechts.

Herrschaftliche Wohnung
am Schleußiger Wege, Ecke Braustraße, im II. Geschoß, 5 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenk., Speisek., Vorsaal, Watercloset, Bödchen, Keller, Garten, für 1200 ℳ, sofort beziehbar, zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustraße 2.

Zu vermiethen
Dufourstrasse No. 12
II. Etage, 5 Zimmer, Kammer, Boden, Innencloset, Preis ℳ 1100.—,
III. Etage, do. mit Badezimmer, Preis ℳ 1000.
Dufourstrasse No. 14
II. Etage Preis ℳ 625,
2 III. Etagen „ „ 600.

In meinem neu erbauten Grundstück an der Hardenbergstraße, vis-à-vis der Andreaskirche,
sind per 1./4. 1903 eine ganze herrschaftliche 2. Etage im Preise von 1750 ℳ, ferner ¹/₂ Etagen im Preise von 600—925 ℳ zu vermiethen. Näheres Eisenstraße 97, part. r.

Gottschedstrasse 10, II.,
freundl. geräum. Wohnung, 5 Zim., Kam., Innencloset ꝛc., per 1./4. für 1050 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann und R. Höber, Neumarkt 23, II., Tel. 4899.

Pfaffendorfer Str. 12, Eckhaus, grosse 2. Etage,
herrschaftliche Wohnung,
3fenstr. Salon, 9 große Zimmer, Veranda, Bad und reichliches Zubehör, per bald oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann oder im Comptoir von Gebrüder Heine.

Kurze Strasse 4 (an d. Dresdner Str.)
sind 2 herrschaftliche halbe Etagen im II. Stock per 1. April 1903 zu vermiethen. Die kleinere Hälfte enth. 4 Zimmer, Mädchenk., Küche, Innencloset u. Zubeh. Preis 900 M. Die größere Hälfte enth. 5 Zimmer (dav. 1 m. Erker), Mädchenk., Küche, Innencloset, Bad, Zub. u. Gart., Preis 1250 M. Beide Wohnungen werden vollständig neu herger. u. Wünsche der Abmiether gern berücks. Nähere Auskunft ertheilt Max Richter, Kurze Strasse 8, II.

Weststrasse 28 2. Etage, 6 Zimmer und Bad, 1. April zu vermiethen. Näheres im Erdgeschoß.

Lortzingstrasse 6
ist die halbe 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst reichl. Zubehör, per 1. April 1903 zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. C. Junck, Markgrafenstraße 6.

Friedrich List-Str. 17
2 Wohnungen, nämlich:
II. Etage r.
Salon, 2 Stuben, Ka. ꝛc. per sofort f. 520 ℳ
I. Etage l.
Salon, Stube, 2 Ka. ꝛc. per 1. April f. 580 ℳ
zu vermiethen durch
Rechtsanwalt J. Zehme II,
Neumarkt 38.

Thomaskirchhof 15
ist die 2. Etage für 650 ℳ
„ 4. „ „ 550 „
per sofort zu vermiethen. Zu erfr. 1. Etage.

Wintergartenstr. 7
ist ¹/₂ 2. Etage für 1. April 1903 anderweit zu vermiethen. Näh. b. J.-R. Dr. Lohse, Katharinenstr. 20, und beim Hausmann.

Inselstraße 16, 2. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Küche, zwei Kammern, Keller und Boden, per 1. April od. 1. Juli 1903 zu vermiethen. Preis 1000 ℳ Näheres Inselstraße 14, im Comptoir.

Ritterstraße 17, 2. Etage,
1./4. größere Wohnung, auch zu Geschäftszwecken, Preis 1000 ℳ

Nähe des Bayerischen Bahnhofs,
Lößniger Straße 9,
Wohnung, 2. Etage per 1. April, best. aus 4 Zimmern, 2 Kamm., Bad, Innencloset, nebst Zubehör. Preis 900 ℳ Näh. b. Bel. 1. Et. r.

Hospitalstr. 14
geräumige 2. Etage per 1. April zu vermieth. (ev. mit Garten). Näh. daselbst Contor, Hinterh.

Wintergartenstr. 15 für 1. April 1903 zweiter Stock mit 7 heizbaren Zimmern u. Zubehör für 1200 ℳ jährlich zu vermiethen. Näh. Georgenstraße 4, Erdgeschoß, im Laden.

Aeußere Tauchaer Straße 12
freundl. Wohn., II. Et., 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Boden, Keller, per 1. April zu verm.

Lampestr. 12 2. Et. links, 4 Z., 2 K. u. s. w., 960 ℳ, sof. o. sp.

Marschnerstr. 8, 2. Etage, 620 ℳ, p. 1./4. zu verm. 3 Z., 2 Kam., 2 kl. Kam. u. Küche.

Kaiser Wilhelm-Str. 37
Umstände halber ist die der Neuzeit entsprechend modern eingerichtete 3. Etage, Garten, Bad ꝛc. ꝛc., zum 1. April cr. zu vermiethen.

Kaiser Wilhelm-Straße 39
in herrschaftl., ruhigem Hause gr. schöne 3. Etage sofort zu vermiethen; Logis enthält 1 dreif. Zimm., 2 große zweif. Zimmer, 4 einf. Zimmer, Entrée w. d. Thür vom Corridor abgeschl., Bad, Küche, Innencloset, Boden, Keller und Garten. Preis 1650 ℳ

Hainstrasse No. 6,
Hof 3. Etage, 1 Wohnung, neu hergerichtet, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Kellerabtheilung und Bodenkammer, 400 ℳ p. J.
Näheres beim Hausmann dort.

Waldstr. Nr. 10 (am Schmuckplatz)
ist ¹/₂ III. Etage für 1. April 1903 zu vermiethen durch J.-R. Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II. Näh. auch beim Hausmann.

Funkenburgstraße 11
ist wegen Todesfalls eine schöne halbe 3. Etage per 1./4. 03 noch zu vermiethen, 5 Zimmer, Balcon, Garten, Bad u. reichlich Zubehör, 1250 ℳ

Kronprinzstrasse 19, III.
wegzugsh. sof. od. sp. sehr schönes, helles, luft. Logis, 2 zweifstr., 2 einfstr. Zimmer, Loggia, Mädchenk., Küche ꝛc. Balcon, Speisek., Gas u. Zubeh., Preis 750 ℳ, ev. bis April miethfrei.

Südstraße 115
herrsch. Wohn., 3. Etage, 3 zweif. Z., 1 einf. Z., Küche mit Balkon, Bad, Innencl., gr. Vorsaal, Keller, Boden, Garten, 1./4. Pr. 650 ℳ Näh. v.

Ferdinand Rhode-Str. 24
zu vermiethen per 1./4. 1903 ¹/₂ 3. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, Preis 1400 ℳ
Näheres daselbst beim Hausmann.

Per 1. April 1903
Obere Körnerstraße 49 ¹/₂ 3. Etage, zwei zweif., 2 einf. Stuben, 1 Kammer, Küche ꝛc. nebst Garten, 620 ℳ Näh. 2. Et. links.

Südstraße 27 ¹/₂ 3. Etage, reichliches Zubehör, 1. April zu vermiethen. Preis 480 ℳ Näheres im Bäckerladen.

Bayerische Straße 59 3. Etage, 1 Eck., 2 zweifenstr., 2 einfenstr. K., K., B., sofort oder 1. April zu vermiethen.

¹/₂ 3. Etage in schönster Sonnenlage, 3 Zimmer, Veranda, Bad, reichl. Zubehör, per 1. April f. 700 ℳ Partheństraße 6.

Georgiring 10, Gartengeb., 3. Etg., 3 St., 2 K. u. Zub., 1. Juli 1903 zu verm.

Halbe freundl. 4. Etage ist per 1./4. zu vermiethen Albertstraße 21.

Hainstr. 3,
V. Etage, geräumige Wohnung, 3 große 2fenstrige Stuben nach der Straße und reichl. Zubehör, per 1. April 03 an ordentliche Leute für ℳ 360 zu vermiethen.
Näheres daselbst IV. Et. b. H. Glauche.

Kochstraße 119
gute bürgerliche Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Closet, mit Wasserleitung, Garten, zum Preise von 620 ℳ 1. April cr. zu vermiethen.

Kostenfreier
Wohnungs-Nachweis
Allgem. Hausbes.-Verein,
Geschäftsstelle Ritterstr. 4, I.

Logis zu vermiethen
für 460 ℳ per 1. April 1903, 2 zweifenstr. Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, für ruhige ältere Leute. Zu erfragen
Hauptmannstraße 7, II. rechts.

Nähe Frankfurter Str. frdl. Logis sof. o. sp., 275 ℳ, mit od. ohne Hausmannsposten. Off. u. T. D. 77 „Invalidendank", Nicolaistr.

Dorotheenhof, Thomasring No. 1,
herrsch. Eckwohn. n. Lurgenstein's Garten I. II. Stock, 5 Zim. m. Zub., Bad, für ℳ 1200 per 1./4. z. v. durch Jacobi, Dorotheenstrasse 2, III.

Funkenburgstraße 16, III.,
nahe am Rosenthal, freundl., sonnige Wohnung, 5 Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Veranda, Balcon, 2 Keller, großes zweifenstr. Dachzimmer, 1. April 1903 zu vermiethen.

Funkenburgstrasse 2
¹/₂ herrschaftl. 3. Etage, 7 Zimmer, Bad ꝛc., per 1./4. 1903 zu vermiethen. Besichtigung 10—12 u. 2—4 Uhr. Preis 1800 ℳ Näh. b. Rechtsanwalt Dr. Schiller, Peterstr. 37, II.

Verhältn. halb. ist die 3. Etage m. Grundst. Hardenbergstr. 27, am Schmuckplatz der Andreask. gel., best. a. 6 Z. u. Zub., p. 1. April od. 1. Juli z. verm. Näh. baj. 4. Et.

Zu vermiethen
ist für sofort oder später
Johannisplatz 1—2 („Sachsenhof")
eine mit allem Comfort versehene Wohnung in 3. Etage: 7 Zimmer, Mädchenkammer, groß. Corridor, Parquet, große Küche mit Speisekammer u. Balcon, Bad, Innen-Closet, 2 große Bodenkammern, 2 große Keller, Wohnung circa 290 Qu.-Meter Fläche. Preis incl. Centralheizung, freie Fahrstuhlbenutzung, Wasser, 2150 ℳ Näheres daselbst beim Hausmeister.

Königsplatz 8 (Ecke Windmühlenstr.)
¹/₂ III. Etage, bestehend aus 1 gr. 3fenstr. Ecksalon m. Balkon, 1 gr. 2fenstr. und 5 geräumigen 1fenstr. Zimmern, Küche, Speisekammer, Badeeinrichtung, Gasleitung, Innencloset u. sonst. Zubehör, ab 1. April d. J. zu vermiethen.
Besichtigung jederzeit. Näheres beim Hausmann daselbst oder auf der Kanzlei der Handelskammer Neue Börse, Tr. B, I. zu erfragen.

Am Albertpark und Scheibenholz,
Haydnstraße 10, Villenlage, sofort od. per 1. April III. Etage zu verm., 7 Zimmer, Veranda, Bad, reichl. Zubehör, modern. Comfort. Preis 2200 ℳ Näh. beim Hausmann.

Rudolphstraße 6, an der Promenade (Rathhaus), ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör, per 1./4. zu vermiethen. Näheres parterre.

Königsstrasse 8
(Nähe Promenade)
III. Obergeschoß, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 8 Zimmer, Küche, Bad, großer, heller Vorsaal, großer Boden und Kellerraum, per 1. April 1903 zu vermiethen. Preis 1500 ℳ Zu besichtigen zwischen 11 und 3 Uhr.
Näheres daselbst im Contor von Ernst Görs.

Herrschaftliche Wohnung,
9 Zimmer nebst Zubehör, ist im III. Obergeschoß am Blücherplatze, Ecke Gerberstr., Aussicht nach der Promenade, sonnige Lage, 1. April miethfrei. Näheres b. Verwalter Albert Hube, Gerberstraße 2, I. Fernspr. 8568.

Salomon-Straße 25a, III. rechts, Halbetage mit Eckalon, 3 Zimmer, Balcon, Küche, Bad und Zubehör, per 1./4. oder früher für 1400 ℳ mit Vergünstigung zu vermiethen. Czermak's Garten 3.

1 herrsch. Wohnung Promenadenstr. 28, III. r., mit Erker nach d. Straße u. Balcon nach d. Gart., 5 Z., Mädchenz., Badez. u. reichl. Zub., 1150 ℳ. 1./4.

Gustav Adolf-Straße 21,
nächste Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt,
hochherrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 6—8 Zimmer mit Erker, Loggia, Veranda, Bad, elektr. Licht und reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder b. Besitzer Leipzig-Volkmarsd., Mariannenstr. 95. Telephon 172.

Mozartstr. 17 herrsch. Etage, villenart. Haus a. Albertp. u. Scheibenh., 2400 ℳ 7 Zimm. u. Zubeh., Erker, Veranda. Näh. Baubur., Hochp.

In meinem Neubau Südstr. 43,
an herrlicher, freier Lage der Andreaskirche, sind noch einige Wohnungen im Preise von 1000—1200 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst oder Telephon 6991.

Herrschaftliche Wohnungen im Südviertel
600—800 ℳ, mit Bad, Closet u. Gärten, Südseite, schöne freie Lage, per 1./4. zu verm. Näheres Eichendorffstraße 33, I., beim Besitzer W. Kother.

Berliner Straße 19
ist per 1. April 1903 eine freundliche, geräumige Wohnung für 630 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor, parterre.

Albertstr. 37, am Concerthause, hochherrschaftliche Wohnungen, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Veranda, reichliche Nebenräume, Parterre u. 3. Etage, sofort oder später zu vermiethen. Preis je 1700 ℳ

Schenkendorfstr. 6 u. 8, nahe Kaiser Wilhelm-Straße, hochherrschaftliche Wohnungen mit Gärten, Veranden, reichlichen Nebenräumen, zu vermiethen, Preis 1700 bis 2800 ℳ

Scheffelstraße 35, Ecke Kochstraße,
am Kreuz, schöne Aussicht nach dem Walde, ohne Straßenbahn-Geräusch, haben wir per 1. April 1903
Wohnungen
zum Preise von 1100, 750 und 600 ℳ zu vermiethen.
Näheres III. Obergeschoß, Mitte, oder Gebrüder Plew, Emilienstraße 36.

Süd- und Eichendorffstrassen-Ecke
f. im Neubau Wohng., bestehend aus 5 Zim., Bad ꝛc., der Neuz. entspr. einger. u. reichl. Zubeh. (auch Veste ausgeb.), per 1./4. 03 für 660—880 ℳ p. a. zu vermiethen. Näheres bei beim Polier im Baubureau oder beim Besitzer, Kronprinzstraße 15.

Villa Egelstraße 3 herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör, sowie Garten, per 1./4. zu vermiethen.

Pregestr. 28, Nähe Rosenthal, herrschaftl. einger. Wohn. zu verm., 1. Et. 1100 ℳ, 3. Et. 1000 ℳ Näh. part. rechts.

Sedanstraße Nr. 1 herrschaftliche Wohnung versetzungshalber zu vermiethen durch den Hausmann.

Herrschaftlich eingerichtete Wohnungen
per sofort oder 1. April, 800 bis 900 ℳ, Innencloset, Bad, Gärtchen ꝛc.
Bayerische Straße 104, Ecke Hardenbergstraße. Näheres daselbst 2. Etage.

Kronprinzstr. 54 Ecke Elisenstrasse
freundliche, geräum. Wohnungen, der Neuzeit entspr., in herrschaftl., ruh. Hause, feine gesunde Wohnlage, sofort oder später zu verm., 800, 850, 900 und 1300 ℳ

Floßplatz u. Nähe freundl. Wohnungen per sofort oder später, 675, 775, 1200, 1250 ℳ, am Kreuz L.-Connewitz per sof. od. spät. 350, 400, 450, 650 ℳ, 5 Z. u. Zub. mit Badeeinricht.. Näh. Floßplatz 11, I.

Kantstrasse 34
sind für 1. April 1903 Wohnungen mit Balcon zum Preise von 625—700 ℳ, 4 Zimmer, Küche, Bad, Innencloset nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst part.

L.-Reudnitz, Göschenstrasse 16,
an der Tresdner Straße, sind herrschaftliche Wohnungen, 4—5 Zimmer, Küche mit Balcon, Mädchenkammer, Bad, Innencloset, Garten, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Ostplatz, Brommestr. 9,
herrschaftl. III. Etage a. 5 Zimmern, Erker, Mädchenst., Innencl., Bad, Zubehör, Garten, per 1./4. zu 1050—1100 ℳ zu verm. durch Brommestraße 9, p. l.

Zu vermiethen
Neubau vis-à-vis der Lilien, Kohlgartenstr.,
Preis von 625 bis 675 ℳ Besitzer Kubasch.

Gerichtsweg 10, nahe Dresdner Straße, mit allem modern. Comfort ausgestattete 1. Etage, 7 sehr gr. Zimmer, Erker, Verandaanbau, Bad, Wassercl. ꝛc., p. sof. od. sp. zu verm. Näheres daselbst bei Korn & Bredt.

Hochherrschaftl. Wohnungen
im Preis von 800—900 ℳ, mit Innencloset und Bad, 1 Laden mit Niederlage, 1 Laden mit Comptoir und Niederlagerraum, 1 Laden mit Bäckerei und Hintergebäude zu vermiethen
L.-Anger, Zweinaundorfer Straße 13.

Herrschaftliche Wohnungen,
bestehend aus 5—6 Zimmern, Küche, Bad, Mädchengelaß und Zubehör, der sofort oder später preiswert zu verm.
Colonnadenstraße 17, I.

Czermaks Garten 11
ist vom 1. April 1903 ab eine Familienwohnung für 700 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen durch
Justizrath Bürwinkel, Brühl 23.

Promenadenstr. 30
sofort zu vermiethen herrschaftliche Wohnungen zu 800—1900 ℳ; ferner kleiner Saal, 68 □Mtr., und grosser Eckladen.

Alexanderstr. 32
einige schöne Logis zu 380—830 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann, Hofgeb.

Emilienstr. 38
H.-H. 2 Logis, à 220, p. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst V.-H. 2. Etage.

Yorkstrasse 22
1 Logis für 325 ℳ vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres part.

Freundl. Logis, 400 Mark,
p. 1. April c. zu verm. Nordstraße 14.

1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör zum 1. April für 350 ℳ zu vermiethen Berliner Straße 42, Hof I.

Czermak's Gart. 7 l. Wohn. im Vr. 680 b. 720 ℳ s. 1./4. zu verm. 4 Z., 1 K., Kch. m. Sp. u. Zub. Näh. b. I. l.

Wohn. von 500 ℳ u. höher per sofort oder 1. April zu vermiethen Sophienplatz 8, I. l.

Moltkestr. 19 Wohnungen v. 390—525 ℳ v. Hausmannsp., 1. April.

Logis Schenkendorfstraße 60, 3 St., 2. und Küche, zu vermiethen.

Kl. Wohnung mit Hausmannsposten
1. April, ℳ 270.—, Emilienstraße 3, II.

1 Herr wünscht v. sein. Wohn. i. Centrum 2 leere Zimmer, 1 kl. Kammer, Küche, Boden u. Keller zu vermieth. Preis 425 ℳ Offerten erbeten unter G. 89 in die Expedition d. Bl.

470 und 500 Mark
Logis,
Reudnitz, Untere Münsterstr. 13, hübsche, sehr geräumige Wohnungen per sofort oder später. Näheres Theuerkauf, parterre.

Zwei freundl., ruhige Familien-Logis, Parterre und 3. Etage, Sonnenseite, in bestem Zustande, per 1. April zu verm. L.-Reudnitz, Kapellenstraße 7, I. links, nahe der Kirche.

Charlottenstr. 14
in L.-Reudnitz sind per sof. frdl. Wohnungen zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden.

Eilenburger Str. 7
ist ein schönes Familienlogis zu vermiethen. Preis 650 ℳ Näheres daselbst pt.

Reudnitz, Crusiusstr. 10, II. r.
freundliche Wohnung, der Neuzeit entsprech., per Ostern billigst zu vermiethen.

Frdl. Wohnung mit Hausmannsposten ist per 1. April zu vermiethen
L.-Reudnitz, Hohenzollernstraße 4.

Eilenburger Str. 16 eleg. Wohnung, Innencloset, 5 Z., K., Speisek., Bod., Keller, a. Verl. mit Bad, für 600, 610, 650 u. 675 ℳ zu vermiethen b. Höhr.

An d. Neudn. Kirche sch. Wohn., 2 St., 2 K., K., reichl. Zub. u. Gart., 1./4. 03, 450 ℳ, zu verm. Kapellenstr. 4, II. r.

Wohnungen,
Anger, Wiebelstr. 6, III. l., 420 ℳ, versetzungsh. per sof. od. spät., 2 2fstr., 1 1fstr. Z., Küche, Zub., Wassercl., Gas, Lindenau, Aurelienstr. 49, II. l., 375 ℳ per 1. April 03, 2 2fstr., 1 1f. Z., Küche, Zubeh., Gas, in bess. Häusern, Untervermiethung ausgeschlossen. Näheres
Leipzig, Albertstr. 36, III.

Wohnungen,
1., 2. und 3. Etage, 750, 700 und 650 ℳ, mit herrschaftl. Einrichtung, Erkern, Bädern ꝛc., Zweinaundorfer Straße, per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres bei
Voigt & Rehork, L.-Anger,
Grüne Gasse (Eingang Bernhardstraße).

Wohnung, 2 St., K., K., 3. Etage, freie Fernsicht, per 1. April für ℳ 300 zu vermiethen Gartenstr. 54, I., Leipzig-Anger.

Freundliche 1. halbe Etage für 400 ℳ per 1. April a. c. zu vermiethen Anger, Brandiser Straße 2.

Hausmannswohnung zu vermiethen L.-Anger, Zweinaundorfer Straße 13.

Kostenfreier Wohnungs-Nachweis Hausbesitzer-Verein, L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 97. Tel. 9515.

Freundl. geräum. Familienwohnung mit Gärtchen per 1. April Preis 440 ℳ zu vermiethen
L.-Volkmarsd., Elisabethstraße 33.

Ein freundliches Ecklogis im Preise von 300 ℳ per 1./3. an ruhige Leute zu vermiethen. Zu erfragen Sonntag, den 1./2., Vorm. ¹/₂11—12 Uhr beim Besitzer, L.-Reustadt, Hedwigstraße 13.

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 23
Wohn. für 600 ℳ sofort, für 550 u. 280 ℳ Ostern zu vermiethen. Näheres 2. Et. links.

Wohnungen für 300—560 ℳ per 1. April a. c. zu vermiethen L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 13.

Neustadt, Einertstr. 3, ger. 3. Et., 4 Z., Küche, Innencl., 520 ℳ, 1. April. N. L., N.

Schöne ¹/₂ 1. Et. 430 ℳ, ebenso schöne gr. Part.-Wohnung 475 ℳ, auch ist eine sehr helle Werkst. 290 ℳ, per 1. April zu verm., Nähe Kaiserhaus und Eisenbahnstr. Zu erfrag. Jonasstr. 3, IV. l.

Billige Logis zu vermiethen Eisenbahnstraße 115B.

500 Mark Logis (Gas und Wassercl.) per 1./4. zu vermiethen Eutritzsch, Delitzscher Straße 94, II.

Eutritzsch, Petzschauer Str. 12, schöne Parterrewohn., 3 Z. mit Bad, für 480 ℳ per 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. St.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Die Schulstelle zu Naundorf b. Böhrigen; Collator: die oberste Schulbehörde; Einkommen — außer freier Wohnung mit Garten und 55 ℳ für Turnunterricht — 1200 Mark. Bewerbungsgesuche bis 20. Februar an den Kgl. Bezirksschulinspektor in Döbeln. — Zu besetzen: Ostern 1903 eine neu errichtete Hülfslehrerstelle an der Schule zu Lauter. Einkommen einschl. Wohnungsgeld 1150 ℳ. Lehrerinnen wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen bis zum 14. Februar bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor Dr. Förster in Schwarzenberg einreichen.

Verein für innere Mission.

Leipzig, 28. Januar. Ueber das zeitgemäße Thema „Arbeitlos" hielt Constantin Liebich, der Direktor des Vereins Dienst an Arbeitslosen in Berlin, im Evangelischen Vereinshause hierselbst vor zahlreichen Zuhörern am Mittwoch den dritten Vortrag in einem vom Verein für innere Mission veranstalteten „Traurige Lose" betitelten Cyklus. Seit der im Dezember 1895 veranstalteten allgemeinen Arbeitslosenzählung, die 553 000 Arbeitslose in Deutschland ergab, hat die Not nicht ab-, sondern eher zugenommen. Nach der von Dr. Jastrow zusammengetragenen Statistik kommen von über 100 Arbeitsnachweisen in ganz Deutschland noch immer 203 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen und fast dreimal so viel männliche Arbeitsuchende als Arbeitsplätze für sie, nämlich 61 867 auf 22 595 angebotene Stellen, während sich auf dem weiblichen Arbeitsmarkte Angebot und Nachfrage nahezu die Wage halten. Der Jahresdurchschnitt der angesessenen und zählbaren Arbeitslosen ist auf 370 000 zu berechnen, wozu noch etwa 190 000 wandernde, zum Teil obdachlose Arbeitslose kommen. Der volkswirtschaftliche Schaden dieser Arbeitslosigkeit ist allein an Lohnausfall auf jährlich 900 Millionen Mark zu veranschlagen. Noch viel größer ist der sittliche Schaden, der sich in einem langsamen Versinken in das Vagabundentum der allzu lange ohne Arbeit ihr Leben Fristenden kundgibt. Der Redner gab erschütternde Schilderungen aus dem Leben, sowie aus der Arbeit der Jugendhülfe des Vereins Dienst an Arbeitlosen, die bisher mit über 25 000 Obdachlosen in ein Vertrauensverhältnis getreten ist, über 1200 verlorene Söhne ihren Angehörigen wieder zugeführt hat und über 5000 auf den einzig richtigen Weg: aufs Land zurück verwiesen hat. Die Wege der Abhülfe betreffend, besprach der Vortragende zuerst die Bekämpfung der Folgen der Arbeitslosigkeit, die in der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, im Almosengeben, in den Asylen für Obdachlose, in Korrektions- und Gefängnishaft bestehen; sodann die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst durch Notstandsarbeiten, Arbeitsnachweis, Arbeiterkolonie. Die Organisation der Arbeitsnachweise insbesondere und die Berichterstattung über den Stand des Arbeitsmarktes haben zwar im letzten Jahrzehnt einen erfreulichen Aufschwung genommen, sie leiden aber immer noch an starken Mängeln, die nur auf dem Wege reichsgesetzlicher Regelung zu beseitigen möglich sind. Der Vortragende verlangt ein Reichsvermittelungsamt mit Zweigstellen in allen Kreisen, sowie mit Porto-, Telegraphen- und Fernsprechfreiheit und mit freier Eisenbahnfahrt für die von ihm vermittelten und mit Ausweis zu versehenden Arbeitslosen nach ihren Arbeitsstellen. Der Vortragende hält endlich die Organisierung eines halb militärischen Arbeitsheeres für ausführbar. Als Arbeit biete sich auf Jahrzehnte hinaus die Urbarmachung der in Deutschland noch unbenutzt liegenden 22 000 Quadratkilometer Oedland. Die jährlichen Kosten kämen gegenüber der jetzt freiwillig und unfreiwillig gezahlten zehnmal höheren Vagabundensteuer gar nicht in Betracht. Auf dem gewonnenen Lande könnten die Leute, die sich im Arbeitsheere gut führen, angesiedelt werden. Für wirkliche Arbeitscheu könnten dann, wenn so Arbeit geschaffen ist, die schärfsten Maßregeln bis zu lebenslänglicher Zwangsarbeit Platz greifen. Wenn auch nur zehntausend im Arbeitsheere beschäftigt würden, so gäbe das doch einen wohltätigen Rückschlag auf den ganzen Arbeitsmarkt. Vor allem aber müsse man die Ursachen der Arbeitslosigkeit bekämpfen, die im wesentlichen in der Landflucht, in der überhandnehmenden Abwanderung der Landbewohner nach den Städten bestehen. Die Wohlfahrtspflege nach Sohnrey, die Pflege der gemütlichen und geselligen Verhältnisse auf dem Lande, die Steigerung der Löhne und Einkünfte daselbst, die Belehrung über die Nachteile des städtischen Aufenthalts u. a. m. könnten wohl dazu beitragen, den jetzt irregeleiteten Volkswillen wieder in die rechten Wege zu lenken.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Die vom Museum unter dem Titel „Die Pflanze" in ihrer dekorativen Verwertung" veranstaltete große Ausstellung wird nunmehr heute, Sonntag, zum großen Teil eröffnet und besichtigt werden können. Es hat für die Aufnahmejury — sie bestand aus den Herren Direktor Dr. Richard Graul, Professor Max Klinger, Kommerzienrat Julius Meitzner, Dekorationsmaler Rich. Schultz, Direktor Professor Paul Schuster, Professor Carl Seffner und Direktor Professor M. Seliger — einer mehrtägigen, mühevollen Arbeit bedurft, um das in einer erstaunlichen Fülle eingegangene Material zu prüfen, zu sichten und den einzelnen Abteilungen zuzuführen. Das eine kann schon heute gesagt werden, daß die Ausstellung sich ungemein lehrreich erweisen dürfte, vor allem in dem bedeutsamen Hinweis auf das geübte Pflanzenstudium und die eigentliche Pflanzenstilisierung, für welche eine Reihe von Methoden in Betracht kommen. Wie sie Anregung in hohem Maße bietet, so wird sie sicher auch weit über die heimischen Grenzen hinausgreifen und in Fachkreisen ein erhöhtes Verständnis für die Verwendung der Pflanze in den gewerblichen Künsten der Gegenwart erwecken.

Die verhältnismäßige Leichtigkeit der modernen Linienkunst hat, so scheint es, für eine Zeit lang gewisse künstlerische und kunstgewerbliche Kreise von dem fertigen und analytischen Studium der Pflanze abgelenkt und sie von dem Verfolgen des organischen Aufbaues der Pflanze, dessen Untersuchung erst den einzigen und richtigen Weg bietet, zur Stilisierung der Pflanze zu gelangen, abgelenkt. In allen Abteilungen der Ausstellung wird man beachtenswerten Versuchen zur Pflanzenstilisierung der beteiligten Künstler begegnen und daneben bedeutsamen Probeleistungen einer Reihe von Kunstgewerbe- und Fachschulen, so von Berlin, Dresden, München, Magdeburg, Elberfeld usw. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch der in Leipzig vielfach schon ventilierte Gedanke der Einrichtung von Kursen und Versuchswerkstätten eine erneute Anregung empfangen. Es steht sicher zu erwarten, daß die Ausstellung wesentlich mit zur Förderung eines für unsere Stadt so wichtigen Unternehmens, von dem später noch die Rede sein soll, beitragen wird.

Die Ausstellung umfaßt den Textilsaal und die anstoßenden Ausstellungsräume, sowie den Vortragssaal. Der Vortragssaal bleibt vorläufig noch geschlossen; er wird die die Gruppe I bildenden Blumenwebereien und Teile der Gruppe V, photographische Aufnahmen usw., aufnehmen. Im Textilsaal sind die Arbeiten der Künstler untergebracht, die anstoßenden Räume enthalten die Arbeiten der staatlichen und städtischen Lehranstalten. Bei der Beschränktheit der für die Ausstellung zur Verfügung stehenden Räume konnte nur ein kleiner Teil der eingesandten Gegenstände ausgestellt werden. Die nicht ausgestellten Studien und Entwürfe sind, soweit sie von der Jury für würdig befunden wurden, in Mappen in der Bibliothek untergebracht und dort Interessenten zugänglich. Der bereits im Druck befindliche Katalog wird voraussichtlich Ende der Woche erscheinen. Nach endgültiger Fertigstellung der Ausstellung wird eine besondere Eröffnungsfeier vor geladenen Gästen stattfinden.

Leipziger Anwaltsgehülfen-Verein.

In der Vereinsversammlung vom 22. Januar setzte Herr Ref. Schenkel seinen Vortrag über „das Handeln für andere Personen im Recht mit Ausschluß der gesetzlichen Vertretung" fort und fand für seine weiteren Ausführungen bei den Zuhörern große Aufmerksamkeit und reichen Beifall. Er erläuterte an der Hand von Beispielen die Bedeutung der Vorschriften über die Stellvertretung in §§ 164 bis 166 B. G.-B., insbesondere aber die Bedeutung des 2. Absatzes des § 164 als Ausnahmebestimmung des § 119, sowie unter welchen Voraussetzungen die Handlungen des Vertreters als nichtig gelten; auch erläuterte er in interessanter Weise den Begriff „Kennenmüssen" für die rechtlichen Folgen einer Willenserklärung. Unter Punkt Vereinsangelegenheiten fand durch den Vorsitzenden die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern in den Verein statt. Auch der Gesetzentwurf über Schiedsgerichte für Kaufleute kam zur Sprache; man hielt die Ausdehnung der Schiedsgerichte auf die Anwaltsgehülfen für eine Notwendigkeit. Eine bezügliche von einem Mitgliede ausgearbeitete Petition an den Reichstag wurde vorgelesen und den Mitgliedern empfohlen, sich derselben anzuschließen. Auch wurde bekannt gegeben, daß die beiden Stenographiekurse und der Fachkursus mit genügender Beteiligung eröffnet werden konnten. Mit der Aufforderung, auch die dem Verein noch fernstehenden Kollegen für denselben zu interessieren und als Mitglieder zu werben, schloß die Versammlung ½12 Uhr.

Am 24. Januar feierte der Verein im großen Saale der Thiemeschen Brauerei sein erstes Vergnügen in Gestalt einer Weihnachtsfeier. Es hatten sich zahlreiche Gäste mit Angehörigen eingefunden, im ganzen wohl 300 bis 400 Festteilnehmer. Zwei Einakter — „Die Liebe auf der Promenadenbank" und „Die Wette um 10 Mark" — ebenso wie die Solovorträge, von denen nur „Student Spund" und „Ein lustiger Ehemann" erwähnt seien, fanden allgemeinen Beifall. Auch die Christbescherung, die nach Absingen des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht" vor sich ging, befriedigte die Schenker und Beschenkter sichtlich. Die Begrüßungsansprache, vom Vorsitzenden gehalten, klang in einem Hoch auf den Verein aus. Begeistert stimmten alle Festbesucher in das Hoch ein. Ein von Herrn Bureauvorsteher Billhardt dem Verein gewidmetes Festlied fand allgemeinen Beifall. Um 12 Uhr trat der Tanz in seine Rechte, dem sich eine Kaffeetafel anschloß, die eine große Anzahl Festteilnehmer noch lange beisammen hielt. Hierbei gedachte der Vorsitzende auch der Damen, die das Fest durch ihre Anwesenheit verschönt hatten, und ließ seine Rede in einem Hoch auf das schöne Geschlecht ausklingen. Noch lange wird sich das in allen Teilen gut gelungene Fest bei sämtlichen Teilnehmern eine schöne Erinnerung bewahren.

Fleischerinnung.

Leipzig, 31. Januar. Gestern abend fand im „Schloßkeller" die erste ordentliche Innungsversammlung der Fleischerinnung zu Leipzig in diesem Jahre statt, die von 905 Mitgliedern besucht war. Der Obermeister, Herr Vogel, eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der Erschienenen, ihnen die besten Wünsche anläßlich des Jahreswechsels zum Ausdrucke bringend. Hierauf kam der Jahresbericht durch den Innungssekretär zur Verlesung; er wurde beifällig aufgenommen. Der Bericht berührt zunächst die wirtlichen Verhältnisse des Fleischergewerbes im Jahre 1902 durch die anhaltenden Viehteuerungen. Hinsichtlich des neuen Zolltarifes sagt der Jahresbericht, daß auch hier die Wünsche und Forderungen des Fleischergewerbes durch die Annahme des Lebendgewichtzolles in solch hohen Sätzen recht in den Hintergrund gekommen seien, und es würden Milderungen durch die neu abzuschließenden Handelsverträge erhofft. Auch durch das neue Fleischschaugesetz seien dem Gewerbe Erschwerungen erbracht worden, insbesondere habe sich das bereits in Kraft getretene Verbot der Anwendung von Konservemitteln recht fühlbar gemacht. In Bezug auf das sächsische Schlachtviehversicherungsgesetz seien die Klagen in Sachsen ebenfalls noch nicht verstummt. Die Hauptforderung des Gewerbes: Trennung der gewerblichen und der Notschlachtungen, sei trotz verschiedener Maßnahmen des Sächsischen Bezirksvereins immer noch unberücksichtigt geblieben. Die Konkurrenzverhältnisse haben sich durch Eröffnung von Filialen der Konsum-Schlachtanstalt zu Ungunsten des Gewerbes verschärft; obwohl der Innungsvorstand diese immer größer anwachsende Gefahr erkannt hatte und demzufolge sein Hauptaugenmerk hierauf richtete, so ließ sich doch nichts zur Abwehr finden, daß irgend welchen Erfolg versprochen hätte. — Aus der Innung selbst ist zu berichten, daß vier Mitglieder, und zwar die Herren A. Morenz sen., E. Hellriegel, M. Meyer und G. Hühne, gestorben sind, zu deren Andenken sich die Versammelten erhoben. Durch Verzug aus dem Innungsbezirk schieden 7 Mitglieder aus, eingetreten sind 13 Mitglieder, so daß die Innung gegenwärtig 374 Mitglieder zählt. Das 25jährige Meisterjubiläum feierten im vergangenen Jahre die Herren A. Knauth und C. Schubert. Die Beziehungen zu den Behörden, insbesondere der Schlachthofsdirektion, waren gut; verschiedenen Wünschen der Innung wurde stattgegeben. Weiter berührt der Jahresbericht die Verhältnisse des Lehrlings- und Gesellenwesens, sowie der beiden Fachklassen in der städtischen Fortbildungsschule. — Aus der Registrande wurden zunächst die Protokolle der letzten Vorstandssitzung verlesen. Wegen einer Ablehnung des Rates, die Ueberdachung der Straßenzüge an den Kühlhäusern des städtischen Schlachthofes betreffend, beschloß die Versammlung, sich an die Stadtverordneten zu wenden. — Der vom Vorstand vorgeschlagene, den Mitgliedern bereits zugestellte Entwurf einer Geschäftsordnung wurde nach Durchberatung der einzelnen Paragraphen und kurzer Debatte angenommen. Den Kassenbericht erstattete Herr Innungskassierer Beer, dem auf Antrag des Revisors, Herrn Saupe, nach der Richtigsprechung der Abschlüsse Entlastung erteilt wurde. Hierauf genehmigte die Versammlung den den Mitgliedern vorgelegten Haushaltungsplan der Innung. — Aus einem von Herrn Innungs-Sekretär Weber erstatteten Bericht ist hervorzuheben, daß die Krankenkasse der Innung bei hohen Leistungen sich vortrefflich entwickelt hat. Aus dem Bericht über den Arbeitsnachweis ist zu erwähnen, daß im vorigen Jahre 999 Arbeitskarten ausgestellt wurden, 580 Gesellen konnten in Arbeit genommen werden. Reisegeschenke wurden 522 an wandernde Gesellen ausgezahlt. Lehrlinge sind gegenwärtig im Ganzen 112 eingeschrieben. — Weiter stimmte die Versammlung im Prinzip der Gründung einer Kleinviehversicherung zu; der Vorstand wurde mit der Vornahme von Vorarbeiten beauftragt. Nach Besprechung verschiedener Innungsangelegenheiten und nachdem der Obermeister zur Erwerbung des Bürgerrechts aufgefordert hatte, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Die Herren stellvertretender Obermeister Streubel, der wegen Arbeitsüberbürdung zur Fortführung seines Amtes außer stande ist, sowie Beisitzer Theodor Hartig und Robert Merz verzichteten von vornherein auf ihre Aemter. Auf Antrag des Herrn Nietzschmann wurde den Ausscheidenden der Dank der Innung bekundet. Herr H. Schubert wies auf die mehr als zwanzigjährige Tätigkeit des Herrn Streubel hin, der viele Jahre als Obermeister die größten Verdienste um Innung und Gewerbe sich erworben habe. Auf Antrag des Redners wurde Herr Streubel unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung zum Ehrenobermeister ernannt, worauf Herr Streubel seinen Dank bekundete. Auf Vorschlag des Wahlausschusses wählte die Versammlung mit großer Majorität den bisherigen Obermeister, Herrn Hugo Vogel, wieder, als stellvertretender Obermeister wurde Herr Carl Schubert neugewählt. Als Beisitzer im Vorstand wählte die Versammlung die Herren Louis Beer, Hofmetzger R. Ernert, Eduard Traugott, O. Saupe, M. Schmöller und R. Koch wieder, die Herren G. Böhme, A. Zimmermann, Gust. Schöne und H. Vogelgesang neu. Der bisherige Wahlausschuß wurde von der Versammlung wiedergewählt, ebenso der Sprechmeister, Herr R. Ockert, sowie als Beisitzer des Ausschusses zum Gesellen- und Herbergswesen Herr Theodor Hartig, als Beisitzer zu letzterem Ausschuß wählte man Herrn Ernst Damm. Die Kommission für Schlachtung und Ermittelung des Gewichts wurde bis auf den ausscheidenden Herrn Albrecht wieder- und hierfür Herr Louis Beer neugewählt. — Zum Bezirks-Schätzungsausschuß für die städtische Schlachtviehversicherung wählte man die Herren H. Vogelgesang, A. Zimmermann, Paul Ahnert und E. Damm. Nachdem man noch zu Fahnenträgern die Herren Rich. Jäger und Hermann Schubert bestimmt hatte, wurde die Versammlung nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls um 11 Uhr geschlossen.

Vermischtes.

— **Auf unbestimmte Frist.** Unter dieser Ueberschrift erzählen die „Münch. N. N.": Noch bis zur Mitte vorigen Jahrhunderts war es in Frankreich unumstößliches Herkommen, daß die Bühnenkünstler völlig ohne Bart erschienen. Der bedeutende Sänger Saintfoy war der erste, der die langjährige Schranke durchbrach. Der große Künstler war auch ein großer Lebemann und stets in Händen von Wucherern, die seinen Leichtsinn auf die schamloseste Weise auszubeuten verstanden. Der schlimmste unter ihnen war ein gewisser Pernaux, der seinem Schuldner keinen Augenblick Ruhe ließ. Eines Morgens gelang es dem Geldmann, trotz aller Abweisung, in Saintfoys Schlafzimmer zu dringen. Der Sänger saß eben unter den Händen des Barbiers und harrte eingeseift des Messers, während er mit einem anwesenden Freunde plauderte. In beleidigendster Weise erneute Pernaux seine Mahnung und drohte mit Gericht und Gefängnis. „Wohl", nahm Saintfoy das Wort. „Sie sollen nicht um Ihr Geld kommen; hoffentlich", fügte er hinzu, „werden Sie mir Frist geben, bis ich mir habe den Bart abnehmen lassen." „Selbstverständlich", rief der erfreute Wucherer, „beeilen Sie sich nicht dabei, ich habe ja Zeit." „Sie werden lange Zeit haben müssen", meinte Saintfoy trocken. „Sie, mein Freund, und Sie, Herr Barbier, sind Zeugen", fuhr er zu den genannten Personen gewendet fort. Zugleich erhob er sich, wischte den Schaum aus seinem Gesicht und bedeutete dem Figaro, daß er fortan seiner Dienste nicht mehr bedürfe, sondern sich einen Vollbart wachsen lasse. Der hintergangene Geldmann war außer sich, aber selbst die Gerichte konnten ihm in Anbetracht seiner vor Zeugen abgelegten Erklärung nicht zu seinem Gelde verhelfen.

Quer durch Asien.

Folgender Privatbrief, datiert vom 27. Dezember, wird und in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt:

In Nachstehendem möchte ich Ihrem ausgesprochenen Wunsche, einige Daten und Notizen über meine Reise von Moskau nach Wladiwostok zu erhalten, entsprechen.

Von Moskau gehen jetzt wöchentlich drei sibirische Expreßzüge ab, und zwar Montags, Mittwochs und Sonnabends. Einer davon ist ein sogenannter „Internationaler Luxuszug", die beiden anderen nennt man Kronszüge. Ich benutzte den am 21./8. November, nachmittags 3 Uhr abgehenden Kronszug. Derselbe steht an Eleganz der Einrichtung dem Internationalen Luxuszuge wohl etwas nach, ist dafür aber gewöhnlich nicht so stark besetzt, und deshalb eventuell für den Reisenden bequemer. In jedem Zuge, der durchgehend elektrisch erleuchtet wird, befindet sich ein Speisewagen, in dem man sehr gut und auch preiswert speisen kann. Die Verpflegung kommt auf etwa 5 Rubel pro Tag zu stehen, die Summe differiert natürlich nach oben und unten, je nach den Ansprüchen. Für die Unterhaltung der Reisenden befindet sich im Zuge ein Klavier und eine Bibliothek. Der Chef du train spricht neben russisch auch deutsch und französisch, die Dienerschaft dagegen allgemein nur russisch. Die Waggons werden sehr reinlich gehalten, wie die Bedienung überhaupt recht gut und aufmerksam ist. Täglich werden die Abteilungen gelüftet und sogar desinfiziert. Selbst die Bedürfnisanstalten und Toiletten, sonst immer ein wunder Punkt in Rußland, lassen im Zuge nichts zu wünschen übrig, und in einer Abteilung des sehr großen Speisewagens steht den Reisenden sogar eine Badewanne zur Verfügung. Die Fahrt von Moskau nach Irkutsk, die, mit Ausnahme des Uralgebirges, an Naturschönheiten absolut nichts bietet, dauert 7 Tage und 17 Stunden.

Unser Zug traf pünktlich Dienstag, den 11. November neuen Stils, morgens 8 Uhr, in Irkutsk ein, wo wir einen fast zweitägigen Aufenthalt nahmen. Das als bestes bezeichnete Hotel „Metropole" würde man nach europäischen Begriffen unter die Hotels „zweiter Klasse" mit der Bemerkung „höchst unsauber" rangieren. Irkutsk bietet dem durchreisenden Fremden, außer einem guten Theater, recht wenig. Am 13. November neuen Stils, morgens 4 Uhr 50 Minuten, fuhren wir, bei 12 Grad Kälte, dem Baikalsee entgegen, wo wir auf der Station „Leswinitschnaja" nach etwa vierstündiger Fahrt anlangten. Die gleiche Zeit nimmt die Fahrt über den Baikalsee, die mit guten Dampfern vermittelt wird, in Anspruch. Auf der gegenüberliegenden Seite liegt die Station „Mysowaja", wo wir leider wieder 6 Stunden warten mußten, ehe die Weiterbeförderung stattfand. Die Waggons auf dieser Strecke der großen Bahn, bis Karimskaja, auf welcher Station die Linie nach Stretensk abzweigt, sind, im Vergleich zu den bis Irkutsk benutzten, bei weitem nicht so bequem, und werden auch längst nicht so rein gehalten. Ferner fehlt im Zuge der Speisewagen, indessen ist die Verpflegung auf den Stationen bei bescheidenen Ansprüchen immerhin noch gut zu nennen. Dagegen bietet diese Strecke in landschaftlicher Beziehung dem Auge ein äußerst interessantes und wechselreiches Bild, die Gegend gleicht im allgemeinen dem Charakter der Schweiz. Am 15. November, abends, traf unser Zug in Karimskaja ein, wo ich nach Stretensk umsteigen mußte. Ankunft in Stretensk Sonntag mittag, 20 Grad Kälte. Aufenthalt in Stretensk zwei Tage. Wiederankunft in Karimskaja 18. November, Eintreffen in Mandschuria, erste Station der Ostchinesischen Bahn, 19. November, mittags.

Hier beginnt für den mit russischen Verhältnissen nicht vertrauten Reisenden eine wahre Leidenszeit. Der regelrechte Betrieb auf der Ostchinesischen oder auch Mandschurischen Bahn genannt, gilt als noch nicht offiziell eröffnet. Waggons erster Klasse verkehren auf dieser Strecke überhaupt noch nicht, Waggons zweiter Klasse werden dargestellt durch solche dritter Klasse, auf Achsen und Rädern, wie sie Güterwagen haben, indem über die Holzbänke Kissen aufgelegt sind. In jedem Zuge befindet sich nur ein Waggon zweiter Klasse, der infolgedessen regelmäßig mehr als überfüllt ist (42 Personen). Die Luft in diesem überfüllten Waggon ist fürchterlich, da man auch bessere Chinesen und Russen gewöhnlich, sofern sie nur den Fahrpreis erlegen können, hineinläßt, und fast alle fortwährend die verschiedensten Tabaksarten rauchen. Es ist deshalb für einen gebildeten Europäer außerordentlich schwer, es in dieser Luft drei Tage und drei Nächte, bis Harbin, auszuhalten. Von einem Speisewagen, irgend welcher Bedienung usw. ist natürlich keine Rede. Aber auch die Buffets auf den zum Teil noch recht primitiven Stationen sind äußerst mangelhaft und die Verpflegung als sehr mittelmäßig zu bezeichnen. Von Schmutz und Unreinlichkeit will ich gar nicht reden. Defakto haben wir von Irkutsk bis Harbin von russischer Suppe, genannt Schtschi, gelebt, und im übrigen uns an kalter Sakuska, die wir mitgenommen hatten, im Coupé satt gegessen. Für den Ausländer kommen zu den geschilderten Zuständen noch die Schwierigkeiten der Sprache, so daß die Bezeichnung „Leidenszeit" wohl seinen Gefühlen entsprechen dürfte. Daß ein an Reinlichkeit gewöhnter Mensch sich in dieser Zeit einmal waschen muß, ist eigentlich nicht vorgesehen, und die Bedürfnisanstalten sind in einem so unmöglichen und schmutzigen Zustande, daß ein Mann sich derselben kaum bedienen kann. Für Frauen sind es einfach unmögliche Verhältnisse. Die Fahrt von Harbin bis Pogranitschnaja (Endpunkt der Mandschurischen Eisenbahn) bietet die gleichen Verhältnisse. Bei den eben geschilderten Verhältnissen der Bahnfahrt durch die Mandschurei, die ebenfalls an Naturschönheiten, mit Ausnahme des Chingangebirges, nichts aufweist als Steppe, war ich und mein Begleiter insofern der größten Unannehmlichkeit dadurch enthoben, daß mir von der Verwaltung der mandschurischen Bahn liebenswürdigerweise ein umstehend beschriebener Waggon zweiter Klasse zur alleinigen Benutzung zur Verfügung gestellt wurde und wir somit nicht mit so vielen und verschiedenen Menschen zusammengepfercht wurden. In ebenso liebenswürdiger Weise wurde mir auch für die Strecke Harbin-Pogranitschnaja ein besonderer Waggon angewiesen.

Mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßt wohl jeder, der diese Reise gemacht hat, die Station Grodekowo, die erste auf russischem Gebiete. Nach etwa 3½stündigem Aufenthalt geht der Zug dann von dieser Station über Nikolsk-Ussurisk nach Wladiwostok weiter, wo ich am 25. November n. St. abends 6 Uhr 38 Minuten fahrplanmäßig eintraf. Die Kosten der Reise von Moskau bis Wladiwostok belaufen sich je nach den Ansprüchen jetzt auf 300—400 Rubel. Nach Einstellung erster Klasse erhöhen sie sich wohl noch um ein nicht Bedeutendes. Sehr verteuert eventuell die Kosten großes Gepäck, wofür 8 Rbl. pro Pud zu zahlen sind. Es ist demzufolge zu empfehlen, so wenig Gepäck wie möglich mitzunehmen.

Unter den geschilderten Verhältnissen ist meiner Ansicht nach im Winter (Oktober bis März) jedem Freunde, welcher noch nicht in Rußland gelebt hat, abzuraten, die Reise durch die Mandschurei zu machen, so lange nicht der ordnungsmäßige und regelrechte Betrieb eingerichtet ist, resp. die Einstellung der richtigen, neuen Waggons erfolgt ist. Für Damen möchte ich die Reise jetzt als einfach unmöglich bezeichnen. Den Beweis dieser meiner Meinung erbringt am besten die Bemerkung eines mir befreundeten Offiziers des russischen Generalstabes, welcher mit mir zusammen reiste. Derselbe äußerte mir gegenüber: Und kann man befördern, Ausländer noch nicht. Die definitive Eröffnung der mandschurischen Bahn soll laut Verfügung des Finanzministers am 1. Juli 1903 erfolgen. Dieser Termin ist, meinem Eindrucke nach, noch etwas verfrüht. Vom 1. Januar 1904 an kann man aber wohl auf geordneten Betrieb rechnen und dann dürfte auch, wie einige Zeitungen glaubhaft schreiben, die Fahrtdauer der Reise von Moskau nach Wladiwostok kaum mehr als 12 Tage betragen. Habe ich doch schon jetzt eine wirkliche Fahrtdauer von nur 16 Tagen zu verzeichnen.

Bücherbesprechungen.

Gaea, Natur und Leben. Zentralorgan zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und geographischer Kenntnisse, sowie der Fortschritte auf dem Gebiete der gesamten Naturwissenschaften. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hermann J. Klein in Köln a. Rh. XXXIX. Jahrgang 1903. Verlag von Eduard Heinrich Mayer, Leipzig. Inhalt des dritten Heftes: Der vulkanische Ausbruch auf Saiwaji. — Studien über die geomorphologischen Verhältnisse Ostasiens. — Weser und Ems, ihre Stromgebiete und ihre wichtigsten Nebenflüsse (Fortsetzung). — Bericht über die internationale Experten-Konferenz für Wetterschießen in Graz. — Ueber Mimikry. Von L. v. Aigner-Abafi, Pest. — Die Abstammung der ältesten Haustiere. — Astronomischer Kalender für den Monat Mai 1903. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen: Gewichtsänderung bei Bildung chemischer Verbindungen. Der Drachenaufstieg am 6. Dezember 1902 vom aëronautischen Observatorium bei Berlin. Das Wetter und die Telegraphendrähte. Laufveränderung des Missouri. Eigentümliche Veränderungen an Pflanzenwurzeln durch Kultur im Boden oder Wasser, denen wenig metallisches Kupfer zugesetzt ist. Kometen, deren Rückkehr im gegenwärtigen Jahre zu erwarten ist. — Vermischte Nachrichten: Der neue Schnelltelegraph von Polling-Virag. Der Talsperrenbau und seine Bedeutung. Die Verpflanzung des Fieberrindenbaumes aus seiner südamerikanischen Heimat. Gewinnung von Schwefelkohlenstoff im elektrischen Ofen. — Literatur.

Gundelach's Nähmaschinen sind doch die Besten! Reichsstr. 21.

Dresdner Strasse 71 u. 76, an der Reudnitzer Kirche, „Wattenbach's Garten",
sind per 1. April 1903, event. früher, in den neuen Gartengebäud. noch einige schöne Familienwohnungen mit hell. Corridoren, Wasserclosets u. Veranden, an gross. Gart. ruhig, frei und sonnig geleg., Kinderspielplatz u. Trockenpl. im Grundstück, im Preise von 450—740 ℳ zu vermiethen, desgl. in den Vordergebäud. **herrschaftl. Wohnungen** im Preise von 970—1540 ℳ. Näh. im Bauburean oder bei Architekt **Käppler**, Mozartstrasse 19.

2 halbe I. Etagen à 700 ℳ und ½ 3. Etage, 600 ℳ, mit Bad und Erker **Nostizstrasse 13, I. lks.**

Zweinaundorfer Straße 3 **moderne Wohnungen** mit Erker, Bad, Innencloset, Garten u. s. w., zu vermiethen. Sonnenseite — frei gelegen.

L.-Neuschönefeld, Rabet 13, I.,
ist die **Mittelwohnung** per sofort oder 1. April c. für 400 ℳ jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Stähler, part.**

L.-Gohlis, Wilhelmstraße 43—44, prachtvolle Lage, direct am Rosenthal und Exercierplatz, Wohnungen mit mod. Ausstattung im Preise von 1100—1300 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung jederzeit. Näheres beim Hausmann Nr. 44 oder Baum. **Wilde**, Fernruf 1547.

600, 700 u. 800 Mk. herrschaftl. gesunde Wohnungen
für kleinere Familien **Gohlis, Blanenstraße**, Südseite, 3—4 Zimmer, Balkon, Erker, Kammer, Küche, Garten, Zubehör, Bad, zu vermiethen durch
Th. Paul Klotzsch, Architekt, Breitenfelder Straße 54, part.

Gohlis, Poetenweg 8, am Rosenthal und Exercirplatz, ist das **Hochparterre**, best. aus 7 Räumen, Küche, Bad, Veranda mit Garten u. Zub., zu vm.

Gohlis, Breitenfelder Str. 29, **herrschaftl. Wohnungen** mit Bad, Veranda und Garten per sofort oder später zu verm. Pr. 1200 ℳ. Näh. bei dem betr. Hausm. od. Gohlis, Straßburger Str. 22, im Contor. Tel. 18.

L.-Gohlis, Stallbaumstr. 7, I.,
herrschaftl. geräum. freil. Wohnung (mit herrlicher, freier Aussicht nach dem Rosenthal), per sof. od. spät. billig zu verm. Näh. b. Hausm. u. R. Hüber, Rennarth 23, II., Tel. 4899.

Gohlis, Ecke Friedrich Carl- u. Straßb. Str., Wohnungen per sofort od. sp., 525—750 ℳ, Breitenfelder Str. 71 hochmoderne Wohnungen per sof. od. spät., 500—700 ℳ, Lothringer Str. 23, bessere freundliche Wohnung per sofort od. später, 500 ℳ, div. Läden mit Wohnungen in guter Lage per sofort oder später, 650—1300 ℳ. Näh. Rudolf, b. d. betr. Hausm. od. Gohlis, Straßburger Str. 22, im Contor. Telephon 18.

L.-Gohlis, Menckestr. 24, 3. Etage,
ist eine **Wohnung** ab 1. April c. für 450 ℳ jährlich zu vermiethen.
Näheres daselbst bei Herrn **Schulze, parterre.**

Herrschaftliche 1. Etage
Delitzscher Strasse 15
(Dreifamilienhaus), 1200 ℳ (Salon mit groß. Balcon, 5 Zimmer, Bad, Küche mit Speisekammer, Garten, 1 Bodenkammer, 2 Keller), per 1. April zu verm.

Delitzscher Strasse 15
1. Etage in villenähnlichem Hause, 5 Zimmer, Veranda, Mädchenk., Bad, grosse Küche, Keller u. Trockenboden, Ost- u. Südseite, event. Garten, ab 1. April oder später für 1200 Mark zu verm. Näh. im Parterre daselbst.

Eutritzsch, Carolastrasse 8, I.,
herrschaftliche Wohnung
in **Villa**, best. aus 7 gr. Zimmern, gr. Speisesal, 2 Balc., Kch., Speisek., Bad, Mädchenk., 2 Clos., mit **Garten**, wegen Verk. d. pr. Mieth. für 1. April oder für sofort für 2450 ℳ zu vermiethen. Bes. 11—1, 5—6 Uhr.
Näheres durch Architekt **C. Eisert**, Kathariensstraße 16. Tel. 4573.

Eutritzsch, **Petzschauer Str. 16**, in villenart. Dreifamilienh. **ger. 2. Et.**, 5 heizb. Zim., 2 Kab., Küche, 2 Mädch., Gärtch., reichl. Zubeh., preisw. 1. April c., zu verm. Wünsche w. berücks.

Lindenau, Lützener Str. 134 u. 136 freil. 1. Et., 5 Zimm., Mädchenk., Küche, Speisek., Gas u. Zub., für 630 ℳ, 2. Et., 2 Zim., 2 K. ꝛc. 350 ℳ, p. 1. April zu verm. Näh. Lützener Str. 136, pt. r.

Lindenau, Ecke Leutzscher und Rinkartstraße,
Gundorfer Straße 52, Klopstockstraße 7 und 9, Rinkartstraße 2, 10 und 12 (vis-à-vis dem Diakonissenhause)
Wohnungen mit Gärten zum Preise von 280—460 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres zu erfahren dort bei dem **Zimmerpolier** und den **Hausmeistern** oder bei **Richard & H. Jurbsch, Leipzig-Gohlis**, Neuere Hallesche Straße 141.

Im Villenviertel, am Palmengarten, Plagwitz, Forststr. 4, 1. Etage mit Garten, 800 ℳ, per bald oder 1. April, freil., ruhig, **3 gr. Zimmer, 2 ev. 3 Kamm., Balcon, Bad**, reichl. Zubehör. Näh. Hausm. **Schönfeld**, 2. Et.

Schleussig und Plagwitz,
Könneritzstrasse 50 u. 95, Schnorrstrasse 11, Markranstädter Strasse 16 u. 18, freundliche und vorgerichtete **Wohnungen**, zum Theil mit Bad, im Preise von 280—550 ℳ, für sofort oder später zu vermiethen.
Jahnstrasse 19b herrschaftliche **halbe 1. Etage**, mit Balcon und Bad, für 1. April oder später.
Hermann Winkler, Jahnstrasse 9b.

Schleussig, Probstheidastraße 1, dicht am Walde, in villenartig. Grundstück 2 herrsch. Wohnungen, ganze Etag., mit Bad u. Garten, p. sofort od. sp. zu vm., 750-800 ℳ Näh. vis-à-vis b. Hdm. Brödel (Garn.)

Felixstrasse 2, I. (Ecke der Gellertstraße) sind zum 1. April **3 unmöblirte Zimmer** zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr an.

Gohlis, Breitenfelder Str. 80, zu vermiethen p. 1. 4. **2. Et. rechts**, 430 ℳ, **3. Et. r. mit Hausmannsposten**, 410 ℳ **Entschädigung 110** ℳ. Gute Vermiethungsl.

L.-Gohlis, Villa Dorotheenstraße 54,
herrschaftliche Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad, Garten ꝛc., Hochparterre 1200 ℳ, 1. Etage 1300 ℳ, in Folge Versetzung der seitherigen Inhaber sogleich oder 1. April zu vermiethen.
Hausmann nebenan.

Leipzig-Gohlis,
Ecke Landsberger u. Blumenstr., sind per 1. 4. 1903 sein bürgerl. einger. Wohnungen versch. Größe preisw. zu vermiethen. Besichtigung auch Sonntags.

Gohlis, Ecke Hallesche und Marienstraße 22, ½ 1. Etage, modern eingerichtet, sofort oder später für 700 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausm.

Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 6,
2. Et., 2 zweif., 2 einf. Zimmer, Küche ꝛc., reichl. Bad, Gas, Garten und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen beim Hausmann 4. Etage.

Sehr angen., freundl. Wohn., 2. Et., Villa, schöne Lage, best. aus 7 heizb. Zimm., einig. Kam., Mädch.-u. Speisek., Bad, Gas, Wassercl., gr. Balcon, p. 1./4. 03 preisw. zu verm. Näh. L.-Gohlis, Canalstraße 1, part.

Schöne Wohnung: 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Preis 560 ℳ. L.-Gohlis, Halleische Straße 117.

Gohlis, Halleische Straße 9, per 1. April ½ 1. Et. rechts mit Garten billig zu vermiethen.

Frdl. **Logis** per 1. 4. 1903 zu verm. Gohlis, Magdeburger Str. 12 (Refl.).

Leutzsch, Barneckr Straße 3, I.,
gesunde freundl. Wohnungen von 230—400 ℳ per 1. April zu vermiethen.

½ **3. Etage** mit darüber befindl. Arbeitsräumen, für Hausindustrie passend, zu verm., Preis 550 ℳ, **Lindenau, Hohe Str. 13.**

Leipzig-Lindenau.
In meinem im vor. Jahre erbaut. Grundstück **Merseburger Str. 103/5** Haltestelle d. Gr. L. Str.-B.) sind noch einige Wohnungen von ℳ 600—850 mit Bad u. Innencloset, alles der Neuzeit entsprechend, zu vermiethen. **Max Fallgatter.**

Lindenau, Lindenstr. 12, 1. Et., 3 Zim., 1 Komm. nebst Zubehör, per 1. April anderweit zu verm., Preis 460 ℳ. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Merseburger Str. 134, I., Lindenau
ein Fenstr., zwei Fenstr. Zimmer, K., K. u. Zubeh., per 1./4., 500 ℳ, Sonnenseite, Gas, Aust. daselbst oder Nicolaistr. 51, **Schneider.**

L.-Lindenau, Knutthurmstr. 22, nahe am Palmengarten, für 1. April zu vermiethen 2 gerräum. **Logis** in I. u. II. Et., ℳ 380 und ℳ 420. Näheres daselbst I. Etage beim Besitzer.

Für alt. Frau od. Mutter u. Tochter per sof. od. sp. zu verm. in **2. Et.**, 2 St., 1 K., 150 ℳ, ev. 1 St. mehr 220 ℳ, gr. Keller, Gartengen., L.-Lindenau, Ottostr., Villa „Clara". Näh. pt.

Lindenau, Philippstraße 8,
schöne **1. Etage** mit Balcon, 5 Zimmer u. Zubehör, per 1./4. zu verm. Preis 650 ℳ.

Lindenau, Hohe Straße 13/15,
Nähe Marktplatz, in ruh. Lage best. Wohnung im Pr. v. 240—480 ℳ sof. od. sp. zu verm.

Lindenau, Ecke Gundorfer u. Grossmannstr. Nr. 2, I. r., sind Wohnungen v. 280—525 ℳ sof. od. spät. zu verm.

1 Logis m. Erker, freil. u. hell., 3 Z., 2 Mam. K., Spk., sof. od. sp. Näh. Lindenauer Str. 28.

Fortzugshalber sof. od. sp. schön. **Logis**, 380 ℳ **Lindenau**, Knutthurmstr. 24, 9. Besitzer.

Plagwitz.
Mehrere Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, **Carl Heine-Str. 47**, gegenüber dem Schmuckplatz, zum Preise von 550—850 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim **Hausmann.**

Plagwitz, am Felsenkeller, ruh. Haus, herrl. Aussicht, **2. Etage, 5 Zimmer u. all. Zubehör, ev. Bad**, per 1./4. für 500 resp. 600 ℳ zu vermiethen **Gartenstraße 19, I.**

L.-Plagwitz,
Zschocherische Straße,
Ecke Eduardstraße, herrschaftl., moderne Wohnungen mit Erkerzimmer, Bad, Innencloset ꝛc., im Preise von 800—1000 ℳ zu vermiethen.
Otto Bastkähler,
L.-Plagwitz, Mühlenstr. 42.

Freundl. schöne halbe 1. Etage
per bald oder 1. April, 360 ℳ, Plagwitz, Forststr. 4, **nahe Palmengarten**, 2 Zimm., 2 Kamm., Gartenantheil, Trockenbod. u. Waschk.

Leipzig-Schleussig,
Könneritzstraße 99,
in besserem Hause, ist per sof. od. 1. April a. c. **eine halbe III. Etage**, best. aus 2 Stuben, gr. Kammer, Küche u. Zub., sowie **eine halbe IV. Etage**, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, zum Preise von je 400 ℳ zu vermiethen. Näheres zu erfragen beim Besitzer oder Hausmann daselbst.

Schleussig, Könneritzstr. 97,
je ½ erste und zweite Etage mit Bad und reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. **Gross & Co.**, Blücherstr. 16.

Wohnungen von 4—5 Zimmern, Küche u. Speisek., altdeutsch. Lesen, Doppelfenst. u. Zub. m. Garten u. Laube, angefähr 3 Min. vom herrl. Albertpark u. d. Schleußiger Holz gelegen, mit vorzügl. Strassenbahnverbind., zu vermiethen. Preis 480—650 ℳ. Näh. Schleußig, Saumstr. 25, b. Hausm. Hähne.

L.-Schleußig, Leipzigerstr. 14 u. 16,
Wohnungen sof. od. sp. im Preise von 310 bis 552 ℳ zu vermiethen. Näh. b. Hausm. oder beim Besitzer Dufourstraße 5, p. rechts.

Seiten schöne preiswerthe Wohnungen
mit Erker, Bad u. Innencloset im Preise v. 400—700 ℳ, 3 Min. zu Fuß vom Palmengart. Schleußig, Saumstr. 27, p.

Am Schmuckplatze in L.-Kleinzschocher,
Wiesenstraße 66, sind per sofort freundliche **Wohnungen zu vermiethen.**
Näheres daselbst im Laden.

160—180 Mark
Logis per sofort Schleußig, Wilhelmstr. 20. Näheres daselbst. **Fritzsche, III.**

Saumestr. 10 4 Zimm., reichl. Zubeh., Centralheizung, in herrsch. Hause zu vermiethen.

300—350 Mk. sof. u. sp. 3 Zim. u. Zubeh., L.-Schleußig, Jahnstraße 4, II. r.

L.-Kleinzschocher, Clarastraße 9
per sofort: 1 großer Keller mit Wasserleitung,
per 1./4.: 2 Stuben, Kammer, Küche, 360 ℳ,
per 1./7.: 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, 380 ℳ,
— Hintergeb. mit Werkstelle, 200 ℳ.

L.-Connewitz, Acruß. Elisenstr. 37.
Logis zu vermiethen, **1. und 3. Etage**, Preis 600 u. 470 ℳ, per 1./4. u. sofort.
Näheres parterre links.

3 St., 1 K., K., K. u. Zub., 2. Et., 410 ℳ, 2 St., 1 K., K., K., 1. Et., 290 ℳ, **Connewitz**, Borsnische Straße Nr. 27.

Connewitz, beste Lage am Wald, Brandstraße 21, I., 5 Z., Kch., Speisek., Kell., Bod. u. ℳ 580.—, Teichstraße 2, II., 3 Zimm., sonst. bgl., 385 ℳ, zu verm. b. Hdm.

Mehrere Wohnungen von 280 bis 300 ℳ sof. od. 1. April zu vermiethen.
Franz Dietze, Connewitz, Döllitzer Str. 6.

Frdl. **Wohnungen** sofort od. 1./4. zu verm. Pr. 240—300 ℳ Oetzsch, Dammstraße 9, I.

Gautzsch.
In meinem Neubau, Ecke Ost- und Bauvereinsstraße, direct an der Straßenbahn u. 5 Minuten vom Bahnhof Oetzsch, habe ich per 1. April oder später herrschaftliche Wohnungen mit Erker, Veranden, Balcons, Bad, Innencloets, Garten ꝛc. von 480 bis 600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Poliier daselbst oder Oetzsch, Hauptstraße 21.

Gautzsch.
Geräum. Wohngn. mit Erker, Balkon, der Neuzeit entspr. einger., 5 Stbn., Kr., Küche, Speisek., Bor-, Boden- und Kellerraum, ev. Bad und Garten, zu vermiethen, 250—380 ℳ. Billigste Gemde.-Strn.
Näheres **Gautzsch**, Leipziger Straße Nr. 199, I., beim Baumeister **Schindler.**

Gautzsch, herrsch. Logis, 3 u. 4 Z., sofort, 420 ℳ Röttger's Weinhandlg.

Neu-Mockau.
Billig zu verm. sofort oder später 1 Logis, 1. Et., Lagerräume mit Werkst. v. ca. 400 qm u. mit eigenem Bahngleis. Zu erfragen b. Besitzer **O. Rothmann & H. Müller**, Leipziger Straße 202 C daselbst.

Schöne, gesunde Lage
Böhlitz-Ehrenberg,
Pfannerstraße Nr. 12, II., Landhauswohnung, mit allem Comfort. Preis 350—425, sofort oder später.

Bess. Garçonlogis,
Wohn- u. Schlafz. m. Schreibtisch und Gartenb. bei Leuten ohne Kinder Wettiner Straße 24, II. r.

Elegantes Garçonlogis
(Wohn- u. Schlafzimmer) in feinem Hause an feinen Herrn oder Dame zu vermiethen **Rosenthalgasse 6, I.**

Freundl., gut möbl. Garçonlogis an Herrn oder Dame per sofort preiswerth zu vermiethen Eberhardstraße 1, part. links.

Feine Familienpension, mäß. Preis, Promenadenstr. 3, II.

Sofort freundl., sehr ruhig. **Garçonlogis** mit gr. Schreibtisch **Thalstraße Nr. 4, erste Etage rechts**, am Johannisplatz.

Besseres Garçonlogis in feinem ruh. Hause nur an gebildeten Herrn zu vermiethen Johannis-Allee 5, 2. Etage.

Frdl. **Garçonlogis** Nähe des Johannaparkes Wiesenstraße 19, I. links.

Gemüthl. Garçonl. für Herrn frei Alexanderstraße 10, II.

Eleg. **Garçonlogis** für Dame in vornehmem Haus Gustav Adolph-Str. 30, III. l.

Ruhiges Garçonlogis sofort zu vermiethen **Sternwartenstr. 18, 1. Etage.**

Garçonlogis, ℳ 20, Kurzeinstraße 20, III. r.

Eleg. Garçonl., Schröt., Rüreb. Str. 7, I. r.

Garçonl., monatl. 13 ℳ, Hainstraße 26, III.

Garçonl. Windmühlstr. 47, II. r., a. Bayr. Bahnh.

Garçonl. Windmühlenweg 3, Tr. A, III.

Garçonl., a. als Schlafst. Czermak's Gart. 1, III, r.

Fr. Garçonlogis f. Herrn, 15 ℳ, **Poststr. 3, I.**

Fr. **Garçl.** f. Herren Alexanderstr. 36 G.-H. II.

Sofort fl. **Garçonlogis** Rosenthalgasse 7, II.

Garçonlogis, frdl., Turnerstr. 9, III. lks.

Garçonl. sofort od. sp. Pfaffend. Str. 5, III.

Zu verm. i. 1. Et. m. Hauses fein möbl. Zim. m. Schlafc., Kaffee, Bedien. 25 ℳ. Zu erfragen Korse Straße 13, parterre, 2. Thüre links.

Sep. eleg. Z. m. o. od. Schlafz. sof. preisw. z. m. a. a. Woch. Bad, Gas, Reitstr. 6, pt. III., Nähe Bahnh.

Frdl. möbl. Zimmer mit franz. Bett zu vermiethen Schulstraße 16, Hof III. r.

Sep., g. **möbl. gemüthl. Zimmer** 5. geb. Dame, 20 ℳ **Zeitzer Str. 30, III. r.**

Ritterstr. 1/3, 3. O.-G., eleg. möbl. Z. billig zu verm. **Mueller.**

Ung., f. möbl., gr. u. h. Zimmer sof. zu vermiethen Floßplatz 26, II. G.-G.

Eleg. großes Zimmer, leer oder möbl., Grimmaische Str. 28 Eing. Univ.-Str. 2, III.

Frdl. möbl. **Zimmer** bei einzelnen bess. Leuten zu vermiethen Sophienstraße 32, II.

Zwei unmöbl. Zimmer an Herrn oder ältere Dame Gottschedstr. 6, pt. r.

Möblirte Stube zu vermiethen An der alten Elster 2, Hochpart. links.

Kl. möbl. Zimmer f. 1 H. Sternwartenstr. 6, II. r.

Möbl. Zim. zu verm. Haiestr. 10, Tr. A, 1½.

F. mbl. Zim. a. T. u. W. Sternwartenstr. 61, I.

Floßplatz 26, I., Bauer, 2 gr. l. Zimmer.

Möbl. Zimmer N., Josephinenstr. 22, I.

Z. verm. fl. frdl. m. **Stube** Rohlenstr. 2, H. I. links.

Fr. Stübchen an 1 H. zu vm. Johannisgasse 13, III.

Saub. **möbl. Zim.** s. vm. Sidonienstr. 45 H. II. r.

Möbl. 2fenstr. Zimmer Alexanderstr. 7, part.

Fr. mbl. St. a. Schlafst. f. Mädch. Friederstr. 5, IV. l.

S., freundl., heizb. Schlafstelle für Mädchen Kupfergäßchen 10, III.

Frdl. Schlafst. p. s. a. H. od. D. Turnerstr. 13, IV. r.

Schlafst. f. H. o. Tam. Seeburgstr. 58, pt.

Frdl. **Schlafst.** f. 2 H. zu vm. Reichsstr. 39, 4. Et.

Frdl. **Schlafst.** f. anst. Hrn. Turnerstr. 11, 4. Etg. l.

Billige Pension für alleinst. jg. Mädchen bietet d. Heim d. Frauen-Gewerbevereins, Königstraße 26, II. Preis 40—45 ℳ monatlich.

Markgrafenstraße 4/6, III. l., Fahrstuhl, Pension, prachtv. Zim., Centralheizung.

Restaurant Künstlerhaus.
Donnerstag u. Sonnabend **Kegelbahn frei.**

Krystall-Palast-Theater.

2 Vorstellungen: ¾4 Uhr ermässigte Preise. ½8 Uhr gewöhnliche Preise.
In beiden Vorstellungen:
Gänzlich neuer Spielplan! 12 Novitäten!

Royal Tokio-Troupe,
7 Personen. Kaiserl. japanische Hofkünstler.

Kity Traney
in ihrer modernen Sport-Scene.

Lena Wella Soubrette. — **Heinrich Lange** Sächsischer Humorist.

Little Pich
Amerikanischer Grotesque-Humorist.

La Bérat
Vision de Rêve
1. Auf dem Meeresgrund. 2. In Feuer und Flammen. 3. Der Silberschmetterling. 4. Die Windsbraut.

Darras Brothers Hand-Voltigeure. — **Nankusin** Melange-Akt.

Calamitäten in der Küche
Orig.-Pantomime, ausgef. v. d. Pawell-Comp., 10 Personen.

D'Loisachthaler
Oberbayer. Sänger- u. Tänzergesellschaft aus Garmisch-Partenkirchen. 10 Personen. Direktion: Thomas Madl.

Martha Uhlmann Liedersängerin. — **Velograph** neue Serie.

Im Parterre-Saale:
Concert der Capelle des Carab.-Regiments aus Borna
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Peterlein.**

Krystall-Palast
Alberthalle.
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:
Leipziger Sänger
Bischoff, Seidel, Klein, Jentzsch, Schmidt, Schewitzer, Metz und A. Lewrig.
Sängerkarten giltig.
Nächsten Sonntag, den 8. Februar: Alberthalle.

Palmengarten
Heute Sonntag 4—7 Nachm. u. 8 bis ½11 Uhr Abds.
Concerte vom Musikcorps des 2. Thür. Feld-Art.-Regts. 55 aus Naumburg (C. Bührig).
Dienstag Nachm. 18. Gesellschafts-Concert (G. Cobleanz).
Mittwoch Abd. 19. Symphonie-Concert (H. Winderstein).
Dauerkarten für Familien Mark 25,00, für einzelne Personen Mark 12,00
von jetzt bis 15. März 1904 giltig,
werden im Verwaltungsgebäude und an den Cassen ausgestellt.
Auf schriftliche Bestellung erfolgt auch Zusendung durch Boten.

Panorama
Ross-platz.
„Weissenburg"
Neu: Buren-Schlachten
Offen von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ — Kinder u. Militär v. Feldw. abw. 50 ₰.
Dutzend-Karten u. Vorzugsbons giltig.

Panorama.
Heute grosses Frühschoppen-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Carabinier-Regts.
Direction: Stabstrompeter **Peterlein.**
Oswald Schlinke.

Bonorand.
Heute Sonntag, 1. Februar, Abends ½8 Uhr:
Grosses Extra-Militär-Concert
Musik aus aller Herren Ländern
vom Musikcorps des Kgl. S. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
Gediegenes Programm!
Dirigent: Herr Stabshoboist K. Glitsch. **Entrée 30 Pfg.**

Battenberg.
Heute Sonntag
Zwei Vorstellungen.
Nachm. ¾4 Uhr und Abends ½8 Uhr.
Neues vorzügliches Programm.
Num. Billets bei Frz. Stein, Markt, und Battenberg.
Früh 11—1 Uhr: **Matinée, Concert u. Theater.**
Zur Aufführung gelangt: **„Unser Sus'chen".**

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag, den 1. Februar:
2 Grosse Militär-Concerte
Capelle 134er (Jahrow).
I. Concert Nachm. 4 Uhr. II. Concert Abend 8 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Kinder die Hälfte.
Dauerkarten für 1903 werden im Bureau ausgefertigt.

CENTRAL-THEATER

Heute 4 und 7½ Uhr

Heute Sonntag, 1. Februar 1903:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr kleine Preise.
Abends 7½ Uhr gewöhnliche Preise.

Neuer Spielplan.

Capitain Wills-Woodwards
Dressirte Seelöwen und Seehunde.

Luigi Dell' Oro, Instrumental-Virtuose. **Arvida Svensson,** Internationale Sängerin.

Rákoczy-Truppe, 6 Damen,
Deutsch-russisch-ungarisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Mary Wolf, Deutsche Gesangs-Soubrette. Zum ersten Male in Leipzig.
Paul Revé, Illusions-Mimiker. Zum ersten Male in Leipzig.

Hans Fredy, Humorist. Zum ersten Male in Leipzig.

Paul Conchas Jonglirscene im Bivouac. Zum ersten Male in Leipzig.

Soeurs Marianos, Luftgymnastik. Zum ersten Male in Leipzig.
Emilienne de Sère, Französische Soubrette. Zum ersten Male in Leipzig.

Aurora-Truppe, 5 Personen, Kunstradfahrer. Zum ersten Male in Leipzig.

Messter's Kosmograph, Neue Bilderserie.

Vorverkauf: An der Theatercasse, Roosstrasse 1 (Telephon 4168), von 11—1 und von 6 Uhr Abends ab und täglich bis 5 Uhr Abends in den Cigarrengeschäften **Carl Flatau,** Goethestrasse 5 und Petersteinweg 10, **Oskar Illing,** Brühl 4 (Ecke Hainstrasse), **F. G. Walther,** Wintergartenstr. 7, **Moritz Leissner,** Weststrasse 32 (Westpl.), **H. Pressler,** Windmühlenstrasse 56 und Roosstrasse (Central-Theater, Ecke Gottschedstrasse).

Jeden Dienstag: Elite-Abend ohne Tabakrauch.

Grosser Festsaal

Centraltheater,

Gottschedstrasse 21.
Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Familien-Concert
des gesammten Winderstein-Orchesters
mit darauffolgendem **Elite-Ball.**
Eintritt 50 Pfg.
Donnerstag Abends 8 Uhr: Nächstes Familien-Concert mit Ball.

Etablissement

Stadt Nürnberg.

Dienstag, den 10. Februar:

Grosser Maskenball.

Das vornehmste Maskenfest der Saison.
Vorzugskarten sind in den meisten Cigarrengeschäften zu haben.

Kaiser-Panorama.

Vom 1. bis 7. Februar: Eine Reise in der Riviera.
Nizza, Monte Carlo mit Spielsaal, Mentone, jetziger Aufenthalt d. Kro. Louise.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung Leipzig.

Besteht seit 1900. — ca. 400 Aussteller.
Das ganze Jahr geöffnet. Eintritt 10 ₰.
Für jeden Gewerbetreibenden wirksam zur Vermehrung des Absatzes (jährlich 3 Messen).
Platzmiethe gering. Anmeldungen jederzeit.

Hôtel und Restaurant

„Stadt London"

früh. Weisses Röss'l, Nicolaistr. 14.
Heute, sowie täglich von Nachm. 4 Uhr an
Große Concerte
d. Tyroler Capelle D' lust'gen Salzburger
In d. Unterwelt: Frühsch.-Concert.
Vorzügl. Mittagstisch. ff. Abendkarte.
Morgen: Forts. d. Bockbierfeste. Fr. Bastanier

Europäische Börsenhalle

12 Katharinenstraße 12.
Heute Sonntag: **Familien-Concert.**
Gute mit Rothkraut, Rehkeule, Pichelsteiner.
Großes Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei. W. Paes.

Sanssouci,

Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.
Heute — **Sonntag** — Heute:
Grosses Ball-Fest.
Ununterbrochen 2 Musikcorps. — Feenhafte Beleuchtung.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Anfang 4 Uhr.
Morgen — **Montag** — Morgen
Kostümfest des Verbandes Leipziger Schafkopfbrüder.
Donnerstag, den 5. Februar, Familien-Abend:
Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast. u. Gesellschaftsball.
W. Städter.

Fernsprech. 7840.
Besitzer Max Klöppel

Gr. u. schönstes Concert- u. Ball-Etablissement

Neuer Gasthof

Leipzig-Gohlis.

Heute Sonntag, den 1. Februar 1903:
Grosses humoristisches Concert der Leipziger Sänger
aus dem Krystall-Palast.
Großartiges Elite-Programm, u. A.: Arth. Lewrig's Transformationsact.
Nachdem Ball.
Anfang ¼4 Uhr. Entrée 40 ₰. Sänger- und Vorzugskarten gültig.
Dienstag, den 3. Februar: **Concert und Ball.** 7. Kgl. S. Artillerie-Reg. Nr. 77.

Schiller-Schlösschen

L.-Gohlis. Heute Sonntag, den 1. Februar,
Anfang 4 Uhr: **Grosser Ball.** Entrée 15 ₰. Militär frei.
Jeden Montag ½8 Uhr: **Grosser Ball.** Entrée frei.

Gasthof Neustadt.

Heute Sonntag: Grosse öffentliche Ballmusik. Anfang 4 Uhr.
Mittwoch, den 4. Februar, Großer Volksmaskenball.
Anfang 7 Uhr. Entrée 50 ₰. Reichardt.

Grüne Schänke, L.-Anger.

Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.
Heute, sowie jeden Sonntag: **Oeffentlicher Ball.**
Anfang 4 Uhr. Ergebenst K. Zenner.

Etabliss. Prinz Heinrich von Preussen

Leipzig, Gottschedstr. 18.
Heute **grosser Ball** im renovirten Saal.
Achtungsvoll E. Reich.

Flora. Heute **Ballmusik.** Anfang 4 Uhr. J. Michael.
Im Gastzimmer Concert-Orchester „Gloria". Einzig in seiner Art.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Fernspr. 1781. (Haltestelle der elektr. Straßenbahn.) Fernspr. 1781.
Empfehle bei reichhaltige Speisenkarte, feine hochfeine Biere, als: Echt Münchener Löwenbräu und Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau. Ferner: ff. Kaffee nach Carlsbader Art mit diversen Sorten guten selbstgebackenen Kuchen.
Heute
Ballmusik.
Eintritt frei. Anfang ¼4 Uhr.
Ergebenst Ludwig Kaufmann.
Morgen Montag, den 2. Februar: **Narrenabend.**

Weintraube Gohlis.

Reichhaltige Speisenkarte. — Vorzügliche Biere. — ff. Gose. — Selbstgebackene Pfannkuchen. — Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Gut geheizte Localitäten. Christian Nebelung.
Mittwoch, den 4. Februar:
Grosses Bockbier-Fest.

Gute Quelle

Brühl 42. Inh.: Louis Bernstein.
Heute Sonntag von 11—1 Uhr: Grosses Frühschoppen-Concert.
Nachmittag von 4 Uhr, sowie Wochentags von 5 Uhr an:
Grosses Familien-Concert.
Nähmlichst bekannter Mittagstisch. Große Abendkarte. Kleine Preise.
Täglich Specialgerichte. Nizzi hell u. dunkel. Echt Pilsenetzer.
Im Tunnel: Grosse Specialitäten-Vorstellungen. Höchst amüsant.

Eldorado

Pfaffendorfer Strasse 4.
Von morgen Montag, den 2. bis Mittwoch, den 11. Februar 1903:
Wieder grosses
Bockbierfest
Ein Biwak im Manöver.
Originallieder. Originaldecorationen.
Urfidel wie alle Jahre. Adalbert Heinrich.

Restaurant „Arthur Ritter"

Universitätsstr. „Silberner Bär" Magazingasse.
Heute und folgende Tage:
Münchner Keller- u. Kappen-Feste,
Glanzvolle Bockbier-Feerie
Grosse Carnevalistische Concerte
Leipziger Concert-Orchester. Direct. Willy Ahrendt.
Neu! **American-Bar.** Neu!
Beginn der Feste: 11—1 Uhr Vorm., ½5—11 U. Abds.

Café Bauer

Drei Concerte
der Original Wiener Schrammeln.
Entrée frei. Von 11—1 Uhr, 4—7 Uhr und 8—11 Uhr. R. Axster.
Frühschoppen-Concert.

Halt! Wo können wir uns amüsiren?

In der
Lerchenschänke,

Preußergäßchen 11. Tel. 7949.
Fortsetzung der grossen
„Bockbierfeste".
Immerwährend große Ueberraschungen.
O. Brückner.

Hôtel de Saxe.

Sensationell! Täglich: Ohne Concurrenz!
Damen-Trompetercorps „Alpenveilchen"
Schneidige Cavallerie-Musik (10 Damen, 3 Herren) Humoristica.
Fanfaren-Bläserinnen. — Posaunen-Quartette ꝛc. ꝛc.
Anf. Wochentags ½8 Uhr. Sonntags 4—7, 8—11 Uhr. Entrée 50 ₰. G. Hübner.

Goldenes Einhorn.

Heute Sonntag
großes Bockbierfest
Grosses humoristisches Bierconcert.
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entrée frei.
Echte Bockwürste. Bockbier aus der Dampfbierbrauerei Zwenkau, A.-G. Hochachtungsvoll B. Birklegt.

Café Metz.

Heute und folgende Tage große musikalische Bockbierfeste, darstellend **„Eine Nacht in Transvaal".**
W. Klingebeil jun.

Rother Hirsch, Gerberstraße.

Heute Beginn der carnevalistischen Bockbierfeste.
Soeben eingetroffen als größtes Wunder des Jahres 2000
die Musikcapelle vom Mars,
außerdem humoristisches Concert der Damencapelle „Germania".
ff. Biere, angenehmster Aufenthalt, vorzügliche Küche.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Bes. Aug. Schöpfel.

Heute Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 1/4 4 Uhr

Grosses Carnevalistisches Concert

Volles Musikcorps des Königs-Inf.-Regts. Nr. 106. Dir.: Herr J. H. Matthey.

Nach dem Concert grosser Ball.

Entrée 40 Pfg. Vorzugskarten giltig. Erstclassige Bewirthschaftung.

NB. Die Maskenfestpreise sind heute ausgestellt.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Bes. Aug. Schöpfel.

Die **Drachenfels-Redoute** findet **Montag, den 2. Februar,** statt.

Decorationen wie jedes Jahr vollständig neu. Eigens für den Drachenfels angefertigt, in vollendetster künstlerischer Ausführung.

Arrangements, auf langjähriger Erfahrung beruhend, dem guten Ruf des Etablissements entsprechend.

Feinstes Maskenfest der Saison.

Albertgarten.

Leipzigs grösstes u. schönstes Concert- und Ball-Etablissement.

Sonntag, den 1. Februar: **Grosses carnevalistisches Concert,** Bockbierfest und Kappen-Ball. Mützen gratis. Anfang 4 Uhr. — Entrée 30 ₰. — Karten giltig.

Das Etablissement glänzt im Schmuck der großartigen Maskenball-Decoration.

Montag, den 2. Februar: **Grosses humoristisches Concert der Leipziger Sänger** aus dem Krystall-Palast. Nachdem: **Grosser Ball.** Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 ₰. — Karten giltig.

Dittert & Kehr.

TIVOLI.

Heute Sonntag: **Grosses Ball-Fest.** Starkbesetztes Orchester. Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Dienstag, den 3. Februar: **Maskenball der Sächs. Fechtschule.**

Mittwoch, den 4. Februar (anstatt Dienstag): **Grosses Militär-Concert und Ball.** Capelle 107.

Freitag, den 13. Februar: **Grosser Tivoli-Maskenball.**

Felsenkeller.

Heute Sonntag **Concert** des Günther Coblenz-Orchesters. Direction: G. Coblenz. Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nachdem **Ball.**

NB. Donnerstag, den 5. Februar Concert der Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.

Dienstag, den 3. Februar **Grosser Elite-Volksmaskenball** in sämmtl. neu u. überraschend decorirten Räumen. Ununterbrochenes Concert von 3 Musikchören. Prämiirung der 8 schönsten Damen- u. 4 originellsten Herren-Masken. 12 werthvolle Preise, 3 goldene Uhren, sowie andere Werthgegenstände. Einlaß 6 Uhr. Einlaßkarten im Vorverkauf für Damen 60 ₰, für Herren 80 ₰ sind an den bekannten, durch Placate kenntlichen Geschäften, sowie im Buffet zu haben. An der Casse Damen 75 ₰, Herren 1 ℳ. Es ladet ergebenst ein **W. Caulitz.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute Sonntag, den 1. Februar:

Grosses Monstre-Concert

zur Feier der einjährigen Wiederkehr der Uebernahme des „Schützenhauses", ausgeführt von der gesammten Capelle der **107er** und dem Trompetercorps des Königl. Sächs. **Cavalerie-Regts.** unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten Stabshoboist Giltsch und Stabstrompeter Peterlein.

Sämmtliche Nummern werden von beiden Capellen gemeinsam ausgeführt.

Nachdem: **Grosser Ball.**

Entrée 40 ₰. Vorzugskarten giltig.

Montag, den 2. Februar:

Grosser Maskenball

des Allgemeinen Turnvereins Leipzig-Neusellerhausen.

Darstellung: Bilder vom Tauch'schen Markt aus alter Zeit. Große Ueberraschungen.

Rich. Hertel.

Goldner Helm Eutritzsch

Haltestelle beider Strassenbahnen.

Heute Sonntag

Grosses Concert u. Ballmusik

von 1/4 Uhr an.

Riesen-Pfannkuchen.

Empf. ff. Vereinsbiere, echt Kulmbacher, ff. Döllnitzer Rittergutsgose. Reichhaltige Speisekarte. W. Julius.

Oberschänke Gohlis.

Speisen und Getränke vorzüglich. Gose hochfein.

Von 4 Uhr ab: **BALL.**

Hierzu ladet freundlichst ein Robert Büttner.

Gasthof Wahren.

Heute Sonntag

Concert und Ball von 4 Uhr an.

Dazu empfehle eine reichhaltige Speise- und Weinkarte, ff. Biere, Döllnitzer Gose bestens, sowie gut geheizte Colonnaden.

Hierzu ladet ein M. Höhne. Teleph. 7670.

Terrasse Wahren.

Concert- und Ball-Etablissement. Fernspr. 8773.

Obstweinschänke.

Heute Sonntag, den 1. Februar, von Nachmittags 4 Uhr an:

öffentliche Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein Richard Koch.

Schloss Debrahof

Obstweinschänke, Restaurant, Café

Leipzig-Eutritzsch.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Sport-Park des „F.-C. Wacker".

Telephon 1890. Hochachtungsvoll Max Albrecht.

Nikolaistr. 5. **Nikolaitunnel** Nikolaistr. 5.

Altbekanntes Familienlokal.

Sonntag u. Montag **Grosse Bockbierfeste.**

P. Stecher.

Friedrichshallen L.-Connewitz.

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.

Heute Sonntag, den 1. Februar,

Grosses Kappenfest, verbunden mit Familien-Concert

und darauffolgendem BALL. Anfang 1/4 4 Uhr.

Ausstich des hochfeinen Zwenkauer Bockbieres.

Morgen Montag, den 2. Februar,

Grosser Volksmaskenball,

wozu ergebenst einladet Ernst Franke.

Sonntag, den 8. Febr.: Die Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.

Goldene Krone, Connewitz.

Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr

Eintritt frei. **Großer öffentlicher Ball** Eintritt frei.

im zum bevorstehenden Maskenball festlich decorirten Saale.

Es ladet ergebenst ein Carl Schulze.

NB. Montag, den 2. Februar, Maskenball des Allgem. Turnvereins.

Terrasse L.-Kleinzschocher.

Telephon 9216. Altbekanntes Vergnügungslocal. Telephon 9216.

Sonntags von 4 Uhr an:

Concert und Ballmusik.

H. Dämpel.

Reichsverweser Leipzig-Kleinzschocher.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Concert und Ball.

Ergebenst Carl Reiche.

Dölitz. Zur Lindenburg,

Tel. 3011.

Obstweinschänke, Restaurant und Café. Haltestelle der Gr. Str.-B. Gohlis-Möckern-Dölitz.

Angenehmster Familienaufenthalt. Schönster Ausflugsort.

Heute Grosses Bockbierfest u. humor. Gesangs-Concert.

Küche und Keller von bekannter Güte.

Hochachtungsvoll Paul Rucke.

Gasthof Probstheida

Heute Sonntag: **Gr. Bockbierfest.**

Von 3 Uhr an Humoristisches Concert. Nachdem BALL.

Entrée frei. Ferd. Lieder.

Specialität: Jeden Sonntag selbstgebackene **Pfannkuchen.**

Park Neusdorf.

Schönstes Familienverkehrs-Etablissement.

Heute Sonntag von 3 Uhr an: **Grosses Ballfest.**

Grosser Saal gut geheizt.

Omnibus-Verbindung mittels 2 Kreuzer ab elektrischer Endstation Probstheida à Person 10 Pfge. F. Aug. Fiehtner.

Moskau Alter Gasthof.

Heute Sonntag:

Oeffentlicher Ball,

ausgeführt von der beliebten Hauscapelle.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 10 Pfg.

9 Uhr: **Contre-Tanz.**

Telephon 6461. Julius Munkelt.

Freitag, den 6. Februar 1903,

Großer Volksmaskenball.

Neu! **Börsen-Hotel,** Neu!

Am Blücherplatz.

Bockbier-Fest.

Heute Sonntag, d. 1. Febr., u. folg. Tage kommt zum Ausstich der beliebte Thieme'sche Bock. Für ff. Bockwürste und musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. G. Helaltz.

Restaurant Hôtel de Pologne.

Zum Frühschoppen: Speckkuchen u. Ragout fin.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Grosse Auswahl. Vorzügliche Zubereitung.

Abends von 6 Uhr an der Jahreszeit entsprechende

Speisekarte zu kleinen Preisen.

Inhaber Wilh. Hupka, Hoflieferant und Hofrestaurateur.

Welt-Restaurant, Hainstraße Nr. 26.

Montag, den 2. Februar und folgende Tage:

Grosse Bockbierfeste

Hainstr. 10, Café Wilhelmshöhe, Hainstr. 10,

Durchgang. Durchgang.

Heute und folgende Tage **Grosses Bockbierfest.**

Kulmbacher Bierstube,

Matthäikirchhof 29, im Hofe.

Morgen Montag und folgende Tage großes Bockbierfest. Unterhaltung mit carnevalistischen Liedern. Alle Narrenfreunde und Bockbiertrinker sind hierdurch eingeladen. K. Laurhaus.

Wohin? Wohin?

In die

Arcadia-Weinstuben,

Nicolaistrasse 88.

Aufmerksame Bedienung! Weine erster Häuser!

E. Schoebel's Weinstuben

50 Windmühlenstrasse 50.

Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet.

Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

Weinhandlung u. Probirstube.

Ausschank in Gläsern nach Rhein. Art bei vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. August Vetter, Johannisplatz 4/5.

Café Moltke,

Nicolaistrasse 1, 1. Etage.

Heute und folgende Tage:

Bockbier der Frhr. v. Tucher-Brauerei, Nürnberg, Bockbier von Riebeck & Comp., L.-Reudnitz.

Hochachtungsvoll Gustav Kittel.

Hôtel und Restaurant Hochstein,

Bes. A. Mattusch,

empfiehlt preiswerthe Zimmer, gute Speisen und Getränke.

Lagerbock von F. A. Ulrich hochfein.

Ernst Kraft.

Restaurant Künstlerhaus,

Bosestrasse 9. — Centralstrasse 10.

Vorzügl. Mittagstisch von 12—1/3 Uhr.

Suppe, 2 Gänge nach Wahl, Nachtisch 1,25 ℳ

Im Abonnement 1 ℳ

Jeden Abend der Zeit entsprechende Gerichte.

A. Steyer.

Wilh. Kämpf, Liebigstraße 7.

Gut bürgerliches Verkehrslocal.

Gut gepflegte Biere und Weine.

Reichhaltige Speisekarte zu kleinen Preisen.

Heute Ausstich von Naumann'schem Bockbier.

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen

Heute: Schlei m. Butter. 4 Eutritzscher Str. 4. Fricassée von Huhn.

Hochfeine Biere, hell u. dunkel, von Leonhard Eberlein, Kulmbach.

Schloßkeller.

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges. 18.

Heute, Sonntag, den 1. Februar 1903:

Großes Militär-Concert der Regimentscapelle des K. S. 2. Ulanen-Regiments Nr.

Leitung: Herr Stabstrompeter W. Radecke. — Zum Schluße des sehr gewählten Programms:

Parademärsche für Feldtrompeten.

Nachdem: **Grosser Ball.** Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig.

Im großen Restaurant: **Unterhaltungsmusik.**

Dienstag, den 3. Februar: Vergnügungsabend des Bezirks-Vereins Leipzig-Ost.

Jeden Mittwoch: Militär-Concert und Elite-Ball.

Otto Mosemann.

Schlosskeller-Maskenball: Freitag, den 6. Februar, **Eine Nacht im Orient.**

Grossartige Arrangements! Prämiirung der 10 schönsten Damenmasken, sowie der 5 schönsten bezw. originellsten Herrenmasken mit werthvollen Prämien. Als erste Preise: **3 goldene Damenuhren.**

Drei Lilien

Heute Sonntag, den 1. Februar: **Humoristisches Militär-Concert** von dem vollst. Musikcorps des Kgl. Sächs. Artill.-Rgts. Nr. 77 (Dir.: Stabstrompeter Karls), sowie Gastspiel des ausgezeichneten Charakter-Humoristen **E. Drenner** in seinen Original-Scenen.

Anf. ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nachdem **BALL.** Abends **Freiconcert.** Alle Karten gelten.

Freitag, den 20. Febr.: **Grosser Maskenball.** Nächsten Dienstag: **Humor. Soirée der Leipziger Sänger** aus dem Krystall-Palast. Nachdem: **Ball.**

Drei Linden

Heute 8½ Uhr: **Grosses Extra-Militär-Concert** der gesammten Regimentsmusik des Kgl. Sächs. Feld-Artill.-Regts. Nr. 78 aus Wurzen.

Leitung: Herr Stabstrompeter Masswig.

Nach dem Concert: **Elite-Ball.** Neueste Tänze. Damen-Engagements.

Im Wintergarten Abends 6½ Uhr: **Großes Bockbierfest.** Kappen gratis.

Kommenden Mittwoch: **Elite-Abend.**

Hôtel Reichshof,

vormals Wein-Restaurant und Gesellschafts-Haus Alwin Noth.

Schulstrasse No. 14.

Zeige ganz ergebenst an, dass ich zu meinem bisherigen Geschäft auch

Hôtelbetrieb

eingerichtet habe. Elektrische Beleuchtung in sämtlichen Räumen. Zivile Preise. ***Max Matthous.***

Burgkeller.

Heute Nachmittag und Abend, sowie nächsten Dienstag und Freitag:

Großes humoristisches

Bockbier- und Kappenfest.

Carl Steinock.

Bier, hell u. dunkel.

R. Schneider's Culmb. Bierstube Nicolaistr. 51.

Vorzügl. Speisen

Internationales

Reform-Speisehaus

Markt 9, I.

Anerkannt gute Küche. Kein Trinkzwang. Alkoholfreies Restaurant und Café. Geöffnet bis 10 Uhr Abends.

Paul Frenzel.

Der grossartige, seit Jahren so beliebte

„Spaten-Bock"

kommt heute

in unserem **Restaurant** zum Ausschank.

36 Petersstrasse Passage Schlossgasse 24.

Kitzing & Helbig, Leipzig,

Specialität: Echte Regensburger Rost-Bratwürstel mit Kraut.

Heute und folgende Tage

Ausschank von Spaten-Bock im

Restaurant **„Sachsenhof"** Johannisplatz.

Orig.-Gebinde von 25 Liter an aufwärts.

Siphon (5 Liter) Mark 3.—, 12 Flaschen Mark 3.—

zu beziehen durch die

28 Hohe Str. **Versand-Abtheilung** Fernspr. 3136.

und

Restaurant „Sachsenhof".

Café Gesswein,

Brühl 21, 1. Etage

Historische Localitäten, bekannt durch Goethe und Röthchen Schönkopf.

Altberühmter Kaffeeschank.

Gut gepflegte Biere. Franz. Billard.

Waldschlößchen Gohlis.

Vorzügliche Küche, ff. Preise, selbstgebackene Pfannkuchen. Echt Bayerisch, ff. Gose. Im Saal **Ball.** Anfang der Bock-Feste.

Mittagstisch f. Damen 40 Pfg.,

schönes großes Arbeits- und Lesezimmer, Neumarkt 3, Tr. A, III., Verb. feinst. Geb.

Zum alten Lindenwirth

Leipzig-Lindenau.

Elegantes bürgerliches Verkehrslocal.

Tägl. gr. Mittagstisch: Suppe, 2 Gerichte, Nachtisch 1 ℳ, sowie à la carte. Kleine Preise. Biere vorzügl. Gose Kohlmar. Tel. 4687. NB. Haltestelle von 5 elektrischen Bahnlinien. F. L. Brandt.

Restaurant Kuhthurm,

Frankfurter Straße 35.

Heute und folgende Tage:

Bockbier

ff. Bockwürstchen, Speckkuchen. Reichhaltige Stammspeisekarte.

Zill's Tunnel.

Im Herzen der Stadt. Restaurant part., I. Et.

Heute u. folg. Tage **Bockbier** aus der Act.-Br. C. W. Naumann, Plagwitz. Dabei empfehle Speckkuchen, Bockwürstchen 2c.

Anerkannt gute Küche. Bürgerl. Mittagstisch. **Louis Treutler.**

Restaurant Carl Hermus, Dresdner Str. 4.

Heute und folgende Tage „Bockbier" aus der Dampfbr. E. Bauer. Außerdem reichhaltige Mittag- und Abendspeisekarte. Echte Biere, f. Weine empfiehlt

Carl Hermus.

Erlanger Brauhof, Katharinenstr. 20.

Das vorzügliche **Bockbier** ist wieder eingetroffen und kommt morgen und folgende Tage zur Verzapfung.

Ganz ergebenst ladet ein Gustav Wüstner.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast,

empf. früh **Ragout fin, Speckkuchen.**

Lagerbock (Zwenkau), ½ Lt. 15 Pf. hochf.

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.

Ecke Margrafen- und Burgstraße, neben Del Vecchio,

Ausstellung

von Frauenkleidung einschließlich verbesserter Unterkleidung

1. bis 15. Februar

Wochentags 10 bis 7, Sonntags 11 bis 2 Uhr.

Eintritt 50 ₰, für Mitglieder frei.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Abteilung Leipzig.

Montag, den 2. Februar 1903, abends 8 Uhr

im Großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses **Vortrag** des Herrn Oberleutnant von Fritsch über:

Deutsch-Südwestafrika.

(Betrachtungen über die Entwickelung und Aussichten des Schutzgebietes im Anschluß an eine Vorführung von Lichtbildern eigener Aufnahme.)

Nach dem Vortrage: **Geselliges Beisammensein.**

Verein für Volkswohl,

Löhrstraße 7.

Sonntag, den 1. Februar 1903, Abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn Dr. Friedrich, Privatdozent a. d. Univ., über: **Die Viehzucht der Erde.**

Musik: Lieder für Mezzosopran von Hildach, Franz, Gounod, Hauschild u. Steinbach. Vorgetr. v. d. Concertsängerin Frau Louise Hauschild-Klinge.

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Das **Winterfest** des Vereins findet **Sonnabend, den 7. Februar,** im großen Saale des Zoologischen Gartens statt. Programme, Vorverkauf zu 50 ₰ sind im Vereinsgeschäftszimmer zu haben.

Leipziger

Künstler-Verein.

Kunstausstellung

im Künstlerhause, Bosestrasse.

Sonderausstellung von

Horst Schulze.

Ausstellung von Studien und Zeichnungen des Leipziger Künstlerbundes.

Montag, den 2. Februar: **Vereinsabend.**

14. Februar: **Kostümfest.**

Leipziger Kunstverein.

Sonderausstellungen

von

Prof. **Karl Haider,** Schliersee,

Ludwig von Hofmann, Berlin,

Prof. **Stephan Sinding,** Kopenhagen.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Trauriges Los.

Oeffentliche Vorträge

im großen Saale des Ev. Vereinshauses, Roßstraße 14,

Mittwochs abends ½9 Uhr.

Vierter Vortrag am 4. Februar:

Mittel-los — D. Graf Vitzthum-Dresden.

Eintritt frei! — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Karten für reservierte Plätze à 50 ₰ sind an der Kasse des Vereinshauses zu haben.

Der Verein für Innere Mission.

Medicinische Gesellschaft 1903.

II. Sitzung: Dienstag, den 3. Februar, Abends ½7 Uhr im **Hörsaale der medicinischen Klinik, Liebigstrasse.**

I. Kassenbericht für 1902.

II. Demonstration: Herr **Kollmann.**

III. Vortrag: Herr **Marchand,** „Zur Kenntniss der s. g. Banti'schen Krankheit".

Dr. **H. Curschmann.**

Konservativer Verein zu Leipzig.

Dienstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Wagnerzimmer des Thüringer Hofes.

Herr Kgl. Bezirkstierarzt Dr. **Noack:**

„Die Fleischteuerung und die Fleischversorgung der Großstädte".

Nach dem Vortrag freie Aussprache! Außer den geehrten Mitgliedern sind auch durch diese eingeführte Gäste sehr willkommen. **Der Vorstand.**

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr Vereinssitzung im Thüringer Hof.

Vortrag des Herrn Lehrer **Robert Jahn:**

„Das Lößniger Schulwesen".

Ein Beitrag zur Schulgeschichte sächsischer Landgemeinden.

Gäste sind willkommen! Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Kirchlicher Familienverband der Lucasgemeinde (Jur. Pers.).

Die **Generalversammlung** soll **Montag, den 16. Februar 1903, Abends ½9 Uhr** in den **Deutschen Reichshallen,** Elisabethstraße 7, abgehalten werden.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Neuwahl des Vorstandes und der Cassenrevisoren. 4) Mittheilungen, ev. Anträge.

Leipzig-R., am 1. Februar 1903. **Der Vorstand.**

Pastor Dr. Liebscher, Vors.

Hausbesitzer-Verein Leipzig-Ost.

Nach der in der Generalversammlung vom 22. Januar a. c. stattgehabten Neuwahl von 6 Vorstandsmitgliedern und darauf erfolgten Constituirung setzt sich der **Vorstand** des Vereins wie folgt zusammen:

C. Schmidt, prin. Kaufmann, Vorsitzender,
O. Hauke, Buchhändler, stellvertr. Vorsitzender,
C. Rühle, Musikalienverleger, Schriftführer,
B. Starke, Lehrer, stellvertr. Schriftführer,
H. Jäger, Privatmann, Cassirer,
M. Nietzsch, Kaufmann, stellvertr. Cassirer,
E. Clauss, Kohlenhändler,
E. Ehrlich, Privatmann,
F. Joachim, Fabrikant,
E. Leser, Schneidermeister,
R. Michaelis, Lehrer,
F. Schumann, Buchhändler,
} Beisitzer.

Leipzig, den 1. Februar 1903. **C. Schmidt, Vorsitzender.**

Krystall-Palast.

In sämmtlichen oberen Räumen:

Dienstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr:

Sechzehntes grosses Wohlthätigkeits-

Artisten-Fest.

Künstler-Vorstellung, Festball, Tombola u. s. w.

Zum Besten der Sektion Leipzig der Internationalen Artisten-Genossenschaft.

Unterstützungs-, Kranken- und Sterbekasse unter Oberaufsicht des Staates.

Billets à ℳ 4, 3, 2, 1.50 und ℳ 1 sind an der Casse des Krystall-Palastes zu haben.

Es wird höflichst gebeten, nur in Ball- oder Gesellschafts-Toilette zu erscheinen.

Warnung.

Eine hausierende Dame bietet seit einiger Zeit von meinem Lager gefertigte **Corsets auf (angeblich in meinem Namen), ohne von mir dazu beauftragt zu sein.** Da die dafür verlangten Preise ca. **50 %** höher sind als das gleiche **Corset in meinem Verkaufslocal,** Thomasgasse Nr. 7, zu haben ist, so warne ich das **Publikum** vor derartigen Ankäufen und bitte, meine Waare nach wie vor nur **direct von mir zu kaufen,** da ich nur in diesem Falle für reelle, sachverständige **Bedienung** garantiren kann.

C. L. Georgi,
Corsetspecialist, Thomasgasse Nr. 7.

Verein der Musiklehrer und Musiklehrerinnen zu Leipzig.

Am 27. Januar dss. J. wurde uns durch Vermittlung eines Vereinsmitgliedes der **Betrag von 100 Mark** als Geschenk einer ungenannt sein wollenden Gönnerin unseres Vereins übergeben mit dem Wunsche, daß damit der Anfang zu einer eventuell zu gründenden Pensionscasse gemacht werde. Wir sprechen hiermit der edlen Geberin Namens des Vereins den wärmsten Dank aus. **Der Vorstand. H. Klesse.**

Dank.

Für die mir anläßlich meines 25jährigen Arbeitsjubiläums im Hause H. Sperling seitens meiner hochverehrten Herren Chefs, sowie von Seiten meiner Herren Vorgesetzten, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Theil gewordenen Ehrungen und schönen Geschenke spreche ich an dieser Stelle noch meinen besonderen Dank aus.

Georg Heublein.

Blinder Clavierstimmer Harzer,

Yorkstrasse 12, II., wird als sehr tüchtig angelegentlichst empfohlen.
P. Dr. Roch. Oberinsp. Vermeil, Dresd. Blind.-Anst.

Die Hauptversammlung der VI. Kinderbewahranstalt

findet statt

Montag, den 9. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr

in dem **Sitzungszimmer des Anstaltsgebäudes,** Reußere Lößstraße 3, wozu die Mitglieder und Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Jahres- und Cassenbericht, Wahlen.

Leipzig, am 31. Januar 1903.

Der Vorstand der VI. Kinderbewahranstalt.
Pastor Peschel, Vorsitzender.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Korporationsrechte. **Ca. 19 000 Mitglieder.**
Staatliche Oberaufsicht. **Ca. 400 Zweigvereine und Verwaltungsstellen.**
Vermögen 6 Millionen Mark.

Eine Betheiligung am Deutschen Privat-Beamten-Verein, der eine große Reihe den Verhältnissen und Bedürfnissen des Privatbeamten-Standes besonders angepaßter Wohlfahrtseinrichtungen und Versorgungskassen ins Leben gerufen hat, ist jedem Privatbeamten zu empfehlen, der weitblickend genug ist, um für seine Sicherstellung und die Zukunft seiner Familie ernstlich zu sorgen.

Auskunft über die Kassen- und Wohlfahrtseinrichtungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins wird bereitwilligst ertheilt durch das **Direktorium** in **Magdeburg,** sowie den **Zweigverein Leipzig.** Bureau: Zeitzer Straße Nr. 23, I.

Maskenfest

der

Gesellschaft Glocke, Leipzig,

Donnerstag, den 5. Februar 1903, Abends 8 Uhr
in den oberen Räumen des Krystall-Palastes.

Ausführliche Programme und Ausgabe der Karten für durch Mitglieder einzuführende Gäste an folgenden Ausgabestellen:

Hoflieferant **Otto Graubner,** Grimmaische Straße 33,
Alwin Lorenz, Neumarkt 24,
Theodor Glitzner, Weststraße 46,
Ackermann & Glaser, Buchdruckerei, Lindenstraße 10,
Wilhelm Hofmann, i. Fa. Albin Lorenz, Neumarkt 24,
Emil Miethe, i. Fa. Louis Miethe Nachf., Bayerische Straße 22a.

Nähverein

des Gustav Adolf-Frauenvereins Montag, 2. Februar, von 3—6 Uhr Schillerstraße 9, linker Flügel.

Männergesang-Verein „Germania"

Chordirector: G. Müller-Woldmar.

Heute Abend (Beginn präcis 7 Uhr) im Etablissement **„Krystall-Palast"**

Humoristisches Elite-Gesangs-Concert und Ball.

Vorzügliches, ganz besonders gewähltes Programm.

Humor-Abend

„Fahnenweihe des Turnvereins Baumstark zu Protzenhausen in Bayern"

in dem festlich decorirten großen Festsaale des Central-Theaters am 7. Februar.

Grossartiges Programm. Verschiedene Aufführungen,

Darunter ein Reigen, ausgeführt von 48 Turnerinnen.

Fest-Programme für Herren im Vorverkauf ℳ 1, Damen 50 ₰ in der Turnhalle und bei den bekannten Verkaufsstellen.

Der Festausschuß des Leipziger Turnvereins Westvorstadt, am Frankfurter Thor.

Vereinigte Zeitungsspediteure.

Die **30ste ordentliche Generalversammlung** unserer **Kranken- u. Sterbe-Unterstützungscasse** wird

Sonntag, den 15. Februar d. J., Abends 7 Uhr

im **Vereinslocale, Johannisgasse Nr. 13,** abgehalten und werden die Vereinsmitglieder hierdurch ersucht, sich alle einzufinden.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts und Richtigsprechung desselben.
2) Bericht der Cassenrevisoren.
3) Neuwahl des Vorstandes.
4) Geschäftliche Mittheilungen.

Anträge zu der Generalversammlung sind bis 12. Februar beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Der Vorstand der Kranken- und Sterbeunterstützungscasse der Vereinigten Zeitungsspediteure zu Leipzig.

Verband Leipziger Schafkopfbrüder.

Montag, den 2. Februar 1903,

findet in sämmtlichen Räumen von

Sanssouci Costümfest

statt, wozu werthe Freunde u. Gönner hiermit höflichst eingeladen **werden. Mitglieder** haben mit I. Quartal abgestempelten Mitgliedsbuch Eintritt. Programme **zum Vorverkauf** sind beim Verbandscassier **O. Heber,** Gr. Fleischergasse Nr. 10, zu **entnehmen. Anfang Abends 8 Uhr bis 6 Uhr früh.** D. V.

Entlaufen ein starker

Foxterrier,

rothes Halsband ohne Marke. Gegen Belohnung abzugeben Schnäbrichenstr. 17, II.

Junger Bastard-Hund,

gelb, mit dunklem Rücken und Kopf, ist **entlaufen.** Zu melden Commissionsgeschäft **Rud. Wolle,** Plag-Leipzig-B., verlängerte Alleestr.

Russische Windhündin,

weiß mit braunen Platten, auf den Namen „Tella" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Grimmaischer Steinweg 15 (im Local).**

Kreisverein Leipzig.

Donnerstag, 5. Febr., im Centraltheater (Thomasring):
Vortrag: „Goethe",
Redner: Herr Paul Wetzig.
Damen willkommen.
Nachdem: Besprechung des Gesetzentwurfs über Kaufmannsgerichte.
Beginn 1/2 9 Uhr.
Sonnabend, 14. Febr., im Centraltheater:
Kappen-(Walzer-)Abend.

Montag, 2. Februar: Monats-Versammlung.

Vermischte Anzeigen.

Sportplatz.

Heute, Sonntag, 1/2 3 Uhr

Eröffnung der Fussball-Saison:

Wettspiel zweier Verbands-Mannschaften.

Eintritt 30 ₰, Verband 20 ₰, Schüler 10 ₰.

Geb. Dame i. Noth e. nur erfahr. ält. heff Herrn. W. Off. u. F. 207 Exped. d. Bl. erb.

Zu geb. Herr f. geistig anregenden Briefwechsel. Erste Zuschr. u. **H. 1875** Postamt 4 erbeten.

Kegelgesellschaft,

Kaufleute, Anfang der 30er Jahre, wünschen noch einige Mitglieder. Off. G. 58 Exped. d. Bl.

Treue. Mein Gott das ist furchtbar, sei nicht böse, bin krank vor Kummer, bitte bald wieder. In ewiger Treue tausend Küsse Dein.

Hanns 16½. Bitte noch eine kurze Unterredung Montag 1/4 4 Uhr Italienischer Garten.

Jener fesche Herr,

welcher am 9. September am **Auttzi im Böhmerwalde** das Frl. zum Forsthaus begleitete, wird von dem Frl. gebeten, ob Briefwechsel angenehm wäre oder wenigstens ein Lebenszeichen unter Chiffre **Mixel T.** hauptpostlagernd **Teplitz-Schönau** (Böhmen).

K. S. Militär-Verein

„Artillerie, Pioniere u. Train", Leipzig u. Umg.

Unsere **Monats-Versammlung** findet **nächsten Dienstag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr** im Vereinszimmer **„Burgkeller"** statt. Aufnahme neuer Mitglieder. Steuerberichtigung. **Der diesjähr. humoristische Familien-Abend** wird **Sonntag, den 1. März,** in **„Stadt Nürnberg"** abgehalten.

Der Gesammt-Vorstand. J. A.: **K. Thurm,** I. Vors.

Kgl. Sächs. Mil.-Ver. „Jäger u. Schützen", Leipzig.

Montag, den 2. Februar, Monatsversammlung. Der Gesammtvorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

Carabiniers u. Reiter d. ehem. III. R.-R. Leipzig u. Umgeg.

Morgen Montag, 1/2 9 Uhr Abends: **Monatsversammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder, Wahl von 2 Cassen-Rev., Ausgabe der Einladungsk. u. Progr. zum 20. Stiftungsfest, Steuerentrichtung wegen Jahres-Abschlusses. **Der Gesammtvorstand.**

Reclamen.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch der Abtheilungs-Vorsteherin.

Einem tüchtigen Kaufmann oder Ingenieur mit ca. 30 000 ℳ ist Gelegenheit geboten, sich an einem guten Unternehmen **zu betheiligen.** Es wollen sich nur solche Herren melden, denen daran gelegen ist, sich eine dauernde Exist. zu gründen. Sicherst. gen. vorh. Off. u. L. N. 3247 **Rudolf Mosse,** hier.

Leierkasten u. Musikwerke, zu Fastnachtsz. passend, verleiht **A. Zuleger,** Königsplatz 6.

Hochfeine **Kinderwagen. Thomas,** Münzgasse.

Emil Beckert Nachf.,

36 Neumarkt 36,
Fernspr. 9116, empfiehlt
Trauerkleider, Trauerhüte etc.

1/2 „Rabatt! Reisekörbe Thomas, Münzgasse.

Heinrich Thiessen

Schneidermeister, Brühl 28, II.
Gegründet 1877.
Von einer Anzahl im Muster zurückgesetzter, guter Stoffe verkaufe ich
Maass-Anzüge von 35—45 Mark.

E. J. Einsiedel Nachf.,

Berliner Strasse, vor den Friedhöfen.
Preiswerthste Bezugsquelle von
Grabsteinen
bei **größter Auswahl.**

1.—28. Februar

Sehr billiger grosser **Räumungs-Verkauf**

Erich Schlegel
Porzellan u. Glas
Hainstrasse 16/18
Hôtel de Pologne

Galvanische Anstalt für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc. Matthias Müller, Klostergasse 8/10.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **August Alexander** in Leipzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Karschau, im Januar 1903.

Oekonomierath **Seydel**
und Frau **Elisabeth** geb. **Veronelli.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Seydel,** Tochter des Herrn Oekonomierath **Seydel** und seiner Frau Gemahlin **Elisabeth** geb. **Veronelli,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, im Januar 1903. **August Alexander.**

Verlobt: Herr Willy Seltmann, Ingenieur in Danzig, mit Frl. Elisabeth Sellentin in Samotschin. Herr Lic. theol. Johannes Geißler, Realgymnasialoberlehrer in Chemnitz, mit Frl. Ella Hedel daselbst. Herr Dr. Gustav Koch in Zittau mit Frl. Gabriele Preisheiter in Regensburg. Herr Alfred Frohberg in Roßwein mit Frl. Hildegard Frohberg in Grimma.

Vermählt: Herr Paul Schilke in Döbeln mit Frl. Johanna Kunz daselbst. Herr Oscar Hesse in Freiberg mit Frl. Martha Reimann daselbst.

Am 30. Januar d. J. entschlief

Herr kgl. sächs. Commerzienrath Ernst Mey,

Ritter des kgl. sächs. Albrechtsordens.

In dem Heimgegangenen betrauert die hiesige Kirchengemeinde einen thatkräftigen Förderer von ihrem Bestehen an und einen hochherzigen Wohlthäter, dessen Opferwilligkeit sie fortgesetzt in reichstem Maasse sich hat erfreuen dürfen. Sein Andenken wird unauslöschlich in unserer Gemeinde fortleben.

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

L.-Plagwitz, den 31. Januar 1903.

Der Kirchenvorstand das.
Pf. Schmidt, Vors.

In der Mittagsstunde des gestrigen Tages verschied

Herr kgl. sächs. Commerzienrath Ernst Mey

Ritter des kgl. sächs. Albrechtsordens.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Mitbegründer unseres Vereines, der namentlich bei Errichtung unserer Kleinkinder-Bewahranstalt sich unvergängliche Verdienste erworben und seine warme und fördernde Antheilnahme an unserer Vereinsthätigkeit in hochherziger und opferwilliger Weise fortgesetzt bethätigt hat.

Wir bewahren ihm hierfür allezeit ein segnendes Andenken. Gott lohne es ihm in Gnaden.

L.-Plagwitz, am 31. Januar 1903.

Der Vorstand des Frauen-Hilfsvereines das.
Gustav Mügge, Vors.

Wiederum haben wir einen herben Verlust zu beklagen. Am 30. Januar verschied

Herr Ernst Mey,

Königl. Sächsischer Commerzienrath, Ritter pp.

Seit vielen Jahren dem Patronat unserer Gesellschaft angehörend, war er allezeit ein warmherziger Förderer unserer Bestrebungen, wofür ihm innigster Dank gebührt. Ehre seinem Gedenken.

Die Leipziger Singakademie (gegr. 1802).

Durch den Tod unseres stiftenden Mitgliedes, des

Herrn Commerzienrat Ernst Mey

haben wir einen treuen Freund unserer berufsgenossenschaftlichen Bestrebungen, einen beratenden und tatkräftigen Förderer unserer gemeinnützigen Wohlfahrtseinrichtungen, einen hochherzigen Stifter unseres Genesungsheims verloren.

Wir rufen dem Geschiedenen Dank in die Ewigkeit nach und werden sein Andenken allezeit in Ehren bewahren.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen.
Georg Hiller, 1. Vorsteher. **Georg Bernhard,** Direktor.

Nach längerem Leiden verschied gestern ein Wohlthäter des Vereins,

Herr Ernst Mey,

Königlich Sächsischer Commerzienrath.

Wie der Entschlafene unsere Bestrebungen gefördert hat, wie insbesondere das Rettungs- und Transportwesen der Sanitätswachen durch seine thatkräftige Unterstützung vervollkommnet worden ist, wird ihm unvergessen bleiben.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Der Vorstand des Samaritervereins.

Durch das nach langen schweren Leiden erfolgte Hinscheiden unseres verehrten Ehrenmitgliedes

Herrn Commerzienrath Ernst Mey

Ritter des Kgl. Sächs. Albrechtsordens

sind wir auf das Schmerzlichste betroffen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen liebevollen Berather, edlen Helfer und Förderer unserer Bestrebungen, dessen Andenken von uns allezeit in hohen Ehren gehalten sein soll.

Wir rufen dem Verblichenen ein herzliches „Habe Dank!" in die Ewigkeit nach.

Leipzig-Plagwitz, am 30. Januar 1903.

Der Gesammtvorstand
Kgl. Sächs. Militärvereins „Kameradschaft"
zu Plagwitz.

Kgl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft", Leipzig.

Ein getreuer Förderer unseres Vereins ist in unserem Ehrenmitgliede, dem

Kgl. Sächs. Commerzienrat Herrn C. Ernst Mey, Ritter etc.,

zur ewigen Ruhe eingegangen. Durch einstimmigen Beschluss der Hauptversammlung 1888 wurde der Seligentschlafene zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernannt. 15 Jahre lang hat er unsere Bestrebungen mit grossem Interesse verfolgt und vor allem unsere Arbeit auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit freiwillig und freudig unterstützt. Der Name „Ernst Mey" ist in unseren Annalen mit unauslöschlichen Lettern eingetragen, dem Seligentschlafenen zum bleibenden Gedächtnisse, uns und den nachkommenden Geschlechtern aber zur Nacheiferung!

I. A.: **Reinhold Bachmann.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Mittag 3 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Anna Luise Krug

geb. Franke.

Im Namen der Hinterbliebenen
Leipzig, den 31. Januar 1903. **Maria Krug.**

Das Begräbniß findet Dienstag, den 3. Februar, Mittags 12 1/2 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass am 28. Nachmittags unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Professor Agnes Goltz

in Baden-Baden nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Strassburg i/Els., 29. Januar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: **Montag, den 2. Februar,** Nachmittags 3 Uhr von der Capelle der St. Thomaskirche.

Durch einen sanften Tod erlöste Gott von ihren qualvollen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Klara verw. Arnold
verw. geweſ. Aaron geb. Dröher.

Unser herzlicher Dank für die treue Liebe, die sie uns allezeit erwiesen, geleitet sie in die Ewigkeit.

Frohburg, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Frankenberg, Leipzig, Hohe Str. 40, III., 31. Januar 1903.

Im Namen der Hinterbliebenen:
P. Felix Arnold, **Johannes Arnold,**
Rudolf Arnold, **Marie Arnold** geb. **Todt,**
Ingenieur Arthur Arnold, **Johanna** und **Kurt Franke.**

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. Februar 1903, Vormittag 10 Uhr, von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

---

†

Heute Morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser meine inniggeliebte Frau, unsere teure Mutter

Frau Pastor Marie Karge
geb. Luthardt

im Alter von beinahe 40 Jahren.

Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an
Wintershagen b. Stolpmünde, den 28. Januar 1903.

Paul Karge, Pastor,
und Kinder.

Heute Nacht verschied sanft und ruhig im 68. Lebensjahre unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter

Frau Ottilie verw. Köpp geb. Ritter.

Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, Wesel a. Rh.,
Promenadenstr. 9, den 31. Januar 1903.

die tieftrauernden Hinterbliebenen
Oswald Köpp,
Dr. **Arthur Köpp,**
Gertrud Köpp,
Lina Frederking.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Nacht verschied im 71. Lebensjahre nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Ernestine verw. Wesser
geb. Petzoldt.

Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, Täubchenweg 7, 31. Januar 1903.

Hermann Keymer,
Agnes Keymer geb. **Wesser,**
Paul und **Walter Keymer** als Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Februar, Nachmittag ½3 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres theuren, treuen, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

August Hermann Pooh

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, seinen Herren Vorgesetzten, jetzigen und früheren Collegen, seinen Schulfreunden, sowie dem St. Amicitia unseren herzlichsten, innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Ebeling für die so überaus erhebenden Trostesworte am Sarge unseres theuren Entschlafenen. Alles hat unserem Herzen wohlgethan.

L.-Reudnitz, den 31. Januar 1903.

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister nebst Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme durch Uebersenden von Blumenspenden und persönlicher Begleitung zur letzten Ruhestätte bei dem Begräbnisse unseres guten, lieben Vaters, des Bäckermeisters und Futterhändlers

Friedrich Schallert,

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Schkeuditz, Hamburg, Teutschenthal, den 30. Januar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden meines theuren Gatten, unseres treusorgenden Vaters, lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Paul Gabriel

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichen Dank.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen

Hilmar Nebel

sagen wir Allen aufrichtigen Dank.

Leipzig-Reudnitz, den 31. Januar 1903. **Die Hinterbliebenen.**

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner theuren Gattin

Therese Wolfrum geb. Kober

dankt herzlich

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Director Prof. **Carl Wolfrum.**

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Die Trauerfeier für u. l. d. e. O. e. Br. Commerzienrath **Ernst Mey,** Ritter pp., findet Montag, den 2. Februar cr., Nachmittags ½3 Uhr in der Wohnung, Nonnenstrasse 18, Plagwitz, statt. ▭ **A.**

Ty!

Unterzeichnete erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, ihre lieben A. H., A. H., C. M. E. M. und i. a. B. i. a. B. von dem am 29. Januar a. c. in Erlangen erfolgten Ableben ihres Inaktiven

cand. med. Arthur Mey

gegiemend in Kenntnis zu setzen.

Leipzig, den 31. Januar 1903.

Die Verbindung Grimensia.

J. A.: Hörig

Gestorben: Herr Carl Wilh. Uhlemann, Schriftsetzer in Chemnitz. Herr Emil Eduard Dietrich in Chemnitz. Herr Ferdinand Friedrich Martin, ehem. Lotteriekollekteur in Chemnitz. Frau Christiane Karoline Jenner geb. Ullmann in Lichtenhain bei Zwickau. Herr Karl Schulze in Naumburg. Herrn Willy Lindner in Burkhardtsdorf Tochter Luchen. Herr Karl Hermann Rudolph in Pfeffroda. Frau Ida Preicher geb. Arnold in Burghütte. Frau Wilhelmine Brückner geb. Berger in Buchholz. Herrn Alfred Schlepzig in Plauen i. Vogtl. Tochter Margarete. Frl. Anna Werner in Plauen i. V. Herr Christ. Friedrich Schneider, Privatmann in Plauen i. V. Frau Julie Agnes Schwalbe geb. Schröder in Chemnitz. Herr Ernst Starck, Meister in Chemnitz. Herrn Felix Wachtlers in Chemnitz Sohn Arno Felix. Herr Friedrich Wilhelm Wolf, pens. Hüttenarbeiter in Niederkohrsdorf. Herr Christian Friedrich Irmischer, Handelsmann in Freiberg. Frau Dina Thiele in Döbeln. Herr Carl Gottlob Strembel, Defosom und Fleischermeister in Döbeln.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät“,** Fernsprecher 532.

älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,

übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.

Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Beerdigungs-Anstalt

Telephon 534. **„Ruhe sanft“** Telephon 534.

Gustav Hunger,

Contor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse.
Grosses Sargmagazin.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.

Mengel & Haase

Conductführer Mengel.

Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,

früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage, übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Beerdigungs-Anstalt

Robert Hellmann,

Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,

übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Gegründet 1878. **„Zum Frieden“** Fernsprecher 3071.

Beerdigungsanstalt
von A. Reiche verw. Gust. Schulze (Inh. Max Kirschbaum)

16 Markthallenstraße 16.

Conductführer: **Carl Prager,** Trauerstraße 6, III., Stallungen Südstr. 22. Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Der Vortragsabend am Montag, den 2. Februar, fällt aus. ▭ **A.**

Königin-Carola-Bad, Dufourstrasse 14b, Nähe Flossplatz.
Inh.: **Ewald Blanke.**

Schwimm-Bassin geöffnet für Herren: von 6, 7 Uhr, für Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½3—½11 Uhr, Montag v. 5 bis 9 Uhr Abends, Mittwoch, Freitag N. ½3—5 Uhr.

Russische Dampf-, Irisch-Römische-, Douche- u. Moor-Bäder. Fango-Behandlungen. — Specialität. — Bewährtes Heilmittel. Elektr. Lichtheilbäder. Herren Vormittags 7—1, Nachmittags 4—9 Uhr. **Kohlensaure Thermal- und Soole-Bäder (Patent Bloch). Wannen-, Cur- und Hausbäder.**

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad.** (Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich.) **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½4-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3-5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Fürstenhaus, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad 2c. Specialität für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. detail.

Elektrische Lichtbäder Torotheenplatz 2. Restaurant „Helios“. Inhaber: **Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsmassage** gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schwächezustände 2c. Preisliste gratis.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Mittw., Sonnab. ½2—½5 Nachm. Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vorm. Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 18°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Augustus-Bad, Poststrasse 15, Wannenbad, sämmtl. medicin. indiff. Dampfbäder, Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, rein. Dampf-, irisch-römische, Kohlendampf-, Wannenbäder. Masseur

---

Speiseanhalt I. II. Montag: Weiße Bohnen u. Pökelfl. T. B. Schütte-Felsche jun. „ Nudeln mit Rindfleisch. T. B. Elpner.

Königin-Witwe Carola und die Beauharnais.

Nachdruck verboten.

Die Königin-Witwe Carola, welche einst an der Seite des Königs Albert fast drei Jahrzehnte auf Sachsens Throne saß, gilt ihrer Abstammung nach im Volke als „die letzte Wasa.“ Diese Bezeichnung besitzt einen romantischen Schimmer, denn dem Geschlechte der Wasa ist durch den Schwedenkönig Gustav Adolph ein unvergänglicher Ruhm verliehen worden. Was nun die Abstammung der Königin Carola betrifft, so kann sie väterlicherseits allerdings bis auf die Wasa zurückgeführt werden, doch wird der Mannesstamm erst erreicht mit Carl IX. von Schweden, dem jüngsten Sohne Gustav I., welcher letzterer nach vielen Verfolgungen am 12. Februar 1528 als erster Wasa zum König von Schweden gekrönt wurde.

Die Stammtafel vom Hause Wasa aus würde für die Königin Carola folgende sein:

1) Gustav I., Wasa, geb. 1490, gest. 1560; vermählt in zweiter Ehe 1536 mit Margaret Gräfin Leholm.

2) Carl IX., Sohn der Vorigen, geb. 1550, gest. 1611; vermählt mit Anna Maria von der Pfalz.

3) Catharina, Tochter der Vorigen, geb. 1584, gest. 1638; vermählt mit Pfalzgraf Johann Casimir von Pfalz-Cleeburg.

4) Christine Magdalene, Tochter der Vorigen, geb. 1616, gest. 1662; vermählt mit Markgraf Friedrich VI. von Baden-Durlach.

5) Friedrich VII. Magnus von Baden-Durlach, Sohn der Vorigen, geb. 1647, gest. 1709; vermählt mit Augusta Maria von Holstein-Gottorp.

6) Albertine Friederike, Tochter der Vorigen, geb. 1682, gest. 1755; vermählt mit Christian August von Holstein-Gottorp.

7) Adolph Friedrich, Sohn der Vorigen, geb. 1710, gest. 1771, bestieg 1751 den schwedischen Thron. Er war vermählt mit Ulrike, Prinzessin von Preußen.

8) Gustav III., Sohn der Vorigen, geb. 1746, gest. 1792 (ermordet durch Ankarström); vermählt mit Prinzessin Sophie Magdalene von Dänemark.

9) Gustav IV., Adolph (später Oberst Gustavson), Sohn der Vorigen, geb. 1778, gest. 1837, vermählt mit Friederike, Prinzessin von Baden.

10) Gustav, Prinz Wasa, Sohn der Vorigen, geb. 1799, gest. 1877; vermählt mit Louise, Prinzessin von Baden, geb. 1811, gest. 1854.

11) Caroline, Tochter der Vorigen, geb. 5. August 1833, vermählt mit Albert, Kronprinz, später König von Sachsen, geb. 1828, gest. 1902.

Wie die vorstehende Uebersicht zeigt, befinden sich unter den Ahnen der Königin Carola drei andere fürstliche Mannesstämme, ehe der Mannesstamm der Wasa erreicht wird. Der letztere erlosch schon mit dem Sohne Carl IX., dem großen Schwedenkönig Gustav Adolph. Nachdem dessen Tochter Christine im Alter von kaum 28 Jahren im Jahre 1654 dem schwedischen Königsthrone entsagt hatte (sie, die Tochter des Retters der deutschen Protestanten, wurde bekanntlich katholisch), würde die in unserer Uebersicht unter 3 aufgeführte Schwester Gustav Adolphs, Catharina, die Thronerbin gewesen sein. Da sie bereits verstorben war, so bestieg ihr Sohn als Carl X. den Thron. Schon mit dessen Enkel, Carl XII., dem Helden von Narwa, starb wiederum der Mannesstamm aus, und so wurde, nach dem Tode der Schwester des letzteren und deren Gatten, der in unserer Uebersicht unter 7 aufgeführte Adolph Friedrich auf den Thron berufen.

Soviel über die Wasa-Abstammung der Königin Carola, wobei noch bemerkt sei, daß die Bezeichnung als „letzte“ Wasa nur für diesen einen Zweig des Hauses Holstein-Gottorp gelten kann, denn in dem anderen — älteren — Zweige, der mit dem unglücklichen Peter II. auf den Zarenthron gelangte, fließt ebenfalls Blut der Wasas. (Die Großmutter Peter II. war eine Schwester Karl XII.)

Um vieles einfacher ist die Beantwortung der Frage nach der mütterlichen Abstammung unserer Königin. Sie entstammt durch ihre Großmutter dem Geschlechte der Beauharnais. Diese haben daher für Sachsen ein besonderes Interesse und wir wollen uns deshalb in Nachfolgendem näher mit ihnen beschäftigen. Als Quelle dient uns der „Nobiliaire universel de France“, ein vorzügliches und sehr umfassendes Werk, das in 20 Bänden Auskunft über alle französischen Adelsgeschlechter gibt.

In der den genealogischen Mitteilungen vorangehenden Einleitung werden zunächst die Titel und die Besitzungen der südlich der Loire angesessenen Beauharnais angeführt und bemerkt, daß man aus der ansehnlichen Zahl der letzteren ersehen könne, welche Bedeutung die Beauharnais in der Zeit des Feudalregiments gehabt haben müssen. Dann wird darauf hingewiesen, daß viele Glieder der Familie hervorragende Stellungen in der Verwaltung, in der Armee und in der Marine eingenommen hatten, und im Anschluß hieran wird gesagt: Die Angehörigen dieses Geschlechts haben die Berühmtheit, welche sie erwarben, mit ihrem Blute besiegelt und mit ihrem Leben bezahlt; die Geschichte der französischen Marine lege in der glorreichsten Weise Zeugnis davon ab. Endlich wird ihnen Menschenfreundlichkeit und Wohltätigkeit nachgerühmt.

Wir lassen nun, vom ersten erwähnten Beauharnais an, sämtliche Abkömmlinge in direkter Linie folgen und bemerken, daß das beigedruckte Jahr stets das der Verehelichung ist.

1) Guillaume de Beauharnais, 1390 mit Margarethe von Bourges.
2) Guillaume de Beauharnais, 1425 mit Jaquette Lemaire.
3) Jean de Beauharnais, 1472 mit Jeanne de Boisléve.
4) Guillaume de Beauharnais, 1499 mit Marie le Bassor.
5) Guillaume de Beauharnais, 1531 mit Jeanne de Mesmin.
6) François de Beauharnais, 1561 mit Madelaine Bourbineau.
7) François de Beauharnais, 1599 mit Anna Brachet de la Breische.
8) Jean de Beauharnais, 1636 mit Marie Mallet.
9) François de Beauharnais, 1664 mit Frl. de Chastullé.
10) Claude de Beauharnais, 1713 mit Renée Hardouineau.

Erst von diesem zehnten Beauharnais ab trennte sich die Familie, deren Nebenzweige bisher immer wieder eingegangen waren, in zwei Linien. Der älteren, in der nur noch der Mannesstamm der Beauharnais vorzufinden ist, entstammt das Geschlecht der Herzöge von Leuchtenberg, denen als Verwandte des russischen Kaiserhauses der Titel „Romanowsky“ und kaiserliche Hoheit verliehen wurde. Der jüngeren Linie entstammt die Königin Carola.

Die Stammtafel für beide Linien ist folgende:

10) Claude de Beauharnais,
vermählt 1713 mit Renée Hardouineau.

François de Beauharnais, geb. 1714, verm. 1751 mit Frl. de Chastullé.	Claude de Beauharnais, geb. 1717, verm. 1753 mit Françoise Mouchard (de Chabau).
▼	▼
a. François de Beauharnais, geb. 1756, gest. 1846 ohne männliche Nachkommen.	Claude de Beauharnais, geb. 29. Aug. 1756, gest. 10. Januar 1819. Verm. 1788 mit Frl. de Lézay-Marnésia.
b. Alexandre de Beauharnais, geb. 1763, gest. 1794, verm. 1779 mit Marie Rose Josephine Tascher de la Pagerie, geb. 1763. (Nachmalig Gattin Napoléon I.)	▼
▼	Stephanie Louise Adrienne de Beauharnais, geb. 26. Aug. 1789, adoptiert von Napoléon I. 4. März 1806, gest. 29. Januar 1860. Verm. 7. April 1806 mit Karl, Kronprinz, später Großherzog von Baden, geb. 8. Juni 1786, gest. 8. Dez. 1818.
a. Eugène de Beauharnais (adoptiert von Napoléon I.), Vizekönig von Italien, später Herzog von Leuchtenberg, geb. 1780, gest. 1824. Verm. 1806 mit der Prinzessin Auguste Amalie von Bayern. (Der Sohn Maximilian, Herzog von Leuchtenberg, vermählte sich mit Marie, Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland.)	
b. Hortense Eugénie de Beauharnais, geb. 1783, gest. 1837. Verm. 1802 mit Louis Bonaparte, Bruder Napoléon I., König von Holland, später Graf von St. Leu.	
▼	▼
Napoléon III., geb. 1808, gest. 1873, verm. 1853 mit Eugénie, Gräfin von Teba usw.	Louise Amalie Stephanie von Baden, geb. 5. Juni 1811, gest. 19. Juli 1854. Verm. 9. Nov. 1830 mit Prinz Wasa, geb. 9. Nov. 1799, gest. 5. Aug. 1877.
▼	▼
Prinz Louis Napoléon, geb. 1856, gest. 1879. (Fiel in Südafrika im englischen Dienste.)	Karoline, geb. 5. Aug. 1833, verm. 18. Juni 1853 mit Albert, Kronprinz, später König von Sachsen.

Wenden wir uns zunächst dem älteren Zweige der Beauharnais zu, so darf als allgemein bekannt vorausgesetzt

werden, daß Alexander Beauharnais, der, auf Martinique geboren, als 19jähriger Jüngling die 16jährige Josephine geheiratet hatte (sie stammte aus dem jetzt durch vulkanische Ausbrüche zerstörten St. Pierre), während der französischen Revolution mehrfach Präsident der Nationalversammlung war und im Mai 1793 das Kommando der Rheinarmee übernahm. Als durch ein Dekret des Konvents alle Adligen ihrer Stellen verlustig erklärt wurden, legte er sein Kommando nieder. Später verdächtigt, durch sein zögerndes Verhalten, den Fall von Mainz verursacht zu haben, wurde er angeklagt und zum Tode verurteilt. Er bestieg mit männlicher Fassung am 23. Juli 1794 das Schaffot.

Sein Bruder François, ebenfalls Mitglied der Nationalversammlung, war ein eifriger Royalist. Er emigrierte im Jahre 1792, wurde Major-General in der Armee des Prinzen Condé und richtete an den Konvent im Dezember desselben Jahres ein Schreiben, in dem er sich zur Verteidigung Ludwig XVI. erbot. Das Schreiben schloß mit der Mahnung, der Konvent möge seine Unparteilichkeit zeigen und, sollte er vergessen, daß Ludwig XVI. König sei, so solle er sich erinnern, daß er Mensch sei. François Beauharnais war in erster Ehe vermählt mit einer Cousine. Die einzige dieser Ehe entstammende Tochter heiratete den Generalpostmeister Lavalette, dem sie, als er 1815 als Anhänger Napoleons zum Tode verurteilt worden war, in romantischer Weise das Leben rettete. In zweiter Ehe war François Beauharnais nach dem genannten französischen Adelsbuche vermählt mit einer Baronin Christine Gertrude Walburga v. Cohausen, „decorée de l'ordre de Drubeck, en Saxe". Dieses Drübeck, mit einer alten Klosterkirche und Krypta, die 877 gegründet sein soll, liegt in der Provinz Sachsen, 5 km westlich von Wernigerode. Bemerkt sei übrigens, daß François Beauharnais durch den Einfluß seiner Schwägerin Josephine die Erlaubnis erhielt, nach Frankreich zurückkehren zu dürfen, und dann Ehrenstellen von dem „Usurpator" Napoleon annahm. Vertragen hat er sich aber nicht mit ihm und er wurde nach 1815 wieder, was er zuerst war: eifriger Royalist.

Wir wenden uns nun dem jüngeren Zweige zu. Claude de Beauharnais, der Begründer desselben, vermählte sich, wie schon angegeben, im Jahre 1753 mit der 15jährigen Marianne Françoise Mouchard de Chaban. Nach nur vierjähriger Ehe erfolgte schon eine Trennung der beiden Gatten, und die junge Gräfin Beauharnais, die dem Geschlecht inzwischen einen Stammeserben geschenkt hatte, lebte von nun ab ihrer Lieblingsbeschäftigung, der Schriftstellerei. Die Urteile über ihre Leistungen sind sehr verschieden. So sagt der Lobredner im „Nobiliaire universel": „Ein feinsinniger Geist, eine natürliche Grazie und eine charakteristische philosophische Färbung zeichnen ihre zahlreichen Werke aus. Sie vereinigte bei sich die besten Gelehrten und Dichter. Der unsterbliche Buffon nannte sie seine geliebte Tochter und sie war in stetem Briefwechsel mit dem großen Friedrich, Voltaire, Rousseau und allen Berühmtheiten des 18. Jahrhunderts." Ganz entgegengesetzt urteilen Andere, so Madame du Deffand, de Goncourt Lebrun rc. Wir lassen hier nur das mildeste Urteil Goncourts folgen, der über ihre geistige Bedeutung sagt: „Sie hat in ihrem Leben zwei oder drei gute Bemerkungen gemacht, welche sie ab und zu wiederholte." Dem mag nun sein, wie da wolle: Das eine steht fest, daß ihre Salons sehr gesucht waren, daß sie es verstand, sich einen Namen zu machen und daß sie unter den Frauen ihrer Zeit hervorragte. Ihre Werke — Gedichte, Theaterstücke und Romane — sind zwar längst vergessen, aber das hat sie mit vielen anderen gemein, und es wäre ein Unrecht, darauf ein Urteil aufzubauen. Fanny de Beauharnais (dieses war ihr Schriftstellername) machte übrigens auch alle Wechselfälle der Revolution durch und war sogar 1793 auf kurze Zeit eingekerkert. Später wurde sie von Napoleon mit manchen Wohltaten bedacht. Sie starb in Paris am 7. Juli 1813 im Alter von 75 Jahren.

Ihr Sohn Claude de Beauharnais war in erster Ehe mit der Gräfin de Lézay-Marnézia vermählt. Dieser Ehe entsproß eine Tochter, Stephanie de Beauharnais, die Großmutter unserer Königin Carola. Der Vater Stephanies, der sich nach dem frühzeitigen Tode der Mutter wieder verheiratet hatte (mit einer Tochter des Kapitäns Fortin), kümmerte sich um die Erziehung seiner Tochter wenig, und nur dem Umstande, daß sich eine angesehene englische Dame ins Mittel legte, war es zu danken, daß Stephanie in das Pensionat zu früheren Nonnen nach Montaubau kam.

Ihre Großmutter Fanny wurde nun die Ursache, daß Napoleon von ihrem Dasein vernahm. Fanny hatte nämlich ein Gedicht auf den Sieger von Marengo verfertigt, das sie dem damaligen ersten Konsul zusandte. Napoleon gab zwar nicht viel darauf (hatte er doch über die Bestimmung der Frauen seine eigenen Ansichten), allein er geriet darüber in ein Gespräch mit seiner Gemahlin und erfuhr nun durch Josephine näheres über die jüngere Linie der Beauharnais. Als er hörte, daß Stephanie, von ihren Verwandten so gut wie verlassen, von einer Engländerin in Pension gegeben worden sei, rief er aus: „Wie kannst Du nur so etwas zugeben! Eine Deines Namens unter der Obhut einer Fremden, einer Feindin, einer Engländerin! Fürchtest Du denn nicht, daß eines Tages Dein Andenken darunter leiden muß?" Diese etwas zornige Aufwallung entsprang dem stark ausgeprägten Familiensinne, den Napoleon besaß und der ihn auch dazu brachte, selbst sehr entfernte Verwandte gut zu versorgen. Stephanie wurde nun sofort nach den Tuilerien bestellt, doch die Nonnen widersetzten sich, und erst als Napoleon die verlangte Vollmacht des Vaters besorgt hatte, konnte sie in den Tuilerien eintreffen.

Napoleon empfing das 13jährige Mädchen mit großer Zärtlichkeit und nachdem sich Stephanie, die allgemein gefiel, etwas eingelebt hatte, kam sie in das berühmte Institut der Madame Campan in St. Germain en Laye, woselbst sie etwa 2½ Jahre (bis gegen Ende 1805) verblieb. Dann beginnt die Aera des „Verheiratet-werdens" durch Napoleon. Dieser hatte, nachdem er den Kaiserthron errichtet, den Gedanken gefaßt, der Dynastie Bonaparte das nötige Relief durch fürstliche Heiraten seiner nächsten Verwandten zu geben. Dazu fand er überall sehr viel Widerstreben, aber die süddeutschen Fürsten konnten sich ihm nicht entziehen. Mußte man von ihm, der mit spielender Hand Königreiche zertrümmerte, nicht das Schlimmste befürchten? Und so brachte denn Napoleon in dem kurzen Zeitraum von 1½ Jahren Heiraten seiner Angehörigen mit den nächsten Anverwandten der Fürsten von Bayern, Baden und Württemberg zustande.

Zunächst kam sein Stiefsohn Eugen an die Reihe. Für ihn wurde die Prinzessin Auguste, Tochter des Kurfürsten Maximilian von Bayern, ausersehen. Diese war zwar mit dem Erbprinzen Karl von Baden so gut wie versprochen, allein so etwas war für Napoleon kein Hindernis, wenn es galt, Lieblingsideen zu verwirklichen, und so erfolgte denn am 14. Januar 1806 die Vermählung Eugens mit der Prinzessin Auguste. Den eben genannten Erbprinzen Karl von Baden hatte schon vorher Napoleon für Stephanie bestimmt. Hiervon wollte die Mutter des Erbprinzen, die Markgräfin Amalie, durchaus nichts wissen — zum Teil um deswillen nicht, weil ihr Stephanie zu entfernten verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem großen Machthaber stand. Um diesen letzten Widerstand zu brechen, führte Napoleon einen wohl schon früher gehegten Gedanken aus: er adoptierte Stephanie durch Dekret vom 4. März 1806 und verlieh ihr den Titel „kaiserliche Prinzessin". Aber schwer, sehr schwer hatte man ihn von Karlsruhe aus die Verwirklichung dieses Heiratsplanes gemacht. Wer näheres darüber, sowie insbesondere über die Schicksale der Großmutter der Königin Carola nachlesen will, den verweisen wir auf das Werk „Eine Adoptivtochter Napoleons I." (Leipzig, Verlag von Schmidt & Günther).

Kurze Zeit darauf, am 7. April 1806, wurde dann die Hochzeit mit großem Pomp in Paris gefeiert. Aber es dauerte nach Jahre, ehe sich die Gatten in ihren Herzen näher kamen, dann haben sie jedoch treu zu einander gehalten.

Erbprinz Karl bestieg nach dem am 10. Juni 1811 erfolgten Tode seines Großvaters, des regierenden Großherzogs, den badischen Thron; damit war Stephanie, die einst unbeachtete Pensionärin von Montaubau, bis zur Großherzogin von Baden emporgestiegen, und es befand sich ihr Glücksstern im Zenith. Schon wenige Jahre darauf sollte sie schwere Stunden erleben. Nach dem Sturze Napoleons gab es eine mächtige Hofpartei, welche die Beseitigung der „Emporgekommenen" anstrebte. Aber in der Wahl der Ehehälfte hatte sich nur Napoleon selbst vergriffen, als er Luise von Oesterreich heiratete, und gleichwie die Töchter der Könige von Bayern und Württemberg treu bei ihren Männern (Eugen, bez. Hieronymus, dem Bruder Napoleons) ausharrten, so ging auch Großherzog Karl nicht darauf ein, sich von seiner Gattin Stephanie zu trennen. Immerhin mußte sie im Jahre 1815 die Kränkung über sich ergehen lassen, daß ihr Mann von den Großmächten gezwungen wurde, ihre Cousine, die Königin Hortensie, aus Constanz — wo sich dieselbe ansiedeln wollte — auszuweisen. Selbst die Nähe dieser Hortensie erschien den Bourbonen gefährlich.

Nur wenige Jahre war es der einstigen Beauharnais noch vergönnt, auf dem Throne Badens zu sitzen. Am 8. December 1818 starb ihr Gatte, nachdem er, gewissermaßen als letzten Regierungsakt, dem Lande eine repräsentative Verfassung verliehen hatte. Kaum 30 Jahre alt, war Stephanie schon Witwe geworden. Aber noch einmal sollte die Welt von ihr und ihrer Descendenz reden. Anlaß dazu gab der bekannte Findling Caspar Hauser. Um das zu erläutern, müssen wir mit einigen Worten hier weiter ausholen.

Markgraf Carl Friedrich von Baden (* 1728, † 1811) hatte sich in zweiter Ehe als ein fast Sechzigjähriger mit der 21jährigen, zur Freiin von Hochberg erhobenen Tochter des Obersten Geyer von Geyersberg verheiratet. Daß die Nachkommenschaft aus dieser Ehe (die zudem eigentlich nicht zur Erbfolge berechtigt war) je auf den Thron Badens gelangen könnte, erschien ganz ausgeschlossen, denn aus erster Ehe waren drei Söhne vorhanden. Und doch regieren heute die Sprossen der Freifrau von Hochberg in Baden. Von den erwähnten drei Söhnen Carl Friedrichs aus erster Ehe verunglückte nämlich der älteste, Carl Ludwig, im Jahre 1801 in Schweden. Dessen Sohn, der Gatte Stephaniens, verstarb 1818 ohne männliche Descendenz. Vorher, im Jahre 1817, war der zweite Sohn Carl Friedrichs, Prinz Friedrich, ohne Nachkommenschaft gestorben. Nun bestieg der dritte Sohn, Ludwig, den Thron. Als er 1830 starb, ohne erbfolgeberechtigte Nachkommenschaft zu hinterlassen, gelangte in Gemäßheit der schon im Jahre 1817 mit den interessierten Großmächten getroffenen Vereinbarung der älteste Sohn der inzwischen zur Prinzessin von Baden erhobenen Freifrau von Hochberg als Großherzog Leopold I. auf den Thron.

Wie ersichtlich, wäre die Hochbergsche Linie nie zur Erbfolge gelangt, wenn der Ehe Stephaniens mit dem Prinzen Karl männliche Nachkommenschaft entsprossen wäre. Allein die beiden Söhne, welche geboren wurden, starben schon im zartesten Alter. Der erste, geboren Ende September 1812, verstarb bereits drei Wochen nach der Geburt; der zweite, geboren am 1. Mai 1816, starb am 8. Mai 1817. Am Leben dagegen blieben drei Töchter, von denen die jüngste am 11. Oktober 1817 geboren war. Daß der Ehe also noch männliche Nachkommenschaft entspringen konnte, war nicht ausgeschlossen. Aber der Großherzog, dessen Konstitution sonst eine ziemlich gute war, verfiel Ende 1817 in eine schleichende Krankheit, und am 8. Dezember 1818 raffte ihn eine Krisis weg.

Gerüchte und Vermutungen sind nun immer bei der Hand, und es braucht deshalb nicht Wunder zu nehmen, daß, als am 26. Mai 1828 ein junger, etwa 16jähriger Mensch völlig verlassen auf dem Markte zu Nürnberg angetroffen wurde, nur einen Brief in der Hand, dem zu entnehmen war, daß er am 7. Oktober 1812 demjenigen, der ihn nunmehr ausgesetzt hatte, übergeben worden war — daß damals mit ziemlicher Bestimmtheit die Vermutung auftauchte, jener Findling sei der erste Sohn des Großherzogs Karl und seiner Gemahlin Stephanie, der gar nicht gestorben wäre, sondern den man aus der Wiege geraubt und an dessen Stelle man eine andere untergeschobene Kindesleiche beerdigt habe. Stimmte nicht in der auffälligsten Weise das Datum? Kamen nicht so manche andere Nebenumstände hinzu, welche diesen Vermutungen einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit verliehen?

Auf die Kaspar Hauser-Legende hier näher einzugehen, würde Spalten für sich in Anspruch nehmen. Wir begnügen uns deshalb mit dem Anführen, daß Kaspar Hauser nach einem schon am 17. Oktober 1828 auf ihn verübten Mordanfall von Nürnberg nach Ansbach gebracht wurde, woselbst er einem erneuten Mordanfall, der am 14. Dezember 1833 im Schloßgarten daselbst ausgeführt wurde, erlag*). Daß das ganze Erscheinen und Auftreten Kaspar Hausers von andern — es sind nämlich Bände über diesen Findling geschrieben worden — zu einer Mystifikation gestempelt wurde (sollten doch auch die Mordanfälle fingiert gewesen sein), konnte nicht ausbleiben. Das Schlußglied in der Kette der Beweise: die Feststellung der Identität Kaspar Hausers, fehlt allerdings auch heute noch.

Von der Großherzogin Stephanie sind anscheinend keine Schritte getan worden, um Klarheit in alle diese Vermutungen zu bringen. Sie lebte zunächst auf ihrem Witwensitz, dem Schlosse zu Mannheim, später auf einer Besitzung in der Nähe von Freiburg. Als das Kaiserreich Napoleon III. erstand, zog es auch sie des Oefteren wieder nach Paris. Sie erlebte noch die Geburt eines kaiserlichen Prinzen, den Krimfeldzug, die Schlachten von Magenta und Solferino, und, von keiner Ahnung der Zukunft gequält, von der Unmöglichkeit eines Untergangs des zweiten Kaiserreiches überzeugt, geblendet vom ephemeren Glanz desselben, starb sie im 71. Jahre ihres Lebens am 29. Januar 1860 in Nizza. In der Erbgruft der großherzoglichen Familie in der Schloßkapelle zu Pforzheim ruht sie neben der Leiche ihres Gemahls, des Großherzogs Carl von Baden.

Von ihren drei Töchtern heiratete die älteste, Luise, geboren 1811, den Prinzen Wasa, und ward Mutter der Königin Carola. (Ein dieser Ehe am 3. Februar 1832 entsprossener Sohn starb schon nach einigen Tagen.) Die zweite Tochter, Josephine, geboren 1813, vermählte sich mit dem Fürsten Karl von Hohenzollern-Sigmaringen. Von den Kindern aus dieser Ehe gelangte Fürst Carl, der alte Vetter unserer Königin Carola ist, auf den Thron von Rumänien. Der ältere Bruder, Leopold, wurde bekannt durch seine spanische Thronkandidatur im Jahre 1870. Ein Nachkomme der Beauharnais gab so die Veranlassung zum deutsch-französischen Kriege. Daß die Königin Carola mit ihrer Tante Josephine durch die Bande der innigsten Freundschaft und Zuneigung verbunden war, dafür legten die jährlichen Besuche des sächsischen Königspaares den besten Beweis ab. Erst der am 19. Juni 1900 erfolgte Tod der Fürstin Josephine löste diese traute Familienzusammengehörigkeit. Die dritte Tochter, Marie, ged. 1817, gest. 1888, heiratete 1843 den Herzog William Alexander von Hamilton, Marquis von Douglas und Clydesdale. Der Ehe entsprangen zwei Söhne und eine Tochter, Mary. Letztere heiratete 1869 den damaligen Erbprinzen, jetzigen Fürsten Albert von Monaco, und nach der im Jahre 1880 erfolgten Trennung der Ehe*) den Grafen Tassilo von Festetics.

Wir schließen hiermit unsere Aufzeichnungen über die Beauharnais, die gewiß vielen Lesern, namentlich in Betreff der verwandtschaftlichen Verhältnisse der Königin-Witwe Carola, von großem Interesse gewesen sein dürften. Erwähnt sei nur noch, daß auch die Nachkommen der Leuchtenbergs, in anerkannter Ebenbürtigkeit zu den regierenden Häusern stehen. So ist Josephine, die schöne Creolin von Martinique, von größtem Einfluß für die Stellung der Beauharnais geworden.

J. H.

*) Kaspar Hausers Grabstein auf dem Ansbacher Kirchhofe zeigt folgende Inschrift:

Hic jacet Kaspar Hauser, enigma sui temporis.
Ignota nativitas, occulta mors.
(Hier ruht Kaspar Hauser, das Rätsel seiner Zeit,
Unbekannter Herkunft, geheimnisvollen Todes.)

*) Da nach katholischem Kirchenrechte eine Scheidung der Ehe gatten nicht zulässig war, so wurde die Ehe am 3. Januar 1880 vom Papste für „null und nichtig" erklärt. Der dieser Ehe entsprossene Sohn, Ludwig, gilt natürlich als legitim und ist Erbe des Fürstentums Monaco.

Universität.

Leipzig, 31. Januar. Als Herr Professor Dr. phil. Gustav Weigand heute mittag in der Aula der hiesigen Universität seine Antrittsvorlesung hielt, zeigte schon die Zusammensetzung der überaus zahlreichen Hörerschaft, die Hunderte von Studierenden, die den Herrn Professor bei seinem Erscheinen mit Beifall nach studentischer Art begrüßten, daß es sich um einen hier lange bekannten und beliebten Lehrer der Hochschule handelte. In ebenso klarer wie interessanter Weise sprach der Vortragende über „Den Ursprung der Rumänen", ein Thema, das, wie er hervorhob, bereits eine so reiche Literatur besitzt, daß es sogar eine besondere Bibliographie dafür gibt. Aber die Quantität hält mit der Qualität des Gebotenen nicht gleichen Schritt, vor allem, weil man zuviel Politik in die Frage mengte. Ein anderer Grund liegt darin, daß sich namentlich nur Historiker mit der Frage beschäftigt haben. Redner wendet sich gegen die traditionelle Hypothese, die eine Kontinuität der gegenwärtigen Rumänen mit den seinerzeit durch Kaiser Trajan nach Dakien gebrachten Kolonisten behauptet. Redner stellt zunächst klar, was die römischen Schriftsteller an kurzen Notizen über diese Kolonisation und die unter Aurelian erfolgte Auswanderung, bezw. Zurückführung der „Provinzialen", bez. der Römer in das südlich der Donau gelegene aurelianische Dakien berichten. Die neuere Anschauung geht besonders seit Rößner darauf, daß nicht auf s. Z. zurückgebliebene romanisierte dakische Völker (so Jung, Mommsen usw.), sondern auf jene unter Aurelian für lange Zeit Ausgewanderten das rumänische Volk als auf seinen Ursprung hingewiesen werde. Diese Vermutung wird zur Gewißheit durch die Sprachvergleichung und Ethnographie. Nachdem Redner noch eine Anzahl alter Vertreter dieser Ansicht angeführt, ferner die gegenteiligen Einwürfe widerlegt, kommt er auf die Besprechung der Gründe für die Annahme der Entstehung der Rumänen südlich der Donau und zeigt als solche Gründe historische, ethnographische und linguistische. — In erster Linie kommt von den historischen Gründen der alte Bericht des Flavius Opitcus in Betracht, sodann der Umstand, daß von Walachen in Siebenbürgen usw. erst seit 1222, dann aber in ständiger Wiederholung berichtet wird. Sie sind allmählich vom Süden der Donau hereingekommen; dieser ganze Süden aber ist romanisiert, wie der Redner besonders an einer interessanten Sprachprobe nachweist. Auf die kirchlichen und ethnographischen Beweise kann der Vortragende wegen der Kürze der Zeit nicht eingehen, bringt aber von vorgeführten Sprachvergleichen äußerst interessante linguistische Beweise für die Verwandtschaft des Rumänischen mit den verwandten Dialekten südlich der Donau, die in der Flektionslehre und dem lateinischen Element überhaupt keinen Unterschied zeigen. Einzelne Besonderheiten, namentlich in Parallelen mit dem Albanesischen, zeigen deutlich, daß diese Völker neben- und untereinander gelebt haben müssen, also die Rumänen südlich an der Donau sich entwickelt haben und von dort herübergekommen sind. — Nach Schluß der Vorlesung erhob sich wieder lebhafter Beifall der Hörerschaft.

L.

Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung.

In seinem vortrefflichen Buche über die „Kultur des weiblichen Körpers" weiß Schultze-Naumburg überaus wertvolle und wichtige Anregungen zur Schaffung einer neuen Frauentracht zu geben und befolgenswerte Ratschläge zur Einführung einer vernunftgemäßen Kleidung zu erteilen. Er zeigt dabei gleichzeitig, bis zu welch hoher ästhetischer und künstlerischer Wirkung die neue Tracht sich zu steigern vermag. Was ihm an neuen Typen vorschwebt, das hat neuerdings in einer Reihe beachtenswerter Erzeugnisse von kunstgewerblichen Ateliers und Bekleidungsmanufakturen seinen Ausdruck gefunden, und auch in der heute eröffneten Ausstellung zur Verbesserung der Frauenkleidung, die in einer großen Halle des Erdgeschosses an der Ecke der Burgstraße und der Markgrafenstraße für die kommenden Wochen insceniert worden ist, findet der Reformgedanke eine erfreuliche praktische Verwirklichung.

Ehe wir uns mit den Einzelheiten dieser Ausstellung beschäftigen, sei zunächst darauf hingewiesen, daß von kunstgewerblichen Ateliers das Münchener Kostüm-Atelier (Inhaberin: Elisabeth Winterwerber, Leiterin: Anna Henneberg), das Kunstgewerbliche Atelier für moderne Frauenkleidung, E. Fuhrmann, in Berlin, (künstlerische Leitung Maler Bernhardt), das Atelier für individuelle und künstlerische Frauenkleidung, Pauline A. Winker in Berlin, (mit Entwürfen des Malers Mohrbutter) und das Atelier für künstlerische individuelle Frauengewandung, Dora Klemich in Berlin, vertreten sind.

Weiter haben sich die Leipziger Firmen Franz Zangenberg, Carl Sültemeyer, Steigerwald & Kaiser, August Polich, Hermann Hahnefeld und das Sondergeschäft für Reformbekleidung: Leni Winter und Luise Winkler, Leipzig, beteiligt. Von Schneiderinnen haben ausgestellt: Fräulein Warncke, Dresden-Blasewitz, Fräulein Kühn, Dresden, R. Böhme, Altmarkt-Dresden, Achenbach, Steglitz bei Berlin, Kummer, Steglitz bei Berlin, Fräulein Köppel, Leipzig, und Frau Vogel-Wommer, Leipzig.

Gegenstände der Unterkleidung, einschließlich Korsettleibchen, lieferten: Hermann Graf, Leipzig, J. G. Eichler, Leipzig, Theodor Müller, Leipzig, Wilhelm Michael, Leipzig, Wilhelm Köhler, Leipzig, Arnold Oberstg, Leipzig, Ernst Voigt & Cie., Leipzig, Fletscher, Griebel, Berlin, Warncke, Blasewitz bei Dresden, Winter & Winkler, Leipzig, August Polich, Leipzig, Carl Braun, Berlin, und der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige, Leipzig.

Unter den übrigen Ausstellern erscheinen: Brinkmann, Berlin: Stickereien zur Reformkleidung; Internationale Schnitt-Manufaktur, Dresden, Eberwein & Grimmer, Kreiler für kunstgewerbliche Entwürfe, Leipzig, Hermann Müller, Leipzig, Moses, Bether Hirsch bei Dresden, Thalysia, Leipzig, System Schultze-Naumburg, Kuntsch, Leipzig, Kappe, Leipzig, und Winter & Winkler, Leipzig.

Sport.

ʒ. Siegreiche sächsische Rennställe. Von den Rennställen in sächsischem Besitz, die auf der Flachbahn in der vorjährigen Saison Erfolge zu verzeichnen hatten, ist an erster Stelle derjenige des vor einigen Tagen verstorbenen Herrn Geh. Kommerzienrat Naumann zu nennen. Er verdankt hauptsächlich dem nützlichen Gouverneur-Sohn „Saperloter" und dem unverwüstlichen „Altgold" seine Erfolge, die sich auf 54 873 ℳ, 1 Ehrenpreis belaufen. Es folgt Herrn R. S. Stadings Stall mit 40 970 ℳ, wovon „Over Norton" allein 38 050 ℳ verdiente. Der Stall des Herrn Curtius, Pseudonym eines sächsischen Großindustriellen, schloß mit 15 720 ℳ ab. Hieran reiht sich Herrn Baumeister C. B. Müllers Stall mit 13 340 ℳ, 1 Ehrenpreis. Herr v. Hemsterk schloß mit 7820 ℳ ab, welche die kleine drahtige Bandit-Tochter „Intrigue" allein verdiente. Herr Kommerzienrat Hoesch verdankte der vierjährigen „Glatz" 6064 ℳ. Es folgt Herr Augustin mit 5159 ℳ, welche Summe ihm die austrangierte Gradiverin „Gärtnerin" einbrachte. Außer den genannten haben noch folgende Ställe über 1000 ℳ gewonnen: Herr J. Jaeger 4046 ℳ, 1 Ehrenpreis, Herr E. Albrecht 2720 ℳ, Rittmeister v. Wuthenau 2310 ℳ, Herr R. Lücke 1620 ℳ, Leutnant v. d. Decken 1280 ℳ, 1 Ehrenpreis, Herr M. Lücke 1068 ℳ, 1 Ehrenpreis. Den siegreichen sächsischen Ställen auf der Flachbahn lassen wir einen Ueberblick der siegreichen Ställe auf der Hindernisbahn, welche über 1000 ℳ gewonnen haben, folgen. Es konnten von sächsischen Rennstallbesitzern 16 über 1000 ℳ Gewinne verzeichnen; an erster Stelle steht Leutnant Freiherr v. Reitzens Stall mit 36 778 ℳ und 8 Ehrenpreisen. Dieser Stall hätte es auf eine noch weit höhere Summe bringen können, wenn er nicht von Anfang bis Ende vom Unglück verfolgt gewesen wäre. So hatte derselbe gleich zu Beginn der Saison den Verlust von „Serpenteau" zu beklagen, welcher am 6. Juli im großen Bremer Jagd-Rennen das Genick brach. Diesem Unglück folgte in Baden-Baden der Verlust des viel versprechenden Franzosen „Grabe", der sich beim Ausbrechen an einem eisernen Gitter aufspießte. Dann wurden zwei hervorragende Springer wie „Hortensia Bleu" und „Carlito" durch Niederbruch außer Gefecht gesetzt. An zweiter Stelle sehen wir Herrn H. Lücke mit 23 017 ℳ und 2 Ehrenpreisen. Es folgt Herr M. Lücke mit 15 000 ℳ. Diesem reiht sich Leutnant v. d. Decken (19. Hus.) mit 11 040 ℳ und 4 Ehrenpreisen an. Herr Böhme folgt mit 10 000 ℳ. Ihm schließt sich der Stall des Herrn G. Kring an, welcher mit 9880 ℳ und 1 Ehrenpreis abschnitt. Die übrigen Gewinner von über 1000 ℳ sind folgende: Herr R. Lücke 7610 ℳ, Leutnant Suffert 6410 ℳ, 1 Ehrenpreis, Herr E. Albrecht 6090 ℳ, Hauptmann v. Wolf 5435 ℳ 2 Ehrenpreise, Herr J. Jaeger 5680 ℳ, Herr M. Walther 2640 ℳ, Herr Th. Brenning 2290 ℳ, Rittmeister v. Eynard 2200 ℳ, Leutnant W. Salzberger 1920 ℳ, Leutnant Pause 1595 ℳ, 1 Ehrenpreis, Leutnant W. Moritz 1420 ℳ, 3 Ehrenpreise.

Rennen zu Kempton-Park am 31. Januar. (Privattel.)

I. Waterloo-Selling-Hedge-Plate. Preis 2000 ℳ Diff. 3200 m. „Picador" 1., „Flying Peggy" 2., „Penant" 3. Wetten: 6:1, 100:8, 8:1. 13 Pferde liefen.

II. Egham-Hurdle-Race. Preis 2000 ℳ Diff. 3200 m. „Brown Equerry" 1., „Sweet Sounds" 2., „Shaun Rhu" 3. Wetten: 2:1, 6:4, 5:1. 10 Pferde liefen.

III. Staines Selling Hedge Steeple Chase Plate. Preis 2000 ℳ Diff. 4800 m. „Adanfi" 1., „Karnet" 2., „The Sapper" 3. Wetten: 6:5 auf. Ferner liefen: „Schlingsby", „Belphil".

IV. January Steeple Chase. Preis 2000 ℳ Diff. 3200 m. „Monkfillner", 1., „Benbeck" 2., „Monotype" 3. Wetten: 8:1. Ferner liefen: „Tattleblake", „Child Waters", „Sriper", „The American".

V. Hanworth Park Handicap Hurdle Plate. Preis 2000 ℳ Diff. 3200 m. „Black Cat" 1., „Postmans Knock" 2., „Azro" 3. Wetten: 4:1, 10:1, 6:1. Ferner liefen: „Fox hill", „Dark David", „Dover", „Queen Catherine", „Sindar Corrigin", „Old Patch".

VI. Kempton Maiden Steeple Chase. Preis 10 000 ℳ Diff. 3200 m. „The Actuary" 1., „Haphazard" 2., „Je J. So J." 3. Wetten: 7:1, 100:6, 100:6. Ferner liefen: „Loco Derry", „Snuff Box", „Lady Muffey", „Shaun Aboo", „Hemwood".

Wie es heißt, soll Paul Bündner nunmehr in der nächsten Woche im Circus Busch in Berlin als „Looping the Loopfahrer" auftreten. — Der 18. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union soll nach der „Rad-Welt" in den Tagen vom 11. bis 14. Juli in Mannheim stattfinden. Mit dem Kongreß wird auch ein Ausflug nach Heidelberg verbunden. — Das Antwerpener Hurenburg-Velodrom veranstaltet am 13. April, im Anschluß an die am Ostersonntag stattfindende Wettfahrt Paris-Roubaix, ein Rennen Roubaix-Antwerpen, mit Ankunft im Velodrom. Die in Aussicht genommene Strecke führt über Tournai, Enghien, Brüssel, Vilvorde und Boom und umfaßt etwa 150 Kilometer. — Die jüngste Pariser Kraftfahrzeug-Ausstellung im Kunstpalast ergab einen Reingewinn von 160 000 Frcs. — Das Kraftrennen Paris-Madrid verspricht, nach der großen Anzahl der dem Französischen Automobil-Klub zugehenden Nennungen zu urteilen, einen Erfolg, der jenem von Paris-Wien im Vorjahre zum mindesten gleichkommen wird. Es sind schon jetzt an hundert Fahrzeuge gemeldet. Auch die Organisation der Wettfahrt hat in den letzten Tagen bedeutende Fortschritte gemacht. — Das Kraftwagen-Match Fournier-Winton soll, wie Henry Fournier selbst mitteilt, im Monat Juli auf einer New Yorker Trabrennbahn stattfinden. Es handelt sich um zwei verschiedene Rennen über die Distanz von 25 Meilen. Im ersten besteht der Gewinn in einem Goldpokal des Amerikanischen Automobil-Klubs, für das zweite Rennen hat das „New York Journal" einen Preis von 5000 $ ausgesetzt.

Wassersport.

§ Der IV. Kreistag des Kreises III des Deutschen Schwimm-Verbandes fand am 24. und 25. Januar d. J. in Leipzig (Hotel Kratzsch, Zeitzerstraße 19) statt. Bei den Verhandlungen waren 10 Vereine mit 84 Stimmen vertreten. Es entsandten hierzu folgende Vereine Delegierte: Der Kasseler Schwimm-Verein von 1898, der Dessauer Amateur-Schwimm-Klub, der Hannoversche Schwimm-Klub von 1892, der Magdeburger Schwimm-Klub von 1896, Schwimm-Klub „Werder", Magdeburg, Schwimm-Klub „Wacker", Naumburg a. S. und der I. Leipziger Schwimm-Klub „Poseidon" von 1900. Als Gäste waren anwesend Vertreter vom Schwimm-Verein Leipzig-West und vom Schwimm-Klub „Otter", Leipzig. Gegen 9 Uhr abends eröffnete der I. Vorsitzende des Kreises III, Herr Ludwig Vollmayer-Magdeburg, unter herzlicher Begrüßung der Anwesenden die Verhandlungen. Der vom Kreiskassierer, Herrn M. Buschert-Dessau, vorgelegte Kassenbericht ergab ein sehr günstiges Resultat. Ebenso konnte Herr Bruns-Hannover als Kreisschwimmwart nur Gutes über den Betrieb und die Leistungen der Kreisvereine berichten. Die von Herrn Schomburg-Kassel an die im Kreise III gelegenen Städte gehaltene Umfrage über das Badeanstaltswesen hat hochinteressante Resultate ergeben und bildet ein wertvolles Material für die Weiterarbeit der Kreisvereine. Es erfolgte alsdann die Beratung der von Kassel, Dessau, Magdeburg und Leipzig eingegangenen Anträge. Hervorzuheben ist u. a. je ein aus Dessau und Leipzig eingebrachter Antrag. Der erstere lautete: „Der Dessauer Amateur-Schwimm-Klub beantragt bei dem XVII. Verbandstage in Dessau die Ausführung und Abhaltung des diesjährigen Verbandsfestes in Dessau und bittet, die Kreisvereine mögen diesen Antrag unterstützen." Derselbe wird angenommen und zum Antrage des Kreises III gemacht. Der Antrag Leipzig war folgender: „Der I. Leipziger Schwimm-Klub „Poseidon" von 1900 beantragt, das Kreisschwimmfest 1903 in Leipzig abzuhalten." Magdeburg hatte den gleichen Antrag für sich gestellt, verzichtete aber zu gunsten Leipzigs, um hier die Schwimmsache zu fördern. Leipzig wurde als Ort zur Abhaltung des Festes bestimmt. Der I. Leipziger Schwimm-Klub „Poseidon" von 1900 erstattete alsdann den Kassenrevisionsbericht, nach welchem der Kassierer entlastet wurde. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und zwar der Herren Vollmayer-Magdeburg als I. Vorsitzender, Schomburg-Kassel als II. Vorsitzender, Ruhe-Magdeburg als Schriftführer, Buschert-Dessau als Kassierer und Bruns-Hannover als Kreisschwimmwart. — Hiermit war die geschäftliche Tätigkeit des Kreistages erledigt. Der Vorsitzende Herr Vollmayer dankte den Erschienenen für die Mitarbeit und brachte auf die „deutsche Schwimmerei" ein kräftiges „Gut Naß Hurrah!" aus. Dankesworte der Gäste schlossen den Kreistag. Der Sonntag war der Besichtigung Leipzigs gewidmet. Im Laufe des Vormittags fand gemeinschaftliches Baden der Männer- und Jugend-Abteilung des I. Leipziger Schwimm-Klub „Poseidon" von 1900 mit den auswärtigen Gästen im Sophienbade statt, dem sich eine Besichtigung des Carolabades anschloß. — Das für Leipzig beschlossene nationale Kreisschwimmfest findet Sonntag, den 12. Juli, in der Schwimm-Anstalt (Aktiengesellschaft), Schreberstr. 16, statt. — Gleichzeitig sei hier darauf hingewiesen, daß die regelmäßigen Uebungsstunden für Erwachsene des I. Leipziger Schwimm-Klub „Poseidon" jeden Donnerstag, abends von 8 bis 9 Uhr und die der Jugendabteilung jeden Mittwoch abends von ½7 bis ½8 Uhr, im Sophienbade (Dorotheenstraße 3) abgehalten werden, wozu Interessenten des Schwimmsports jederzeit willkommen sind.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Nachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig im Jahre 1902. — Das Zusammenwirken von Lehrer und Schularzt in seiner Bedeutung für ein gesundes Volkstum. — Volkshochschulkurse (Privatdozent Dr. Riede: Die Pflege der Haut und ihre Bedeutung für die Gesundheit. III.) — Leipziger Tierschutzverein. — Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein zu Leipzig (Versammlungsbericht). — Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste. — Verein für innere Mission (Vortrag). — Aus dem Kunstgewerbe-Museum. — Leipziger Anwaltsgehülfenverein (Versammlungsbericht). — Fleischerinnung (Versammlungsbericht). — Unterrichtswesen. — Gerichtsverhandlungen. — Gemeinnütziger Verein „Vorwärts" zu Leipzig-Gohlis, E. V. (Familienabend). — Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung. — Kaufmännischer Verein (Vortrag). — Unfall-Statistik der Sächsischen Holz-Berufsgenossenschaft. — Die Stellenvermittelung im Gastwirtsgewerbe. — Schreiberverein der Südvorstadt (Familienabend). — Gesellschaft zur Pflege der Photographie. —. Evangelischer Jünglingsverein zu L.-Gohlis (Stiftungsfest). — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Universität. — Rembrandts Radierungen.

— **Dresden,** 31. Januar. Der Fürst von Hohenzollern wird heute abend nach mehrtägigem Besuche am königlichen Hofe Dresden wieder verlassen und mit Zug 7 Uhr 7 Minuten ab Hauptbahnhof nach Berlin abreisen. — Der König hat den Regierungsrat Demmering bei der Kreishauptmannschaft zu Chemnitz zum Amtshauptmann in Schwarzenberg ernannt.

* **Leipzig,** 31. Januar. Der Rat nahm in seiner heutigen Plenarsitzung unter anderem Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Baurates Pommer, in dem er sich bereit erklärt, die auf ihn gefallene Wahl zum unbesoldeten Stadtrat anzunehmen. An Stelle des Herrn Baurates Pommer ist Herr Gärtnereibesitzer Wagner in das Stadtverordnetenkollegium zu berufen.

* **Leipzig,** 31. Januar. Vom Rate ist ein Bebauungsplan, einschließlich der Bauvorschriften, für Leipzig-Plagwitz aufgestellt worden. Derselbe umfaßt den ganzen Stadtteil, mit Ausnahme zweier kleinen Teile nördlich der Karl Heine-Straße und westlich des Plagwitzer Bahnhofes, sowie weiter einige kleine Gebietsteile von L.-Lindenau und L.-Kleinzschocher. Die Straßen des Plangebietes sind, bis auf die neu festzustellende Verlängerung der Forststraße zwischen der Ernst Mey-Straße und der Weißenfelser Straße, sämtlich schon hergestellt, so daß sich der Bebauungsplan im wesentlichen an die vorhandenen Verhältnisse anzulehnen hatte. Im besonderen ist folgendes hervorzuheben: Was die seinerzeit schon in Erwägung gezogene Verbreiterung der Friedrichstraße zwischen der Elisabeth-Allee und der Alten Straße anbetrifft, so ist der Rat wiederum darauf zugekommen, es bei dem bisherigen Zustande zu belassen, weil die Stadtgemeinde sonst Opfer bringen müßte, die durch ein Verkehrsbedürfnis nicht gerechtfertigt werden. Für die Kanalbrücken ist eine Verbreiterung in Aussicht genommen, da eine solche früher oder später stattfinden muß. Der Zeitpunkt der Verbreiterung ist noch nicht bestimmt, doch ist deren jetzige Feststellung erforderlich, für eine etwa beabsichtigte Verteilung der Kosten auf größere anliegende Baugebiete. Der künftige Wegfall der Vorgärten in der Zschocherschen Straße ist im Plane zum Ausdruck gebracht worden. Auch für die Nonnenstraße ist aus Verkehrsrücksichten der künftige Wegfall der Vorgärten vorgesehen. Die Breite der Nonnenstraße beträgt, zwischen den Straßenfluchten gemessen, nur 11,4 Meter, und da durch die Anlegung der Elektrischen Straßenbahn der Verkehr sehr gewachsen ist, so wird die Einziehung der Vorgärten künftig zweifellos nötig werden. Die Karl Heine-Straße ist ohne Vorgärten 21,5 Meter breit und genügt voraussichtlich auch späteren Verkehrsbedürfnissen. Um aber allen, etwa jetzt nicht zu übersehenden künftigen Ansprüchen des Verkehrs gewachsen zu sein, hat sich der Rat das Recht vorbehalten, für denjenigen, größeren Teil der Karl Heine-Straße, in dem noch Vorgärten vorhanden sind, den ganzen oder teilweisen Wegfall der Vorgärten zur Straßenverbreiterung fordern zu dürfen. Was endlich die neu festzustellende Bauweise für die verlängerte Forststraße anbelangt, so ist mit Rücksicht darauf, daß es sich um eine Neben- und Wohnstraße handelt, die Geschoßzahl auf Erd- und zwei Obergeschosse festgelegt worden. Im übrigen sind die Bauvorschriften für sämtliche Baublöcke den entsprechenden Verhältnissen angepaßt, und es ist allenthalben den neueren Bauvorschriften nachgegangen worden. Der Rat ersucht die Stadtverordneten, dem Ortsgesetze ihre Zustimmung erteilen zu wollen.

* **Leipzig,** 31. Januar. Den bei der Versteigerung von Bauland am Thomaskirchhof und an der Schulstraße bezüglich der Baustellen Nr. 2 und 3 erzielten Höchstgeboten von 390 ℳ und 501 ℳ für den Quadratmeter hat der Rat, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, Zuschlag erteilt. — Unter gleicher Voraussetzung genehmigte der Rat die Herstellung von Strecken in der Querstraße und der Straße O in L.-Eutritzsch im Unterbau, und ebenso wurden die zur Pflasterung einer Strecke der verlängerten Oststraße erforderlichen Kosten vom Rate verwilligt.

—r. **Leipzig,** 31. Januar. Teile des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 107 in einer Stärke von 14 Offizieren und 320 Mann begaben sich heute zur Abhaltung von Uebungen nach Otterwisch. Zur Beförderung diente ein Sonderzug, welcher den hiesigen Dresdner Bahnhof früh 5 Uhr 40 Min. verließ und 6 Uhr 37 Min. in Otterwisch eintraf.

* **Leipzig,** 1. Februar. Nach vierzigjähriger Dienstzeit ist der Bureauinspektor bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft, Herr Oscar Freitag, mit dem gestrigen Tage aus dem Staatsdienste ausgeschieden. Der König hat den verdienten Beamten, der von seinen Vorgesetzten geachtet, von seinen Kollegen geliebt und verehrt wurde, durch Verleihung des Titels Kanzleirat ausgezeichnet. Sein Nachfolger ist Herr Bureauinspektor Ledig, der früher bei der Staatsanwaltschaft in Chemnitz tätig war.

— Der langjährige Prokurist des hochangesehenen hiesigen Buchhandlungshauses Franz Wagner, Herr Friedrich Sieler, kann am heutigen Tage auf eine 40jährige ersprießliche Tätigkeit in genannter Firma zurückblicken. Seinen zahlreichen Freunden wird ein Hinweis auf diesen Gedenktag gewiß willkommen sein.

— Am heutigen Tage begeht der Rechnungssekretär beim städtischen Schulamte, Herr Hermann Alwin Eulenstein, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar war vom 1. Februar 1878 ab Gemeindekassierer und Steuereinnehmer in Connewitz, vom 1. Oktober 1880 ab Gemeindevorstand daselbst. Mit der Eingemeindung von Connewitz am 1. Januar 1891 trat er in die Dienste der Stadt Leipzig, und zwar in das Amt, das er heute noch inne hat.

— Herr Amtsgerichtsaktuar Max Bessiger, der sich bei seinen Vorgesetzten, sowie im Kreise seiner Kollegen und Freunde den Ruf eines gewissenhaften, treuen und liebenswürdigen Beamten erworben hat, vollendet mit dem heutigen Tage das 25. Jahr seiner Amtstätigkeit.

* **Leipzig,** 31. Januar. Aus Dankbarkeit darüber, daß bei dem Umbau der Nikolaikirche kein Unfall sich zugetragen hat und kein Menschenleben zu beklagen ist, hat ein hochherziger Freund der Armen Herrn Geheimrat D. Pank 1000 ℳ eingehändigt, damit dieselben prozentual zur Bevölkerungszahl an sämtliche Kirchenvorstände der Gesamtparochie Leipzig I verteilt würden. Die letzteren haben über die Verwendung der ihnen zufallenden Summe freies Verfügungsrecht.

— Die Ausstellung von Klingers Beethoven im Städtischen Museum zu Leipzig bietet, wie man uns von dort berichtet, ungleich mehr als alle anderen Ausstellungen dieses Kunstwerkes bisher geboten haben. Denn außer der gedankenreichen Darstellung des großen Tondichters sind am Eingange des Sonderraumes, in dem dieses Meisterwerk moderner Plastik Aufnahme gefunden, noch die vier anderen im Besitze des Museums befindlichen Skulpturen Klingers aufgestellt worden, die beiden polychromen Halbfiguren der Salome und der Kassandra, ferner die herrliche Statue der Badenden und schließlich die kleine Bronzefigur eines Athleten, die dem Museum unlängst von einem kunstsinnigen Gönner gestiftet wurde. Nimmt man hierzu noch Klingers grandiose Liszt-Büste, die im Foyer des Konzerthauses (Gewandhaus) ihren Platz gefunden, wo sie täglich besichtigt werden kann, so kann man sagen, daß das Wort: „Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande" für Leipzig keine Geltung hat.

— Die Ausstellung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung wird heute 11 Uhr in dem neben der Kunsthandlung von Del Vecchio gelegenen Laden, Ecke der Burg- und Markgrafenstraße, eröffnet werden. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß diesmal die Unterkleidung getrennt von der Oberkleidung in dem geräumigen, hellen Souterrain untergebracht ist. Daselbst befindet sich auch ein Anprobierraum, eine vielen Besucherinnen gewiß angenehme Zugabe. Mitgliedskarten à 3 ℳ (für Auswärtige 4 ℳ) sind in der Ausstellung zu haben. Ebendaselbst und in der Kunsthandlung von Del Vecchio werden Eintrittskarten zu dem Gesellschaftsabend (7. Februar) verkauft.

— Leipziger Palmengarten. Festlich geschmückt finden die Besucher der heutigen Sonntagskonzerte die herrlichen Räume des Gesellschaftshauses unseres Palmengartens. Ist doch ein großer Teil der für den diesjährigen Subskriptionsball geschaffenen großartigen Pflanzendekoration, vor allem auch die imposante Mittelgruppe, von dieser glänzenden Festlichkeit noch erhalten geblieben. Die Ausführung der Konzerte ist dem beliebten Musikkorps des 2. Thüring. Feldartillerie-Regiments Nr. 55 aus Naumburg a. S. übertragen worden, dessen Leiter, Herr Stabstrompeter Karl Bührig, zwei ausgezeichnete Programme aufgestellt hat. Diese Woche finden wieder die regelmäßigen Konzerte Dienstag nachmittag, Mittwoch abend und Freitag abend statt.

— Der Konservative Verein zu Leipzig hält Dienstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Wagner-Zimmer des „Thüringer Hofes" eine Monatsversammlung ab. Herr Königl. Bezirkstierarzt Dr. Noack wird über „Die Fleischteuerung und die Fleischversorgung der Großstädte" sprechen; durch Mitglieder eingeführte Gäste sind sehr willkommen.

— Nachdem in der letzten glänzenden Versammlung der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Herr Oberst Leutwein, einen allgemeinen, kurz gehaltenen Bericht über die von ihm verwaltete Kolonie gegeben hat, wird es für die Mitglieder der Abteilung von besonderem Interesse sein, eine ausführliche Schilderung von Land und Leuten dieses Schutzgebietes zu erhalten. Herr Oberleutnant v. Fritsch, welcher erst vor kurzem von einer Reise nach dieser Kolonie zurückgekehrt ist, hat sich dem Vorstande der Abteilung hierzu bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Er wird seinen Vortrag, der im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses stattfindet und um 8 Uhr abends beginnt, durch eine Reihe schöner Lichtbilder eigener Aufnahme erläutern.

— Herr Karl von Stein wird Montag, den 9. Februar, im Hotel „Fürstenhof" einen geselligen Reuter-Abend veranstalten. Um Mißverständnissen vorzubeugen, weisen wir noch besonders darauf hin, daß Herr v. Stein seine Vorträge nicht in plattdeutscher, sondern in hochdeutscher Sprache hält; selbst wenn einmal ein besonders pointiertes Wort platt unterlaufen sollte, so läßt der Vortragende sofort die hochdeutsche Uebersetzung folgen. Die Anordnung der Plätze ist derart, daß das Publikum an kleinen Tischen placiert wird. Das Nähere finden unsere Leser im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

— Es sei hierdurch nochmals besonders auf die heute vormittag um ¼12 Uhr im Leipziger Schauspielhaus stattfindende Matinee des Vereins „Leipziger Presse" zum Besten seiner Unterstützungskassen aufmerksam gemacht. Frau Kammersängerin Wedekind, unser beliebter Gast, tritt in derselben mehrmals auf.

— Ein Winterfest zum Besten des Chor-Pensionsfonds am Leipziger Stadttheater wird am 19. Februar in den oberen Sälen des Kristall-Palastes abgehalten werden. Dieses Winterfest soll dazu beitragen, dem Fonds, welcher so sehr der Hülfe bedarf, neue Mittel zuzuführen, damit er im stande ist, seinen humanen Pflichten nachzukommen, was zur Zeit unmöglich ist. Zu dem Feste ist auch wieder eine Tombola geplant; Herr Rendant Gablick ist täglich im Bureau des Neuen Stadttheaters gern zur Entgegennahme von Gaben für dieselbe bereit. Das Programm für diesen Abend wird wie immer ein vorzüglich gewähltes sein, und es kann bereits heute verraten werden, daß ein auswärtiges, früher hier sehr beliebtes Bühnenmitglied seine Mitwirkung bei dem Feste zugesagt hat.

— Dem Maskenfest der Gesellschaft „Glocke", welches laut heutigem Inserate am 5. Februar in sämtlichen oberen Räumen des Kristall-Palastes stattfindet, wird allseitig das regste Interesse entgegengebracht, verfolgt doch die alte „Glocke" bei all ihren Festen immer gemeinnützige Ziele. So soll auch hier der sich ergebende Ueberschuß aus der Tombola usw. dem schon bestehenden nicht unbeträchtlichen Armenfonds zufließen. Aus den Zinsen dieses Fonds unterstützt die Gesellschaft viele Witwen und Bedürftige; um aber den gesteigerten Anforderungen zu genügen, ist es nötig, diesen Fonds zu verstärken. Die dem Feste zu Grunde liegende Idee ist eine glückliche zu nennen: „Ein Tag im Schlaraffenland" verlebt gewiß jeder gern. Man kann sich der Festesfreude um so sorgloser hingeben, als nach dem Programm die Portemonnaies am nächsten Tage wieder gefüllt werden. Die Feste der Gesellschaft „Glocke" haben immer etwas Familiäres, so daß voraussichtlich die Teilnahme der bürgerlichen Kreise auch diesmal eine recht bedeutende sein wird.

— Der Hausväterverband im 1. Bezirke der Nikolaigemeinde hielt jüngst seine Hauptversammlung ab, bei der der Jahresbericht erstattet wurde. Der Verband hat im letzten Jahre eine größere Anzahl neuer Mitglieder gewonnen. So traten aus Anlaß des letzten größeren Familienabends 21 ihm bei. Da er aber durch Tod und Wegzug auch viele verloren, beträgt die Gesamtmitgliederzahl doch nicht mehr als 114. Auf seine Armenpflege verwendete er 284 ℳ. Versammlungen wurden sieben gehalten. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, nur an Stelle des verstorbenen Herrn Karl Gabriel Herr Buchbinder Vogel. Der Vorsitzende, Herr P. Planitz, berichtete über den jetzigen Stand der evangelischen Bewegung in Oesterreich. Während die Uebertritte zur evangelischen Kirche in Oesterreich im Jahre 1900 1700, im Jahre 1901 3000 betrugen, dürften sie im Jahre 1902 die Höhe von 5000 erreicht haben. Die Bewegung ist also keineswegs im Rückgange begriffen. Im ganzen hat die römisch-katholische Kirche in Oesterreich seit Beginn der Bewegung 35 000 ihrer Glieder verloren. Das Verheißungsvollste für die Bewegung in den letzten Jahren ist, daß es gelungen ist, die neuen Evangelischen in Gemeinden zu organisieren. So wurden 1902 allein in Böhmen zwölf neue evangelische Kirchen eingeweiht. Sechs evangelische Kirchen sind in Oesterreich noch im Bau begriffen. Achtzehn Kirchenbauvereine bestehen. Acht reichsdeutsche Pfarrvikare wurden in den österreichischen Untertanenverband aufgenommen, können also nun voll ihres geistlichen Amtes walten. Der Vortrag bot sodann noch eine Anzahl Einzelzüge aus der Bewegung.

— Den vierten in der Reihe der Vorträge sozialen Charakters über das angegebene Thema hält künftigen Mittwoch, den 4. Februar, abends ½9 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses (Moltkestraße 14) D. Graf Vitzthum-Dresden. Der auf dem Gebiete der inneren Mission überaus tätige Redner wird sich über die Mittellosigkeit („Mittellos"), die in unserer Zeit der Ansammlung riesenhafter Kapitalien auf der einen Seite doch der großen Menge des Volkes leider nur zu bekannt ist, verbreiten. Zu wünschen ist, daß der Vortrag eine ebenso zahlreiche Beteiligung wie die drei vorangegangenen finden möge. Die Einladung dazu ergeht auch hierdurch an jedermann, mit dem Hinweis, daß der Vortrag bei freiem Eintritt stattfindet.

— Heute, Sonntag, abends ½8 Uhr, spricht im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 3) Herr Pastor Große über „Sittlichkeit, ein Heilmittel für Leib und Seele". Jeder junge Mann ist zu diesem Vortrag eingeladen.

— Der Jünglingsverein der St. Nicolaigemeinde hält heute, Sonntag, abends ½8 Uhr einen Familienabend zur Nachfeier von Kaisers Geburtstag im Heim, Marienstraße 7 und Tauchaer Straße 6, ab. Die Festansprache hält Herr Pastor Ebeling. Gesangs-, Posaunen-, Violinvorträge, Deklamationen, Aufführung eines patriotischen Festspieles: „Durch Nacht zum Licht" von K. Windschild, bilden das übrige Programm. Gäste sind willkommen.

* **Leipzig,** 31. Januar. Die Tischlerinnung zu Leipzig hielt vorgestern ihre erste ordentliche Quartalsversammlung im „Volkswohl" ab. Herr Obermeister Sievers, der die Versammlung leitete, gedachte zuerst der verstorbenen Mitglieder, Herren Scheuer, Heymann und Wolff, zu deren ehrendem Gedenken sich die Versammelten erhoben. Als neue Mitglieder wurden fünf Herren aufgenommen und durch den Vorsitzenden verpflichtet. Weiter wurde der Jahresbericht erstattet, dem zu entnehmen ist, daß auch im verflossenen Jahre die Tätigkeit der Innung und deren Vorstandes sehr rege gewesen ist. Verschiedene bei der Innung ins Leben gerufene Neueinrichtungen haben sich bewährt. Nachdem die Registrandeneingänge erledigt waren, berichtete Herr Kassierer Albert Engemann über die Innungs- und Herr Th. Dörfer über die Begräbniskasse. Auf Antrag der Revisoren, die über die vorzügliche Führung dieser Kassen Aufschluß gaben, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Lehrlingsausschuß hat im verflossenen Jahre, wie der Vorsitzende Herr F. W. Fischer berichtete, alle vorkommenden Fälle zur Zufriedenheit der Beteiligten erledigt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Werner, Fritsche und Stümpel, wurden wiedergewählt, ebenso Herr Thiele in den Ausschuß für Gesellen- und Herbergswesen und Herr Dörfer in den Lehrlingsausschuß. Nach Erledigung verschiedener, mehr interner Angelegenheiten erreichte die Versammlung ihr Ende.

☽ **Leipzig,** 31. Januar. Der Unbekannte, der sich heute vormittag auf dem Thomasringe erschossen hat, ist als ein 26jähriger Markthelfer aus Reudnitz rekognosziert worden. Unglückliche Liebe dürfte das Motiv der Tat sein.

* **Stötteritz,** 31. Januar. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresberichte des Vorstandes ist zu entnehmen, daß elf Vorstandssitzungen, eine Hauptversammlung und neun gewöhnliche Versammlungen abgehalten worden sind. Die Zahl der anwesenden Mitglieder schwankte zwischen 40 und 70. Durch Tod wurden dem Vereine zwei Mitglieder entrissen. Die Zahl derselben betrug am Jahresschlusse genau 200. Die Jahreseinnahme betrug 398,36 ℳ, die Ausgabe 316,78 ℳ und der Bestand 81,58 ℳ. Als Vorsitzender wurde Herr Faktor Meckel wieder- und als Schriftführer Herr Postassistent Oertel neu gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden die ausscheidenden Herren Lehrer Mossig, Juwelier Geldner, Kaufmann Pohrer, Maurerpolier Richter und Magazinverwalter Paulherr wieder- und Herr Zimmermeister Stammer neu gewählt. Der Verein beschäftigte sich sodann mit dem Erlasse des Stadtrates zu Leipzig an seine Beamten, wonach dieselben bis zum Jahre 1905 Wohnung in der Stadt zu nehmen haben, und mit der Tatsache, daß die in der Stadt erfolgte Herabsetzung des Wasserzinses um 3 Pfg. pro Kubikmeter nicht auch auf die hiesigen Hausbesitzer ausgedehnt worden sei. Der auf die Leipziger Preise zu zahlende Aufschlag betrage daher für Stötteritz nicht mehr, wie vertragsmäßig festgesetzt sei, 3 Pfg., sondern 6 Pfg. Die anwesenden Gemeinderatsmitglieder versprachen, genaue Erörterungen anzustellen und über das Resultat derselben in einer der nächsten Sitzungen Bericht zu erstatten.

* **Lentzsch,** 31. Januar. Die von Jahr zu Jahr zunehmende Ausdehnung des Ortes hat zu einer Vermehrung der hiesigen Armenpflegebezirke geführt, so daß gegenwärtig acht Distrikte bestehen, welchen ebenso viele Armenpfleger vorstehen, die laut Gemeinderatsbeschluß gleichzeitig als Waisenräte für denselben Bezirk verpflichtet werden sollen. Das Amt eines Armenpflegers und Waisenrats verwalten zur Zeit folgende Herren: Friedrich Stoye, Gärtner Steinbrück, Schuhmachermeister Kirchbach, Former Kloppe, Schlossermeister Ulbe, Privatier Arras, Schuldirektor Grüger und Kantor Gerhardt.

* **Grimma,** 31. Januar. Fünf Stück Urnen, nach Ansicht Sachverständiger aus einer bis 800 Jahre v. Chr. reichenden Zeit stammend, fand man in einer nahe dem Bahnhof Großbothen gelegenen Kiesgrube. Diese Urnen, welche von kleineren sogenannten Beitöpfen umgeben und mit einer Schüssel zugedeckt waren, enthielten Knochen, die als Ueberreste verbrannter Leichen angesehen werden dürfen, eine derselben außerdem einen bronzenen Armreif. Die Fundgegenstände wurden bereits nach Dresden abgeholt.

— **Borna,** 31. Januar. Bei der gestern nachmittag 5 Uhr stattgefundenen Kirchenvorstandssitzung wurde Pfarrer Richter in Waldheim mit 14 von 18 Stimmen zum Stadtpfarrer und Superintendent gewählt.

* **Werdau,** 31. Januar. Im benachbarten Langenhersdorf hat, wie die „Werd. Ztg." berichtet, der 25 Jahre alte Invalide Hugo Müller heute vormittag sein einjähriges Kind erdrosselt und sich dann selbst erhängt. Die Tat ist auf Nahrungssorgen zurückzuführen. Aus demselben Grunde war Müller vor einiger Zeit von seiner Ehefrau verlassen worden, die sich zu ihren Eltern zurückbegeben, aber die Mitnahme des Kindes verweigert hatte. (Wiederholt.)

* **Zwickau,** 31. Januar. Die hiesigen Gastwirte hatten Anfechtungsklage betreffs der von der hiesigen Stadtvertretung beschlossenen Erhebung einer Gebühr für Untersuchung der Bierdruckapparate beschlossen. Das Königl. Oberverwaltungsgericht hat diese aber als versäumt abgewiesen.

— **Mylau,** 30. Januar. Der hiesige Webermeister August Jugel beging heute die seltene Feier als fünfzigjähriges ununterbrochen aktives Mitglied des hiesigen Männergesangvereins „Konkordia". Der alte Sängerveteran erfreut sich einer verhältnismäßig geistigen und körperlichen Frische und nimmt an den Uebungen des genannten Vereins immer noch lebhaft teil. Aus Anlaß dieses Jubiläums sind ihm verschiedene Ehrungen zu teil geworden. (Ch. T.)

— **Falkenstein,** 31. Januar. Ein geheimnisvolles Dunkel herrscht noch über die Abstammung der vor einiger Zeit im Walde bei Grünbach aufgefundenen menschlichen Hand, und jetzt wurde eine zweite Hand mit dem vollständigen Unterarm ebenfalls im Walde an der Bahnlinie Falkenstein-Muldenberg aufgefunden. Neben dem seit Oktober v. J. in Grünbach vermißten taubstummen Mann ist seit dem Bußtag ein noch nicht 17 Jahre alter junger Bursche, namens Max Thierschmidt aus Klingenthal, welcher hier in Beschäftigung stand, ebenfalls spurlos verschwunden. Er ging am Abend vor dem Bußtage mit einigen jungen Burschen in den Wald und kehrte nicht wieder zurück. (Ch. A. Z.)

— **Schwarzenberg,** 31. Januar. Der auf Grund von § 38 des Gesetzes über die Berichtigung von Wasserläufen usw. vom 15. August 1855 dem Amtshauptmann Dr. Krug von Nidda zu Schwarzenberg laut Bekanntmachung vom 15. Juni 1901 erteilte Auftrag zur Besorgung der bei der geplanten Errichtung von Talsperren im Gebiete der Zwickauer Mulde und der in Verbindung hiermit auszuführenden Verbauung und Berichtigung der betreffenden Wasserläufe vorkommenden behördlichen Geschäfte ist nach der Versetzung des genannten Kommissars zurückgezogen und vom 1. Februar 1903 ab dem Amtshauptmann Demmering zu Schwarzenberg übertragen worden.

— **Dresden,** 31. Januar. Die Deutsche Adelsgenossenschaft, Landesabteilung Königreich Sachsen, hat an den König eine Adresse gerichtet, die folgenden Wortlaut hat: Allerdurchlauchtigster, Allergroßmächtigster, Allergnädigster König und Herr! Eure Königliche Majestät wollen es den zur Sitzung versammelten unterzeichneten Mitgliedern des Vorstandes der Landesabteilung „Königreich Sachsen" der Deutschen Adelsgenossenschaft huldreichst gestatten, in dieser für unser geliebtes Königshaus und unser gesamtes Volk und Land so prüfungsschweren Zeit den Ausdruck unwandelbarer Treue und tiefempfundener Teilnahme allerunterthänigst zu Füßen zu legen. Gott schütze, Gott bewahre in Seiner Gnade Eure Königliche Majestät, Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen und das gesamte Königliche Haus Wettin. Dresden, am 26. Januar 1903. — Darauf ist folgende Antwort eingetroffen: Seine Majestät der König haben die Ergebenheits-Adresse des Vorstandes der Landesabteilung „Königreich Sachsen" der Deutschen Adelsgenossenschaft mit herzlichem Danke entgegengenommen. Seine Majestät sind zwar von der unerschütterlichen Treue und Hingebung des sächsischen Adels gegenüber Seiner Person und Seinem Hause fest überzeugt, es war Allerhöchstihm aber in jetziger Zeit der Prüfung ein Trost und eine Freude, erneut von ihm Versicherungen der Liebe und Anhänglichkeit ausgesprochen zu erhalten. Gleiche Gesinnungen beseelen Seine Majestät und die Adelsgenossenschaft, und der feste Glaube, daß Gott alles zum Guten wenden wird. Dresden, am 27. Januar 1903. Seiner Majestät des Königs Kämmereramt. gez. von Schimpff. An den Vorstand der Landesabteilung „Königreich Sachsen" der Deutschen Adelsgenossenschaft.

* **Dresden,** 31. Januar. Der Verein Dresdener Kaufleute beschäftigte sich in einer am Donnerstag abend im „Tivoli" unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Uhlmann abgehaltenen und sehr zahlreich besuchten Versammlung mit der Frage der Gründung eines Rabatt-Spar-Vereins. In einem längeren Vortrage kam Herr Regierungsassessor Dr. Wächter, der sehr interessantes Material über die ganze Angelegenheit beibrachte, zu dem Schlusse, daß es für die Kaufleute und Besitzer von offenen Geschäften sich empfehle, gegenüber der Konkurrenz der Konsumvereine und anderen wirtschaftlichen Vereinigungen von Beamten usw. ebenfalls zur Rabattgewährung, namentlich im Kleinhandel, überzugehen. In der sich anschließenden Debatte wurde jedoch von den sich beteiligenden Rednern ein Bedürfnis zu einem solchen Vorgehen durchaus nicht allseitig anerkannt. So erklärten namentlich verschiedene Bäckermeister, daß sie nicht im stande wären, Rabatt zu geben; andernfalls müßte man die Prozente auf die Waren schlagen. Vom Vortragenden wurde erwidert, daß bei Barzahlung die Rabattgewährung auch bei Bäckern ihre volle Berechtigung hätte. Für die Hausfrauen bedeute das Rabattsystem in gewissem Sinne zugleich ein Sparsystem. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde den Anwesenden Gelegenheit zur Einzeichnung in die ausliegenden Listen gegeben, doch war die Beteiligung nur eine geringe.

♂ **Dresden,** 31. Januar. Der Zentralausschuß für Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland wird seine diesjährige Hauptversammlung am 3., 4. und 5. Juli in Dresden abhalten. Zu dieser Tagung werden Schulmänner und Freunde der Leibesübungen aus ganz Deutschland erwartet. Um diesem Kongresse ein übersichtliches Bild über den Stand und den Betrieb der Leibesübungen in Dresden zu geben, hat sich hier unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeister Beutler und unter der Mitwirkung des Vereins für vaterländische Festspiele ein Ortsausschuß gebildet, der die nötigen Vorarbeiten bereits in die Hand genommen hat. — Eine praktische Neuerung ist seit einigen Tagen in der hiesigen öffentlichen Lesehalle getroffen worden. Es handelt sich um Briefkästen zum persönlichen Gebrauch. In der Lesehalle ist ein Schrank mit einer Anzahl von verschließbaren Kästen in Briefkastenform aufgestellt, die an die Inhaber von Dauerkarten vermietet werden sollen. Der Mieter erhält einen nur einmal vorhandenen Kunstschlüssel, so daß er nur allein den Kasten zu öffnen vermag. Briefschaften, die unter der Adresse des Abonnenten oder unter der Adresse „Lesehalle Dresden, Box Nr. ..." eingehen, werden in diese Kästen gelegt. Diese Einrichtung ist besonders wertvoll für solche Personen, die oft verreist sind, die aber für die während ihrer Ab-

SLUB
Wir führen Wissen.

wesenheit eintreffenden Briefe eine ständige und sichere Adresse in Dresden haben möchten. — Der Dresdener Goethebund beabsichtigt die von der Generaldirektion der Königlichen Hoftheater eingeführten billigen Volksvorstellungen noch zu erweitern und einen entsprechenden Antrag an die Generaldirektion zu stellen. Besonders soll auch gegen die zum Teil noch zu hohen Eintrittspreise Stellung genommen werden. Außerdem beabsichtigt der Bund, Führungen in den Dresdener Museen und volkstümliche Vortragsreihen ins Leben zu rufen. — Bei Kötzschenbroda fanden gestern, Freitag, größere militärische Uebungen statt, die vornehmlich im Brückenschlagen usw. bestanden. Gegen 10 Uhr erschien der kommandierende General des 12. Armeekorps, Kronprinz Friedrich August, ebenso der Kommandeur des Schützen-Regiments Nr. 108, Prinz Johann Georg. Nachdem die Pionier-Abteilung eine Brücke über die Elbe geschlagen hatte, deren Herstellung allerdings durch den Eisgang erschwert wurde, schritt der Kronprinz als Erster über dieselbe.

Vergnügungen.

— **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute Sonntag: Gastspiel der Frau Paula Doenges: „Oberon". Morgen: „Alt-Heidelberg". — Altes Theater. Heute nachmittag 3 Uhr: Bei ermäßigten Preisen zum letzten Male: „Prinzessin Goldhaar". Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: „Der blinde Passagier". Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Morgen: „Die Hexe von Boissy." — Das zweite und letzte Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Frau Lilli Lehmann-Kalisch, „Tristan und Isolde", unter der musikalischen Direktion von Herrn Professor Arthur Nikisch, findet bei aufgehobenem Abonnement nächsten Dienstag im Neuen Theater statt und sind Billetts hierzu stets an der Tageskasse zu haben. — Zu dem einmaligen Gastspiel von Madame Georgette Leblanc-Maeterlinck mit ihrem Ensemble am kommenden Freitag im Alten Theater als Monna Vanna beginnt morgen Montag von 10 bis 3 Uhr der Billettverkauf. — Das Wochenrepertoire verzeichnet ferner im Neuen Theater am Sonnabend die Erstaufführung des Hauptmannschen Dramas „Der arme Heinrich"; die Lustspiel-Novität „Der blinde Passagier" wird Donnerstag wiederholt. An Opern erscheinen Mittwoch „Belmonte und Constanze" oder „Die Entführung aus dem Serail". Hierauf „Das war ich". Freitag „Die Beichte". Hierauf „Cavalleria rusticana". Zum Schluß „Das war ich". — Im Alten Theater wird Dienstag „Der blinde Passagier" und Mittwoch „Kaltwasser" gegeben. Von Operetten gehen Donnerstag „Orpheus in der Unterwelt", am Sonnabend nach längerer Pause „Der Zigeunerbaron" in Szene.

— **Kristall-Palast-Theater.** Ein gänzlich neuer und hervorragender Spielplan tritt heute in Kraft. Sämtliche neuengagierte Spezialitäten treten in beiden Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten, abends ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen, auf. Mit der Abendvorstellung ist wiederum ein Konzert der Carabinier-Kapelle aus Borna verbunden.

— Die Leipziger Sänger Bischoff, Seidel ꝛc. geben heute abend in der **Alberthalle des Kristall-Palastes** ein großes humoristisches Konzert, welches sich durch ein ganz vorzügliches und reichhaltiges Programm vorteilhaft auszeichnet und allen Erheiterung suchenden Leuten nur zu empfehlen ist. Die fleißigen Sänger und Humoristen sind stets darauf bedacht, das Neueste zu bringen, und auch heute abend steht wiederum verschiedenes noch nicht Gehörtes auf dem Spielplan.

— In dem **Variété Battenberg** tritt heute das neue Künstler-Ensemble in zwei Vorstellungen auf. Der farbige Dompteur Thompson führt seine mächtig großen Elephanten in außergewöhnlicher Dressur in beiden Vorstellungen vor. Die Nachmittagsvorstellung findet bei ermäßigtem Entrée statt. Von 11—1 Uhr wird Matinée: Konzert und Theateraufführung, abgehalten. Näheres im Inseratenteil.

— **Leipziger Schauspielhaus.** Sonntag abend wird, wie bereits mitgeteilt, „Das Glück", Komödie in 4 Akten von Capus gegeben, während vormittags 11½ Uhr die Matinée zum Besten der Unterstützungskassen des Vereins „Leipziger Presse" stattfindet. Montag wird „Das Glück" zum ersten Mal wiederholt. Dienstag geht bei halben Preisen als volkstümliche Vorstellung „Geschwister Heule", das so beifällig aufgenommene Volksstück von Stein und Skowronnek, in Szene. Mittwoch gelangt Göthes „Egmont" zur Aufführung. Donnerstag erscheint „Colombine" und „Die gelehrten Frauen" auf dem Spielplan, und die nächste Aufführung von „Seelust" findet Freitag statt. In Vorbereitung für die nächste Zeit befindet sich „Ackermann", Tragikomödie in 3 Akten von Felix Holländer und Lothar Schmidt, sowie „Theodora", Drama in 5 Akten von V. Sardou.

— **Im Zentraltheater** beginnt heute ein hervorragender neuer Spielplan. Es finden 2 Vorstellungen statt, die erste um 4 Uhr nachmittags bei kleinen Preisen, die zweite um 7½ Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

— Heute finden im **Zoologischen Garten** zwei große Militärkonzerte statt. Beidemal konzertiert die Kapelle der 134er unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Jahrow. Beginn der Konzerte um 4 und um 8 Uhr. Wir verweisen im übrigen auf das Inserat in der vorliegenden Nummer.

— Unter den **Sonntags-Abend-Konzerten** sind diejenigen der Kapelle des 107. Regiments im schönen **Bonorand** ganz außerordentlich beliebt. Auch an diesem Sonntage findet ein solches unter Kapellmeister Sillichs Leitung statt, welches sich durch ein ganz treffliches Programm auszeichnet. Dasselbe beginnt bereits um ½8 Uhr.

— Flüchtigen Genuß sucht und findet der Mensch oft genug im Leben, und tausendfältig ist die Gelegenheit zu solchem, namentlich bezüglich größerer Schaustellungen. Oft genug kommen aber auch Stunden, wo wir nach ernsteren Eindrücken verlangen, und in solchen richte man seine Schritte nach unserem **Schlachtenpanorama** am Roßplatz, in welchem nicht nur das große Rundgemälde der Schlacht von „Weißenburg", sondern auch drei lebendig wirkende Bilder aus dem Boerenkriege aufgestellt sind, die, voll packender Gesamtwirkungen, den Beschauer im höchsten Maße fesseln. Von früh bis abends ist zur Besichtigung dieser Kunstwerke Gelegenheit gegeben.

— In der Zeit vom 1. bis 7. Februar kommt im **Kaiserpanorama** (Grimmaische Straße 17, Salomonisapotheke) eine zweite Wanderung an der mit Naturschönheiten überreich ausgestatteten **Riviera** zur Ausstellung. In fünfzig wohlgetroffenen Momentansichten ziehen an den Augen des Beschauers die herrlichen Gegenden von Hyères, Grasse, Cannes, Nizza, Monte Carlo vorüber, auch das jetzt so besonders interessant gewordene Mentone fehlt nicht. Ein Besuch des Kaiserpanoramas ist also auch diese Woche recht lohnend.

— Im **Hotel de Saxe** erklingt jetzt täglich schneidige Kavalleriemusik. Daselbst ist das Damen-Trompeterkorps „Alpenveilchen" eingezogen, eine aus dreizehn Personen bestehende Gesellschaft, deren Vielseitigkeit alles bisher dagewesene in Schatten stellt. Laut Programm bekommt man nicht nur flotte Märsche, Potpourris, Tänze usw. zu hören, Solis, Duetts, Quartetts à capella usw. wechseln mit Tiroler Jodler-Liedern und humoristischen Gaben der verschiedensten Art; junge hübsche Damen produzieren sich als Fanfarenbläserinnen und in Posaunen-Quartetten. Jedenfalls hat der Wirt, Herr Hübner, dafür gesorgt, daß man sich auch im Februar in seinem gemütlichen Lokale gut unterhalten kann.

— Im **Schloßkeller** gibt heute Sonntag nachmittag das Musikkorps des 18. Ulanen-Regiments unter Herrn Stabstrompeter Rudecks Direktion ein großes Extrakonzert mit sehr gediegenem Programm. Im vorderen Restaurant findet allsonntäglich abends Unterhaltungsmusik bei freiem Entrée statt. — Nächsten Freitag, den 6. Februar, findet der Schloßkeller-Maskenball statt. — Herr Otto Mosemann hat dieses Fest als „Eine Nacht im Orient" getauft. Dasselbe wird mit der musterhaften Pracht ausgestattet, die es auf Grund dieser Bezeichnung selbstverständlich haben muß. Auch an einer reichen Prämiierung fehlt es nicht, welche wohl geeignet ist, schöne und originelle Masken en masse anzuziehen; nicht weniger als 15 Preise sind ausgesetzt. Daß es im Schloßkeller bei solcher Gelegenheit stets äußerst fidel zugeht, ist seit Jahren bekannt.

— Das heutige Konzert in den **„Drei Lilien"**, Reudnitz, trägt der Karnevalszeit entsprechend, einen durchweg humoristischen Charakter. Die Musikstücke unserer tüchtigen Artillerie-Kapelle, sowie die ausgezeichneten Original-Szenen eines Charakter-Komikers werden ihre Wirkung auf das lachlustige Publikum sicher ausüben. — Der große Drei-Lilien-Maskenball wird Freitag, den 20. Februar, abgehalten.

— Im **Albertgarten**, dessen Riesenräume auch heute noch in der Pracht der Maskenballdekoration erglänzen, findet heute Sonntag das erste karnevalistische Konzert statt. Schon der prächtigen Ausschmückung wegen ist ein Besuch des schönen Etablissements empfehlenswert. Am Montag treten die beliebten Leipziger Sänger aus dem Kristall-Palast mit einem äußerst humoristischen Programm auf.

— Zu den Glanzpunkten der Karnevalsaison gehört das Maskenfest im **Hotel Schloß Drachenfels**. Am kommenden Montag, den 2. Februar, öffnen sich die Pforten dieses Etablissements, um alle die Scharen frohlauniger Karnevalsfreunde aufzunehmen, die da wissen, daß Herr Schöpsel nicht altehergebrachtes, bekanntes, sondern stets etwas wirklich neues bietet, was die dekorative Ausstattung des Maskenfestes anlangt, während die Anordnungen für das Fest selbst so treffliche sind, daß jedermann voller Genuß gesichert ist. Nach jeder Richtung hin — wir erwähnen nur, daß für die schönsten Damenmasken 6 goldene Uhren, davon die beiden ersten mit goldenen Ketten, sowie einige wertvolle Preise für die originellsten Herrenmasken ausgesetzt sind — ist auch den diesmaligen Arrangements der vornehme Charakter des Festes gewahrt, dem beizuwohnen ein wahres Vergnügen sein wird. Alles nähere wolle man aus den Annoncen und Anschlägen an den Plakatsäulen ersehen.

— Im Etablissement **Drei Linden** wird heute nachmittag 3½ Uhr die gesamte Regimentsmusik des Königl. sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 78 aus Wurzen unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Matzwig ein großes Extra-Militärkonzert zur Aufführung bringen. Das Programm ist sehr gewählt und gediegen zusammengestellt. Herr Matzwig wird es sich angelegen sein lassen, sein Bestes zu bieten.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz veranstaltet heute nachmittag das Güther Coblenz-Orchester unter Leitung seines Direktors ein Extra-Konzert, wofür ein gut gewähltes Programm zu Grunde liegt. — Dienstag, den 3. Februar, findet in diesem Etablissement der große Elite-Maskenball statt, der sich stets des größten Zuspruchs zu erfreuen hat. Eine neue überraschende Dekoration wird zur Schau gebracht werden, auch winken den schönsten und originellsten Masken wertvolle Preise. Den gewiß auch diesmal recht zahlreichen Besuchern werden amüsante Stunden bevorstehen.

— Im **Reichsverweser** in Kleinzschocher findet heute Konzert statt. Dieses prachtvolle, altdeutsch eingerichtete Etablissement, was viel von Ausflüglern aufgesucht wird, bietet einen angenehmen Aufenthalt.

— In den **Friedrichshallen** in Connewitz wird heute ein Kappenfest, verbunden mit Familien-Konzert, veranstaltet. Morgen, Montag, findet in dem Etablissement ein großer Volksmaskenball statt.

— Der Männergesang-Verein **„Germania"** veranstaltet heute abend im Etablissement „Kristall-Palast" ein Humoristisches Gesangs-Konzert mit ganz besonders gewähltem Programm.

— Die Nachfrage nach Billetts zu dem am Dienstag, den 10. Februar, in sämtlichen oberen Räumen des **Kristall-Palastes** stattfindenden 16. großen Wohltätigkeits-Artistenfeste ist schon jetzt eine recht rege und sind solche an der Tageskasse des Kristall-Palastes zu haben.

— Wie bekannt sein dürfte, veranstaltet der Leipziger **Künstlerverein** in diesem Jahre wieder ein Kostümfest. Dasselbe soll am 14. Februar in allen Räumen des Künstlerhauses stattfinden und verspricht, nach dem großen Erfolg, den vor zwei Jahren das „Fest in Rot" gehabt hat, wieder ein äußerst glänzendes und originelles zu werden. Während aber damals betreffs der Kostümierung gewisse Bedingungen vorgeschrieben waren, wird diesmal keinerlei Zwang ausgeübt, und es bleibt den Besuchern vollständig überlassen, in welcher Art Kostüm sie erscheinen wollen, wenn es nur einem Künstler-Kostümfest entspricht. Für Anfragen und Auskünfte jeder Art, auch betreffs des Eintritts, ist das Bureau des Festes täglich von 12 bis 1 Uhr in der Ausstellung im Künstlerhause geöffnet.

Rembrandts Radierungen.

Ueber Rembrandts Radierungen und noch dazu vor einem kunstgebildeten Publikum zu sprechen, erscheint eigentlich etwas vermessen, jedoch wer den Inhalt unserer Kupferstichkabinette kennt und weiß, wie wenig derselbe eigentlich seitens des Publikums die gebührende Beachtung findet, der wird den Wunsch der Vorsteher dieser Sammlungen begreiflich finden, daß diesen Kunstschätzen fernerhin bessere Würdigung zuteil werden möge. So leitete Herr Direktor Dr. Pauli aus Bremen seinen im Kunstverein gehaltenen Vortrag über „Rembrandts Radierungen" ein.

Von der Bedeutung dieses Künstlers und seiner hervorragenden Stellung in der Kunst ließe sich sagen, daß er nicht kleiner erscheinen würde, selbst wenn man alle Gemälde von ihm als nicht vorhanden betrachtete. So großartig erscheint sein Lebenswerk, das er der Welt allein in seinen Radierungen hinterlassen hat. Ueberblickt man die graphische Technik, so kann man die Beobachtung machen, daß sie bereits geübt wurde, als in der Menschheit die ersten Spuren der Kultur sichtbar werden. Denn seit Jahrtausenden hat man graviert und geätzt, jedoch lange Zeit hat es gewährt, bevor einer auf die Idee kam, diese so entstandenen Zeichnungen zu drucken. Erst im 16. Jahrhundert entstehen nachweislich Versuche selbständiger Radierkunst. Dürer beginnt ebenfalls zunächst mit Eisenradierungen, die er als die ihm am nächsten liegenden ausführte, da sie aus dem Handwerk des Waffenschmiedes hervorgingen, für das er selbst eine ganze Reihe Entwürfe geliefert hat. Sein großes Beispiel findet jedoch nicht sogleich Nachahmung. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts führte Augustin Hirschvogel in Wien einige in ziemlich rohen Linien gehaltenen landschaftlichen Striche aus. Bis endlich der vierschrötige blonde Müllerssohn aus Leyden aufsteht und, zwanzig Jahre alt, mit einem Male diese Technik in ihrer ganzen Vollendung hinstellt, um dann nach 4½ Jahrzehnten ein ganzes Lebenswerk zu hinterlassen. Er erscheint auf diesem Gebiete so groß und vorbildlich, daß alle nach ihm auftretenden Radierer etwas haben, was sie mit Rembrandt verknüpft. Welche Wertschätzung man seinen Arbeiten heute zuteil werden läßt, geht z. B. daraus hervor, daß vor einigen Jahrzehnten eine seiner Porträtradierungen vom Freiherrn v. Rothschild, der eine der kostbarsten Kupferstichsammlungen besitzt, für den Preis von 80 000 ℳ erworben wurde. Diese künstlerische Bedeutung Rembrandts ist denn auch nicht ohne Einfluß auf die wissenschaftliche Arbeit gewesen. Eine Reihe Kataloge erscheint, in welchen die Blätter jedoch stets nach dem Gegenstande gruppiert sind. Eine solche Ordnung hat aber den großen Nachteil, daß man nicht die Entwicklung beobachten kann. Die Zahl seiner Blätter wird auf 280 geschätzt, obgleich es nicht an Versuchen gefehlt hat, dieselbe noch zu erhöhen. Unter seinen graphischen Arbeiten fallen eine Reihe Selbstporträts auf, die besonders als Studien der Gemütsbewegungen anzusehen sind. Seine Typen zerlumpter Bettler sind nicht mit der Miene des Mitleids gesehen, sondern er betont in diesen Gestalten das Menschliche, Ernste und Ergreifende. Mitunter genügen ihm wenige Striche, um das Charakteristische zum Ausdruck zu bringen. Viele Porträtaufträge reicher Amsterdamer Bürger veranlaßten ihn im Jahre 1631 nach Amsterdam zu übersiedeln, wo er dann bald seine Saskia kennen lernt und heiratet. Das damalige Verhältnis der Künstler zur Außenwelt war ähnlich dem heutigen, der Künstler stand einer vielköpfigen Masse gegenüber, zwischen der und ihm der Kunsthändler die Mittelsperson spielte. Vordem gab es eine Zeit, die man wohl gemeinhin als die glückliche bezeichnet, wo Mäcene in persönliche Beziehungen zu den Künstlern traten. Eine Zeit lang hat Rembrandt zweifellos den Wünschen und Forderungen des Publikums Rechnung getragen, denn es entstanden eine Anzahl Blätter, die eine gleichmäßige Sauberkeit der Technik aufweisen und fast den Charakter tragen, als seien es Nachbildungen nach Gemälden. Manches dieser Blätter mag unter seiner Leitung von seinen Schülern ausgeführt und von ihm bezeichnet worden sein; z. B. „Die Auferweckung des Lazarus" ist ein solches Blatt, das zwar sehr wirkungsvoll in der Komposition ist, dem jedoch jene Freiheit des Ausdrucks in den Gesichtern und die Leichtigkeit der Behandlung fehlt, welche andere Arbeiten seiner Hand so auszeichnen. Rembrandt war in jener Zeit bereits ein berühmter Mann und seine Gemälde fanden ebenso schnellen Absatz wie seine Radierungen. Er glaubt daher, auf die Gönnerschaft verzichten zu können und hört infolgedessen auf, dem Publikum und den Kunsthändlern weitere Konzessionen zu machen. In dieser Zeit hat er dann seine Kräfte aufs schönste entfaltet. Seine radierten Landschaften jener Periode sind vielleicht noch schöner als die gemalten. Wie pathetisch und tragisch erscheint die mit den drei Bäumen. Bis 1650 hin währt diese segensreiche Periode, in die hinein freilich nur der für ihn unersetzliche Verlust seiner Saskia (im Jahre 1642) fällt. Um in der Natur die Ruhe und den Frieden seiner Seele wiederzufinden, lebt er nach dem Tode seiner Frau einige Jahre auf dem Landsitz eines Freundes. Dort mögen denn wohl diese herrlichen Landschaftsschilderungen, da mag auch das Hundertguldenblatt entstanden sein, jenes Blatt, das uns den Christus der armen Leute, den Mann der Askese zeigt, der die Mühseligen und Beladenen zu sich ruft, um ihnen ein Tröster und Freund zu sein. Hier mag er wohl auch die mystische Faust-Radierung geschaffen haben. Aber mit all diesen kostbaren Gaben seiner Kunst, die wir heute voller Bewunderung betrachten, hatte er sich die Gunst seiner Zeitgenossen für immer verscherzt, selbst der Kunsthandel rechnete nicht mehr mit ihm. Er, der alles Geschäftliche verachtete bis zum Hasse, mußte erfahren, wie das Leben sich an ihm rächte. Die Einnahmen waren infolgedessen auch nicht mehr so wie früher, und so ging der große Künstler wirtschaftlich rückwärts. Uns aber wird es offenbar, daß in ihm ein großes Naturgesetz waltet — daß er schafft, wenn der innere Drang es ihm gebietet. Vergleichen wir die Selbstporträts aus jener Periode mit den früheren, so finden wir, daß er frühzeitig gealtert ist; sein Aussehen ist ernster und bekümmert, die heitere Laune ist aus ihm geschieden. Erhebend aber bleibt es, zu sehen, wie der Kern seines Wesens, seine künstlerische Schaffensfreudigkeit, unberührt bleibt ob aller niederdrückenden Schicksalsschläge; seine Technik selbst wird immer fester und energischer.

Verwundert schauen wir auf jene Zeit, die ihn nicht verstand, und auf die spätere, noch gar nicht so weit zurückliegende Periode, wo die ästhetische Wissenschaft sich von ihm abgewendet hatte, wo man die Gemeinheit seiner Vorwürfe rügte und als entschuldigendes und versöhnendes Moment nur die idealisierte Lichtwirkung gelten lassen wollte. Dann kam die Zeit, die sagte, daß er die Wahrheit gesucht hat, als ob dies die höchste Aufgabe des Künstlers sei. — Die Wahrheit suchen, wird immer Aufgabe der Wissenschaft bleiben. Rembrandt war ein Erforscher des Ausdrucks im Menschen, in der Landschaft, ja selbst im Stillleben. Jeder Künstler will zunächst sich selbst ausdrücken, zeigen, wie die Dinge auf ihn wirken, und so führte sein tiefes Naturverständnis ihn zu einer Wesenseinheit der Natur mit sich selbst. Das Verlorensein in der Natur, das anderen Sterblichen wohl ab und zu auf Augenblicke überkommt, diese divinatorische Gabe und Empfindung hat er eigentlich immer gehabt. In seinen Schöpfungen macht sich, wie in denen manches anderen großen Künstlers, als letzte Höhe bildender Kunst, das musikalische Element geltend, das auch in der Klingerschen Kunst so merkbar hervortritt und alle Phasen menschlichen Empfindens umfaßt. Wir Deutsche haben ganz besonderen Grund, auf Rembrandt stolz zu sein, denn die paar Grenzpfähle bilden keine Scheidung, deshalb sehen wir ihn in einer stillen Stunde so an, als wäre er nie von uns gegangen.

Reicher Beifall folgte den inhaltvollen Ausführungen des Herrn Vortragenden. Ernst Kiesling.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Von heute an finden wieder, wie alljährlich, die so beliebten humoristischen Konzerte im **Burgkeller** statt. Gleichzeitig wird auch auf das vortreffliche Bockbier aufmerksam gemacht.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Köchling in Leipzig.
für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Die Besteuerung der Musikautomaten und ihre Gefahr für die Musikwerkindustrie.

Von Herm. Pilz.

* Leipzig ist bekanntlich der Hauptplatz für die Fabrikation von Musikspielwerken. Mit Bedauern wird man daher im „Leipziger Tageblatt" den Bericht über den Stand dieser Industrie gelesen haben, in welchem dargetan wurde, daß sich die Musikwerke seit etwa zwei Jahren keines recht befriedigenden Absatzes mehr erfreuen und auch in Bezug auf die Preise notgedrungen eine Rückwärtsbewegung eingetreten ist. Namentlich im Inlande begegnet der Absatz Schwierigkeiten, die in der Besteuerung der Musikwerke zu suchen sind. Bisher waren es hauptsächlich preußische Provinzen, namentlich Rheinpreußen, Westfalen, Schlesien, Brandenburg usw., welche sich durch eine teilweise überaus rigorose Besteuerung der Musikautomaten auszeichneten. Im Königreich Sachsen bestand die Steuer auf Musikwerke, in Dresden (bis 150 ℳ pro Jahr je nach der Größe des Musikwerkes), Grimma (durchschnittlich 3 ℳ pro Jahr), Lichtenstein (Orchestrions 50 Pfg. pro Tag), Groitzsch (Orchestrions 90 ℳ pro Jahr) und Deuben (10 ℳ pro Jahr). Aber man denkt auch anderwärts daran, Steuern auf die Musikautomaten zu legen. So liegt uns ein Erlaubnisschein des Rates der Stadt Leipzig vor, in welchem es heißt: „N. N. erhält hiermit widerrufliche Erlaubnis zur Abhaltung von Instrumentalkonzerten durch einen Musikautomaten mit Geldeinwurf, unter der Bedeutung, daß die Musik vor 11 Uhr vormittags nicht beginnen darf und mit Ablauf der 11. Abendstunde eingestellt wird. Der Ausschluß einzelner Tage bleibt vorbehalten." Die Gebühren für diesen Erlaubnisschein betragen vierteljährlich 10 ℳ (2,50 ℳ Ratsgebühr und 7,50 ℳ Abgabe für die Armenkasse). Damit ist Leipzig, der Hauptsitz der Musikwerkindustrie, in die Reihe der Städte eingetreten, welche durch Abgaben auf die Benutzung von Musikwerken die Entwicklung dieser Industrie hindern, denn eine Abgabe von vierteljährlich 10 ℳ verträgt der Musikautomat in den meisten Fällen kaum. Wir kommen darauf noch zu sprechen.

Ein Ueberblick über die Besteuerung der Musikwerke in anderen Staaten sei einer Untersuchung über die Berechtigung dieser Besteuerung hier vorausgeschickt. Wir lassen dabei diejenige Besteuerung außer Acht, die sich in mäßigen Grenzen hält. Im ganzen haben wir die Musikwerksteuer in 155 größeren Ortschaften festgestellt, eine Aufstellung, die indessen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Das Großherzogtum Hessen steht ebenfalls außerhalb dieser Berechnung, da hier eine Staatssteuer eingeführt ist, welche in den einzelnen Ortschaften jährlich 6—10 ℳ pro Musikwerk beträgt. Der Verband deutscher Musikwerke- und Automatenhändler hat versucht, gegen diese Staatssteuer anzukämpfen, doch ist seine darauf bezügliche Eingabe an die Ständekammer leider ohne Erfolg geblieben.

Beginnen wir beim Königreich Preußen, so finden wir die Steuer:

1) Provinz Sachsen. Aken 24 ℳ pro Jahr, große Orchestrions 96 ℳ, kleine 48 ℳ pro Jahr. Halle 15 ℳ pro Vierteljahr. Zeitz 3 ℳ pro Monat. Staßfurt 60 ℳ pro Jahr.

2) Provinz Brandenburg. Potsdam 1 ℳ pro Tag oder 8 ℳ pro Vierteljahr. Prenzlau 1,50 ℳ pro Tag, über 11 Uhr 3 ℳ. Rheinsberg 1 ℳ pro Tag. Rixdorf 25 Pfg. pro Tag. Strausberg Orchestrions 26 ℳ pro Jahr.

3) Provinz Hannover. Hildesheim 5 ℳ vierteljährlich. Goslar 1 ℳ monatlich.

4) Provinz Schlesien. Beuthen 1 ℳ pro Tag. Klein-Dombrowka 1 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 2 ℳ. Gleiwitz 10 ℳ monatlich. Ratibor 1 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 2 ℳ. Sonde bei Luckau 1 ℳ für je drei Stunden Spiel. Graudenz 1,50 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 3 ℳ.

5) Provinz Pommern. Stralsund 20 ℳ pro Jahr. Orchestrions 60 ℳ pro Jahr.

6) Provinz Westpreußen. Elbing 2 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 5 ℳ.

7) Provinz Hessen-Nassau. Wiesbaden (Stadt) 2 ℳ pro Tag, über 10 Uhr 10 ℳ pro Tag.

8) Provinz Rheinpreußen. Beek bei Aachen 20 ℳ pro Jahr. Cleve 5 ℳ pro Tag. Eltville 6 ℳ pro Tag und 1,50 ℳ Stempel. Engers 10 ℳ pro Tag. Köln 8 ℳ pro Tag, über 11 Uhr 10 ℳ pro Tag. Köln-Deutz 3 ℳ pro Tag. Krefeld 3 ℳ pro Tag. Oberhausen 6 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 10 ℳ pro Tag, Montags 150 ℳ. Neuwied 6 ℳ pro Tag. Rölsdorf 5 ℳ pro Tag. Velbert 5 ℳ pro Tag. Zülpich 3 ℳ pro Tag. Wesel 3 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 10 ℳ. Solingen 6 ℳ pro Tag oder 75 ℳ jährlich. Trier 300 ℳ jährlich. Walsum bei Fünfpfennig-Einwurf 5 ℳ monatlich, bei Zehnpfennig-Einwurf 10 ℳ. Ruhrort 16—60 Mark jährlich je nach dem Ertrag, Orchestrions 180 ℳ jährlich.

9) Provinz Westfalen. Bochum 100 ℳ jährlich. Borbeck, Orchestrions 3—5 ℳ pro Tag je nach Ertrag. Dortmund 1—10 ℳ pro Tag je nach Ertrag. Dorstfeld 1 ℳ pro Tag und 1,50 ℳ Stempel. Eppendorf 6 ℳ pro Tag oder 75 ℳ jährlich. Essen 3 ℳ pro Tag. Gelsenkirchen, Orchestrions 3 ℳ pro Tag. Hamm, Orchestrions 10 ℳ pro Tag. Haspe 2 ℳ pro Tag, über 11 Uhr 6 ℳ pro Tag. Herne 10 ℳ pro Tag. Lippstadt bei Fünfpfennig-Einwurf 36 ℳ, bei Zehnpfennig-Einwurf 80 ℳ pro Jahr. Lütgendortmund 1—15 ℳ pro Tag je nach Ertrag. Stiepel bei Bochum, bis 12 Uhr 16,50 ℳ, über 12 Uhr 21,50 ℳ pro Tag. Hüsten 5 ℳ pro Tag. Wattenscheid 10 ℳ pro Tag, über 11 Uhr 15 ℳ pro Tag. Ueckendorf 5 ℳ pro Tag oder 200 ℳ jährlich. Witten 20—120 ℳ je nach Größe und Ertrag, Orchestrions 200 ℳ jährlich. Rheine 5 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 7,50 ℳ. Kreuzthal b. Siegen 10 ℳ pro Tag. Eiserfeld b. Siegen bei Fünfpfennig-Einwurf 18 ℳ, bei Zehnpfennig-Einwurf 25 ℳ pro Jahr. Maaßen je für drei Tage 16,50 ℳ. Paderborn bei Fünfpfennig-Einwurf 3 ℳ, bei Zehnpfennig-Einwurf 6 ℳ pro Tag. Wanne 15 ℳ pro Tag, über 12 Uhr 25 ℳ, oder 50 ℳ jährlich. Werne, je nach Größe bis 100 ℳ jährlich. Iserlohn bei Fünfpfennig-Einwurf jährlich 36 ℳ, bei Zehnpfennig-Einwurf 80 ℳ.

Preußen sind andere Bundesstaaten gefolgt. Ueber Sachsen sprachen wir schon. In Bayern zeichnet sich Nürnberg durch eine Steuer von 20—30 ℳ pro Tag aus. In Elsaß-Lothringen erhebt Mülhausen eine wenigstens mäßige Steuer von 50 Pfg. monatlich, Orchestrions 1,50 ℳ monatlich. In Mecklenburg-Schwerin werden 5—10 Mark täglich gefordert und in der freien Hansastadt Lübeck 2—10 ℳ täglich. Hier müssen sogar Musikwerke im Privatbesitz 1 ℳ täglich, Orchestrions 10 ℳ täglich Steuer erlegen. Diese Uebersicht mag genügen. Wir sehen, wie buntscheckig die Maßnahmen sind. Die Besteuerungen erfolgen je nach der Größe der Werke oder je nach ihrer Ertragsfähigkeit oder je nach dem Einwurf oder schließlich je nach der Spielzeit. Dabei kommen Steuern in Frage, welche man geradezu als Prohibitivsteuern ansehen muß. Die Steuer in Oberhausen, Montags 150 ℳ, grenzt sogar ans Lächerliche.

Zu diesen Steuerauflagen kommt als weitere Belästigung eine vielfach ganz willkürliche Beschränkung der Spielzeit. Auch in dieser Beziehung liegen uns die Feststellungen aus ungefähr 200 Ortschaften Deutschlands vor. So darf in Ulm nur abends von 6—9 Uhr gespielt werden, in Pforzheim sind alle ersten Feiertage und alle Montage ausgenommen. Die letzteren vielleicht, weil die Musik zum „Blaumachen" verleiten könnte! Die Beschränkung der Spielzeit ist namentlich in Baden fühlbar. Vielfach darf vormittags nur von 12—1 Uhr, nachmittags erst von 4 Uhr ab gespielt werden. Mannheim und Karlsruhe machen ebenfalls „stille Montage". Freiburg beschränkt das Spiel auf 3—10 Uhr. Saargemünd duldet das Spiel nur von 12—1 Uhr und von 6—9 Uhr.

Diese Steuerauflagen und Spielbeschränkungen müssen notwendigerweise die Musikwerkindustrie untergraben. Die Steuern sind meist viel zu hoch und überschreiten das Ziel einer gerechten Besteuerung bei weitem. Die Gastwirte nehmen oft an einem Tage keine 50 Pfg. aus dem Automaten ein, weil sie zur Unterhaltung ihrer Gäste den Einwurf in nur allzu vielen Fällen aus ihren eigenen Mitteln bestreiten müssen. Wenn man nun bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines solchen Musikwerkes 500—1000 ℳ betragen, welche der Gastwirt nach und nach abzustoßen hat, so wird man es begreiflich finden, wenn die Gastwirte den Betrieb der Werke oft einstellen, sie weiter zu verkaufen suchen und neue überhaupt seltener angeschafft werden. Die Einwürfe sollen doch zunächst dazu dienen, die Anschaffungskosten mit zu decken, statt dessen schluckt sie die Steuerbehörde und erschwert dem Gastwirt seine wirtschaftliche Lage. Man muß die Geschäftsreisenden der Musikbranche hören, um sich ein Bild von den Schwierigkeiten zu machen, welche die Steuermaßnahmen dem Absatz der Musikwerke jetzt bereiten. Das ist außerordentlich bedauerlich, wenn man bedenkt, daß die Musikwerkindustrie ein Fabrikationszweig ist, auf den Deutschland stolz sein kann, und der gerade in unserem engeren Vaterlande Sachsen erblüht ist. Im Jahre 1900 hat diese Industrie an 24 200 Arbeiter 26 880 783,51 ℳ Lohn gezahlt. Das ist eine beachtenswerte Ziffer. Der Rückgang dieser Industrie würde die Zahl der Arbeitslosen vermehren und damit allgemeine soziale Nachteile herbeiführen. Obwohl alle diese wirtschaftlichen Erwägungen dazu führen sollten, die übermäßig hohen Steuern zu ermäßigen, oder am besten die zwecklose Besteuerung fallen zu lassen, sind doch die Petitionen des obgedachten Verbandes erfolglos geblieben, und wir sehen, daß sogar Leipzig, die Stadt der Musikwerkindustrie, die Steuer erhebt. Wie rechtfertigt man sie? Sondersteuern haben immer ihr Bedenkliches. Hier charakterisiert man sie als eine Lustbarkeitssteuer, obwohl verschiedentliche Gerichte, so das Landgericht II zu Berlin und das Landgericht zu Beuthen, den Charakter der Lustbarkeitssteuer so definiert haben, daß sie auf die Musikwerke, die gelegentlich zur Unterhaltung der Gäste ein Stück spielen keine Anwendung finden kann. Was anderes ist es, wo Musikwerke, namentlich Orchestrions, zur Abhaltung von Tanzmusiken usw. dienen. Schon im Jahre 1890 hat auch das Königl. Preußische Ministerium des Innern in Verbindung mit dem Finanzministerium eine Verfügung an sämtliche Kgl. Regierungspräsidenten erlassen, in welcher darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Abgabensätze nicht so hoch sein dürften, daß sie auf eine in der Sache nicht begründete Unterdrückung hinausliefen. Und in einer Rundverfügung an sämtliche Regierungspräsidenten vom 17. August 1897, betreffend die Bemessung und Erhebung von Lustbarkeitssteuern, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Steuersätze dem zu erwartenden wirtschaftlichen Ertrage der einzelnen Unternehmungen entsprechen und nur erhoben werden sollen, wo wirklich von der Veranstaltung einer Lustbarkeit die Rede ist. Für den einzelnen sind aber diese Verfügungen praktisch ohne Bedeutung. Ist die betreffende Lokalsteuerordnung einmal genehmigt, so nützt, so lange sie in Kraft besteht, die Beschwerde des einzelnen nichts. Das Ministerium kann trotz seiner Verfügungen nicht direkt einschreiten, die Anschauung der höheren Verwaltungsbehörde ist ausschlaggebend. Es bleibt also nichts übrig, als in den Gemeinden selbst Stimmung für die Befreiung von der Steuer auf Musikwerke oder wenigstens für eine gerechtere Besteuerung zu machen. Die höhere Verwaltungsbehörde kann dabei viel zur Unterstützung tun. Das haben auch die obigen Ministerialverfügungen im Auge gehabt.

Vor allen Dingen aber müßte man in Sachsen solche Besteuerungen unterlassen, denn hier müßte eher alles geschehen, um die Musikwerkindustrie im Interesse der Hebung unseres Erwerbslebens nach Kräften zu fördern.

Von der Berliner Börse.

* Berlin, 31. Januar. Die Ansätze zur Besserung im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsleben, auf die von hier aus schon vor Monaten hingewiesen worden ist, scheinen sich erfreulicherweise immer mehr zu handgreiflichen Gebilden auswachsen zu wollen. Es sind nicht mehr allein die Gebiete des Stoffgewerbes, der chemischen Industrie, der Bautätigkeit und zahlreicher Sonderzweige der Metallindustrie, die eine wirkliche Besserung zeigen, sondern es ist nunmehr auch die Bergwerks- und Hüttenindustrie mit dem weitverzweigten Eisengewerbe in den Kreis der Besserung hineinbezogen worden. Der Kohlenversand ist seit dem Herbst so lebhaft wie nur je, die Roheisenproduktion hat anhaltend zugenommen und ihren früheren höchsten Stand wieder erreicht; aber auch die zahlreichen anderen Zweige der Eisen weiter verarbeitenden Industrie zeigen neues Leben und dauernde Beschäftigung. Selbst im Maschinenzweige, der am stärksten darniederlag, werden Spuren einer Wiederbelebung wahrgenommen. Namentlich hat im Anschluß an die Düsseldorfer Ausstellung der Verkauf von Bergbau- und Hüttenmaschinen nach dem In- und Auslande zugenommen. Die Möglichkeit erscheint nicht ausgeschlossen, daß eine allgemeine Zunahme der Beschäftigung in den Maschinenfabriken plötzlich eintritt, denn man hat den Bedarf an neuen Maschinen seit Jahren möglichst eingeschränkt, ähnlich, wie es im Eisenhandel und im Eisenverbrauch geschah, so daß die Vorräte an Fertigeisen allgemein sehr zusammengeschrumpft sind. Bei einer Aenderung der allgemeinen Anschauung von der Lage des Marktes kann sehr leicht ein ganz erheblicher Mehrbedarf allenthalben eintreten. Die bessere Versorgung mit Eisen und Maschinen ist aber die naturgemäße Voraussetzung für eine Besserung der Preise. Diese letzteren sind augenblicklich noch durchweg recht schlecht. Insbesondere werden die großen Eisenwerke ihren Schaden bei den nächsten Jahresabschlüssen beklagen, den sie aus den billigen Auslandsverkäufen erlitten haben. Infolgedessen kann man auch hieraus der aufsteigenden Börsenbewegung für Hüttenaktien keine Begeisterung entgegenbringen, vielmehr neigt in Industriekreisen die Meinung vor, daß die Börse die Dinge, wenigstens vom Ertragsstandpunkte aus, zu günstig auffaßte und wie immer, so auch jetzt den Tatsachen vorauseile. In dem verhältnismäßig hohen Stand der Hüttenaktien liegt, wie Vertreter gewerblicher Kreise meinen, eine Gefahr für die Industrie, nämlich diejenige einer abermaligen Vergrößerung der Produktion durch Anlage neuer Werke. Das unternehmungslustige Kapital wird sich Aktien nicht zuwenden, die nach ihrem Börsenkurs voraussichtlich nicht einmal 4 Proz. geben, sondern wird lieber, wenn der Hütten- und Walzwerksbetrieb wieder lohnend geworden ist, neue Werke hervorrufen, die in heutiger Zeit sehr schnell in Betrieb gesetzt und für das Kapital fruchtbringend werden können. Augenblicklich braucht man ja mit dieser Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit noch nicht zu rechnen; daß sie aber nicht abgewiesen werden kann, wird jeder bestätigen, der ein Urteil über die tatsächliche Ertragsfähigkeit der Eisenwerksbetriebe unter den jetzigen Verhältnissen hat und die Unternehmungslust der deutschen Kapitalisten kennt.

Die Börse hat die in die Erscheinung getretenen Kennzeichen eines regeren Geschäftsganges sehr beachtet und daraufhin eine entschiedene Festigkeit bewahrt, zumal da die Haussepartei bemüht war, durch Meinungskäufe eine Verkehrsbelebung herbeizuführen, was namentlich auf dem Markt der leitenden Bankaktien gelang, die durchweg nennenswert höher bezahlt wurden. Von den Bankinstituten wurde allerhand Günstiges erwartet; man hat neue Finanzoperationen und dachte dabei insbesondere an die Abwicklung der staatlichen Rentengeschäfte, ferner wurde der wachsende Geldbedarf der Industrie in Betracht gezogen und auf die ungewöhnliche Geldflüssigkeit verwiesen, die zur Steigerung der heimischen und fremden Fonds beiträgt und es den Banken ermöglicht hat, seit langem unterhaltene Effektenbestände mit Gewinn abzustoßen; daß letzterer in vielen Fällen beträchtlich sein wird, ergibt die Kursbewegung aller festverzinslichen Anlagepapiere, von denen manche mehr als 10 Proz. seit dem letztjährigen Tiefstande angezogen haben. Für Diskonto-Kommandit-Anteile und Kreditaktien regte die jetzt parlamentarisch behandelte österreichisch-ungarische Konversion an, außerdem fiel dabei das rumänische Geschäft wieder ins Gewicht, und was die Venezuelaaffäre anbelangt, so lauten die neuesten Berichte dahin, daß dem kleinen Revolutionsstaate amerikanischerseits zu Hilfe geeilt wird, um die deutsch-englisch-italienischen Ansprüche zu befriedigen. Kriegerische Verwicklungen kann die Spekulation zur Zeit nicht gebrauchen, ja sie ist allem Anscheine nach augenblicklich derart engagiert, daß sie selbst schwerwiegenden politischen Ereignissen einen Einfluß auf die Preisgestaltung nicht einräumen würde. Es kommt jetzt vor allem darauf an, das Interesse für Anlagewerte wach zu halten, um die zur Ausgabe gelangenden ungezählten Millionen in die Kreise des Kapitalistenpublikums zu lancieren. Die absolute Ruhe in der hohen Politik ist diesen Bestrebungen günstig. Die Geburtstagsfeier des Kaisers mit ihrem warmen Echo in Oesterreich-Ungarn und Rußland, die Illumination der französischen Botschaft in Berlin und die diesmal außerordentlich herzlichen Begrüßungsartikel der Blätter — alles das ist spekulativerseits ebenso beachtet worden wie die freundlicheren Stimmungsberichte aus den Industriebezirken, an deren Horizont sich endlich einmal wieder ein geschäftlicher Hoffnungsstrahl gezeigt hat.

Was die Kursveränderungen betrifft, so ergaben sich auf dem Bankenmarkt für Kredit, Diskonto, Deutsche Bank, Handelsanteile, Darmstädter und Dresdner Bank größere Avancen; in Bezug auf Dresdner wollte man in der Umwandlung des Kruppwerkes in eine Aktiengesellschaft ein günstiges Moment erblicken, weil dieses Institut in der Verwaltung der „Familiengründung" durch ein Aufsichtsratsmitglied vertreten sein wird. Auch für russische Bankaktien erhielt sich, entsprechend den Petersburger Notierungen und mit Rücksicht auf die Dividendenschätzungen, Kauflust. Auf dem Gebiete der Transportwerte ragten Franzosen (auf die Verstaatlichungswünsche des Oesterreichischen Industrierates), Lombarden (auf die sich im Grunde genommen gegen die staatliche Kaufofferte aussprechende Denkschrift des Aufsichtsrats), Prince Henri (auf die langsame Gesundung der luxemburg-lothringischen Eisenindustrie), italienische Bahnen und Kanada-Pacific durch feste Haltung und Kursbesserungen hervor. Die montanindustriellen Papiere unterlagen mancherlei Schwankungen, indes ergaben sich per Saldo nur vereinzelt Differenzen, obwohl auf Hüttenaktien der Oesterreichisch-Ungarische und Russische Zolltarifentwurf und auf Kohlenwerte das andere Wetter und offenbar tendenziöse Gerüchte über Einlegung von Feierschichten einen Druck ausübten; auch war zu berücksichtigen, daß an einzelnen Tagen Positionslösungen gewisser Spekulanten und Gewinnbegleichungen stattgefunden haben. Am Kassamarkte zeigte sich stärkerer Anlagebegehr, der angesichts der vertrauensvolleren Stimmung nur zu aufbessernden Preisen befriedigt werden konnte. Sonst waren noch Lloyd erholt, während jene Straßenbahnaktien schließlich auf Einnahmegerüchte gedrückt erschienen. Von fremden Renten waren Türken, Spanier, Rumänier und Argentinier bevorzugt; auch heimische Staatspapiere gingen reger um, doch vermochten nur die 3prozentigen Titres eine merkliche Aufbesserung zu erzielen. (Berliner Actionair.)

Das Bankwesen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

* In den Fachblättern sowohl als in der Tagespresse erregt die Lage des Bankwesens in den Vereinigten Staaten neuerdings wieder erhöhte Aufmerksamkeit. Zweimal in der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte ist der Versuch gemacht worden, eine nationale Notenbank nach dem Muster der europäischen Zentralbanken zu gründen, und beide Male hat diese „Bank of the United States of America" dem Einflusse dezentralisierender Tendenzen wieder weichen müssen. Seitdem ist das Bankwesen einer Zersplitterung anheimgefallen, die zu der Vereinigung und dem Zusammenschluß der Industrie in eigentümlichem Gegensatz steht. Im Sommer des Jahres 1902 existierten 4500 Notenbanken mit einem Kapital von 700 Millionen und einem Notenumlauf von 310 Millionen Dollars. Dieses System ist mit einer Reihe von Uebelständen verknüpft, von denen namentlich drei in letzter Zeit zur Sprache gekommen sind: das Verbot, Zweigbanken zu unterhalten, das Subtreasury-System, wonach die Regierungsgelder und vor allem die Zolleinnahmen nicht den Banken anvertraut, sondern in den Subtreasuries aufgehäuft werden, und schließlich der Mangel an Elastizität.

Was diesen letzten Vorwurf anbetrifft, so beruht er darauf, daß, um trotz der Zersplitterung und Unübersichtlichkeit der Banken die Einlösung auf jeden Fall sicher zu stellen, jede Bank nur bis zur Höhe ihres eingezahlten Kapitals Noten ausgeben darf und verpflichtet ist, ihren gesamten Notenumlauf durch Hinterlegung von Unions-Regierungsbonds bei dem Schatzamt in Washington zu decken. Die Zurückziehung der Noten und Rückgabe der zur Deckung hinterlegten Bonds kann höchstens in Höhe von insgesamt 3 000 000 $ monatlich erfolgen.

Da somit sowohl die Ausgabe als die Einziehung der Noten beschränkt und erschwert ist, rentiert sich das Notengeschäft sehr wenig, und die Notenausgabe hält mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes nicht Schritt. Während 1882 für 325 Millionen Dollars Noten ausgegeben wurden, sank dieser Betrag 1890 bis auf 123 Millionen, um sich langsam wieder auf die Summe von 319 Millionen im Jahre 1901 und 309 Millionen im Jahre 1902 zu heben. Aus demselben Grunde bleibt sich der Notenumlauf der amerikanischen Banken das ganze Jahr hindurch fast gleich, anstatt sich den Bedürfnissen der verschiedenen Jahreszeiten, insbesondere der jedesmal zur Erntezeit eintretenden erhöhten Nachfrage nach Umlaufsmitteln, anzupassen. Diese Kalamität wurde im vergangenen Herbst so dringend, daß der Zinsfuß für kurzfristiges Geld Ende September 1902 bis auf 15 Proz. stieg und nur ganz außergewöhnliche Maßnahmen des Schatzamtssekretärs dem Geldmarkt Erleichterung schaffen konnten. Diese Vorgänge im Herbst haben die öffentliche Aufmerksamkeit erneut auf die Frage gelenkt, und es scheint, als ob jetzt Schritte getan werden sollen, dem amerikanischen Notensystem mehr Elastizität zu geben, nachdem es sich bisher nach dem Ausspruche eines Sachverständigen „wie ein eiserner Reifen um den wachsenden Baum des amerikanischen Wirtschaftslebens gelegt hatte".

Mr. Fowler, Chairman des Hauskomitees für Bank- und Währungswesen, hat im Einverständnis mit der republikanischen Mehrheit des Comités einen entsprechenden Gesetzentwurf ausgearbeitet und dem Hause vorgelegt. Die Neuerungen des Entwurfes sind sehr konservativ. Die Fragen des Subtreasurysystems und des Verbotes der Zweigbanken werden nicht berührt, und nur das dringendste Problem einer größeren Elastizität des Banknotensystems wird zu lösen versucht.

Die Hauptbestimmung des Entwurfs geht dahin, daß jede Nationalbank einen Notenbetrag von 25 Proz. ihres eingezahlten Kapitals auszugeben berechtigt sein soll, ohne dafür Bonds zu hinterlegen. Um die Einlösung der auszugebenden Noten zu sichern, muß jedoch die Bank 5 Proz. des Betrages in Gold oder Bonds beim Schatzamt hinterlegen und ferner ihren durchschnittlichen halbjährigen Umlauf an solchen Noten mit ½ Proz. halbjährlich versteuern. Diese Steuer fließt ebenfalls in den obigen Garantiefonds. Außerdem sollen die Noteninhaber noch durch ein Vorzugspfandrecht an Depositen der Bank gesichert werden. Die so ausgegebenen Noten können jederzeit aus dem Umlauf wieder zurückgezogen werden ohne Rücksicht auf die obenerwähnte Grenze von 3 Mill. Dollars monatlich. Eigentümlich ist die Art der Einlösung gedacht. Es sind nämlich drei Einlösungsstädte und drei je ein Drittel der Vereinigten Staaten umfassende Einlösungsdistrikte vorgesehen: New York, Chicago und San Francisco. Jede Bank hat ihre eigenen Noten einzulösen und muß ferner, wenn sie nicht ihren Sitz in einer Einlösungsstadt hat, eine Bank in der Einlösungsstadt ihres Bezirks mit der Einlösung ihrer Noten beauftragen. Noten einer anderen außerhalb ihres Einlösungsbezirks gelegenen Bank darf sie nicht wieder ausgeben, sondern hat sie zur Einlösung in den Distrikt der betreffenden Notenbank zu überweisen. Wenn dieser Vorschlag Gesetz würde, so wäre es möglich, einen ungedeckten Notenbetrag von 180 Mill. Dollars jederzeit nach Bedarf auszugeben und erforderlichenfalls ebenso schnell wieder aus dem Verkehr herauszuziehen, wodurch eine genügende Elastizität gewährleistet und ein großer Fortschritt gegenüber dem jetzigen System erzielt wäre. Der Vorschlag ist bis jetzt im allgemeinen günstig aufgenommen worden, und man glaubt, daß er mit einigen Aenderungen Gesetz werden könnte. Ob der Betrag von 25 Proz. durchgehen wird, erscheint zweifelhaft; man würde indes auch mit 10 Proz. zufrieden sein, wodurch immerhin ein Spielraum von 70 Mill. Dollars geschaffen würde. (Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in New York.)

Vermischtes.

* Leipzig, 31. Januar. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Kredit- und Spar-Bank legte der Vorstand den Abschluß für 1902 vor, welcher einen Reingewinn von 562 213,12 Mark ergibt. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 26. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. vorzuschlagen, und bei einem Vortrage auf neue Rechnung von 57 916,66 M den ordentlichen Reservefonds so auszustatten, daß derselbe über 300 000 M betragen wird.

*— Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Leipzig. Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1902 in Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe 22 431 500 M, Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1902 in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen 24 215 866,51 M.

K. Auf den sächsischen Staatsbahnen einschließlich der mitverwalteten Privatbahnen wurden in sämtlichen Zügen (ausschließlich der Bauzüge) Achskilometer zurückgelegt im Dezember 1902 von Personenwagen 23 773 204, von Güterwagen 68 592 737, zusammen 92 365 941, gegen Dezember 1901 von Personenwagen 24 448 999, von Güterwagen 61 754 833, zusammen 86 203 832, also im Dezember 1902 mehr 6 162 109 Achskilometer, nämlich weniger 675 795 von Personenwagen und mehr 6 837 904 von Güterwagen. Im ganzen Jahre 1902 wurden Achskilometer zurückgelegt von Personenwagen 299 608 554, von Güterwagen 802 376 161, zusammen 1 101 984 715, gegen im Jahre 1901 von Personenwagen 307 671 378, von Güterwagen 801 241 053, zusammen 1 108 912 431, also im Jahre 1902 Achskilometer weniger 6 927 716, nämlich bei den Güterwagen mehr 1 135 108, dagegen bei den Personenwagen (hauptsächlich infolge besserer Ausnutzung der Plätze) weniger 8 062 824. Der Tagesdurchschnitt der insgesamt geleisteten Achskilometer ist von 3 038 116 im Jahre 1901 auf 3 019 136 im Jahre 1902 gefallen, dagegen bei den Güterwagen von 2 195 181 im Jahre 1901 auf 2 198 291 im Jahre 1902 gestiegen.

K. Die Gesamtzahl der von außersächsischen Anschlußbahnen nach Stationen der sächsischen Staatsbahnverwaltung und darüber hinaus auf den bestehenden 23 Uebergangsstationen beladen übergegangenen Wagen betrug im Dezember 1902 91 079 Wagen (davon 43 065 auf österreichischen Grenzstationen) gegen 77 602 Wagen (35 497 auf österreichischen Grenzstationen) im Dezember 1901, also im Dezember 1902 mehr 13 477 Wagen (7568 auf österreichischen Grenzstationen). Gesamtübergangsverkehr beladener Wagen im Jahr 1902 1 015 865 Wagen (446 076 auf österreichischen Grenzstationen), das ist durchschnittlich auf den Tag 2783, gegen 1 004 751 Wagen (von Oesterreich 459 073), das ist durchschnittlich auf den Tag 2757 Wagen, im Jahre 1902 also mehr 11 114 bezw. 31 durchschnittlich pro Tag.

-:- Schmölln, 30. Januar. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im vergangenen Jahre auf 8201 Posten 1 185 139,05 M eingezahlt, und 1 037 437,08 M in 4903 einzelnen Fällen zurückerhoben. Unter Hinzunahme der gutgeschriebenen Zinsen im Betrage von 149 958,47 M erhöhte sich das Sparvermögen um 297 660,44 M und macht nunmehr die Summe von 4 765 840,83 Mark aus. Die Zahl der Sparer vermehrte sich um 226 und betrug am Jahresschlusse 10 426. Der gesamte Jahresumsatz belief sich auf eine Kleinigkeit über vier Millionen.

*— Preußisches Leihhaus in Berlin. Die Umsätze des abgelaufenen Geschäftsjahres haben sich laut Rechenschaftsbericht mit 3 586 748 M gegen 3 688 569 M in 1901 nicht ganz auf der bisherigen Höhe gehalten, so daß es, zumal bei dem noch mäßigen Zinssatz, nicht möglich war, den gleichen Gewinn der Vorjahre zu erzielen. Der Gewinn beträgt 97 046 M (i. V. 102 306 M). Die Ausgaben für das Haus Beuthstr. 14 mit 6105 M sollen dem Gewinn entnommen und vom Grundstückskonto Neue Friedrichstr. 50, wegen der langjährigen Vernachlässigungen des Vorbesitzers 1 Proz. mit 4263 M abgeschrieben werden. Danach verbleiben 86 677 M. Zu Tantiemen an Vorstand und Beamte werden 4989 M (5253), zu Tantieme an die Mitglieder des Aufsichtsrats 1408 M (1747) verwendet. Die Aktionäre erhalten 6 Proz. Dividende mit 79 776 M (wie im Vorjahre). Der Rest von 413 M wird vorgetragen.

*— Admiralsgartenbad in Berlin. Nach Absetzung der Unkosten, der Abschreibungen in Höhe von 41 499 M (im Vorjahre 41 682 M) und der Hypothekenzinsen von 87 786 M (91 694) verbleibt ein Reingewinn von 166 702 M (175 078), der folgende Verwendung findet: 5 Proz. Dividende mit 142 500 M (wie im Vorjahre), Reservefonds 8006 M (8644), Tantieme an den Vorstand und den Aufsichtsrat 12 939 M (17 354), Vortrag 3256 M (6574).

* Weißenfels, 31. Januar. Der Aufsichtsrat des Weißenfelser Bankvereins nahm in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung von dem günstigen Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres mit Befriedigung Kenntnis und beschloß, der auf den 10. März einzuberufenden Generalversammlung nach entsprechenden Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. gegen 8½ Proz. im Vorjahre vorzuschlagen.

*— Die Harzquerbahn hat das von Pfingsten herrührende Defizit von 40 000 M gegen das Vorjahr bis zum 1. Januar nicht herabdrücken können trotz stellenweise besserer Frachteinnahmen, sie kann sich aber, wie der „Erf. Anz." schreibt, mit der Staatsbahn trösten, der geht es nämlich genau ebenso.

*— Gewerkschaft Johann Deimelsberg, Steele. Im letzten Vierteljahr 1902 betrug die Kohlenförderung einschließlich 3273 t Bestand 52 470 t (gegen 54 225 t im dritten Jahresviertel), wovon 54 074 t (50 931) abgesetzt und verbraucht wurden. Der Betriebsüberschuß beziffert sich auf 139 907 M (100 868), er wird durch die Ueberschüsse der drei ersten Vierteljahre auf 421 569 M erhöht. Die Ausbeute für das letzte Vierteljahr beträgt 100 000 M gegenüber je 75 000 Mark in den drei vorhergehenden Vierteljahren. Im ganzen Jahre 1902 betrug die Förderung 188 774 t (i. V. 212 960), wovon ein Bestand von 1669 t (500) verblieb. An Ausbeute wurden im ganzen 325 000 M (400 000) verteilt und 40 000 Mark für Anleihetilgung verwandt, so daß bei dem Betriebsüberschuß von 421 569 M 56 569 M vorgetragen werden können.

*— Gewerkschaft Borussia bei Marten. Im letzten Vierteljahr 1902 stellte sich die Kohlenförderung auf 39 187 t (40 904 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres) und die Coakserzeugung auf 12 635 t (11 887). Der Ueberschuß betrug 28 365 M (84 258), wozu ein Bestand von 18 362 M kommt, so daß 46 730 M (98 448) zur Verfügung stehen. Nach Rückstellung von 14 925 M für Zinsen und Anleihetilgung sowie 9035 M Ausgaben für Erneuerungen und Ergänzungen im Betrieb werden 30 000 M (50 000) als Ausbeute für das vierte Vierteljahr verteilt. Es ergibt sich somit ein Fehlbetrag von 7229 M (im Vorjahr ein Bestand von 12 894 M), den die Gewerkschaft bei ungestörtem Betrieb wieder einzuholen hofft. Die Verwaltung bemerkt hierzu, daß das Ergebnis sehr ungünstig beeinflußt worden sei durch den unbedingt notwendigen Anbau der Kohlenwäsche. Im ganzen Jahr wurden 158 112 t (162 808) Kohlen gefördert und 48 294 t Coaks erzeugt.

*— Barmer Kreditbank. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, in der auf den 28. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

*— Teutoburger Wald-Eisenbahngesellschaft, Tecklenburg. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt, eine Anleihe von 1 050 000 M aufzunehmen. Die hierdurch zufließenden Geldmittel werden zur Errichtung eines Lagerhauses mit Hebewerk, Aenderung und Erweiterung der Gleisanlagen auf dem Bahnhof Saerbeck, sowie zu Bahnhofserweiterungen in Versmold und Iburg und zu Neuanlagen in Ibbenbüren verwandt.

Generalversammlung. Spar- und Vorschuß-Verein für Reudnitz und Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Leipzig-Reudnitz. Ordentliche Generalversammlung am 22. Februar, vormittags 10½ Uhr, im großen Saale des Restaurants „Zum Schloßkeller" in Leipzig-Reudnitz. (Vergl. Inserat auf S. 780.)

Telegramme.

* Berlin, 31. Januar. Der Aufsichtsrat der Deutschen Treuhand-Gesellschaft beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung am 26. Februar eine Dividende von 15 Proz., wie im vorigen Jahre, vorzuschlagen.

* Hamburg, 31. Januar. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, die Kontinentale Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen stieß ihren Besitz an Aktien der „Compagnie Electrique Anversoise" mit einem Nutzen gegen den Buchwert ab; es handelt sich dabei um ein Objekt von ca. 1 400 000 M.

* Hamburg, 31. Januar. Gegenüber den Gerüchten, daß aus Anlaß gemeinsamer Verhandlungen zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Elektrizitätsgesellschaft Schuckert wegen Anlage einer elektrischen Straßenbahn in Südamerika eine Interessengemeinschaft zwischen beiden Gesellschaften sich werde herstellen lassen, ist die „N. H. B.-H." zu der Erklärung ermächtigt, daß die Frage einer Interessengemeinschaft durch jenes südamerikanische Geschäft in keiner Weise berührt wird. Ueber die gemeinsame Uebernahme des sehr umfangreichen Projekts ist bereits ein Abkommen getroffen.

* Hamburg, 31. Januar. Wie die „N. H. B.-H." erfährt, haben die in dem Verbande der nordatlantischen Dampferlinien vereinigten Gesellschaften und die Gesellschaften, die zum Morgantrust gehören, einen Vertrag abgeschlossen, wonach ihren Fahrkarten fakultative Gültigkeit eingeräumt wird, so daß Rückfahrkarten, die bei einer Gesellschaft gelöst sind, von allen anderen Kompagnien zur Fahrt mit ihren Schiffen angenommen werden. Mit Ausnahme der Cunard-Linie gehören alle großen nordatlantischen Gesellschaften der neuen Vereinbarung an.

* Hamburg, 31. Januar. Gegenüber der Meldung, daß die Hamburg-Amerika-Linie in diesem Jahre den Passagierverkehr mit Quebec und Montreal aufzunehmen beabsichtige, ist die „Neue Hamb. B.-H." zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht unbegründet sei.

* Kattowitz, 31. Januar. Der Fiskus läßt in Rogoisna einen Bohrturm zu Bohrversuchen nach Kohlen aufstellen, da dort gegebenen Falls eine neue fiskalische Grubenanlage erstehen soll. Die Bohrversuche an der Boringer Chaussee werden vorläufig eingestellt. (B. Z.)

W-n. Prag, 31. Januar. (Privattelegramm.) Die größten böhmischen Maschinenfabriken streben einen Zusammenschluß an, um den ruinösen Unterbietungen zu begegnen. Der Beschäftigungsgrad in dieser Industrie hat sich im Januar etwas gehoben.

* Petersburg, 31. Januar. Zum Zwecke des Eintausches der 4proz. „Iwangorod-Dombrowski-Eisenbahnobligationen" ist der Finanzminister ermächtigt worden, 4proz. Staatsrente im Betrage von 10 Mill. Rubel auszugeben.

Mitteilungen über Obst- und Gartenbau.

)-(Die Moniliakrankheit der Obstbäume breitet sich leider immer mehr aus. Schon 1898 wurde festgestellt, daß die durch einen schimmelartigen Pilzschädling epidemisch um sich greifende Blätterkrankheit nicht mehr auf die Kirschbäume beschränkt ist, sondern auch auf andere Obstbäume übergreift. In auffälliger Weise wurden in den beiden letzten Jahren die Aprikosenbäume und hie und da auch die Apfelbäume befallen; auch auf Pfirsich-, Pflaumen- und Birnbäumen, sogar auf Ziersträuchern aus der Verwandtschaft des Steinobstes zeigte sich die Krankheit und wurde ausdrücklich als von Moniliapilzen herrührend festgestellt. Wo sie 1898 beobachtet worden war, ist sie auch 1901 und 1902 wieder aufgetreten. Es hat sich gezeigt, daß die Moniliakrankheit von den zur Blütezeit des betreffenden Obstbaumes herrschenden Witterungsverhältnissen wenig oder gar nicht abhängig ist. Als Gegenmaßregeln empfiehlt Professor Frank auch jetzt wieder: Herausschneiden und Verbrennen der abgestorbenen Zweigpartien und Bespritzen der kranken Obstbäume mit Bordelaiser Brühe. Das beste Vorbeugungsmittel ist und bleibt: keine dürren Blätter und Zweige auf dem Baume lassen und namentlich im Januar und Februar reine Wirtschaft machen; auch die Raupennester mit den Zweigen, an welchen sie sitzen, abschneiden und verbrennen! — Was die Erkennungszeichen der mehrgenannten Moniliakrankheit anbetrifft, so äußert sich dieselbe darin, daß nach schöner und voller Blüte die Blütenbüsche und Fruchtansätze, zum Teil auch die grünen Blättertriebe, plötzlich vertrocknen, hinterher auch die Tragzweige mehr oder weniger unter Auftreten von Gummifluß absterben.

*— Ein Liebling Fritz Reuters. Nicht mit einer Neuheit, jedoch mit einer fast gänzlich aus den Kulturen verschwundenen reizenden Zimmerpflanze haben wir es hier zu tun. Wie diese prächtige Pflanze der Vergessenheit anheimfallen konnte, ist eigentlich unverständlich. Sie soll unter den Zimmerpflanzen der Liebling des bekannten und beliebten Dichters Fritz Reuter gewesen und von diesem wegen ihres reichen und andauernden Blütenflors als „Flittige Lise" bezeichnet worden sein. Und in der Tat gibt es kaum eine dankbarere, fleißiger blühende Zimmerpflanze als die „Immerblühende Zimmer- oder Baummalve" (Malva capensis). Fast das ganze Jahr hindurch sind die Pflanzen mit den prächtigen, lebhaft rosa gefärbten Blüten wie übersät und gewähren einen herrlichen Anblick. 800 Blüten an einer Pflanze sind keine Seltenheit, und übertreffen die Blüten in Bezug auf Menge und Schönheit bei weitem die schönsten Prunus triloba. Bei nicht zu warmem Wetter halten sich die einzelnen Blumen über drei Wochen, ohne an Schönheit einzubüßen. In Bezug auf Unempfindlichkeit übertrifft sie alle Zimmerpflanzen, selbst die harten Aspidistra; sie nimmt vorlieb mit jedem Platze im Wohnzimmer und entwickelt überall ihren reichen Blütenflor. Die „Flittige Lise" verträgt auch das Auspflanzen ins Freie sehr gut, selbst etwas Kälte schadet ihr nicht, und kann sie ohne Nachteil im Herbst mit Ballen wieder in Töpfe verpflanzt werden. Ein weiterer Vorzug, den sie vielen Zimmerpflanzen gegenüber hat, ist auch der, daß sie mit großer Leichtigkeit sich aus Samen ziehen läßt, selbst von Leuten, die in der Heranzucht von Pflanzen aus Samen wenig Erfahrung besitzen, und daß sie, wenn im Frühjahr ausgesät, schon im Herbst desselben Jahres zur Blüte gelangt. Die Samen keimen in kurzer Zeit, und die jungen Pflanzen zeigen ein schnelles Wachstum. Jedenfalls ist es für jeden Blumenfreund eine höchst interessante Beschäftigung, sich die „Flittige Lise" aus Samen heranzuziehen. Auf dem Umschlage des interessanten Hauptkataloges der Firma Liebau & Ko., Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner, Erfurt, befindet sich u. a. die kolorierte Abbildung der „Flittigen Lise"; für 50 Pfg. versendet die Firma franko eine Portion — den Hauptkatalog erhalten unsere Leser auf Wunsch gratis.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oskar Mehlhauser, Kaufmann	Bielefeld	Bielefeld	26.1	1.3	26.2	13.3
Julius Siebenhaar, Kaufm.	[illegible]	[illegible]	26.1	10.3	20.2	4.4
E. A. Sturie, Ziegelmeister	Auerbach	Auerbach	26.1	10.3	26.2	18.3
Werner Habermann, Kaufm.	Eisleben	Eisleben	27.1	28.2	7.2	7.3
Elsässer Maschinen- u. Eisenzeug-Spezialgeschäft [illegible] Ges. m. b. H.	Lissa	Lissa, Posen	24.1	1.4	21.2	4.4
Paul Fitzkowski, Tapezierer	Löbau	Löbau	26.1	26.2	11.2	13.3
F. Hoffmann, Materialw.-H.	Naumburg	Naumburg a. S.	26.1	1.4	23.2	25.4
Heinrich Kühner, Kaufmann	Mittel-	[illegible]	26.1	24.3	24.2	24.3
M. A. Franke, Galanterie- und Kurzwarengeschäft	Langhaus Radeberg	[illegible] Radeberg	27.2	26.3	27.2	27.2
Firma Anspach, Förderreuther & Ko., Eisengießerei, Eisenbauanstalt und Emaillierwerk, Handelsgesellschaft	Martinlamitz	Rehau	26.1	26.2	17.2	21.3
Johannes Gef, Kaufmann	Rendsburg	Rendsburg	26.1	26.3	26.2	13.4
Richard Wiesche, Kaufmann	Speyer	Speyer	26.1	25.2	14.2	10.3
Richard Jumpert, Kaufmann	[illegible]	Stade	26.1	26.2	26.2	9.3
H. A. Vogl, Kaufmann	Würzburg	Würzburg	27.1	26.2	18.2	14.3

*— Ueber das Vermögen der Firma Anspach, Förderreuther & Ko. (Eisengießerei, Eisenbauanstalt und Emaillierwerk) in Martinlamitz wurde der Konkurs eröffnet.

Verdingungen im Februar.

11. Hannover, Königl. Eisenbahndirektion, alt. Werkstattmat.;
13. Leipzig, Städt. Tiefbauamt, Ziegelsteine u. Mauerziegel;
16. Altenburg, Kirchenbauleitung, Dachdeckerarbeiten;
16. Erfurt, Königl. Eisenbahndirektion, Heftzwecken;
17. Altenburg, Kirchenbauleitung, Klempnerarbeiten;
17. Hamburg, Finanzdeputation, flußeiserne Röhren;
18. Hannover, Königl. Eisenbahndirektion, Betriebsinventar;
19. Elberfeld, Königl. Eisenbahndirektion, Werkstattmaterial.

Verkehrswesen.

* Köln, 31. Januar. Infolge Arbeitseinstellung in Amsterdam können Güter, ausgenommen Schnellzugsgüter und Gepäck, für die Station Amsterdam loco bis auf weiteres nicht übernommen werden.

Tarifwesen.

*— Im Norddeutsch-Sächsischen Verbande werden am 1. Februar d. J. direkte Frachtsätze für den Güterverkehr zwischen Dornreichenbach und Neugarten (Station des Direktionsbezirks Hannover) eingeführt. Der Frachtberechnung wird eine Entfernung von 215 km zu Grunde gelegt. Diese Frachtsätze gelten jedoch nur für Sendungen von und nach den ostbahnländischen Kreisbahnen, die Annahme oder Auslieferung von Gütern von oder an Privatpersonen (Ortsverkehr) ist daher ausgeschlossen.

Verlosungen.

*— Das Bankhaus Carl Neuburger in Berlin macht durch Inserat darauf aufmerksam, daß sich Besitzer von Wertpapieren und Anlehenslosen gegen eine geringe Prämie gegen Kursverlust bei Auslosungen bei dem genannten Bankhause versichern können.

Literatur.

Bürgels Nachschlagebuch für Handel, Gewerbe und Industrie nebst großem Ortslexikon von Deutschland, Herausgegeben von Martin Bürgel (Industrieller Verlag H. G. Martin Bürgel, G. m. b. H., Berlin). Drei Teile in einem Bande. Elegant gebunden, Großoktav, ca. 120 Bogen gleich 1920 Seiten, Preis 12 M. Das Buch ist auf Grund amtlicher Quellen und unter Mitwirkung von etwa 100 Autoren verfaßt. Der Herausgeber liefert mit diesem Buche ein wertvolles Hülfsmittel für Industrie, Handel und Verkehr. Der erste Teil enthält Post- und Telegraphenwesen, Eisenbahnnachrichten, Zollvorschriften, Vorschriften für den Verkehr mit der Reichsbank, Verkehr mit den Dampfschiffahrtsgesellschaften, ein Verzeichnis der vom deutschen Dampfschiffen in regelmäßiger Fahrt angelaufenen Häfen der Welt, Deutsches Reichsstempelgesetz, Internationale Wechselstempelvorschriften, Münzen, Maße und Gewichte aller Länder, Juristisches für den täglichen Bedarf, Rechtsanwälte in Deutschland, Rechtsanwälte im Auslande, Internationalen Musterschutz, Internationale Vorschriften für den deutschen Handlungsreisenden, Rechte und Pflichten der Agenten in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschlands Handelsverträge, Exporttechnik, deutsche Konsulate im Auslande, ausländische Konsulate in Deutschland, die deutschen Handelskammern mit Angabe ihrer Vorstände, Syndici, Bezirke und der in diesen betriebenen Hauptfabrikationszweige, Zahl der in den einzelnen Handelskammerbezirken beschäftigten Personen, gruppiert nach den Haupterwerbszweigen, deutsche Preiskonventionen, Syndikate, Kartelle und ähnliche Verbände. — Der zweite Teil enthält ein alphabetisch geordnetes Bezugsquellenregister mit Inseraten, letztere zusammengestellt nach Bundesgebieten. — Der dritte Teil bringt auf 1400 Seiten ein übersichtliches und vollständig neu bearbeitetes Verzeichnis von 80 000 Wohnplätzen im Deutschen Reiche mit Angabe der Postämter, Eisenbahnstationen, Amts- und Landgerichte, von denen Tausende in keinem der gebräuchlichen Lexika enthalten sind, wiewohl sie für den geschäftlichen Verkehr in Frage kommen.

Leipziger Börse am 31. Januar.

Wiederum war heute an der Börse das hauptsächliche Augenmerk der Spekulation auf die Bankaktien gerichtet, für die seit einiger Zeit auch das Privatpublikum seine alte Vorliebe wiedergefunden hat und die, getragen durch die besonders in Berlin herrschende Haussieströmung, gerne gekauft wurden, weil man allgemein davon überzeugt ist, daß die demnächst bevorstehenden Jahresabschlüsse vollkommen befriedigend ausfallen werden, und daß der erste Monat des neuen Geschäftsjahres sich vielversprechend angelassen hat. Es ist bemerkenswert, mit welcher Leichtigkeit die Börse jetzt über alle ungünstigen Vorkommnisse, wie den gestern erwähnten russischen Zolltarif, sich hinwegsetzt, während noch vor wenigen Wochen schon bloße Gerüchte genügten, um die Unternehmungslust zu verscheuchen. Immerhin blieb der heutige Verkehr nicht frei von den am Wochenschluß üblichen Realisierungen, zumal da es hübsche Gewinne einzuheimsen gab, und der gleichzeitige Monatsschluß die Neigung, die Engagements zu verringern, noch erhöhte. Es ist aber auch charakteristisch für die herrschende Zuversicht, welch geringen Einfluß die Abgaben nicht nur auf dem genannten Bankenmarkt, sondern auch im Geschäft mit Industriepapieren auf den Kursstand erlangt haben. Dieser freundlichen Haltung der Börse kam allerdings auch der glatte Verlauf des Ultimo und der außerordentlich flüssige Stand der Geldverhältnisse zu statten, desgleichen die günstigen Berichte von den auswärtigen Plätzen. Da auch der Anlagemarkt seine entsprechende Physiognomie beibehielt, so ist die Tendenz als ziemlich fest zu charakterisieren, bei wenig veränderten Kursen.

Wechsel haben sich in kurzem Belgien und beiden Paris um 5 Pfg., während Schweizer Plätze um 5 Pfg. nachließen.

Sorten zogen in russischen Noten 5 Pfg. an.

Von deutschen Fonds sind anzuführen: Sächsische Rente (— 0,05), 3½proz. Sachsen (— 0,10), Chemnitzer Stadtanleihe von 1902 (+ 0,10), 4proz. Dresdner (+ 0,05), 3½proz. Plauensche (— 0,25), 3proz. Landrente (+ 0,30), 3½proz. und 4proz. Mitteldeutsche Bodenkreditanstalts-Pfandbriefe (+ 0,10), 4proz. Preußische Zentralboden von 1899 (+ 0,10), 3proz. Reichsanleihe (+ 0,25), 3½proz. (+ 0,05), 3- und 3½proz. Konsols (— 0,10).

Ausländische Fonds ungleichmäßig: Oesterreichische Goldrente (+ 0,10), Silber- und Papierrente (— 0,10), 1860er Lose (— 0,40), Eiserne-Toranleihe (+ 0,25), mittlere Ungarische Goldrente (— 0,20), 4proz. Rumänier (— 0,60), Teplitzer Stadtanleihe (+ 0,25).

Von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen stellten sich Böhmische Nordbahn 0,15 niedriger, wogegen 4proz. Buschtiehrader 0,10, 4proz. Duxer Silber 0,20, Erzherzog Albrecht 0,40, Galizische 0,35, Kaiser-Franz-Josef 0,75, Kron-

prinz Rudolf 0,45, steuerfreie Lemberger 0,30, Oesterreichische Nordwestbahn 0,45, Elbtalbahn und Südbahn 0,25, Pilsen-Priesen 0,10 und Kursk-Kiew 0,25 profitierten.

Von Eisenbahnaktien zogen an: Aussiger Genußscheine 5 ℳ, Buschtiehrader A 0,50, B 2,50, Dortmunder 2, Lübecker 1 und Prag-Duxer 0,25. Prince Henri büßten 0,40 ein.

Bankaktien höher in Leipziger Kredit 0,25, Diskonto 0,50, Handelsgesellschaft 2,25, Deutscher Bank 0,75, Dresdner Bank 1, Gothaer und Hypothekenbank 0,25, Löbauer 0,10, Nationalbank 1,25, Reichsbank 0,10 und Sächsischer Bank 1. Sächsische Bodenkredit schwächten sich 0,75 ab.

Von Industrieaktien wurden besser bewertet: Paketfahrt 1, Marck 0,35, Große Leipziger Straßenbahn, Hartmann und Chemnitzer Spinnerei 0,25, Leipziger Kammgarn und Strickgarn 1, Thüringer Wollgarn 0,75, Altenburger Brauerei und beide Zwenkauer 1, Riebeck 0,25, Halle Zucker 1, Bank für Grundbesitz 0,40, Düngerexport 0,50, Immobilien 0,75, Breicher 0,25, Bronzewaren und Schneider 1, beide Thüringer Gas 2, Mansfelder Kuxe 10 ℳ, Gersdorfer Stämme 5 ℳ, Prioritäten I 2 ℳ, II 5 ℳ, Gottessegen 20 ℳ, Prioritäten 10 ℳ, beide Kaisergruben 10 resp. 5 ℳ, Lugauer Prioritäten 5 ℳ, Brückenberg Vorzug 5 ℳ, Zehntscheine 20 ℳ, Zwickau-Oberhohndorf 75 ℳ, Zwickauer Vereinsglück 15 ℳ, Eintracht 1 ℳ. Dagegen schlossen niedriger: Zimmermann 0,40, Leipziger Baumwollspinnerei 0,75, Solbrig 0,25, Stöhr 1,25, Kriebsch Aktien 1,50, Elektrizitätswerke 1,75, Forst 9 und Schaber 1 ℳ.

Industrie-Obligationen besserten sich in Mechanischer Kratzenfabrik 0,10, Große Leipziger Straßenbahn gaben 0,15 nach.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Bochum,** 30. Januar. Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt. (Wochenbericht der Kuxenabteilung des Bankhauses Hermann Schüler, Bochum.) Auf dem Kohlenkuxenmarkte machte sich nach der langen Steigerung in dieser Woche eine Ernüchterung bemerkbar. Das Angebot zu letzten Preisen nimmt zu: zwar sind diese noch behauptet, doch wurde am Wochenschluss eine Anzahl von Kaufaufträgen zurückgezogen. Von schweren Werten sind Graf Bismarck bei 50 500 ℳ und Ewald bei 23 000 ℳ gefragt. König Ludwig sind bei 13 000 Mark und Lothringen bei 14 750 ℳ behauptet, während General Blumenthal sich eine Abschwächung von 100 ℳ gefallen lassen mussten. Höher sind allein Mont Cenis, die von erster Seite in Posten bis 12 800 ℳ aus dem Markte genommen wurden. Die Preise von Langenbrahm, Königin Elisabeth, sowie Helene und Amalie sind nominell. Für Dorstfeld wurden zu Anfang der Woche 6400 ℳ bewilligt, der Wochenschluss brachte eine Abschwächung von 100 ℳ, ebenso bei das Verhältnis bei Graf Schwerin, die bei 6300 ℳ im Angebot blieben. Von Mittelwerten gingen Johann Deimelsberg, Dahlhauser Tiefbau, Siebenplaneten, Tremonia und Elberg in grossen Posten, die ersten zu unveränderten, Elberg zu um 100 ℳ niedrigeren Kurse um. Sehr rege war das Interesse für Altendorf, die bis 1325 ℳ angeboten konnten. Auch Sommerbänker Tiefbau wurden in Mengen bis 750 ℳ aus dem Markte genommen, wobei auf Ankaufsgerüchte durch die Aktiengesellschaft Nordstern hingewiesen wurde. Schliesslich sind zu erwähnen Alte Haase bei 1000 ℳ, Rudolf bei 300 ℳ, Freie Vogel & Unverhofft bei 1100 ℳ, sowie Schürbank & Charlottenburg bei 125 ℳ. — Auch der Kalikuxenmarkt hat an seiner Lebhaftigkeit merkliche Einbusse erlitten. Erfreulicherweise zeigte sich indes in dieser Woche gute Neigung für Ausbeutekuxe, die gern gekauft wurden. Wir nennen Hercynia bei 18 000 ℳ, Neustassfurt bei 12 800 ℳ, Wilhelmshall bei 9050 ℳ und Glückauf-Sondershausen bei 9100 ℳ, ferner Carlsfund bei 5100 ℳ, sowie Hedwigsburg bei 5800 ℳ. Von Mittelwerten stellten sich Kaiseroda bei 4200 ℳ höher. Die übrigen Werte verzeichnen sämtlich Abschwächungen. Burbach gaben bis 4550 ℳ nach, Hohenfels bis 4000 ℳ, Beienrode bis 4000 ℳ und Hohenzollern bis 3950 ℳ. Alexandershall sind bei 2800 ℳ und Wintershall bei 1700 ℳ behauptet. Für Desdemona, die zuerst bei 1600 ℳ angeboten waren, brachte der Wochenschluss eine Erhöhung um 100 ℳ. Salzgitter-Aktien heben sich auf die bekannten Betriebsmeldungen zu Anfang der Woche bis 550 ℳ, fielen aber schnell bis 500 ℳ. Ronnenberg-Aktien blieben sich unter kleinen Schwankungen bei 700 ℳ. Grosse Posten gingen in Benthe-Aktien zwischen 395 ℳ und 365 ℳ um. Auch für Hansa-Silberberg zeigte sich nach langer Zeit bei 100 ℳ wieder Nachfrage. Auf dem Erzkuxenmarkt ist die Tendenz geteilt. Wildberg erzielten einen um 50 ℳ höheren Kurs, Viktoria und Fernie behaupteten ihre letzten Preise. Höher stellten sich ferner Kallerstollen bei lebhaften Käufen zu 600 ℳ. Das ganze übrige Gebiet ist indes schwach. Santenberg, Henriette, Konkordia, Peterszeche, Wilhelm II., Glückauf-Neviges usw. sind sämtlich am Wochenschluss billiger angeboten. Am bedeutendsten war die Abschwächung bei Peterszeche, sie betrug 125 ℳ.

Hongkong, 29. Januar. Wechselkurs auf London 4 Mts. Bankwechsel 19⅞ d.

Schanghai, 29. Januar. Wechselkurs auf London 4 Mts. Bankwechsel 28¾ d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 31. Januar. Silber 63,20 B., 62,60 G.

* **London,** 31. Januar. Silber 27⅞.

* **London,** 31. Januar, 1 Uhr 35 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,81. Cape Copper 4,87. Cons. Goldf. 8,50. Debeers 20,87. Durb. Roodep. 6,12. New Jagersf. 2,50. Sheba 1,25. Transv. Min. & Gold. Est. 1,69. Chart. 0,87. Eastrand 8,81. Randmines 11,06. Stetig.

Wollberichte.

WTB. **London,** 31. Januar. Wollauktion. Lebhafte Nachfrage zu festen Preisen für alle guten und feinen Sorten Wolle, geringe Kreuzzuchten gegen gestern jedoch ungebessert.

*— Aufhebung der Wollauktionen in Breslau. Wenn auch der Verlauf der bislang von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien veranstalteten vier Wollauktionen in Breslau in Anbetracht der allgemeinen Lage des Wollmarktes als ein befriedigender bezeichnet werden konnte, so hat sich die Kammer doch — da die Firma Greiner & Schmidt, Forst (Lausitz), welche inzwischen die Firma Gebr. Herzberger, mit welcher der ursprüngliche Vertrag wegen Abhaltung von Wollauktionen in Breslau abgeschlossen war, käuflich erworben hatte, mit Rücksicht auf die den bisherigen Auktionen zugeführten Wollquanten nicht geneigt war, weitere Auktionen in Breslau abzuhalten — entschlossen, in Zukunft von Veranstaltungen dieser Art abzusehen. (Schles. Ztg.)

* **Antwerpen,** 30. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weyhmann & Ko.) 6 Uhr 30 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,80 Verkäufer, Dezember 4,85 do. Ruhig.

* **Antwerpen,** 31. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weyhmann & Ko.) 9 Uhr 47 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,80 Verkäufer, Oktober 4,82½ do. Ruhig.

* **Antwerpen,** 31. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weyhmann & Ko.) 12 Uhr 52 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,80 Verkäufer, Oktober 4,80 Käufer. Umsatz: 150 000 kg. Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 31. Januar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner stetig, 2 Punkte höher, ausgenommen middling fair unverändert, Ostindische unverändert. Lieferungen: Stetig. Februar 4,78, Februar-März 4,77—4,78, April-Mai 4,77—4,78, Juni-Juli 4,78, August-September 4,78—4,79.

* **Liverpool,** 31. Januar. (Schluss 1 Uhr 30 Min.) Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Amerikan. good ordin. Lieferungen: Stetig. Februar 4,78, Februar-März 4,78, März-April 4,78, April-Mai 4,78, Mai-Juni 4,78—4,79, Juni-Juli 4,79, Juli-August 4,79, August-September 4,79, September-Oktober 4,69 bis 4,70, Oktober-November 4,66, November-Dezember 4,66. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 1—2 Punkte niedriger bis 13 Punkte höher. — American good ordinary 4,64, low middling 4,78, middling 4,86, good middling 5,08, fully good middling 5,20, middling fair 5,46, Egyptian Brown fair 7⅛, good fair 7⅜, good 8⅛.

* **Bremen,** 31. Januar. Baumwolle ruhig. Upland middling loko 49½ ₰.

* **New York,** 30. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Januar 8,73 (8,80), März 8,81 (8,88), Mai 8,86 (8,94), Juli 8,86 (8,94). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Januar 8,73, März 8,80, Mai 8,86, Juli 8,86. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 32 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig aber stetig. Januar 8,73, März 8,84, Mai 8,86, Juli 8,88.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 30. Januar, 6 Uhr 25 Min. Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Dundee,** 28. Januar. Webstoffe. Die russischen Flachshändler verlangen recht hohe Preise für ihre Bestände. Auch hier beeinträchtigten die hohen Forderungen das Geschäft. Sorotz-Ware war noch fester als Rigasorten. Es notiert Bejetzky 33 £ bis 33 £ 10 s, Sytschewka und Jaropol 29 £ bis 29 £ 10 s, Gospodski 35 £ bis 36 £ 10 s Br. Rigasorten sind unregelmässig gefragt; die Preise lauten nominell etwa wie folgt: Beste Livländer Kronen 25 bis 26 £, Opetzka 25 £ 10 s bis 26 £ 10 s, Ostrow 24 £ 10 s bis 25 £, kurischer 21 £ 10 s bis 22 £, Hoffs 20 £ bis 21 £ 10 s, Pernau 28 bis 30 £, Dorpat 32 bis 34 £ Br. Für Hede, besonders mittlere Ware, wurden hohe Sätze genannt. Koma halb und halb 24 £ 10 s bis 25 £ 10 s Br. Hede- und Flachsgarne hatten beträchtliches Geschäft; Leinen- und Hede-Warps sowie Hede-Wefts waren besonders gefragt. Die Spinner verlangen durchweg einen weiteren Aufschlag. In Leinengeweben verlangt man zwar fast allgemein höhere Preise, allein es verlautete diese Woche noch von einigen Abschlüssen zu den alten Sätzen. Die Aufträge waren indes nicht sehr zahlreich, ohne Zweifel wegen der hohen Forderungen. Das Geschäft zeigt aber sowohl im Hinblick auf die Ausfuhr als den einheimischen Handel einen etwas ruhigeren Ton. Das Kriegsamt hat einige bedeutende Aufträge erteilt, die dem Geschäft im allgemeinen zu gute kommen. Die Juteeinfuhren in den drei ersten Januar-Wochen betrugen nur 145 000 B. (i. Vorj. 270 000 B.). Die Preise sind seit dem letzten Bericht stetig gestiegen, so dass jetzt die allgemein geforderten Sätze sich zwischen 14 £ 5 s und 14 £ 10 s bewegen. Gegen Ende der Woche deckten sich die Leerverkäufer gegen ihre Abschlüsse in Januar-Februar-Verschiffung. Die Verbraucher zeigten nicht viel Neigung, zu kaufen; Dundee scheint gut versorgt zu sein für seinen Saisonbedarf. Das Garngeschäft zeigte höheren Umfang; es erstreckte sich hauptsächlich auf Warps und Wefts, passend für Hessians. 8 pfd. Cops waren kaum unter 1 s 5 d zu haben, zu welchem Preise verschiedene Abschlüsse zustande kamen. Mittlere Spid. Warps 1 s 6 d bez., gut mittlere auf der Spule 1 s 6⅝ d bis 1 s 6¾ d bez. Sacking-Kette 2⅞, bis 2¾ d, und Hessians 2⅝—2¾ d. Gewöhnliche 10 pfd. racking 1¾ bis 1⅞ d und 6 pfd. dsgl. 1¾ d. In Jutegeweben war das Geschäft bedeutend und umfasste eine beträchtliche Menge 40″ Hessians, 10 und 11 porter, in Gewichten von 9 und 10½ Unzen.

* **Hongkong,** 29. Januar. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Fest. Grey Shirting 8½ pfd. 4,10 $. Water Twist 20/24 1,55 $.

* **Schanghai,** 29. Januar. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Ruhig. Grey Shirtings — Callicos 8¾ pfd. — Taels. 9 pfd. Mexican T-Cloths 2,90 Taels.

Seide. Seidenwaren.

* **Lyon,** 28. Januar. Seidenwaren. (Wochenbericht.) Die letzten Tage brachten keine zahlreichen Geschäfte, was der Fabrik ermöglicht, in den Webereien noch jene Aufträge unterzubringen, die wegen Lohndifferenzen nicht sofort angenommen wurden. Supplement-Bestellungen, die eben noch eingehen, sind für Serges, Musselin und die letzthin erwähnten bedruckten Stoffe, ferner für etwas Satins und Liberties. In farbigen Taffeten geht regelmässiger Verkehr weiter, der aber hinsichtlich der Preise wenig Befriedigung bietet. In fassonierten Geweben und den anderen glatten Sachen wird wenig, sehr wenig gemacht; der Lagerverkauf in dieser Berichtswoche war ohne Lebhaftigkeit und trug Detailcharakter. Der Markt war mässig besucht. (N. Z. Z.)

* **Bremen,** 31. Januar. Schmalz matt. Loko, Tubs und Firkins 53¾ ₰, in Doppel-Eimern 31 ₰, schwimmend Januar-Lieferung Tubs und Firkins — ₰, in Doppel-Eimern — ₰. — Speck ruhig.

* **Berlin,** 31. Januar. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke 17,75 bis 18,25 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 17,75—18,25 ℳ, II. Kartoffelmehl 15,00 bis 16,50 ℳ, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin und Frankfurt a. O. 9,40 ℳ, gelb. Sirup 20,50—21,00 ℳ, Kapillär-Sirup 22,00—23,00 ℳ, Export-Sirup 22,00—22,50 ℳ, Kartoffelzucker, gelber 20,50—22,00 ℳ, do. Kapillär 22,00—23,00 ℳ, Rum-Couleur 31,00—32,00 ℳ, Bier-Couleur 30,00 bis 31,00 ℳ, Dextrin, gelb und weiss Ia. 25,00—26,50 ℳ, do. IIa. 20,00 bis 23,00 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige 34,00—36,00 ℳ, do. grossstückige 36,00—37,00 ℳ, Hallesche und schlesische 38,00—39,00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 45,00—46,00 ℳ, do. (Stücken) 47,00—48,00 ℳ, Ia. Mais-Stärke 39,00—40,00 ℳ, Schabestärke 31,00—33,00 ℳ. Alles für 100 kg ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 kg. — Der Verkehr in Kartoffelfabrikaten bleibt anhaltend still, da infolge der hohen Forderungen der Produzenten die Geschäftstätigkeit gehindert wird.

* **Hamburg,** 31. Januar, 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminnotierungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abend-Notierungen. Februar 27 B., 26¾ G., März 27 B., 26¾ G., Mai 27¼ B., 27⅛ G., Juli 28 B., 27¾ G., September 28¼ B., 28⅛ G., Dezember 29 B., 28¾ G. Tendenz: Ruhig aber behauptet. — 6 Uhr. Februar 26¾, März 26¾, April 27, Mai 27¼, Juni 27½, Juli 27¾, August 28, September 28¼, Oktober 28½, November 28¾, Dezember 29. — Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg,** 31. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Ko. Februar 27,00, März 27,00, April 27,25, Mai 27,50, Juni 27,75, Juli 28,00, August 28,25, September 28,50, Oktober 28,75, November 29,00, Dezember 29,00, Januar 29,25. Ruhig.

△ **Hamburg,** 31. Januar, abends. (Privattelegramm.) Kaffee. Good average Santos März 27, Mai 27¼, September 28⅛. Tendenz: Behauptet.

* **Bremen,** 31. Januar. Kaffee ruhig.

* **Havre,** 31. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 32,50, Mai 33,00. Unregelmässig.

* **London,** 30. Januar, 6 Uhr 25 Min. Kaffee stetig, Santos good average Januar-Februar 28 s, März 28¾ s, Mai 27 s, September 28 s. — Tee, indischer ruhig. — Reis fest.

* **Magdeburg,** 31. Januar. Rohzucker. Börsen-Terminpreise abzügl. Steuervergütung. I. Produkt Basis 88 proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizien b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise verstehen sich für 100 kg.) Januar 15,80 ℳ B., 15,75 ℳ G., Februar 15,90 ℳ B., 15,80 ℳ G., März 15,95 ℳ B., 15,85 ℳ G., April 16,15 ℳ B., 16,00 ℳ G., Mai 16,25 ℳ B., 16,20 ℳ G., Juni-Juli 16,45 ℳ B., 16,35 ℳ G., August 16,65 ℳ B., 16,60 ℳ G., Oktober-Dezember 17,75 ℳ bz., 17,75 ℳ B., 17,70 ℳ G., Januar-März 18,10 ℳ B., 18,00 ℳ G. Tendenz: Ruhiger. — Liquidationspreise am 31. Januar, vormittags. Frei an Bord Hamburg. Januar 15,75 ℳ, Februar 15,80 ℳ, März 15,85 ℳ, April 16,00 ℳ, Mai 16,20 ℳ, Juni 16,35 ℳ, Juli 16,55 ℳ, August 16,60 ℳ, Oktober-Dezember 17,70 ℳ.

* **Braunschweig,** 30. Januar. (Quensell & Spannuth.) Rohzucker. Während des ganzen verflossenen Berichtsabschnittes erhielt der Markt auch nicht die geringste Anregung. Das Angebot in Kornzucker war im ganzen mässig, und erst in den letzten Tagen trat dasselbe stärker auf. Bei den Käufern bleibt die Sachlage unverändert. Nur wenige Raffinerien zeigten etwas Interesse. Unter diesen Umständen bröckelten die Werte weiter ab, so dass am Wochenschluss ein Preisverlust von rund 10 ₰ zu verzeichnen ist. Nacherzeugnisse waren sehr stark angeboten und erlitten bei der allgemeinen Lustlosigkeit gleichfalls eine kleine Preiseinbusse. In Augustlieferung und neuer Ernte kamen nur wenige Geschäfte zustande. Der Marktschluss ist schwach. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks in effektiver Ware beträgt etwa 56 000 Ztr. Es notieren heute: Brodraffinade 19,50 ℳ lose in blau Papier, gemahlene Raffinade 31,60—32,50 ℳ mit Sack, gemahlene Melis 31,20—32,00 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 32,20—32,80 ℳ mit Kiste für 100 kg bei mindestens 200 Ztr. Kornzucker 88° Rendement 8,80—9,05 ℳ ohne Sack, Nachprodukte 75° Rendement 7—7,20 ℳ ohne Sack für 50 kg.

* **Hamburg,** 31. Januar, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 15,85, März 15,95, Mai 16,15, August 16,55, Oktober 17,75, Dezember 17,75. Matt.

* **Paris,** 31. Januar. (Schluss.) Rohzucker ruhig. 88 proz. loko 21—21¼. — Weisser Zucker behauptet, No. 3 per 100 kg Januar 24⅝, Februar 25, Mai-August 25⅝, Oktober-Januar 27⅛.

* **London,** 31. Januar, 12 Uhr 40 Min. Zucker. Rüben-Rohzucker 88 proz. stetig. Januar 7 s 10½ d Wert, Februar 7 s 10½ d Wert, Mai 8 s 1 d Käufer, August 8 s 3¾ d Käufer, Oktober-Dezember 8 s 9¾ d Käufer. Nachprodukte 75 proz. ruhig, 6 s 8¼ d Verkäufer. Foreign granulated ruhig, loko 9 s 6 d Verkäufer, März-Mai 9 s 9¾ d Verkäufer, Mai-August 9 s 9¾ d Wert, Javazucker 96 proz. ruhig, 9 s 3 d nominell. Tates Cubes ruhig, 17 s 9 d Verkäufer.

* **London,** 31. Januar. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tagebl.“) 96 proz. Javazucker loko 9¼ s nom., Rübenrohzucker loko 7⅞ s. Stetig.

* **Magdeburg,** 31. Januar. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt war fest und Preise haben sich um etwa 20 ₰ heben können. Am hiesigen Platze bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen; die Kundschaft machte ihre regelmässigen Bezüge und die Zufuhren werden von den gut beschäftigten Spritfabriken gern aufgenommen. Die Anmeldungen aus den Brennereien für den Februar lassen bereits ein Nachlassen des Betriebes erkennen, was um so merkwürdiger ist, als die meisten Brennereien erst viel später als sonst mit Liefern begonnen haben. Es ist dieser Umstand nicht etwa nur auf die durchgeführte Betriebseinschränkung zurückzuführen, sondern vielmehr darauf, dass die Kartoffelernte doch viel schlechter ausgefallen ist, als man angenommen hatte. Jedenfalls für die Gesundung der allgemeinen Lage des Gewerbes kein schlechtes Zeichen. Zu notieren ist für 70er Kartoffel-Spiritus 45,70—46,00 ℳ für 100 Liter r. A. vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* **Lützen,** 31. Januar. Fenchel. (Original-Wochenbericht.) Das Fenchelgeschäft war auch in dieser Woche still und der Absatz ohne Belang. Die bisherigen Preise [illegible] ℳ per Zentner Strohfenchel und 29—30 ℳ für Kammfenchel blieben unverändert.

* **Nürnberg,** 30. Januar. Hopfen. Heute betrug der Tagesumsatz 60 Ballen. Preise unverändert.

* **Amsterdam,** 31. Januar. Bankazinn 79¼.

Viehmärkte.

* **Berlin,** 31. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4122 Rinder, 1947 Kälber, 8218 Schafe und 7155 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 66—70; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 61—65; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 56—60; d. gering genährte jeden Alters 49—54. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 64—68; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—62; c. gering genährte 54—56. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 57—59; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 55—56; d. mässig genährte Färsen und Kühe 54—55; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—54. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—80; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—70; c. geringe Saugkälber 44—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38—42. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 69—73; b. ältere Masthammel 63—66; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—61; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tarazubg.: a. vollfleisch. feinerer Rassen u. deren Kreuz. im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220—280 Pfd. schwer, 57; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 54—56; d. gering entwickelte 51—53; e. Sauen 52—54. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterlässt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig und wird nicht ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Leipziger Produktenbörse vom 31. Januar. Die Witterung war diese Woche mild. Im Getreidegeschäft ist es ungemein ruhig, da die Mühlen für ihren Bedarf ausreichende Landzufuhren haben und für ausländische Qualitäten nur selten ein Interesse zu finden ist.

r. **Oschatz,** 31. Januar. In der heutigen Sitzung des hiesigen Produktenbörsen-Vereins (Gasthaus zum Ross) sind folgende Preise festgesetzt worden: pro 1000 kg: Weizen 145—150 ℳ (pro 85 kg: 12,00—12,60 ℳ), Roggen 134—140 ℳ (80 kg 10,72—11,20 ℳ), per 50 kg: Futtergerste 6,50—7,00 ℳ, Hafer 6,80—7,10 ℳ, Kartoffeln 1,80—2,40 ℳ, Heu 3,00—3,25 ℳ, Schüttstroh 2,00—2,25 ℳ, Futterstroh 1,80—2,00 ℳ, Bundstroh 1,80—2,00 ℳ, Klee, roth 70—75 ℳ, Klee, gelb 24—28 ℳ, Timothee 21—25 ℳ, Raygras 20—26 ℳ, Pferdezahnmais 7,00—7,50 ℳ, Weizenkleie 4,90—5,25 ℳ, Roggenkleie 5,20—5,60 ℳ, Gerstschrot 7,00—7,50 ℳ, Baumwollsaatmehl 7,50—7,75 ℳ.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin,** 31. Januar. Produktenbörse. 2 Uhr 5 Min. Weizen Mai 180,50, Juli 180,50, August —. Roggen Mai 141,25, Juli 142,25, August —. Hafer Mai 137,25, Juli —. Mais Januar —, Mai 114,50. Rüböl Januar —, Mai 49,80, Oktober —.

* **Paris,** 31. Januar. (Schluss.) Spiritus fallend, Januar 43, Februar 43½, März-April 43¾, Mai-August 37.

* **Hamburg,** 31. Januar. Petroleum. Standard white loko 6,95. Tendenz: Ruhig.

* **Köln,** 31. Januar. Rüböl loko 52,00, Mai 51,00. — Heiter.

* **Magdeburg,** 31. Januar. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen, englischer unverändert, gut 148—153, mittel 144—146, gering bis 131, Sommer gut 149—150, mittel 144—146, gering bis 134, Kolben, Sommer gut 162—164, rauh gut 143—144, mittel 136—140, gering bis 132, ausländischer gut 170—174. — Roggen, inländischer unverändert, gut 136—138, mittel 132—135, gering bis 130, ausländischer gut 142—144. — Gerste, hiesige Chevalier ruhig, gut 152—160, mittel 144—150, gering 128—138, Land gut 145—148, mittel 136—140, gering 128—135, ausländische Futter- gut 122—128. — Hafer, inländischer ruhig, gut 144—148, mittel 140—142, gering bis 135. — Mais, runder unverändert, gut 126—130, bunter amerikanischer gut 133. — Erbsen, hiesige Viktoria unverändert, gut 190—210, mittel 170—180, grüne Folger gut 205—208, mittel 200.

* **Breslau,** 31. Januar. Produktenbericht. Zufuhr mässig. Tendenz ruhig. Preise unverändert. — Trübe.

* **Wien,** 31. Januar. Weizen Frühjahr 7,88 G., 7,87 B. Mai-Juni — G., — B. — Roggen Frühjahr 6,80 G., 6,81 B., Mai-Juni — G., — B. — Mais Mai-Juni — G., — B. — Hafer Frühjahr 6,90 G., 6,91 B.

* **Pest,** 31. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko matt, April 7,50 G., 7,51 B. — Roggen April 6,48 G., 6,49 B. — Hafer April 6,10 G., 6,11 B. — Mais Mai 5,96 G., 5,97 B. — Kohlraps 10,00 G., 10,50 B., August 11,70 G., 11,80 B. — Wetter: Schön.

‡‡ **Antwerpen,** 31. Januar. (Privattelegramm.) Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen und Hafer behauptet, Gerste fest.

* **Amsterdam,** 31. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. — Leinöl März-Mai 24⅝, Juni-August 25⅝, September-Dezember 25.

* **Paris,** 31. Januar. (Schluss.) Hafer ruhig, Januar 16,25, Februar 16,50, März-April 16,75, März-Juni 16,85. — Roggen ruhig, Januar 16,00, Februar 16,50, März-April 16,50, März-Juni 16,50. — Weizen matt, Januar 22,00, Februar 22,20, März-April 22,30, März-Juni 22,60, Mehl matt, Januar 29,70, Februar 29,75, März-April 30,00, Mai-Juni 30,05. — Rüböl fest, Januar 54, Februar 54, März-April 54½, Mai-August 55½. — Wetter: Bewölkt.

* **New York,** 31. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 80¼, willig. — Mais Mai 51⅝—50⅞, stetig.

* **Chicago,** 31. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 77—77⅛. — Mais Mai 44⅝. — Schmalz Mai 9,40.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 31. Januar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%	
3. Rente	3	90,90	Löb.Zitt. 1897	3½	100,50	Landw. Pfdbr.		88,40
do. à 1000	3	90,85	do. do.	4	102,50	do. do.	3½	99,50
Staats-Anl.			Landrent.-B.	3½	99,75	do. do.	4	103,10
1855 100 T.	3	98,80	Landkult.-R.	4	103,40	do. Kreditbr.	3	88,40
1852-68	3½	101,20	Erbl. Pfdbr.	3	90,80	do. do.	3½	99,50
1869	3½	101,20	do. do.	3½	100,40	do. do.	4	103,10
			Aussig-Tpl. P.	5	98,40	Bösch. Pr. viel.	4	—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kred.-A.	172,80	Dresdner Bank	150,75	Sächsisch. Bank	131,—
Dresdn. Kred.-A.	0,90	Leipziger Bank	—	Säch. Bodenkred.	134,—

Dresdner Bankverein 104,25

Industrie-Aktien.

D. Strassenb.-G.	154,25	Zwick. Masch.-F.	—	Sozietäts-Br.	223,—
Dresd. Strassenb.	163,—	Elektr. (Kumm.)	1,60	V. Frankf. Bran.	108,—
Ver. Elbes. Saale	—	Elekt. A. u. Bahn.	—	Dr. Malzf. König	38,—
Kette, D. Schl.-G.	70,75	Lps. Elektrizitw.	—	Pirnaer Malzfab.	151,—
S. S. Dampfsch.	148,—	Nähm. F. S. & W.	343,10	Porzel.-F. Kahla	—
Sächs. Strassenb.	95,25	D. Gusst. u. M.-F.	—	Porzel.-F. Triptis	106,—
Chemn. Papierf.	—	Wanderer-F.-W.	209,25	D. Tonrn. Ch.-F.	—
Dresdn. Papierf.	112,—	Bauhorn Beckw.	138,—	Meissn. Of. u. Ch.	105,50
Hamer. M.-Papf.	74,25	Stan. Br. u. Mälz.	102,—	S. Of. u. Chm.-F.	—
Niederschl. Heln.	166,—	Brochw. Nat.-Br.	128,25	Hänich. Steing.	—
Penig. F.-Papierf.	143,—	Dw. Br. Strals.	65,—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Schulte. Papierf.	—	Brunner Br.	66,—	Chm. Färb. Körs.	—
Thodesche Papf.	19,—	Feldschlöss.	106,—	Chemn. Akt.-Sp.	—
Ver. Bienr. Papf.	121,—	L. Kulmb. Expbr.	265,—	Gerafl. Fr.-A. A.	—
do. Strohstoff-F.	62,—	Kulmb. „Rizzi“	—	do. do. B.	—
Weissenb. Papf.	128,—	do. „Pels“	140,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	93,50
Ch. Werkz. (Zm.)	100,10	Felsenkeller-Br.	383,—	Weissb. Akt.-Sp.	—
do. Wkz. Vulkan	—	do. Germasch.	1100	Werd. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Gambrinus-Br.	112,25	Mühl Akt. Eilenb.	—
D. Werkz. (V.-A.)	67,75	Garner Bierbr.	—	Stgn. Tuchf. u. K.	91,—
do. Germasch.	—	Orgia. Vereinsb.	97,25	Dittersd. Filzfab.	225,—
Germ. Schwalbe	119,50	Hofbrh. Vag.-A. I.	—	Topp. u. Mbl. st.-F.	50,—
Grossenh. M.-F.	97,—	do. do. II.	115,—	Leder-Mil.-K.-F.	206,—
Jacobiwerk	—	Kieler Brauerei	130,—	Tölz. W. Trauss	—
Lauchh. konv.	120,00	Lichtf. Bayr. Br.	—	Hotel Bellevue	—
M.-B.-A. Golzern	120,—	Löbau. Brauer.	—	S. Hmind. Jaber.	—
Masch.-F. Kappel	—	Masr. Schöffsch.	172,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	103,50
S. Gusst. Döhlen	135,25	Moise. Felsenkel.	—	S. Nähf. Heydar.	—
S. Masch. Hartm.	134,75	Münchsb. K. Exp.	—	D. Cognac-Brenn.	—
S. Webst. Schönh.	198,—	Nürnbg. Brauer.	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	193,—
Ver. Escheb. W.	170,—	Plauensch. Lgk.	107,—	do. Fresch.-K.-F.	142,50
Votsch-Weisag.	—	Reichelbräu	176,—	Kaliope. Mas.-W.	—
Wa.-M.-F. Union	—	Roseuitz. Br.	170,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zittau. Masch.-F.	210,—	Schl.-Ch. A.-Lgb.	—	Gardinf. Plauen	117,—

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 31. Januar 1903.

	%					
Hall. kv. Stadt-Anl. v. 86	3½	100,— bzG	Hallescher Bankverein	147,50	bz
do. Theater-A. v. 1891	3½	99,75 G.	Spar- u. Vorsch.-Bank	87,—	B.
do. Stadt-A. v. 1895	3½	100,— bzG	Ammendorfer Papierf.	132,—	G.
do. Stadt-A. v. 1899	3½	100,— bz	Kröllwitzer Papierfab.	215,—	B.
do. Stadt-A. v. 1900	4	103,90 bzG	Könnerner Malzfabrik	—	
Akener Stadt-Anleihe	3½		Dürstew.-Rattm. Brk.	—	
Erfurter Stadt-Anl.	3½	99,75 G.	do. Vorzugs-Akt.	99,—	B.
do. do. v. 1901	4	102,60 G.	Eilenb. Kattun-Manuf.	87,75	G.
Halberst. Stadt-v. 1896	3½	99,75 G.	Feldschlösschen-Br.	—	
Naumburger Stadt-A.	3½	99,75 G.	Glauziger Zuckerfabr.	115,50	G.
do. do.	4	103,50 G.	Halle-Hettstedt. Eisenb.	80,—	G.
Landsch. Zentr. Pfdbr.	3½	100,20 G.	Hallesch. Aktienbierbr.	90,—	bzB.
Sächs. landsch. Pfdbr.	4		do. Maschinenfabrik		
do. do. do.	3½	100,20 G.	do. Strassenbahn	69,—	G.
do. do. do.	3		do. Portl.-Zement	75,—	B.
do. Provinzial-A.	3½	99,50 G.	Hildebr. Mühlenwerke	148,—	G.
Halle-Hettstedt Oblg.	3½		Körbisd. Zuckerfabrik	—	
do. do. do.	4	104,75 G.	Kyffhäuser Hütte	174,—	B.
Hall. Strassenb.-Oblg.	4	94,— bz	Landsberger Malzfabr.	—	
Knappsch.-Ber.-Gen.	4		Naumb. Braunkohlen	203,50	G.
do. b. 1904 unkdb.	4	101,— B.	Nienburger Malzfabrik	—	
Unstr.-Eng.-O. (Br.-N.)	4	99,25 G.	Naumb. Schlossmühlenw.	—	
Bernb. Masch.-F.-Obl.	4		Riebeck Montanwerke	207,50	G.
Kröllw. Papierf. Hyp.	4	100,— G.	S.-Thür. Braunk. St.	—	
Eisenb. Kg. Obl. ra. 102	4½	102,50 G.	do. do. St.-Pr.	—	
Fabr. lw. M. F. Z. & Co.			Waldauer Braunk.	152,—	G.
Theisch. rckz. 100	4	88,— G.	Wegelin & Hübner Akt.	131,—	bz
Körbisd. Zuckerf. do.	4	100,— G.	Werschen-Weissf. Brk.	223,—	G.
Waldau. Braunk. do.	4	101,10 G.	Zeitz. Masch. (Schwelei)	—	
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4	100,60 G.	do. Par.- u. Solaröl f.	134,50	G.
Werschen-Wf. Brk. 1894	4	101,— G.	Zuckerraffinerie Halle	166,50	bzG.
do. 4pr. Obl. v. 1899	4	101,— G.	R.-Stl. Bgb. Ver. Kuxe*	—	
Zeitz. P. u. Solar. b. 1904	4	101,— G.	Hall. Ka. Pfänn. Kuxe*	340,—	G.

*) Kurs in Mark für ein Stück.

Frankfurt a. M., 31. Januar, nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,475	3proz. Ung. Goldr.	102,10	Adler, Fahrrad	175,20
Pariser Wechsel	81,50	4pr. Ung. Kronr.	100,50	Allg. Elektr.-Ges.	196,50
Wiener Wechsel	85,325	Cuida Egypter	109,50	Schuckert	98,30
3% Reichs-Anl.	92,80	4% kons. Mexik.	100,70	Höchst. Farbw.	351,50
3% Hessen v. 96	90,60	Oest. 60er Loose	157,50	Bochum. Gussst.	183,20
Italiener	104,10	Reichsbank	154,—	Harpen. Bergw.	173,—
Oest. 4% Goldr.	103,60	Berl. Handelsg.	160,30	Hibernia	172,70
Oest. Silberrent.	101,10	Darmstädter B.	141,70	Westeregeln	196,—
do. 4⅕% Papierr.	101,10	Deutsche Bank	217,10	Laurahütte	218,20
3% Portug. Anl.	32,80	Dresdner Bank	94,—	Lübeck-Büchen	154,50
5% amort. Rum.	99,50	Diskonto-Com.	189,20	Franzosen	150,70
4% Russ. Konsols	—	Dresdner Bank	151,30	Lombarden	18,—
do. Russen v. 1894	98,10	Mitteld. Kredit	113,—	Baab-Oedenbg.	—
4pr. Serb. Rente	79,30	Nationalbk. f. D.	122,—	Gotthardbahn	182,—
4proz. Spanier	90,30	Oest.-Ung. Bank	115,—	Mittelmeerb.	93,30
Conv. Türken	30,80	Oest. Kreditakt.	223,20	5% Windikaw Pr.	—

Bresl. Diskonto 107,50, Lahmeyer-Aktien 90,60, Anatolier 97,80, Bulgaren —,—, 4proz. Russen von 1902 101,—. Privatdiskont 2⅝. Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 222,70, Diskonto-Kommandit 189,—, Bochumer —,—, Dresdener Bank —,—, Gelsenkirchen 176,20.

Frankfurt a. M., 31. Januar. (Nachmittags-Schluss.)

Kredit	222,80	Berl. Handelsg.	160,30	Bochum. Gussst.	183,20
Franzosen	150,70	Dresdner Bank	151,30	Deutsche Bank	217,50
Lombarden	18,—	Laurahütte	218,20	D. Vereinsbank	—
Gotthardbahn	182,—	Gelsenkirchen	176,20	Louisv.-Nashv.	—
Berl. Diskonto	189,20	Harpener	173,—	Fest.	

Hannover, 31. Januar.

3½% Han. Prov. A.	100,25	Cont. Caoutch.	606,—	Hann. Eiseng.-A.	100,—
4% do. do.	102,—	Hann. Gummi-K.	58,—	Ilseder Hütte	750,—
3½% Han. Std.-A.	100,30	do. Hannov. V.-A.	—	Hann. Strassenb.	42,25
4% do. do.	103,10	Döhr. Wollwäsch.	177,50	Zuck.-F. Rennige	99,—
4% unk. H. L.-K. O.	103,25	Hann. Zement-F.	97,—	do. Neuwerk	86,50
4% H. Strb.-Obl.	98,50	Hildt. Eisen.-Zem.	95,25	do. Raff. Brunon	105,—
4½% do. do.	97,—	Lüneb. Zement	105,—		

Hann. Strassenbahn-Gewinnanteilscheine 188,—

Bremen, 31. Januar. (Kurse d. Effekten-Makler-Vereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa“ 121½ bz., Nordd. Lloyd-Aktien 97⅜ bz., Bremer Vulkan 120 B., do. Wollkämmerei 268 G., Delmenhorster Linoleumf. 110 G., Hoffmann's Stärkefabr. 178½ B., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien —,—.

Wien, 31. Januar, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Lustlos.

Ung. Kreditakt.	754,—	Oest. Papierr.	100,75	Bankverein	482,50
Oest. Kreditakt.	706,75	4% Ung. Goldr.	121,20	Tabakaktien	340,—
Franzosen	701,—	Oest. Kronenanl.	101,65	Länderbank	413,—
Lombarden	85,50	Ung. Kronenanl.	99,72½	Buschtiehrad. B	—
Elbethalbahn	456,—	Marknoten	117,22	Türkisch. Loose	134,50

Brüxer —,—, Alp. Montan 402,—

Wien, 31. Januar. (Schlusskurse.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	100,65	Wiener Bankv.	482,50	Amsterdam	197,90
do. Silberrente	100,65	Böhm. Nordb.	401,—	Berl. Scheck kra.	117,18
do. Goldrente	121,25	Buschtiehrad. B	1018,—	Lond. do. kra.	240,05
do. Kronenr.	101,72	Elbtalbahn	456,—	Pariser Wechsel	95,55
4% Ung. Goldr.	121,25	Ferd.-Nordbahn	5580	Napoleons	19,08
Ung. Kronenr.	99,70	Franzosen	698,75	Marknoten	117,18
Oest. 1860er Los	156,50	Lemb.-Czernow.	587,—	Russ. Banknot.	253,—
Türkische Lose	134,50	Lombarden	86,—	1889er Bulgaren	111,50
Länderbank	413,—	Nordwestbahn	454,—	Rima Murany	500,—
Kreditaktien	706,75	Pardubitzer	411,—	Prager Eisen	1660
Unionbank	557,—	Alpine Montan	401,50	Strassen- A	—
Ungar. Kredit	752,—	Tabak-Aktien	340,—	bahnaktien B	—

Wechsel auf Berlin 117,25, auf London —

London, 31. Januar, vorm. 11 Uhr 50 Min. Stetig.

2¾% engl. Konsols	93⅛	Italiener	101¾	Chartered	2⅞
Deutsche R.-Anl.	91½	Rupees	65¾	Debeers	22⅞
Arg. 5% Gold v. 86	99⅜	4% kons. Mexik.	101	Goldfields	8
do. 4½% äuss. Anl.	103⅛	3proz. Portug.	65⅜	Rio Tinto-Akt.	44⅞
5proz. fund. Arg.	75⅜	4% Russen, II. S.	101⅝	Canada Pacific	140¼
5proz. Chinesen	101⅛	Spanier	89⅝	Chicago-Milw.	182
Griech. Mon. Anl.	48⅜	Konv. Türken	30⅝	Louisv.-Nashv.	129
Monop.-Anl. v. 87	44⅛	Ottomanbank	14⅜	Jagersfontein	—

Veränderlich Venezuela — Norfolk shares 75⅝, 1889er Chinesen 83⅞

London, 31. Januar. (Schlusskurse.)

Engl. Konsols	93⅛	Ung. Goldrente	101⅞	Canada Pacific	140¾
Preuss. 3½% do.	—	Türken	30⅜	Platzdiskont	3⅛
Egypt. 4% unif.	—	Ottomanbank	14⅜	Russen v. 1889	101⅛
Italiener	101⅝	Rio Tinto	44⅞	Barrenzugang	
Oesterr. Goldr.	—	Lombarden	2⅝	Fest, aber ruhig.	

Paris, 31. Januar, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Unregelmässig.

3proz. Rente	99,05	Türken C	33,45	Ottomanbank	597
Italiener	102,15	Türken D	30,60	Rio Tinto	1118
Span. äuss. Anl.	89,50	Türkenlose	133,50	Suezkanal-Akt.	3920

3proz. Portugiesen 32,70.

Paris, 31. Januar. (Schlusskurse.) Fest.

3proz. Rente	100,10	Lombarden	88,—	Portugiesen	32,90
Italiener	102,60	Rio Tinto	1129	Privatdiskont	2⅝
4proz. Goldrente	102,50	Wechsel London	25,12	Span. äuss. Anl.	90,05
Franzosen	—	do. auf Italien	pari	Harpener	13,30

* **Paris,** 31. Januar. Börse. Die Ultimo-Liquidation vollzieht sich leicht. Geld ist reichlich vorhanden. Der Markt eröffnete unregelmässig, aber ziemlich fest. Französische Rente war schleppend und hatte vorübergehend ziemlich beträchtliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Staatsfonds, Werte der Kreditinstitute und Industriewerte waren während der ganzen Börsenvariante lebhaft gefragt. Schluss sehr fest. Goldminen-Werte ruhig, aber behauptet.

Petersburg, 31. Januar.

Wechs. a. London	94,05	3½ p. St. R. v. 1894	98	Pet. int. Hk. I. Em.	426
do. auf Berlin	—	3¼ p. Eisb.-A. 16	—	R. Bk. f. auswr. Hdl.	332
Scheck do.	46,27½	Ung. Bodcr. Pfb.	97½	Warsch. Kom.-B.	—
Wechs. a. Paris	—	Pet. Diskontobk.	438	Azow Don. do.	—

Wechs. a. Amsterdam — Neue Russen 101, 1889 4% Gold-Anl. —

Lissabon, 31. Januar. Goldagio 28,—.

Rio de Janeiro, 30. Januar. Wechsel auf London 11 29/32.

Kursberichte. Mitgeteilt von Herrn Oswald Fritzsch, Leipzig, Humboldtstrasse 12. Telephon Nr. 4511.

Wien, 31. Januar, 2 Uhr 05 Min.

Credit	706,—	Lombarden	86,—	Buschtiehr. B	1010,—
Franzosen	699,25	Staatsbahnr. A	—	Alpine	401,—

Türkenlose 134,—. Ungar. Kredit —,—.

Paris, 31. Januar, 2 Uhr 35 Min. nachm.

3proz. Rente	99,80	East Rand	208,—	Harpener	13⅛
Lasse	133,—	Goldfields	203,—	Robinson	253,—
De Beers	566,—	Randfontein	83,—	Simmer & Jack	46,—
Cape Copper	73,—	Ferreira	560,—	Buenchaca	67,—
Tharsis	116,—	Geldenhuis	178,—	Village	236,—
Chartered	86,—	Görz	81,—	Johannesb.	58,—
Randmines	270,—	May	113,—	Brianak	202,—

Kertsch 42,— Transvaalgold 68,—

Berlin, 31. Januar. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz-Ausl. 1906	101,30	3% Pap. Mai/Nov	101,25	3% Bayr. St.-A.	92,25
anweis. Ausl. 1908	102,30	4% Silb. Jan-Juli	101,30	4% Bayr. St.-A.	101,70
D. R.-A. 1905	102,10	4% do. April-Okt.	101,20	4% Bayr. Anl.	102,75
D. 3% R.-Anl.	102,10	4% O. Staatsch.	98,50	3% Sächs. Rente	91,10
do. do.	92,50	Oest. 1860 Loose	157,—	3% S. L. Kredit	99,—
Pr. 3½% Konsols	102,—	4% Rumänier 90	87,75	4% do. II A.	102,80
Pr. 3% Konsols	101,—	4% Russ. G. 1880	—	4% Pom. H. Pfdbr.	99,75
do. 3% do.	92,00	4% do. 1889 II. E.	—	4% do. Unif.	99,25
5% Chin. Chrt. A.	104,75	4% do. inn. A. 1894	98,50	3% Ung. Goldr.	—
5% do. Anl. v. 96	101,—	4% Serb. Anleihe	79,30	3% Ital. Rente	70,10
4% Ital. Rente a.	104,10	T. 400 Frcs. Loose	133,—	4% N. Pac. P. Lin.	—
5% Mex. Anl. 1899	100,70	4% Ung. Gold 1000	102,40	4% do. Gen. Lien.	78,—
4% Oesterr. Goldr.	103,75	4% do. Kronen	100,25	4½% Chinesen	92,—
4% Pap. Feb/Aug	101,25	3% Gold-Eis. T.	—	Napoleons	—

Bank-Aktien.

Berliner Bank	94,00	Dresd. Bankv.	102,80	Nationalbank	128,60
Berl. Handelsges.	163,—	Dresd. Kred. L. B.	0,90	Pomm. Hyp. Ban.	—
Bresl. Diskonto	107,—	Gothaer Privatb.	131,—	Reichsbank	164,10
Darmstdt. Bank	141,75	Leipziger Bank	—	Rhein. Bank	90,60
Deutsche Bank	217,—	Leipz. Kredit	172,—	Sächsisch. Bank	130,50
Diskonto-Com.	189,—	L. Kred. u. Spark.	—	A. Schaaffh. Bkv.	131,00
Dresdner Bank	151,10	Mitteld. Kredit	113,—	Russ. B. f. ausw. H.	130,75

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	185,00	Böhm. Nordb.	—	Jura-Simplon	101,25
Lübeck-Büch.	154,50	Elbtalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	106,—
Marienb.-Mlaw.	73,—	Can. Pacif. abg.	135,25	Northern Pacif.	—
Ostpreuss. Südb.	80,50	Gotthardbahn	181,25	Schw. Centralb.	—
Aussig-Teplitz	—	Ital. Meridional	139,50	Schw. Nordost	—
Buschtiehr. Lit. B.	—	Ital. Mittelmeer	93,40	Transvaalb.	168,00

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	—	Gr. Berl. Strass.	196,25	Nordd. Jutesp.	90,50
Allg. Elektr.-G.	197,—	Hag. Gussstahl	27,10	N. Hpd.-K.-A.-G.	181,50
Allg. Lok. u. Str.	141,—	Hamb. Elektr.-W.	147,—	Nordd. Lloyd	97,50
Angl. Kont. Gua.	96,40	Hamb. Packetf.	103,70	Nordd. Wolle	160,40
Berl. Elektr. Strass.	—	Hamb. Strass.-S.	179,—	O.-Schl. Eisb. Bed.	111,50
Berl. El. Werke	186,—	Hannov. Strass.	28,75	O. Eis. Hegenscb.	97,50
B. M. Schwartzk.	199,50	Hansa Dampf-S.	121,—	Peniger Maschf.	85,—
Bismarckhütte	220,50	Harkort. St.-Pr.	57,—	Phönix Bw. L. A.	124,50
Boch. Gussstahl	183,40	Harpen. Bergb.	174,60	Ranchw. Walter	122,50
Brüxer Kohlenbg.	75,—	Hartm. Masch.	134,75	Reichelbräu	175,25
Kassel. Trebertr.	0,75	Harz-Sp. P. A. kv.	75,60	Rh. Nassau. Bgw.	184,25
Chem. W. Zimm.	110,—	Helios Elektr.-G.	7,80	Riebeck Mon. W.	207,—
Konkord. Bergb.	270,10	Hibernia Bergw.	173,—	Rositz. Braunk.	180,—
Konsol. Schalke	343,—	Hörder Bh. St.-P. A.	112,50	Rositzer Zuckfbr.	130,—
Kont. El. Nürnb.	82,—	Kahla Porzellf.	383,50	S. Gussst. Döhl.	131,50
Kröllw. Papierf.	215,—	Kette Elbeschiff.	71,25	S. Kammg. V.-A.	94,25
Deutsch. Gasgl.	209,—	Kirchner & Co.	100,—	S. Thür. Brk. A.	120,75
Dannenb. H. ev.	205,—	Kölner Bergw.	334,50	Sächs. Webstuhl	198,—
Dort. Un. L. C. abg.	71,60	König Wilh. kv.	182,—	Schalker Grub.	363,75
Dresd. Strass.-B.	—	Kön. Marienh. V.	83,75	Schuckert Elektr.	98,25
Dresdn. Gardin.	192,60	Königsb. Bergw.	139,60	Siem. & Halske	122,50
Elektr. Bergban	210,—	Körbisd. Zuckf.	117,60	Stöhr Kammgsp.	170,—
Elektr. Kummer	1,60	Lauchhamm. k.	120,50	Stolbg. Zink-A.	130,25
Eschw. Bergw.	220,75	Laurahütte	218,50	Thür. Salinen	74,40
Falkenst. Gard.	122,10	L. Riebeck	209,50	Verein. Pinself.	181,75
Gelsenk. Bergw.	176,20	Leopoldshall	69,—	Westereg. Alkali	195,—
Ges. f. elektr. Unt.	94,80	L. Loewe & Co.	230,—	Wittener Gussst.	159,—
Glasm. Zuckerf.	116,—	Märk.-Westf. Bw.	83,—		

4% Siemens-Obl. 100,80. Petersb. elektr. Bel. 43,50. Kunz, Treibr. 97,50.

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168,80	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,25
do. 2 Monate	—	New York vista	4,20⅝	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81,35	Paris 8 Tage	81,50	Petersburg 8 T.	215,75
do. 2 Monate	81,10	do. 2 Monate	81,10	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,35	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	81,40	Oesterr. Bankn.	85,40
London 8 Tage	20,47½	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,30
do. 3 Monate	20,32	Privatdiskont	2⅝	Tägliches Geld	

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	222,40	Dortm.-Gronau	185,80	3% Reichsanleihe	92,25
do. Staatsb.	150,—	Lübeck-Büchen	154,50	Bochumer	183,50
do. Südbahn	18,75	Marienb.-Mlaw.	73,25	Dortmunder	71,75
Berl. Handelsg.	163,25	Ostpreuss. Südb.	80,60	Laurahütte	218,60
Darmstädter B.	141,75	Anatolier 60%	97,80	Konsolidation	342,—
Deutsche Bank	217,25	Gotthardbahn	181,75	Gelsenkirchen	176,25
Diskont.-Comm.	189,—	Schw. Nordost	—	Harpener	174,75
Dresdner Bank	151,10	Jura-Simplon	—	Hibernia	172,—
Nationalbank	122,40	Prinz Heinrichb.	106,25	Trust-Dynamit	171,50
4½% Chinesen	92,90	Ital. Mittelmeer	93,25	Hamb. Packetf.	103,90
Italiener	—	do. Meridional	139,40	Nordd. Lloyd	97,25
Spanier	90,40	Canada Pacific	135,25	Gr. Berl. Strassb.	196,60
Türkenlose	136,25	Transvaalbahn	168,00	Neue Russen	101,—
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	185,30		

* **Berlin,** 31. Januar. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Gegen Schluss bewirkte die grosse Lebhaftigkeit in heimischen 3proz. und 3½proz. Anlagen neue Steigerung in Bankwerten und auch in Montanwerten. Auf letztere wirkte die im Kassamarkte der Industriewerte in Erscheinung getretene Steigerung der Elektrizitätswerte ein. Schuckert 3 Proz. höher, zusammenhängend damit, dass die Kontinentale Elektrizitätsgesellschaft Nürnberg ihren Besitz in Antwerpener Elektrizitätsaktien abgestossen hat. Siemens 2 Proz., Edison 2½ Proz. Berliner Elektrizitätsgesellschaft ½ Proz. höher. Kupferwerte fest.

Berlin, 31. Januar.

Oesterreiche 4% Kronenrente	102,60	Pr. 4% Hyp. Akt. Bk. Pfandbr.	93,50
Pr. 4% Bodenkr.-Pfdbr. A. Obl.	101,25	Nordd. Grund-Kredit-Bank	97,25

Accumulatoren-Fabrik 135,—.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 31. Januar.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr. „Bakenbank, Berlin“ und „Essenruhr“.

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	980	1000	Graf Schwerin	6300	6425
Altendorf	1325	1375	Hamburg u. Franzisk.	3700	3800
Augusta Viktoria	1500	1550	Heinrich	2970	3050
Bickefeld Tiefbau	690	650	Helene und Amalie	15500	—
Blankenburg	—	255	Herkules	—	7400
Sommerbänk. Tiefb.	745	770	Joh. Deimelsberg	3575	3625
Borussia	1440	1475	Julius Philipp	700	725
Brüninghaus	3500	—	König Ludwig	12700	13075
Carol. b. Holzwickede	1250	—	Königin Elisabeth	14850	—
Caroline Magnus	6000	6125	Langenbrahm	10800	—
Charlotte	290	315	Lothringen	14600	14850
Constantin d. Grosse	15900	16100	Mont Cenis	12700	12900
Dahlhauser Tiefbau	2325	2425	Nordfeld, Konsolid.	—	1850
Deutschland b. Hassl.	3925	3975	Orange	—	2275
Dorstfeld	6400	6500	Poertingssiepen	4500	4600
Elberg	2800	28..	Rudolf b. Constantin	315	340
Eintracht Tiefbau	5050	5175	Schürbank u. Charl.	—	140
Ewald	22750	23000	Siebenplaneten	—	2400
Freie Vogel u. Unverh.	1100	1150	Steingatt	—	—
Friedlicher Nachbar	3975	4050	Stock & Scherenberg	—	—
Friedrich der Grosse	8000	8350	Trappe	2375	2450
Fröhl. Morgensonne	7000	8050	Tremonia	1640	1670
General Blumenthal	15650	15800	Unser Fritz	—	15600
Glückhilf Friedenh.	1820	1860	Viktoria b. Kupferdreh	1200	—
Gottessegen	4725	4825	Vorwärts	25	75
Graf Bismarck	50500	—	Waltrop	—	—

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Beienrode	3950	4025	Hohenfels	—	4050
Benthe Aktien	—	365	Hohenzollern	3925	4000
Bernhardshall	820	86.	Justus I	2325	2400
Burbach	—	4550	Kaiseroda	4200	4275
Carlsfund	5100	5175	Mathias	—	10
Deutschland	150	175	Neustassfurt	12800	—
Einze Akt. Lit. A.	650	675	Ronnenberg-Aktien	—	700
Friedrichshall	—	900	Sainsdetfurth A.-G.	—	2100
Glückauf Sondersh.	9125	9200	Salzgitter (Schillsees)	—	550
Hansa	62	—	Siegfried I	—	—
Hedwigsburg	5875	5950	Wilhelmsh. b. Andert.	9100	9225
Hercynia	18700	—	Wintershall	1700	1750

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Santenberg	640	670	Neue Kirche	150	175
Callerstollen	585	615	Niederfischbach	—	10
Fernie	1350	—	Peterszeche u. Lohm.	—	500
Friedrichssegen	—	2225	Titus II.	180	200
Glückauf b. Neviges	400	420	Viktoria	1325	1365
Ver. Henriette	300	325	Wildberg	1775	—
Kohlenberger Zug	725	800	Wilhelm II	620	650
Markircher	95	115			

Kohlenkuxe fest, höher Friedlicher Nachbar und Viktoria. Kaliwerten: Neustassfurt gefragt, höher dagegen Burbach und Salzgitter angeboten. Erzkuxe fest.

Schiffahrt.

Wasserstände am 31. Januar.

Dresden — 1,28 (Woche 0,05). **Magdeburg** + 1,24 (Woche 0,03). **Rosslau** + 0,92 (Woche 0,08). **Calbe** + 1,26 (Woche 0,06). **Trotha** + 2,30 (Woche 0,03).

Post-Dampfer nach New York

von Bremen	von Hamburg
7. Februar „Main“	7. Februar „Belgravia“
10. Februar „Kronprinz Wilhelm“*	14. Februar „Pennsylvania“
14. Februar „Königin Luise“	21. Februar „Patricia“
21. Februar „Hannover“	28. Februar „Blücher“
24. Febr. „Kaiser Wilhelm der Gr.“*	
28. Februar „Barbarossa“	
7. März „Grosser Kurfürst“	
Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz). Norddeutscher Lloyd. E. Wellbrock.	Näheres Augustusplatz. Hamburg-Amerika-Linie. Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnell-Dampfer.

* **Emden,** 31. Januar. Die Schiffahrt auf dem Ems-Trave- und dem Dortmund-Ems-Kanal ist wieder in vollem Umfang eröffnet.

Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Sparta“ (31/1) in Ceara von Rio de Janeiro, „Prinz Adalbert“ (30/1) in Lissabon von Hamburg, „Adria“ (30/1) in Aden von Ostindien; der deutsche Dampfer „Goldenfels“ (30/1) in Middlesbro.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Westphalia“ (30/1) von Rosario nach Montevideo, „Palatia“ (30/1) von Neapel nach Genua, „Valesia“ (30/1) von Antwerpen nach Westindien.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, mitgeteilt von der Generalagentur E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1. Eingetroffen: in Schanghai (29/1) „Darmstadt“ von Ostasien, in Aden (30/1) „Bremen“, in Singapore (30/1) „Preussen“, beide von Bremen, in Bremerhaven (30/1) „Breslau“ von Baltimore, in Colombo (31/1) „Grosser Kurfürst“ von Australien, in New York (30/1) „Lahn“ von Genua.

Abgegangen: von Antwerpen (30/1) „Halle“ nach Brasilien und „Bayern“ nach Bremen, von Schanghai (29/1) „Stuttgart“ nach Yokohama, von Port Said (30/1) „König Albert“ nach Hamburg.

Passiert: Lizard (30/1) „Main“, Lizard (30/1) „Frankfurt“, Las Palmas (30/1) „Borkum“, alle drei nach Bremen.